C T



Bibliotheca Palatina

<36626418870019 S

<36626418870019

Bayer. Staatsbibliothek

~~Num. 36~~

2° Num. ret. 35

Medailles

Num. ret. 36

13.

N. 6629

MEDAILLES

LES PRINC...

LOUIS LE GRAND

DE...

HISTORIQUES

Par l'Académie Royale ...

Suivant la Copie imprimée à Paris.

A BADEN Chez, Jean Louis Baldinger

M. DCC IV.

R

Der Berühmten Königlichen Academisten zu PARIS Curiöse Schau-Müntzen/ Vorstellend Die vornehmste Thaten Ludwig Deß Grossen/ Mit Historischer Erläuterung/

Und was sich Von seiner Geburt und angetrettenen Regierung an biß auff das Spanische Successions-Werck/ in selbigem König-reich und vilen andern außwärtigen Provintzien in Krieg- und Fridens-Zeiten denckwürdiges zugetragen.

Allen Liebhabern der Medallien und Historien nebenst der Frantzöß. Original-auch in unserer hoch-teutschen Mutter-Sprache mitgetheilet.

Zu finden in Baden/ bey Johan Ludwig Baldinger.

Im Jahr/ 1704.

Bayerische Staatsbibliothek München

MEDAILLES
SUR
LES PRINCIPAUX EVENEMENTS
DU REGNE
DE
LOUIS LE GRAND,
AVEC
DES EXPLICATIONS HISTORIQUES.

Par l'Académie Royale des Médailles & des Inſcriptions.

Suivant la copie imprimée a Paris.

On le vent
A BADEN Chez, Joan Louis Baldinger.

M. DCCIV.

MEDAILLES
SUR
LES PRINCIPAUX EVENEMENTS
DU REGNE
DE
LOUIS
LE GRAND.
AVEC
DES EXPLICATIONS
HISTORIQUES.

Par l'Académie Royale des Médailles & des Inscriptions.

Suivant la copie imprimée a Paris.

On le vent
A BADEN Chez, Joan Louis Baldinger.

M. DCCIV.

Denen
Großmächtigen Hochgeachten / Wol-Edelgebohrnen vnd Gestrengen; Auch Wohl-Edlen / Vesten / Ehren- vnd Nohtvesten / Frommen / Wohlfürnehmen / Fürsichtigen vnd Wohlweisen

Herren /

Hr. Schultheissen /

Land-Amman vnd Rähten der Hoch-Löblichen Catholischen Cantonen

Der

Eydgnoßschafft /

Benandtlich der Städten vnd Ländern

Lucern / Ury / Schweitz / Underwalden / Ob- vnd Nit dem Kernwald / Zug Glariß Freyburg / Solothurn / vnd Appenzell:

Meinen insonders Hochgeehrtesten / Groß-günstigen / auch respectivè Gnädigen Herrn / rc.

Es haben die Welt-berümhte Erfindere dises Preiß-würdigen Wercks zwar in allen darinn enthaltenen Schau-Müntzen jhre Scharffsinnigkeit sehr vortrefflich / am allervortrefflichsten aber ausser allem Zweiffel darinn an den Tag gelegt / wan sie die Regier-Kunst ihres Grossen Monarchen vnder dem Sinn-Bild der alles erleuchtenden Sonnen vorgestellt / vnd darmit der Nach-Welt zeigen wollen / wie das sonst grosse Franckreich doch disem Liecht / vnd dessen bald im Auff-

Auffgang der Jugend schon weit außgebreiteten Strahlen / künfftig hin vil zu enge seyn möchte; als welches seinen Glantz auch andern Ländern vnd Königreichen mitzutheilen so bereit als fähig seye. Wie wohl vnd herzlich solche jhre Hoffnung eingetroffen / bezeüget der gantze Jnhalt dises gegenwärtigen Buches / als welcher durch vnd durch nichts anders ist / als eine sinnreiche Vorstell- vnd Abbildung solcher Dingen / darüber alle Welt erstaunen muß. Daß aber **Ewern Gnaden / Weißheiten vnd Herzlichkeiten** als meinen Jnsonders Hochgeehrtesten / Großgünstig-auch respectivè Gnädigen Herzen / dises **Königliche Helden vnd Wunder-Buch** in schuldigstem Gehorsamb zu übergeben ich mich vnderfange / darzu beweget mich nebst vilem anderm die vhralte Verbündtnuß vnd genawe Freundschafft / in welcher / mit disem so Grossen Nachbarn zu stehen / Eine Hoch-Löbliche Eydgnoßschafft schon von langer Zeit hero die Ehre hat; zumahlen / da deren letstere Ernewerung in eben demselbigen Jahr geschehen / in welchem dise Welt-gepriesene Königliche Academie des Medailles & Inscriptions zu Paris auffgerichtet / mithin von Dero Hochansehnlichen Mit-Glidern an disem vortrefflichen Wercke der erste Anfang gemachet worden: Welchen Umbstand ich gleichsamb für einen guten Vorbotten gehalten / daß gleich wie dazumal von disem vnvergleichen König **Ewere Gnaden / Weißheiten vnd Herzlichkeiten** in der Persohn / Dero Hochansehnlichen Ehren-Gesandten vngemeine Ehre vnd Freundlichkeit genossen; Also Sie sich nicht werden entgegen seyn lassen / wenn die eben selbiger Zeit zu beschreiben angefangene Helden Thaten höchst-gedachten Königs / als jhres ältesten vnd werthesten Bunds-Genossen vnder Dero hohen Ehren-Nahmen auch der Teutschen Welt in jhrer Sprache mitzutheilen / ich mich vnderstehen werde. Es geruhen demnach **Ewere Gnaden / Weißheiten vnd Herzlichkeiten** dises mein Underfangen nicht in vngutem zu vermercken; Als zu Dero fernern hochschätzbahren Gnade vnd Wohlgewogenheit ich mich vnd die meinigen gehorsambst empfehle / auch den Allerhöchsten für Dero fürtere hoch-gesegnete glückliche Regierung vnd beharzliches Wohlergehen Leibes vnd der Seelen / eyfferigst anzuflehen niemahlen vnderlassen werde.

Ewer Gnaden / Weißheiten vnd Herzlichkeiten.

Meiner Jnsonders Hochgeehrtesten / Großgünstigen vnd respectivè Gnädigen Herzen / 2c.

Baden den 4. Christmonat 1704.

Underthänigst-gehorsamster

Johan Ludwig Baldinger.

MEDAILLES

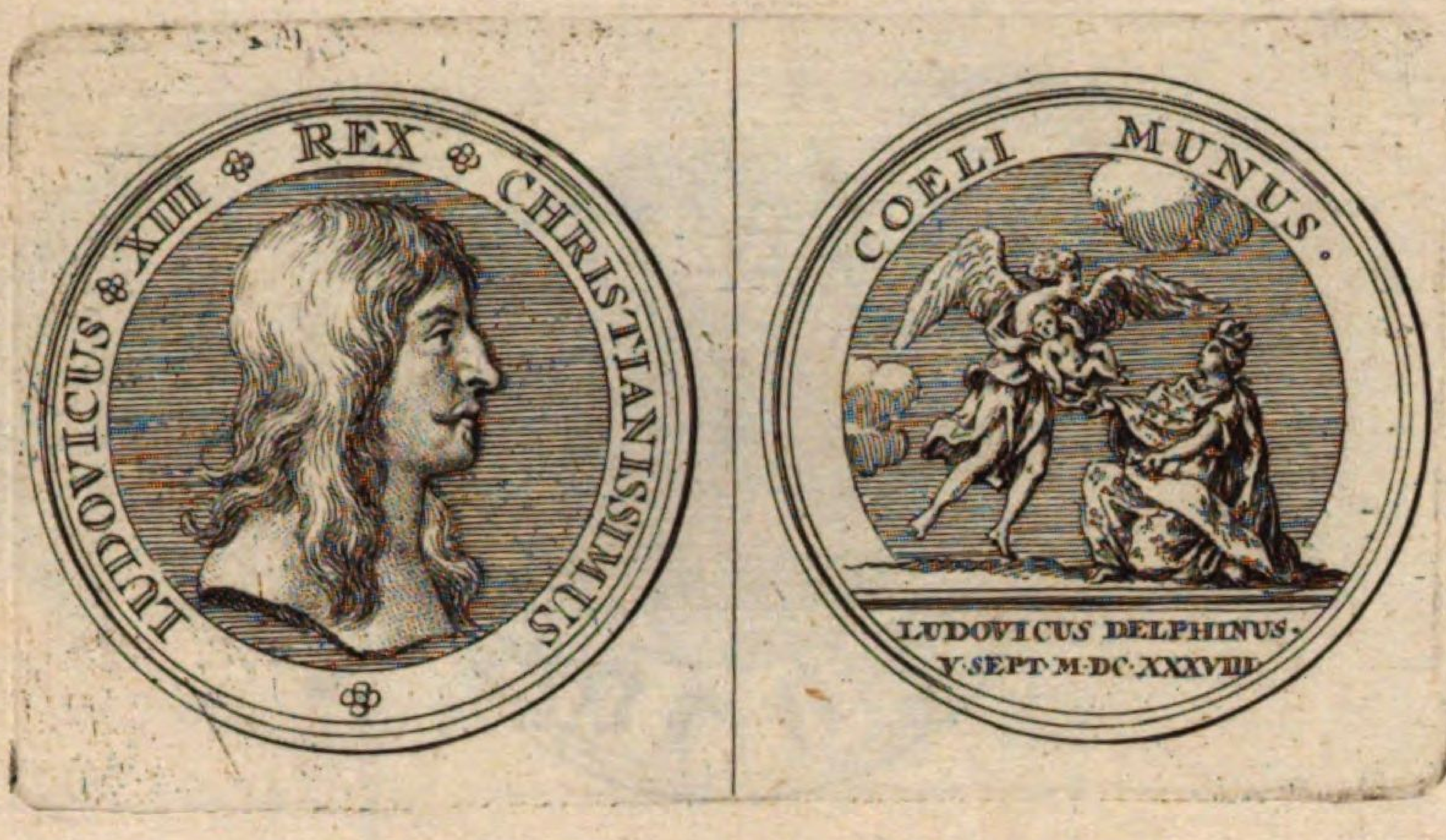
SUR LE

REGNE DE LOUIS LE GRAND.

Deß Königs Geburth.

Es triumphierte Franckreich unter der Regierung Ludwig deß dreyzehenden von allen Seiten. Die Ketzer waren gedämpfft / das Hauß Oesterreich gedemüthigt / die Königliche Gewalt bevestigt / und also das Königreich selbs so glückhafft als blühend. Nur mangelte es dem König an einem Printzen zum Nachfolger / welchen zu erlangen sein schon 23. Jährig-unfruchtbarer Ehestand Ihm fast alle Hoffnung benommen. Endlich aber ließ sich GOtt durch das brünstige Gebett eines so gottseeligen Königs und seiner Tugend-vollen Königin bewegen / und bescherte ihnen einen Sohn / dessen so unvermuhtete Geburth gantz Franckreich mit Freuden überschüttete. Dieses sichtbare Geschenck deß Himmels war ein gewisses Pfand Göttlicher Beschützung über Franckreich / und schien von selbigem Augenblick an/ dasselbige der Ehre / dazu es nunmehro gestiegen / und der Glückseeligkeit / deren es geneußt/gantz kräfftig zu versichern.

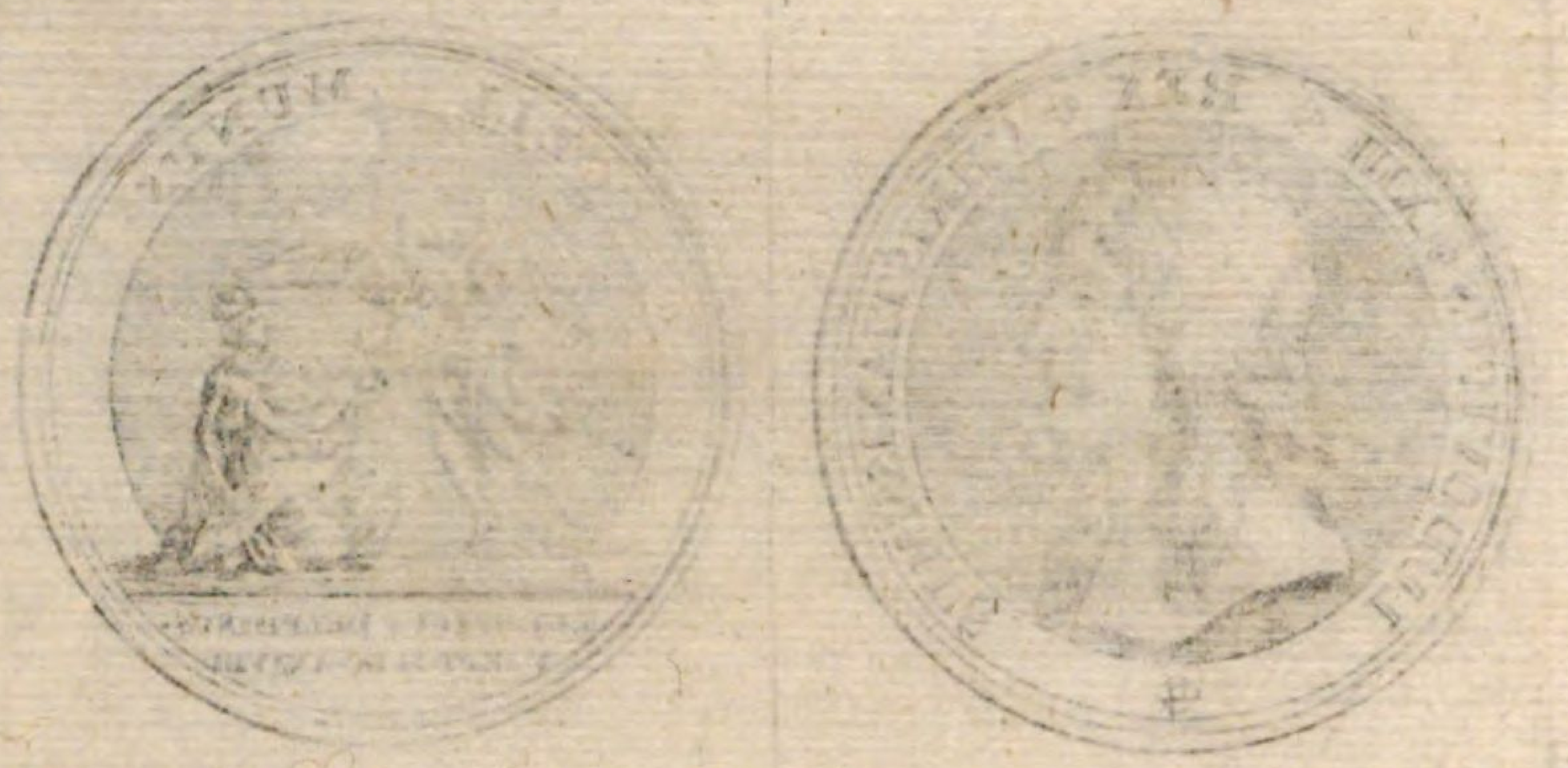
Innhalt dieser Müntze: Das kniende Franckreich streckt seine Arme nach einem Kind aus / so ihm ein Engel vom Himmel darbeut / die Uberschrifft ist: **Ein Geschenck deß Himmels.** Die Unterschrifft: *Ludwig Dauphin* den 5. Sept. 1638.



LA NAISSANCE DU ROY.

SOus le Regne de Loüis XIII. la France se voyoit triomphante de toutes parts. Les Hérétiques domptez, la Maison d'Austriche humiliée, & l'autorité Royale restablie, rendoient le Royaume aussi heureux que florissant. Mais il manquoit au Roy un fils qui pust luy succéder, & vingt-trois ans de mariage sans enfans luy avoient presque osté l'espérance d'en avoir jamais. Enfin, Dieu touché des vœux ardents d'un Roy pieux, & d'une vertueuse Reyne, leur donna un fils, dont la naissance si peu attenduë, combla de joye tous les François. Ce visible présent du Ciel fut un gage certain de la protection Divine, & parut dés ce moment asseurer à la France la gloire, où elle est parvenue, & la félicité dont elle joüit.

C'est le sujet de cette Médaille. La France à genoux tend les bras à un Enfant, qu'un Ange descendant du Ciel luy presente. Les mots de la Légende, COELI MUNUS, signifient, *Présent du Ciel.* Ceux de l'Exergue, LUDOVICUS DELPHINUS V. SEPTEMB. M. DC. XXXVIII. *Louis Dauphin né le 5. de Septembre 1638.*



Eine andere Schau-Müntze über die Geburth deß Königs.

Gleichwie die Römer Schau-Pfennige geschlagen / welche die Nach-Welt zu allen Zeiten deß Gestirns / unter welchem ihr Kayser Augustus gebohren worden / erinnern möchten: Also hat man auch (wiewohl ohne Aberglauben an die Lappalien der Astrologie) der Nachkommenschafft ein Gedächtnus lassen wollen deßjenigen Gestirns / unter welchem GOtt Franckreich einen Printzen gegeben / der nun dasselbe zu der höchst-blühenden Monarchie der Welt gemachet.

Innhalt dieser Müntze: Man hat in einem Creiß vorgestellet die 12. Himmlische Zeichen / und 7. Planeten in derjenigen Stellung (Regierung) darinn sie unter dieser glückseeligen Geburth sich befanden; und zu folge deß Sinn-Bilds deß Königs / dessen vornehmstes Stück die Sonne ist / hat man in der Mitte deß Königs Geburt vorgebildet / unter der Gestalt der auffgehenden Sonne. Das Königliche Kind sitzt auf einem Wagen / der über den Wolcken her von 4. Pferden gezogen wird. Diesen regieret der Gott deß Siegs / der in einer Hand dem Kind einen Lorbeer-Crantz zeiget / als ein Zeichen der Siege / so es wieder die Feinde Franckreichs davon tragen werde; mit der andern Hand hält er die Seile der Pferde / zur Versicherung / daß durch ihn der König in allem seinem Vornehmen wol solle geleitet und geführet werden. Die Uberschrifft ist: **Der Frantzösischen Sonne Auffgang.** Die Unterschrifft: **Der König / so gebohren den 5. Sept. 38. minuten Vormittag. 1638.**



AUTRE MÉDAILLE
SUR LA NAISSANCE DU ROY.

COMME les Romains ont eû soin de frapper des Médailles, pour perpétuer dans tous les siécles le souvenir de la constellation, sous laquelle l'Empereur Auguste estoit né; on a voulu de mesme, sans rien donner aux chiméres de l'Astrologie, transmettre à la postérité la mémoire de la position, où se trouvoit le Ciel dans le moment que Dieu donna à la France le Prince, qui la rend la plus florissante Monarchie du Monde.

C'est le sujet de cette Médaille. On a placé tout au tour les douze Signes, & les sept Planetes, dans la mesme position, où ils estoient au moment de cette heureuse naissance; & suivant l'idée de la Devise du Roy dont le Soleil est le corps, on a represénté au milieu la naissance de ce Prince, par la figure du Soleil qui se leve. Le Roy enfant est assis sur un Char élevé au dessus des nuës, & tiré par quatre chevaux. Le Char est mené par la Victoire, qui d'une main luy montre une Couronne de laurier, symbole des avantages, qu'il doit remporter sur les Ennemis de la France; & qui de l'autre main tient les guides de ses chevaux, comme pour l'asseurer qu'Elle le conduira dans toutes ses entreprises. Les mots de la Légende, ORTUS SOLIS GALLICI, signifient, *le lever du Soleil de la France.* Ceux de l'Exergue, SEPTEMBRIS QUINTO, MINUTIS TRIGINTA OCTO ANTE MERIDIEM. M. DC. XXXVIII. veulent dire, *le Roy né le 5. de Septembre, trente-huit minutes avant midy. 1638.*



Ludwig deß Dreyzehenden Todt.

IM Monat Februario kriegte der König ein verzehrendes Fieber/ welches seine Kräffte nach und nach dahin nahm / daß man zu End deß Aprils an seiner Genesung völlig verzagte. Er sahe selber wohl / daß er nicht lange mehr zu leben hatte/ und war demnach sorgfältig aller Ungelegenheit/ so sein Todt nach sich ziehen konte/ vorzukommen. Sein Majestät versahen dero Arméen mit aller Nothwendigkeit/ bestellten alle Aempter und vacierende Stellen/ und setzten durch eine ausdrückliche Erklärung/ so sie in dem Gemach/ darinn sie kranck lagen/ vor allen auf Befehl erschienenen Grossen deß Königreichs ablesen liessen/ die Königin nach dero Todt zu einer würcklichen Regentin ein. Darauf waren alle seine Gedancken auf einen seeligen Todt gerichtet; und wie er Zeit-währender Kranckheit in steten Ubungen der Gottseeligkeit begriffen gewesen / also verdopplete er diese in den letzten Tagen seines Lebens/ zeigte eine gäntzliche Gelassenheit in GOttes Willen / empfieng die Sacramenten mit sonderbahrer Andacht/ und starb also den 14. May zu St. Germain en Laye zu grossem Leidwesen seiner ihn so hertzlich-liebenden Unterthanen. Unzehlich viele Thaten sind unter seiner Regierung geschehen / deren Angedencken nimmer auffhöret/ und kan man sagen/ daß er den ersten Grund geleget zu derjenigen Macht und Hoheit/ darinn man Franckreich heut zu Tage unter dem König/ seinem Sohne/ siehet. Es war ein Herr voller Tapfferkeit/ mäßig/ tugendlich/ und ein solcher Liebhaber der Gerechtigkeit/ daß man ihm deßwegen absonderlich den Zunahmen **eines Gerechten** gegeben.

Innhalt dieser Müntze: Man siehet die Gerechtigkeit auf einem Gestelle stehend/ wie sie diesen Printzen krönet/ dabey die Uberschrifft ist: **Ludwig dem Gerechten / als seinem höchst-verdienten Vater.** Die Unterschrifft: **Er starb den 14. May 1643.**



LA MORT DE LOUIS XIII.

AU mois de Février le Roy Loüis XIII. tomba malade d'une fiévre lente, qui le consuma peu à peu, de sorte que vers la fin du mois d'Avril on desespéra entiérement de sa guérison. Il vit bien luy-mesme qu'il n'avoit pas encore long temps á vivre, & songea á prévenir les désordres, que sa mort pourroit causer. Sa Majesté pourvut à tous les besoins de ses Armées; nomma à toutes les Charges, & à toutes les places vacantes; & par une Déclaration expresse, qu'il fit lire en présence de tous les Grands du Royaume assemblez par son ordre dans la chambre, où il estoit malade, il establit la Reyne sa femme Régente aprés sa mort. Ensuite il ne pensa plus qu'à bien mourir. Il avoit esté durant sa maladie en de continuels exercices de piété; il les redoubla encore dans les derniers jours de sa vie; montra une entiére résignation á la volenté de Dieu; reçeut les Sacrements avec une ferveur singuliére & le 14. jour de May il mourut á Saint Germain en Laye, regretté de tous ses Sujets, dont il estoit tendrement aimé. Il s'est fait sous son Régne un nombre infini d'actions à jamais mémorables; & on peut dire que c'est luy qui a jetté les prémiers fondements de cette grandeur, où l'on voit aujour d'huy la France sous le Roy son Fils. C'estoit un Prince plein de valeur, modéré, vertueux, & si ami de la Justice, qu'on luy donna par excellence le sournom de JUSTE.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit sur un piédestal la Justice debout, qui couronne ce Prince. Les mots de la Légende, LUDOVICO JUSTO PARENTI OPTIME MERITO, signifient, que le Roy à fait frapper cette Médaille *à l'honneur de Loüis le Juste, par un sentiment de reconnoissance pour un si bon Pére.* On lit à l'Exergue, OBIIT XIV. MAII. M. DC. XLIII. *Il mourut le 14. de May 1643.*



Anfang der Regierung deß Königs.

Nach Absterben Ludwig deß Dreyzehenden war/ nach den Grund-Gesetzen deß Königreichs/ Ludwig Dauphin, sein Sohn/ sein Cron-Erb oder Nachfolger. Es war damahl ein Herr nur von 4. Jahren/ 8. Monden und 9. Tagen/ und trat die Regierung an unter dem Nahmen Ludwig deß Vierzehenden. Der Verlust eines so gottseeligen/ tapffern und gerechten Königs/ der sein Land nun unter den Händen eines Kindes verließ/ machte die Völcker gantz bestürtzt. Allein es fand Franckreich gar bald grosse Ursach sich mit dem Geschenck/ so ihm der Himmel gethan/ zu trösten/ und indem dasselbe schon in der Person deß jungen Königs alle die jenige ungemeine Gaben hervor schimmern sahe/ die damahls alles/ was geschehen solte/ zuvor zeigten/ fieng es an von seiner künfftigen Glückseeligkeit viel Grosses zu hoffen.

Innhalt dieser Müntze: Man sihet den König erhöhet auf einem Schild sitzen/ wie die alte Francken also ihre neue Könige trugen/ und dem Kriegs-Heer zeigten. Dieser Schild unterstützt an einer Seiten Franckreich/ an der andern aber die Göttliche Vorsehung/ die auf alte Weise vorgestellet ist/ als eine Weibs-Person/ die ein Steur-Ruder hält; unten bey dero Füssen liegt ein Cornu-Copiæ und eine Welt-Kugel. Die Uberschrifft ist: **Der Francken grosse Hoffnung.** Die Unterschrifft: **Bey angehender Regierung** 1643.



LE COMMENCEMENT
DU REGNE DU ROY,

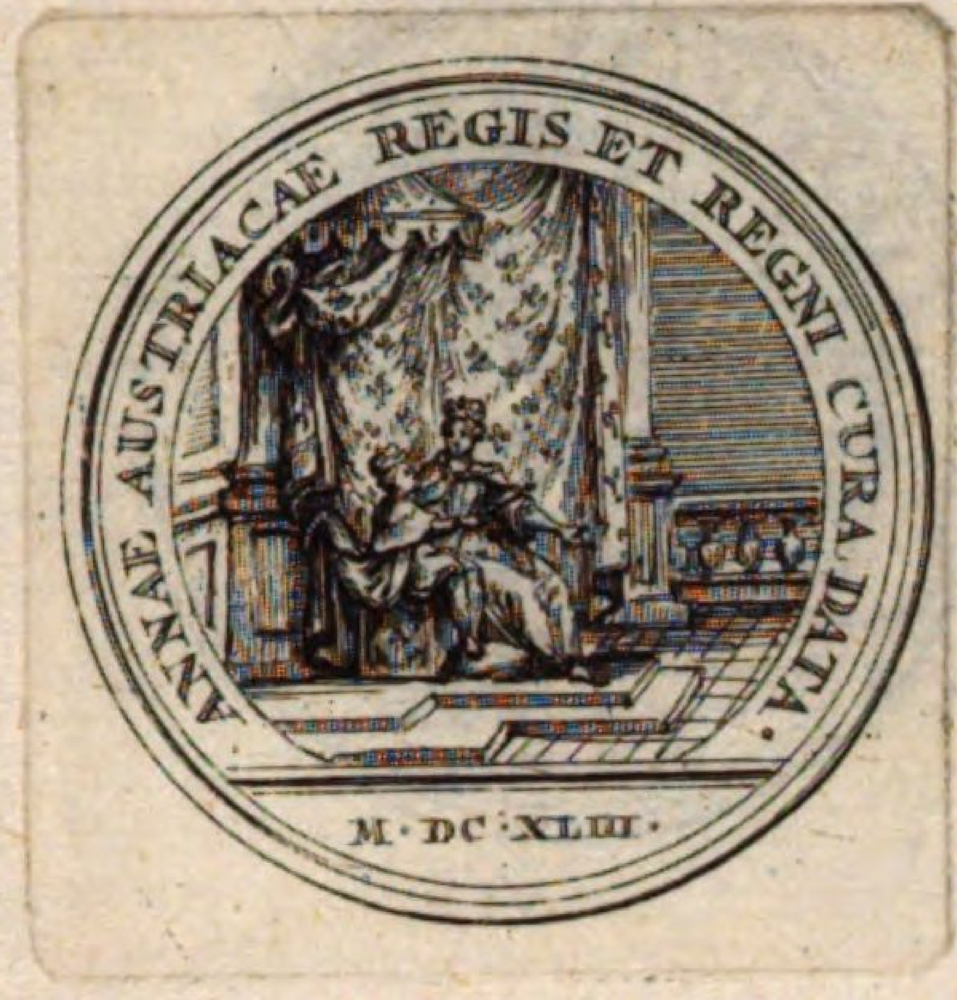
APRÉS la mort de Loüis XIII, Loüis Dauphin ſon Fils, ſuivant la Loy fondamentale du Royaume, ſucceda à la Couronne. Il n'avoit alors que quatre ans huit mois & neuf jours, & il commença à régner ſous le nom de Loüis XIV. La perte, qu'on venoit de faire d'un Roy rempli de Piété, de Valeur, de Juſtice, & qui laiſſoit l'Eſtat entre les mains d'un Enfant, avoit conſterné les Peuples. Mais la France trouva bientoſt de grands ſujets de conſolation dans le préſent, qu'elle avoit reçeû du Ciel; & voyant briller dans toute la Perſonne du jeune Roy les qualitez extraordinaires, qui préſageoient déslors tout ce qu'il a eſté depuis, elle conceût de hautes eſperances de ſon bonheur.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit le Roy élevé ſur un Pavois, ou Bouclier, à la mode des premiers François, qui portoient ainſi leur nouveau Roy, pour le montrer à l'Armée. Ce Bouclier eſt ſouſtenu d'un coſté par la France, & de l'autre par la Providence, repréſentée à la maniére antique, ſous la figure d'une Femme, qui tient un gouvernail, & aux pieds de laquelle il y a un Globe, & une Corne d'abondance. Les mots de la Légende, FRANCORUM SPES MAGNA; & ceux de l'Exergue, INEUNTE REGNO. M. DC. XLIII. ſignifient, *l'eſpérance des François au commencement du nouveau Régne. 1643.*

Regierung der Königlichen Frau Mutter.

Ludwig der Dreyzehende hatte auff seinem Tod-Bette die Königin/ seine Gemahlin/ zur Regentin erkläret/ und ihr etliche Räthe beygesellt/ deren Haupt deß Königs Vetter/ Hertzog von Orleans war/ ohne welchen sie nichts vornehmen solte. Vier Tage hernach hielt der König seinen ersten Richterlichen Sitz vor dem Parlement, dahin er von seinem Groß-Kämmerer und einem Hauptmann seiner Leib-Wache getragen/ und auff einen ihm zu bereiteten Thron gesetzet wurde. Die Königliche Frau Mutter saß zu seiner Rechten unter einem Himmel. Der König sagte/ er seye hieher gekommen/ dieser Versammlung seinen guten Willen zu bezeugen/ und das übrige werde sein Cantzler vorbringen. Die Königin sprach darauff dem Parlament zu/ ihrem Printzen dem König die besten Anschläge zu ertheilen. Der Hertzog von Orleans sagte/ wie er sich der Verordnung deß seeligen Königs nicht begehre zu gebrauchen (anzumassen) auch nicht mehr Theil am Regiment zu haben/ als ihm die Königin befehlen würde/ welche ohne dem selbs ohne jemands Hülffe dazu am tauglichsten seye. Der Printz Condé fügte hinzu/ daß eine in etliche Personen zertheilte Regierung dem Staat nicht anderst dann nachtheilig seyn könne. Der Cantzler/ nach dem er von dem König um Befehl zu reden gebetten hatte/ bekräfftigte diese Meinung/ und der General Advocat Talon stimmte in seinen Schlüssen damit gantz überein. Hierauff als der Cantzler von neuem von seiner Majestät Befehl bekommen/ auch die Königin bezeuget hatte/ daß ihre Meinung wäre/ dißfalls die Entschliessung der Versammlung zu erwarten/ kam es zum votiren: Die Stimmen waren alle gleichförmig/ und verrieff der Cantzler einen Befehl/ durch welchen der König seine Frau Mutter allein zur Regentin erklährte/ mit der Vollmacht/ ihr selbst solche Ministros (Bediente) zu erwehlen/ die ihr am gefälligsten seyn möchten.

Innhalt dieser Müntze: Man siehet den König auf seinem Thron/ und die Königl. Frau Mutter zu dessen Seiten/ wie sie ihm die Hand/ darinn er den Scepter führet/ mit der ihrigen unterstützet. Die Uberschrifft ist: **Die der Anna von Oesterreich übergebene Sorge für den König und das Königreich.** Die Unterschrifft bezeichnet die Jahr-Zahl 1643.



LA REGENCE DE LA REYNE MERE.

LOUIS XIII en mourant avoit déclaré la Reyne sa femme Régente, & luy avoit nommé un Conseil, dont le Duc d'Orleans, Oncle du Roy, seroit le Chef, & sans lequel elle ne pourroit agir. Quatre jours aprés le Roy tint pour la premiere fois son lit de Justice au Parlement, où il entra porté par son Grand Chambellan, & par l'un de ses Capitaines des Gardes; & fut mis sur un Thrône qu'on luy avoit préparé. La Reyne sa Mere estoit assise à la droite sous le Dais. Le Roy dit qu'il estoit venu pour tesmoigner sa bonne volonté à la Compagnie, & que son Chancelier expliqueroit le reste. En suite la Reyne recommanda au Parlement de donner au Roy son Fils les conseils les plus convenables. Le Duc d'Orleans dit qu'il ne vouloit point se prévaloir de la disposition du feu Roy, & qu'il ne prétendoit d'autre part au Gouvernement, que celle que voudroit bien luy donner la Reyne, qui meritoit d'avoir seule la Regence, sans aucun partage. Le Prince de Condé adjousta, qu'une Autorité partagée ne pouvoit que préjudicier à l'Estat. Le Chancelier ayant demandé au Roy l'ordre de parler, appuya ce sentiment, & l'Avocat genéral Talon donna des Conclusions conformes. Apres quoy le Chancelier ayant de nouveau receû l'ordre de Sa Majesté, & la Reyne tesmoignant, que son intention estoit de s'en remettre à la resolution de la Compagnie, il alla aux opinions: elles se trouverent uniformes, & le Chancelier prononça l'Arrest par lequel le Roy declaroit la Reyne seule Regente, avec plein pouvoir de se choisir tels Ministres qu'il luy plairoit.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy sur son Thrône, & la Reyne sa Mere à ses costez, soustenant la main dont il tient son Sceptre. Les mots de la Légende, ANNÆ AUSTRIACÆ REGIS ET REGNI CURA DATA, signifient, *le soin du Roy & du Royaume confié à Anne d'Austriche.* L'Exergue marque la date *1643.*



Das Treffen bey Rocroy.

Franckreich war gantz bestürtzt / massen / als Ludwig der Dreyzehende nun todt / und der König noch nicht 5. Jahr erreichet hatte / die Spanier als mächtige Feinde unterschiedlichen Plätzen droheten / und sonderlich Rocroy warm hielten / durch dessen Eroberung sie sich dann leicht den Weg in das Hertz von Franckreich machen konten. Der Hertzog von Enguien, der die Frantzösische Armée commandierte / besann sich nicht lang / und gieng auf die Feinde loß / da dann die Wolfahrt deß Staats in gewisser masse an dem Ausgang dieses Treffens hienge. Dieser Printz drung mit seinem rechten in deß Feindes lincken Flügel / warff die Wallonen und das Teutsche Fuß-Volck übern Hauffen / und passirte hinter dem Spanischen Fuß-Volck / (so den mittlern Theil der Schlacht-Ordnung ausmachte) gegen seinem lincken Flügel / demselben / weil er getrennet war / zu Hülff zu kommen. Er hielte die Reuterey an / welche ihn verfolgte / und nach dem er sie in die Flucht gebracht / wandte er sich zu dem Spanischen Fuß-Volck / welche / als die beyden Flügel geschlagen waren / sich dichte zusammen unter ihre Stucke zogen / und unerachtet sie von der Reuterey entblösset worden / doch drey Angriffe unserer siegenden Armée mit einer ungemeinen Beständigkeit / und ohne sich zu bewegen aushielten / würden auch schwerlich durch die Frantzosen seyn von einander getrieben worden / wann nicht dieser ihr Hinterhalt noch dazu kommen wäre / da dann dieses Volck / so sonst vor unüberwindlich gehalten wurde / der von allen Orthen sie umgebenden Anzahl der Feinde weichen müssen; und gieng es darauff an ein solches metzeln / daß sie fast alle geschlagen wurden. Diese so ruhm-würdige und Franckreich sehr nützliche Victori konte sonderlich in dem Zustand selbiger Zeiten / wol für einen Vorboten der künfftig glückseeligen Regierung angesehen werden.

Innhalt der Müntze: Man siehet den Sieges-Gott über einem Hauffen Waffen auf einer Wolcken sitzen / in einer Hand einen Palm-Zweig / in der andern eine Crone haltende / da dann die Uberschrifft ist: **Erster Sieg deß Königs.** Die Unterschrifft: **Bey** *Rocroy*, **am 5ten Tag der Regierung seiner Majestät** 1643.



LA BATAILLE DE ROCROY.

LA France estoit dans la consternation ; Loüis XIII. venoit de mourir ; le Roy n'avoit pas encore cinq ans accomplis ; les Espagnols estoient puissans, ils menaçoient plusieurs Places, & pressoient vivement Rocroy, dont la prise leur donnoit l'entrée jusques dans le cœur du Royaume. Le Duc d'Enguien, qui commandoit l'Armée Françoise, ne balança point, & marcha aux Ennemis. La fortune de l'Estat dépendoit en quelque sorte du succés de la bataille. Ce Prince à la teste de son aile droite enfonça & mit en déroute l'aile gauche des Ennemis, renversa l'Infanterie Walonne & Allemande, & passant derriere les Bataillons de l'Infanterie Espagnole, qui composoit le Corps de bataille, il alla au secours de son aile gauche, qui avoit esté enfoncée. Il arresta la Cavalerie qui la poursuivoit, & aprés l'avoir mise en fuite, il tourna sur l'Infanterie Espagnole, qui serrée en un gros prés de son canon aprés la défaite de ces deux ailes, & dénuée de Cavalerie, soutint sans s'esbranler, & avec une fermeté presque sans exemple, trois attaques de l'Armée victorieuse. Les François ne l'auroient mesme jamais rompuë, sans l'arrivée du Corps de réserve. Alors cette Infanterie, qui passoit pour invincible, environnée de tous costez, fut obligée de ceder au nombre. On en fit un tel carnage, qu'elle fut presque entierement détruite. Une Victoire si glorieuse, & si avantageuse à la France, dans la situation où elle se trouvoit alors, fut comme un presage des prosperitez du nouveau Regne.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit au dessus d'un amas d'armes, une Victoire assise sur des nuées ; elle tient d'une main une Palme, & de l'autre une Couronne. La Légende, VICTORIA PRIMIGENIA, signifie, *la premiere des Victoires du Roy.* L'Exergue, AD RUPEM REGIAM, DIE QUINTO IMPERII. M. DC. XLIII. *prés de Rocroy, le cinquiéme jour du Regne de Sa Majesté. 1643.*

D



Eroberung der Stadt Thionville.

DEr Hertzog von Enguien, der durch das bey Rocroy erhaltene Treffen sich in den Stand gesetzt / die grösten Dinge zu unternehmen / ohne daß es ihme die Spanier wehren konten / entschloß sich Thionville zu belägern / um dadurch die Communication (Gemeinschafft) Teutschlands mit den Niederlanden abzuschneiden / und zu den grösten Unternehmungen sich den Weg zu öffnen. Aus Forcht aber / der in Luxenburg liegende General Beck möchte Volck in selbige Stadt werffen / that er einen Marche biß mitten in Flandern / davor haltende / wann er selbige vornehmste Städte in Forcht brächte / würden sich die Feinde bald auch gegen selbige Orthe ziehen. Im vorbey gehen nahm er indessen die Städte Barlemont, Maubeuge, Emery und Binch hinweg / woselbs er einige Tage still lag / und seine Partheyen biß vor die Thor der Stadt Brüssel streiffen ließ. Was er zuvor gesehen / das unterliessen auch die Spanier nicht zu thun; sie stellten die Reuterey unter gewisse Plätze / ihr Fuß-Volck aber verlegten sie in diejenige Orthe / die sich dem Ansehen nach am meisten zu förchten hatten. Alsbald kehrte der Hertzog von Enguien zurück / machte starcke Tagreisen / und kam am siebenden Tag vor Thionville, darinn die Garnison über 800. Mann damahls nicht starck war: aber deß andern Tages / ehe er sein Volck in rechte Ordnung stellen können / fanden die Feinde Gelegenheit bey 2000. Mann in die Stadt zu werffen. Ob nun wol der Printz sahe / daß durch diese starcke Hülffe die Ausrichtung seines Vorhabens sich verzögern würde / machte ihn doch solches nur desto behertzter / und hielte er mit der Belägerung mit solchem Ernst an / daß die Feinde nach einer Monatlichen sehr starcken Gegenwöhr / sich endlich ergeben musten.

Innhalt dieser Müntze: Man siehet die Hoffnung auff alte Manier abgebildet / wie sie in ihrer Rechten einen kleinen Siegs-Gott hält / und sich auf ein Gestelle lehnet / auf welchen der Grund-Riß der Stadt Thionville lieget. Die Uberschrifft ist: **Erste Erweiterung der Frantzösischen Gräntzen.** Die Unterschrifft zeiget die Jahr-Zahl 1643.



LA PRISE DE THIONVILLE.

LE Duc d'Enguien, qui par le gain de la Bataille de Rocroy se trouvoit en estat de tout entreprendre, sans que les Espagnols pussent s'opposer à ses desseins, résolut le siége de Thionville, pour couper la communication de l'Allemagne avec les Pays-Bas, & pour s'ouvrir par là un chemin à de plus grandes entreprises. Mais de peur que le Général Bek, qui estoit dans le Luxembourg, ne jettast des troupes dans la Place, il fit une marche jusqu'au milieu de la Flandre, jugeant bien que l'allarme qu'il donneroit aux principales Villes, attireroit de ce costé-là les Ennemis. En passant il prit Barlemont, Maubeuge, Emery, & Binch, où il s'arresta quelques jours, & d'où il envoyoit des partis jusqu'aux portes de Bruxelles. Les Espagnols ne manquérent pas de faire ce qu'il avoit prévû ; ils retirérent leur Cavalerie sous leurs Places, & répandirent leur Infanterie dans celles qui paroissoient les plus menacées. Alors le Duc d'Enguien retourna sur ses pas, & marchant á grandes journées, il arriva le septiéme jour devant Thionville, où il n'y avoit alors que huit cens hommes de garnison. Mais le lendemain, avant qu'il eust pû disposer ses quartiers, les Ennemis trouvérent moyen d'y faire entrer deux mille hommes. Le Prince, qui voyoit sa Conqueste retardée par ce puissant secours, n'en fut que plus animé à la poursuivre. Il pressa si vivement le siége, que les Ennemis, aprés un mois de résistance tres-vigoureuse, furent réduits à capituler.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit l'Esperance représentée à la maniére des Anciens ; elle porte en sa main droite une petite Victoire, & s'appuye sur un piédestal, où est le plan de Thionville. Les paroles de la Légende, PRIMA FINIUM PROPAGATIO ; & celles du Plan, THEODONISVILLA EXPUGNATA, signifient que *la prise de Thionville fut la premiére Conqueste, qui estendit les Frontiéres de la France.* A l'Exergue est la date *1643.*



Eroberung der Orthe Trin und Pont-de Sture.

Als die Spanier sich der Stadt Trin und Pont-de Sture im Montferrat bemächtiget / waren sie Meister auff dem Po-Fluß. Printz Thomas, deß Hertzogen von Savoyen Vetter/ und General der Königlichen Armée in Welschland / unterstund sich sie von diesen beyden Posten zu verjagen/ und belägerte die Stadt Trin, welche nicht nur an sich selbs in lauter Morast liegt/und mit neuen Bevestigungen wohl versehen war / sondern auch eine Garnison hatte von 1000. Mann Fuß-Volck/ 300. zu Pferd / und 200. Curassierern. Die Belägerung währete ziemlich lang/ und versuchtens die Spanier zum öfftern dem Orth zu Hülff zu kommen / doch waren sie endlich gezwungen sich zu ergeben. Printz Thomas, der wenig Zeit hernach kranck wurde/ übergab sein Commando dem Graffen Du Plesis-Prâlin, welcher auch Pont-de Sture belägerte/ und 13. Tage nach eröffneten Lauff-Gräben eroberte. Welcher beeden Plätze Eroberung den Frantzosen auf dem Po die freye Schiffarth / die Stadt Casal aber in Sicherheit brachte.

Innhalt dieser Müntze: Der Fluß Po sitzt und lehnet sich auff seinen Wasser-Krug; nicht weit von demselben zeiget sich der Fluß Sture, in Gestalt einer mit einem Rosen-Crantz gekrönten jungen Nymphen/ und lehnet sich gleichfalls auf seinen Krug; welche beyde Gottheiten die zwey Städte anzeigen/ deren die eine an der Sture, die andere aber an dem Po liegt. Die Uberschrifft ist: **Als** *Trin* **und** *Pont-de Sture* **eingenommen ward.** Die Unterschrifft zeiget die Jahr-Zahl 1643.



LA PRISE DE TRIN
ET DE PONT-DE STURE.

DEpuis que les Eſpagnols s'eſtoient emparez de Trin, & de Pont-de Sture dans le Montferrat, ils ſe voyoient Maiſtres de la Riviere du Po. Le Prince Thomas, Oncle du Duc de Savoye, & Général de l'Armée du Roy en Italie, entreprit des les chaſſer de ces deux poſtes, & mit d'abord le ſiége devant Trin. Cette Ville, ſituée dans des Mareſcages, & de nouveau conſidérablement fortifiée, avoit une garniſon de mille hommes d'Infanterie, de trois cens chevaux, & de deux cens Cuiraſſiers. Le ſiége fut long, les Eſpagnols tentérent pluſieurs fois de ſecourir la Place; mais en fin elle fut obligée de ſe rendre. Le Prince Thomas, peu de temps aprés eſtant tombé malade, laiſſa le commandement de l'Armée au Comte du Pleſſis-Praſſin, qui aſſiégea Pont-de Sture, & le prit en treize jours de tranchée ouverte. La conqueſte de ces deux Places rendit la navigation du Po libre aux François, & mit Caſal en ſeûreté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Le Fleuve du Po y paroiſt appuyé ſur ſon Urne. Aſſez prés de luy eſt la Riviere de Sture, repréſentée par une jeune Nymphe couronnée de roſeaux, & qui s'appuye auſſi ſur ſon Urne. Ces deux Divinitez marquent la ſituation des deux Villes, dont l'une eſt ſur la Sture, & l'autre ſur le Po. La Légende, TRINO ET STURÆ PONTE CAPTIS, ſignifie, *Trin & Pont-de Sture pris.* A l'Exergue eſt la date *1643.*



Die See-Schlacht bey Carthagena.

Es waren die Spanier in gewisser Maß Meister des Mittelländischen Meers / die Königliche See-Macht erstreckte sich nicht über 20. Kriegs-Schiffe / 2. Fregatten / und 2. Branders; die Feinde aber / ausser denen in ihren Häfen liegenden Schiffen / hatten auf der Reede zu Gibraltar fünff Gallionen / 6. Schiffe von Ostende / und 14. von Dünkirchen. Doch entschloß sich der Admiral von Franckreich / Hertzog von Brezé, sie auf ihren Küsten auffzusuchen. Er bemächtigte sich gleich Anfangs von 7. Schiffen bey Barcelona, aber weil er widrigen Wind hatte / muste er auf Cap de Gate zugehen / und daselbs anckern. Wenig Tage hernach / da er noch vor Ancker lag / sahe er die Spanische Flotte heran kommen / die er / unerachtet sie ihm an Anzahl sehr überlegen war / doch alsobald angriff / und nach einem harten Gefecht zu Grund richtete; Massen gleich im ersten Angriff das Schiff deß Vice-Admirals erobert / eine Spanische Galion / samt deß Admirals von Napoli, und noch einem der stärckesten Dünkirchischen Schiffen verbrannt wurde. Man bemächtigte sich auch noch etlicher anderer / und / weil ihnen die Nacht zu Hülffe kam / flüchteten die übrigen von der Flotte in den Hafen zu Carthagena, allwo noch 5. übelzugerichtete Schiffe von Dünkirchen in den Grund suncken.

Innhalt dieser Müntze: Man sihet mitten durch eine von Vorder-Theilen der Schiffe gemachte Crone die dreyzinckichte Gabel Neptuni gehen / sampt einem Palmen- und Lorbeer-Zweig um einander gewunden; von ferne ist auf einer Seite die Stadt Carthagena, und auf der andern die siegende Flotte / mit der Uberschrifft: Glücklicher Vor-Bott der Herrschafft zur See. Die Unterschrifft ist: Niederlag der Spanier bey *Carthagena* 1643.



LA BATAILLE NAVALE DE CARTHAGÉNE.

LEs Eſpagnols eſtoient en quelque façon maiſtre des la Mer Méditerranée. L'Armée navale du Roy n'eſtoit compoſée que de vingt vaiſſeaux de guerre, de deux frégates, & de deux brulots; & les Ennemis outre les vaiſſeaux qu'ils tenoient dans leurs Ports, avoient à la rade de Gibraltar cinq Galions, ſix navires d'Oſtende, & quatorze de Dunkerque. Cependant le Duc de Brezé, Amiral de France, réſolut des les aller chercher juſques ſur leurs coſtes. Il s'empara d'abord de ſix vaiſſeaux prés de Barcelone; mais le vent, devenu contraire, l'obligea de faire voile vers le Cap de Gate, & d'y moüiller. Peu de jours apres, comme il eſtoit encore à l'ancre, il vit venir la Flotte d'Eſpagne, & malgré l'avantage du nombre qu'elle avoit ſur luy, il l'attaqua, & la défit apres un combat ſort opiniaſtré. Le Vice-Amiral fut pris à l'abordage, un Galion Eſpagnol, l'Amiral de Naples, & un des plus forts vaiſſeaux de Dunkerque furent bruslez. On en prit quelques autres, & le reſte de la Flotte ennemie ſe ſauva en deſordre, à la faveur de la nuit dans le Port de Carthagéne, où quatre ou cinq vaiſſeaux Dunkerquois extrémement maltraitez coulérent à fond.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit au milieu d'une Couronne roſtrale un Trident, une Palme, & une Branche de laurier entrelacez. La Ville de Carthagéne & la Flotte victorieuſe paroiſſent dans l'esloignement. La Légende, OMEN IMPERII MARITIMI, ſignifie, *préſage de l'empire de la mer.* L'Exergue, HISPANIS VICTIS AD CARTHAGINEM NOVAM. M. DC. XLIII. *Eſpagnols défaits prés de Carthagéne 1643.*



Der durch deß Königs Vermittlung geschloßne Friede in Welschland.

Als zwischen dem Pabst Urbano VIII. und dem Hertzog von Parma wegen deß Hertzogthums Castro, so der Pabst eingenommen/ sich ein Krieg erhoben/ hatten die Italiänische Fürsten Ursache/ ein jeder zu seiner eignen Sicherheit die Waffen zu ergreiffen. Die Venediger/ der Groß-Hertzog von Toscana, und der Hertzog von Modena, machten dem Hertzog von Parma zum besten eine Verbündnuß mit einander/ zu beyden Theilen wurden verschiedene Feindseeligkeiten ausgeübet / und etwelche Städte weggenommen. Der Hertzog von Parma war biß vor die Thore der Stadt Rom gerücket/ welche dadurch in grossen Schrecken gebracht wurde/ und hätte dieser Krieg gantz Welschland in Jammer setzen können/ wann nicht der König ins Mittel getretten wäre. Der Cardinal Bichi, den Seine Majestät zum Gevollmächtigten machten / that unterschiedliche Reisen nach Rom/ Florentz/ Venedig/ und zu beeden Hertzogen von Parma und Modena, und ließ sich diese Handlung dergestalt angelegen seyn / daß er zwischen seiner Heiligkeit und den verbundenen Fürsten einen glücklichen Frieden schloß/ mit allerseitig völligem Vergnügen : Der Papst gab dem Hertzog von Parma, Castro und Montalto wider / und der Groß-Hertzog räumte dem Pabst die abgenommene Plätze in dem Kirchen-Staat wieder ein/ dadurch dann gantz Welschland in beste Ruhe gesetzet wurde.

Innhalt dieser Müntze: Italien sitzet mit seinem gewöhnlichen Ornât und Kennzeichen: Die Uberschrifft ist: **Der König / ein Frieden-Stiffter (Schiedsmann.)** Die Unterschrifft: **Das befriedigte Welschland 1644.**



LA PAIX DE L'ITALIE, PAR LA MEDIATION DU ROY.

LA guerre allumée entre le Pape Urbain VIII. & le Duc de Parme au ſujet du Duché de Caſtro, dont le Pape s'eſtoit emparé, avoit donné occaſion aux Princes d'Italie de prendre les armes pour leur propre ſeûreté. Les Vénitiens, le grand Duc de Toſcane, & le Duc de Modéne firent une ligue entr'eux en faveur du Duc de Parme. On commit reciproquement diverſes hoſtilitez, & l'on prit des Places de part & d'autre. Le Duc de Parme s'eſtoit avancé juſqu'aux portes de Rome, où il avoit jetté la terreur, & cette guerre pouvoit devenir funeſte à toute l'Italie, lorſque le Roy interpoſa ſa médiation. Le Cardinal Bichi, nommé Plénipotentiaire par Sa Majeſté, fit divers voyages à Rome, à Florence, à Veniſe, & prés des Ducs de Parme, & de Modéne, & s'employa ſi efficacement dans cette négociation, qu'il conclut heureuſement le Traité de Paix entre ſa Sainteté, & les Princes liguez, avec l'entiere ſatisfaction de toutes les parties intereſſées. Le Pape rendit au Duc de Parme Caſtro & Montalto, & le grand Duc reſtitua au Pape pluſieurs Places de l'Eſtat Eccleſiaſtique, qu'il avoit priſes, ce qui reſtablit dans l'Italie une parfaite tranquillité.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. L'Italie avec ſes attributs ordinaires y eſt repréſentée aſſiſe. Les mots de la Légende, REX PACIS ARBITER, ſignifient, *le Roy arbitre de la Paix.* Ceux de l'Exergue, ITALIA PACATA. M. DC. XLIV. *la Paix renduë à l'Italie 1644.*



Eroberung der Stadt Gravelingen.

Gravelingen liegt an dem Meer / und die Spanier / wohl wissend / wie viel an diesem Platz gelegen / unterliessen nicht / dessen natürlicher Vestigkeit / vor welcher man fast nicht zukommen kan / noch mehrere Vestungs-Wercke beyzufügen / und solche dergestalt anzulegen / daß es eine der vestesten Städte in Niederland werden möchte ; Zumahl auch die Garnison darinn sich auf 3500. auserlesnester Mannschafft erstreckte. Der Hertzog von Orleans belägerte sie / und so bald die Circumvallations-Linien fertig waren / ließ er das Fort Philippe, das man schlechter Dings zuvor haben muste / angreiffen ; die Feinde / die es länger nicht behaupten konten / zogen sich daraus nach vier Tagen in die Stadt. Die Nacht vor dem siebenzehenden Junii öffnete man die Lauff-Gräben / und wöhreten sich die Belagerten lang und tapffer genug / sonderlich wolte es mit der Contrescarpe und zwey halben Mond-Werckern sehr harte halten : endlich aber wurden die Frantzosen Meister / und nahmen nach zweyen blutigen Stürmen zwo Basteyen von der innern Vestung ein. Der Gouverneur, der durch so viel Verlust schon sehr geschwächet war / und wohl sahe / daß Don Francisco de Mello, und der Fürst Picolomini, Generäle der Spanischen Armée, an statt ihm zu Hülff zu kommen / sich in ihren Verschantzungen zwischen Bourbourg und Bergues stille hielten / nahm die ihm angebotene Capitulation an / und ergab sich den 28. Julii.

Innhalt dieser Müntze: Die Stadt Gravelingen / in Gestalt einer Weibs-Person / mit einer gethürmten Crone / übergiebt Franckreich ihre Schlüssel. Die Uberschrifft ist: **Eroberung der Stadt Gravelingen.** Die Unterschrifft deutet die Jahr-Zahl an 1644.



LA PRISE DE GRAVELINES.

GRavelines eſt ſituée prés de la Mer. Les Eſpagnols, connoiſſant l'importance de cette Place, avoient eu ſoin d'adjouſter à ſa ſituation naturelle, qui la rend d'un tres-difficile accés, beaucoup d'ouvrages qui en faiſoient une des plus fortes Villes des Pays-bas, & la Garniſon eſtoit de trois mille cinq cens hommes de leurs meilleures troupes. Le Duc d'Orleans ne laiſſa pas d'en faire le ſiége. Dés que les lignes de circonvallation furent achevées, il fit attaquer le Fort Philippe, dont il eſtoit abſolument néceſſaire de s'emparer, & au bout de quatre jours les Ennemis, qui ne pouvoient plus le défendre, ſe retirerent dans la Ville. On ouvrit la tranchée la nuit du ſeize au dix-ſept de Juin. Les aſſiégez firent une tres longue & tres vigoureuſe défenſe. Les contreſcarpes, & deux demi-lunes furent diſputées opiniaſtrément; mais enfin les François les emportérent; & aprés deux aſſauts fort ſanglants, ils ſe logérent ſur deux baſtions du corps de la place. Le Gouverneur affoibli par tant de pertes, & voyant que Don Franciſco de Mello, & le Prince Picolomini, Géneraux de l'Armée d'Eſpagne, loin de faire quelque mouvement pour le ſecourir, ſe tenoient renfermez dans leurs retranchements entre Bourbourg & Bergues, accepta la capitulation qui luy fut offerte, & ſe rendit le vingt-huit de Juillet.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Ville de Gravelines, ſous la figure d'une Femme couronnée de tours, préſente ſes clefs à la France. Les mots de la Légende, GRAVELINGA CAPTA, ſignifient, *Gravelines priſe.* A l'Exergue eſt la date *1644.*



Das Treffen vor Freyburg.

Die Bayern hatten Freyburg eingenommen. Mercy ihr General campirte daselbs auf zwey Höhen / vor deren Vestigkeit es unmüglich schiene ihm beyzukommen. Der Marschall von Tourenne campirte zwischen Freyburg und Breysach / und wartete auf den Hertzog von Enguien, der mit starcken Tagreisen auf ihn zueilete. Als dieser Printz nun zu ihm gestossen / erkundschafftete er das feindliche Lager / und beschloß / ob er wol schwächer war / es anzugreiffen. Das Treffen gieng in drey Tagen dreymahl von neuem an / und den dritten Augusti hielte der Hertzog mit solcher Macht an / daß er die Bayern von allen ihren Posten wegjagte / und hätte der Marschall Turenne, der in dem Thal angreiffen muste / gleiches Glück gehabt / so würden die Feinde völlig seyn geschlagen worden. Sie konten auch deß andern Tages nicht entweichen; aber die Nacht darauf flohe Mercy auf eine andere Höhe / die Freyburg noch näher gelegen / und von ihm noch besser als die vorige / bevestiget war. Der Hertzog wolte ihn auch von derselbigen treiben / und würde den fünfften dito durch einen noch glücklichern Streich / als der erste war / das gantze feindliche Fuß-Volck zerstreuet haben / wann nicht die Reuterey abgestiegen / und ihnen zu Hülffe kommen wäre. Die Nacht scheidete die Partheyen von einander: der Hertzog aber / der dem Mercy gerne die Lebens-Mittel abgeschnitten hätte / marchierte den 10ten / und postierte sich auf der Straß gegen Villingen. Mercy, der diesen Anschlag merckte / brach gleichfalls auf / hielte sich allzeit in der Höhe / und kam den Frantzösischen Vor-Truppen vor. Rose, mit einem Ausschuß von 800. Pferden / überfiel die Bayrischen Nach-Truppen / und hielt ihren Widerstand aus biß zu Ankunfft deß Hertzogs selbs. Als Mercy die Frantzosen auf seinen Höhen sahe / verließ er sein Geschütz und Bagage, und eilte durch fast undurchdringliche Wege davon / wodurch dann die noch übrige Scherben seiner Armée erhalten wurden.

Innhalt der Müntze: Man siehet drey auffgerichte Siegs-Zeichen auf drey Bergen / mit der Uberschrifft: **Drey auf einander erstrittene Siege.** Die Unterschrifft ist: **Bey Freyburg im Breißgau. 1644.**



LA BATAILLE DE FRIBOURG.

LEs Bavarois avoient pris Fribourg. Mercy, leur Genéral, campoit aux environs ſur deux hauteurs ſi bien fortifiées, qu'il paroiſſoit impoſſible de l'y forcer. Le Mareſchal de Turenne, campé entre Fribourg & Briſac, attendoit le Duc d'Enguien, qui venoit le joindre à grandes journées. Ce Prince à ſon arrivée alla reconnoiſtre le camp des Ennemis, & réſolut, quoique plus foible, de les attaquer. Le combat recommença trois jours differens. Le 3. d'Aouſt, le Prince donna de ſon coſté avec tant de vigueur, qu'il chaſſa les Bavarois de tous les poſtes qu'ils occupoient, & gagna le haut de la montagne. Si le Mareſchal de Turenne, qui attaquoit par le vallon, euſt eu le meſme ſuccés, les Ennemis eſtoient défaits entiérement. Ils ne pouvoient meſme eſchapper le lendemain ; mais la nuit Mercy ſe retira ſur une autre montagne plus voiſine de Fribourg, où il ſe retrancha encore mieux que ſur celle qu'il venoit de quitter. Le Duc d'Enguien entreprit de l'en chaſſer le 5 & dans une ſeconde charge plus heureuſe que la premiére, on enfonçoit l'Infanterie ennemie, ſi la Cavalerie n'euſt mis pied à terre pour la ſouſtenir. La nuit ſépara les combattans. Le Prince, ne ſongeant plus qu'à couper les vivres à Mercy, marcha le 10 pour ſe poſter ſur le chemin de Filinghen. Mercy, qui s'apperceut de ce deſſein, décampa, tenant toujours le haut des montagnes, & prévint l'avantgarde Françoiſe. Roſe detaché avec huit cens chevaux tomba ſur l'arrieregarde des Bavarois, & ſoutint tout leur effort juſqu'à l'arrivée du Duc d'Enguien. Alors Mercy, voyant les François ſur la montagne, abandonna ſon artillerie & ſon bagage, & precipita ſa marche par des lieux preſque inacceſſibles, ce qui ſauva le débris de ſon Armée.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit trois Trophées élevez ſur trois montagnes. La Légende, TERGEMINA VICTORIA. Et l'Exergue, AD FRIBURGUM BRISGOIÆ. M. DC. XLIV. ſignifient, *la triple Victoire remportée prés de Fribourg en Briſgaw. 1644.*



Eroberung von 30. Städten.

NAch dem Mercy so geflohen/ sahe der Hertzog von Enguien nicht für gut an/ Freyburg wider einzunehmen/ sondern wolte seinen Sieg mit besserm Vortheil nutzen. Er marchierte den Rhein hinab / nam unterschiedliche Städte und Schlösser im Baadischen ein/ und kam endlich vor Philippsburg / welches der Marschall von Turenne schon berennet hatte. Ehe er nun den Haupt-Angriff that / besetzte er alle Posten / die ihm zu Versicherung der obern Rhein-Seite dienen konten. Die Lauff-Gräben wurden den 1. Septembr. eröffnet / und die Stadt/ ob sie wohl überaus vest war/und sich mit 100. Canonen wehren konte/ zur Ubergab gezwungen. Diese Eroberung brachte den Königlichen Waffen solche Ehre und Ansehen/ daß viele Städte an den Hertzog von Enguien ihre Abgeordnete schickten. Speier hatte ihm ihre Schlüssel noch vor Eroberung Philippsburg zugesandt. Der Marschall von Turenne griff Worms an/ das alsobald seine Thore öffnete; und nach dem er den Roze ausgeschickt/ sich der Stadt Oppenheim zu versicheren/ gieng er biß auf Meintz. Dieser wichtige Orth untergab sich dem Gehorsam deß Königs / und schlug die vom Mercy angebotene Hülffe aus. Creutzenach ward überrumpelt/ und der Marschall von Turenne machte sich in fünff Tagen Meister von Landau. Neustatt / Manheim und Magdeburg thaten gar geringen Wiederstand. Im Anfang der Campagne hatte der Hertzog von Orleans Gravelingen eingenommen/ und der Marschall de Gassion der Vestung Watte sich bemächtiget / wie auch zweyer anderer Vestungen in Flandern. Printz Thomas ward Meister von St. Ya, und der Vestung Ast in Piemont. Also triumphierte der König zu Anfang seiner Regierung von allen Seiten.

Innhalt der Medaille: Der König sitzet auf einem Feld-Thron/ und ein Soldat præsentiert ihm allerley Schilde und Kriegs-Rüstung/ mit der Uberschrifft: **Der triumphierende (Königliche) Knab.** Die Unterschrifft ist: **Dreyßig Städte und Schlösser im Jahr 1644. eingenommen.**



LA PRISE DE XXX. VILLES.

APrés la retraite de Mercy, le Duc d'Enguien ne jugea pas à propos de s'arrester à reprendre Fribourg, & voulut tirer de plus grands avantages de sa victoire. Il marcha le long du Rhin, prit plusieurs Villes & Chasteaux du Marquisat de Bade, & arriva devant Philisbourg, que le Mareschal de Turenne avoit déja investi. Avant que de commencer ses attaques, il occupa tous les postes, qui luy asseuroient le haut du Rhin. La tranchée fut ouverte le 1 de Septembre, & le 11 la Place, quoique tres-forte, & défenduë par cent pieces de canon, fut obligée de capituler. Cette conqueste donna une si grande réputation aux armes du Roy, que plusieurs Villes envoyérent des Députez au Duc d'Enguien. Spire luy avoit déja envoyé ses clefs avant la fin du siége. Le Mareschal de Turenne attaqua Worms, qui ouvrit ses portes ; & aprés avoir détaché Roze, qui se saisit d'Oppenheim, il s'avança jusqu'à Mayence. Cette importante Place se mit sous l'obéissance du Roy, & refusa le secours que Mercy luy offroit. Creutznack fut emporté d'emblée, & le Mareschal de Turenne en cinq jours se rendit Maistre de Landau. Neustat, Manheim, & Magdebourg ne firent que peu de résistance. Le Duc d'Orleans, à l'ouverture de la campagne avoit pris Gravelines, & le Mareschal de Gassion s'estoit emparé du Fort de Watte, & de deux autres Forts en Flandre. Le Prince Thomas se rendit maistre de Saint-Ya, & de la Citadelle d'Ast en Piemont. Ainsi le Roy triompha de tous costez dés le commencement de son Regne.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy est sur une espece de Thrône militaire. Un Soldat luy présente plusieurs Boucliers. La Légende, PUER TRIUMPHATOR, signifie, *le jeune Roy triomphant.* L'Exergue, XXX. URBES AUT ARCES CAPTÆ. M. DC. XLIV. *trente Villes ou Forteresses prises 1644.*



Eroberung der Stadt Roses.

Nichts glorwürdig- und nützlichers hätten die Frantzosen in Catalonien ausrichten können / als da sie sich der Stadt Roses bemächtiget / durch welches Roussillon bedeckt wurde / und ihnen der Eingang in deß Feindes Land offen stunde. Dieser Orth / so an sich selbs vest war / hatte eine gute Garnison, und konte zur See Hülffe bekommen. Aber / was diß Werck noch schwerer machte / war / daß die zu dieser Belagerung destinirte Armée, unter dem Graffen von Plessis-Prâlin, über 6000. zu Fuß / und 8 oder 900. zu Pferd nicht starck war: sie konte auch vom Graffen von Harcourt keinen Beystand hoffen / als der mit seinen wenigen Truppen zu schaffen hatte / der Spanischen Armée, die den Fluß Ségre passieren wolte / sich zu widersetzen. Aller dieser Schwürigkeiten ungeachtet / wurden die Lauff-Gräben den 7. April geöffnet / da inzwischen die Frantzösische Flotte die Hülffe / die zur See geschehen konte / suchte zu verhindern. Das allzu starcke Regen-Wetter / so in drey Tagen alle Felder überschwemmet / und der Frantzosen Arbeit verhindert / machte / daß es mit dem Angriff etwas lange anstund. Ob nun schon das Wetter so wiederwärtig / und der Spanier Gegenwehr recht tapffer war / welche täglich starcke Ausfälle thaten / liessen sich doch die Königliche Truppen solches nicht abschröcken. Sie wandten so viel eiffriger alle ihre Macht an / daß die Belagerten / weil sie sich nicht in dem Stand sahen / den andern Sturm auf der Bastey St. George auszuhalten / endlich den 28. May zum Vergleich schritten / 51. Tage nach eröffneten Lauff-Gräben.

Innhalt der Müntze: Man siehet auf dem Vorder-Theil eines Schiffes eine Rose / welche das Kennzeichen war der Rhodier / davon Roses eine alte Colonie (Pflantz-Stadt) ist. Die Uberschrifft ist: **Eroberung der Stadt Roses in Catalonien.** Die Unterschrifft deutet die Jahr-Zahl an 1645.



LA PRISE DE ROSES.

LEs François ne pouvoient rien faire de plus glorieux, ni de plus utile en Catalogne, que de se rendre maistres de Roses, dont la prise couvroit le Roussillon, & donnoit entrée dans le Pays ennemi. Cette Place, assez forte d'elle-mesme, avoit une bonne garnison, & pouvoit estre secouruë par mer. Mais ce qui rendoit l'entreprise encore plus difficile, c'est que l'Armée destinée à faire le siége sous les ordres du Comte du Plessis-Praslin, n'estoit que de six mille hommes de pied, & de huit ou neuf cens chevaux. D'ailleurs elle ne pouvoit attendre aucun secours du Comte d'Harcourt, qui n'avoit que peu de troupes pour s'opposer à l'Armée Espagnole toute preste à passer la Ségre. Malgré ces difficultez, la tranchée fut ouverte le 7 d'Avril, pendant que la Flotte de France tenoit la mer pour empescher le secours. Les pluyes excessives, qui durant trois jours inondérent tout le camp, ayant obligé les François d'abandonner leurs travaux, retardérent beaucoup les attaques. Ce contretemps & la vigoureuse résistance des Espagnols, qui faisoient tous les jours de grandes sorties, ne rebutérent pas les Troupes du Roy. Elles redoublerent si bien leurs efforts, qu'enfin les Assiégez se voyant hors d'estat de soutenir un second assaut sur le Bastion Saint George, capitulérent le 28 de May, apres cinquante-un jours de tranchée ouverte.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit sur une Prouë de Vaisseau une Rose, qui estoit le symbole des Rhodiens, dont Roses est une ancienne colonie. Les mots de la Légende, RHODA CATALONIÆ CAPTA, signifie, *Prise de Roses en Catalogne*. A l'Exergue est la date *1645*.



Die Nördlinger Schlacht.

DEr Hertzog von Enguien setzte bey Speier über den Rhein / und/ nach dem der Marschall von Turenne bey Ladenburg am Neckar zu ihm gestossen / marchierte er gantz eyffrig / vor dem Feind bey Heilbrunn zu seyn / durch dessen Eroberung er in dem fruchtbarsten Land von Deutschland seine Winter-Quartier erlangen konte. Der Bayrische General Mercy, der diesen Anschlag merckte / eilte gleichfalls mit seinem Volck vorzukommen/ und kamen beede Arméen fast auf gleiche Zeit daselbs an. Mercy setzte sich oberhalb Heilbrunn auf zwey Höhen/ und hatte den Neckar vor sich. Der Hertzog von Enguien, welcher die Unmüglichheit sahe/ über den Fluß zu setzen/ und eine Belagerung zu wagen/ in Gegenwart eines so vortheilhafftig stehenden Feindes / marchierte gegen das Franckenland/ um ihn zu einem Treffen zu locken/ oder über die Donau zu treiben / und dann wieder auf Heilbrunn zu gehen. Er ließ also durch den Marschall von Grammont Wimpfen belägern / setzte daselbs über den Necker/ marchierte auf Rotenburg / und nahm es ein / unerachtet seine Armée die Feinde stets an der Seiten hatte. Endlich als er nach etlichtägigem March wider zurück kehrete/sie von sich abzuschneiden/ und wider nach Heilbrunn zu kommen / kamen sie ihm sehr nahe disseit deß Flusses Werens unterhalb Nördlingen. Er marchierte so bald auf sie zu / und grieff sie deß andern Tages/ den dritten Augusti/in ihrem Feld-Lager an. Die Schlacht war blutig/ und der Sieg auf beyden Seiten eine ziemliche Zeit ungewiß/biß derselbe endlich sich vor die Frantzosen erklärte. Gléen, der die Kayserlichen commandierte/ ward gefangen/ Mercy aber und seine vornehmste Officier getödtet.

Innhalt dieser Müntze: Bellona sitzet auf einem Hauffen Waffen/ hält in einer Hand ihre Lantze/ und in der andern einen Schild mit drey Lilien. Die Uberschrifft ist: **Als das Bayrische Heer sammt dem Feld-Herrn geschlagen ward.** Die Unterschrifft: **Bey Nördlingen 1645.**



LA BATAILLE DE NORLINGUE.

LE Duc d'Enguien avoit passé le Rhin à Spire, & ayant esté joint par le Mareschal de Turenne à Ladenbourg sur le Nékre, il partit en diligence pour arriver avant les Ennemis à Hailbron, & pour prendre ses postes devant cette place, dont la prise asseuroit des quartiers d'hyver à ses troupes dans le plus riche pays de l'Allemagne. Mercy, Général des Bavarois, pénétra ce dessein, & fit de son costé la mesme diligence pour le prévenir. Les deux Armées arrivérent presque en mesme temps. Mercy se posta au-dessus d'Hailbron sur deux éminences, ayant le Nékre devant luy. Le Duc d'Enguien voyant qu'il estoit impossible de passer la riviere, & d'entreprendre un siége devant un Ennemi posté si avantageusement, résolut de marcher vers la Franconie, en veuë de l'attirer à un combat, ou de le pousser au de-là du Danube, & de retomber ensuite sur Hailbron. Il fit donc occuper Vimphen par le Mareschal de Grammont, y passa le Nékre, & marcha à Rotembourg, dont il s'empara, quoique les Ennemis costoyassent toûjours son Armée. Enfin, apres plusieurs jours de marche, comme il retournoit sur ses pas pour les couper, & pour regagner Hailbron, ils parurent assez pres de luy en-deçà de la riviere de Werens sous Norlingue. Il marcha aussi-tost à eux, & le lendemain, 3 d'Aoust, il les attaqua dans leur camp. Le choc fut terrible, & l'avantage longtemps disputé, mais enfin la Victoire se declara pour les François. Gléen, qui commandoit les Imperiaux, fut pris, & Mercy fut tué avec les principaux Officiers de son Armée.

C'est le sujet de cette Médaille. Bellone est assise sur un amas d'armes. Elle tient d'une main son Javelot, & de l'autre un Bouclier chargé de trois Fleurs-de-lys. Les mots de la Légende, DELETO BAVARORUM EXERCITU, CÆSO DUCE, signifient, *l'Armée des Bavarois défaite, & le Général tué.* L'Exergue, AD NORLINGAM. M. DC. XLV. *prés de Norlingue, 1645.*



Verheyrathung der Prinzeßin Louisa Maria mit dem König in Polen.

Als Uladislaus König in Polen die Prinzeßin Maria Gonzaga, Tochter des Herzogs von Mantua Caroli I. und der Catharinæ von Lothringen/ an den König zur Gemahlin begehren lassen/und derselbe es erlaubet/machte Er dero Heyrath in gehaltenem Rath bekandt / und ward Sie durch den Reichs-Cantzler als Königin in Polen öffentlich ausgeruffen. Dieser König schickte den Graf Denhof/ Palatinum in Pomern/als Extraordinar-Gesandten in Franckreich / welcher den Heyraths-Contract den 26. Sept. zu Fontainebleau unterschrieb/ und brachte einer von den Articuln mit sich/ daß Se. Majestät dem Könige in Polen diese Mariam von Gonzaga verheyrathe / als wäre Sie selbs eine Tochter von Franckreich. Auf diesen ersten folgten zwey andere Extraordinar-Gesandten / nemlich der Bischoff von Warmien / und der Palatin von Posnien / welche den 26. Octobr. in Begleitung des vornehmsten Polnischen Adels/ nach ihrer Lands-Art aufs prächtigste gekleidet / ihren offentlichen Einzug in Pariß hielten. Wenig Tage hernach verrichtete der Bischoff von Warmien in der Capelle des Königlichen Pallasts die öffentliche Trauung/ und ward die Prinzeßin dem Palatino von Posnien im Nahmen seines Herrn/ des Königs in Polen/ getrauet / deren dann nach dem Seegen / als einer neuen Königin / eine geschlossene/ auch mit Perlen und Diamanten reich-versetzte Krone aufgesetzet ward. Darauf Sie bald zu ihrem neuen Eh-Herrn/dem Könige/gezogen/ in Begleitung der Marschallin von Guébriant, deren der König den Titul einer Extraordinar-Gesandtin von Franckreich ertheilet.

Innhalt dieser Müntze: Der Braut-Gott Hymen führet einen dieser Gesandten auf Polnisch gekleidet. Die Uberschrifft ist: **Die denen Polen gegebene Königin.** Die Unterschrifft: *Ludovica Maria Gonzaga Ladislao IV.* **dem Polnischen Könige zur Ehe gegeben** 1645.



LE MARIAGE DE LA PRINCESSE LOUISE MARIE AVEC LE ROY DE POLOGNE.

WLadislas Roy de Pologne ayant fait demander au Roy la Princeſſe Marie de Gonzague, fille de Charles I, Duc de Mantuë, & de Catharine de Lorraine, & cette Princeſſe luy ayant eſté accordée, il déclara ſon mariage dans ſon Conſeil. Elle fut deslors proclamée Reyne de Pologne par le grand Chancelier du Royaume. Ce Prince envoya en France le Comte Denhof, Palatin de Pomeranie ſon Ambaſſadeur extraordinaire, qui ſigna le Contract à Fontaineblau le 26 de Septembre. Il eſtoit porté par un des articles, que Sa Majeſté donnoit en mariage au Roy de Pologne, Marie de Gonzague, comme ſi elle eſtoit fille de France. Ce premier Ambaſſadeur fut ſuivi de deux autres Ambaſſadeurs extraordinaires, qui eſtoient l'Eveſque de Warmie, & le Palatin de Poſnanie. Ils firent leur entrée ſolemnelle à Paris le 26 d'Octobre, accompagnez d'une partie de la principale Nobleſſe de Pologne, magnifiquement veſtuë à la mode de leur pays. Peu de jours aprés l'Eveſque de Warmie fit la ſolennitè du mariage dans la Chapelle du Palais Royal, où le Palatin de Poſnanie épouſa la Princeſſe au nom du Roy ſon maiſtre, & aprés la Benédiction Nuptiale, on mit ſur la teſte de la nouvelle Reyne une Couronne fermée, enrichie de perles & de diamants. A quelque temps de là cette Princeſſe partit pour aller trouver le Roy ſon mary, accompagnée de la Mareſchale de Guébriant, à qui le Roy donna la qualite d'Ambaſſadrice extraordinaire de France.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. L'Hymenée conduit un des Ambaſſadeurs veſtu à la Polonoiſe. Les mots de la Légende, REGINA POLONIS DATA, ſignifient, *Reyne donnée à la Pologne.* Ceux de l'Exergue LUDOVICA MARIA GONZAGA WLADISLAO IIII. POLONORUM REGI COLLOCATA. M. DC. XLV. veulent dire, *Loüiſe Marie de Gonzague mariée à Wladislas Roy de Pologne. 1645.*



Das Treffen bey Livorens, und die Eroberung Balagier.

Als der Graff Harcourt die Spanier verhindert hatte / den Fluß Segre zu passiren/und der Stadt Roses zu Hülff zu kommen / entschloß er sich/und kam hergegen zu ihnen. Das Werck war ziemlich schwer ; die Feindliche Armée lag längst der Segre und Noguera, welche beede Flüsse vom gefallenen Schnee starck angelauffen / und mit guten Verschantzungen überall umbgeben waren. Die Segre konte man zwar über die Brücke zu Alos passiren/ ein wenig oberhalb/ da beede Flüsse zusammen stossen; aber eben dieselbe Schwehrigkeiten fande man hernach auch an der Noguera vor sich. Gleichwol griff man auf diese Weise die Sach an/ in Erwegung/ daß/ wann man sich an der Länge der Noguera hinauf zog / daselbs ein gewisser Orth schlecht verwahret war/ da man dann eine Brücke von Stricken über den Fluß werffen/ und auf selbiger Mann vor Mann hinüber marchiren konte. Also schickte nun der Graff von Harcourt alsobald 1200. Pferde und 2500. zu Fuß dorthin ; diese Letztere kamen über die Strick-Brücke den 15ten Junii /und öffneten der Reuterey den Weg über die Furt der Massane durchzusetzen. Des andern Tages überfielen diese Truppen die Feinde / und jagten sie aus den Feld-Schantzen/ so sie an den Ufern der Segre aufgeworffen hatten. Den 21sten setzte die völlige Armée vermittelst einer Schiff-Brücke über den Fluß / und nahm die Höhen ein zwischen der Noguera, und der Ebene bey Liorens, allwo die Feinde in guter Ordnung ihrer warteten. Diese wurden nun des folgenden Tages angegriffen und geschlagen / daß mehr dann 3000. todt/und über 2000. gefangen worden : was von ihnen überblieb/ begab sich unter das Geschütz von Balagier, welcher Orth aber belagert/ und den 20. Octobr. eingenommen wurde.

Innhalt der Müntze : Man siehet den Siegs-Gott/ wie er mit einem Fuß auf den Krug / der die Segre vorstellt/ tritt / und eine Frau in einer gethürmten Crone übergibt ihm einen Schlüssel. Von weitem lässet sich die Noguera sehen sampt der Strick-Brücken / über welche man darüber gesetzt. Die Uberschrifft ist : **Niederlag der Spanier bey der** *Segre* **und den Pyreneischen Gebürgen.** Die Unterschrifft: **Das eingenommene** *Balagier* 1645.



LA BATAILLE DE LIORENS, ET LA PRISE DE BALAGUIER.

LE Comte d'Harcourt ayant empesché les Espagnols de passer la Ségre, & de secourir Roses, résolut d'aller à eux. L'entreprise estoit difficile. Leur Armée s'estendoit le long de la Ségre & de la Noguére, grossies par les neiges fonduës, & bordées de bons retranchements. On pouvoit bien passer la Ségre sur le Pont d'Alos, un peu au-dessus du confluent des deux riviéres; mais aprés cela les mesmes difficultez se trouvoient au passage de la Noguére. On prit pourtant ce parti, sur l'avis, qu'en montant le long de la Noguére, il y avoit un endroit moins gardé, où l'on pourroit jetter un Pont de cordes sur lequel on défileroit un à un. Aussi-tost le Comte d'Harcourt détacha douze cens chevaux, & deux mille cinq cens hommes de pied. L'Infanterie passa sur le Pont de cordes le 15 de Juin, & ouvrit à la Cavalerie le passage du gué de la Massane. Ces troupes le lendemain fondirent sur les Ennemis, & les chassérent des redoutes qu'ils avoient faites aux bords de la Ségre. Le 21. toute l'Armée la passa sur un Pont de bateaux, & occupa les hauteurs entre la Noguére & la plaine de Liorens, où les Ennemis l'attendoient en bon ordre. Le jour suivant elle les attaqua, & les defit. On en tua plus de 3000, & l'on fit plus de 2000 prisonniers. Le reste se sauva sous le canon de Balaguier, où ils furent assiégez, & la Place se rendit le 20. d'Octobre.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Victoire, qui met un pied sur l'Urne de la Ségre. Une Femme couronnée de tours luy présente une Clef. On voit en éloignement la Noguére, & le Pont de cordes sur lequel on la passa. La Légende, HISPANIS CÆSIS AD SICORIM ET PYRENÆOS SALTUS, signifie, *les Espagnols défaits prés de la Ségre, & des Pyrenées.* L'Exergue, BALAGUERA CAPTA. M. DC. XLV. *la prise de Balaguier. 1645.*



Wieder-Einsetzung deß Chur-Fürsten von Trier.

PHilipp Christoph von Soeteren, Chur-Fürst von Trier/und Bischoff zu Speier/ hatte Anno 1632. mit Franckreich einen Tractat gemachet/Krafft dessen/König Ludwig XIII. sich verband/ ihn wieder die/so ihn unterdrücken wolten/ zu beschützen/ und die Schweden zum Abzug aus seinen Landen zu vermögen. Dieser Tractat machte den Chur-Fürsten beym Hause Oesterreich verdächtig; also schiffeten nun die Spanier Volck aus dem Luxenburgischen auf der Mosel ein/ überfielen Trier/ versicherten sich der Person deß Chur-Fürsten/ und führeten ihn gefangen nacher Brüssel/von dar sie ihn weiter auf Gent brachten. Sie lieferten ihn endlich in die Hände deß Kaysers/ welcher/ der Würde und Standes dieses Fürsten ohngeachtet/ ihn auf dem Schloß zu Prag gefangen setzte / da er bey die zehen Jahr geblieben. Als man aber noch in den Vorbereitungen deß Westphälischen Friedens begriffen war/ ließ der König durch seine Gesandten wissen/ daß er keinen Vorschlag hören würde/ es seye dann der Chur-Fürst auf freyen Fuß gestellt/ und zum Regenten seiner Lande völlig wider eingesetzt. Der Kayser willigte in seine Freyheit / und ließ ihn den 7. April aus seiner Gefängniß. Aber die Spanier hatten noch ihre Garnison in Trier/ und wolten nicht heraus: darum gab der König dem Marschall von Turenne Befehl/ den Orth anzugreiffen/ und den Chur-Fürsten daselbs wider einzusetzen/ welches dann gleich so erfolget.

Innhalt der Müntze: Franckreich gibt dem Chur-Fürsten das Schwerd/ und den Bischoffs-Stab / als Zeichen seiner Würde sampt einem mit seinen Wappen gezeichneten Schilde/ wider in seine Hände. Die Uberschrifft ist: **Franckreich eine treue Beschützerin seiner Bunds-Genossen.** Die Unterschrifft: **Der Chur-Fürst von Trier in die Beherrschung seiner Lande völlig wider eingesetzt 1645.**



LE RESTABLISSEMENT
DE L'ÉLECTEUR DE TRÉVES.

PHilippe Christophle de Soeteren, Electeur de Tréves, & Evesque de Spire, avoit fait en 1632, avec la France un Traité, par lequel le Roy Louis XIII s'engageoit de le secourir contre ceux, qui le voudroient opprimer, & d'obtenir des Suédois qu'ils se retireroient de ses Estats. Ce Traité rendit l'Electeur suspect à la Maison d'Austriche. Les Espagnols ayant embarqué sur la Moselle des Troupes du pays de Luxembourg, surprirent Tréves, se saisirent de la personne de l'Electeur, & le firent conduire prisonnier à Bruxelles, d'où ils le transferérent à Gand. Ils le remirent ensuite entre les mains de l'Empereur, qui sans avoir égard à la dignité, ni au caractére de ce Prince, le fit mettre dans le Chasteau de Prague, où il demeura prés de dix ans. Mais lors qu'on commença les préliminaires de la Paix de Westphalie, le Roy fit déclarer par ses Ambassadeurs, qu'il n'escouteroit aucune proposition, que l'Electeur ne fust remis en liberté, & en pleine possession des ses Estats. L'Empereur consentit à le mettre en liberté, & le fit sortir de prison le 7 d'Avril; mais les Espagnols, qui avoient garnison dans Tréves, refusant d'en sortir, le Roy donna ordre au Mareschal de Turenne de l'attaquer, & d'y restablir l'Electeur, ce qui fut exécuté.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la France, qui remet dans les mains de l'Electeur une Espée, & une Crosse, marques de sa dignité, & un Bouclier où sont ses Armes. Les mots de la Légende, TUTELÆ GALLICÆ FIDELITAS, signifient, *la France fidelle à protéger se Alliez.* Ceux de l'Exergue, ELECTOR TREVIRENSIS IN INTEGRUM RESTITUTUS. M. DC. XLV. veulent dire, *l'Electeur de Tréves restabli dans l'entière possession de ses Estats. 1645.*



Eroberung vieler Städte.

SEhr merckwürdig ward dieses Jahr durch die glückliche Waffen deß Königs: Der Graff du Plessis-Prâlin nahm Roses und das Fort la Trinité in Catalonien hinweg; Der Graff Harcourt, nach dem er die Spanier am Fluß Segre und dem Gebürge geschlagen/ bekam Agramont, Camaras und Belaguer. In Lotthringen muste sich la Motte nach 57. tägigem Widerstand an den Marquis von Villeroy ergeben. In Teutschland nam der Gouverneur von Breisach/ in dem Monat April zwischen Straßburg und Speier/fünff Orth am Rhein hinweg/ und der Marschall von Turenne versicherte sich im vorbey gehen der Stadt Weinheim. Der Marschall von Grammont nahm Wimpfen ein/ von dar die Armée den Necker desto leichter passiren konte. Der Hertzog von Enguien nam Wißloch/ und darauf Rotenburg weg/ und nach dem Treffen bey Nördlingen muste sich diese Stadt auf Gnad und Ungnad ergeben/ darauf belagerte er Dünckelspühel/so sich nur vier Tag hielte. Anderseits gewann Printz Thomas im Milanesischen Vigeuano, einen wichtigen Ort zwischen Pavia und Meiland; wie auch die Vestung la Rocca de Vigeuano, so sich 19. Tag wöhrte. Als alle diese glückliche Streiche in Teutschland/ Lotthringen/ Catalonien und Meiland geschahen/ hat in Flandern der Hertzog von Orleans, nach dem er drey Vestungen mit Sturm eingenommen/ auch Mardik, die Vestung Link, Montcassel, Eterre, Merville und Bethune erobert. Von dar schickte er den Marschall von Ranzau, Lillers zu belägern/ wie auch den Marschall de Gassion vor Saint-Venant, da dann die Eroberung beeder dieser Oerther/ wie auch der Stadt Armentieres und Menin sampt vielen Schlössern in Artois, den König zum Meister vom Fluß Lys machte/ und ward dieser ruhmwürdige Feld-Zug mit der Einnahme Trier glücklich geendigt.

Innhalt der Müntze: Franckreich unter dem Schatten eines Lorbeer-Baums und auf einem Hauffen Waffen sitzend/ hält in der rechten Hand den Siegs-Gott/ mit der Uberschrifft: **Das allenthalben siegende Franckreich.** Die Unterschrifft ist: **35. eingenommene Städte und Schlösser Anno 1645.**



LA PRISE DE PLUSIEURS VILLES.

CEtte année fut fameuſe par les progrés que firent les Armes du Roy. Le Comte du Pleſſis-Praslin prit Roſes & le Fort de la Trinité en Catalogne. Le Comte d'Harcourt, aprés avoir battu les Eſpagnols ſur la Ségre, & dans les Montagnes, prit Agramont, Camaras, & Balaguier. La Motte en Lorraine, aprés cinquante-ſept jours de défenſe, ſe rendit au Marquis de Villeroy. En Allemagne, des le mois d'Avril, le Gouverneur de Briſac s'empara de cinq Places ſur le Rhin, entre Strasbourg & Spire, & le Mareſchal de Turenne en paſſant ſe ſaiſit de Veinhem. Le Mareſchal de Grammont occupa Vimphen, qui facilita à l'Armée le paſſage du Nékre. Le Duc d'Enguien prit Wisloc, enſuite Rotembourg; & aprés la bataille de Norlingue, il força Norlingue de ſe rendre à diſcrétion, & aſſiegea Dunkelſpiel, qui ſoûtint quatre jours de ſiége. D'un autre coſté dans le Milanois le Prince Thomas prit Vigevano, Place conſidérable entre Pavie & Milan, & la fortereſſe appellée *la Rocca de Vigevano*, qui ſe defendit dix-neuf jours. Pendant que l'on faiſoit toutes ces conqueſtes en Allemagne, en Lorraine, en Catalogne, & dans le Milanois, le Duc d'Orléans en Flandre, aprés avoir emporté d'aſſaut trois Forts, prit Mardik, le Fort de Link, Montcaſſel, Eterre, Merville, & Béthune. De-là il detacha le Mareſchal de Rantzau pour le ſiege de Lillers, & le Mareſchal de Gaſſion pour celuy de Saint-Venant. La priſe de ces deux Places, & celle d'Armentieres, de Menin, & de pluſieurs Chaſteaux de l'Artois, rendirent le Roy maiſtre de la Lys; & une ſi glorieuſe campagne fut terminée par la priſe de Treves.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La France, aſſiſe à l'ombre d'un Laurier ſur un amas d'armes, tient de la main droite une Victoire. La Légende, GALLIA UBIQUE VICTRIX, ſignifie, *la France par-tout victorieuſe*. L'Exergue, XXXV. URBES AUT ARCES CAPTÆ. M. DC. XLV. *trente-cinq Villes ou Fortereſſes priſes. 1645.*



Eroberung der Städte Courtray, Bergen und Mardik.

DEr Hertzog von Orleans, nach dem er unterschiedliche Städte in Schröcken gebracht/ belägerte Courtray, und öffnete die Lauff-Gräben den 24. Junii. Des andern Tags ruckte die feindliche Armée 25000. Mann starck/ unter Hertzog Carln von Lotthringen / dem Picolomini, Bek und Lamboy also bald heran / deren dann der Hertzog von Orleans auch gleich mit einigen seiner Truppen entgegen gieng / aber sie wolten kein Treffen wagen/ sondern verschantzten sich. Der Marquis von Caracene, der mit 2000. Pferden und 4000. zu Fuß zu ihnen gestossen/ suchte auf einer Seiten die Linien anzugreiffen / ward aber mit Verlust zuruck getrieben. Die Stadt/ so sehr gedrückt war / ergab sich den 28. dito in Angesicht dieser ihrer so Zahlreichen Armée, welche sich darauf in der Ebene von Brügg postierte / um dem Hertzog von Orleans zu verwöhren/ daß er den Holländern seinen Bunds-Genossen die versprochene Hülffe nicht schicken könte. Als aber dieser Printz sich gegen sie in Bataille stelte / begaben sie sich unter die Basteyen von Brügg / und liessen also den Frantzosen den Weg frey offen / welche dem Printz von Uranien 6000. Mann überliessen / und hergegen vor Bergen giengen / und selbiges in 4. Tagen einbekamen. Die Spanier hatten auch Mardik wider eingenommen / und der Hertzog von Orleans belägerte es wider. Die Garnison (welche durch deß Caracene seine Armée, so vor Dünkirchen campierte/ so leicht vermittelst des Canals konte verstärcket werden / als leicht die Belägerer ihre Wachten abwechselten) that einen tapfern Wiederstand; als aber endlich durch etliche Holländische Schiffe und Frantzösische Fregatten der Canal verschlossen/ und die Communication mit Dünkirchen abgeschnitten ward/ capitulierte der Gouverneur den 25. Aug. nach dem die Belägerung 17. Tage gewähret.

Innhalt der Müntze: Der Sieges-Gott gehet mit grossen Schritten einher/ und hält drey gethürmte Cronen. Die Uberschrifft ist: **Glücklicher Fortgang der Königlichen Waffen.** Die Unterschrifft: **Als Courtray / Bergen und Mardik eingenommen worden** 1646.



LA PRISE DE COURTRAY, DE BERGUES, ET DE MARDIK.

LE Duc d'Orleans, apres avoir menacé diverſes places Eſpagnoles, aſſiégea Courtray, & fit ouvrir la tranchée le 24 de Juin. Dés le lendemain l'Armée ennemie, forte de 25000 hommes, s'avança ſous la conduite du Duc Charles de Lorraine, de Picolomini, de Bek, & de Lamboy. Auſſitoſt le Duc d'Orleans alla au-devant d'eux avec une partie de ſes troupes, mais ils n'oſérent hazarder le combat, & ne firent que ſe retrancher. Le Marquis de Caracéne les ayant joints, avec 2000 chevaux & 4000 hommes de pied, tenta de forcer un coſté des lignes, & fut repouſſé avec perte. La Ville extrémement preſſée ſe rendit le 28, à la veuë de cette nombreuſe Armée, qui alla ſe poſter dans la plaine de Bruges, pour empeſcher au moins le Duc d'Orleans de mener aux Hollandois, alliez de la France, le ſecours qui leur avoit eſté promis. Mais ce Prince s'eſtant preſenté en bataille, ils ſe retirérent ſous les baſtions de Bruges, & le paſſage demeura libre aux François, qui ayant laiſſé ſix mille hommes au Prince d'Orange, allerent attaquer Bergues, & l'emporterent en quatre jours. Les Eſpagnols avoient repris Mardik; le Duc d'Orleans l'aſſiegea. La Garniſon, que l'Armée de Caracene, campée aux portes de Dunkerque, relevoit par le Canal avec la meſme facilité que les aſſiegeans relevoient leurs gardes, ſe defendit vigoureuſement. Mais enfin, quelques vaiſſeaux Hollandois, & des fregates Françoiſes ayant fermé le Canal, & coupé la communication de Dunkerque, le Gouverneur capitula le 25 d'Aouſt, aprés dix-ſept jours de ſiége.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit une Victoire, qui marche à grands pas, & qui tient trois Couronnes murales. La Légende, FELIX PROGRESSUS, ſignifie, *l'heureux progrés des Armes du Roy.* L'Exergue, CURTRACO, VINOCIBERGA, ET MARDICO EXPUGNATIS. M. DC. XLVI. veut dire, *priſe de Courtray, de Bergues-Saint-Vinox, & de Mardik. 1646.*



Eroberung der Stadt Dünkirchen.

ALs Mardik erobert ward/ hielte man wegen zu End gehenden Sommers die Campagne vor so gut als geschlossen; Der Hertzog von Enguien aber/ dem der Hertzog von Orleans die Anführung der Armée überlassen/ konte sich nicht entschliessen/selbe in die Winter-Quartier zu führen/ ohne zuvor noch durch etwas hauptsächliches seine Tapfferkeit an den Tag zu legen/ und/ was ihm hiezu am verhülfflichsten zu seyn dauchte/ war die Eroberung Dünkirchen. Dieser Orth ward schon dazumahl vor einen der besten in Niederland gehalten/ und sonderlich zu fürchten wegen seines See-Hafens/ von dar die auslauffende Capers der Frantzösischen und Holländischen Kauffmanschafft immer grossen Schaden zufügten. Es lagen ohne die Bürger/ 3000. Mann darinnen/ lauter alte/ behertzt und wolversuchte Leute/ welche der Marquis von Leyden commandierte/ einer der besten Spanischen Officier, und der den grösten Verstand zur Beschützung eines Orthes hatte. Der Hertzog ließ diese Belagerung der regierenden Königin vortragen/ und als sie ihm dieselbe erlaubt/ fieng er alsobald an/ die Stadt von Landwerts zu berennen/ da sie inzwischen die Holländer mit ihrer Flotte von der Meer-Seiten eingeschlossen hielten. Den 20ten Septembr. arbeitete man an der Circumvallations-Linie/ und den 24. öffnete man die Lauff-Gräben. Die Belagerten wehrten sich unauffhörlich/ wichen Fuß für Fuß zurück/ und nahmen in ihren offtmahligen Ausfällen zum öfftern die ihnen weggenommene Posten wieder ein. Aber der Hertzog von Enguien, weil der Winter heran rückte/ griff je länger je tapfferer an/ daß endlich den 7. Octobr. der Marquis von Leyden capituliren muste/ obgleich die feindliche Arméen bereits zu Neuport zum Entsatz ankommen waren.

Innhalt der Müntze: Franckreich sitzt/vor welchem ein Boots-Knecht auf den Knien ligt/und sein Steur-Ruder præsentiert. Die Uberschrifft ist: **Die geschwächte feindliche See-Macht.** Die Unterschrifft: **Eroberung Dünkirchen 1646.**



LA PRISE DE DUNKERQUE.

APrés la priſe de Mardik, comme la ſaiſon eſtoit déja avancée, on croyoit la Campagne finie en Flandre ; mais le Duc d'Enguien, à qui le Duc d'Orléans avoit laiſſéla conduite de l'Armée, ne pouvoit ſe reſoudre à la mettre en quartier d'hyver, ſans s'eſtre auparavant ſignalé par quelque exploit digne de ſa reputation. Il n'en trouvoit pas de plus glorieux que la priſe de Dunkerque. Cette place paſſoit deslors pour une des meilleures des Pays bas; elle eſtoit ſur tout redoutable par ſon Port, d'où ſes Armateurs troubloient ſans ceſſe le commerce des François & des Hollandois. Il y avoit trois mille hommes de vieilles troupes, ſans compter les Bourgeois, gens aguerris & déterminez ; & la garniſon eſtoit commandée par le Marquis de Leyde, un des meilleurs Officiers qu'euſſent les Eſpagnols, & le plus conſommé dans l'art de défendre les Places. Le Prince envoya propoſer ce ſiége à la Reyne Regente, & ayant eû la permiſſion de le faire, il alla auſſi-toſt inveſtir la Place par terre, tandis que les Hollandois avec leur Flotte la tenoient bloquée du coſté de la mer. Le 20 de Septembre on travailla à la circonvallation, & le 24 on ouvrit la tranchée. Les aſſiégez ne furent preſque pas un moment ſans combattre diſputérent le terrein pied à pied; & dans leurs frequentes ſorties, ils reprirent ſouvent les poſtes qu'on avoit emportez. Mais e Duc d'Enguien, qui voyoit que l'hyver approchoit, pouſſa ſi vivement ſes attaques, qu'enfin le 7 d'Octobre, malgré les Armées ennemies accouruës à Nieuport pour tenter le ſecours, le Marquis de Leyde fut réduit à capituler.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on voit la France aſſiſe, & un Matelot à genoux, qui luy préſente un Gouvernail. La Légende, VIRES HOSTIUM NAVALES ACCISÆ, ſignifie, *la puiſſance maritime des ennemis affoiblie.* L'Exergue, DUNKERCA EXPUGNATA. M. DC. XLVI. *Dunkerque priſe. 1646.*

L 2



Eroberung der Städte Piombino und Portolongone.

SO Ruhm-würdig dieser Feld-Zug in den Niederlanden und in Catalonien ablieff/ hatte er doch nicht gleiches Glück in Italien/ woselbs die Belagerung Orbitella wider auffgehoben wurde/ so die Bunds-Genossen Franckreichs nunmehro wanckend machte. Aber diesen nicht so gar grossen Unfall muste die Eroberung Piombino und Portolongone gleich ersetzen/ der eines an Toscana, das ander aber gleich an die Insul Elba stösset. Der Marschall von Meilleraye und Marschall du Plessis, kamen zu End deß Septembr. mit einer ansehnlichen Flotte dafür an/ der etliche Tag darauf 15. Galleeren folgten; Da sie dann ihre Truppen an Land brachten/ und diese beede Orth nach einander zu Land und Wasser belagerten/ ohne daß die Spanier/ so hoch ihnen auch an Erhaltung dieser Plätze gelegen war/ das Hertz gehabt hätten/ einigen Succurs dahin zu schicken. Piombino ward in 2. Tagen erobert/ Portolongone aber hielt sich länger/ und ergab sich erst den 18ten Tag nach eröffneten Lauff-Gräben/ nach einem grossen Sturm/ so es bey der Breche der Bastion ausgestanden. Auf diese gedoppelte Eroberung kriegten des Königs Verbundene wieder neuen Muth/ und blieben beständig in ihrer Bündnuß.

Innhalt der Müntze: Welschland wird auf alte Manier vorgestellt/ und der Sieg zeigt ihm zwey gethürmte Cronen. Die Uberschrifft ist: **Die gestärckte Treu der Bunds-Genossen.** Die Unterschrifft: **Eroberung *Piombino* und *Portolongone*. 1646.**



LA PRISE DE PIOMBINO, ET DE PORTOLONGONE.

CEtte Campagne, fort glorieuſe dans les Pays-bas, & en Catalogne, n'avoit pas eû le meſme ſuccés en Italie, où la levée du ſiége d'Orbitelle avoit déja esbranlé les Alliez de la France. Une ſi légere diſgrace fut preſque auſſi-toſt reparée par la priſe de Piombino & de Portolongone, ſituées, la premiere ſur la coſte de Toſcane, & l'autre tout proche dans l'Isle d'Elbe. Le Mareſchal de la Meilleraye & le Mareſchal du Pleſſis, y eſtant arrivez ſur la fin de Septembre avec une Flotte conſidérable, qui quelque jours aprés fut ſuivie de quinze Galeres, & ayant débarqué leurs troupes aſſiégerent ſucceſſivement ces deux Places par terre & par mer, ſans ques les Eſpagnols, à qui il importoit extrémement de les conſerver, oſaſſent tenter d'y envoyer du ſecours. Piombino fut priſe en deux jours, mais Portolongone fit une plus longue réſiſtance; elle ne ſe rendit que le dix-huitiéme jour de tranchée ouverte, aprés avoir ſouſtenu un grand aſſaut ſur la breche du Baſtion. Ces deux conqueſtes raſſeurérent les Alliez du Roy, & ils demeurérent fermes dans ſon alliance.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. L'Italie y eſt répreſentée à l'antique, & la Victoire luy montre deux Couronnes murales. Les mots de la Légende, FIRMATA SOCIORUM FIDES, ſignifient, *la fidelité des Alliez affermie.* Ceux de l'Exergue, PLUMBINO ET PORTULONGO EXPUGNATIS. M. DC. XLVI. veulent dire, *la priſe de Piombino & de Portolongone. 1646.*



Eroberung von 13. Städten.

IN Flandern bekam der Hertzog von Orleans Courtray, Bergen/ und nahm die Vestung Mardick wider ein. Als er darauff die Armée deß Hertzogs von Enguien Commando überlassen/ eroberte dieser junge Fürst Furnes, und in dreyzehen Tagen Dünkirchen. Indessen versicherte sich in Lotthringen der Marquis de la Ferté, der Stadt und Vestung Longwy. In Teutschland bemächtigte sich der Marschall von Turenne der Städte Schorndorff im Würtembergerland/ Seligenstatt/ Aschaffenburg am Rhein/ Landsberg am Lech/ und Lauingen an der Donau. Der Marschall de la Meilleraye und der du Plessis nahmen Piombino und Portolongone in Italien ein.

Innhalt dieser Müntze: Der Mars trägt eine Lantze/ so mit vielen gethürmten Cronen behangen. Die Uberschrifft ist: **Mars der Städte Bezwinger.** Die Unterschrifft: **13. eroberte Städte und Schlösser.** 1646.



LA PRISE DE XIII VILLES.

EN Flandre le Duc d'Orleans prit Courtray, Bergues-Saint-Vinox, & reprit le Fort de Mardik. Aprés quoy ayant laissé le commandement de l'Armée au Duc d'Enguien, ce jeune Prince s'empara de Furnes, & prit Dunkerque en treize jours. Cependant en Lorraine le Marquis de la Ferté se saisit de la Ville & du Chasteau de Longwy. Le Mareschal de Turenne en Allemagne se rendit maistre de Schorndorff dans le Wirtemberg, de Seelingestat, d'Aschaffembourg sur le Mein, de Landsberg sur le Lech, & de Lauinghen sur le Danube. Le Mareschal de la Meilleraye, & le Mareschal du Plessis prirent Piombino, & Portolongone en Italie.

C'est le sujet de cette Médaille. Mars y paroist portant un Javelot chargé de plusieurs couronnes murales. La Légende, MARS EXPUGNATOR, signifie, *Mars preneur de Villes.* L'Exergue, XIII URBES AUT ARCES CAPTÆ. M. DC. XLVI, veut dire, *treize Villes ou Forteresses prises. 1646.*

Eroberung von 11. Städten.

INdem die Schweden / als Franckreichs Bunds-Genossen / unter ihrem General Wrangel neue Siege über die Kayserlich und Bayrische Parthey erstritten / machte der Marschall von Turenne seine Progressen bey Meintz/und in dem Würtembergerland. Er bekam Bicklingen / die Stadt und das Schloß Tübingen / Steinheim / Germersheim / Höchst / Darmstatt / und noch zwey andere Städte. In Flandern must an den Marschall von Rantzau, Dixmuyden sich auf Gnad und Ungnade ergeben / und der Marschall von Gassion, nach dem er sich von Bassée bemeistert / und den Ertz-Hertzog Leopold / der diesen Orth mit 8000. Mann wider wegnehmen wolte / zuruck getrieben / gieng in dem September vor Lenz / welches sich nicht über 5. Tag hielte.

Innhalt der Müntze: Ein Triumph-Wagen mit 4. Pferden bespannt / darauf von allerley Waffen ein Siegs-Zeichen stehet / so der Siegs-Gott bekrönet. Die Uberschrifft ist: **Uber unterschiedliche Feinde.** Die Unterschrifft: **Eilff Städt und Schlösser gewonnen.** 1647.



LA PRISE DE XI VILLES.

PEndant que ſous le Général Wrangle les Suédois, Alliez de la France, remportoient de nouveaux avantages ſur les Impériaux, & ſur les Bavarois, le Mareſchal de Turenne continuoit de ſon coſté ſes progrés aux environs de Mayence, & dans le païs de Wirtemberg. Il prit la ville de Biclingen, la ville & le chaſteau de Tubinge, Steinheim, Germersheim, Hochſt, Darmſtat, & deux autres Villes. En Flandre le Mareſchal de Rantzau prit à diſcretion Dixmude; & le Mareſchal de Gaſſion, aprés s'eſtre rendu maiſtre de la Baſſée, & aprés avoir repouſſé l'Archiduc Leopold, qui s'eſtoit avancé à la teſte de huit mille hommes pour reprendre cette Place, alla au mois de Septembre aſſiéger la ville de Lens, qui ne tint que huit jours.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on voit un Quadrige chargé d'un Trophée, que la Victoire couronne. La Légende, DIVERSO EX HOSTE, ſignifie, *la France triomphant de differents Ennemis.* L'Exergue, XI. URBES AUT ARCES CAPTÆ. M. DC. XLVII. veut dire, *onze Villes ou Fortereſſes priſes. 1647.*

N



Wie der Hertzog von Bayern geschlagen/ und aus seinen Landen verjagt worden.

DEr Kayser hatte den Bayrischen Hertzog Maximilian mit der Chur/ davon er den Chur-Fürsten von Pfaltz/und König in Böhmen Fridericum gestossen/ begnadiget. Dieser Hertzog / ob er wol das vorige Jahr mit den Schweden einen Stillstand gemacht/ hatte ihn doch hierauff also bald wider gebrochen/und weil die Weimarische Truppen die Frantzösische Dienste auch verlassen/ hoffte er / durch Hülffe deß Kaysers/ dieser Gelegenheit sich zu seinem Nutzen zu bedienen. Und zwar gieng es anfänglich in etwas nach seinem Wunsch / der Marschall Wrangel mit seinen Schweden ward gezwungen/Böhmen zu verlassen / hergegen muste der Landgraff von Hessen zu sehen / wie der Kayserliche General Melander sein Land tapffer plünderte. Weil nun der König Teutschland gerne wider im Frieden gesehen hätte/ und aber obiger Bruch des Stillstands dazu die Hoffnung benommen / so gab er dem Marschall von Turenne Befehl/zum General Wrangel und Graff Königsmarck zu stossen. Mit dieser Verstärckung giengen die Schweden auf das Hessenland zu / jagten die Kayserliche und Bayrische heraus / und schlugen sie den 17. Maji bey Sommerhausen. Melander entkam kaum auf Augspurg/ woselbs er an seinen Wunden gestorben. Der Marschall von Turenne setzte über den Lech/und dem Feinde nach/ da dann der Hertzog von Bayern gezwungen war/seine Haupt-Stadt München und gantz Nieder-Bayern zu verlassen/ da hergegen die Frantzosen und Schweden des gantzen Landes und aller Städte zwischen dem Inn und der Iser Meister wurden.

Innhalt dieser Müntze: Der Sieg hält in einer Hand einen Lorbeer-Crantz/ und in der andern ein klein Siegs-Zeichen an einer Pique. Die Uberschrifft ist: **Der die gebrochene Treue rächende Sieg.** Die Unterschrifft: **Der Hertzog von Bayern über den Inn verjagt.** 1648.



LE DUC DE BAVIÉRE BATTU ET CHASSÉ DE SES ESTATS.

L'Empereur avoit investi Maximilien, Duc de Baviére, de l'Electorat, dont il avoit dépoüillé Frideric, Electeur Palatin & Roy de Bohéme. Ce Duc aprés avoir conclu l'année précedente une Tréve avec les Suédois, l'avoit presque aussi-tost rompuë. Il espéroit que le secours de l'Empereur le metroit en estat de profiter des conjunctures favorables, que luy offroit la révolte des Troupes de Weymar, qui avoient quitté le service de la France. En effet, il fit d'abord quelques progrés; le Mareschal Wrangle, General des Suédois, fut obligé d'abandonner la Bohéme; & le Landgrave de Hesse vit son païs ravagé par Melander, General de l'Armée Imperiale. Le Roy, qui vouloit procurer la Paix à l'Allemagne, & qui la voyoit éloignée par la rupture de cette Tréve, donna ordre au Mareschal de Turenne de se joindre au General Wrangle, & au Comte de Konismark. Les Suédois, avec ce puissant secours, marchérent vers la Hesse, chassérent les Impériaux & les Bavarois, & les defirent pres de Sommerhausen le 17 de May. Melander se sauva avec peine à Ausbourg, où il mourut de ses blessures. Le Mareschal de Turenne, ayant passé le Lech, poursuivit les Ennemis. Le Duc de Baviere fut oblige d'abandonner Munic sa ville capitale, & toute la Basse-Baviere, & les François joints aux Suedois se rendirent maistres de toutes les Places & de tout le pays entre les rivieres d'Inn & d'Isser.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Victoire, qui d'une main tient une Couronne de Laurier, & de l'autre un petit Trophée mis au bout d'une Pique. La Légende, VICTORIA FRACTÆ FIDEI ULTRIX, signifie, *la Victoire vengeresse de la Foy violée.* L'Exergue, PULSO TRANS OENUM BAVARO. M. DC. XLVIII. veut dire, *le Duc de Baviére chassé au-delà de la riviere d'Inn. 1648.*



Eroberung der Stadt Tortosa.

DEr Marschall von Schomberg/ Vice-Ré in Catalonien/ hatte Tortosa belägert/ welches des Königs Waffen ihren Fortgang versichern/ und den Weg in die Königreiche Valenza und Aragonia öffnen solte. Der Orth/ ausser dem daß er unten an einem Berg gelegen/ davor man von der Seiten Catalonien ihm nicht beykommen konte/ und von der Seiten Valenza durch den Fluß Ebero bedeckt wurde/ war mit guten Vestungs-Wercken und einer Zahl-reichen Garnison versehen. Man öffnete die Lauff-Gräben den 5ten Julii/ und weil den 12ten der Marschall von Schomberg vernahm/ daß der Spanische General Don Francisco de Mello eine Armée von 12000. zu Hülffe der Stadt versammlet hätt/ ließ er auf denselben Tag den Haupt-Sturm vornehmen. Die Belagerten wöhrten sich tapffer genug; weil aber die Frantzosen immer wider aufs neu angriffen/ und alles/ was ihnen vorkam/ niedermachten/ bekamen sie nicht nur die Aussen-Wercke ein/ sondern drungen gar in die Stadt: Der Gouverneur, nachdem er sich noch lang genug mit den unsern geschlagen/ und von einer Gasse in die andere durch gespannte Ketten salvierte/ wich endlich auf das Schloß/ welches er den andern Tag übergab.

Innhalt der Müntze: Eine Weibs-Person sitzet gantz traurig bey einem Krug (daraus der Fluß Ebero fleußt) und lehnet sich auf einen Ancker: Auf der Seiten ist ein Vorder-Theil eines Schiffs/ und die hintere Berge stellen vor die Gelegenheit der Stadt Tortosa. Uberschrifft: **Eroberung Tortosa.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl an 1648.



LA PRISE DE TORTOSE.

LE Mareſchal de Schomberg, Vice-Roy de Catalogne, aſſiégea Tortoſe, qui devoit aſſeurer les Conqueſtes du Roy dans cette Province, & ouvrir aux Armes de Sa Majeſté les Royaumes de Valence & d'Aragon. Cette Place, ſituée ſur le penchant d'une Montagne, qui la rend preſque inacceſſible du coſté de la Catalogne, & ſur le bord de l'Ebre, qui la couvre du coſté de Valence, avoit de bonnes fortifications, & une garniſon fort nombreuſe. La tranchée fut ouverte le 5 de Juillet; & le 12 le Mareſchal de Schomberg, ſur l'avis que Don Franciſco de Mello, General des troupes d'Eſpagne, avoit aſſemblé un corps de douze mille hommes pour ſecourir la Place, fit donner un aſſaut general le meſme jour. Les Aſſiégez ſe défendirent avec beaucoup de courage; mais enfin les François recommencérent l'attaque avec tant de furie, qu'ils renverſerent tout ce qui ſe rencontra devant eux; & emportérent non-ſeulement les dehors, mais entrérent meſme dans la Ville. Le Gouverneur, aprés y avoir ſouſtenu encore long-temps le combat, en ſe barricadant de ruë en ruë, ſe retira dans le Chaſteau, qu'il rendit le lendemain.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on voit une Femme affligée, aſſiſe prés d'une Urne d'où coule l'Ebre, & appuyée ſur une Ancre, avec une Prouë de vaiſſeau à coſté. Les montagnes qui ſont derriére, repreſentent la ſituation de Tortoſe. Les mots de la Légende, DERTOSA EXPUGNATA, ſignifient, *Tortoſe Priſe.* A l'Exergue eſt la date 1648.



Die Schlacht bey Lens.

DEr Ertz-Hertzog Leopold hatte Furnes und Eterre eingenommen/ und kam nun vor Lens. Printz Condé nahm ihm Eterre wieder ab/ und gieng den 19. August. auf die Feinde zu / hoffende sie in den Posten/ darinn er sie vorigen Tages verkundschafftet/ annoch zu finden: Weil aber die Spanier in der Nacht Lens einbekommen / stellten sie sich darauff in eine so vortheilhaffte Schlacht-Ordnung / darinnen nicht wohl rathsam war/ sie anzugreiffen. Man brachte den Tag nur so mit kleinen Scharmützeln zu/ und der Printz/ um die Feinde aus ihrem Lager zum Treffen zu locken/ brach vor ihren Augen mit seinem Volck auff. Da fiel des Ertz-Hertzogs Reuterey deß Printzen seine an / schlug und trieb sie biß an die erste Linie der mittlern Glieder (Corps de Bataille) der Armée, die gantz in Unordnung kam. Der General Beck / der sich des Siegs allzu frühe versichert hielt/ rückte mit seiner gantzen Infanterie herab in die Ebene: Printz Condé sahe / daß diese Bewegung ihr Verderben seyn würde/ und traff so glücklich auf die feindliche Reuterey/ als sie eben die Infanterie (das Fuß-Volck) einzunehmen ihre Glieder öffnete / daß er sie in Unordnung brachte; ob sie sich nun wohl durch Hülffe ihres Hinterhalts wider zusammen geraffet/ und aufs neue schlagen wolten / wurden sie doch zuletzt übermeistert. Die besten Truppen / so nach dem Treffen bey Rocroy von der so berühmten Spanischen Infanterie noch übrig waren / wurden hie in Stucken gehauen / und was entfliehen konte/ kam auf Lens/ woselbs aber die Frantzosen des andern Tages auch einzogen.

Innhalt der Müntze: Franckreich hält eine lange Lantze/ lehnt sich auf seinen Schild / und hat einen erschlagenen Spanier unter den Füssen liegen: Hinter ihm ist ein grosser Hauffen Kriegs-Rüstung sampt einer Standarte von Castilien. Die Uberschrifft ist: **Der vertilgte Uberrest der Spanischen Legionen.** Die Unterschrifft: **Bey Lens/** 1648.



LA BATAILLE DE LENS.

L'ARCHIDUC Léopold avoit pris Furnes & Eterre, & s'estoit approché de Lens. Le Prince de Condé reprit Eterre, & marcha aux Ennemis le 19 d'Aoust, espérant de les retrouver dans le mesme poste, qu'il avoit reconnu la veille. Mais les Espagnols, qui la nuit s'estoient emparez de Lens, parurent en bataille dans un camp si avantageux, qu'on ne jugea pas à propos de les attaquer. Le jour se passa en simples escarmouches. Le lendemain le Prince, pour les tirer de leur poste, & les engager au combat, décampa à leur veuë. La Cavalerie de l'Archiduc fond en mesme temps sur celle du Prince, la renverse, & la pousse jusqu'à la premiére ligne du Corps de bataille, qui fut mise en desordre. Le General Bek, croyant déja la Victoire seûre, descend avec toute son Infanterie dans la plaine. Sur ce mouvement le Prince de Condé prédit leur défaite, & charge si à propos la Cavalerie des Ennemis, au moment qu'elle s'ouvroit pour recevoir l'Infanterie dans le centre de sa ligne, qu'il la rompt. Elle se rallia bientost, soustenuë par le Corps de réserve, & restablit le combat; mais enfin elle fut enfoncée. Le Corps de bataille, composé du reste de cette fameuse Infanterie Espagnole, qui avoit esté défaite à Rocroy, fut taillé en piéces, & ce qui put échapper se sauva à Lens, où les François entrérent le lendemain.

C'est le sujet de cette Médaille. La France s'appuyant sur son Bouclier, & tenant un long Javelot, foule aux pieds un Espagnol. Derriére elle est un grand monceau d'armes, avec l'Estendard de Castille. La Légende, LEGIONUM HISPANARUM RELIQUIÆ DELETÆ, & l'Exergue, AD LENTIUM. M. DC. XLVIII, signifient, *le reste de l'Infanterie Espagnole détruit à Lens. 1648.*



Der Münsterische Friede.

DAs Hauß Oesterreich hatte alle seine Kräffte angewandt/ die Teutsche Fürsten unters Joch zu bringen / und giengen alle dessen Vorhaben sehr von statten/ nach dem der Chur-Fürst von Pfaltz als Böhmischer König vor Prag den Kürtzern gezogen: Er ward in des Reichs Acht erklährt / und von allen seinen Landen verstossen. Der Chur-Fürst von Trier saß in Wien gefangen / die Spanier hatten seine Stadt und Land inne / und war kein grosser Herr in gantz Teutschland / der nicht unter der Last dieser Dienstbarkeit geseufftzet hätte. Das einige Franckreich konte hie die Teutsche Freyheit erhalten/ gleich es zu andern Zeiten mehr gethan. Es hatte also Ludovicus XIII. kaum seine innerliche Kriege durch die Einnahm von Rochelle gestillet / so nahm er diese beyde Fürsten in seinen Schutz / und nach dem er dem König in Spanien und dem Kayser den Krieg angekündet/ erneuerte er seine Bündnusse mit Holland und Schweden/ und wurde dieser Krieg mit noch viel glücklicherm Fortgang geführt / unter der Minderjährigkeit deß Königs. Der Chur-Fürst von Trier ward wider eingesetzt / der Hertzog von Bayern aber aus dem grösten Theil seiner Lande verjaget / so daß sich der Kayser gezwungen sahe/den so berühmten Münsterischen Frieden einzugehen/ durch welchen die Fürsten deß Reichs wider in den Besitz ihrer alten Freyheit kamen.

Innhalt der Müntze: Franckreich stehet bey einem Altar / an welchem des Mercurii Schlangen-Stab als ein Friedens-Zeichen mit einem doppelten Cornucopiæ, hält in einer Hand einen Oel-Zweig / und in der andern eine Waage: In beyden Waag-Schalen werden die Crone deß Kaysers/ und der andern Reichs-Fürsten Hüte gegen einander gleich abgewogen. Das Joch unter Franckreichs Füssen bedeut / daß es Teutschland aus seiner Dienstbarkeit gerissen. Die Uberschrifft ist: **Teutschlands Freyheit.** Die Unterschrifft: **Der Münsterische Friede** 1648.



LA PAIX DE MUNSTER.

LA Maiſon d'Auſtriche faiſoit tous ſes efforts pour mettre les Princes d'Allemagne ſous le Joug, & tout concouroit à ſes deſſeins depuis la défaite de l'Electeur Palatin, Roy de Bohéme, devant Prague. Il avoit eſté mis au ban de l'Empire, & dépoüillé de ſes Eſtats. L'Electeur de Tréves eſtoit priſonnier à Vienne, & les Eſpagnols s'eſtoient emparez de ſa Ville Capitale & de ſon Païs. Il n'y avoit plus en Allemagne de Souverain, qui ne gémiſt ſous le poids de cette ſervitude. La France ſeule pouvoit maintenir la Liberté Germanique, comme elle avoit fait en d'autres occaſions. Le Roy Louis XIII n'eut pas pluſtoſt terminé les guerres civiles par la réduction de la Rochelle, qu'il prit ſous ſa protection ces deux Electeurs opprimez. Aprés avoir déclaré la guerre au Roy d'Eſpagne, & à l'Empereur, il renouvella les Traitez d'Alliance avec les Hollandois, & avec les Suédois. Ses Armées, & celles de ſes alliez remportérent des Victoires ſignalées. Cette guerre fut continuée avec des ſuccés encore plus glorieux durant la minorité du Roy. L'Electeur de Tréves fut reſtabli; le Duc de Baviére fut battu & chaſſé de la plus grande partie de ſes Eſtats. De ſorte que l'Empereur ſe vit contraint de conclure le celebre Traité de Munſter, qui remit les Princes de l'Empire en poſſeſſion de leur ancienne liberté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La France prés d'un Autel, où eſt le Caducée entrelacé de deux Cornes d'abondance, tient d'une main une Branche d'olivier, & de l'autre une Balance. La Couronne de l'Empereur, & celles des Electeurs & des autres Princes de l'Empire y ſont en équilibre. Le joug, qu'on voit ſous les pieds de la France, ſignifie, qu'elle a tiré l'Allemagne de la ſervitude. La Légende, LIBERTAS GERMANIÆ; & l'Exergue, PAX MONASTERIENSIS. M. DC. XLVIII. veulent dire, *la liberté renduë a l'Allemagne par la Paix de Munſter. 1648.*



Eroberung der Städte Condé und Maubeuge.

DEr Graff von Harcourt, General der Königlichen Armée in Flandern/ hatte Befehl die Spanier/ die Ypres weggenommen hatten/ zu verhindern/ daß sie nicht weiter fahren/ und etwa die Grentz-Orthe verderben möchten. Des Ertz-Hertzogs Leopolds seine Armée war an der Zahl viel stärcker/ als dieses Graffen: Doch hielte er/ ihr Vorhaben zu unterbrechen/ sey kein besser Mittel/ als daß er in ihre eigene Lande gienge/ und es machte/ daß sie sich selbs darinn wöhren müsten. Er setzte also über die Schelde im Angesicht der an dem Ufer verschantzten Feinde/ und trieb sie biß unter das Geschütz der Stadt Valenciennes. Der Ertz-Hertzog/ das Treffen zu vermeiden/ gieng mit seiner Armée wieder über die Schelde/ da dann der Graff Harcourt also bald seine hintere Truppen überfiel/ und deren 1200. Musquetierer sampt 600. Reutern in Stücken hieb. Darauf gieng er weiter in die Insul Saint-Amand, und schlug wider 800. von der Reuterey/ so von Douay kamen. So dann campierte er zwischen dieser Stadt und Bouchain, erfüllte das gantze Land mit Schröcken/ und futraschierte biß an die Stadt Cambray. Endlich gieng er auf die Stadt Condé loß/ und da er Anfangs die Vorstadt an der Schelde einbekommen/ ließ er seine Leute an der Contrescarpe sich eingraben/ so daß an selbigem Tage/ den 25. Aug. der Gouverneur nach der andern Aufforderung sich ergab. Der Graff blieb um die Gegend dieser Stadt biß in dem Monat Septembr. und wie er diesen Streich nur gethan/ die Spanier auffzuhalten/ oder zu einem Treffen zu locken/ also verließ er zu End deß Feld-Zugs die Stadt Condé, und nahm im Wiederkehren Maubeuge hinweg.

Innhalt der Müntze: Pallas hält eine Lantze/ die sie eben auf den Feind führet; der Fluß Schelde lehnt sich auf seinen Krug und ist gantz erschrocken. Die Uberschrifft ist: **Als die Spanier über der Schelde geschlagen/ und in die Flucht gejagt wurden;** Die Unterschrifft: **Erobernng Conde und Maubeuge** 1649.



LA PRISE DE CONDÉ, ET DE MAUBEUGE.

LE Comte d'Harcourt, General de l'Armée du Roy en Flandre, avoit ordre d'empescher que les Espagnols, qui avoient pris Ypres, ne fissent de plus grands progrés, & ne vinssent ravager la Frontiere. Les troupes commandées par l'Archiduc Léopold estoient beaucoup plus nombreuses que celles du Comte. Il crut neanmoins que le moyen le plus seûr de rompre tous leurs desseins, estoit d'entrer dans leur Pays, & de les réduire à le défendre. Il passa donc l'Escauld à la veuë des Ennemis retranchez sur le bord de cette riviere, & les poussa jusque sous le canon de Valenciennes. L'Archiduc, pour éviter le combat, fit repasser l'Escauld à son Armée. Aussi-tost le Comte d'Harcourt donna sur l'arriére-garde, & tailla en piéces douze cens Mousquetaires & six cens chevaux. Il entra ensuite dans l'Isle de Saint-Amand, & battit encore huit cens chevaux sortis de Doüay. Aprés quoy il se campa entre cette Ville & Bouchain, & porta la terreur dans tout le Pays, qu'il fourragea jusques aux portes de Cambray. Enfin il marcha vers Condé, & ayant pris d'abord le fauxbourg de l'Escauld, il fit faire un logement sur la contrescarpe; de sorte que le jour mesme, 25 d'Aoust, le Gouverneur se rendit à la seconde sommation. Le Comte demeura aux environs de cette Place jusqu'au mois de Septembre, & cette entreprise n'ayant esté faite que pour amuser les Espagnols, ou pour les attirer à un combat, il abandonna Condé avant la fin de la Campagne, & prit Maubeuge en revenant.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit Pallas, tenant un Javelot prest à lancer; le Fleuve de l'Escauld effrayé s'appuye sur son Urne. La Légende, HISPANIS TRANS SCALDIM PULSIS ET FUGATIS, signifie, *les Espagnols défaits & poussez au-delà de l'Escauld.* L'Exergue, CONDATUM ET MALBODIUM CAPTA. M. DC. XLIX. *prise de Condé & de Maubeuge. 1649.*



Die auffgehobene Eroberung der Stadt Guise.

DJe Spanier machten sich die innerliche Unruhe Franckreichs zu nütze/ und kamen mit einer Armée von 30000. Mann biß in die Picardie, nahmen Catelet weg / und fiengen an den 16. Junii die Stadt Guise zu belägern. Die Stadt hielte die unauffhörliche Anfälle der Feinde bey 10. Tagen tapffer aus/ und gab darmit dem Marschall von Plessis Zeit/ sein Volck zusammen zu bringen / und sich den feindlichen Linien zu nähern. Ungeachtet seiner Ankunfft fielen die Belägerer nur desto stärcker an / machten die Nacht zwischen den 26 und 27. dieses Monats zwo Attaquen (griffen an zweyen Orthen an) und stürmeten in solcher Anzahl und Furie/ daß sie durch zwey Thore in die Stadt kamen / und die Belägerte (welche sich immer im Zuruckziehen noch wöhrten) biß in das Schloß trieben. Selbige Nacht ward auch die Contrescarpe deß Schlosses erobert / und nahmen 600. Spanier darinn ihr Quartier, die man aber bey anbrechendem Tag theils wieder heraus gejagt / theils in Stücken zerhauen. Der Marschall von Plessis, als er vernahm / daß es den Belägerern an Lebens-Mitteln mangelte / hielte nicht vor rathsam seines Königs Truppen so leicht hinzuwagen um eines Orths willen/ den er bald auch ohne zu schlagen wieder erledigen konte/ und begnügte sich dem Feind alle Zufuhr mit Fleiß abzuschneiden. Den 29ten sahe er in der Ebene von Capelle eine grosse Fuhr Proviants/ welche von 300. Musquetierern und 10. Squadronen bedecket wurde; die ließ er also bald angreiffen/ nam sie weg/ und brachte damit die Feinde in solchen Zustand / daß sie nur auf einen schleunigen Abzug bedacht seyn musten.

Innhalt dieser Müntze: Die Stadt Guise, in Gestalt eines Weibes in einer gethürmten Crone / hält einen von Blumen und grünen Kräutern geflochtenen Crantz / welchen die Alten pflegten Graminea zu nennen / und damit eine von der Belägerung befreyte Stadt vorzustellen; sie lehnt sich auf ein Siegs-Zeichen/ unter welchem allerley Kriegs-und Lebens-Zufuhr lieget. Die Uberschrifft ist: **Weggenommene Lebens-Mittel der Spanier.** Die Unterschrifft: **Das befreyte** *Guise*, 1650.





LA LEVÉE DU SIÉGE DE GUISE.

LEs Eſpagnols, pour profiter des troubles qui déſoloient la France, s'avancérent juſque dans la Picardie avec une Armée de trente mille hommes, s'emparérent du Catelet, & le 16 de Juin ils mirent le ſiége devant Guiſe. La Ville ſouſtint pendant dix jours les attaques continuelles des Ennemis, & donna le temps au Mareſchal du Pleſſis d'aſſembler des troupes, & de s'approcher des lignes. Les Aſſiégeans à ſa veuë redoublérent leurs efforts, & la nuit du 26 au 27 ils firent en meſme-temps deux attaques, & montérent à l'aſſaut en ſi grand nombre & avec tant de furie, qu'ils entrérent dans la Place par deux portes, pourſuivirent les Aſſiégez, qui ſe battoient tousjours en retraite, & les pouſſérent juſque dans le Chaſteau. La nuit meſme, la contreſcarpe du Chaſteau fut emportée, & ſix cens Eſpagnols commençoient à s'y eſtablir ; mais à la pointe du jour, ils furent chaſſez, ou taillez en piéces. Le Mareſchal du Pleſſis, informé que les Aſſiégeans manquoient de vivres, ne jugea pas à propos d'expoſer les Troupes du Roy, pour haſter la delivrance d'une Place, qu'il dégageroit bien-toſt ſans combat, & ſe contenta de bien garder les avenuës. Le 29 il vit paroiſtre dans la plaine de la Capelle, un grand convoy de vivres, eſcorté par trois cens mouſquetaires & par dix eſcadrons ; il le fit auſſi-toſt attaquer, le prit, & les Ennemis par là reduits à l'extremité, ne ſongérent qu'à lever le ſiege.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La ville de Guiſe, ſous la figure d'une Femme couronnée de tours, tient une Couronne de fleurs & d'herbes verdoyantes, que les anciens appelloient *Graminea*, & qui marquoit la délivrance d'une Ville aſſiégée. Elle s'appuye ſur un Trophée, au pas duquel il y a des munitions de guerre & de bouche. La Légende, HISPANORUM COMMEATU INTERCEPTO, ſignifie, *Convoy des vivres enlevé aux Eſpagnols.* L'Exergue, GUISA LIBERATA. M. DC. L. *Guiſe ſecouruë. 1650.*

Das Treffen bey Retel.

DEr Marschall du Plessis fande sich mit seinem wenigen Volck nicht starck genug/ den Spaniern die Spitze zu bieten / und warff sich dannenhero zur Sicherheit in die Stadt Rheims. Aber zu Anfang des Decembris bekam er eine starcke Anzahl Volcks / welches zuvor den König in Guienne begleitet hatte / allwo nun die Unruhe endlich gestillet war. Also verstärckt gieng er / unerachtet es Winter war / vor Rétel, welches die Feinde zuvor weggenommen / und dadurch einen offnen Weg biß gen Paris zu streiffen vor sich hatten. Er setzte die Belagerung mit solchem Ernst fort / daß der Marschall von Turenne, welcher damahls auf ihrer Seiten war / und den sie mit einem Theil der Armée in 13 biß 14000. Mann bestehend/ hatten in Champagne gelassen/vergebens kam/ die Stadt zu entsetzen/massen er sie schon in unsern Händen fand/ und also geschwind sich wider fortmachen muste. Weil aber der Marschall du Plessis ihn nicht gerne in dieser Provintz wolt überwintern lassen / folgte er ihm also bald nach/ und ob er gleich an Reuterey den halben Theil schwächer war/ suchte er doch auf alle Weiß mit ihm zu schlagen. Beede Arméen marchierten geraume Zeit eine neben der andern auf zweyen Höhen / welche ein einiges Thal von einander sonderte. Der Marschall du Plessis, damit sie ihm nicht entrinnen möchte / wolte sich in die Tieffe wagen / da er eben gewahr wurde/ daß auch die Feinde sich herabwärts zogen und ihm entgegen kamen. Er stellte seine Armée auf dem Hügel/darauf sie hielt/ in gute Ordnung/ und weil ihm seine Höhe zum Vortheil dienete / überfiel er sie mit so gutem Succeſs, daß/ nach einem harten Gefechte/ sie endlich zerstreuet / 2000. getödtet / 3000. gefangen / und alle ihr Geschütze und Bagage genommen wurde.

Innhalt der Müntze: Der Siegs-Gott hält eine Lantze und einen Schild/ und hat die Uneinigkeit unter seinen Füssen. Die Uber-schrifft ist: **Die Retelische Victori.** Die Unterschrifft: **Der über die Spanier erhaltene Sieg/** 1650.



LA BATAILLE DE RETEL.

LE Mareſchal du Pleſſis avec le peu de troupes qu'il avoit, ne ſe trouvant pas en eſtat de faire teſte aux Eſpagnols, s'eſtoit enfermé dans Reims. Mais au commencement de Decembre, il receut un gros détachement de l'Armée, qui avoit accompagné le Roy en Guyenne, où les deſordres eſtoient enfin appaiſez. Avec ce renfort, malgré l'hyver, il alla mettre le ſiége devant Retel, dont les Ennemis s'eſtoient emparez, & d'où ils pouvoient faire des courſes juſqu'à Paris. Il preſſa ſi vivement le ſiége, que le Mareſchal de Turenne, qui eſtoit alors dans leur parti, & qu'ils avoient laiſſé dans la Champagne avec un corps d'Armée de treize à quatorze mille hommes, s'avança inutilement pour ſecourir la Place. Il la trouva priſe, & ſe retira en diligence. Mais le Mareſchal du Pleſſis, qui vouloit l'empeſcher d'hyverner dans cette Province, le ſuivit auſſi-toſt; & quoyque plus foible de moitié en Cavalerie, il réſolut, à quelque prix que ce fuſt, de le combattre. Les deux Armées marchérent quelque temps, à la veuë l'une de l'autre ſur deux hauteurs oppoſées & ſeulement ſeparées par un vallon. Le Mareſchal du Pleſſis, pour ne les pas laiſſer eſchapper, ſe préparoit à deſcendre, lorſqu'ils s'apperceut que les Ennemis eux-meſmes deſcendoient, & venoient à luy. Il range ſon Armée en bataille ſur la colline qu'il occupoit, & ſe ſervant de l'avantage, que luy donnoit la hauteur, il fondit ſur eux avec tant de ſuccés, qu'aprés un combat fort opiniaſtré, il les rompit, leur tua deux mille hommes, prit leur canon & leur bagage, & fit trois mille priſonniers.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Victoire tenant un Javelot & un Bouclier, foule aux pieds la Diſcorde. Les mots de la Légende, VICTORIA RETELENSIS, ſignifient, *la Victoire de Retel.* On lit ſur le Bouclier, DE HISPANIS, c'eſt-à-dire, *Victoire remportée ſur les Eſpagnols.* A l'Exergue eſt la date *1650.*

Die Mündigkeit des Königs.

Alsbald der König in sein vierzehendes Jahr gegangen / welches nach dem Gesetze Franckreichs zur Mündigkeit erfordert wird / wolte die Königin / daß ihr Sohn mündig gesprochen würde. Er ritte dann aus dem Königlichen Pallast um neun Uhr Vormittags / vor ihm her waren die Truppen und Officier des Königlichen Hauses / und alle vornehme Herren seines Hofes folgeten aufs prächtigste gekleidet zu Pferde nach / und sahe man auf den Gassen / an Fenstern / und so gar auf den Dächern / eine unglaubliche Menge Volcks. Jhro Majestätt giengen also ins Parlament, sassen auf ihrem Thron / und zeigten die Ursache dero Ankunfft mit wenig Worten an / welches der Cantzler weiter erklährte. Die Königliche Frau Mutter / welche zu seiner Rechten ein wenig unterhalb gesessen / sagte zu ihm / daß / weilen die Gesetze des Königreichs ihn nunmehro zur Regierung seiner Lande berieffen / sie ihm solche Gewalt / die sie Zeit währender seiner Minderjährigkeit für ihn geführet / mit Freuden einräume. Der König stund hierauff auf / umfieng seine Frau Mutter / setzte sich wieder nieder / und bedanckte sich gegen ihr mit so Majestätischen als liebreichen Worten. Alsobald legten der Hertzog von Anjou sein Bruder / der Hertzog von Orleans sein Vetter / und der Printz Conti ihren Gruß mit tieffer Ehrerbietung gegen ihm ab / desgleichen thaten alle Grossen des Hoffs. Der oberste Præsident sampt den übrigen Præsidenten machten ihre Reverenz auf einem gebogenen Knie / und versicherte der erste dem König wegen ihrer aller Treue und Ergebenheit. Darauf öffnete man die Thore / und liessen Jhro Majestät ein Edict wieder die Duellanten und Gottslästerer anschlagen / und kehreten so dann unter öffentlichen Freuden-Geschrey des Volcks wieder heim.

Innhalt der Müntze: Die Königliche Frau Mutter übergiebt dem König ein Steuer-Ruder mit Lilien gezieret / die Uberschrifft ist: **Als der König sein mündiges Alter erreichte;** die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl den 7. Septembr. 1651.



LA MAJORITÉ DU ROY.

DÉs que le Roy fut entré dans sa quatorziéme année, qui est l'âge que la Loy prescrit en France pour la Majorité des Rois, la Reyne Mere crût qu'il falloit déclarer au plustost le Roy son fils majeur. Le Roy partit du Palais Royal sur les neuf heures du matin; il estoit à cheval précedé de toutes les Troupes & de tous les Officiers de sa Maison, & accompagné des Seigneurs de sa Cour, qui estoient aussi à cheval & tous superbement vestus. Une multitude incroyable de peuple estoit dans les ruës, aux fenestres, & jusque sur les toits. Sa Majesté alla au Parlement; & assis sur son lit de Justice, il exposa en peu de mots le sujet de sa venuë, qui fut expliqué plus au long par le Chancelier. La Reyne sa Mere, assise à sa droite, un peu au dessous, luy dit, que les Loix du Royaume l'appellant au gouvernement de l'Estat, Elle luy remettoit avec joye la puissance, dont Elle avoit esté dépositaire durant sa minorité. Le Roy se leva, l'embrassa & s'estant remis à sa place, la remercia en des termes pleins de majesté & de tendresse. Aussitost le Duc d'Anjou son frere, le Duc d'Orleans son oncle, & le Prince de Conti le saluérent avec un profond respect; tous les Seigneurs de la Cour firent de mesme. Le Premier Président & les Présidents le saluérent aussi, mais un genou à terre, & le Premier Président l'asseura du zéle & de la fidélité de la Compagnie. Alors on ouvrit les portes, & Sa Majesté, apres avoir fait enregistrer un Edit contre les duels, & une Declaration contre les blasphemateurs, s'en retourna au milieu des acclammations du Peuple.

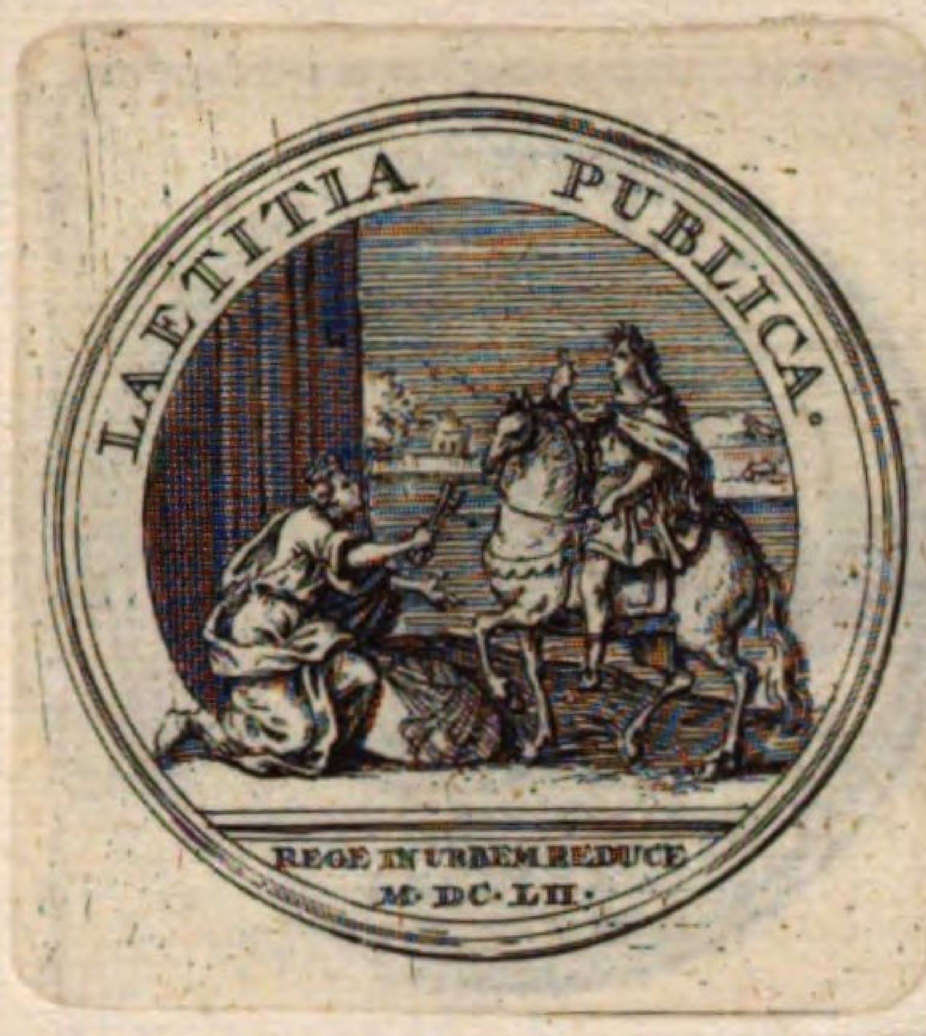
C'est le sujet de cette Médaille. La Reyne Mere y présente au Roy un Gouvernail orné de Fleurs de-Lys. La Légende, REGE LEGITIMAM ÆTATEM ADEPTO, signifie, *le Roy parvenu à l'age de majorité.* A l'Exergue est la date, *le VII. de Septembre, 1651.*



Des Königs Ankunfft zu Paris.

ALs die Bürgerliche Kriege Franckreich beunruhigten/ muste der König seine Haupt-Stadt (Paris) verlassen; nach dem aber endlich der gröst und verständigste Theil der Innwohner den übrigen auffrührischen Hauffen übermocht/ schickten sie Abgeordnete/ die Ihro Majestät wieder in die Stadt zu kommen bitten musten. Die Haupt-Leuthe und Vornehmste von der Stadt begleiteten diese Abgeordnete gantz Hauffenweiß. Der König gab ihnen den 18. Octobr. Audienz zu St. Germain en Laye, empfieng sie sehr gnädig/ und schickte sie/ nach dem er sie vortrefflich tractiret/ wieder zurück mit Versprechen den 21ten wieder zu kommen. Uber dieser guten Zeitung ward eine allgemeine Freude/ und als der erwünschte Tag kam/ giengen der gröste Theil der Stadt dem König entgegen/ so daß der Weg biß auf St. Germain mit einer unzehligen Menge Volckes wie bedeckt war. Hielt also dieser Herr aus Liebe zu seinen Unterthanen/ wieder in Paris seinen Einzung unter freudigen Zuruff und Seegens-Wunsch des Volcks. Und diß Exempel der Haupt-Stadt that ein grosses dabey/ daß auch die andere Städte sich desto eher wieder zum Gehorsam bequemten.

Innhalt der Müntze: Der König sitzt zu Pferd/ und die Stadt/ als eine kniende Weibs-Person/ reicht ihm ihre Schlüssel dar. Die Uberschrifft ist: **Offentliche Freude.** Die Unterschrifft: **Nach erlangter Rückkehr des vortreflichsten Königes**/ 1652.



LE RETOUR DU ROY A PARIS.

LEs guerres civiles, qui agitoient la France, avoient obligé le Roy à sortir de sa Capitale. Enfin la plus grande & la plus saine partie des habitans l'emporta sur un reste de factieux, & envoya des Députez pour supplier Sa Majesté de vouloir bien y revenir. Les Capitaines des Quartiers, & les plus notables de la Ville accompagnérent en foule ces Députez. Le Roy leur donna audience à Saint Germain en Laye le 18 d'Octobre, les receût avec beaucoup d'affection, & aprés les avoir fait traiter magnifiquement, il les renvoya, avec promesse qu'il reviendroit à Paris le 21. Cette bonne nouvelle causa une allegresse publique; & ce jour si attendu estant arrivé, la plusPart des habitans sortirent de la Ville. Tout le chemin, jusqu'à Saint Germain, estoit couvert d'une multitude innombrable de peuple, qui alloit au-devant de son Roy. Ce Prince touché de l'amour de ses fideles sujets, rentra dans Paris au milieu des acclamations & des benédictions du peuple. L'exemple de la Capitale ne contribua pas peu à remettre dans l'obéissance toutes les autres Villes du Royaume.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy est à cheval, & la Ville sous la figure d'une Femme à genoux, luy présente ses Clefs. La Légende, LÆTITIA PUBLICA; & l'Exergue, IMPETRATO REGIS OPTIMI IN URBEM REDITU, signifient qu'*un si bon Roy par son retour à Paris causa une joye universelle. 1652.*



Die wieder unter Königlichen Gehorsam gebrachte Städte.

DIe Spanier die mit den Malcontenten (Mißvergnügten) des Königreichs in guter Verständnus waren/ hatten in unterschiedliche Städte/ sonderlich der Provintzien Guienne, Bourgogne und Champagne Volck geworffen/ und die wichtigste Oerther selbiger Landen besetzt. Der König ließ allen seinen Unterthanen eine allgemeine Amnestie anbieten/ so viel derselben wieder zum Gehorsam kommen wolten; die Auffrührische aber zum Brett zu treiben/ bediente er sich seiner Waffen. Gegen dem Ende vorigen Jahres hatte er Barleduc lassen wegnehmen / das Schloß Ligny und einige andere Plätze/ und trieb den Hertzog von Lothringen aus seinem eignen Lande hinaus. Dieses Jahr hatte der Hertzog von Espernon Bellegarde an der Saone weggenommen/ und damit in Bourgogne alles ruhig gemacht; Auch bat Bordeaux um des Königs Gnade/ welcher ihrer Haupt-Stadt dann die andere Städte in Guyenne bald folgten. Indessen unterließ die Frantzösische Armée nicht / ihre Progressen in Catalonien zu machen / woselbs der Marquis von Plessis-Belliére Castillon und andere wichtige Posten eroberte. Rétel und Mouson ergaben sich auf eine Zeit / und zu End des Octobris gieng der König nach Chalons an der Marne, und stellte sich vor St. Menehoult ins Feld / welchen Orth er durch den Marschall du Plessis-Prâlin hatte angreiffen lassen/ der dann auf Ankunfft deß Königs / ungeachtet der schon sehr rauhen Jahres-Zeit / sich bald ergeben. Und durch solch glücklichen Fortgang der Waffen ward dann das Königreich vollend in Ruhe gesetzt.

Innhalt dieser Müntze: Die Sonne auf ihrem Wagen vertreibt die Finsternus. Die Uberschrifft: **Wiedererlangte Heiterkeit.** Die Unterschrifft: **Viel wieder unter Gehorsam des Königs gebrachte Städte.** 1653.



VILLES REMISES

SOUS L'OBÉISSANCE DU ROY.

LEs Espagnols, d'intelligence avec les mescontents du Royaume, avoient jetté des troupes dans plusieurs Villes, principalement en Guyenne, en Bourgogne, & en Champagne, & ils occupoient les postes les plus importants de ces Provinces. Le Roy accorda une Amnistie generale à tous ceux de ses Sujets, qui rentrérent dans leur devoir, & se servit de la force de ses Armes, pour remettre les Rebelles à la raison. Vers la fin de l'année precédente il avoit fait prendre Barleduc, le Chasteau de Ligny, & quelques autres Places, & avoit chassé le Duc de Lorraine de son propre pays. Cette année le Duc d'Espernon reprit Bellegarde, sur la Saone, & calma ainsi toute la Bourgogne. Bordeaux mesme implora la clémence du Roy, & le reste de la Guyenne suivit l'éxemple de sa Capitale. L'Armée Françoise pendant ce temps-là ne laissoit pas de pousser ses conquestes en Catalogne, où le Marquis du Plessis-Belliére s'empara de Castillon & de quelques autres Postes considérables. Rétel, & Mouzon se rendirent en mesme temps; & sur la fin d'Octobre, le Roy alla à Chalons sur Marne, d'où il se rendit au Camp devant Sainte Menehoult, qu'il avoit fait attaquer par le Mareschal du Plessis-Praslin. L'arrivée de Sa Majesté hasta la prise de la Place malgré la rigueur de la saison, & cet heureux succés acheva de pacifier le Royaume.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Soleil dans son Char paroist dissipant les nuages. Le mot de la Légende, SERENITAS, signifie, *la sérénité revenuë*. L'Exergue, PLURIMÆ URBES RECEPTÆ. M. DC. LIII, veut dire, *plusieurs Villes remises sous l'obéissance du Roy. 1653.*



Eroberung der Stadt Beffort.

BEffort ist ein considerabler Orth / zwischen der Franche-Comté, dem Elsas und Lotthringen gelegen. Der Graff von Suze, welcher daselbs die Rebellen commandierte und eine Zahlreiche Garnison hatte/ that beyden Provintzien viel Uberdrang/ und forderte ihnen grosse Schatzungen ab. Als nun der König sich/ zu End des 1652sten Jahrs/ von Bar und einem Theil Lotthringen Meister gemacht/ auch im November folgenden Jahres St. Mainehoult weggenommen / ließ er darauf durch den Marschall von Ferté Beffort belägern. Die rauhe Jahrs-Zeit/ und Tapfferkeit der Belägerten machte die Belagerung langwierig und sehr mühsam. Endlich weil der Gouverneur sich gezwungen sahe/ capitulierte er / aber mit diesem Beding / sich erst / wann er inner 15 Tagen keine Hülffe bekommen werde/ zu ergeben. Weilen nun alle Pässe so wohl verwahrt waren / daß die Feinde nirgend einrucken konten / muste der Orth den 23sten Febr. sich völlig ergeben. Wodurch dann Lotthringen und Elsas wieder in Sicherheit gesetzet wurde.

Innhalt der Müntze: Die zwo Provintzien/ als zwey sitzende Weibs-Personen/ præsentiren sich mit ihren Schilden und Wappen. Die Uberschrifft ist: **Ruhe der Landen Lotthringen und Elsas.** Die Unterschrifft: **Das eroberte Beffort.** 1654.



LA PRISE DE BEFFORT.

BEffort eſt une importante Place ſituée entre la Franche-Comté, l'Alſace & la Lorraine. Le Comte de la Suze, qui y commandoit pour les Rebelles, & qui avoit une nombreuſe garniſon, inquiétoit extrémement ces deux derniéres Provinces, & en tiroit de groſſes contributions. Le Roy s'eſtant rendu maiſtre de Bar & d'une partie de la Lorraine, à la fin de l'année 1652, & ayant pris Sainte Menehoult au mois de Novembre de l'année ſuivante, avoit fait aſſiéger Beffort par le Mareſchal de la Ferté. La rigueur de la ſaiſon, & la valeur des aſſiégez rendirent ſe ſiége long & penible. Enfin le Gouverneur ſe ſentant preſſé, capitula, à condition de rendre la Place quinze jours aprés, en cas qu'il ne receuſt aucun ſecours. Toutes les avenuës eſtoient ſi bien gardées, que les Ennemis ne purent trouver de paſſage. Ainſi le 23 de Février, Beffort capitula; ce qui mit la Lorraine, & l'Alſace en ſeûreté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit ces deux Provinces repréſentées par deux Femmes aſſiſes, & appuyées ſur les Boucliers, où ſont leurs Armes. Les mots de la Légende, ALSATIÆ ET LOTHARINGIÆ QUIES. Et ceux de l'Exergue, BEFFORTIUM CAPTUM. M. DC. XLIV. ſignifient que *la priſe de Beffort fit le repos de l'Alſace, & de la Lorraine. 1654.*



Die Königliche Crönung.

ALs es nun in dem Königreich fast wieder ruhig worden / wolte der König / um des Himmels Seegen je mehr und mehr theilhafftig zu werden / seine Salbung nicht länger anstehen lassen. Er begab sich im Anfang des Junii nach Reims / allwo der Bischoff von Soissons, in Ermanglung des Reimsischen Ertz-Bischoffs / Ihn mit gewöhnlichen Ceremonien einweihete / und mit dem heiligen Chrysam / und dem Oel der heiligen Flaschen / so nach Erzehlung der Alten zur Tauffe Clodovéi vom Himmel herab gebracht worden / salbete. Die zwölff alte Pares von Franckreich waren dabey theils in Persohn zugegen / theils schickten ihre Abgeordnete; Und sahe man an Ihrer Majestät bey dieser Königlichen Ceremonie solchen Eyffer und Andacht / als man von einem Allerchristlichsten König und Erstgebohrnen Sohn der Kirchen wünschen konte.

Innhalt der Müntze: Der König kniet; Der Bischoff legt Ihm die Hände auf / so ein sonderlich Privilegium ist der Könige in Franckreich. An einer Seiten stehen die Geistliche / und an der andern die Weltlichen Pares Franciæ. Die Uberschrifft ist: **Der mit dem Himmlischen Oel gesalbte König.** Die Unterschrifft: **Zu Reims den 7. Junii 1654.**



LE SACRE DU ROY.

LE calme estant presque entiérement restabli dans le Royaume, le Roy, pour attirer de plus en plus sur sa Personne les benédictions du Ciel, ne voulut pas différer plus long-temps la ceremonie de son Sacre. Il se rendit à Reims au commencement de Juin, & le septiéme du mesme mois, l'Evesque de Soissons, au deffaut de l'Archevesque de Reims, le sacra avec les cerémonies accoustumées, luy fit l'onction avec le saint Chresme, & avec l'Huile de la sainte Ampoule, que la Tradition asseûre avoir esté apportée du Ciel pour le Baptesme de Clovis. Les douze Anciens Pairs y estoient en personne, ou par ceux qui les représentoient. Sa Majesté dans cette auguste cerémonie témoigna toute la pieté, qu'on pouvoit attendre d'un Roy tres-Chrestien, & du Fils aisné de l'Eglise.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy à genoux; l'Evesque luy fait l'imposition des mains, ce qui est un privilége particulier au Rois de France. D'un costé sont les Pairs Ecclesiastiques, & de l'autre les Pairs Laïques. La Légende, REX COELESTI OLEO UNCTUS, signifie, *Le Roy sacré avec l'Huile de la sainte Ampoule.* L'Exergue, REMIS VII. JUN. M. DC. LIV. *à Reims le septiéme de Juin. 1654.*



Eroberung der Stadt Stenay.

IN währenden Spaltungen Franckreichs / hatten sich die Spanier der Stadt Stenay bemächtiget/ so ein ziemlich vester Orth war/ und von dar sie längst an der Maase und in Champagne (welches sie in Contribution setzten) streiffen konten. Der König war noch in Reims / da er vor kurtzer Zeit sich crönen lassen/ und ließ dieses Stenay berennen. Marquis de Faber solte die Belagerung commandiren/ Jhro Majestät aber begaben sich nach Sedan, so etwan 5. oder 6. Meilen davon liegt. Den 3ten Julii wurdnn die Lauff-Gräben geöffnet / und gieng fast kein Tag vorbey/ an welchen nicht der König der Belägerer ihre Arbeiten selbs besahe / welche dann durch dessen Gegenwart dergestallt angefrischet wurden/ daß die Stadt und Citadell sich ziemlich bald ergeben / und man also noch Zeit hatte der Stadt Arras/ so die Feinde belagert hielten / zu Hülff zu kommen.

Innhalt der Müntze: Die Stadt Stenay liegt vor Franchreich auf den Knien / welches mit der rechten Hand sich auf selnen Schild lehnet. Die Uberschrifft ist: **Sicherheit der Frantzösischen Städte an der Maase.** Die Unterschrifft: **Das eroberte Stenay** 1654.



LA PRISE DE STENAY.

DUrant les diviſions de la France, les Eſpagnols s'eſtoient emparez de Stenay, place aſſez Forte, d'où ils faiſoient des courſes de long de la Meuſe, & dans la Champagne, qu'ils avoient miſe à contribution. Le Roy eſtant encore à Reims, où il venoit d'eſtre ſacré, fit inveſtir Stenay. Le Marquis de Faber eut la conduite du ſiége, & Sa Majeſté ſe rendit à Sedan, qui n'en eſt qu'à cinq ou ſix lieuës. La tranchée fut ouverte le troiſiéme de Juillet. Il ne ſe paſſa preſque point de jour, que le Roy n'allaſt viſiter les travaux, & ſa preſence anima ſi fort les Troupes, que la Ville & la Citadelle ſe rendirent aſſez toſt, pour donner les temps de ſecourir Arras, que les Ennemis avoient aſſiégé.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La ville de Stenay paroiſt proſternée aux genoux de la France, qui de la main dtoite s'appuye ſur ſon Bouclier. Les mots de la Légende, URBIUM GALLICARUM AD MOSAM SECURITAS, ſignifient que *la priſe de cette Place mit à couvert les Villes Françoiſes ſur la Meuſe.* Ceux de l'Exergue, STENÆUM CAPTUM. M. DC. LIV veuleut dire, *Stenay pris. 1654.*

Das entsetzte Arras.

WEil den Spaniern zu schwer fiel / Stenay, welches der König belägerte / zu Hülff zu kommen / griffen sie inzwischen Arras an / in Hoffnung hierdurch die Belagerung Stenay zu hindern oder dessen Belägerung gar auffheben zu machen, Nichts destoweniger wurde so wohl dieselbe tapffer fortgesetzt / als auch Arras nicht Hülffloß gelassen. Die Marschalle von Turenne und Ferté, dem Feind die Lebens-Mittel abzuschneiden / hatten sich bey dem Eingang des Geschützes ihrer Linien gelagert. Stenay ergab sich den 6. Augusti und die Truppen / so es belagert / giengen unter dem Marschall von Hocquincourt weiter sich mit diesen beyden Generälen zu conjungiren. Wenig Tage hernach erfuhren sie / daß die Feinde / die wegen grossen Mangel Proviants nun eben hätten auffbrechen müssen / eine starcke Convoy (Zufuhr) überkommen; diese Zeitung machte / daß die Frantzösischen Generäl sich entschlossen sie in ihren Linien anzugreiffen / da dann des Königs Armée, so an drey Orthen angrieff / des Nachts zwischen den 24 und 25sten Augusti sie aus den Schantzen trieb / das in Ordnung stehende Fuß-Volck zerstreute / die Reuterey in die Flucht jagte / und den Ertz-Hertzog Leopold sampt dem Graffen Fuensaldagne zwang / sich in gröster Unordnung nach Cambray zu erheben. Der einige Printz Condé zoge sich mit merckwürdiger Tapfferkeit zurück / indem er wieder etliche Squadronen in Ordnung gebracht / und im Zuruckweichen nie auffhörte zu schlagen / biß alles / was nur fliehen können / in Sicherheit gebracht wurde. Die Feinde verlohren damahl all ihr Geschütz und Bagage, und über 3000. an Gefangenen.

Innhalt der Müntze: Zwey Victorien stecken auf ein Siegs-Zeichen eine Vallariam, oder solche Crone / dergleichen die Römer denjenigen auffsatzten / die der Feinde Schantzen bezwangen. Die Uberschrifft ist: **Als der Spanier Schantz-Linien zernichtet / und ihr Feld geplündert ward.** Die Unterschrifft: **Das entsetzte Arras.** 1654.



LE SECOURS D'ARRAS.

LA difficulté, que les Eſpagnols trouvoient à ſecourir Stenay aſſiégé par le Roy, leur fit attaquer Arras, dans l'eſpérance, que cette diverſion pourroit retarder la priſe de Stenay, ou meſme en faire lever le ſiége. On le continua néantmoins avec la meſme vigueur, ſans abandonner le ſoin de conſerver Arras. Le Mareſchal de Turenne & le Mareſchal de la Ferté, pour couper les vivres aux ennemis, s'eſtoient campez à la portée du canon de leurs lignes. Stenay ſe rendit le 6 d'Aouſt, & les troupes qui avoient fait le ſiége, allérent ſous la conduite du Mareſchal d'Hocquincourt joindre ces deux Generaux. Quelques jours aprés, ils ſçeurent qu'un grand convoy, avoit tiré les Ennemis de l'extréme neceſſité où ils eſtoient réduits, & qui les avoit déja diſpoſez à ſe retirer. Cette nouvelle fit réſoudre les Generaux François à les attaquer dans leurs lignes. L'Armée du Roy, ayant donné par trois endroits, la nuit de 24 au 25 d'Aouſt, força les retranchements, défit l'Infanterie qui ſe trouva en bataille, mit la Cavalerie en fuite, & obligea d'abord l'Archiduc Leopold, & le Comte de Fuenſaldagne à ſe ſauver en deſordre à Cambray. Le ſeul Prince de Condé à la teſte de quelques Eſcadrons, qu'il avoit ralliez, fit une retraite memorable, & ne ceſſa de combattre, qu'aprés, avoir favoriſé celle de tout ce qui eſtoit en eſtat de fuir. Les Ennemis perdirent leur canon & tout leur bagage, & on leur fit plus de trois mille priſonniers.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Deux Victoires, mettent ſur un Trophée une Couronne Vallaire, que les Romains donnoient à ceux, qui avoient forcé les retranchements des Ennemis. La Légende, PERRUPTO HISPANORUM VALLO, CASTRIS DIREPTIS, ſignifie, *les lignes des Eſpagnols forcées, & leur Camp pillé.* L'Exergue, ATREBATUM LIBERATUM. M. DC. LIV. *Arras ſecouru. 1654.*



Eroberung von 14. Städten.

Als durch die Mündigkeit und vorgegangene Salbung des Königs gantz Franckreich mit Freuden erfüllet war/ erhielten unsere Arméen viel vortheilhaffte Siege. Der Graff von Grandpre erstieg Virton, da er vier Compagnien der Gens d'Armes und eine Spanische Compagnie zu Fuß zu Gefangenen machte. Villefranche, die Haupt-Stadt von Conflans, öffnete dem Printzen Conti die Thore/ nach 6. Tagiger Belägerung; worauff auch die Städte Puycerda, Urgel, Belver, Moncaillard, Ripouil, Campredon, Berga, und einige andere in Cerdaigne und Roussillon sich ergaben. Der Vicomte de Charost nam das Fort Philippe ein. Stenay, so des Marquis von Faber Angriffe über einen Monath lang ausgehalten / bat endlich den König um Gnad. Der Marschall von Turenne mit denen von Ferté und Hocquincourt, nach dem sie die Feinde vor Arras bey sechs Wochen sich selbs genug entkräfften lassen/ fielen sie in ihren Linien an/ trieben sie in die Flucht/ und blieben Meister über ihr Geschütz und Bagage. Quênoy ergab sich bey der ersten Aufforderung dem Marschall Turenne, und ward dieser Feld-Zug / der im Anfang des Hornungs durch Eroberung Beffort einen so rühmlichen Anfang gehabt/ durch die Eroberung Clermont in Argonne zu End des Novembers auch glücklich geendigt.

Innhalt der Müntze: Die Victorie hält in der rechten Hand gethürmte Cronen / und setzt eine mit der lincken Hand auf Franckreichs Haupt/ so sich sitzend auf seinen Schild lehnet. Die Uberschrifft ist: Das Triumph-reiche Franckreich. Die Unterschrifft: 14. eroberte Städte und Schlösser/ 1654.



LA PRISE DE XIV. VILLES.

PEndant que la Majorité, & le Sacre du Roy respandoient la joye dans le Royaume, ses Armées remportoient de grands avantages. Le Comte de Grandpré prit par escalade Virton, ou il fit prisonniers de guerre quatre Compagnies de Gens-d'Armes, & une Compagnie d'Infanterie Espagnole. Villefranche, capitale du Conflans, ouvrit ses portes au Prince de Conti, aprés six jours de siége, & la prise de cette Place fut suivie de celle de Puycerda, d'Urgel, de Belver, de Moncaillard, de Ripoüil de Campredon, de Berga, & de quelques autres Villes de la Cerdaigne & du Roussillon. Le Vicomte de Charost s'empara du Fort Philippe. Stenay, soustint plus d'un mois les attaques du Marquis de Faber, & implora enfin la clémence du Roy. Le Mareschal de Turenne, avec les Mareschaux de la Ferté & d'Hocquincourt, aprés avoir laissé consumer aux Ennemis pendant plus de six semaines une partie de leurs forces devant Arras, les attaqua dans leurs lignes, les força, les mit en fuite, & demeura maistre de leur canon & de leur bagage. Le Quesnoy se rendit ensuite au Mareschal de Turenne dés la premiére sommation; & cette Campagne, qui au commencement de Février avoit esté si glorieusement ouverte par la prise de Beffort, fut heureusement terminée à la fin de Novembre par la prise de Clermont en Argonne.

C'est le sujet de cette Médaille, où l'on voit la Victoire qui de la main droite tient des Couronnes mourales, & de la gauche en met une sur la teste de la France, assise, & appuyée sur son Bouclier. La Légende, DIVES TRIUMPHIS GALLIA, signifie, *la France riche en Conquestes.* L'Exergue, XIV. URBES AUT ARCES CAPTÆ. M. DC. LIV. *quatorze Villes ou Forteresses prises. 1654.*



Eroberung der Städte Cadaques und Castillon.

DJe Spanier/ die Willens waren Roses wieder einzunehmen/ hatten grosse Magazin (Proviant-Häuser) zu Cadaqués und Castillon, als zweyen nah dabey gelegenen Städten/ auffgericht. Um ihnen nun vorzukommen schickte der König den Printz Conti, seine Armée in Catalonien zu commandiren/ und ließ sechs Kriegs-Schiffe und sechs Galeeren ausrüsten/ welche der Hertzog von Mercœur commandiren solte. So bald nun Printz Conti von Ankunfft der Flotte hörete/ schritte er zur Belagerung Cadaqués, einer wohl bevestigten See-Stadt. Die Kriegs-Schiffe wurden an die Galleeren gebunden und mittelst derselben biß in den See-Hafen gezogen/ von dannen man die Stadt beschoß/ da zugleich die Armée zu Land auch tapffer auff sie canonierte. Der Gouverneur, weil sie in wenig Tagen eine gewaltige Breche machten/ und er sich nicht getraute einen Sturm auszuhalten/ übergab den Orth den 28. May. Darauf machte sich Printz Conti ohne Zeit-Verlust vor Castillon, woselbs die Feinde den grösten Theil von Kriegs- und Lebens-Zufuhr beysammen hatten/ so ihnen in der Belagerung Roses dienen solte. Man öffnete Nachts zwischen dem 11 und 12ten Junii die Lauff-Gräben. Die Garnison, welche starck war/ wöhrte sich eine geraume Zeit. Don Juan d'Austria zog auch aus allen Spanischen Plätzen die Garnisonen zusammen/ und kam mit einer grossen Anzahl Trouppen den Orth zu entsetzen; weil er aber in unterschiedlichen Scharmützeln übel eingebüsst/ hielte ers für sicherer/ wieder abzuziehen/ und muste also den 1. Julii die Stadt sich ergeben.

Innhalt der Müntze: Man siehet am Ufer des Meers ein auffgerichtet mit zwey gethürmten Cronen behängtes Sieges-Zeichen. Die Uberschrifft ist: **Eroberung Cadaques und Castillon.** Die Unterschrifft: **An den Catalonischen See-Küsten/** 1655.



LA PRISE DE CADAQUÉS, ET DE CASTILLON.

DAns le dessein qu'avoient les Espagnols de reprendre Roses, ils avoient fait de gros Magazins à Cadaqués & à Castillon, Villes voisines de cette Place. Le Roy, pour les prévenir, envoya le Prince de Conti commander son Armée en Catalogne, & fit armer six Vaisseaux de guerre & six Galéres, dont il donna le commandement au Duc de Mercœur. Dés que le Prince de Conti eut appris l'arrivée de la Flotte, il forma le siége de Cadaqués, Ville maritime & assez bien fortifiée. Les Galéres du Roy remorquérent jusque dans le Port les Vaisseaux, qui aussi-tost canonérent la Place, pendant que l'Armée de terre la canonoit aussi de son costé. Il y eut en peu de jours une bréche considérable. Le Gouverneur, craignant de pouvoir soustenir un assaut, rendit la Place le 28 de May. Le Prince de Conti ne perdit point de temps, & mit le siége devant Castillon, où les Ennemis avoient amassé la plus grande partie de leurs munitions de guerre & de bouche pour le siége de Roses. On ouvrit la tranchée la nuit du 11 au 12 de Juin. La garnison, qui étoit nombreuse, se défendit long-temps. Don Juan d'Austriche rassembla toutes les garnisons des Places Espagnoles, & avec un gros corps de troupes, fit mine de secourir la Place; mais ayant esté repoussé en differentes escarmouches, il trouva à propos de se retirer, & la Ville se rendit le premier de Juillet.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit au bord de la mer un Trophée, où sont posées deux Couronnes murales. Les mots de la Légende, CADAQUESIUM ET CASTILIO CAPTÆ, Et ceux de l'Exergue, AD ORAM CATALONIÆ MARITIMAM. M. DC. XLV. signifient, *prise de Cadaqués & de Castillon sur les costes de Catalogne. 1655.*

Die Eroberung der Städte Landrecy, Condé und St. Guislain.

DEr Marschall von Turenne und Marschall von Ferté hatten Befehl/ Landrecy zu belagern. Diese Stadt ist / gleich wie noch jetzt / also schon dazumahl eine der vestesten Städte Niederlands gewesen / und hatte eine starcke Spanische Garnison; doch kriegten sie die Frantzosen ein/ 18 Tag nach eröffneten Lauff-Gräben / und zwar im Angesicht der Spanischen Armée die zum Entsatz keinen Lust hatte. Darauff gieng der König biß auf Quênoy, und ließ Condé belägern / welches sich nur drey Tage hielte. Der Marschall von Ferté griff alsobald St. Guislain an / und so bald sich auch Ihro Majestät in Felde sehen ließ/ ergab sich der Orth des andern Tages.

Innhalt der Müntze: Drey gethürmte Cronen auf Lorbeer-Zweigen. Die Uberschrifft ist: **Eroberung** *Landrecy, Condé* **und** *St. Guislain.* Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl an: *1655.*



LA PRISE DE LANDRECY, DE CONDÉ, ET DE SAINT GUISLAIN.

LE Mareſchal de Turenne, & le Mareſchal de la Ferté avoient eu ordre d'aſſieger Landrecy. Ils l'inveſtirent le 18 de Juin. Cette Place eſtoit alors, comme elle eſt encore aujourd'huy, une des plus fortes des Paysbas, & les Eſpagnols y avoient une groſſe garniſon. Les François, aprés 18 jours de tranchée ouverte s'en rendirent maiſtres, à la veuë de l'armée d'Eſpagne, qui n'avoit oſé la ſecourir. Le Roy s'avança enſuite juſqu'au Queſnoy, & fit attaquer Condé, qui ne tint que trois jours. Le Mareſchal de la Ferté attaqua auſſi-toſt Saint Guislain, & Sa Majeſté s'eſtant renduë au Camp, la Place capitula le lendemain.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit trois Couronnes murales, enlacées dans des branches de laurier. Les mots de la Légende, LANDRECIUM, CONDATUM, ET FANUM SANCTI GISLENI CAPTA, ſignifient, *priſe de Landrecy, de Condé, & de Saint Guislain.* A l'Exergue eſt la date *1655.*



Auffrichtung eines gemeinen Spittahls.

DEr Müssiggang und das freche unordentliche Leben in Paris/ hatte viel Bettler gemacht/ die hernach den Leuthen das Geld heraus zu schwatzen sich kläglich anzustellen wusten / und dabey ohne alle Scheu ein schändlich Leben führten. Der König / der von Jugend auf alle Zeichen der Gottseeligkeit und Christlichen Liebe von sich zeigte/ so man nur von einem Printzen wünschen mag / richtete in der Stadt drey Häuser auf/ unter dem Nahmen eines gemeinen Spittahls/ die Armen beederley Geschlechts darinn zu versorgen. Er that solchem Spittahl grosse Schenckungen / und ertheilte ihm sonderliche Freyheiten. Die Armen werden darinn wohl verpfleget / alte und schwache Leuthe haben ihre Gutthat / was arbeiten kan / hält man zu allerley Geschäfften an / und werden alle in der Religion und Gottesforcht wohl unterwiesen.

Innhalt der Müntze: Eine Weibs-Person hält ein Kind in ihren Armen/ und hat noch zwey um sich herum / welches die Christliche Liebe abbildet; von weitem zeiget sich eines von den Häusern dieses Spittahls. Die Uberschrifft ist: **Zu Unterhalt / und Aufferziehung der Armen.** Die Unterschrifft: **Auffgerichte Armen-Häuser.** 1656.



L'ESTABLISSEMENT DE L'HOSPITAL GÉNÉRAL.

LA fainéantiſe, & le libertinage avoient attiré dans Paris un nombre infini de Mendiants, qui ſe ſervoient de mauvaiſes induſtries pour émouvir à pitié, & menoient impunément une vie licentieuſe. Le Roy, qui dés ſa premiére jeuneſſe avoit tous les ſentimens de piété, & de charité qu'on peut deſirer à un Prince, eſtablit dans cette Ville, ſous le nom d'Hoſpital général, trois differentes Maiſons pour les pauvres de tout âge & de tout ſexe. Il fit de grands dons, & accorda divers privileges à cet Hoſpital. Les pauvres y ſont entretenus avec ſoin; les infirmes & les vieillards y reçoivent toute ſorte de ſecours; ceux qui peuvent travailler y ſont employez à divers ouvrages, & tous y ſont inſtruits dans la religion & dans la pieté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Une Fémme qui tient un enfant entre ſes bras, & qui en a deux autour d'elle, eſt le ſymbole de la Charité chreſtienne. On voit en éloignement une des Maiſons de l'Hoſpital Général. La Légende, ALENDIS ET EDUCANDIS PAUPERIBUS; & l'Exergue, ÆDES EXTRUCTÆ ET FUNDATÆ, M. DC. LVI. ſignifient, *Maiſons baſties & fondées pour nourrir & pour inſtruire les pauvres. 1656.*



Einzug der Königin in Schweden.

ALs die Königin in Schweden in Franckreich kam / hatte der König sie aller Orthen mit gebührender Ehr-Bezeugung zu empfangen befohlen / und hielte sie den 8. Septembr. ihren Einzug in Paris. Da waren über 20000. Bürger / so sich / als sie durch die Vorstadt St. Antonii zog / ins Gewöhr stellten. Sie war zu Pferd / hatte vor sich her 100. Schweitzer von des Königs Garde, und eine grosse Anzahl einer herrlich-gekleideten Reuterey. Der Hertzog von Guise, den ihr Jhro Majestät entgegen geschickt / ritte seit-wärts hinter ihr. Der Marsachall de l'Hospital, Gouverneur von Paris / und der Vorgesetzte der Kauffleuthe / sampt denen Schöppen begrüßten sie bey dem Stadt-Thor / und præsentierten ihr den Himmel / welchen sie aber nicht annehmen wolte / sondern es trugen ihn vier von den Schöppen und so viel von Kauffleuthen Abwechselungs-weise vor ihr her. Sie zog durch die gantze Stadt mit einer grossen Menge Volcks umgeben / und stieg endlich bey unser Frauen Kirche ab. Das Capitul empfieng sie durch den Dechant mit einer zierlichen Rede / führte sie in den Chor / alltwo das Te DEUM gesungen ward / und begleitete sie endlich biß zu der Kirch-Thüre. Daselbs satzte sie sich in eine vortreffliche offene Gutsche / und fuhr nach dem Louvre, alltwo man selbs in des Königs Gemächern ihre Wohnung (ihr Losament) bereitete / und mit den kostbahrsten Königlichen Hauß-Rath auszierte.

Innhalt der Müntze: Man siehet wie die Königin in Schweden einher reitet / und nach ihr der Hertzog von Guise; Vier Schöppen tragen den Himmel. Die Uberschrifft ist: **Die Königin in Schweden wird in der Stadt königlich empfangen.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1656.



L'ENTRÉE DE LA REYNE DE SUÉDE.

LOrsque la Reyne de Suéde vint en France, le Roy commanda qu'Elle fust reçeuë par-tout avec les honneurs deûs à son rang. Elle fit son entrée à Paris le 8 de Septembre. Plus de vingt mille Bourgeois se mirent sous les armes, pour aller la recevoir hors du Fauxbourg Saint Antoine. Elle estoit à cheval précedée des cent Suisses de la garde du Roy, & d'une Cavalerie tres-leste & tres-nombreuse. Le Duc de Guise, que Sa Majesté avoit envoyé au-devant de cette Princesse, marchoit derriere presqu'à costé d'elle. Le Mareschal de l'Hospital, Gouverneur de Paris, & le Prévost des Marchands accompagné des Eschevins, la saluérent à la Porte de la Ville, & luy présentérent le Dais, qu'elle ne voulut pas accepter, & qui fut porté devant Elle par les quatre Eschevins, & successivement par les Corps des Marchands. Elle traversa toute la Ville au milieu d'une foule innombrable de peuple, & se rendit à l'Eglise de Nostre-Dame. Là le Chapitre la receut & la harangua par la bouche du Doyen, la conduisit au Chœur, où l'on chanta la *Te Deum*, & l'accompagna ensuite jusqu'à la porte de l'Eglise. Alors elle se mit dans une caleche magnifique & découverte, & alla descendre au Louvre, où l'on avoit préparé son logement dans l'Appartement mesme du Roy, tendu des plus beaux meubles de la Couronne.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Reyne de Suéde à cheval, & le Duc de Guise prés d'Elle. Les quatre Eschevins portent le Dais. Les paroles de la Légende, REGINA SUECORUM IN URBEM REGIE EXCEPTA, signifient, *la Reyne de Suéde reçeuë à Paris avec une magnificence Royale.* L'Exergue marque la date *1656.*



Eroberung der Stadt Valenza in Italien.

DEr Hertzog von Modena und Mercœur als Generäl der Königlichen Armée, hatten zu End des Junii Valenza an dem Po berennt / so einer der besten Plätze ist in dem Mayländischen. Die Spanier kamen mit einer viel stärckern Armée, als jene hatten / zum Entsatz / und postierten sich auf die Höhen selbiger Gegend. Als die Belagerten diese Armée vor sich sahen / kriegten sie aufs neue solchen Muth / daß sie in Hoffnung so baldiger Hülffe sich aufs äusserste wöhrten. Die Feinde suchten zwar offt durch die Linien zu brechen/ wurden aber allezeit zurück getrieben. Weil sichs nun mit dieser Belagerung so lange verzog / und die Belägerer wenig Zufuhr bekommen kunten/ sahen sie sich gezwungen/ entweder die Belagerung auffzuheben / oder den Weg/ durch welchen sie von Casal Zufuhr haben musten / von den feindlichen Nachstellungen zu befreyen. Also entschlossen sich die beyde Hertzoge aus ihren Linien zu gehen/ und mit dem Feind zu schlagen. Nach dem sie sich ihrer Schantzen versichert / giengen sie auf die Spanier loß/ und stellten sich nur einen Buchsen-Schuß weit von ihnen in Ordnung. Der Graff de Fuensaldagne, Gouverneur im Mayländischen/ verwunderte sich dieser Keckheit/ zog sich in seine Verschantzungen/ ließ die Convoy in die Linien rücken/ und setzte gleich des andern Tages wieder über den Po. Nach diesem Abzug der Feinde/ fuhren die Frantzosen in ihrer Belägerung mit solchem Ernst fort / daß der Gouverneur den 13. Septembr. capitulierte / als er sahe / daß man auf einer seiner ruinierten Basteien von einer Batterie in die Stadt hinein schoß / und die gemachte Mine auch zum Springen fertig war.

Innhalt der Müntze: Franckreich steckt auf einer Bastei eine Lantze auf / und hat Spanien unter seinen Füssen liegen. Die Uberschrifft ist: **Valenza am Po wird mit Gewalt erobert.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl an: 1656.



LA PRISE DE VALENCE EN ITALIE.

VAlence ſur le Po, l'une des meilleures Places du Milanois, fut inveſtie ſur la fin du mois de Juin par les Ducs de Modéne & de Mercœur, Generaux de l'Armée du Roy en Italie. Les Eſpagnols, pour la ſecourir, s'avancérent avec une Armée plus forte que celle des Aſſiégeans, & ſe poſtérent ſur des hauteurs voiſines du camp. La veûë de cette Armée, qui promettoit aux Aſſiégez un prompt ſecours, releva ſi fort leur courage, qu'ils ſe défendirent avec la derniére opiniaſtreté. Les Ennemis tentérent pluſieurs fois de forcer les lignes, & furent tousjours repouſſez. Mais la longueur du ſiége, & la difficulté des convois, réduiſirent les Aſſiégeans à une telle extrémité, qu'ils ne pouvoient éviter de lever le ſiége, s'ils n'ouvroient le paſſage au convoy qui leur venoit de Caſal. Cela fit réſoudre le Duc de Modéne & le Duc de Mercœur à ſortir des lignes, pour combattre l'Armée Ennemie. Aprés avoir aſſeûré les tranchées, ils marchérent aux Eſpagnols & ſe mirent en bataille à la portée du mouſquet. Cette audace eſtonna le Comte de Fuenſaldagne, Gouverneur du Milanois. Il ſe retira dans ſes retranchements, laiſſa entrer le convoy dans les lignes, & repaſſa le Po dés le lendemain. Les François, aprés ſa retraite, continuérent leurs attaques avec tant de ſuccés, que le Gouverneur, voyant que ſur un de ſes Baſtions ruinez, on avoit dreſſé une batterie qui foudroyoit la Ville, & que la mine eſtoit preſte à faire ſon effet, capitula le 13 de Septembre.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La France plante un Eſtandard François ſur un Baſtion, & tient ſous ſes pieds l'Eſpagne renverſée. Les mots de la Légende, VALENTIA AD PADUM VI CAPTA, ſignifient, *la priſe de Valence ſur le Po.* A l'Exergue eſt la date *1656*.

Eroberung der Stadt Capelle.

Weil die Spanier das Glück gehabt Valencienne durch eingeworffen Volck zu Hülffe zu kommen / und die Frantzösische Armée zum Abzug zu bringen / wurden sie so voll guter Hoffnung / daß sie sich bereits vor Meister im Felde hielten. Aber der Marschall von Turenne mit seinen übrigen Truppen blieb ihnen nie weit vom Leibe; er stellte sich offt gar vor ihnen in Schlacht-Ordnung / und nach dem er durch seinen Marche die Feinde lange in Ungewißheit gehalten / überfiel er Capelle auf einmahl. So bald hatten die Belägerer ihre Circumvallations-Linien nicht fertig / so öffneten sie die Lauff-Gräben / nahmen noch selbige Nacht eine Contrescarpe, zwey halbe Mond sampt allen Aussenwercken hinweg / und fiengen an die Basteien zu unterminieren (graben.) So bald die Feinde von dieser Belägerung hörten / verliessen sie St. Guislain, und rückten gegen uns biß eine Meile von den Linien: Näher trauten sie sich nicht zu kommen / da indessen der Gouverneur, weil die Mine ihre Wirckung gethan / durch eine baldige Capitulation dem Sturm noch vorgekommen. Dieser glückliche Ausgang / dessen sich die Feinde nicht versehen / benahm ihnen vollends ihre Hoffnung / und ließ sich das Glück / das Franckreich verlassen zu haben schiene / bald wiederum auf seiner Seiten sehen.

Innhalt der Müntze: Das Glück hält in einer Hand ein Cornucopiæ, und in der andern ein Steuer-Ruder / an welchem oben eine gethürmte Crone hängt. Die Uberschrifft ist: **Das wiederkehrende Glück.** Die Unterschrifft: **Eroberung der Stadt Capelle /** 1656.



LA PRISE DE LA CAPELLE.

LE bonheur qu'avoient eû les Eſpagnols de jetter du ſecours dans Valenciennes,& d'obliger l'Armée Françoiſe à ſe retirer, les remplit d'une ſi grande confiance,qu'ils ſe crurent maiſtres de la Campagne. Mais le Mareſchal de Turenne, avec ce qui luy reſtoit de Troupes, tint ferme par-tout devant eux. Il leur préſenta meſme plusieurs fois la bataille; & aprés une marche, dont l'extréme diligence les déconcerta, il tomba tout à coup ſur la Capelle. Les lignes de circonvallation ne furent pas pluſtoſt achevées,que les Aſſiégeans ouvrirent la tranchée, & la meſme nuit, ils emportérent une contreſcarpe, deux demi-lunes, tous les dehors, & attachérent le Mineur au baſtion. Les Ennemis, ſur la premiére nouvelle de ce ſiége,quittérent celuy de Saint Guislain, qu'ils avoient formé,& s'avancerent juſqu'à une lieuë des lignes; ils n'oſerent s'en approcher de plus prés, & la mine ayant eû ſon effet, le Gouverneur prevint l'aſſaut par une prompte capitulation. Cet evenement, qu'ils n'avoient pas preveû, acheva de diſſiper leurs eſpérances. Ainſi la Fortune, qui paroiſſoit avoir abandonné les François, ne tarda pas long-temps à rentrer dans leur parti.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Fortune, qui d'une main tient une Corne d'abondance, & de l'autre un Gouvernail, au haut duquel eſt une Couronne murale. Les mots de la Légende, FORTUNA REDUX, ſignifient, *la Fortune de retour*. Ceux de l'Exergue, CAPELLA CAPTA. M. DC. LVI. *Priſe de la Capelle. 1656.*



Eroberung der Vestung Montmedy.

Montmedy ist einer der vestesten Plätze des Hertzogthums Luxembourg, liegt auf einem Felsen / welchem / weil man an viel Orthen sich nicht eingraben kan / sehr schwehr beyzukommen. Der Marschall de la Ferté hatte es belägert / und sie hatten eine starcke Garnison und einen sehr wohlerfahrnen Commendanten. Ob sie wohl tapffer angegriffen wurden / so wöhrten sie sich doch zwey Monath lang / und schiene uns der Sieg zweiffelhafftig zu werden / biß der König in Person heran kam; Der gieng gleich / von unserer Leute Arbeit selbs den Augenschein zu nehmen / und wurden durch seine Gegenwart die Soldaten so muthig / daß sie die Aussenwerck mit den Degen in der Faust eroberten. Wenig Tage hernach ward der Commendant getödtet / und weil die Belägerten sahen / daß der König selbs in den Lauff-Gräben zum Sturm anordnete / lieferten sie den Platz in Seiner Majestät Hände.

Innhalt der Müntze: Man sihet ein Siegs-Zeichen auf einem Felsen / auf dessen Höhe der Schild und Wappen von Montmedy hängt. Die Uberschrifft ist: **Das eroberte** *Montmedy*. Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1657.



LA PRISE DE MONTMEDY.

MOntmedy, l'une des fortes Places du Duché de Luxembourg, eſt ſituée ſur un roc, dont les approches ſont extrémement difficiles, parce qu'en pluſieurs endroits il n'y a pas de terre pour ſe couvrir. Le Mareſchal de la Ferté l'aſſiégea. Il y avoit une garniſon nombreuſe, & un Gouverneur fort expérimenté. Quoique vigoureuſement attaquée, elle ſe defendit prés de deux mois, & le ſuccés du ſiége commençoit à devenir douteux, lorſque le Roy s'y rendit en perſonne. Il alla d'abord viſiter les travaux, & ſa preſence redoublant le courage des ſoldats, ils emporterent les dehors l'eſpée à la main. Peu de jours apres le Gouverneur fut tué, & le 7 d'Aouſt les Aſſiégez ayant reconnu dans la tranchée le Roy, qui donnoit les ordres pour l'aſſaut, remirent auſſitoſt la Place entre les mains de Sa Majeſté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit ſur une Montagne un Trophée, au haut duquel eſt un bouclier aux Armes de la Ville de Montmedy. Les paroles de la Légende, MONS MEDIUS CAPTUS, ſignifient, *la priſe de Montmedy*. A l'Exergue eſt la date *1657*.



Die Eroberung der Städte St. Venant und Mardik, und Auffhebung der Belagerung Ardres.

ALs der König Montmedy eingenommen / ließ er das Commando seiner Armée dem Marschall von Turenne, welcher alsbald auf St. Venant in Flandern gieng / und selbiges belägerte. Hergegen belägerten die Feinde Ardres in der Picardie, und griffen es so scharff an / daß die Stadt / welche schlecht bevestiget / und mit einer zwar hertzhafften aber sehr schwachen Garnison versehen war / sich bey nahe ergeben muste. So bald aber der Marschall von Turenne St. Venant eingenommen / gieng er mit seiner Armée geschwind auf die Feinde loß / welche gleich die Belagerung auffhuben / sich fort machten / und die Frantzosen völlig Meister vom Feld seyn liessen. Der Marschall ließ seine Truppen sich eine Zeitlang erfrischen / und griff darauff die Vestung Mardik an / welcher Orth / der Anno 1646. sich durch seine lange Gegenwöhr so berühmt gemacht / sich dißmahl über vier Tag nicht gehalten.

Innhalt der Müntze: Man siehet Franckreich / wie es in einer Hand einen blossen Degen / und in der andern einen Schild hält; zu zeigen / wie lobwürdig es sich gehalten / so wohl in Angreiffung anderer / als Beschützung seiner eigenen Plätze. Die Uberschrifft ist: **Franckreichs vertheidigte und erweiterte Grentzen.** Die Unterschrifft: **Als** *Mardik* **sampt** *St. Venant* **erobert / und die Belagerung** *Ardres* **abgetrieben wurde.**



PRISE DE SAINT VENANT, ET DE MARDIK,

ET LA LEVÉE DU SIÉGE D'ARDRES.

APrés que le Roy eut pris Montmedy, il laissa le commandement de son Armée au Mareschal de Turenne, qui marcha aussi-tost à Saint Venant en Flandre, & l'assiégea. Les Ennemis de leur costé assiégerent Ardres en Picardie. Ils presserent si vivement leurs attaques, que cette Ville, assez mal fortifiée, & defenduë par une brave, mais petite garnison, estoit sur le point d'estre emportée. Le Mareschal de Turenne, qui avoit pris Saint Venant, s'avança en diligence, & vint se camper devant eux. L'Armée Espagnole alors leva le siége, & se retira, laissant les François entiérement maistres de la campagne. Le Mareschal, aprés avoir fait quelque temps refraischir ses troupes, alla attaquer le Fort de Mardik, & ce Fort, si fameux par la longue resistance qu'il avoit faite en 1646, ne tint que quatre jours.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la France, qui d'une main tient une Espée nuë, & de l'autre un Bouclier, pour faire entendre qu'on s'est également signalé par l'attaque, & par la défense. La Légende, FINES DEFENSI ET AMPLIATI, signifie, *les frontieres de la France défendues & reculées.* L'Exergue, MARDICO ET FANO SANCTI VENANTII CAPTIS, ARDRA OBSIDIONE LIBERATA. M. DC. XLVII. *Mardik & Saint Venant pris, & Ardres secouru. 1657.*



Das Treffen bey den Sand-Hügeln in Flandern.

DIe Frantzösische Armée, als sie von den Engelländern verstärcket ward / belägerte unter Anführung des Marschalls von Turenne die Stadt Dünkirchen / und als die Lauff-Gräben bereits vor zehen Tagen geöffnet waren / kamen Don Juan d'Austria Stadthalter in Niederland / und der Fürst von Condé, mit 20000. Mann / den Orth zu entsetzen. Sie lagerten sich erst auf den Dunes, (also nennet man die kleine Hügel oder Berge von Sand / so an dieser Stadt und andern Orthen längs den Meer-Küsten sich auffwerffen.) Der Marschall von Turenne besetzte die Posten seiner Lauff-Gräben wol / ließ darauff seine Truppen mit dem frühesten Tag auf die Feinde an marchiren / und stellte sie in Schlacht-Ordnung: Weil er ihnen nun damit nicht Zeit gab / auf Geschütz zu warten / hergegen mit den seinigen / sie gewaltig starck begrüßte / machte er sie gleich anfangs in etwas weichen. Ihr lincker Flügel / den Printz Condé commandierte / erhohlte sich zwar mehrmahls wieder / und versuchte unter der Anführung dieses so berühmt und tapffern Generals unterschiedliche Angriffe: Allein zuletzt nahm alles die Flucht / und hatte dieser Printz selbs gnung zu thun / daß er mit den übrigen seiner Reuterey in Sicherheit kam; Das Fuß-Volck aber ward alles niedergehauen oder gefangen / und war die Niederlag so groß / daß die Spanier alle Hoffnung verlohren sich wieder zu erhohlen / und vielmehr auf den Frieden gedencken musten / der auch im folgenden Jahr geschlossen wurde.

Innhalt der Müntze: Die Siegs-Göttin hat einen Schlangen-Stab (ein Friedens-Zeichen) in der Hand / und trabet auf den zur Erde liegenden todten Feinden einher. Die Uberschrifft ist: **Der Friedbringende Sieg.** Die Unterschrifft: **Als die Spanier bey Dünkirchen geschlagen wurden 1658.**



LA BATAILLE DES DUNES.

L'Armée de France commandée par le Mareſchal de Turenne, & groſſie du ſecours des Anglois, aſſiégeoit Dunkerque, & il y avoit déja dix jours que la tranchée eſtoit ouverte, lorſque Don Juan d'Auſtriche, Gouverneur des Pays-bas, & le Prince de Condé, s'avancerent à la teſte de vingt mille hommes pour ſecourir la Place. Ils vinrent d'abord ſe camper aux Dunes: on appelle ainſi de petites montagnes de ſable, qui s'élevent prés de cette Ville, & en quelques autres endroits le long des coſtes de la mer. Ils eſtoient réſolus d'attaquer les Aſſiégeans dans leurs lignes. Le Mareſchal de Turenne, aprés avoir aſſeûré les poſtes de la tranchée, fit ſortir ſes troupes dés le grand matin, & marcha en bataille aux Ennemis. Il ne leur donna pas le temps d'attendre leur canon, & les ayant esbranlez avec le ſien, il les chargea tout à coup ſi à propos, qu'il les fit plier. Leur aile gauche, que commandoit le Prince de Condé, ſe rallia pluſieurs fois, & fit pluſieurs charges, ſoutenuë du nom & de la valeur de ce General. Mais enfin tout prit la fuite, & ce Prince luy-meſme eut aſſez de peine à ſe ſauver avec quelque reſte de cavalerie. Toute l'infanterie fut priſe ou taillée en pieces, & la défaite fut ſi entiére, qu'elle fit perdre aux Eſpagnols l'eſperance de ſe remettre, & les determina à la Paix, qui ſe fit l'année ſuivante.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on voit la Victoire, qui un caducée à la main, marche ſur des ennemis terraſſez. Les mots de la Légende, VICTORIA PACIFERA, ſignifient, *la Victoire apportant la paix.* Ceux de l'Exergue, HISPANIS CÆSIS AD DUNKERCAM. M. DC. LVIII. *les Eſpagnols défaits prés de Dunkerque. 1658.*

Bayerische Staatsbibliothek München

Eroberung der Stadt Dünkirchen.

DJe Einnahm der Stadt Dünkirchen folgte der gewonnenen Schlacht bey den Flandrischen Sand-Hügeln gleichsam auf dem Fusse nach; dann es faßte die siegende Armée alsobald ihren Posten vor dieser Stadt/ welche zwar sich Anfangs zur Gegenwöhr stellte. Aber man bemächtigte sich ihrer Aussenwercke mit solchem Ernst/ daß die Garnison, die nun auf keine Hülffe mehr hoffen durffte / und über das durch den Tod ihres an seinen Wunden gestorbenen Gouverneurs, des Marquis von Leyden/ bestürtzt wurde/ ließ die Chamade schlagen/ und den 24. Junii capitulieren.

Innhalt der Müntze: Der Sieg hält einen Schild / auf welchem das Wappen der Stadt Dünkirchen. Die Uberschrifft ist: **Das wieder eingenommene Dünkirchen.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1658.



PRISE DE DUNKERQUE.

LA réduction de Dunkerque suivit de prés le gain de la Bataille des Dunes. L'armée victorieuse reprit incessament ses postes devant la Place, & les Assiégez se mirent encore en devoir de se défendre. Mais on emporta tous les dehors avec une telle vigueur, que la garnison desesperant d'estre secouruë, & d'ailleurs consternée de la perte du Marquis de Leyde son Gouverneur, qui estoit mort de ses blessûres, battit la chamade, & capitula le 24 de Juin.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit une Victoire qui tient un Bouclier, où sont les Armes de la ville de Dunkerque. La Légende, DUNKERQUA ITERUM CAPTA, signifie, *Dunkerque prise pour la seconde fois*. A l'Exergue est la date *1658*.

Des Königs Genesung zu Calais.

Nachdem der König die Vestung Dünkirchen besichtiget / machte er sich vor Bergen / selbes zu belägern; weil er sich aber nicht gar wol auff befand / gieng er wieder auf Mardik, und von dar auf Calais. Daselbs überfiel ihn ein hefftiges Fieber / und das mit solcher Lebens-Gefahr / deren seine Unterthanen noch sich ohne erzittern nicht erinnern können. Man brauchte alsobald die dienlichst und kräfftigste Mittel / man rieff den Himmel um Hülffe an / ein Leben / an welchem so ein gar grosses gelegen war / zu fristen / und die allgemeine Noth von Franckreich abzuwenden. GOTT erhörte endlich Franckreichs Flehen / und errettet es aus der Gefahr / darein es die Kranckheit seines noch so jungen Königs gesetzet hatte. Da hörte man nirgend nichts / als Freuden-Lieder erschallen / und so eyffrig man vorher um deß Königs Auffkunfft gebeten / so frölichen Danck sagte man für dieselbe.

Innhalt der Müntze: Es wird die Gesundheit vorgestellet / wie sie die Alten gemahlet / als eine Weibs-Person / so bey einem mit einer Schlangen umschlungenen Altar stehet. Die Uberschrifft ist: **Des Reiches Heil.** Die Unterschrifft: **Als der König seine Gesundheit zu Calais wieder erlangte** 1658.



LA GUERISON DU ROY A CALAIS.

LE Roy, aprés avoir visité les Fortifications de Dunkerque, se rendit devant Bergues pour en faire le siége; mais s'estant trouvé indisposé, il revint à Mardik, & ensuite à Calais. Là il fut attaqué d'une fiévre continuë, & la violence du mal le mit dans un peril, dont le souvenir fait encore trembler ses sujets. On employa d'abord les remedes les plus prompts, & les plus efficaces. On implora en mesme-temps le secours du Ciel pour une vie si prétieuse, & pour obtenir qu'il détournast cette calamité publique. Le Ciel enfin exauca les vœux de la France, & la tira de l'extréme danger, qu'elle avoit couru en la personne de son jeune Roy. Alors les chants d'allegresse retentirent de toutes parts; & aux ardentes priéres que l'on avoit faites, succédérent de solemnelles actions de graces.

C'est le sujet de cette Médaille. La Santé y est representée à la maniere des anciens, sous la figure d'une femme prés d'un autel entouré d'un serpent. La Légende, SALUS IMPERII; & l'Exergue, REGE CONVALESCENTE CALETI. M. DC. LVIII. signifient que *le restablissement de la santé du Roy à Calais a esté le salut de la France. 1658.*

Eroberung der Stadt Mortare.

Gleich Anfangs der Campagne nahm der Hertzog von Modena, der des Königs Armée in Italien commandierte / sich vor / mitten in das Mailändische zu gehen / und sich daselbs eines Platzes zu bemächtigen / damit er sich daselbs der Quartiere und einiger Contributionen versichern möchte. Er rückte an den Fluß Adda, und machte sich fertig bey der Stadt Lodi darüber zu setzen / im Angesicht der gegen über verschantzten Feinde. Es gieng anfangs hart damit her / als aber ein Theil der Reuterey etliche Meilen oberwerts von dem postierten Feind den Fluß passiert / kam dieser in Schröcken / und brach in Unordnung auff / dem dann die Frantzösische Armée die hindere Truppen noch anfiel / und ihrer einen Theil niedermachte. Als der Marquis de Pianezze und der Marquis Ville, Generäle der Savoyischen Truppen / deren Hertzog es damahl mit Franckreich hielte / solches erfuhren / fielen sie die Stadt Trin an / welche die Feinde zuvor weggenommen / und wurden / wiewol nach einem langen greulichen Sturm / darüber Meister. Darauf vereinigten sie sich mit dem Hertzog von Modena, welcher / nach dem er zwischen Mailand und Pavia das Mailändische die queere gantz durchzogen / endlich über den Tezin satzte / und Mortare belägerte. Die Garnison wöhrte sich bey 16. Tage / und that offt gewaltige Ausfälle / endlich aber capitulierte der Gouverneur den 22sten Augusti.

Innhalt der Müntze: Die fliegende Fama hält in einer Hand eine gethürmte Crone / und in der andern ihre Trompete / in welche sie bläset. Die Uberschrifft ist: **Glückliche Thaten in Welschland.** Die Unterschrifft: **Mortare erobert** 1658.



LA PRISE DE MORTARE.

DÉs le commencement de la campagne le Duc de Modéne, qui commandoit l'Armée du Roy en Italie, se proposa d'entrer dans le cœur du Milanois, & d'y faire quelque conqueste pour establir des quartiers & des contributions. Ils s'avança vers la riviere d'Adda, & se mit en devoir de la passer prés de la ville de Lodi, à la veuë des ennemis retranchez sur l'autre bord. Le passage fut fort disputé, mais une partie de la cavalerie ayant traversé cette riviere quelques milles au dessus de l'endroit, où les Espagnols estoient postez, ils prirent l'espouvente, & se retirérent en desordre. Les François passerent aussi-tost, chargérent l'arrieregarde, & en défirent une partie. Sur cette nouvelle le Marquis de Pianezze, & le Marquis Ville, Generaux des troupes du Duc de Savoye, qui estoit alors dans les interests de la France, attaquerent la ville de Trin, dont les ennemis s'estoient emparez, & s'en rendirent les maistres aprés un long & terrible assaut. Ils allérent ensuite joindre le Duc de Modéne, qui aprés une longue marche au travers du Milanois, entre Milan & Pavie, avoit passé le Tezin, & assiégé Mortare. La garnison se défendit pendant seize jours, & fit plusieurs sorties fort vigoureuses; mais enfin le Gouverneur capitula le 22 d'Aoust.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit une Renommée qui vole, & qui tenant d'une main une trompette qu'elle embouche, porte de l'autre une Couronne murale. La Légende, RES IN ITALIA FELICITER GESTÆ, signifie, *avantages remportez en Italie.* L'Exergue, MORTARIA CAPTA. M. DC. LVIII, *prise de Mortare. 1658.*



Eroberung vieler Städte.

NAch der Spanischen Niederlag auf den Flandrischen Sand-Hügeln/ und darauf erfolgter wieder Eroberung der Stadt Dünkirchen / konte der Marschall von Turenne nun seine Vorhaben ohne einige Hindernis fortsetzen. Er bemeisterte sich in weniger als 8. Tagen der Städte Bergen / Furnes und Dixmuyden, legte sich darauf mit den seinigen eine Meile von Neuport / um die Belagerung Gravelingen zu erleichtern. Als dieses eingenommen ward / gieng er über die Lys auf Deinsse, bemächtigte sich des Schlosses Gavre an der Schelde/ und nahm Oudenaerde weg; und nach dem er auf dem Marche 3000. Mann / so ihm auffgestossen / und von den Printzen de Ligne commandiert wurden / geschlagen/ versicherte er sich der Stadt Menin/ und belägerte Ypern/ welches am vierdten Tag capitulierte. Des andern Tages ließ er das Schloß Comines einnehmen / so ein wichtiger Posten ist an der Lys, und nach dem er noch auch der Städte Gramont und Ninove sich bemächtigte/ ward er also Meister im Feld und von aller Landschafft zwischen den Flüssen Lys, Yper und der Schelde.

Innhalt der Müntze: Die Kriegs-Göttin (Bellona) fähret auff einem mit zwey Pferden bespannten Wagen auffs eiligste einher / und hat drey darnieder geworffene Flüsse um sich her liegen. Die Uberschrifft ist: **Schnell auf einander folgende Siege.** Die Unterschrifft: **An der Schelde/ Lys und Yper.** 1658.



LA PRISE DE PLUSIEURS VILLES.

DEpuis la défaite des Eſpaguols à la Bataille des Dunes, qui fut ſuivie de la priſe de Dunkerque, le Mareſchal de Turenne ne trouva plus d'obſtacle à ſes progrés. En moins de huit jours il ſe rendit maiſtre de Bergues, de Furnes, & de Dixmude. De-là il alla camper à une lieuë de Nieuport, pour favoriſer le ſiége de Gravelines. Cette Place priſe il paſſa la Lys à Deinſſe, ſe ſaiſit du Chaſteau de Gavre ſur l'Eſcauld, prit Oudenarde; & aprés avoir battu ſur ſa route un corps de trois mille hommes, commandez par le Prince de Ligne, il s'aſſeûra de Menin, & aſſiégea Ypres, qui capitula le quatriéme jour. Le lendemain il fit occuper le Chaſteau de Comines, poſte tres-important ſur la Lys, & s'eſtant emparé de Gramont, & de Ninove, il demeura maiſtre de tout le pays entre la Lys, l'Yper, & l'Eſcauld.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit Bellone dans un char traiſné rapidement par deux chevaux, & autour d'elle trois Fleuves renverſez. Les mots de la Légende, VICTORIARUM IMPETUS; & ceux de l'Exergue, AD SCALDIM, LYSAM, ET YPERAM. M. DC. LVIII. ſignifient, *la rapidité des Victoires du Roy ſur l'Eſcauld, ſur la Lys, & ſur l'Yper. 1658.*



Die Friedens-Unterredung.

Es kamen unterschiedliche Friedens-Vorschläge zwischen Franckreich und Spanien auf die Bahn/ und war der Herr von Lionne zu Madrid/ im Jahr 1656. um die Articul des Friedens-Schluß in Richtigkeit zu bringen/ aber das Werck zerschlug sich/ weil der König unter den Tractaten den ersten seyn ließ/ seine Heurath mit der Infantin von Spanien/ welche aber die Spanier/ als vermeinte Erbin so vieler Königreiche/ ihm durchaus nicht lassen wolten. Im Jahr 1658. aber brachte die Königin in Spanien einen Printzen zur Welt / und ihre neue Schwangerschafft im Jahr 1658. machte Hoffnung noch einen Printzen zu erlangen; Da kam nun Don Antonio Pimentel in cognito nach Lyon, woselbs Ihro Majestät sich eben mit der Printzessin Margaretha von Savoyen verheurathen wolte. Er ließ den Cardinal Mazarin heimlich wissen/ daß sein Herr und König in die Heurath der Infantin willigen/ und die Friedens-Tractaten unterschreiben wolte/ welche man zu Madrid hätte aufgesetzt. Diesen Vorschlägen des Pimentel gab man Gehör/ machte einen Stillstand der Waffen/ und der Cardinal Mazarin begab sich nach St. Jean de Luz, und Don Ludwig de Haro nach St. Sebastian. Diese beyde Ministri hatten unterschiedliche Unterredungen in einer kleinen Insul/ so man sonst Isle de Faisands nannte / mitten in den Fluß Bidassoa gelegen / der Franckreich und Spanien von einander theilet: Daselbs machten sie die Articul so wohl des Friedens / als der Königlichen Heurath.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Fluß Bidassoa und die Isle des Faisands, die man hernach Isle de Conference (die Unterredungs-Insul) genennet: Mitten auf dieser Insul stehet auf alte Manier ein Friedens-Tempel, Die Uberschrifft ist: **Der heilige Friedens-Eingang.** Unterschrifft: **Unterredung in der Insul des Flusses Bidassoa.** 1659.



LA CONFERENCE POUR LA PAIX.

IL y avoit eû plusieurs propositions de Paix entre la France & l'Espagne; le sieur de Lionne avoit esté exprés à Madrid en 1656. pour en regler les articles. Mais la negociation fut rompuë parce que le Roy mettoit pour premiere condition du Traité, son mariage avec l'Infante, & que les Espagnols avoient une extréme repugnance à luy donner l'heritiere présomptive de tant de Royaumes. La Reyne d'Espagne accoucha d'un Prince en 1657, & une nouvelle grossesse en 1658 luy donnant l'espérance d'avoir un second Fils, Don Antonio Pimentel vint incognito à Lyon, où Sa Majesté estoit sur le point d'épouser la Princesse Marguerite de Savoye. Il asseûra secretement le Cardinal Mazarin, que le Roy son Maistre consentoit au mariage de l'Infante, & qu'il signeroit les articles du Traité de Paix, qui avoient esté arrestez à Madrid. Les propositions de Pimentel furent escoutées. On convint d'une suspension d'armes; le Cardinal Mazarin se transporta à Saint Jean de Luz, & Don Loüis de Haro se rendit à Saint Sebastien. Ces deux Ministres eurent diverses conferences dans une petite Isle, qu'on nommoit autrefois *Isle des Faisands*, au milieu de la riviere de Bidassoa, qui separe la France & l'Espagne. Ce fut là qu'ils dresserent les articles du Traité de Paix, & du Contract de mariage.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le cours de la Riviere de Bidassoa, & l'Isle des Faisands, qui depuis a esté nommée l'*Isle de la Conférence*. Au milieu de cette Isle on a mis un Temple de la Paix, à l'antique. La Légende, PACIS ADYTUM, signifie, *le Sanctuaire de la Paix*. L'Exergue, COLLOQUIUM AD BIDASSOAM. M. DC. LIX. *Conférences tenues dans l'Isle de la riviére de Bidassoa. 1659.*

Die bey Marseille gebaute Citadelle.

Marseille ist allezeit vor eine der vornehmst und vestesten Städte des Königreichs gehalten worden / weil sie an dem Mittelländischen Meere liget/ und einen See-Hafen hat / von dar die Handlungen nach den Morgenländern wohl von statten gehen / und die Königliche Galeeren auch in demselben ihre sichere Zuflucht nehmen können. Weil man aber die Stadt von etlichen umliegenden Höhen noch beschiessen konte / und der König sie von dergleichen feindlichen Uberfall befreyen / auch die Einwohner einer beständigen Ruhe versichern wolte / ließ er beym Eingang des Hafens ein vest Schloß und eine Citadelle gleich gegen einander über bauen.

Innhalt der Müntze: Grund-Riß des See-Hafens und beeder Vestungen. Die Uberschrifft ist: **Das wolbevestigte Marsilien.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1660.



CITADELLE BASTIE A MARSEILLE.

MArseille a toûjours esté regardée comme une des plus importantes Villes du Royaume, à cause de sa situation sur la mer Mediterranée, & de la commodité de son Port, qui luy facilite le commerce du Levant, & sert de retraite seûre aux Galeres du Roy. Mais cette Ville estant commandée par les hauteurs, qui l'environnent, le Roy pour la défendre contre les attaques des Etrangers, & pour asseûrer le repos des habitans, a fait bastir à l'entrée du Port un Chasteau, & une Citadelle vis-à-vis l'un de l'autre.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit le Plan du Port & des deux Forteresses. La Légende, MASSILIA ARCE MUNITA, signifie, *Marseille fortifiée*. L'Exergue marque la date *1660*.

Der zweyen Könige von Franckreich und Spanien Besprechung.

Als die Heurath des Königs mit der Infantin nunmehro zur Richtigkeit gekommen/ trugen beyde Könige ein besonderes Verlangen / einander selbsten zu sehen: Und diß geschahe auch auf der Insul des Flusses Bidassoa, wo beyde Königreiche sich vou einander scheiden / als an welchem Orth eben vor sechs Monaten auch der Cardinal Mazarin und Don Ludwig de Haro den Friedens- und Heuraths-Tractat geschlossen hatten. Die Zubereitungen/ so man auf diese Besuchung machte/ waren vortreflich/ und da man schon zu denen Conferenzien gedachter Ministrorum die Insul in zwey gleiche Theile getheilet / und mitten darinne 2. Häuser mit 2. Brücken über den Fluß beederseits auffgericht/ so zierte man noch diese Palläste auffs herrlichste / und machte an denselben bedeckte Spaziergänge. Es kamen also beede Könige zween Tage nach einander zusammen/ deren jeglicher von seiner Hoffstatt begleitet ward / nebst einer grossen Menge Volcks/ welche diese ungemeine Sache aus Fürwitz herbey gezogen. Der König in Spanien gab dem von Franckreich als seinem Eidam/ seine Königliche Printzessin in die Hände/ und verbanden sich diese beede Printzen/ das jenige/ so zwischen ihren Ministern geschlossen worden/ heiliglich zu halten/ nebst allen möglichsten Höfflichkeiten/ so als Zeichen auffrichtiger Freundschafft konten von ihnen erwartet werden. Die Grossen von Franckreich und Spanien fielen einander auch um die Hälse/ und erwiesen einander die gröste Ehr-Bezeugungen. Vergassen also diese beyde Völcker alle von 25. Jahren her zwischen ihnen vorgegangene Feindseligkeiten/ und liessen eine vollkommene Vereinigung ihrer Gemüther von sich sehen.

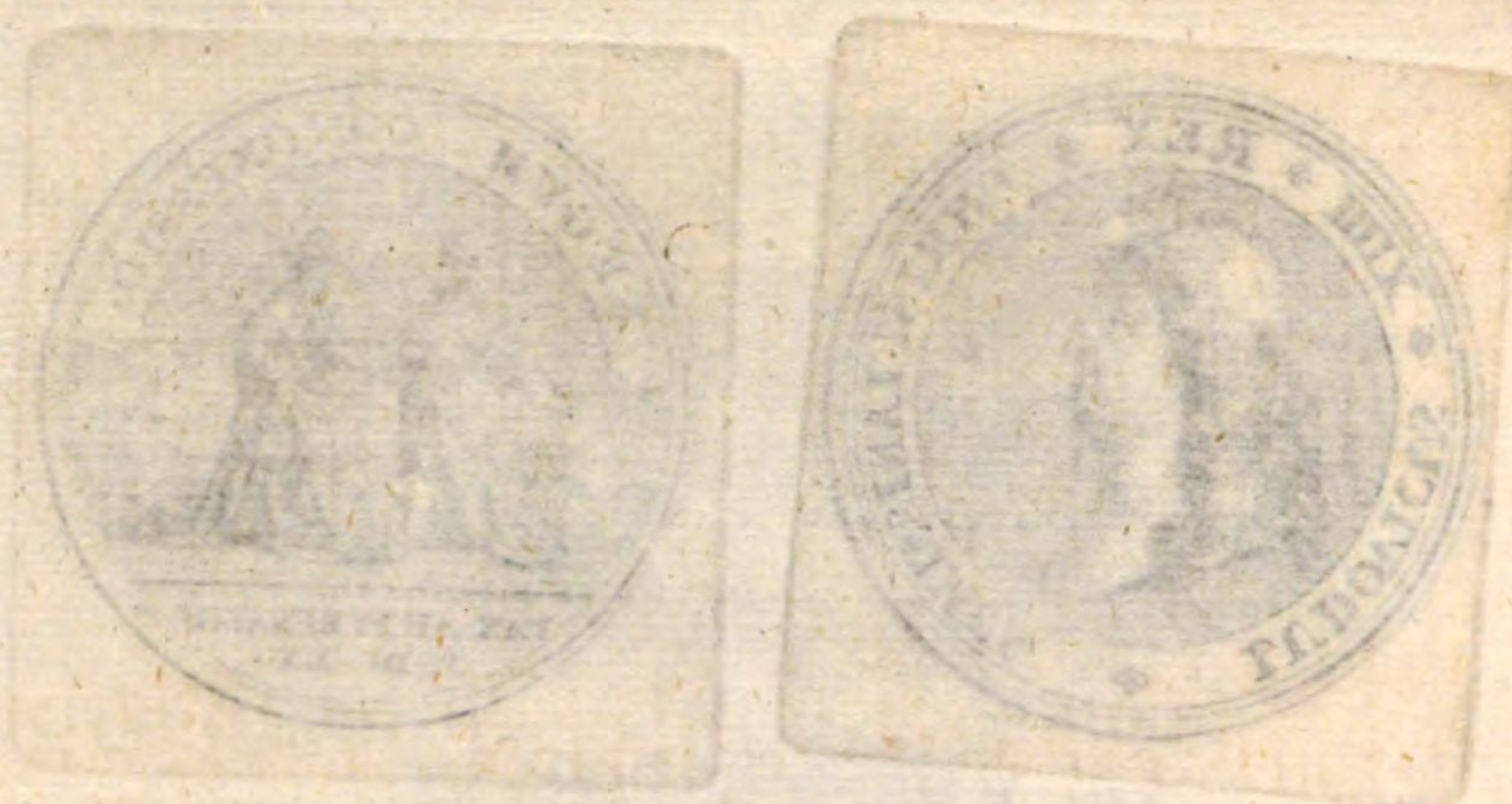
Innhalt der Müntze: Man sihet beyde Könige in ihrem Königlichen Schmuck/ welche auf einer Seite des Landes der Insul stehen/ von dar eine von den Brucken über den Fluß gehet / und von weitem zeigen sich die Berge. Die Uberschrifft ist: **Der Könige Besuchung.** Die Unterschrifft: **Der Pyrenäische Friede** 1660.



L'ENTREVEUE DES DEUX ROIS.

LE Mariage du Roy avec l'Infante d'Espagne ayant esté conclu, les deux Rois desirérent mutuellement de se voir. L'entreveuë se fit dans l'Isle formée par la riviere de Bidassoa, qui sépare les deux Royaumes. C'est en ce lieu-là mesme, que six mois auparavant, le Cardinal Mazarin, & Don Loüis de Haro avoient signé le Traité de Paix, & le Contract de Mariage. Les préparatifs de cette entreveuë furent faits avec une grande magnificence. On avoit déja, pour les Conférences des Ministres, divisé l'Isle en deux parties égales, & basti dans le milieu un logement double avec deux ponts de communication sur la riviere. On embellit encore ces appartements, & on y adjousta des galeries couvertes. Les deux Rois, accompagnez chacun de leur Cour, & suivis d'une grande affluence de peuple, que la nouveauté de la ceremonie avoit attiré, se virent deux jours de suite. Le Roy d'Espagne remit luy-mesme la Reyne sa fille entre les mains du Roy son gendre; & ces deux Princes, aprés s'estre donné toutes les marques possibles d'une amitié reciproque, s'engagérent à observer religieusement ce qui avoit esté accordé entre leurs Ministres. Les Seigneurs François, & Espagnols s'embrasserent, & se comblerent d'honnestetez. Ainsi ces deux Nations, apres une guerre de vingtcinq ans, oublierent leurs inimitiez passées, & firent voir une parfaite union.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit les deux Rois avec leurs habits royaux. Dans le fond paroist un des costez de la riviere, avec un des ponts qui la traversent, & les montagnes sont dans le lointain. La Légende, REGUM CONGRESSIO, signifie, l'*entreveuë des Rois*. L'Exergue, PAX AD PYRENÆOS. M. DC. LX. *la Paix des Pyrenées. 1660.*



Die Königliche Heurath.

Nachdem der Friede zwischen Franckreich und Spanien geschlossen/ ward der Marschall von Grammont nach Madrid gesandt / um die Infantin öffentlich zu werben. Jhro Catholische Majestät führten dieselbe biß an die Grentzen / allwo der König selbs bereits angekommen war. Dem Don Ludwig de Haro wurde zu Fontarabien die Printzessin in des Königs Nahmen vermählt / welche sich alsbald nach St. Jean de Luz begab ; Und an diesem Orth wurde mit allen ersinnlichen Freuden-Bezeugungen beyder Nationen diese Heurath vollzogen/ die einen so glücklichen Frieden mit sich brachte.

Innhalt der Müntze: Der Braut-Gott (Hymenæus) hält in einer Hand zween Myrten-Cräntze/ und in der andern seine Fackel/ mit welcher er einen Hauffen Waffen verbrennet. Die Uberschrifft ist: **Die Fried- und Hochzeit-Freude.** Die Unterschrifft: **Maria Theresia von Oesterreich wird den 9. Junii 1660. mit dem König getrauet.**



LE MARIAGE DU ROY.

LOrsque le Traité de Paix entre la France & l'Eſpagne eut eſté ſigné, le Mareſchal de Grammont alla à Madrid faire la demande de l'Infante. Sa Majeſté Catholique la mena ſur la Frontiere, où le Roy eſtoit déja arrivé. Don Loüis de Haro eſpouſa cette Princeſſe au nom du Roy dans Fontarabie. Elle ſe rendit auſſi-toſt à Saint Jean de Luz. C'eſt là que le Mariage, à qui l'on devoit une ſi heureuſe Paix, fut conſommé avec toutes les démonſtrations poſſibles d'une joye reciproque entre les deux Nations.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit l'Hymenée tenant d'une main deux Couronnes de myrte, & de l'autre ſon Flambeau, avec lequel il met le feu à un monceau d'armes. Les mots de la Légende, PAX ET CONNUBIUM, ſignifient, *la Paix & le Mariage.* Ceux de l'Exergue, MARIA THERESIA AUSTRIACA REGI NUPTA. IX. JUN. M. DC. LX. veulent dire, *Marie Therése d'Auſtriche mariée avec le Roy, le 9 de Juin. 1660.*

Eine andere Schau-Müntze über diese Verehlichung.

Die Gedächtnis einer so Königlichen Verbindung mit mehr als einem Denck-Zeichen zu verewigen / hat man auf diese Müntze (nebst des Königs) auch der Königin Bildnis vorstellen wollen / da dann die Uberschrifft in sich hält dero Nahmen : **Maria Theresia von Oesterreich / Königin von Franckreich und Navarra.** Die Unterschrifft aber ist die Jahr-Zahl 1660.



AUTRE MÉDAILLE
SUR LE MARIAGE DU ROY.

DAns cette ſeconde Médaille, afin de perpétuer par plus d'un monument la mémoire d'une ſi auguſte Alliance, on a gravé le Portrait de la Reyne. Les mots de la Légende, MARIA THERESIA AUSTRIACA FRANC. ET NAVARRÆ REGINA, ſignifient, *Marie Thereſe d'Auſtriche Reyne de France & de Navarre.* A l'Exergue eſt la date *1660.*



Der Königin Einzug in Paris.

NAch vollzogener Hochzeit kam der König wieder in Paris an / und brachte seine Königin mit; Bey welcher Gelegenheit Paris seinen Eyffer und Unterthänigkeit ungemein sehen lassen / in dem es zu einem solchen Einzug Anstalt machte / dergleichen an Herrlichkeit kaum jemahls mag gewesen seyn. An unterschiedlichen Orthen der Stadt waren Ehren-Pforten auffgericht / und mit allerley Uberschrifften und Sinnbildern zu beeder Majestäten Ehren gezieret. Alle Gassen / durch welche sie zu ziehen hatten / waren mit Tapezereyen und andern Zierath reichlich geschmücket / und kam das Volck aus allen Provintzien des gantzen Königreichs häuffig heran. Zu End der Vorstadt St. Antoine hatte man einen Thron auffgericht / auf welchem dem König sampt der Königin von allen Zünfften und obern Innungen der Eyd der Treue in Unterthänigkeit abgelegt wurde. Darauff gieng der Einzug in die Stadt an. Der König war zu Pferd / und giengen die Truppen des Königlichen Hauses voran / die Printzen aber und die völlige Hoff-Statt folgten in prächtigsten Schmuck nach. Die Königin saß auf einem ungemein herrlichen Wagen / offen / und folgten ihr die fürnehmsten Fürstinnen und Damen in einer grossen Anzahl Gutschen nach. Also zogen sie mitten unter stetswehrendem Freuden-Geschrey des Volcks durch die gantze Stadt / und nahmen endlich den Einkehr in dem Louvre.

Innhalt der Müntze: Die Königin sitzet auf einem Wagen / welchen der Liebes-Gott (Cupido) rtgieret. Die Uberschrifft ist: **Der Königin beglückter Einzug in die Stadt.** Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl: 1660.



L'ENTRÉE DE LA REYNE.

LE Roy aprés ſon Mariage revint à Paris, & y amena la Reyne. Paris en cette occaſion donna des marques extraordinaires de ſon zéle, & de ſon reſpect, par une des plus ſuperbes entrées, qui euſſent jamais eſté faites. Il y avoit des Arcs de triomphe élevez en divers endroits, avec des Deviſes & des Inſcriptions à l'honneur de leurs Majeſtez. Toutes les ruës, par où elles devoient paſſer, eſtoient richement tapiſſées, & ornées diverſement. Les peuples y eſtoient accourus de toutes les Provinces du Royaume. A l'extrémité du Fauxbourg S. Antoine, on avoit dreſſé un Thrône, ſur lequel le Roy & la Reyne receurent les hommages & les ſoumiſſions de tous les Corps, & des Compagnies ſupérieures. Enſuite on ſe mit à marcher pour entrer dans la Ville. Le Roy monta à chéval précedé des troupes de ſa Maiſon, & accompagné des Princes, & des Seigneurs de ſa Cour ſuperbement veſtus. La Reyne venoit aprés dans un Char d'une magnificence extraordinaire, découvert, & ſuivi d'un grand nombre de carroſſes remplis de Princeſſes, & des Dames les plus qualifiées. Ils traverſérent ainſi toute la Ville au milieu des acclamations continuelles du peuple, & allérent deſcendre au Louvre.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Reyne y paroiſt dans un Char conduit par l'Amour. Les mots de la Légende, FELICISSIMUS REGINÆ IN URBEM ADVENTUS, ſignifient, *l'heureuſe arrivée de la Reyne à Paris.* L'Exergue marque la date *1660*.

Als der König die Regierung seiner Lande übernahm.

Als der Cardinal Mazarin gestorben / entschloß sich der König / das völlige Regiment über seine Lande selbs zu führen. Da gewann gar bald im gantzen Königreich alles ein anderes Ansehen / die Mißbräuche / so sich in Verwaltung der Gerichte und der Königlichen Renten eingeschlichen / wurden abgethan / die Künsten und Wissenschafften wider in Flor gebracht / und weil überall lauter Uberfluß war / konte man alles Ubels / so ein so langer Krieg verursachet hatte / gar bald vergessen.

Innhalt der Müntze: Zu zeigen / wie / nach dem der König sich der Regierung angenommen / so geschwind und glücklich alles von statten gangen / hat man ihn allhie vorstellen wollen unter dem Bilde des Apollo / der auf einer mit drey Lilien gezierten Welt-Kugel sitzt: Er hält in seiner rechten Hand ein Steur-Ruder / und in der lincken eine Zitther / zum Zeichen einer vollkommenen Einstimmung aller Partheyen seines Königreichs. Die Uberschrifft ist: **Die gute Ordnung und Glückseeligkeit.** Die Unterschrifft: **Als der König seine Regierung selber antrat** 1661.



LE ROY PRENANT LE GOUVERNEMENT DE L'ESTAT.

APrés la mort du Cardinal Mazarin, le Roy résolut de gouverner par luy-mesme. Aussi-tost le Royaume changea de face; les abus, qui s'estoient glissez dans l'administration de la Justice, & des Finances, furent reformez; les Arts & les Sciences refleurirent, & l'abondance, qui régna par tout, fit oublier en peu de temps les maux, qu'une longue guerre avoit causez.

C'est le sujet de cette Médaille, où pour exprimer les prompts effets de l'application du Roy aux affaires, on l'a representé sous la figure d'Appollon, assis sur un Globe orné de trois Fleurs de Lys. Il tient de sa main droite un Gouvernail, pour marquer qu'il conduit tout luy-mesme, & de l'autre main une Lyre, symbole de la parfaite harmonie de toutes les parties du Royaume. La Légende, ORDO ET FELICITAS, & l'Exergue, REGE CURAS IMPERII CAPESSENTE. M. DC. LXI. veulent dire que *le Roy prenant en main les resnes de l'Estat, l'ordre & la felicité ont commencé d'y régner. 1661.*



Der König/ wie er alle seine Unterthanen leicht vor sich läßt.

SO bald der König in eigner Persohn regierte/ machte er/ daß ihn nicht nur seine Feinde fürchten musten/ sondern daß auch hergegen sein Volck recht glückseelig seyn möchte ; Und ihnen allen besser nach Bedürffnis helffen zu können/ wolte er selber um ihren Zustand wissen ; Es stunden derohalben allen / die Bittschrifften an ihn bringen wolten/ Thür und Thore offen. Und der so freye Zutritt zu diesem Herrn verursachte jederman so grosse Freude/ daß man biß auf heutigen Tag viel härter für einen Minister (als vor ihn selbs) kommet.

Innhalt der Müntze : Der König auf seinem Thron/ nimmt die ihm überreichte Bitt-Schreiben gantz gnädig an. Die Uberschrifft ist : **Der leichte Zutritt zum König.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl an. 1661.



LE ROY ACCESSIBLE A TOUS SES SUJETS.

DÉs que le Roy eu pris le gouvernement de l'Estat, il s'appliqua non seulement à se faire redouter de ses Ennemis, mais encore à procurer une parfaite felicité à ses peuples. Pour estre mieux en estat de pourvoir à tous leurs besoins, il eut soin de s'en instruire luy-mesme, & voulut que les portes fussent ouvertes à tous ceux, qui viendroient luy présenter des Placets. Un accés si libre auprés du Prince causa une joye d'autant plus sensible, que jusqu'alors on avoit eû de grandes difficultez à aborder mesme le Ministre.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit le Roy sur son Thrône, où il reçoit favorablement des Placets qu'on luy présente. Les mots de la Légende, FACILIS AD PRINCIPEM ADITUS, signifient, *l'Accés facile auprés du Prince*. L'Exergue marque la date *1661*.



Fleissige Beywohnung des Königs in seinem geheimen Rath.

UNter den grossen Tugenden dieses Königs ist eine der vornehmsten/ daß er so fleissig zu aller Zeit und an allen Orthen selber Rath hält; Die vielen Siege/ die die Gräntzen des Königreichs so herrlich erweitert; die wolbevestigten Städte/ so den Feinden den Eingang in dasselbige verwöhret; so viele heilsame Gesätze; so mancherley gestellte gute Zucht und Ordnungen/ daß nicht nur in den Städten/ sondern auch selbs bey den Arméen alles recht hergehe; ja das Auffrichten so vieler Dinge/ die das Glück Franckreichs und den Ruhm unserer Zeiten vermehren: Das alles sind die Wirckungen dieser Königlichen Emsigkeit Rath zu halten/ darinn er allezeit fortfähret in Friedens- und Krieges-Zeiten/ und sich weder die Menge der Geschäffte/ noch seine Lustbarkeiten/ noch auch so gar die Kranckheiten/ niemahls daran hindern lässet.

Innhalt der Müntze: Die Sonne fähret auf ihrem Wagen und wirfft ihr Licht über die Erd-Kugel: Die Himmlische Zeichen deuten ihren Lauff an/ aus welchen sie niemahls weichet noch stille hält. Die Uberschrifft ist: **Das glückseelige Franckreich.** Die Unterschrifft: **Des Königs stete Emsigkeit Rath zu halten** 1661.



L'ASSIDUITÉ DU ROY A SES CONSEILS.

ENtre les grandes qualitez du Roy, une des principales est son assiduité constante à tenir ses conseils en tout temps & en tout lieu. Les Victoires, qui ont estendu si loin les bornes du Royaume ; ces Places fortifiées, qui en ont fermé l'entrée aux Ennemis; tant de loix salutaires ; l'ordre & la discipline, qui regnent dans les villes, & jusques dans les armées ; enfin tant de beaux establissements, qui font le bonheur de la France & la gloire de nostre siecle, sont les effets de cette application tous-jours égale dans la Paix & dans la Guerre, & que la multiplicité des affaires, les plaisirs, ni les maladies mesme n'ont jamais pû interrompre ni lasser.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Soleil conduisant son Char, & respandant sa lumiere sur le Globe de la Terre. Les Signes du Zodiaque marquent la route, dont il ne s'écarte jamais. La Légende, GALLIA FELIX, & l'Exergue, ASSIDUA REGIS IN CONSILIIS PRÆSENTIA. M. DC. LXI. signifient, *la France heureuse par la présence assiduë du Roy dans ses Conseils. 1661.*

Des Königlichen Raths Heimlichkeit.

DIe Heimlichkeit ist gleichsam die Seele aller Rathschläge / und eine der vornehmsten Grund-Lehren der Politique. Niemahls ist dieselbe fleissiger beobachtet worden / als in dem Rath unsers Königs / dessen Vorhaben die Feinde mit ihrer angewandten Klugheit doch nie ergründen können; So daß die so grosse und Wunder-volle Begebenheiten seiner Regierung guten Theils so wohl dieser genauen Geheimhaltung / als der geschwinden Vollstreckung so vieler grossen Anschläge / billich zu zuschreiben.

Innhalt der Müntze: Harpocrates, der Gott der Verschwiegenheit lehnt sich auf eine Säule / hält ein Cornucopiæ, und legt den Finger auf den Mund. Die Uberschrifft ist: **Die Begleiterin geheimer Anschläge.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1661.



LE SECRET DES CONSEILS DU ROY.

LE Secret est l'ame de tous les Conseils, & l'un des principaux fondemens de la Politique. Il n'a jamais esté gardé avec plus d'exactitude que dans le Conseil du Roy, dont les Ennemis, avec toute leur application & toute leur prévoyance, n'ont jamais pu pénétrer les desseins. C'est à ce profond Secret, autant qu'à la prompte exécution de tant de vastes projets, qu'on doit en partie les grands & merveilleux succés de ce Régne.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit Harpocrate Dieu du silence, qui, appuyé sur une colomne, & tenant une Corne d'abondance, porte le doigt sur sa bouche. Les mots de la Légende, COMES CONSILIORUM, signifient que *le secret accompagne par-tout les conseils & les desseins du Roy*. A l'Exergue est la date *1661*.



Die Gerichts-Kammer.

DEr langwierige Krieg und die darauf gewandte grosse Unkosten hatten die Königliche Renten in solche Unordnung gebracht / daß die gewisseste Einkommen der Crone schon auf lange Zeit voraus verschrieben und verwendet waren. Als nun Jhro Majestät in dero Königreich wider begunten gute Ordnung zu stifften / richteten sie eine Gerichts-Kammer auf / von den klügsten und aufrichtigsten aus dero geheimen Räthen und den obern Zünfften / um die in Erhebung der gemeinen Gelder geschehene üble Verwaltung wol zu untersuchen.

Innhalt der Müntze: Die auf ihrem Thron sitzende Gerechtigkeit hält in einer Hand ein Schwerdt / und in der andern eine Waage. Die Uberschrifft ist: **Gesetzte Richter über die vorgegangne üble Verwaltungen.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl: 1661.



CHAMBRE DE JUSTICE.

LA longueur de la guerre, & les depenses necessaires pour la soustenir, avoient mis un tel desordre dans les Finances, que les plus clairs revenus de la Couronne estoient engagez & consumez par avance, & pour long-temps. Sa Majesté, ayant commencé à remettre l'ordre dans son Royaume, establit une Chambre de Justice, composée des Magistrats les plus esclairez, & les plus intégres de son Conseil, & des Compagnies supérieures, pour connoistre des malversations commises dans le recouvrement, & dans l'administration des deniers publics.

C'est le sujet de cette Médaille. La Justice est assise tenant son Espée d'une main, & de l'autre la Balance. Les mots de la Légende, REPETUNDARUM JUDICES CONSTITUTI, signifient, *Juges établis pour la recherche des Traittans*. A l'Exergue est la date *1661*.



Der wegen des Hertzogthums Bar abgelegte Huldigungs-Eyd.

Weil der Hertzog Carl von Lotthringen die Bedingungen/ unter welchen er mit in die Pyrenæische Tractaten solte begriffen werden / nicht annehmen wolte / schien solches seiner Lande völliges Verderben nach sich zu ziehen. Das Hertzogthum Bar/ als ein Theil derselben / machte ihn zu der Cron Franckreich Vasallen, und konte / wann es nach der Schärffe gehen solte / mit Recht als verfallen angesehen und von dem König eingezogen werden. Indessen weilen der König alle seine Feinde entwaffnet sahe / und dieser Hertzog auch von denen / so ihn zuvor von seiner Schuldigkeit am stärckſten zurück gehalten / nun gantz verlassen war/ so gieng er weit gnädiger mit ihme um/ als er hätte hoffen dürffen / und gab ihm / nach dem Tractat des letzten Februarii, nicht allein Lotthringen wieder/ sondern auch das Hertzogthum Bar/ welches er sich sonst bey der Pyrenæischen Friedens-Handlung vorbehalten hatte. Doch war eine der vornehmsten Conditionen (Bedingungen/) daß der Hertzog acht Tag nach geschlossenem Tractat, nach dem Exempel seiner Vorfahren/ dem König wegen dieses Hertzogthums / als einer alten Lehen der Graffschafft Champagne, den Huldigungs-Eyd ablegen solte / welches auch geschehen.

Innhalt der Müntze: Hertzog Carl knyet/ ohne Hut und Degen; Der König sitzt mit bedecktem Haupt auf seinem Thron/und hält des Hertzogs beede Hände zwischen den seinigen. Auf der Seiten liegt ein Schild mit den Barrischen Wappen. Die Uberschrifft ist: **Hertzog Carls von Lotthringen abgelegter Huldigungs-Eyd wegen des Hertzogthums Bar.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1661.



L'HOMMAGE RENDU POUR LE DUCHÉ DE BAR.

LE refus, que le Duc Charles de Lorraine faisoit d'accepter les conditions, sous lesquelles il avoit esté compris dans le Traité des Pyrenées, sembloit devoir attirer la perte entiére de ses Estats. Le Duché de Bar, qui en compose une partie, le rendoit Vassal de la Couronne de France, & pouvoit estre confisqué suivant la rigueur du Droit. Cependant le Roy voyant tous ses Ennemis desarmez, & le Duc abandonné mesme par ceux, qui avoient le plus contribué à l'esloigner de son devoir, le traita plus favorablement que ce Prince n'eust osé l'espérer. Sa Majesté, par le Traité du dernier Février, luy rendit non seulement la Lorraine, mais encore le Duché de Bar, qu'elle s'estoit reservé aux Conférences des Pyrenées. Une des principales conditions fut, que huit jours aprés la signature du Traité, le Duc, à l'exemple de ses Prédecesseurs, rendroit hommage au Roy pour ce Duché, ancienne mouvance du Comté de Champagne, ce qui fut exécuté.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Duc Charles à genoux sans chapeau, & sans espée. Le Roy couvert & assis sur son Thrône, luy tient les deux mains entre les siennes. A costé il y a un Escusson aux Armes de Bar. Les mots de la Légende, HOMAGIUM LIGIUM CAROLI DUCIS LOTHARINGIÆ, OB DUCATUM BARENSEM, signifient, *l'Hommage lige de Charles Duc de Lorraine pour le Duché de Bar*. A l'Exergue est la date *1661*.

Die Geburth des Königlichen Printzen.

Nach Verheurathung des Königs genoß Franckreich guten Frieden/ und hatte nichts zu wünschen/ als von solcher Königlichen Ehe die glückseelige Früchten zu sehen. Der Himmel/ so Franckreichs Gebeth allzeit günstig erhöret/ gab ihm bald einen solchen Printzen / dessen Geburth die allgemeine Glückseeligkeit nun vollkommen machte.

Innhalt der Müntze: Ein Engel trägt auf seinen Armen/in einem mit Lilien gesticktem Tuche / ein Kind / daß er mit freundlich und auffmercksamen Augen betrachtet. Die Uberschrifft ist: **Franckreichs Glücks-Engel.** Die Unterschrifft: **Der 1. Novembr. 1661. des Dauphins Geburths-Tag.**



LA NAISSANCE DE MONSEIGNEUR.

DEpuis le Mariage du Roy, le Royaume joüissoit d'une profonde paix, & n'avoit rien à desirer que d'heureux fruits de ce Mariage. Le Ciel favorable aux vœux de la France, luy accorda de bonne heure un Prince, dont la naissance acheva de mettre le comble à la félicité publique.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Génie à la maniére des Anciens. Il porte entre ses bras, sur une toilette semée de Fleurs-de-Lys un Enfant, qu'il regarde avec complaisance & avec attention. Les mots de la Légende, FELIX GALLIARUM GENIUS, signifient, *l'heureux Génie de la France.* Ceux de l'Exergue, NATALIS DELPHINI. I. NOVEMBRIS. M. DC. LXI. *naissance du Dauphin, le premier de Novembre, 1661.*

Beförderung zum Ritter-Orden des H. Geistes.

VOn hundert Rittern/ daraus sonst der Orden deß heiligen Geistes bestunde/ waren nur viertzig vorhanden: In dem nun der König die Zahl ergäntzen wolte/ erwöhlte er die übrige sechzig aus denenjenigen/ welche ihren guten Adel mit geleisteten sonderlichen Diensten gezieret hatten/ und die er davor hielte/ daß sie solcher Ehre am würdigsten wären. Die Ceremonie (Handlung) geschahe den ersten Januarii 1662. mit grossen Pracht in der Augustiner Kirche/ woselbs nach den Statuten des Ordens/ sie geschehen solle/ wann der König selbs zu Paris anwesend ist.

Innhalt der Müntze: Der König/ in seinen Habit und mit den Mantel des Ordens angethan/ empfähet von einem neuen Ritter den Eyd. Hinter dem König stehet der Groß-Schatz-Meister/ und hält das Ordens-Band in Händen. Die Uberschrifft ist: **Dem Adel und der Tapferkeit.** Die Unterschrifft: **Sechzig grosse Herren/ so zu Rittern gemacht worden/** 1662.



LA PROMOTION DES CHEVALIERS
DE L'ORDRE DU SAINT ESPRIT.

LEs cent Chevaliers, dont l'Ordre du Saint Eſprit eſt composé, ſe trouvoient réduits à quarante. Le Roy réſolut de rendre le nombre complet. Entre les Grands de ſon Royaume, & parmi ceux qui à la Nobleſſe de leur extraction avoient joint de grands ſervices, il choiſit les ſoixante, qu'il jugea les plus dignes, & les nomma pour eſtre Chevaliers. La Ceremonie ſe fit avec grande pompe le premier de Janvier 1662 dans l'Egliſe des Auguſtins, où par les Statuts de l'Ordre, elle doit eſtre faite quand le Roy eſt à Paris.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Le Roy, veſtu de ſon habit & de ſon manteau de l'Ordre, reçoit le ſerment d'un Chevalier Novice. Derriére le Roy eſt le Grand Treſorier, qui tient un Collier de l'Ordre. Les mots de la Légende, GENERI ET VIRTUTI, ſignifient, *à la Nobleſſe & à la Valeur*. Ceux de l'Exergue, SEXAGINTA PROCERES TORQUE DONATI, M. DC. LXII. *Soixante Seigneurs faits Chevaliers. 1662.*



Der verbottene Zwey-Kampff.

Eine falsche nichtige Ehrsucht hatte das unsinnige Duellieren in Franckreich so gemein gemacht / daß alle Verbot unter vorigen Regierungen nichts darwieder ausrichten konten. Allein diese Ehre war der Klugheit des Königs vorbehalten / welcher gleich den ersten Tag / nachdem er mündig erklähret worden / ein Verbot wieder solchen Zwey-Kampff ausruffen ließ / und sich selbs gleichsam als ein unveränderlich Gesetz dabey vorgenommen / keinen dawieder handelnden zu begnadigen. Durch so heilsamen Ernst ward diese schädliche Gewonheit / welche zum öfftern Franckreichs edlestes Geblüth gekostet / gäntzlich darnieder geleget.

Innhalt der Müntze: Die Gerechtigkeit stehet mitten unter vier Edelleuten / welche noch den Degen in der Hand halten / aber znr Erden liegen / als ob sie ihrer Wunden halber sich nimmer auffrichten könten: Sie siehet sie bedrohlich an / nnd als wann sie ihnen ihre verdiente Strafe ankündigte. Die Uberschrifft ist: **Die Gerechtigkeit des vortrefflichsten Königs.** Die Unterschrifft: **Die gestillte Wuth des Zwey-Kampffs 1662.**



LE DUEL ABOLI.

UN faux point d'honneur avoit si fort allumé en France la fureur des Duels, que tous les Edits de Régnes precédents, n'avoient pû l'arrester. Cette gloire estoit reservée à la sagesse du Roy. Le premier jour de sa Majorité il fit un Edit contre les Duels; & depuis il s'imposa la Loy de n'accorder jamais de grace aux coupables. Cette severité salutaire a entierement aboli la pernicieuse coustume, qui avoit souvent cousté à la France le plus pur sang de sa Noblesse.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Justice au milieu de quatre hommes, qui ont encore l'espée à la main, & qui sont estendus par terre, comme s'ils ne pouvoient plus se soûtenir à cause de leurs blesseûres. Elle les regarde d'un air menaçant, & semble leur annoncer le supplice, qu'ils ont merité par leur combat criminel. La Légende, JUSTITIA OPTIMI PRINCIPIS, signifie, *la Justice du meilleur de tous les Princes*. L'Exergue, SINGULARIUM CERTAMINUM FUROR COERCITUS M. DC. LXII. *la fureur des Duels arrestée. 1662.*



Das von Spanien erkannte Frantzösische Vorzugs-Recht.

Als der Extraordinar-Gesandte aus Schweden Graff von Brahe zu Londen seinen Einzug hielte/ ließ der Baron von Batteville, als Spanischer Gesandter in Engeland/ durch Hinterlist und gebrauchte Gewalt seine Gutschen vor des Frantzösischen Gesandten Graffens d'Estrades, seinen herfahren. Der König beschloß dieses Unternehmen zu rächen/ als wodurch die Ehre des Vorzugs/ welche die Könige von Franckreich jederzeit vor allen Königen in Europa besessen/ unmittelbahr angegriffen wurde. Man zweiffelte nicht/ diese Sache würde zwischen beyden Cronen das Krieges-Feuer von neuem anzünden; Allein der König in Spanien/ aus Forcht eines so billichen Zorns/ nahm dem Batteville seinen Character, berieff ihn zurücke/ und erbot sich dem König nach Verlangen Recht zu schaffen. Also kam nun der Marquis de la Fuente in Franckreich/ als Extraordinar-Gesandter/hatte/in Gegenwart des Päbstischen Gesandten und aller ausländischen Fürsten ihrer Ministrorum, im Louvre seine Audienz, und erklährte sich/ daß seine Catholische Majestät dero Abgesandten nunmehr verbotten hätten/jemahls hinführo mit den Gesandten des Königs um den Vorzug zu streiten.

Innhalt der Müntze: Der König stehet auf der Stuffen seines Throns; Der Spanische Gesandte steht etwas niedriger/ und als einer der etwas entschuldiget: Um ihn her sind der Päbstliche und viele andere fremde Abgesandten und Ministri, als Zeugen dieser Satisfaction. Die Uberschrifft ist: **Das behauptete Vorzugs-Recht.** Die Unterschrifft: **Der Spanier vor dreyssig anwesenden Abgesandten abgelegte Entschuldigung/** 1662.



DROIT DE PRÉSÉANCE
RECONNU PAR L'ESPAGNE.

A l'Entrée que fit à Londres le Comte de Brahé, Ambaſſadeur extraordinaire de Suéde, le Baron de Batteville, Ambaſſadeur d'Eſpagne en Angleterre, avoit par ſurpriſe, & par violence fait paſſer ſes Carroſſes devant ceux du Comte d'Eſtrades Ambaſſadeur de France. Le Roy réſolut de tirer raiſon de cette entrepriſe, qui attaquoit directement la poſſeſſion, où les Rois de France ont toûjours eſté, de preceder tous les Rois de l'Europe. On crut quelque temps, que la guerre alloit ſe rallumer entre les deux Couronnes ; mais le Roy d'Eſpagne, craignant les ſuites dun ſi juſte reſſentiment, déſavoüa Batteville, le révoqua,& offrit au Roy toutes les ſatisfactions qu'il demandoit. Le Marquis de la Fuente vint en France, avec la qualité d'Ambaſſadeur extraordinaire. Il eut Audience au Louvre, en préſence du Nonce du Pape, & de tous les Miniſtres des Princes Eſtrangers, il déclara,au nom de ſon Maiſtre, que ſa Majeſté Catholique avoit défendu à ſes Ambaſſadeurs d'entrer jamais en concurrence avec les Ambaſſadeurs du Roy.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit le Roy debout ſur le marchepied de ſon Thrône. L'Ambaſſadeur d'Eſpagne eſt plus bas, & dans la poſture d'un homme qui fait des excuſes. Le Nonce du Pape, & pluſieurs Miniſtres Eſtrangers ſont autour, comme témoins de cette ſatisfaction. Les mots de la Légende, JUS PRÆCEDENDI ASSERTUM, veulent dire, *droit de préſéance confirmé*. Ceux de l'Exergue, HISPANORUM EXCUSATIO CORAM XXX. LEGATIS PRINCIPUM. M. DC. LXII. ſignifient, *ſatisfaction faite par l'Eſpagne, en préſence de trente Miniſtres Eſtrangers. 1662.*



Freygebigkeit des Königs in der Hungers-Noth.

Es wolte in dem Königreich / und sonderlich in der Stadt Paris eine grosse Hungers-Noth einreissen / und verursachten zwey Jahr Mißwachs eine solche Theurung / über der sich das Volck viel hätte leiden müssen / wo nicht die kluge Vorsicht des Königs in Zeiten eine grosse Menge Getreids aus frembden Landen hätte herbey führen lassen. Man buck Brod daraus / welches Jhro Majestät in dem Palais des Tuilleries austheilen liessen/ welches dann den Leuthen solche Hülffe that / daß man die gemeine Noth fast nicht mehr achtete.

Innhalt der Müntze: Die Liebe stehet als eine Weibs-Persohn / und giebet einem andern betrübten und mit zweyen kleinen Kindern umgebenen Weibe ein Brod. Die Uberschrifft dabey ist: **Die durch die Gütigkeit des Königs verwöhrte Hungers-Noth.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1662.



LIBERALITÉ DU ROY
PENDANT LA FAMINE.

LE Royaume, & particuliérement la Ville de Paris, estoient menacez d'une grande famine. La stérilité de deux années avoit causé une telle disette, que le peuple auroit eu beaucoup à souffrir, si le Roy, par une sage prévoyance, n'eust de bonne heure fait venir des Pays estrangers une grande quantité de blé. On en fit du pain, & Sa Majesté ordonna qu'on le distribuast dans le Palais des Tuilleries, ce qui fut d'un si grand secours, qu'on ne s'apperceût presque point de la necessité publique.

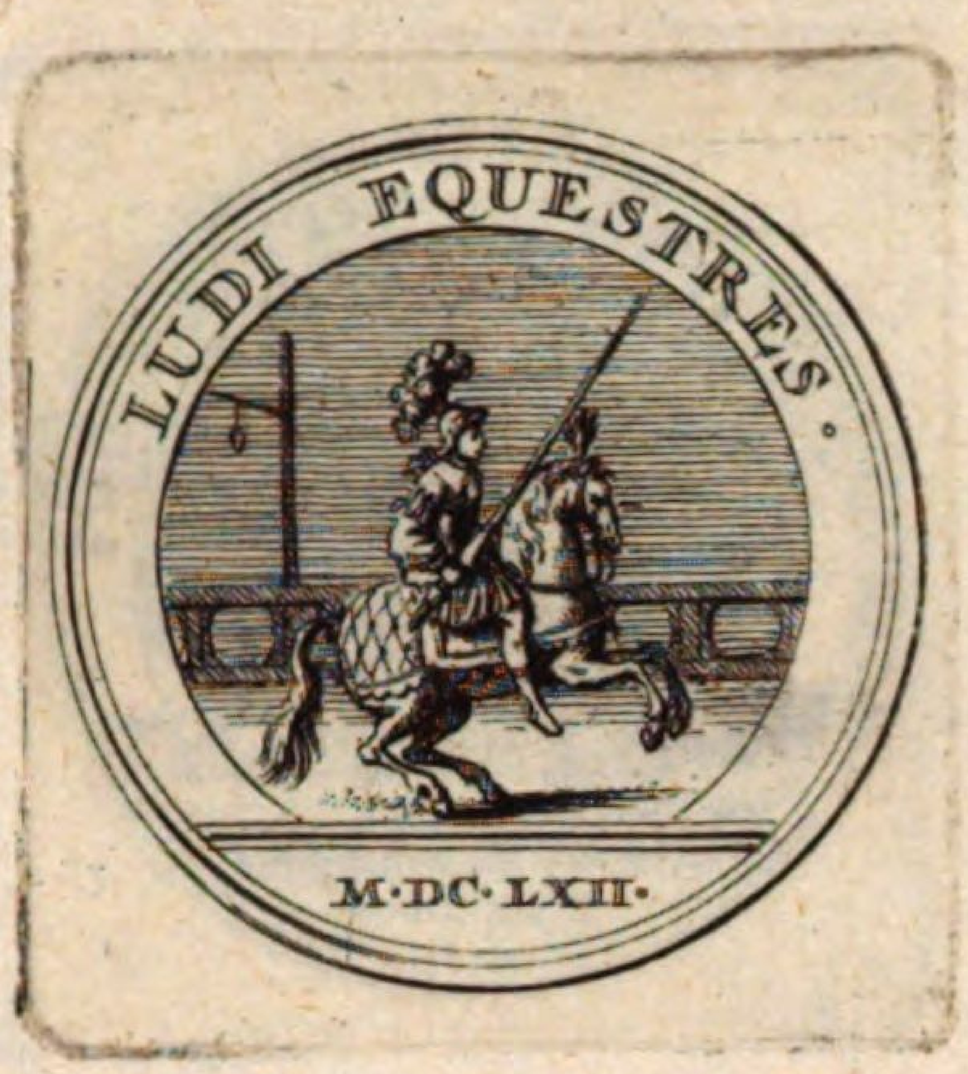
C'est le sujet de cette Médaille. La Charité représentée per une Femme debout, tend un pain à une autre Femme desolée, & à deux petits Enfans qui sont prés d'elle. Les paroles de la Légende, FAMES PIETATE PRINCIPIS SUBLEVATA, signifient, *la France préservée de la famine par la bonté paternelle du Roy.* A l'Exergue est la date *1662.*



Die Ritter-Spiele.

Zu Ende des 1661sten Jahres wolte der König die öffentliche Freuden durch ein sonderliches und seiner Königlichen Herrlichkeit gemässes Schau-Spiel vermehren/ und machte demnach auf folgendes Jahr alle Vorbereitung zu einem prächtigen Ritter-Spiel (Ringel-Rennen/ Tournier ꝛc.) Der grosse Platz vor dem Palais des Tuilleries wurde deshalben als ein offnes Feld formieret/ mit zweyen Schrancken geschlossen/um und um darauf runde Bühnen auffgerichtet/auf welchen eine grosse Anzahl Zuschauer stehen konte / deren auch eine gewaltige Menge / so wohl aus allen Provintzien des Königreichs / als auch aus allerley fremden Landen sich eingefunden. Man machte fünfferley Squadronen / unter verschiedener Nationen (Völcker) Nahmen. Der König / auf Römisch gekleidt/ ritt vor der ersten Squadron her/ so die Römische Nation vorstellte / und verhielte sich so wohl im Einherreiten / als hernach im Wett-Rennen dergestallt / daß man sich über seine artige Manieren und Geschwindigkeit so wohl / als über die aus allem seinen Thun zugleich herfürstrahlende Majestät / zum höchsten verwundern muste. Die Königliche Gemahlin / die Königliche Frau Mutter / die Königin von Engeland/ und alle Printzessinnen des Hofes hatten diese Festivität mit ihrer Gegenwart nicht wenig gezieret/ als welche 3. Tage gewähret/ und wurden die Preise durch die Königinnen ausgetheilet.

Innhalt der Müntze: Der König mit einer Lantze rennet auf der Renn-Bahn. Die Uberschrifft ist: **Ritter-Spiele.** Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl 1662.



LE CARROUSEL.

SUr la fin de l'année 1661, le Roy voulut augmenter la joye publique par un ſpectacle digne de ſa magnificence, & ordonna, pour l'année ſuivante, tous les préparatifs d'un Carrouſel. La grande place, qui eſt devant le Palais des Tuilleries, fut choiſie à ce deſſein, & on la diſpoſa en forme d'un Camp fermé de doubles barriéres, & entouré d'Amphithéatres propres à contenir un grand nombre de ſpectateurs. Il en vint de toutes les Provinces du Royaume, & la curioſité attira meſme beaucoup d'Eſtrangers. Il y eut cinq Quadrilles, ſous le nom de cinq Nations différentes. Le Roy, veſtu à la Romaine, marchoit à la teſte de la premiére Quadrille, qui repréſentoit les Romains, & dans le marche, comme dans les courſes, il ſe fit autant admirer par ſa bonne grace, & par ſon adreſſe, que par la majeſté qui brilloit dans toute ſa perſonne. La Reyne, la Reyne Mere, la Reyne d'Angleterre, & toutes les Princeſſes de la Cour contribuérent par leur préſence aux agréments de la Feſte, qui dura trois jours, & les Reynes y diſtribuérent les Prix.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit le Roy la Lance à la main, courant à cheval dans la lice. La Légende, LUDI EQUESTRES, ſignifie, *Jeux & Courſes à cheval.* L'Exergue marque la date *1662.*



Wiedererlangung der Stadt Dünkirchen.

IM Jahr 1658. ward Dünkirchen den Spaniern von den Frantzosen abgenommen/ und den Engeländern / zu folge der mit ihnen gemachten Tractaten, wieder übergeben. Weil aber der König Gelegenheit fand den Orth wieder aus ihren Händen zu bekommen/ übergab er die Ausmachung dieses Handels dem Graffen Destrades: Dem verkaufften die Engeländer Dünkirchen / und war es also um fünff Millionen zu thun / so hatten Jhro Majestät diesen/ als einen der vornehmsten Plätze des Niederlandes/ wieder völlig in dero Gewalt.

Jnnhalt der Müntze: Die Stadt Dünkirchen in Gestalt einer mit Thurnen gekrönten Weibs-Person/ reicht dem König den Grund-Riß ihrer Citadelle dar; Hinter ihr ligt ein Schiff in See/ die Bequemlichkeit ihres Hafens anzudeuten. Die Uberschrifft ist: **Die Vorsichtigkeit des Königs.** Die Unterschrifft: **Das wiedererlangte Dünkirchen 1662.**



L'ACQUISITION DE DUNKERQUE.

DUnkerque en 1658, avoit esté prise par les François sur les Espagnols, & aussi-tost remise aux Anglois, suivant le Traité fait avec eux; le Roy trouva l'occasion de la retirer de leurs mains, & chargea le Comte Destrades de cette négociation. Les Anglois vendirent Dunkerque, & il n'en cousta que cinq millions à Sa Majesté pour se mettre en possession d'une des plus importantes Places des Pais-bas.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la ville de Dunkerque, sous la figure d'une Femme couronnée de tours. Elle présente au Roy le Plan de sa Citadelle ; derriére elle on a mis un Vaisseau, pour marquer la commodité de son Port. La Légende, PROVIDENTIA PRINCIPIS, signifie, *la sage prévoyance du Roy*. L'Exergue, DUNKERCA RECUPERATA, M. DC. LXII. *Dunkerque recouvrée. 1662.*



Das blühende Franckreich.

ALs Franckreich mit allen seinen Nachbaren Friede hatte / erfreuete es sich des guten Wolstandes / darein es die Sorgfalt und Bemühung seines Königs gesetzet hatte. Es war also von den Auswertigen geehret / in sich selbs hatte es Ruhe / und sahe / wie durch die Klugheit seines Königs die Gerechtigkeit / die Religion und der Uberfluß regierte / durch seine Großthätig- und Freygebigkeit aber gute Künsten und Wissenschafften in besten Flor stunden.

Innhalt der Müntze: Der König stehet in Gestalt des Apollo, als des Gotts der Künsten / hat in seinen Händen ein Cornucopiæ und einen Oel-Zweig / als Zeichen der Glückseeligkeit und des Friedens. Die Uberschrifft ist: **Glückseelige Zeiten.** Die Unterschrifft zeiget die Jahr-Zahl: 1663.



LA FRANCE FLORISSANTE.

LA France, en paix avec tous ses voisins, joüissoit des avantages que les soins & les travaux du Roy luy avoient procurez. Aussi respectée au dehors, que calme au dedans, elle voyoit la Justice, la Religion, & l'Abondance régner par la sagesse du Prince; & les Sciences, & les Arts fleurir par sa magnificence, & ses liberalitez.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy est representé sous la figure d'Apollon, Dieu des beaux Arts. La branche d'Olive, & la Corne d'abondance, qu'il tient en ses mains, sont les symboles du bonheur, & de la paix. Les mots de la Légende, FELICITAS TEMPORUM, signifient, *la félicité du régne*. L'Exergue marque la date *1663*.



Auffgerichte Gesellschafft der Liebhaber der Antiquitäten.

(Oder: Hohe Schul derer/ so des Königs Thaten mit Uberschrifften nach alter Manier beschrieben.)

WEil die grosse Hoffnung/ so man gleich aus den ersten Jahren des Königs schöpffen konte/ von Tag zu Tag zunahm/ sahe man wol/ daß/ wie der Anfang seiner Regierung so viel Wunder-Dinge zeigte/ also die Fortsetzung deroselben eine unzehliche Menge grosser Thaten nach sich ziehen würde/ die man billich der Nachkommenschafft auch zu ihrem Gedächtnis überbringen müste. In dieser Absicht bemühete sich ein um die Ehre seines Herrn und dessen Staats eifferender hoher Minister (Bedienter/) ihrer Majestät beyzubringen / ob sie beliebten eine solche Academie oder Gesellschafft auffzurichten / von etlichen auserlesenen Gelehrten der Academie Françoise, die da solche Uberschrifften / Sinn-Bilder und Schau-Müntzen / so die Ehre des Königs oder das Beste des gemeinen Wesens vorstellen/ erfinden/ und darinn allezeit sich befleissen möchten/ die Sache verständlich und doch dabey artig und sinnreich zu geben. Und diese Ehren-Gedächtnisse/ so sie verfertigten/ hatten auch alsobald die Art und Manier der alten Uberschrifften an sich/ als welche sie allein heraus bringen und ihnen die rechte Anmuth geben können. Es fiengen dann diese neue Academisten an/ die Historie des Königs in Schau-Müntzen zu beschreiben / und war dieses endlich ihr hauptsächlich oder vielmehr einiges Werck/ weil die stets auf einander folgende grosse Thaten des Königs ihnen fast nie Zeit ließ / auf etwas anders zu gedencken. So weitläufftige Materie aber der König ihnen darzu gegeben / so haben sie endlich das Werck gebracht biß zu Ende des sibenzehenden Jahrhunderts/ welches die Erhebung des Hertzogen von Anjou zum Spanischen Thron bemerckwürdiget.

Innhalt der Müntze: Mercurius hat einen Griffel/mit welchem er scheinet nach Art der Alten auf eine ertzene Taffel etwas zu schreiben: Zu seinen Füssen ligt steiffes Charten-Papier / und auf der Seiten ein Gefäß voller Schau-Müntzen. Die Uberschrifft ist: **Auffrichtige Verzeichnis grosser Thaten.** Die Unterschrifft: **Die zu allerley Uberschrifften und Schau-Müntzen auffgerichte Königliche Academie** 1663.



L'ACADÉMIE DES INSCRIPTIONS.

LA haute opinion, qu'on avoit conçeuë du Roy dés ses premiéres années, se fortifiant de plus en plus, il fut aisé de prévoir, que son Régne, déja si fecond en merveilles, produiroit un nombre infini d'évenements dignes d'estre transmis à la postérité. Dans cette veuë un Ministre plein de zele pour la gloire de son Maistre, & pour la gloire de l'Estat, fit agréer à Sa Majesté l'Instruction d'une Académie, qu'il composa d'un petit nombre d'hommes choisis dans l'Académie Françoise, pour faire les Inscriptions, les Devises, les Médailles, qui pourroient avoir quelque rapport au Roy, ou au Public, & pour respandre la noble simplicité & le bon goust dans tous les Monuments qu'on dresseroit. Ces Monuments aussi-tost reprirent l'Air antique, qui en fait le veritable prix. Les Academiciens nouvellement établis commencerent l'Histoire du Roy par les Medailles. Ce dernier travail devint leur principale, ou plustost leur unique occupation, la suite continuelle des grandes actions ne leur laissant aucun relasche. Mais quelque ample matiere que le Roy leur ait pû fournir, ils sont venus à bout de pousser l'ouvrage jusqu'à la fin du dixseptieme Siécle, marqué par l'avénement du Duc d'Anjou à la Couronne d'Espagne.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit Mercure, qui tient un Stile à l'antique, avec lequel il paroist vouloir escrire sur une Table d'airain. A ses pieds il y a un carton, & un vase rempli de Médailles. La Légende, RERUM GESTARUM FIDES, signifie, *Monuments fidelles des grandes actions.* L'Exergue, ACADEMIA REGIA INSCRIPTIONUM ET NUMISMATUM INSTITUTA. M. DC. LXIII. l'*Académie des Inscriptions & des Médailles establie par le Roy. 1663.*

Des Königs Sinn-Bild.

DEr alte Brauch Sinn-Bilder zu machen / um dardurch die grosse Herren und Könige nach ihren sonderlichen Eigenschafften oder Thaten zu beschreiben / währet noch biß auf heutigen Tag. Ludwig deß Dreyzehenden Sinn-Bild war / die Keule Herculis, mit der Uberschrifft: **Diese sollen die Ungeheuer wohl kennen lernen!** Dadurch die Dämpffung der Ketzerey und Auffruhr bedeutet wurde. Wer die unterschiedene grosse Gaben / so unser König im höchsten Grad besitzet / ansiehet / solte wol zu mancherley dergleichen schönen Gedancken reiche Materie finden. Allein sein hocherleuchteter Verstand / und seine tieffe Scharffsinnigkeit / die er jederzeit in seiner Regierung gezeiget / haben die eigentliche Materie seines Sinn-Bilds seyn sollen / und hat man / seine Haupt-Eigenschafft in einem kurtzen Auszug abzuschatten / nichts tauglichers antreffen können.

Innhalt der Müntze: Die Sonne / so das vornehmste in diesem Sinn-Bild ist / und die Uberschrifft: **Auch vielen gewachsen!** geben zu erkennen / daß / wie die Strahlen dieses Gestirns auf einmahl so wohl die Erde / als andere Himmlische Cörper erleuchten / also der Verstand des Königs so groß seye / daß er nicht nur Franckreich / sondern auch mehrere Königreiche regieren könte. Die Unterschrifft deutet an die Jahr-Zahl / wann dieses Sinn-Bild erfunden worden / nemlich 1663.



DEVISE DU ROY.

L'Ancien usage de faire des Devises, qui caractérisent les Princes & les Rois par quelque qualité ou par quelque action, dure encore aujourd'huy. Celle de Loüis XIII est la Massuë d'Hercule, avec ce mot, ERIT HÆC QUOQUE COGNITA MONSTRIS: *les monstres esprouveront aussi sa force*, pour faire entendre qu'il avoit dompté l'hérésie & la rebellion. Les divers talens que le Roy possede éminemment, fournissoient une riche matiere à ces sortes de pensées ingénieuses. Mais enfin, la vaste estenduë de ses lumieres, & sa capacité profonde dans l'art de régner, ont paru le véritable sujet de sa Devise, & rien n'a semblé plus propre à peindre en racourci son principal caractére.

Le Soleil, qui sert de corps à cette Devise, & les mots, NEC PLURIBUS IMPAR, signifient, qu'ainsi que les rayons de cet Astre éclairent à la fois la Terre & plusieurs Globes célestes, de mesme le génie du Roy suffiroit à gouverner ensemble & la France & plusieurs Royaumes. L'Exergue marque l'année *1663*, où cette Devise à esté faite.



Eroberung Marsal.

So berühmt Carl der erste / Hertzog in Lotthringen / ist / wegen seiner Tapfferkeit und Kriegs-Geschicklichkeit / so bekandt ist auch seine Leichtsinnigkeit und Unbeständigkeit / welche ihn endlich in sein Verderben brachten. Nicht zu glauben ists / wie viel unterschiedene Verträge er mit Franckreich gemacht / und doch immer einen wie den andern wieder gebrochen. Nichts destoweniger räumte ihm der König / kurtz nach dem Pyrenæischen Frieden seine Lande großmüthig wieder ein. Er war kaum wieder in dero Besitz / so ließ er von selbsten dem König den so beruffenen Tractat antragen / krafft dessen er ihm Lotthringen abtrat / und zur Versicherung seines Versprechens gleich Anfangs die Stadt Marsal ihm einhändigen wolte. Doch / so bald dieser Tractat unterschrieben war / suchte er alle Mittel und Wege dessen Execution (Ausführung) zu hintertreiben / fieng wieder an mit den Feinden Franckreichs seine vorige Practicken zu spielen / ließ Marsal bevestigen und eine starcke Garnison darein legen. Der König / der hierüber in gerechten Eyffer wieder ihn gerieth / ließ Marsal berennen / und weil er es in Person belägern wolte / langte er innerhalb vier Tagen zu Metz an / gieng weiter auf Nomeny, allwo er seine Truppen musterte. Weil er nun durch diese eyffrige Bemühung des Hertzogs seine im Sinn gehabte Anschläge gantz zernichtet / ergriff dieser das Mittel / sich der Königlichen Gnade zu ergeben: Verfügte sich also zu Jhro Majestät nach Metz / ließ Marsal den Königlichen Truppen wieder einräumen / und unterschrieb wieder einen neuen Tractat, der nun in drey Jahren der dritte gewesen.

Innhalt der Müntze: Der Hertzog von Lotthringen wird vorgestellt unter der Gestalt des Heydischen Gottes Protei, der / nach der bekandten Fabel / sich in allerley Gestalten verwandelte / und nicht als durch Gewalt konte inngehalten werden. Die Uberschrifft ist: **Des *Protei* zernichtete Kunstgriffe.** Die Unterschrifft: **Einnahme der Stadt Marsal** 1663.



LA PRISE DE MARSAL.

CHarles I Duc de Lorraine, celébre par sa valeur, & par sa grande capacité pour la guerre, l'est aussi par son inconstance, & par la legereté de son esprit, qui enfin le conduisirent à sa perte. Il n'est pas croyable combien de différents Traitez il avoit faits avec la France, qu'il avoit tous également violez. Le Roy néantmoins, peu de temps aprés la Paix des Pyrenées, luy rendit genereusement ses Estats. A peine fut-il restabli, qu'il proposa de luy-mesme le fameux Traité, par lequel il cédoit au Roy la Lorraine, & remettoit d'abord Marsal, pour seûreté de sa parole. Dés que le Traité fut signé, il chercha tous les moyens d'en éluder l'execution; recommença ses anciennes pratiques avec les Ennemis de la France, fit fortifier Marsal & y jetta une garnison nombreuse. Le Roy justement irrité fit investir Marsal, dont il vouloit faire le siége en personne, se rendit à Metz en quatre jours, & s'avança à Nomeny, où il fit la reveuë de ses Troupes. Alors le Duc, dont cette extréme diligence avoit rompu toutes les mesures, prit le parti de se mettre à la merci du Roy. Il vint trouver Sa Majeste à Metz, envoya ordre de remettre Marsal aux Troupes du Roy, & signa un nouveau Traité, qui estoit le troisiéme depuis trois ans.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Duc de Lorraine est représenté sous la forme du Dieu Protée, qui, selon la fable, se changeoit en toute sorte de figures, & qu'on ne pouvoit fixer que par la force. La Légende, PROTEI ARTES DELUSÆ, signifie, *les artifices du nouveau Protée rendus inutiles.* L'Exergue, MARSALIUM CAPTUM. M. DC. LXIII. *Prise de Marsal. 1663.*

Die Schweitzerische Verbündnis.

DIe Schweitzer leben in einem schon gar langwierigen Bund mit Franckreich/ und/ so offt die gesetzte Zeit der Tractaten aus ist / pflegen sie selbigen zu erneuern. Diß geschahe das letzte mahl unter der Regierung Henrich des vierdten / mit ihm selbs und dem Dauphin / welcher hernach unter dem Nahmen Ludwig des dreyzehenden regierte. Gleich in ersten Jahren der jetzigen Königlichen Regierung suchten die Cantons diesen Bund auch zu erneuern / konten aber wegen damahliger Beschaffenheit der Zeiten damit nicht zum Zweck gelangen. Endlich schickten sie dieses Jahr eine ansehnliche Gesandschafft nach Paris, man erzeigte ihnen eben die Ehre / womit sie zu Zeiten Henrici IV. waren empfangen worden. Der König beschwur vor sich und seinen Sohn Dauphin die Bündnis in unser Frauen Kirche / die Abgesandten thaten deßgleichen / und wurden darauf in der Ertz-Bischofflichen Residentz trefflich beehret. Mitten in Haltung der Taffel that ihnen der König die Ehre zu ihnen in den Saal zu kommen/ tranck auf der Cantons Gesundheit / und ließ/ die erneuerte Verbündnis zu bevestigen/ alle ersinnliche Freundlichkeit gegen sie sehen.

Innhalt der Müntze: Der Cardinal Antonius, Ober-Almoß-Pfleger in Franckreich / hält über des Königs Bett-Stuhl das eröffnete Evangelium-Buch / worauf Ihre Majestät dero Hand legen / und einer von den Abgesandten auch die seinige. Die Uberschrifft ist : **Erneuerte Schweitzerische Bündnis.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1663.



L'ALLIANCE DES SUISSES.

LEs Suisses ont avec la France une Alliance tres-ancienne, & ils la renouvellent tousjours, quand le temps porté par les Traitez est sur le point d'expirer. Le dernier avoit esté fait sous le Régne de Henry IV, pour luy, & pour le Dauphin son Fils, qui depuis régna sous le nom de Loüis XIII. Dés les premiéres années du Regne du Roy, les Cantons cherchérent à renouveller cette Alliance; mais les conjonctures des temps en avoient retardé la conclusion. Enfin cette année ils envoyérent une célebre Ambassade à Paris. On leur fit les mesmes honneurs, & la mesme reception que du temps de Henry IV. Le Roy pour luy & pour le Dauphin son Fils jura solemnellement l'Alliance dans l'Eglise de Nostre-Dame; les Ambassadeurs la jurérent aussi, & furent ensuite magnifiquement regalez dans l'Archevesché. Au milieu du repas, le Roy leur fit l'honneur de venir dans la Salle où ils mangeoient, but à la santé des Cantons, & adjousta toutes les autres marques d'amitié propres à cimenter la nouvelle confédération.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Cardinal Antoine, Grand-Aumosmier de France, tient sur le Prié-Dieu du Roy le Livre des Evangiles ouvert. Sa Majesté pose la main sur ce Livre, & l'un des Ambassadeurs y pose en mesme temps la sienne. Les mots de la Légende, FOEDUS HELVETICUM INSTAURATUM, signifient, *renouvellement d'Alliance avec les Suisses*. A l'Exergue est la date *1663*.



Die zu Rom auffgerichte Pyramide.

IM Jahr 1662. hatten die Corsen von der Garde des Pabsts dem Hertzog von Crequi, Abgesandten von Franckreich/ einen groben Schimpf bewiesen/ darüber der König aus gerechtem Eyffer diesem Befehl ertheilet/ aus Rom zu weichen/ in dem er die Sache mit Ernst rächen wolte. Um nun den König zu besänfftigen jagte der Pabst die Corsen fort/ erklährte sie untüchtig/ in dem Kirchen-Staat fürter zu dienen/ und ließ Jhro Majestät alle Genugthuung/ so sie verlangten/ anbieten. Nach einer langen Handlung kam man endlich zu Pisa durch einen Vertrag so weit überein/ daß der König unter gewissen Bedingungen versprach/ das ihm bewiesene Unrecht zu vergessen. Unter solchen Bedingungen waren die vornehmsten/ daß der Pabst den Cardinal Chigi seinen Vetter/ als Legatum à Latere zu dem König schicken/ die Beleidigung entschuldigen/ und so dann zu Rom eine Pyramide auffrichten lassen solte/ deren Uberschrifft die Missethat der Corsen sampt deren erlittenen Straffe anzeigte.

Innhalt dieser Müntze: Man sihet eine Pyramide; Rom ist/ wie auf den alten Schau-Müntzen/ vorgestellt als eine Weibs-Person/ die auf dem Haupt einen Helm/ und in der Hand eine Lantze hat: Die sitzet vor der Pyramiden über/ und hält ihren Schild/ darauf das Wort ROMA stehet. Die Uberschrifft ist: **Wegen der Corsen leichtfertigen That wieder den Frantzösischen Abgesandten.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1664.



PYRAMIDE ÉLEVÉE A ROME.

EN 1662, les Corses de la Garde du Pape avoient fait une insulte au Duc de Crequy Ambassadeur de France. Le Roy, dans sa juste indignation, donna ordre à son Ambassadeur de sortir de Rome, & résolut de tirer raison de cet attentat. Le Pape, pour appaiser le Roy, chassa les Corses, les déclara à jamais incapables de servir dans l'Estat Ecclésiastique, & fit offrir à Sa Majesté toute sorte de réparations. Enfin, aprés une négociation assez longue, le Roy, par un Traité fait à Pise, consentit d'oublier cette injure à certaines conditions. Les principales furent, que le Pape envoyeroit le Cardinal Chigi son neveu, en qualité de Légat *à latere*, pour faire des excuses conformes à l'offense, & qu'on éleveroit dans Rome une Pyramide, avec une Inscription qui marqueroit le crime des Corses, & la punition qu'on en avoit faite.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Pyramide. Rome est représentée, comme dans les Médailles antiques, sous la figure d'une Femme, ayant un casque en teste, & tenant un long Javelot à la main. Elle est assise vis-à-vis de la Pyramide, & sur le Bouclier, qui est à costé d'elle, on lit ROMA. La Légende, OB NEFANDUM SCELUS A CORSIS EDITUM IN ORATOREM REGIS FRANCORUM, signifie, *Monument élevé pour l'expiation de l'horrible attentat commis par les Corses, contre l'Ambassadeur de France.* A l'Exergue est la date *1664*.



Das Treffen bey St. Gotthard.

DEr Groß-Vezier Coprogli war mit einer Armée von 80000. Mann in Hungarn eingefallen / und rückte / nach dem er die Vestung Serin mit Sturm erobert / biß an den Fluß Raab / so daß gantz Teutschland in Schröcken geriethe. Die Kayserliche Armée campierte disseits des Flusses / und der König hatte / seinen mit den Rheinischen Fürsten gemachten Tractaten gemäß / 6000. Mann Hülffs-Volck in Ungarn gesandt / unter Anführung des Graffen von Coligny. Etliche Tage nach Anlangung dieser Truppen / setzten der Türcken nahe bey 10 biß 12000. unterhalb St. Gotthard über die Raab / hieben alsbald etliche von den Kreiß-Regimentern in Stücken / und fiengen an sich auszubreiten / um ihrem übrigen Volck Zeit zu geben ihnen nachzufolgen. Da überfielen sie aber die Frantzosen von der lincken Seiten mit solchem Ernst / daß / als der Keyserliche General Graff Montecuculi sie auch auf der rechten angriff / sie gleich übern Hauffen geworffen und in den Fluß getrieben wurden. Des Königes Truppen kriegten sehr viel Türckische Fahnen und eylff Stücke Geschütz. Es war ein grosses Blut-Bad / und wurden der Türcken über 8000. ertödtet oder ersäufft. Die Ottomannische Armée muste alsobald auffbrechen / und setzte dieser einige Sieg / davon die Frantzosen die gröste Ehre hatten / Deutschland in Ruhe.

Innhalt der Müntze: Die Siegs-Göttin trägt ein mit Lilien gestücktes Gezelt / hält einen Palm-Zweig in der lincken / und einen Crantz in der rechten Hand / und hat unter sich einen Türckischen Bund / Bogen und Pfeile. Die Uberschrifft ist: **Das erhaltene Deutschland.** Die Unterschrifft: **Die bey den Fluß Raab geschlagene Türcken 1664.**



COMBAT DE SAINT GOTHARD.

LE Grand Visir Coprogli estoit entré dans la Hongrie à la teste de quatre-vingt mille hommes, & aprés avoir emporté d'aussaut le Fort de Serin, il s'avança jusques sur les bords du Raab, & répandit la terreur dans toute l'Allemagne. L'Armée Impériale estoit campée en deça de cette riviere, & le Roy, suivant le Traité fait avec les Princes du Rhin, avoit envoyé au secours de la Hongrie six mille hommes, sous la conduite du Comte de Coligny. Quelques jours aprés l'arrivée de ces Troupes, les Turcs, au nombre de dix ou douze mille hommes, passérent le Raab au-dessous de Saint Gothard, taillerent d'abord en pieces quelques Régiments des Cercles, & commençoient à s'étendre, pour donner le temps au reste de leurs Troupes de les suivre. Alors les François les chargérent si vivement par la gauche, tandis que le Comte Montecuculi, General de l'Armée Imperiale, les chargeoit par la droite, qu'ils furent renversez & precipitez dans la riviere. Les Troupes du Roy remporterent quantité de Drapeaux, & prirent onze pieces de canon. Le carnage fut grand; il y eut plus de huit mille Turcs tuez, ou noyez. L'Armée Otthomane decampa aussi-tost. Le Grand Seigneur rechercha la Paix avec l'Empire; & cette seule victoire, dont les François eurent le principal honneur, mit l'Allemagne en seûreté.

C'est le sujet de cette Médaille. La Victoire portant un voile semé de fleurs de Lys, & tenant une Palme, foule aux pieds un Turban, des Arcs, & des Fléches. La Légende, GERMANIA SERVATA, signifie, l'*Allemagne sauvée.* L'Exergue, TURCIS AD ARRABONEM CÆSIS M. DC. LXIV. *Les Turcs défaits sur le bord du Raab. 1664.*

Des Päbstischen Gesandten Audienz.

Unter den Genugthuungen (Satisfactionen/) so der Römische Hoff für den von den Corsen unserm Abgesandten zugefügten Schimpff leisten muste/ wurde auch verglichen/ daß der Pabst seinen Vetter / den Cardinal Chigi, als Legatum à Latere zu seiner Majestät schicken muste/ solchen Frevel zu entschuldigen. Der Cardinal kam nacher Fontainebleau, woselbs der Hoff damahls war. Daselbs hinterbrachte er dem König in einer offentlichen Audienz, daß der Pabst an allem/ was vorgegangen / ein grosses Mißfallen trage/ und daß weder seine Heiligkeit noch jemand von dero Angehörigen an einem so frevelen Unternehmen schuldig wären/ wie sie dann auch bereits die Thäter zur Straffe gezogen hätten.

Innhalt dieser Müntze: Man sihet in einem mit Schrancken eingemachten Gemach ihrer Majestät/ dieselbe und den Päbstlichen Gesandten/ jeglichen auf einem Lehn-Sessel sitzen: Der Cardinal in seinem geistlichen Habit und mit dem Bareth bedeckt/ ließt aus einer Schrifft die Vertrags-Puncten. Die Uberschrifft ist: **Entschuldigung wegen des von den Corsen begangnen Frevels.** Die Unterschrifft ist: **Als der** *Legatus à Latere* **gesandt wurde** 1664.



L'AUDIENCE DU LÉGAT.

ENtre les satisfactions, que la Cour de Rome estoit obligée de faire, pour la réparation de l'attentat de Corses contre la personne de l'Ambassadeur de France, il avoit esté stipulé, que le Pape envoyeroit le Cardinal Chigi son neveu, en qualité de Legat *à latere*, faire des excuses à Sa Majesté. Le Cardinal se rendit à Fontainebleau, où la Cour estoit. Là dans une Audience publique, il dit au Roy, que le Pape avoit un tres sensible déplaisir de tout ce qui s'estoit passé; que ni luy, ni aucun de ses proches n'avoient eû part à une si detestable action, & que Sa Sainteté avoit deja puni les coupables.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit le Roy & le Légat dans l'enceinte du balustre de la Chambre de Sa Majesté, assis chacun dans un Fauteüil. Le Légat en rochet & en camail, le bonnet en teste, lit dans un papier les paroles dont on estoit convenu. La Légende, CORSICUM FACINUS EXCUSATUM; & l'Exergue, LEGATO A LATERE MISSO. M. DC. LXIV. signifient, *satisfaction pour l'attentat des Corses, faite par un Légat à latere. 1664.*



Die dem Ertz-Bischoff von Maintz wieder zugebrachte Stadt Erffurt.

Obwohl der Ertz-Bischoff und die Kirche von Maintz durch den Münsterischen Frieden wieder ihre völlige Herrschafft über die Stadt Erffurt überkommen/ wolte doch diese (fast gantz Lutherische) Stadt noch immer frey und für sich selbs bleiben / so daß ihre Halßstarrigkeit den Kayser endlich dahin gebracht/ sie in des Reichs Acht zu erklähren. Jn dem er aber vor sich selbst mit dem Türcken genug zu thun hatte / und dabey fürchten muste/ die Proteſtirende samptlich möchten sich der Stadt Erffurt annehmen/ war er um so viel weniger im Stand / seinen ergangenen Schluß wieder sie ins Werck zu setzen. Bey solcher Beschaffenheit nahm der Ertz-Bischoff seine Zuflucht zu dem König / als Beschützer des Westphälischen Friedens. Alsobald sandten ihm Jhro Majestät 6000. Mann unter Commando des Lieutenant General Pradels, welche Befehl hatten übern Rhein zu setzen / und gerade auf Erffurt loß zugehen/ diese Truppen sampt etlichen Ertz-Bischöfflichen Regimentern/ so zu ihnen gestossen/ nahmen eine Veste ein / von welcher man die Stadt bezwingen konte/ und machten Anstalt sich auch der Stadt selbst zu bemeistern/ deren erschrockene Einwohner aber sich alsobald ergaben/ und dem Chur-Fürsten und seiner Kirchen den Eyd der Treue ablegten.

Jnnhalt der Müntze: Franckreich præsentieret der Religion die Stadt Erfurt. Die Uberschrifft ist: **Das beschützende Franckreich.** Die Unterschrifft: **Das der Maintzische Kirche wider zugestellte Erffurt/** 1664.



LA VILLE D'ERFORD RENDUE A L'ARCHEVESQUE DE MAYENCE.

QUoique par la Paix de Munster, l'Archevesque, & l'Eglise de Mayence eussent esté restablis dans leur droit de Souveraineté sur la ville d'Erford, cette grande Ville néantmoins, presque toute Luthérienne, prétendoit tousjours démeurer independante; & par son opiniastreté elle avoit enfin obligé l'Empereur à la mettre au ban de l'Empire. Mais l'Empereur, assez embarrassé luy-mesme à se défendre contre le Turc, se trouvoit d'autant moins en estat de faire executer ce decret, qu'il avoit sujet d'apprehender que tout le parti Protestant ne se déclarast pour Erford. Dans cette extremité l'Archevesque eut recours au Roy, comme au Protecteur des Traitez de Westphalie. Aussi-tost Sa Majesté luy envoya six mille hommes, commandez par le Lieutenant General Pradel, qui eurent ordre de passer le Rhin en diligence, & de marcher droit à Erford. Ces Troupes, auxquelles se joignirent quelques Regiments de l'Electeur, s'emparérent d'un Fort qui commandoit la Ville, & se préparoient à emporter la Ville mesme; mais les habitans effrayez offrirent de se soûmettre, & jurérent à l'Electeur & à son Eglise la fidelité qu'ils leur devoient.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la France, qui présente à la Religion la ville d'Erford. Les mots de la Légende, GALLIA VINDEX, signifient, *la France protectrice.* Ceux de l'Exergue, ERFORDIA ECCLESIÆ MONGUNTINÆ RESTITUTA. M. DC. LXIV. *Erford rendu à l'Eglise de Mayence. 1664.*



Auffrichtung der Manufacturen oder Handwercker/ so in nähen/ sticken/ stricken und weben bestehen.

DIe Manufacturen derer Fremden wurden dergestalt auffgesucht/ daß hiedurch der sonst natürliche Fleiß der Frantzösischen Nation fast gehemmet wurde; Eine unzehliche Menge Handwercks-Leute kamen aus Mangel der Arbeit in die äusserste Armuth; etliche/ um solches zu verhüten/ zogen gar aus dem Königreich/ und wolten also die künstliche Arbeiten in Franckreich fast zu Grunde gehen. Einem so grossen Ubelstand zu begegnen hielte der König kein tauglicheres Mittel zu seyn/ als solche Künste wieder zu erheben/ und seinen Unterthanen darinn immer gewisse Arbeit zu verschaffen. In solchem Absehen richtete Jhro Majestät an verschiedenen Orten allerley Manufacturen an/ und gieng dero Vorhaben so wohl von statten/ daß man in kurtzer Zeit nicht nur der ausländischen Manufacturen gar wohl entbähren konte/ sondern auch hergegen die Frantzösische sich anfiengen durch gantz Europa auszubreiten: Hiedurch bekamen gantze Städte und Länder genugsamen Unterhalt/ und nahmen an Reichthum zu; Die Handwercks-Leuthe kriegten Lust in denen Künsten es immer höher zu bringen/ und wurden die Ausländer gezwungen/ ihre meiste Wahren/ die sie sonst in Franckreich brachten/ von dar zu holen/ so das die Handelschafft gar mercklich in Auffnehmen kam.

Innhalt der Müntze: Die Kunst-Göttin Minerva hat einen Weber-Spuhl/ Spindeln/ Kneule von Wollen/ Garn/ und ein Trumm Tapezerey um sich her liegen. Die Uberschrifft ist: **Die bereichernde** *Minerva*. Die Unterschrifft: **Wiederauffgerichtete Künsten.** 1664.



ESTABLISSEMENT
DES MANUFACTURES.

LEs Manufactures Etrangéres estoient si fort recherchées, qu'elles avoient en quelque maniére estouffé l'industrie naturelle de la Nation Françoise. Un nombre infini d'ouvriers se trouvoient réduits à la derniére misére, faute de travail; plusieurs estoient sortis du Royaume pour éviter une pareille disgrace, & les Arts perissoient insensiblement en France. Les peuples voisins en profitoient, & par les riches estoffes, les dentelles, les tapisseries, & les autres ouvrages qu'ils envoyoient dans le Royaume, ils en tiroient des sommes immenses. Pour remedier à un si grand abus, le Roy crut qu'il n'y avoit pas de moyen plus infallible, que de restablir les Arts, & de fournir un travail seûr & continuel à ses sujets. Dans ce dessein, Sa Majesté establit en divers endroits toute sorte de Manufactures, & le succés respondit si promptement à ses intentions, qu'en fort peu de temps non seulement on se passa de la pluspart des Manufactures estrangéres, mais celles de France commencérent à se respandre par toute l'Europe. Les Villes, & mesme les Provinces entiéres, trouvérent dans cet establissement des moyens de subsister, & de s'enrichir; les ouvriers encouragez perfectionnérent les Arts; on réduisit les estrangers à tirer de la France la pluspart des marchandises, qu'ils y apportoient autrefois, & le commerce receût une augmentation considérable.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit Minerve, qui prés d'elle a des fuseaux, une navette, des pelotons de laine, & une piéce de tapisserie. La Légende, MINERVA LOCUPLETATRIX, signifie, *le Royaume enrichi par les Arts*, dont Minerve est le symbole. L'Exergue, ARTES INSTAURATÆ. M. DC. LXIV. *les Arts restablis. 1664.*

Die wiederauffgerichtete Schiffarth.

Es war eine der vornehmsten Angelegenheiten des Königs / die Schiffarthen wieder in Auffnahm zu bringen: Er ließ zu dem Ende Schiffe von unterschiedener Grösse bauen / richtete Schiff-Zeug-Häuser und neue See-Häfen auf beyden Meeren auf / und ließ eine grosse Menge Boots-Leute werben. Indem nun Ihro Majestät die Schiffarth / die nun lange Zeit ziemlich darnieder gelegen / wieder in solch Auffnehmen brachten / ward Franckreich so starck zu Wasser / als zu Lande / und blühete so wohl die Handelschafft darinnen / als das Glück der Waffen.

Innhalt der Müntze: Ein Schiff / das in vollen Seegeln gehet / mit der Uberschrifft: **Die wiederauffgerichtete Schiffarth.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1665.



LA NAVIGATION RESTABLIE.

UN des premiers ſoins du Roy fut de reſtablir la Navigation. Il fit conſtruire pluſieurs Vaiſſeaux de toute ſorte de grandeurs, fit baſtir des Arſenaux & nouveaux Ports ſur les deux Mers, & ordonna de grandes levées de Matelots. Cette attention de Sa Majeſté à relever la Marine, qui avoit eſté négligée aſſez long-temps, a rendu la France auſſi puiſſante ſur Mer que ſur Terre, & auſſi floriſſante par le Commerce que par les Armes.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on voit un Vaiſſeau, qui va à pleines voiles. Les mots de la Légende, NAVIGATIO INSTAURATA, ſignifient, *la Navigation reſtablie*. L'Exergue marque la date *1665*.



Der Ausschus zu Madagascar.

DJe gute Ordnung/ so der König in seine Lande brachte/ ließ sie auch die edlesten Friedens-Früchten geniessen. Jhro Majestät wolten die Handelschafften gerne in Auffnehmen bringen / und gleich wie schon eine West-Jndianische Compagnie (Handels-Gesellschafft) sich zusammen gethan hatte / als wolte der König eine andere noch grössere anrichten/ die auch in Ost-Jndien handeln möchte: und damit seine Unterthanen in solche Gesellschafft sich desto lieber begeben möchten/ ertheilte er derselben grosse Freyheiten/ streckte starcke Summen vor / und liehe zur ersten Abfarth seine Schiffe her. Es wurde die Jnsul Madagascar, da schon etliche Frantzosen für sich eine Vestung und ihre Wohnungen hatten/ zur Niederlag erkohren/ und eine Colonie (ein Ausschus Volcks) dorthin gesandt.

Jnnhalt der Müntze: Die Colonie wird/ nach Art der alten Schau-Müntzen / vorgestellt unter dem Bilde eines Ochsen. Dieser Ochse hat einen starcken Höcker oder Buckel/ als die Ochsen in selbiger Jnsul zu haben pflegen; er stehet bey einem Ebenholtz-Baum/ der in selbigem Land gar häuffig zu finden. Die Uberschrifft ist: Die *Madagascari*sche *Colonie.* Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl 1665.



COLONIE DE MADAGASCAR.

LE bon ordre que le Roy avoit mis dans ses Estats, faisoit gouster les plus doux fruits de la Paix. Sa Majesté voulut faire fleurir le commerce. Il y avoit déja des Compagnies establies pour les Indes Occidentales; le Roy en establit encore une autre beaucoup plus considérable, pour trafiquer dans tout l'Orient; & afin d'exciter ses sujets à entrer dans cette Compagnie, il luy accorda de grands Priviléges, fournit de grandes sommes, & presta des Vaisseaux pour le premier embarquement. L'Isle de Madagascar, où quelques particuliers François avoient déja un Fort, & des Habitations, fut choisie pour un lieu d'Entrepost, & on y envoya une Colonie.

C'est le sujet de cette Médaille. La Colonie est designée à la maniére des Médailles antiques par un Bœuf. Ce Bœuf a une bosse sur le dos, comme ceux que l'on voit dans cette Isle. Il est prés d'un Ebenier, arbre fort commun en ce païs-la. Les mots de la Légende, COLONIA MADAGASCARICA, signifient, *Colonie de Madagascar*. L'Exergue marque la date *1665*.

Die grosse und absonderliche Gerichts-Tage.

Unter der Minderjährigkeit des Königs gab es allerley Unruhe/ dazu noch die langen Kriege kamen/ die Franckreich zu führen hatte/ dadurch bekamen viel Edelleute Gewalt/ mit ihren Unterthanen tyrannisch umzugehen/ und durch allerley hartes Verfahren sie zu unterdrücken. In Auvergne und den benachbahrten Landen giengen solche Gewalthätigkeiten vor allen andern häuffig für. Diesem Ubel zu begegnen richtete der König einen von den Tribunalen (Gerichts-Stühlen) auf/ so man les Grands Jours (grosse und sonderliche Gerichts-Tage) nennet/ bestehend in einem Præsidenten und unterschiedlichen Räthen des Parisischen Parlaments, unter deren Gerichts-Zwang dann alle diese Provintzien sich befinden. Die Gesellschafft der erwehlten Richtere hatten eine ausserordentliche Commission (auffgetragenen Befehl) sich von einem Orth zu dem andern zu erheben/ die Händel zu untersuchen/ und die rechtschuldige zu straffen. Sie hielten ihren Haupt-Sitz zu Clermont in Auvergne; zerschiedene Edelleute wurden da verklaget/ verurtheilet und gestraffet. Eine andere solche Gesellschafft bestehend aus den Gliedern des Parlaments zu Toulouse, hielte ihren richterlichen Sitz zu Puy in Velay für die Provintz Languedoc und andere unter diß Parlament gehörige Lande; Wodurch dann das gantze Königreich wieder in Ordnung/ Ruhe und Sicherheit gebracht wurde.

Innhalt der Müntze: Die Gerechtigkeit hält einen Degen und eine Waage in der lincken Hand/ und gibt ihre Rechte einer Weibs-Person/ welche die beschwehrte Provintzien bedeutet/ und die Gerechtigkeit umb Hülff anflehet. Die Uberschrifft ist: **Die von Unterdrückung der Gewaltigen erledigte Landschafften.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1666.



LES GRANDS JOURS.

LEs troubles de la minorité, & les longues guerres, que la France eût à ſoûtenir, avoient mis pluſieurs Gentilshommes en poſſeſſion de tyranniſer impunément les peuples, & de les opprimer par toute ſorte de vexations. Ces violences s'exerçoient ſur tout en Auvergne, & dans les Provinces voiſines. Le Roy, pour y mettre ordre, créa un de ces Tribunaux, qu'on appelle *les Grands Jours*, compoſé d'un Préſident au Mortier, & de pluſieurs Conſeillers du Parlement de Paris, dans le reſſort duquel ſe trouvent toutes ces Provinces. Cette Compagnie de Juges choiſis eut une Commiſſion extraordinaire, pour ſe tranſporter ſur les lieux, & pour faire le procés aux coupables. Elle tint ſa principale ſéance à Clermont en Auvergne. Divers Gentilshommes furent accuſez, condamnez, & punis. Une autre Compagnie pareille, compoſée de membres du Parlement de Toulouze, tint en meſme-temps ſes ſéances au Puy en Velay pour le Languedoc, & pour les autres Païs du reſſort de ce Parlement; ce qui remit l'ordre & la ſeûreté dans le Royaume.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Juſtice tenant d'une main la balance & l'eſpée, tend l'autre main à une Femme, qui repréſente les Provinces affligées, & qui implore ſa protection. La Légende, PROVINCIÆ AB INJURIIS POTENTIORUM VINDICATÆ, ſignifie, *Provinces délivrées de l'oppreſſion des Grands*. A l'Exergue eſt la date *1666*.



Die Musterungen.

Nach dem Frieden hatte der König einen Theil seiner Truppen abgedanckt / damit er aber viel gute Officier, so sich in vorigen Diensten wol verdient gemacht / behalten möchte / nahm er deren ein Theil in seine Leib-Garden, und richtete neue Curassier-Compagnien auf / mit welchen er die Truppen des Königlichen Hauses verstärckte. Die Mousquetierer / die er lange Zeit zuvor auf die Bein gebracht / wurden auch verstärcket und in zwo Compagnien getheilt / von lauter auserlesener jungen Mannschafft. Damit nun alle diese Truppen in steter Ubung gehalten / und zur Kriegs-Arbeit nebst einer strengen Disciplin gewöhnet würden / befahlen Ihro Majestät / daß sie zum öfftern gemustert werden / ins Felde ziehen / und einige Vestungs-Wercke / so man eigentlich zu solchem Ende auffgericht / angreiffen musten: Durch welches stete mustern / exercieren und blinde Scharmützel / so zwar nur einem Spiel und Zeit-Vertreib gleich sahe / diese Leute in kurtzer Zeit doch so geschickt und abgericht wurden / daß sie hernach im Krieg selbsten als ausgemachte Soldaten sich erwiesen.

Innhalt der Müntze: Der König exercieret seine Musquetierer. Die Uberschrifft ist: **Die wider-auffgerichte Kriegs-*Disciplin* (Zucht.)** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1666.



LES REVEUES.

LE Roy, aprés la Paix, licentia une partie de ſes Troupes, & pour conſerver pluſieurs Officiers, qui s'eſtoient ſignalez à ſon ſervice, il en mit une partie dans ſes Gardes du Corps, & compoſa de nouvelles Compagnies d'Ordonnance, qu'il joignit aux Troupes de ſa Maiſon. Les Mouſquetaires, qu'il avoit remis ſur pied long-temps auparavant, furent augmentez & ſeparez en deux Compagnies formées de ce qu'il y avoit de plus brave jeuneſſe. Pour tenir toutes ces Troupes en haleine, & pour les accouſtumer de plus en plus à la fatigue, & aux regles d'une ſevére diſcipline, Sa Majeſté leur faiſoit faire de frequentes reveües, des campements, & des attaques des Forts, que l'on conſtruiſit exprés. Ces reveües, ces exercices, & ces combats, qui ne paroiſſoient qu'un jeu & qu'un ſimple amuſement, diſciplinérent & dreſſérent ſi bien les Troupes en peu de temps, que lorſque la Guerre ſurvint, elles ſe trouvérent tout aguerries.

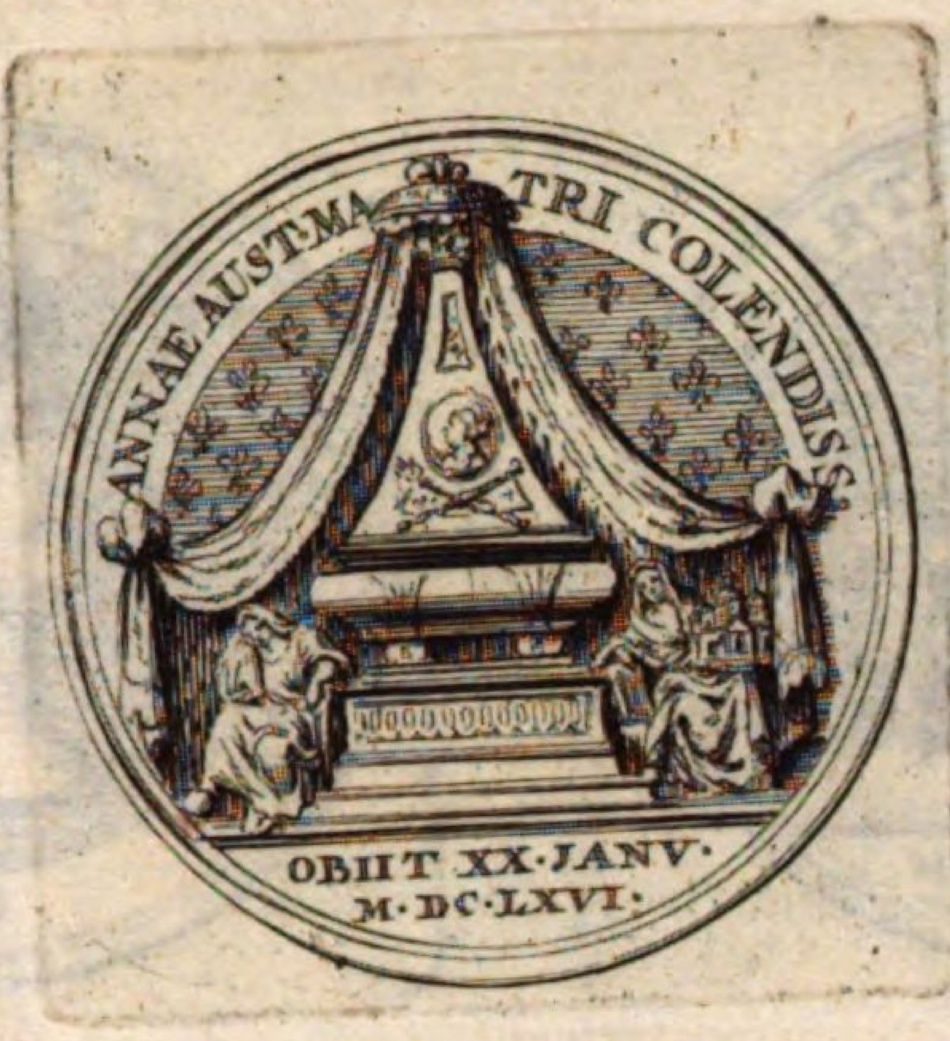
C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit le Roy qui fait faire l'exercice à ſes Mouſquetaires. La Légende, DISCIPLINA MILITARIS RESTITUTA, ſignifie, *reſtabliſſement de la diſcipline militaire.* A l'Exergue eſt la date *1666*.



Der Tod der Königlichen Frau Mutter.

Es ward zwar die Heurath Ludwig des Dreyzehenden mit der Infantin Anna, Philippi III. Königs in Spanien ältesten Tochter im Jahr 1612. geschlossen / die Infantin aber kam erst drey Jahr hernach in Franckreich / und wurde das Beylager zu Bordeaux gehalten. Diese Printzessin hatte nun gantzer 23. Jahr lang keine Erben / biß sie endlich einen Printzen zur Welt brachte / und der war der noch lebende **Ludwig der Grosse.** Nach Absterben Ludwig des Dreyzehenden war sie Regentin des Königreichs / da sie dann / biß zu der erfolgten Mündigkeit ihres Königlichen Herrn Sohns / die schwehre Regiments-Last mit sonderbahrer Klugheit getragen. Die Unruhen / so sich im Anfang ihrer Regierung hervor thaten / hatte sie glücklich gestillet / und zu den grossen Progressen des Königreichs einen guten Anfang gemacht. Ihr gantzes Leben war gleichsam eine aneinander-hangende Folge recht Königlicher Thaten / und ihre auffrichtige Gottesfurcht gegen die Armen / ihr gutes Gemüth / womit sie die ihr zugefügte Unbillichkeiten gantz leicht zu vergessen pflegte / und ihre in einer sehr langen schmertzlichen Kranckheit erwiesene Gedult / haben diese Frau zu einem Exempel gemacht / dem alle Königinnen mit Ruhm folgen können.

Innhalt dieser Müntze: Man sihet über einem Grab-Mahl eine Pyramide, auf welche eine geschlossene Crone gesetzt ist / und mitten drinne erscheinet der Königin Bildnis. An den zwey Enden des Grab-Mahls sitzen zwey Weibs-Personen; deren eine / so die Religion vorstellet / auf ihren Knyen hält das Modell der Kirchen zu Val de Grace, so diese Königin gebauet; Die andere / so die Regierungs-Kunst bedeutet / weinet / hält ein Steuer-Ruder in den Händen / und stemmet sich mit dem Fuß an eine Kugel. Die Uberschrifft ist: **Zu Ehren der Anna aus Oesterreich / seiner geehrtesten Mutter.** Die Unterschrifft: **Sie starb den 20. Jenner / 1666.**



LA MORT DE LA REYNE MERE.

LE Mariage de Loüis XIII avec l'Infante Anne, fille aisnée de Phillippe III Roy d'Espagne, fut arresté dès l'année 1612, mais elle ne vint en France que trois ans aprés, & la cerémonie du mariage se fit à Bordeaux. Cette Princesse fut 23 ans entiers sans avoir des enfans; elle eut enfin un Fils, qui est aujourd'huy LOUIS LE GRAND. Aprés la mort de Loüis XIII elle fut Régente du Royaume, & soûtint avec une prudence singuliére tout le poid du gouvernement, jusqu'à la majorité du Roy son Fils. Elle pacifia heureusement les troubles, qui s'eslevérent au commencement de sa régence, & prépara les grands succés que l'on a veûs depuis. Sa vie a esté une suite d'actions vrayment royales. Sa pieté sincere, sa tendresse pour les peuples, sa charité envers les pauvres, cette noble facilité à oublier tous les sujets de mescontentement qu'on luy avoit donnez, sa patience dans les douleurs d'une maladie fort longue, ont fait de cette Princesse un exemple pour toutes les Reynes.

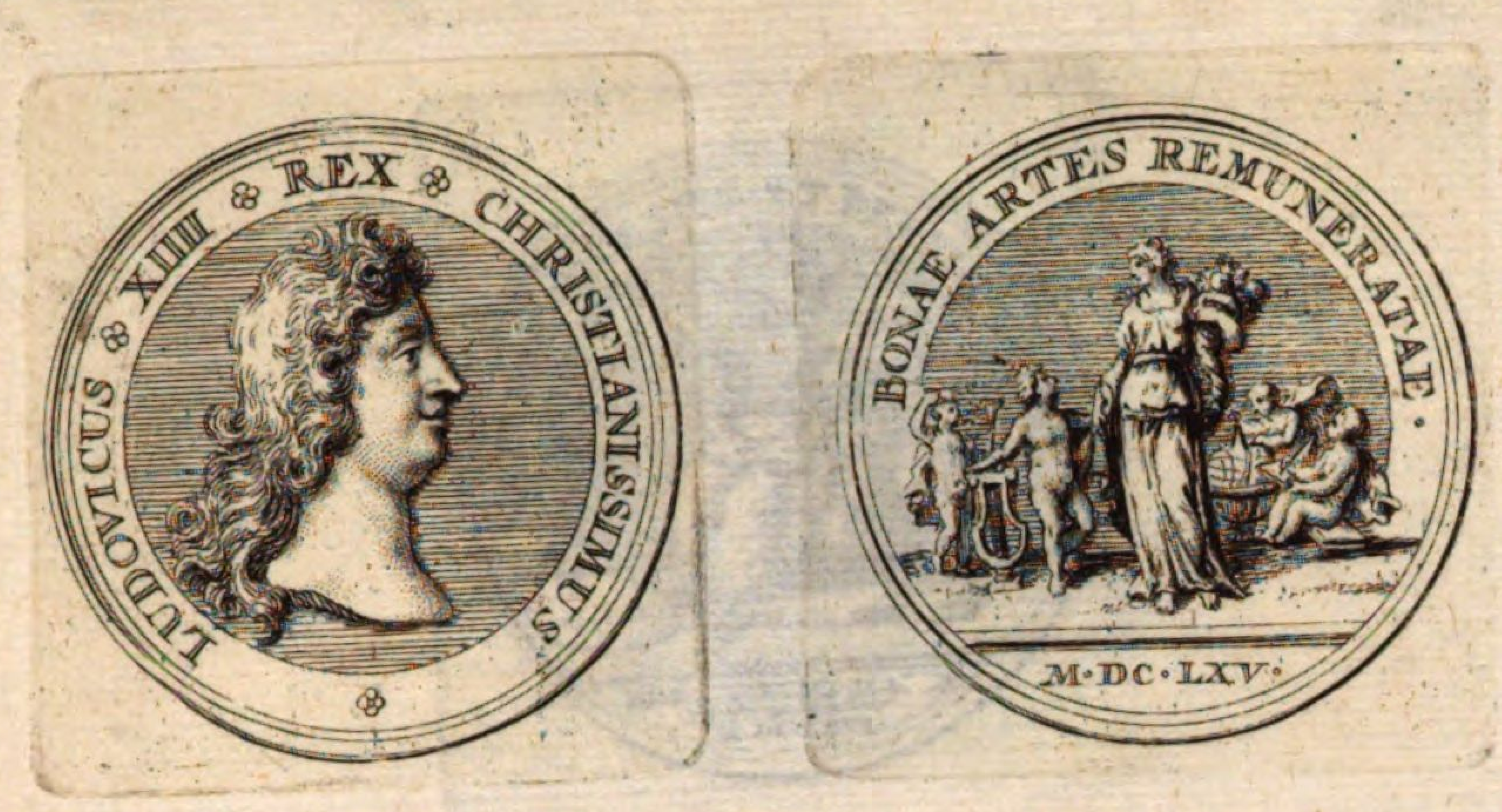
C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Tombeau, d'où s'éleve une Pyramide surmontée d'une Couronne fermée, & au milieu de laquelle on a placé le Portrait de la Reyne. Aux deux bouts de ce Tombeau sont deux figures assises. L'une, representant la Religion, tient sur ses genoux le modele de l'Eglise du Val de Grace, que cette Reyne a fait bastir. L'autre qui pleure, & qui représente la Science de gouverner, tient en ses mains un timon de navire, & appuye son pied sur un globe. La Légende, ANNÆ AUSTRIACÆ MATRI COLENDISSIMÆ, signifie, que le Roy a fait frapper cette Médaille *à l'honneur d'Anne d'Austriche sa Mere, dont il a tant de sujet d'honorer la memoire.* L'Exergue, OBIIT VIGESIMO JANUARII, M. DC. LXVI. *elle mourut le 20 de Janvier 1666.*



Die Gnaden-Zeichen so der König den Gelehrten und allen Liebhabern schöner Künsten erwiesen.

Ob schon der König fast mit unauffhörlichen Kriegen beschäfftiget war / und es schiene daß er alle seine Sorgen billich allein dahin anzuwenden hätte / damit die Grossen des gantzen Europæ, so sich wieder ihn verbunden / möchten gedemüthiget werden / so waren doch die Künsten und Wissenschafften nie in herlicherm Flor / als eben unter seiner Regierung. Er richtete zu deren Fortpflantzung eine grosse Anzahl allerley Academien auf / und alle / welche vor andern durch ihre Gelehrsamkeit oder guten Kopff sich berühmt gemacht / nicht nur in Franckreich / sondern auch in fremden Landen / die wurden von Ihm mit Wolthaten überschüttet.

Innhalt der Müntze: Man sihet des Königs Freygebigkeit / in Gestalt einer Weibs-Person mit einem Cornucopiæ: Vier Kinder stellen vier unterschiedliche Künsten vor; Die Beredsamkeit durch eine Zitter; Die Dicht-Kunst durch eine Trompete und den Lorbeer-Crantz; Die Stern-Kunst durch eine Himmels-Kugel; und die Historie durch ein geschriebenes Blat. Die Uberschrifft ist: **Die belohnte freye Künste.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl an 1666.



GRATIFICATIONS ACCORDÉES AUX GENS DE LETTRES, ET A TOUS CEUX QUI EXCELLENT DANS LES BEAUX ARTS.

QUoique le Roy ait esté occupé par des guerres presque continuelles, qui sembloient devoir attirer tous ses soins, & qu'il ait eu long-temps à combattre toutes les Puissances de l'Europe liguées contre luy, jamais les Sciences & les Arts n'ont esté plus florissants que sous son Régne. Il a estabi, pour les cultiver, un grand nombre de differentes Académies, & a comblé de bienfaits tous ceux, qui se sont distinguez par leur sçavoir ou par leur génie, non seulement en France, mais encore dans les Païs estrangers.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit la Libéralité du Roy sous la figure d'une Femme, qui tient une Corne d'abondance. Quatre jeunes Enfans représentent les Génies de quatre différents Arts. Celuy de l'Eloquence tient une Lyre; celuy de la Poësie tient une Trompette, & une Couronne de Laurier; le troisiéme, qui mesure un Globe celeste, marque l'Astronomie; & la quatriéme qui écrit, assis sur des Livres, désigne l'Histoire. Les mots de la Légende, BONÆ ARTES REMUNERATÆ, signifient, *les beaux Arts récompensez*. L'Exergue marque la date 1666.

Die Schul der Wissenschafften.

WJe gute Künste und Wissenschafften zum Glantz eines Königreichs ein grosses beytragen / also hatte der König / unter dem Nahmen einer Academie oder Schul der Wissenschafften / eine sonderliche Versammlung angerichtet / von lauter der gelehrtesten Männern in der Feldmeß-Kunst / in der Stern-Kunst / in der Natur-Kunst / in der Mechanic und Chymie (oder Destillier-Kunst /) um alle diese Künste zur Vollkommenheit zu bringen / und dieser Gelehrten ihre Gedancken der Welt mitzutheilen: Anfänglich kamen sie zusammen in des Königs Bibliothec / darauf gab ihnen seine Majestät ein vortrefflich Zimmer in dem Louvre ein / woselbs sie wochentlich zweymahl ihre Unterredungen halten / davon die Welt schon eine grosse Anzahl so merckwürdiger und nützlicher Wercke und Untersuchungen gesehen.

Innhalt dieser Müntze: Die sitzende Kunst-Göttin Minerva hat um sich her ligen / eine Kraiß-Kugel (Sphæra,) ein Todten-Gerippe / einen Brenn-Ofen und Kolben / dadurch die Astronomie, Anatomie und Chymie bedeutet wird. Die Uberschrifft ist: **Die Natur zu untersuchen / und die Künste in Vollkommenheit zu bringen.** Die Unterschrifft: **Königliche** *Academie* **der Wissenschafften / 1666. auffgericht.**



L'ACADÉMIE DES SCIENCES.

Comme les Sciences & les Arts contribuënt beaucoup à la ſplendeur d'un Royaume, le Roy eſtablit, ſous le nom d'Académie des Sciences, une Aſſemblée particuliére de ce qu'il y avoit d'Hommes plus Sçavants en Geometrie, en Aſtronomie, en Phyſique, en Mechanique, & en Chymie; pour perfectionner ces Sciences, & pour faire part de leurs obſervations au public. Ils s'aſſembloient d'abord dans la Bibliotheque du Roy. Enſuite Sa Majeſté leur a donné un magnifique Appartement au Louvre, où deux fois la ſemaine ils tiennent leurs Conférences, qui ont déja produit un grand nombre de recherches curieuſes & d'ouvrages fort utiles.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On a repréſenté Minerve aſſiſe; autour d'elle on voit une Sphére, un Squélette, un Fourneau avec un Alambic, ce qui marque l'Aſtronomie, l'Anatomie, & la Chymie. Les mots de la Légende, NATURÆ INVESTIGANDÆ ET PERFICIENDIS ARTIBUS; & l'Exergue, REGIA SCIENTIARUM ACADEMIA INSTITUTA. M. DC. LXVI. ſignifient, *Académie Royale des Sciences, deſtinée à rechercher les ſecrets de la Nature & à perfectionner les Arts. 1666.*



Die denen Holländern geleistete Hülffe.

Es hatten die Holländer wieder die Engeländer eine grosse Schlacht zur See verlohren / und drang auch zu gleicher Zeit der Bischoff von Münster ziemlich tieff in ihr Land. Aus dieser ihnen immer mehr androhenden Gefahr sich heraus zu ziehen/ nahmen sie ihre Zuflucht zu dem König. Derselbe/ ob ihm gleich die Engeländer auch viel vortheilhaffters anboten/ schickte ihnen doch/ krafft des mit ihnen geschlossenen Bundes/ eine mächtige Hülffe. Da war der Münsterische Bischoff gezwungen / ihnen die abgenommene Städte wieder einzuräumen ; Die Engeländer aber schickten folgendes Jahr ihre Gesandten nach Breda, den Frieden zu stifften/ welcher zu Ende des Julii selbigen Jahres geschlossen ward.

Innhalt der Müntze : Pallas bey einem Altar stehend/ bedeckt mit ihrem Schild (auf welchem Franckreichs Lilien sind) das Noth-leidende Holland. Die Uberschrifft ist : **Treu-gehaltener Bund.** Die Unterschrifft : **Die zu Land und Wasser beschützte Holländer/ 1666.**



SECOURS DONNÉ
AUX HOLLANDOIS.

LEs Hollandois avoient perdu une grande bataille ſur mer contre les Anglois, & en meſme temps l'Eveſque de Munſter avoit penetré bien avant dans leur pays. Ils eurent recours au Roy pour ſe tirer du péril, dont ils eſtoient menacez. Sa Majeſté, ſans eſcouter les offres avantageuſes de l'Angleterre, leur envoya de puiſſants ſecours en exécution de ſon Traité d'Alliance. L'Eveſque de Munſter fut contraint de rendre les Villes qu'il avoit priſes, & les Anglois, l'année ſuivante, envoyérent des Ambaſſadeurs à Breda, pour négocier la Paix, qui fut concluë à la fin de Juillet de la meſme année.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Pallas prés d'un Autel couvre la Hollande d'un Bouclier, où ſont les Armes de France. La Légende, RELIGIO FOEDERUM, ſignifie, *religieuſe obſervation des Traitez.* L'Exergue, BATAVIS TERRA, MARIQUE DEFENSIS. M. DC. LXVI. *les Hollandois ſecourus par mer & par terre. 1666.*



Wie die Engeländer aus der Insul St. Christophle verjaget worden.

Es ist die Insul St. Christophle, darinne an Zucker / Taback und andern Kauffmanns-Wahren ein grosser Uberfluß / eine von denen Insulen / so man Antilles nennet / an dem Meer des Mittag-Ländischen America. Daselbs hatten Anno 1626. die Frantzosen und Engeländer sich niedergelassen / und damit diese gemeinschafftliche Besitzung keine fernere Ungelegenheiten zwischen ihnen verursachen möchte / theilten sie sich in dieselbe auf zween gleiche Theile / deren jeder den seinigen in guter Ruhe besessen / biß der Krieg / den Engeland und Franckreich in Europa mit einander hatten / auch biß in America sich ausbreitete / und beyde Colonien handgemein machte. Der Englische Gouverneur, der hievon am ersten Nachricht bekommen / wolte sich dessen bedienen / und rüstete sich / die Frantzosen schnell zu überfallen. Diese aber / die aus jener Bewegung und Zubereitungen ihr Vorhaben bald mercken konten unterstunden sich / ob sie schon an Anzahl schwächer waren / ihnen vorzukommen / griffen unterschiedene Posten der Englischen Colonie an / und jagten sie heraus. Und ob gleich ihr Haupt flugs in den andern Angriff mit Tod abgieng / liessen sie sich doch solches den Muth nicht nehmen / sondern satzten ihr Vornehmen so glücklich fort / als sie es angefangen / zwungen die Feinde ihre Vestungs-Wercke mit Accord zu übergeben / sampt allem Geschütz und Waffen / und blieben also allein Besitzere dieser für die West-Indische Kauffmanschafft so hochwichtigen Insul.

Innhalt der Müntze: Eine Weibs-Person / auf Americanisch bekleidet / hat unter sich einen Schild mit Englischen Wappen / und lehnet sich auf einen Schild mit dem Frantzösischen Wappen. Die Uberschrifft ist: **Die bevestigte Frantzösische Colonie.** Die Unterschrifft: **Als die Engeländer aus der Insul** *St. Christophle* **verjaget wurden 1666.**



LES ANGLOIS CHASSEZ DE L'ISLE DE SAINT CHRISTOPHLE.

L'Isle de Saint Christophle, abondante en ſucre, en tabac, & autres marchandiſes, eſt une de celles qu'on appelle Antilles, ſituée dans la mer de l'Amérique méridionale. Les François & les Anglois s'y eſtablirent en 1626, & pour ſe delivrer des inconvenients, qu'ils eſprouvoient à la poſſéder en commun, ils s'aviſérent de la partager entre eux également. Chacun jouiſſoit paiſiblement de ſa moitié, lorſque la guerre de l'Angleterre, & de la France en Europe paſſa juſqu'en Amérique, & mit aux mains leurs Colonies. Le Gouverneur Anglois, qui le premier eut avis de la rupture entre les deux Nations, voulut s'en prevaloir, & ſe mit en eſtat de ſurprendre les François. Mais ceux-cy, avertis de ſon deſſein, par ſes mouvements & par ſes preparatifs, oſérent, quoi qu'inférieurs en nombre, le prevenir; attaquerént ſucceſſivement divers poſtes que la Colonie Angloiſe occupoit, & l'en chaſſérent. Ils ne ſe découragérent pas meſme par la mort de leur Chef, tué dés la ſeconde attaque. Ils pourſuivirent leur entrepriſe auſſi heureuſement qu'ils l'avoient commencée, forcérent les ennemis de rendre par capitulation leurs Forts, leur canon, leurs armes, & demeurérent ſeuls poſſeſſeurs d'une Isle ſi importante au commerce des Indes Occidentales.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit une Femme veſtuë à l'Américaine, ayant à ſes pieds un Bouclier aux Armes d'Angleterre, & appuyée ſur un Bouclier aux Armes de France. La Légende, COLONIA FRANCORUM STABILITA, ſignifie, *la Colonie Françoiſe affermie.* L'Exergue, ANGLIS EX INSULA SANCTI CHRISTOPHORI EXTURBATIS. M. DC. LXVI. *les Anglois chaſſez de l'Isle Saint Christophle 1666.*

Der See-Hafen zu Sete.

Das Vorhaben des Königs / beyde Meere durch einen Canal zu vereinigen / würde unnützlich gewesen seyn / wo er nicht zum wenigsten einen Hafen auf dem Mittelländischen Meer bey dem Auslauff dieses Canals gehabt hätte. Hiezu wurde nun die Gegend / wo Cap de Sete ist / vor die bequemste gehalten; Weil aber daselbs das Meer ohn unterlaß viel Sand auffwirfft / wolte das Werck bey nahe unmöglich werden. Allein Ihro Majestät liessen gewisse Bollwercke umher anlegen / wodurch sie den Port in Sicherheit setzten / und / was unmüglich schien / überwanden.

Innhalt der Müntze: Der Grund-Riß des See-Hafens und der um denselben gemachten Bollwercke (hohen Dämme) Die Uberschrifft ist: **Der Setische See-Hafen.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1666.



LE PORT DE SETE.

LE dessein, que le Roy avoit de joindre les mers par un Canal, eust esté inutile, à moins que d'avoir un Port sur la Mediterranée, à l'embouchure de ce Canal. L'endroit, où est le Cap de Sete, fut jugé le lieu le plus propre; mais les sables, que la mer y pousse continuellement, rendoient l'ouvrage presque impossible. Sa Majesté surmonta cet obstacle, par le moyen des Moles qu'elle y a fait construire & qui font la seûrete du Port.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Plan du Port & des Moles. Les mots de la Légende, PORTUS SETIUS, signifient, *le Port de Sete.* A l'Exergue est la date *1666.*



Des Königs Gütigkeit gegen die untreue Verwaltere.

DJe Gerichts-Kammer hatte wieder viele von den Rentmeistern ihr Urtheil gefället / welche wegen der falschen Tractaten / Aussaugungen / und anderer vielen Mittel / wodurch sie zu des Königs und seines Volckes Schaden zu unmässigen Reichthum gelanget / billich einen schmählichen Tod zu fürchten hatten / wann mit ihnen nach der Strenge des Rechts solte verfahren werden. Allein da ließ sich der König durch seine Gütigkeit bewegen / mit dem zu frieden zu seyn / daß diese Leute einen Theil der durch so unrechtmässige Wege erlangten Güter wieder erstatteten.

Innhalt der Müntze: Die Gerechtigkeit mit Waage und Schwerdt sitzt auf einem Throne; Der Mensch / so vor ihr auf den Knien liget und Geld bringt / bedeutet die Bedienten der Königlichen Rent-Kammer / die den gemeinen Seckel bestohlen / und diejenige Summen bezahlen müssen / die man ihnen wegen so übler Verwaltung aufferlegt. Die Uberschrifft ist: **Die um Geld gestraffte untreue Verwaltere.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1666.



LA CLÉMENCE DU ROY
ENVERS LES TRAITTANTS.

LA Chambre de Justice avoit fait le procés à plusieurs Financiers. Les traitez frauduleux, les concussions, & beaucoup d'autres moyens, qu'ils avoient employez, pour amasser des richesses immenses aux despens du Roy, & à la foule du peuple, devoient leur faire craindre le dernier supplice, s'ils eussent esté traittez selon la rigueur des Loix. Sa Majesté, par un mouvement de sa clemence, se contenta de les contraindre à la restitution d'une partie des biens, qu'ils avoient acquis par de si mauvaises voyes.

C'est le sujet de cette Médaille. La Justice tenant une espée, paroist sur un Thrône. L'homme à genoux, qui rapporte de l'argent, représente les Gens d'affaires convaincus de péculat, & qui payent les sommes auxquelles ils avoient esté taxés pour les malversations. Les mots de la Légende, PECULATORES BONIS MULCTATI, signifient, *taxe imposée sur les Financiers convaincus de péculat*. A l'Exergue est la date *1666*.



Der Hafen zu Rochefort.

WEil zu den Frantzösischen Küsten auf dem Oceano von Natur gar schwer zu gelangen / und die Reeden daselbs überaus gefährlich / so daß ausser Brest fast kein See-Hafen gewesen / darinn die Schiffe sicher stehen mögen; ließ der König die Meer-Tieffe an vielen Orthen erforschen / und fand endlich / daß ein See-Hafen bey dem Einfluß der Charante könte erbauet werden / und daß dieser Fluß auch vor die größten Schiffe tieff genug seye. Alsbald beschlossen Seine Majestät / daselbs den Hafen mit aller ersinnlichen Zugehör auffs beste anzulegen. Sie kaufften das Schloß Rochefort, und machten daraus eine Stadt / die noch diesen Nahmen träget. Das Zeug-Hauß daselbs ist groß und vortrefflich; man gießt da Stücke / macht Seegeln / Schiff-Seile / und alles / was nur zu Auffricht- und Ausrüstung der Schiffe nöthig seyn mag. Unterschiedliche Lehr-Meister unterrichten daselbs die Leute in des Himmels-Lauff / in den Land-Charten / in der Wasser Kunst / in der Schiffarth und Schiff- oder Boots-Arbeit. Es befinden sich da immer unterschiedliche Kriegs-Schiffe / sampt denen Officiern, Steurmann / Boots-Knecht und Soldaten / so auf denselben dienen sollen. Die Zurüstung fället daselbs auch überaus leicht / weil man wegen des tieffen Flusses die Schiffe selbs über dem Port beladen kan. Die Stadt ist sehr groß und Volckreich worden / durch die Officier und grosse Anzahl von Handwercks-Leuten / so sich darinn auffhalten / und wohnhafft nieder gelassen. Und eben von hier lauffen diejenige Escadren aus / so in die Americanische Insuln und Canada seegeln / wann sie entweder die Kauffardey-Schiffe von Rochelle Schutz-begleiten / oder den Frantzösischen Colonien / was sie nöthig haben / zu führen sollen.

Innhalt der Müntze: Man sihet da den Hafen / die Stadt / und das Schiff-Zeug-Hauß im Grund gelegt / mitten auf der Charante fähret der Meer-Gott Neptunus auf seinem Wagen / und ist die Uberschrifft: **Als die Stadt und das Schiff-Hauß auffgerichtet worden.** Die Unterschrifft zeigt den Nahmen und die Jahr-Zahl: *Rochefort* 1666.



LE PORT DE ROCHEFORT.

LEs Costes de France sur l'Océan sont naturellement de fort difficile accés, & les rades y sont tres dangereuses. Il n'y avoit guéres que le Port de Brest, où les Vaisseaux pussent estre en seûreté. Le Roy fit sonder en plusieurs endroits; on trouva enfin qu'on pouvoit faire un Port à l'embouchure de la Charante, & que cette riviére avoit assez de profondeur pour les plus grands Bastiments. Sa Majesté aussitost prit la resolution de faire en ce lieu-là un Port, & un establissement considérable. Il acheta le Chasteau de Rochefort, & y fonda une Ville qui en porte le nom. L'Arsenal est grand & magnifique, il y a une fonderie de canons, on y fait les voiles, les cordages, & tout ce qui est nécessaire à la construction & à l'équippement des Vaisseaux. Divers Maistres y enseignent la Sphére, la Géographie, l'Hydrographie, la Navigation & la Manœuvre. Il y a tousjours plusieurs Vaisseaux de guerre, avec les Officiers, Pilotes, Matelots, & Soldats qui les doivent monter. Les armements se font avec une tres-grande facilité, parceque la profondeur de la riviére donne moyen de charger les Vaisseaux de dessus le Port mesme. Le séjour des Officiers, & le grand nombre d'Artisans, qui se sont establis dans cette Ville, l'ont fort aggrandie & fort peuplée. C'est de-là que partent ordinairement les Escadres, qui vont aux Isles de l'Amérique, & en Canada, soit pour escorter les Navires marchands de la Rochelle, soit pour porter aux Colonies Françoises les secours, dont elles ont besoin.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Plan du Port, de la Ville, & de l'Arsenal; Neptune y paroist sur son Char au milieu de la Charante. La Légende, URBE ET NAVALI FUNDATIS, signifie, *Ville & Arsenal fondez.* L'Exergue marque le nom & la date, RUPIFORTIUM. M. DC. LXVI. *Rochefort. 1666.*



Neue Rechts-Ordnung.

Unter allen Verordnungen des Königs ist dem gemeinen Wesen nicht leicht eine zuträglicher gewesen / als die / so zu Verbesserung der Rechts-Händel gemachet worden / deren langes auseinander ziehen zu unendlichen Zänckereyen Ursach gegeben / dadurch dann die Partheyen ins Verderben gerathen / die Processe aber gleichsam unsterblich worden. Seine Majestät / einer so groß einreissenden Unordnung abzuhelffen / liessen die Vornehmste aus dero Rath und Parlement zusammen kommen / welche die vormahlige zerschiedene Verordnungen sorgfältig untersuchten / und daraus eine neue machten / so alle dergleichen Mißbräuche auffgehoben.

Innhalt der Müntze: Der König / auf einem Thron sitzend / hält eine Waage; Die Gerechtigkeit stehet vor Ihm und reicht Ihm ihr Schwerdt dar. Die Uberschrifft ist: **Die abgeschnittene *Process*-Verlängerung.** Die Unterschrifft: **Durch eine neue Verordnung,** 1667.



LA NOUVELLE ORDONNANCE.

DE toutes les Ordonnances du Roy, il n'y en a point de plus utile à l'Estat, que celle qu'il a faite pour la réformation de la Justice. Les longueurs & la multitude des procedures donnoient lieu à des chicanes sans fin, qui ruinoient les parties, & qui rendoient les procés immortels. Sa Majesté, pour arrester le cours d'un si grand desordre, fit assembler les principaux Magistrats de son Conseil, & de son Parlement. Ils examinérent avec soin les differentes Ordonnances, & en compensérent une nouvelle qui retrancha tous les abus.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy assis sur un Thrône, tient une Balance ; la Justice debout luy présente son espée. Les mots de la Légende, LITIUM SERIES RESCISÆ, signifient, *les procedures abregées.* Ceux de l'Exergue, NOVO CODICE LATO. M. DC. LXVII. *par la nouvelle Ordonnance. 1667.*



Feld-Zug des 1667sten Jahrs.

Nach dem Tode Philippi IV. Königs in Spanien fielen das Hertzogthum Braband/ die Graffschafften Namur und Hennegau/ nebst vielen andern vornehmen Herrschafften in denen Niederlanden auf Mariam Theresiam von Oesterreich / Gemahlin des Königs in Franckreich/ als des Verstorbenen Tochter. Niemand konte ihr solche absprechen/ weil nach Gewohnheit selbiger Landen die älteste Tochter erster Ehe ihrem Herrn Vater in der Regierung nachzufolgen hat/ auch mit Ausschliessung der Männlichen Erben anderer Ehe. Der König/ weil er die Spanier lange vergeblich ihrer Schuldigkeit erinnert / machte sich endlich fertig/ was man ihm nicht gutwillig einräumen wolte/ mit Gewalt zu erlangen. Er gieng zu Ende des Maji in Flandern / und bemächtigte sich auf dessen Befehl der Marschall von Aumont der Städte Bergen/ Furnes, Armentiéres und Courtray, da inzwischen der König in Persohn Tournay, Douay, Oudenaerde und Alost angegriffen / die sich in wenig Tagen ergaben. Ihro Majestät endigten diese glorwürdige Campagne durch Eroberung der Stadt Isle, so eine von den grösten und vornehmsten Städten Niederlands ist.

Innhalt der Müntze: Man sihet den König zu Pferd/ gewaffnet/ den Helm auffm Haupt / und eine Lantze in der Hand / mit der Uberschrifft: **Vertheidigtes Recht der Königlichen Gemahlin.** Die Unterschrifft ist: **Der Feld-Zug in Flandern** 1667.



LA CAMPAGNE DE M.DC.LXVII.

DEpuis la mort de Philippe IV Roy d'Espagne, le Duché de Braband, les Comtez de Namur & de Hainaut, & plusieurs autres grandes Seigneuries des Païs-bas, estoient dévolus à Marie Therese d'Austriche Reyne de France, sa fille. Ils luy appartenoient incontestablement, suivant la Coustume de ces Provinces, où la fille aisnée d'un premier mariage est appellée à la succession de son Pére, par préférence mesme aux Enfans masles du second lit. Le Roy, aprés avoir inutilement pressé les Espagnols de luy faire raison, se mit en estat d'avoir par la force, ce qu'on ne vouloit pas luy ceder volontairement. Il entra en Flandre sur la fin du mois de May. Par son ordre, le Mareschal d'Aumont s'empara de Bergues, de Furnes, d'Armentiéres, & de Courtray; tandis que le Roy attaqua en personne Tournay, Doüay, Oudenarde, & Alost, qui se rendirent en peu de jours. Sa Majesté termina cette glorieuse Campagne par la prise de l'Isle, l'une des plus grandes & des plus importantes Villes des Païs-bas.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy à cheval, armé, le casque en teste, & un javelot à la main. Les mots de la Légende, JUS AUGUSTÆ CONJUGIS VINDICATUM, signifient, *la Reyne establie dans la possession de ses Droits.* Ceux de l'Exergue, EXPEDITIO BELGICA. M. DC. LXVII. veulent dire, *la Campagne de Flandre. 1667.*



Eroberung der Städte Tournay und Courtray.

Nach dem der König lange vergeblich gewartet/ ob die Spanier Ihm in dem/ so er begehret wegen habenden Anspruchs an Braband und andere der Königin nun zugefallene Herrschafften/würden zu Willen werden/ entschloß er sich endlich/ sie durch die Waffen zur Billichkeit zu bringen. Er stellte sich selbs bey seinen Truppen ein / nahm zu erst Ath hinweg/ und belägerte darauf Tournay. Man öffnete die Lauff-Gräben den 22. Junii/ und die Stadt ergab sich den 24sten. Der Gouverneur, welcher sich auf die Vestung retiriert, bezeugte/ sich biß auf das äusserste wöhren zu wollen/ ergab sich aber auch den 26. diß auf Gnad und Ungnad. Alsobald ließ der König auch Courtray belägern/ da dann die Stadt und Vestung in zwey Tagen eingenommen worden.

Innhalt dieser Müntze: Die Siegs-Göttin beehrt den König mit zwo gethürmten Cronen; Bey ihm liegen die zween Flüsse Lys und Schelde. Die Uberschrifft ist: *Tournay* und *Courtray* eingenommen. Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl an 1667.



PRISE DE TOURNAY
ET DE COURTRAY.

APrés que le Roy eut inutilement attendu que les Eſpagnols luy fiſſent la Juſtice, qu'il leur avoit demandée, touchant ſes prétentions ſur le Brabant, & ſur les autres Domaines dévolus à la Reyne, il réſolut d'en tirer raiſon par la voye des Armes. Il ſe mit à la teſte de ſes Troupes, prit d'abord Ath, & aſſiéga Tournay. La tranchée fut ouverte le 22 de Juin. La Ville capitula le 24. Le Gouverneur ſe retira au Chaſteau, & teſmoigna qu'il eſtoit réſolu de ſe défendre juſqu'à l'extremité; mais le 26 il ſe rendit à diſcretion. Auſſi-toſt le Roy fit aſſiéger Courtray: la Ville & la Citadelle furent priſes en deux jours.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Victoire préſente au Roy deux Couronnes murales. Prés de luy ſont deux Fleuves, la Lys, & l'Eſcauld. Les mots de la Légende, TORNACUM ET CURTRACUM CAPTA, ſignifient, *priſe de Tournay & de Courtray.* A l'Exergue eſt la date *1667.*

Eroberung der Stadt Douay.

Von Tournay machte sich der König vor Douay, welches er zwey Tag zuvor durch den Graffen von Duras berennen lassen. Jhro Majestät erkundigten sich alsbald selbst der Gelegenheit des Orths / wiesen an / wo er am besten anzugreiffen / und liessen den dritten Julii die Lauff-Gräben öffnen. Nach dem sie des andern Tages alle Posten besichtiget / giengen sie selbs in die Lauff-Gräben / woselbs sie auch lange Zeit unter wehrendem heraus schiessen des Feindes stehen blieben / unerachtet zu nechst an dero Person einige von den Wachten und Officieren getroffen wurden: Der unerschrockne Muth des Königs machte auch seine Troupen so freudig / daß man am vierdten Tag dieser Belagerung den Graben passierte / man nahm die Contrescarpe ein / und legte sich in dem halben Mond-Werck ein. Die Stadt / die nun den Ernst sahe / ergab sich noch selbigen Tag.

Innhalt der Müntze: Man sihet den König / wie er commandiert, und in den Lauff-Gräben geschäfftig ist. Die Uberschrifft ist: **Der König zugleich ein Feld-Herr und gemeiner Soldat.** Die Unterschrifft: **Das eroberte** *Douay* 1667.



LA PRISE DE DOUAY.

DE Tournay, le Roy ſe rendit devant Doüay, qu'il avoit fait inveſtir deux jours auparavant par le Comte de Duras. Sa Majeſté auſſi-toſt alla reconnoiſtre la Place, marqua les endroits les plus propres pour l'attaquer, & fit ouvrir la tranchée le 3 de Juillet. Le lendemain, aprés avoir viſité tous les poſtes, il deſcendit dans la tranchée où il demeura long-temps expoſé au feu des Ennemis, & où quelques Officiers & quelques Gardes furent bleſſez fort prés de ſa perſonne. L'intrepidité du Roy inſpira une telle ardeur aux Troupes, que le quatriéme jour du Siége, on paſſa le Foſſé, on emporta la Contreſcarpe, & on fit un logement ſur la Demi-lune. La Ville, qui ſe vit ſur le point d'eſtre forcée, capitula le meſme jour.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on voit le Roy qui commande & qui agit dans la tranchée. Les mots de la Légende, REX DUX ET MILES, ſignifient, *le Roy Capitaine & Soldat.* On lit à l'Exergue, DUACUM CAPTUM. M. DC. LXVII. *Doüay pris. 1667.*

Eroberung der Stadt Oudenaerde.

AUs der so schnellen Eroberung vieler vornehmer Städte der Niederlanden hätten die Spanier selbs begreiffen sollen / daß der König in dem Stand seye/ was er an sie rechtmässig begehrte / selbsten zu nehmen: doch blieben sie auf einer hartnäckichten Verweigerung. Diese nun zu züchtigen drang Jhro Majestät weiter in die Niederlande ein / und liessen durch einen Theil dero Armée Oudenaerde belägern/ griffen es an zwey Orthen an / und das so tapffer / daß sich der Orth nicht über drey Tag hielte.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Kriegs-Gott Mars, wie er dem Braut-Gott Hymen eine gethürmte Crone auffsetzet/ mit dieser Uberschrifft: *Mars* des *Hymenæi* Rächer. Die Unterschrifft: Die Eroberung *Oudenaerde* 1667.



PRISE D'OUDENARDE

LA prompte reduction de plusieurs Places importantes des Pays-Bas auroit deû apprendre aux Espagnols, que le Roy estoit en estat de se faire la justice qu'il leur demandoit. Ils s'opiniastrérent pourtant encore à la luy refuser. Sa Majesté, pour punir leur obstination, entra plus avant dans le Pays, & fit assiéger Oudenarde par une partie de son Armée. Il y eut deux attaques, & on les poussa si vivement l'une & l'autre, que la Place ne tint que trois jours.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit Mars, qui met sur la teste de l'Hymenée une Couronne murale. Les mots de la Légende, MARS HYMENÆI VINDEX, veulent dire, *Mars vengeur de l'Hymenée*. Ceux de l'Exergue, ALDENARDA CAPTA, signifient, *la prise d'Oudenarde. 1667*.

Eroberung der Stadt Lille

DEr König hielte mit seinen Truppen vor Dendermonde, willens selbiges zu belägern / weil aber selbige Innwohner alsobald ihre Schleusen öffneten (sich unter Wasser zu setzen /) richteten Jhro Majestät dero Feld-Zug anderstwohin / und ob es gleich schon ziemlich spath im Jahr / und dero Armée nicht wenig geschwächet war / entschlossen sie sich doch zur Belagerung Lille, der alten Haupt-Stadt des Frantzösischen Flanderns. Sie war schon dazumahl überaus veste / und war mit einer Garnison versehen von 6000. alter Soldaten / welche nebst den Innwohnern eine feine Gegenwehr thaten. Indessen weil der König selbs gegenwärtig / und überall an der Spitze bey allen Angriffen mit Muth und Tapfferkeit vorgieng / wurden seine Soldaten dermassen auffgemuntert / daß diese grosse Stadt neun Tag nach eröffneten Lauff-Gräben sich zum Vergleich verstehen muste. Den 28. Augusti hielt er darinn seinen Einzug / und das mit so viel grösserm Vergnügen / weil er diese Belägerung wieder den Rath der meisten seiner vornehmsten Officier (so dieses Unternehmen vor allzu keck hielten) vorgenommen. Jhro Majestät liessen die Stadt nicht nur bey bißherigen Freyheiten / sondern machten sie / durch Herbeyzieh- und Auffrichtung der Handelschafften / noch zu einer der reichesten Städte in Europa.

Innhalt der Müntze: Die Stadt Lille, in Gestalt eines fußfälligen Weibes / præsentiert dem Sieg ihre Schlüssel / welcher solche annimmt / und ihr ein Cornucopiæ entgegen hält; Die Uberschrifft ist: **Der siegend und zugleich bereichernde König.** Die Unterschrifft: *Lille*, erobert *Anno* 1667.



LA PRISE DE L'ISLE.

LE Roy eſtoit allé camper devant Dendermonde, dans le deſſein de l'aſſiéger. Les Habitans ayant auſſitoſt laſché leurs Ecluſes, Sa Majeſté tourna ſes Armes ailleurs; & quoique la ſaiſon fuſt déja fort avancée, & ſon Armée diminuée conſidérablement, il alla mettre le ſiége devant l'Isle, ancienne Capitale de la Flandre Françoiſe. Elle eſtoit déslors extrémement forte, & il y avoit une garniſon de ſix mille hommes de vieilles troupes, qui, ſecondez des Habitans, firent une belle réſiſtance. Cependant la préſence du Roy, & l'activité avec laquelle, à la teſte de toutes les attaques, il haſtoit ſans ceſſe les travaux, encouragérent ſi bien les ſoldats, que cette grande Ville, apres neuf jours de tranchée ouverte, ſut reduite à capituler. Il y entra le 28 d'Aouſt, d'autant plus ſatisfaict, qu'il s'eſtoit engagé à ce ſiége, contre le ſentiment de la pluſpart des principaux Officiers de ſon Armée, qui jugeoient l'entrepriſe trop hazardeuſe. Sa Majeſte non-ſeulement accorda à la Ville la continuation de tous ſes Priviléges; mais dans la ſuite, par les graces qu'il luy a faites, & par le ſoin qu'il a pris d'y attirer & d'y maintenir le commerce, il l'a rendu une des plus riches Villes de l'Europe.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Ville de l'Isle, ſous la figure d'une Femme ſuppliante, préſente ſes Clefs à la Victoire, qui les reçoit, & qui tient une Corne d'abondance à la main. Les mots de la Légende, REX VICTOR ET LOCUPLETATOR, ſignifient, *le Roy Vainqueur & Bienfaicteur.* L'Exergue, INSULA CAPTA. M. DC. LXVII. *priſe de l'Isle. 1667.*



Die Flucht des Graffen von Marsin und Fürsten von Ligne.

DEr Graff von Marsin und Fürst von Ligne, als Generäle der Spanischen Truppen / hatten bey 8000. Mann zusammen gebracht/ die Stadt Lille, so der König in Person belägerte/ zu entsetzen. Sie waren biß an Ypern gekommen / da sie aber von Ubergab der Stadt hörten/ begaben sie sich geschwind wieder zurück. Der König/ der/so bald er von ihrem Marche gehöret/ auf einer Seiten den Marquis von Crequi, und auf der andern den Marquis von Bellefonds auf sie loß gehen lassen/ marchierte mit einem Theil seiner Reuterey selbs nach biß zum Canal der Stadt Brüg / um die seinige zu bedecken. Das Spanische Fuß-Volck/ so sich schleunigst in Brüg geworffen / flohe das Treffen. Der Reuterey aber glückte es so wohl nicht ; die Avant-Garde (die Vor-Truppen/der Vorzug) so in 14. Squadronen bestunde unter des Fürsten von Ligne Commando, wurde durch den Marquis de Crequi zerstreuet/ da eben der Marquis de Bellefonds seines Orths auch auf den Marsin, so den stärcksten Theil der Reuterey in 48. Squadronen bestehend commandierte, loß gieng / und ihn biß an die Stadt Brüg getrieben/ auch die Arriere-Garde (die hinterste Truppen/den Nachzug) völlig geschlagen. Die dem Marquis de Crequi entrannen/ kamen noch dem Graffen Illebonne in die Hände/ der mit Lotthringischem Volck auch dazu kam. Die meisten wurden nieder gemacht oder gefangen. Man bekam über 1500. Pferde/ fünf paar Kessel-Paucken/ 18. Standarten/ viele Fahnen/ und eine grosse Anzahl Officier.

Innhalt der Müntze: Man sihet einen Spanischen Reuter mit verhängten Zügel davon rennen/ deme noch andere von ferne folgen. Die Uberschrifft ist: **Die in die Flucht getriebene feindliche Reuterey.** Die Unterschrifft: **Bey dem Canal zu Brüg** 1667.



LA DÉROUTE DU COMTE DE MARSIN ET DU PRINCE DE LIGNE.

LE Comte de Marſin, & le Prince de Ligne, Generaux des Troupes Eſpagnoles, avoient aſſemblé environ huit mille hommes pour jetter du ſecours dans l'Isle, que le Roy aſſiégeoit en perſonne. Ils eſtoient venus juſqu'à Ypres, mais ſur la nouvelle que la Place eſtoit renduë, ils ſe retirérent en diligence. Le Roy, qui, dés les premier avis de leur marche, avoit detaché le Marquis de Crequi d'un coſté, & le Marquis de Bellefonds de l'autre pour les combattre, s'avança avec une partie de la Cavalerie vers le Canal de Bruges, pour ſoûtenir ces détachemens. L'Infanterie Eſpagnole évita le combat par une prompte retraite dans Bruges. La Cavalerie n'eut pas le meſme bonheur. L'avant-garde, compoſée de quatorze Eſcadrons, conduits par le Prince de Ligne, fut miſe en déroute par le Marquis de Crequi, pendant que de ſon coſté le Marquis de Bellefonds chargea Marſin, qui commandoit le gros de cette Cavalerie compoſé de quarante-huit Eſcadrons, le pouſſa juſqu'à la veuë de Bruge, & defit entiérement l'arriere-garde. Ce qui échapa au Marquis de Crequi, tomba entre les mains du Comte de l'Illebonne, qui s'eſtoit avancé à la teſte des Troupes Lorraines. La pluſpart furent tuez ou faits priſonniers. On prit plus de 1500 Chevaux, cinq paires de Tymbales, dixhuit Eſtandards, pluſieurs Drapeaux, & un grand nombre d'Officiers.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit un Cavalier Eſpagnol fuyant à toute bride, & d'autres Cavaliers dans le lointain. La Légende, FUSO HOSTIUM EQUITATU, ſignifie, *défaite de la Cavalerie Ennemie.* L'Exergue, AD FOSSAM BRUGENSEM. M. DC. LXVII. *prés du Canal de Bruges, 1667.*

Der Canal zweyer Meere.

Man war unter der Regierung Henrich des Vierdten/ ja schon zu Francisci des Ersten Zeiten/ zum öfftern mit den Vorhaben umgegangen/ die beeden Meere (den Ocean und das Mittelländische) aneinander zu hängen/ allein die Schwehrigkeiten/ die gantz unüberwindlich schienen/ machten es allzeit zu nichte. Diß grosse Werck hat nun der König zum Stand gebracht/ daß dem gantzen Königreich/ sonderlich aber dessen beeden fruchtbahrsten Ländern Guienne und Languedoc, vortrefflichen Nutzen bringet/ welche/ da sie vorher einen Umweg von 800. Meilen gebraucht/ ihre Eß-Wahren von einem Meer zu dem andern zu versenden/ nunmehro es durch einen gantz kurtzen Weg thun können. Diese Aneinanderhängung geschiehet anfangs durch Hülffe eines Behälters/ der 4000. Schritt in seiner Rundung/ 80. Schuh aber in der Tieffe hält/ und die Wasser von dem schwartzen Berg empfähet; Diese fallen zu Naurouse in eine Behältnis/ so 200. Frantzösische Ruthen lang und 150. breit und mit lauter gehauenen Steinen ausgepflästert ist. Da ist nun die eigentliche Theilung/ so die Wasser zur Rechten und Lincken durch einen 64. Meilen langen Canal abführet/ in welchen noch unterschiedliche kleine Flüßlein durch hin und wieder angelegte Schleusen sich ergiessen. Dieser Canal gehet an etlichen Orthen in Wasserleitungen und über Brücken von unglaublicher Höhe/ so man eigentlich zu dem Ende verfertiget/ daß andere Flüsse und Bäche unter denselben doch ihren freyen Lauff haben können. Was aber das allerverwundersamste ist/ so hat man ihn von andern Seiten bald offen bald bedeckt durch lauter Felsen führen/ und selbige wohl 1000. Schritt aushauen (ausgraben) müssen. An einem Ende fleußt er in die Garonne nahe bey Toulouse, und an dem andern/ nach dem er zweymahl durch die Aude passiert, gehet er zwischen Agde und Besiers, und bleibt endlich im grossen Tauer-See/ der biß an den Hafen von Sete reichet.

Innhalt der Müntze: Der Meer-Gott Neptunus stösst mit seiner dreyzinckichten Gabel auf die Erde/ davon ein starcker Wasser-Guß herfürstrudelt/ welcher sich auf die recht und lincke Seite ergeusst/ mit der Uberschrifft: **Vereinigung der Meere.** Die Unterschrifft: **Ein Canal (Wasser-Graben) von der** *Garonne* **biß zum Hafen** *Sete* 1666.



LE CANAL DES DEUX MERS.

LE dessein de joindre les deux Mers avoit esté proposé plusieurs fois sous le Régne de Henry IV, & mesme sous celuy de François Premier. Les difficultez, qui paroissoient insurmontables, empeschérent tous-jours de l'entreprendre. Le Roy est venu à bout de ce grand ouvrage. L'utilité en est considérable pour tout le Royaume, & principalement pour deux de ses plus fertiles Provinces, la Guyenne & le Languedoc, qui envoyent aujourd'huy leurs denrées d'une Mer à l'autre par un chemin court, au lieu qu'auparavant il falloit prendre un détour de 800 lieuës. Cette communication commence par un Reservoir de 4000 pas de circonférence, & de 80 pieds de profondeur, qui reçoit les eaux de la Montagne Noire. Elles descendent á Neurouse dans un Bassin de 200 toises de longueur, & de 150 de largeur, tout revestu de pierre de taille. Là est le point de partage, pour distribuer les eaux à droit & à gauche dans un Canal de 64 lieuës de long, où se jettent plusieurs petites rivieres soûtenuës d'espace en espace par cent quatre Escluses. Ce Canal en quelques endroits est conduit sur des Aqueducs, & sur des Ponts d'une hauteur incroyable, qu'on a faits exprès pour donner passage pardessous à d'autres rivieres. Mais ce qu'il y a de plus estonnant, c'est qu'en d'autres endroits, on l'a taillé tantost à descouvert, & tantost en voûte plus de 1000 pas dans le roc. D'un bout il se joint à la Garonne prés de Toulouse, & de l'autre bout, traversant deux fois l'Aude, il passe entre Ade & Beziers, & va finir au grand Lac de Tau, qui s'estend jusqu'au Port de Sete.

C'est le sujet de cette Médaille. Neptune d'un coup de son Trident frappe la terre, & il en sort un gros boüillon d'eau, qui se respand à droit & à gauche. La Légende, JUNCTA MARIA, signifie, *la jonction des Mers*. L'Exergue, FOSSA A GARUMNA AD PORTUM SETIUM, *Canal depuis la Garonne jusqu'au Port de Sete, 1667.*

Hohe-Schul der Mahler und Bildhauer.

WAs die Mahler- und Bildhauer-Kunst in Franckreich zu solcher Vollkommenheit gebracht / ist die Gnade und der gewaltige Vorschub des Königs/ so er dero Liebhabere zum öfftern in der That spüren lassen. Er richtete zu Paris eine eigene Hohe-Schul von den geschicktesten Mahlern und Bildschnitzern auf / und befahl / daß da die jungen Leute / so zu diesen zweyen Künsten tauglich/ öffentlich solten darinn unterwiesen werden. Er bestellte Professores, setzte gewisse Prœmia oder Ehren-Belohnungen ihren Eyffer zu erwecken / und ließ zu einem so nützlichen Werck nichts ermangeln. Noch konte sich seine Großthätigkeit hieran nicht begnügen / sondern er legte eben dergleichen Schul in Rom an / woselbs die jenige/ so zu Paris in der Mahlerey oder im Bildhauen den Preiß davon getragen/ noch weiter sich perfectionieren müssen/ welche dann Ihro Majestät daselbs unterhalten / und ihnen so gar die Reiß-Unkosten bezahlen.

Innhalt der Müntze: Man sihet zwey Genios oder Engel/ einer über sich im Mahlen/ und hat auf der Staffeley eine Taffel vor sich; Der andere arbeitet an einem Brust-Bilde/ und hat bey sich allerley zerbrochene Antiquitäten liegen. Von ferne lässet sich das Ende von dem zerfallenen berühmten Schau-Platz Colisco in Rom sehen. Die Uberschrifft ist: Königliche Hohe-Schulen. Die Unterschrifft: **Königliche Mahler- und Bildhauer-Schul auffgericht zu Paris und in Rom 1667.**



L'ACADÉMIE DE PEINTURE ET DE SCULPTURE.

CE qui a le plus contribué à porter la Peinture & la Sculpture au haut point de perfection, où nous les voyons aujourd'huy en France, c'est la protection dont le Roy les à honorées, & les gratifications fréquentes que Sa Majesté a respanduës sur ceux qui les cultivoient. Il fonda à Paris une Académie, qu'il composa des Peintres & des Sculpteurs les plus habiles, & voulut que ce fust une Escole publique, où l'on instruiroit les jeunes gens, qui auroient du génie pour ces deux Arts. Il establit des Professeurs, ordonna des prix afin d'exciter l'émulation, & n'espargna rien pour un establissement si utile. Sa magnificence ne se borna pas là ; il institua en mesme temps à Rome une pareille Académie, où les Eléves, qui ont remporté le prix de Peinture ou de Sculpture à Paris, vont se perfectionner, & sont entretenus aux despens de Sa Majesté, qui fournit jusqu'aux frais de leur voyage.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit deux Génies ; l'un s'exerce à peindre, & a prés de luy un chevalet, sur lequel est un Tableau ; l'autre travaille à un Buste, & a prés de luy le Torse, fameux fragment de l'antique. Dans l'éloignement paroist un bout du Colisée, reste magnifique d'Amphithéatre dans Rome. La Légende, SCHOLÆ AUGUSTÆ, signifie, *Escoles Royales*. L'Exergue, ACADEMIA REGIA PICTURÆ ET SCULPTURÆ, LUTETIÆ ET ROMÆ INSTITUTA. M. DC. LXVII. veut dire, *Académie Royale de Peinture & de Sculpture, establie à Paris & à Rome. 1667.*

Die hohe Warte/ zu Beobachtung der Gestirne.

So bald die Academie der Wissenschafften auffgerichtet war / ließ der König/ die Stern-Kunst zur Vollkommenheit zu bringen/ einen vortrefflichen Bau verfertigen/ dessen Stellung und Gelegenheit den Sternkündigern/ des Himmels-Lauff genau zu beobachten/ aufs allerleicht- und bequemeste eingerichtet ist. Dieses ansehnliche Gebäu/ so man Observatorium (eine Warte) nennet/ stehet in der Höhe gleich beym Anfang einer der Parisischen Vorstätte / daselbs haben die Sternseher der Königlichen Academie ihre Betrachtungen/ und viele wohnen auch da. Diesem vortrefflichen Werck hat man viele neue Erfindungen der Gestirne zu dancken/ die bißhero der Schiffarth so grossen Nutzen geschaffet.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Prospect des Observatorii, gegen Mittag; Die Uberschrifft ist: **Der Thurm/ zu Betrachtung der Gestirne.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1667.



L'OBSERVATOIRE.

DÉs que l'Académie des Sciences eut esté instituée, le Roy, pour perfectionner l'Astronomie, fit faire un magnifique Bastiment, dont l'ordonnance & l'exposition donnent aux Astronomes toute la facilité, & toute la commodité necessaires, pour observer exactement le cours des Astres. Ce superbe Edifice, qu'on nomme l'*Observatoire*, est situé sur une hauteur à l'entrée d'un des Fauxbourgs de Paris. C'est-là que les Astronomes de l'Académie Royale de Sciences vont faire leurs Observations ; plusieurs mesme y sont logez: & c'est à cet heureux establissement, qu'on doit ce grand nombre de nouvelles descouvertes, si utiles à la Navigation.

C'est le sujet de cette Médaille, où l'on voit la face principale de l'Observatoire tournée au Midy. Les mots de la Légende, TURRIS SYDERUM SPECULATORIA, signifient, *Tour d'où l'on observe les Astres.* A l'Exergue est la date *1667*.



Eroberung der Stadt Besançon.

Der schnelle Fortgang der Königlichen Waffen in Flandern hatte die Spanier sehr bestürtzt gemacht / doch meinten sie / wenigst den Winter über sich in etwas erhohlen zu können / und hofften / ihre Alliirten möchten indessen Zeit gewinnen / ihnen einen vortheilhafften Frieden zu verschaffen. Der König / weil er sich vorgenommen die Franche-Comté einzunehmen / gab dem Printz Conde Befehl / Besançon, die Haupt-Stadt dieser Provintz / zu belägern / und brach den andern Februarii auf / diese Belägerung selbs auffs schleunigste fort zu führen: allein die Stadt wolte die Ankunfft Ihrer Majestät nicht erwarten.

Innhalt der Müntze: Die Fama bläset fliegend mit ihrer Trompeten die viele Eroberungen aus / so der König bißhero gethan / und verkündigt seine Ankunfft: Darauf die Stadt Besançon, in Gestalt eines mit Thürnen gekrönten Weibs / der Fama ihre Schlüssel darbeut. Die Uberschrifft: **Schröcken des Nahmens.** Die Unterschrifft ist: **Eroberung** *Besançon.* 1668.



LA PRISE DE BESANCON.

LEs rapides Conquestes du Roy en Flandre avoient deconcerté les Espagnols; mais ils croyoient pouvoir au moins respirer pendant l'hyver, & se flatoient, que leurs Alliez auroient le temps de leur mesnager une Paix avantageuse. Le Roy, qui meditoit la Conqueste de la Franche-Comté, donna ordre au Prince de Condé d'assiéger Besançon Capitale de la Province, & partit le 2 de Février pour presser le siége de la Place; mais elle n'attendit pas l'arrivée de Sa Majesté.

C'est le sujet de cette Médaille. La Renommée, qui vole, & qui embouche une trompette, publie les Conquestes du Roy, & annonce sa venuë. La Ville de Besançon, sous la figure d'une Femme couronnée de tours, présente ses clefs à la Renommée. La Légende, TERROR NOMINIS, signifie, *Terreur du Nom*. L'Exergue, VESUNTIO CAPTA. M. DC. LXVIII. *Besançon pris, 1668.*

Eroberung der Stadt Dole.

DEr König gieng unerachtet des strengen Winters den 10. Februarii vor Dole, welches der Hertzog von Roquelaure vorigen Tags berannt hatte. Ihro Majestät erkundigte sich erstlich dieses Orths/ und ließ so dann den zwölfften die Lauff-Gräben öffnen. Alsobald bekam man die Contrescarpe ein/ jagte die Feinde aus dem bedeckten Weg/ und bemächtigte sich eines halben Mond-Wercks. Die Belägerten/ die über diesen Angriff sehr bestürtzt waren/ suchten/ um desto bessern Accord zu erlangen/ bey Zeiten zu capitulieren.

Innhalt dieser Müntze: Man sihet einen Soldaten den Lauff-Graben öffnen/ der allenthalben von Wind/ Nebel und Schnee-Flocken umgeben und bedecket wird; Von ferne zeigt sich eine Bastey/ mit der Uberschrifft: **Eroberung der Stadt** *Dole* **in** *Franche-Comté*. Die Unterschrifft: **Den** 14. *Februarii* 1668.



PRISE DE DOLE.

MAlgré les rigueurs de l'Hyver, le Roy arriva le 10 de Février devant Dole, que le Duc de Roquelaure avoit investie le jour d'auparavant. Sa Majesté alla d'abord reconnoistre la Place; & fit ouvrir la tranchée le 12. On se rendit aussi-tost maistre de la contrescarpe, on chassa les Ennemis du chemin couvert, & on emporta une demi-lune. Cette vigueur estonna si fort les Assiégez, que pour obtenir une composition plus avantageuse, ils capitulérent le 14.

C'est le sujet de cette Médaille, où l'on voit un Soldat qui ouvre une tranchée. Les Vents autour de luy, soufflent la neige & les frimats. Dans l'éloignement paroist un profil de Bastion. Les mots de la Légende, DOLA SEQUANORUM EXPUGNATA, signifient, *prise de Dole en Franche-Comté:* & ceux de l'Exergue, DECIMO QUARTO FEBRUARII. M. DC. LXVIII. *le 14 de Février 1668.*



Einnahm der Franche-Comté.

Gantz Europa wurde durch den Krieg Franckreichs mit Spanien in Bewegung gebracht/ und hatten sich solchen zu entscheiden viel Potentaten ins Mittel gelegt. Die Friedens-Tractaten solten nunmehro geschlossen werden/ und Ihro Majestät/ um diesen Mediatorn dazu bessere Zeit zu geben/ hatten sich zu einem Stillstand der Waffen erbotten. Die Spanier/ verliessen sich auf das üble Wetter/ welches sie schiene vor allen gefährlichen Unternehmungen in Sicherheit zu setzen/ und schlugen diß Anerbieten aus; funden aber bald Ursach/ sich solches gereuen zu lassen. Dann gleich im Anfang des Hornungs rückte der König in die Franche-Comté ein/ da dann die Städte Gray, Besançon, Salins, und mit einem Wort die gantze Provintz gar bald in seinen Händen war.

Innhalt der Müntze: Victoria wird auf einem Triumph-Wagen von geflügelten Pferden daher geführet. Die Uberschrifft ist: Des Siegs Geschwindigkeit. Die Unterschrifft: *Franche-Comté* in zehen Tagen bezwungen 1668.



CONQUESTE DE LA FRANCHE-COMTÉ.

LA guerre de la France avec l'Eſpagne, mit l'Europe en mouvement, & divers Princes employérent leur mediation pour la terminer. Le Traité de Paix eſtoit ſur le point d'eſtre conclû, & afin de donner aux Médiateurs le temps de l'achever, Sa Majeſté avoit offert une ſuſpenſion d'armes. Les Eſpagnols comptant ſur la rigueur de la ſaiſon, qui ſembloit les devoir mettre à couvert de toutes ſortes d'entrepriſes, rejettérent cette offre; mais ils eurent bientoſt lieu de s'en repentir. Car dés le commencement du mois de Février le Roy entra dans la Franche-Comté. Gray, Dole, Beſançon, Salins, en un mot, la Province entiére fut ſoûmiſe en tres-peu de temps.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Victoire, qui mene un Char tiré par des chevaux ailez. La Légende, VICTORIÆ CELERITAS, ſignifie, *la rapidité de la Victoire.* Ceux de l'Exergue, SEQUANORUM PROVINCIA DECEM DIEBUS SUBACTA. M. DC. LXVIII. *la Franche-Comté conquiſe en dix jours. 1668.*

Der Fried zu Aachen.

DEr Krieg des Königs in den Catholischen Niederlanden hatte die benachbarte Herrschafften in nicht geringe Forcht gesetzet; Die Holländer/ die die nächsten daran waren/ waren auch die ersten/ welche suchten denselben abzuwenden; die Engeländer auf ihr Begehren halffen dazu/ und der Pabst bot dabey auch seine Dienste an. Die Gevollmächtigten kamen zu Aix la Chapelle zusammen/ und begehrte der König/ daß man zu Ersetzung der Provintzien/ so seiner Königin rechtlich heim gefallen/ Ihm entweder etliche Spanische Frontier-Plätze/ so gegen Franckreich legen/ abtretten; oder aber die in Flandern bißher eroberten Städte lassen solte: Spanien erwählte das Letztere/ und der König wolte lieber alle Vortheil/ so ihme seine glückliche Waffen noch geben konten/ in die Schantze schlagen/ nur Europam wieder in Frieden zu setzen.

Innhalt dieser Müntze: Man sihet den König in seinen Waffen/ wie Ihm der Friede einen Oel-Zweig præsentiert, mit der Uberschrifft: **Der dem Glück der Waffen vorgezogene Friede.** Die Unterschrifft ist: **Zu Aachen** 1668.



LA PAIX D'AIX LA CHAPELLE.

L'Expedition du Roy dans les Païs-bas Catholiques avoit alarmé toutes les Puissances voisines. Les Hollandois, que le péril regardoit de plus prés, s'entremirent les prémiers pour le destourner. Ils furent secondez par l'Angleterre, qu'ils sollicitérent d'agir de concert avec eux; & le Pape de son costé interposa ses bons offices. Les Plénipotentiaires s'assemblérent dans la Ville d'Aix la Chapelle. Le Roy demanda, que pour l'équivalent des Provinces devoluës à la Reyne, on luy cedast, ou quelques-unes des places que l'Espagne possédoit sur les Frontiéres de France, ou toutes les Villes qu'il avoit conquises en Flandre. L'Espagne accepta ce dernier parti, & le Roy, pour donner la Paix à l'Europe, voulut bien renoncer à tous les avantages que la guerre luy promettoit.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy armé; & la Paix luy presente un rameau d'Olive. Les mots de la Légende, PAX TRIUMPHIS PRÆLATA, signifient, *la paix préferée aux Conquestes*. L'Exergue, ACQUISGRANI. M. DC. LXVIII. *à Aix la Chapelle. 1668.*



Wieder-Gab der Franche-Comté an Spanien.

Ehe der König in die Franche-Comté gienge/ erklährte er sich/ daß die Eroberungen/ die er nun zu Werck setzen würde/ nichts an dem Frieden hindern solten / den er mit seinen Feinden nach den gethanen Vorschlägen machen wolte. Diese Provintz war inner zehen Tagen gantz in seiner Gewalt / welches alle Absichten der Spanier unterbrach / als die den anerbotenen Stillstand nicht hatten annehmen wollen. Sie eilten demnach / daß der Friede möchte geschlossen werden / und wurden die Städte/ so der König in Flandern bekommen/ Ihme gelassen/ und Er gab die Franche-Comté seinen Versprechen nach auch wieder her: wolte also lieber die Ehre haben sein gethanes Wort zu halten/ als durch Behauptung einer ihm sonst so tauglichen Provintz seinen Staat zu vergrössern.

Innhalt der Müntze: Der König liefert Spanien den Schild / auf welchen das Wappen von Franche-Comté befindlich/ wieder in die Hände. Der Sieg hält in einer Hand einen Lobeer-Crantz / so er seiner Majestät auffsetzet / und in der andern die Schilde der an Franckreich überlassenen Städte. Die Uberschrifft ist: **Das vest-gehaltene Versprechen.** Die Unterschrifft: **Die denen Spaniern wieder-gegebene** *Franche-Comté* 1668.



LA FRANCHE-COMTÉ RENDUE A L'ESPAGNE.

AVant que le Roy se mist en marche pour la Franche-Comté, il avoit déclaré, que la Conqueste, qu'il alloit faire, n'empescheroit point qu'il n'accordast encore la Paix à ses ennemis aux conditions qu'il avoit proposées. Cette Province fut entiérement soûmise en dix jours, ce qui rompit toutes les veües des Espagnols, qui n'avoient pas voulu accepter une suspension d'armes. Ils se hastérent donc de signer le Traité. Les Places, que le Roy avoit prises en Flandre, luy furent cedées, & il rendit la Franche Comté comme il l'avoit promis, plus sensible à la gloire de garder sa parole, qu'à l'avantage d'augmenter ses Estats d'une Province, qui estoit si fort à sa bienséance.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy remet entre les mains de l'Espagne, un Bouclier, où sont les Armes de la Franche-Comté. La Victoire d'une main tient une Couronne de Laurier, qu'elle met sur la teste de Sa Majesté, & de l'autre main elle porte les Escussons des Places cedées à la France. La Légende, PROMISSI CONSTANTIA, signifie, *inviolable fidelité dans les promesses.* L'Exergue, PROVINCIA SEQUANORUM HISPANIS REDDITA. M. DC. LXXIII. *la Franche-Comté renduë aux Espagnols. 1668.*



Die wieder abgeworffene Pyramide in Rom.

DIe Pyramide, welche zur Satisfaction für die/ dem Frantzösischen Ambassadeur, unter Pabsts Alexandri Regierung / zugefügte Unbillichkeit in Rom auffgerichtet worden/ war ein solches Angedencken/ welches dem Römischen Hoff ohn unterlaß auffs kräfftigste vorwarff / wie sehr man wieder den Respect des grösten Königs in der Christenheit sich vergriffen / und in der Person seines Abgesandten das gemeine Völcker-Recht beleidiget : Dannenhero der Nachfolger Alexandri, Clemens der neundte/ein grosses Verlangen bezeugte/ daß man doch eine so widerwärtige Gedächtnus-Säule abthun möchte. Weilen nun Ihro Heiligkeit den König bey so vielen andern Gelegenheiten sattsame Proben ihrer väterlichen Liebes-Neigüng sehen lassen/ als wolte er sich dafür auch nicht undanckbar erzeigen / und ließ es zu / daß man die Säule wider niederrisse.

Innhalt der Müntze : Die Religion hält in der rechten Hand ein Creutz / und in der lincken ein Buch : Bey ihr ist auf einer Seiten ein Altar mit einem Rauch-Faß / davon der Rauch gen Himmel steiget; auf der andern Seiten sihet man die halb-eingerissene Pyramide. Die Umschrifft ist: **Abgeschafftes Gedächtniß der verlötzten Majestät.** Die Unterschrifft : **Des guten Königs söhnliche Liebes-Bezeigung gegen** *Clementem IX.* 1668.



PYRAMIDE ABBATUE A ROME.

LA Pyramide élevée dans Rome, pour réparation de l'injure faite à l'Ambassadeur de France sous le Pontificat d'Alexandre VII, estoit un monument authentique, qui reprochoit sans cesse à la Cour de Rome, d'avoir manqué de respect au plus grand Roy de la Chrestienté, & violé le droit des Gens en la personne de son Ambassadeur. Clement IX, successeur d'Alexandre, tesmoigna desirer qu'on abolist un monument si odieux. Le Roy, pour respondre à la tendresse paternelle, dont sa Sainteté luy avoit donné des marques en tant d'occasions, voulut aussi luy donner des marques de reconnoissance, & consentit que la Pyramide fust abbatuë.

C'est le sujet de cette Médaille. La Religion tient de la main droite une Croix, & de la main gauche un Livre. Auprés d'elle, d'un costé il y a un Autel, où l'on à posé un Encensoir, d'où sort une fumée qui monte vers le Ciel; & de l'autre costé, on voit la Pyramide à demi renversée. Les mots de la Légende, VIOLATÆ MAJESTATIS MONUMENTUM ABOLITUM, signifient, *destruction du Monument qui conservoit la memoire de l'attentat commis contre la Majesté Royale.* Ceux de l'Exergue, PIETAS OPTIMI PRINCIPIS ERGA CLEMENTEM IX. M. DC. LXVIII, veulent dire, *affection filiale du Roy envers le Pape Clement IX. 1668.*

Das neue Pflaster zu Paris.

DJe Sorgfalt des Königs seine Stadt Paris ansehnlich und herrlich zu machen/ erstreckte sich auch biß auf die geringsten Dinge. Weil nun in dieser grossen Stadt das Pflaster lange Zeit nicht gebessert worden/ war es an vielen Orthen sehr zubrochen; Aus den Rinnen/ weil sie nicht tieff genug eingefasst waren/ lieff das Wasser über die Gassen her/ und machte sie so kothigt/ daß man nicht nur unbequem darüber fahren konte/ sondern es war auch der Gestanck davon sehr ungesund. Der König ließ also die gantze Stadt auffs neue pflästern/ und wurde diese Arbeit mit solchem Fleiß getrieben/ daß nun die Stadt Paris, an Sauberkeit und Bequemlichkeit zu gehen/ alle andere Städte in Europa übertrifft.

Innhalt der Müntze: Man sihet ein Weibs-Bild auf einem sehr ebenen Pflaster stehen/ welche in der rechten Hand eine Richtschnur hält/ zum Zeichen/ daß nun die Gassen gepflastert und geebnet seyen: mit der lincken lehnet sie sich auf ein Rad/ anzuzeigen/ wie bequem man nun in den Strassen fahren könne. Die Umschrifft ist: **Das neu-gepflasterte Paris.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1669.



LE NOUVEAU PAVÉ DE PARIS.

PAris s'est ressenti de soins & de la magnificence du Roy jusques dans les moindres choses. Le pavé de cette grande Ville avoit esté négligé depuis long-temps. Il estoit rompu en plusieurs endroits; les ruisseaux des ruës estoient fort creux, & la pluspart n'avoient point assez de pente pour l'escoulement des eaux; ce qui causoit la difficulté du charroy, & une saleté non seulement tres-incommode, mais tres-mal saine. Le Roy donna ordre de repaver toute la Ville; & ce travail fut conduit avec tant de soin, que pour la propreté & pour la commodité, Paris l'emporte maintenant sur toutes les Villes de l'Europe.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit une Femme debout sur un terrain fort uni, Elle tient de la main droite un niveau, pour marquer qu'on a applani & dressé les ruës. Elle appuye sa gauche sur une petite rouë, qui représente la facilité du charroy. Les paroles de la Légende, URBS NOVO LAPIDE STRATA, signifient, *la Ville de Paris pavée de neuf*. L'Exergue marque la date *1669*.



Die Sicherheit und Sauberkeit der Stadt Paris.

DIe grösse der Stadt Paris, und das unzehliche Volck / so selbe bewohnet / machten / daß man schwerlich alles in Ordnung halten konte. Uber das / weil man die Gassen wenig säuberte / ob wohl nichts zur Gesundheit so wohl der Lufft als der Innwohner dienlicher seyn kan / so war es nicht gar lustig und bequem allda zu wohnen. Der Diebstahl war so gemein / daß auch alle Gewalt der Obrigkeit demselben nicht genug steuren konte. Da machte aber der König eine so gute Ordnung / und musten des Nachts die Gassen so helle seyn / daß man zu aller Stunde sicher und bequem durch gantz Paris gehen kan.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Stadt Paris auf einem ebenen Pflaster stehen / mit einem brennenden Liecht in der Hand / welches einen grossen Schein von sich wirfft / und die unendliche Anzahl der Laternen anzeigt / welche man alle Nacht in den Gassen anzündet / und damit so liecht macht / daß es in dieser grossen Stadt nie Nacht wird: in der andern Hand hält sie einen Beutel / anzuzeigen / daß man des Nachts so sicher / als bey Tage / gehen kan. Die Umschrifft ist: **Die Sicherheit und Sauberkeit der Stadt Paris.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1669.



LA SEURETÉ ET NETTETÉ DE PARIS.

LA vaste estenduë de la Ville de Paris, & la multitude innombrable du Peuple qui l'habite, faisoient trouver de grandes difficultez à y maintenir l'ordre. D'ailleurs le peu de soin qu'on prenoit de nettoyer les ruës, quoi-que rien ne contribuë tant à la bonté de l'air, & à la santé des habitants, rendoit le séjour moins agréable & plus incommode. Les vols y estoient fort frequents, & l'authorité des Magistrats s'estoit inutilement employée à les réprimer. Mais le Roy a establi un si bon ordre, & la nuit les ruës sont si bien éclairées, qu'à toute heure on peut aller seûrement, & commodément par toute la Ville.

C'est le sujet de cette Médaille. L'on y voit la Ville de Paris debout sur un pavé uni. La lumiere, qu'elle tient d'une main, & qui jette une grande clarté, marque le nombre infini des lumieres, qu'on allume toutes les nuits dans les ruës, & qui font que dans cette grande Ville il n'y a jamais de nuit. De l'autre main elle tient une bourse, ce qui marque la seûreté, avec laquelle on peut marcher la nuit comme le jour. Les mots de la Légende, URBIS SECURITAS ET NITOR, signifient, *la seûreté & la netteté de Paris*. A l'Exergue est la date *1669*.



Wieder-gebrachte Sicherheit durch das gantze Königreich.

Weil man nach dem Pyrenæischen Friedens-Schluß die Völcker abgedanckt/ wurden der Land-Läuffer so viel/ die auf den Strassen raubten und mordeten / daß man auch in Paris selbsten vor allerley Räubereyen / so sie ausübeten / nicht sicher war. Diesem Ubel zu begegnen/ ließ der König die Compagnien der Rumor-Meister in seinen Landen verdoppeln/und die Stadt-Wachten in Paris verstärcken/ daß durch solche gute Vorsicht die gemeine Sicherheit in kurtzer Zeit wieder in vorigen guten Stand gebracht wurde.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Hercules mit seiner Keule auf der Achsel. Die Umschrifft ist: **Erhalter der allgemeinen Sicherheit.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1669.



RÉTABLISSEMENT DE LA SEURETÉ PAR TOUT LE ROYAUME.

LE licencement des Troupes, aprés la Paix des Pyrenées, fit un grand nombre de Vagabonds, qui tuoient & voloient, ſur les grands chemins, & ſe reſpandoient juſques dans Paris, où ils commettoient toute ſorte de brigandages. Le Roy, pour y remédier, doubla les Compagnies des Prévoſts des Mareſchaux dans les Provinces, renforça la Garde du Guet à Paris, & pourveût ſi bien à la ſeureté commune, qu'en peu de temps elle ſe trouva par tout entiérement reſtablie.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Hercule, la Maſſuë ſur l'épaule. Les mots de la Légende, ADSERTOR SECURITATIS PUBLICÆ, ſignifient, *l'Autheur de la ſeûreté publique.* A l'Exergue eſt la date *1669.*



Der in Franckreich auffgenommene Polnische König.

CAsimirus König in Polen / als er nun alt und von Regierungs-Sorgen müde war / legte zu Warschau auf dem Land-Tag die Königliche Crone ab / und machte sich alsobald nach Franckreich / allwo er seinem Stande gemäß mit aller Ehre auffgenommen wurde. Und weil er beschlossen / sich GOtt und seinem Dienst allein zu wiedmen / trat er in den Geistlichen Stand: Der König gab ihm unterschiedliche Abteyen / und unter andern die zu St. Germain des Prez, allwo dieser Herr mit seiner gantzen Hoffstatt wohnte / und seine noch übrige Lebens-Tage in Ruhe zubrachte.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Altar / womit die Alten Jupiters Gast-Freyheit vorzubilden pflegten / nemlich an den Seiten mit Widder-Köpffen gezieret / und mit einem Adler / der einen Donner-Keil in Klauen hält: Die obenher in einander geschlossene Hände / sind ein Zeichen der Einigkeit und Freundschafft; und noch weiter oben schwebet die Königliche Crone Franckreichs. Die Umschrifft ist: **Der Königliche Auffenthalt.** Die Unterschrifft: **Der Polnische König** *Casimir* **wird / nach abgelegter Königlicher Regierung / in Franckreich auffgenommen /** 1669.



LE ROY DE POLOGNE RECEU EN FRANCE.

CAsimir, Roy de Pologne, avancé en âge, & fatigué des soins de la Royauté, se demit de la Couronne en pleine Diete à Warsovie. Il se retira aussitost en France, où il fut reçeu avec tous les honneurs deûs à son rang. Comme il avoit pris la résolution de se consacrer à Dieu, il embrassa l'Estat Ecclésiastique. Le Roy luy donna plusieurs Abbayes, entre autres celle de Saint Germain des Prez, où ce Prince logea avec toute sa Cour, & où il passa tranquillement les derniéres années de sa vie.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Autel de Jupiter hospitalier, orné à l'antique, de testes de Bélier, & d'une Aigle qui porte un Foudre. Au-dessus, les deux mains qui se tiennent, sont le Symbole de la Concorde & de l'amitié. Plus haut est la Couronne Royale de France. Les mots de la Légende, HOSPITIUM REGIBUS, signifient, *la retraitte des Rois.* L'Exergue, CASIMIRUS POLONIÆ REX, ABDICATO REGNO, IN GALLIA EXCEPTUS. M. DC. LXIX. *Casimir Roy de Pologne, receû en France aprés la Royauté. 1669.*

Der Fried der Kirchen.

Die Strittigkeiten/ so über der Materie de gratia (von der Gnade GOttes im Werck Menschlicher Bekehr- und Erneuerung) unter den Gottes-Gelehrten entstanden/ hatten die Gemüther dermassen erbittert/ daß die Kirche kein geringes Aergernis daraus zu befahren gehabt / wo nicht der König durch Verständnis mit dem Pabst diesen Saamen der Zwietracht / vermittelst aufferlegten Stillschweigens / ersticket hätte. Welches gute Absehen Ihrer Majestät auch GOtt so gesegnet / daß man nun die Nahmen dieser Partheien/ dadurch die Uneinigkeit konte geheget werden / nicht mehr nennen höret / und die Kirche völligen Frieden genießt.

Innhalt der Müntze: Man sihet auf einem Altar die auffgeschlagene Bibel/ auf welcher Creutz-weiß ligen St. Petri Schlüssel / und zwey Scepter / deren eines die Hand der Gerechtigkeit vorstellt / anzuzeigen/ wie die Gewalt der Kirchen und das Ansehen des Königs sich hierinn zugleich hervorgethan. Die mit Strahlen umgebene Taube / ist ein Zeichen des Heiligen Geistes / der dieses Werck also geführet. Die Umschrifft ist: **Die in der Frantzösischen Kirche wieder gestifftete Einigkeit.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1669.



LA PAIX DE L'EGLISE.

LEs diſputes, qui s'eſtoient eſmeuës parmi les Théologiens ſur les matiéres de la Grace, avoient jetté tant d'aigreur dans les Eſprits, que l'Egliſe ſe voyoit menacée d'un grand ſcandale, ſi le Roy de concert avec le Pape n'euſt eſtouffé ces ſemences de diviſion, en impoſant ſilence aux uns & aux autres. Dieu a beni les bonnes intentions de Sa Majeſté. On n'entend plus parler de ces noms de parti, capables d'entretenir la diſcorde, & l'Egliſe joüit d'une pleine Paix.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit ſur un Autel la Bible ouverte, & ſur cette Bible on a mis en ſautoir les clefs de Saint Pierre, & le Sceptre avec la Main de Juſtice, pour marquer le concours de la puiſſance Eccléſiaſtique, & de l'authorité Royale. La Colombe rayonnante eſt le Symbole du Saint Eſprit qui à préſidé à cette action. Les mots de la Légende, RESTITUTA ECCLESIÆ GALLICANÆ CONCORDIA, ſignifient, *la Concorde reſtablie dans l'Egliſe de France.* A l'Exergue ſt la date *1669.*



Das eingenommene Lothringen.

MAn hoffte / nach denen mit Hertzog Carl von Lotthringen zu Metz geschlossenen Tractaten wegen der Stadt Marsal, es würde dieser Hertzog einmahl anfangen sein Wort zu halten / und diesen Tractaten mit allem Ernst nachleben. Aber sein wiederspenstig und unruhiger Geist ließ ihn nicht lang stille sitzen / massen er allezeit mit Franckreichs Feinden in gar genauer Verständnis lebte / und viele Truppen unterhielt / ob er gleich / krafft eines der gemachten Tractaten mehr nicht als eine Leib-Wache von 200. zu Pferd und 300. zu Fuß halten solte. Ja man sahe / daß / in Hoffnung ein neu Kriegs-Feuer anzuzünden / er nur sich beflisse / durch wiederwärtige Proceduren seine Majestät gegen sich zu reitzen und in Harnisch zu bringen / nicht zweifflend / das Reich und alle andere Alliierte würden so dann schon sich seiner annehmen. Endlich dauchte dem König nicht klug zu seyn / daß er einen so unruhig und übel-gesinnten Nachbarn länger dulden solte / schickte demnach / dessen bösen Vorhaben vorzukommen / den Marschall von Crequi, Lothringen sampt dem Hertzogthum Bar einzunehmen.

Innhalt der Müntze: Franckreich hält mit einer Hand den Degen / in die Höhe / und mit der andern lehnet es sich auf seinen Schild; neben her liegen zween andere Schilde / einer mit dem Lothringisch- der andere mit dem Barischen Wappen. Die Umschrifft ist: **Als Carl Hertzog von Lothringen mit neuem Unfug schwanger gieng.** Die Unterschrifft: **Ward Lothringen eingenommen** 1670.



CONQUESTE DE LA LORRAINE.

IL y avoit lieu de croire, aprés le Traité fait à Metz avec Charles Duc de Lorraine au ſujet de Marſal, que ce Duc commenceroit enfin à tenir ſa parole, & qu'il exécuteroit de bonne foy ce dernier Traité. Mais ſon eſprit remuant & inquiet ne luy permit pas de demeurer tranquille. Il entretenoit à ſon ordinaire un commerce fort eſtroit avec tous les Ennemis de la France, & avoit un gros corps de Troupes à ſa ſolde, quoique par une des conditions du Traité, il ne dûſt avoir que deux cens chevaux, & trois cens hommes de pied ſeulement pour ſa garde. On ſceût meſme, que, dans l'eſpérance d'allumer une nouvelle guerre, il ſongeoit à obliger Sa Majeſté par de mauvais procédez, d'en venir contre luy à la force ouverte, ne doutant pas que l'Empire, & tous les autres Alliez ne priſſent auſſi-toſt ſa défenſe. Le Roy crut donc, qu'il y auroit de l'imprudence à ſouffrir davantage un voiſin ſi turbulent, & ſi mal-intentionné; & pour prévenir ſes deſſeins, il envoya le Mareſchal de Crequy s'emparer de la Lorraine & du Duché de Bar.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La France d'une main tient l'Eſpée haute, & de l'autre s'appuye ſur ſon Bouclier. Prés d'elle on voit à terre deux autres Boucliers, l'un aux Armes de Lorraine, & l'autre aux Armes de Bar. Les mots de la Légende, CAROLO DUCE LOTHARINGIÆ NOVAS RES MOLIENTE; & ceux de l'Exergue, LOTHARINGIA CAPTA. M. DC. LXX. ſignifient, *Charles Duc de Lorraine, deſpoüillé de ſes Eſtats, pour avoir tramé de nouveaux complots contre la France. 1670.*



Auszierung und Vergrösserung der Stadt Paris.

NEben den grossen Dingen / so der König auszurichten vorhatte / unterließ er doch nicht zugleich auf alles das zu gedencken / was zur Auszierung der Haupt-Stadt seines Königreichs dienen konte. Man erweiterte die Gassen / man erbaute neue Mauren / und vermehrte zu allgemeiner Bequemlichkeit die Zahl der Spring-Brunnen. Das gröst- und herrlichste aber unter diesem allen war die Fortsetzung des Walls / daran Henrich der andere zu bauen angefangen. Dieser Wall / welcher nur von dem Ufer der Seine bey dem Zeug-Hauß biß zu St. Antonii Thor gieng / hält nun den halben Theil der Stadt in seinem Umfang / welche indessen um viel grösser worden / und reichet biß wieder an den Fluß unterhalb der Tuillerien. Er ist verwunderlich breit / fast überall mit Steinen bedeckt / und mit Ulmen-Bäumen bewachsen / welche lange Spatzier-Gänge und einen angenehmen Schatten geben. Die Stadt-Thore / welche längst des Walls sich befinden / sind so herrlich gemacht / daß sie lauter Triumph-Bögen ähnlich sehen.

Innhalt der Müntze: Man hat die Thore St. Martin und St. Denys vorgestellt / so / wie sie dermahlen aussehen; zwischen denselben sitzt die Stadt Paris, in Gestalt einer thürmgecrönten Weibs-Person: sie hält in einer Hand ihr Wappen / nemlich ein Schiff / und hat zur Seiten ein Cornucopiæ, als ein Zeichen des Uberflusses und der Glückseligkeit der Völcker. Weiter unten sihet man den Fluß Seine. Die Umschrifft ist: **Als die Stadt geziert und erweitert wurde.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1670.



L'EMBELLISSEMENT ET L'AGGRANDISSEMENT DE PARIS.

PEndant que le Roy méditoit les plus grands desseins, il ne laissoit pas de donner son attention, à tout ce qui pouvoit embellir la Capitale de son Royaume. On eslargissoit les ruës, on bastissoit de nouveaux Quais, on augmentoit le nombre des Fontaines pour la commodité publique. Mais ce qu'il y a de plus magnifique & de plus grand, c'est la continuation du rempart commencé par Henry Second. Ce rempart, qui n'alloit que depuis le bord de la Seine prés de l'Arsenal jusqu'à la porte Saint Antoine, embrasse à présent la moitié de la Ville, dont on a considerablement estendu l'enceinte, & va regagner la riviére au-dessous des Tuilleries. Il est d'une prodigieuse largeur, & presque par tout revestu de pierre, & planté d'Ormes qui forment de longues allées, & un ombrage agréable. Les portes de la Ville, qui se trouvent le long de ce rempart, ont esté changées comme en autant d'Arcs de Triomphe.

C'est le sujet de cette Médaille. On a représenté la Porte Saint Martin & la Porte Saint Denys, en l'estat où elles sont à présent. La Ville de Paris est au milieu sous la figure d'une Femme couronnée de tours. Elle porte sur une main le Navire qu'elle a pour Armes; & à costé d'elle il y a une Corne d'abondance, symbole de la felicité des Peuples. Plus bas on voit le Fleuve de la Seine. Les mots de la Légende, ORNATA ET AMPLIATA URBE, signifient, *Paris embelli & augmenté*. L'Exergue marque la date *1670*.



Das bevestigte Dünkirchen.

Nachdem der König die Stadt Dünkirchen wieder aus der Engeländer Händen bekommen/ fand er an denen Vestungs-Wercken so viele Mängel/ daß es allerdings nöthig war/ dieselbe fast gantz von neuem aufzurichten. Gleich im Jahr 1665. fieng man an mit dem Schloß/ und änderte alle Aussen-Wercke/ daran durch 3000. Menschen/ so der König dazu gewidmet/ biß Anno 1671. gearbeitet wurde; und ist kaum glaublich/ wie viel neue Wercke so wol an der Meer- als Landes-Seiten angeleget/ wie viel Basteyen ausgemauret/ verändert oder gebessert worden. Man hat unterschiedlich viele Sand-Hügel fortgeschaffet/ welche der Vestung nachtheilig waren/ und davon der Wind den Sand in die Canäle getrieben. Die Citadell und das Fort-Louis war nun fertig/ und den Hafen gleichfalls in guten Stand zu bringen hat man einen Sand-Banck/ von 5 biß 600. Frantzösischen Ruthen/ welcher den Eingang hemmete/ abgeführet; an statt des Canals de Mardik, der mit Sand angefüllet war/ machte man einen neuen Canal/ durch welchen jedes mahl Schiffe von 60. Stücken Geschütz ein- und ausfahren können: Dieser Canal ist verwahret mit zweyen von grossem Bau-Holtz gemachten Einfassungen/ welche gar weit in die See reichen/ und damit man ihnen nicht zukommen könne/ sind diese noch mit zweyen von Maurstein gemachten Wercken/ und zwo Batterien bevestiget. In der Stadt hat man eine Weite (Behältnis) ausgegraben/ in deren Wasser/ wann das Meer zurück laufft/ man allezeit dreyssig Kriegs- und viele andere Schiffe auffhalten kan. Mit einem Wort/ wann man Dünkirchens jetzigen Stand vergleichet mit dem vorigen/ darinn es der König angetroffen/ kan man wohl sagen/ daß er aus einem sehr schwachen Orth/ eine seiner besten Vestungen gemachet.

Innhalt der Müntze: Dünkirchen ist hie im Grund gelegt/ und die Stadt/ unter Gestalt einer Thurm-gecrönten Weibs-Person/ hält einen Ancker und Steur-Ruder. Die Umschrifft ist: **Zierde und Sicherheit der Frantzösischen Meer-Enge.** Die Unterschrifft: **Das bevestigt und erweiterte Dünkirchen**/ 1671.



DUNKERQUE FORTIFIÉE.

LE Roy, lorſqu'il eût retiré Dunkerque des mains des Anglois, trouva de ſi grands defauts dans les Fortifications, qu'il jugea d'une abſoluë neceſſité de les refaire preſque entiérement. Dés l'année 1665. on commença par le Chaſteau, & on changea tous les dehors. Ce travail fut continué en 1671 par trente mille hommes, que le Roy y employa. Il n'eſt pas croyable combien il y a eû de nouveaux ouvrages élevez, & du coſté de la mer, & du coſté de la terre; combien de baſtions reveſtus, changez, ou refaits. On a raſé pluſieurs Dunes, qui dominoient la Place, & dont les ſables eſtoient portez par les vents dans les canaux, & dans les foſſez. La Citadelle a eſté perfectionnée; le Fort Loüis achevé; & pour reſtablir le Port, on a coupé un banc de ſable de cinq à ſix cens toiſes, qui fermoit l'entrée. Au lieu du Canal de Mardik, que les ſables combloient, on a fait le nouveau Canal, par où en tout temps peuvent entrer & ſortir des Vaiſſeaux de ſoixante pieces de canon. Ce Canal eſt ſouſtenu par deux jettées de charpente, qui s'avancent fort loin dans la mer, & dont les approches ſont défenduës par deux Riſbans, ou Forts de maçonnerie, & par deux batteries. On a creuſé dans la Ville un baſſin qui peut touſjours tenir à flot trente Vaiſſeaux de guerre, & pluſieurs autres Baſtiments. En un mot, à comparer l'eſtat où le Roy a trouvé Dunkerque avec celuy où elle eſt aujourd'huy, on peut dire, que d'une Place tres-foible, il en a fait la plus forte de ſes Places.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Elle repréſente le plan exact de Dunkerque; la Ville, ſous la figure d'une Femme couronnée de tours, tient un Anchre & un Gouvernail. La Légende, FRETI GALLICI DECUS ET SECURITAS, ſignifie, *l'ornement & la ſecûreté de la Coſte de France dans la Manche.* L'Exergue, DUNQUERCA MUNITA ET AMPLIATA, M. DC. LXXI. *Dunkerque aggrandie & fortifiée. 1671.*

Der König/ wie er selbs das Siegel verwahret.

NAch Absterben des Cantzlers Sequier, stunde der König einige Zeit bey sich selber an / wem er doch unter seinen Hoff-Leuten dieses wichtige Ammt anvertrauen solte: damit nun allem Verdacht / als ob es unter wehrender Vacantz dieser Stelle ungleich hergienge / bey denen Unterthanen vorgebeuget würde / wolten Ihro Majestät derselben vornehmste Verrichtungen ehe selbs auf sich nehmen / und indessen selbsten Siegel-Verwahrer seyn.

Innhalt der Müntze: Die Billigkeit / unter Gestalt einer Weibs-Person / hält eine Wage in der Hand / hat auf dem Haupt eine Crone / und trägt in ihrer lincken Hand das Siegel-Kästlein. Die Umschrifft ist: **Als der König das Cantzler-Ammt selbs verwaltete.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1672.



LE ROY TENANT LE SCEAU.

APrés la mort du Chancelier Séguier, le Roy fut quelque temps à se déterminer sur le choix du Sujet, qui devoit remplir cette importante dignité. Cependant, afin d'empescher le préjudice, que les Peuples pouvoient souffrir pendant que la Charge vaqueroit, Sa Majesté en voulut bien faire les principales fonctions, & tenir le Sçeau elle-mesme.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit l'Equité, sous la figure d'une Femme qui tient une Balance. Elle a une Couronne Royale sur la teste, & porte sur la main gauche, la cassette de Sçeaux. Les mots de la Légende, REGE CANCELLARII MUNUS OBEUNTE, signifient, *le Roy faisant luy-mesme la Charge de Chancelier.* L'Exergue marque la date *1672.*



Der König/ als ein Beschützer der Academie Françoise.

NAch dem König Ludwig der Dreyzehende die (so genannte) Academie Françoise durch öffentliche Schreiben auffgerichtet/ und darinn derselben grosse Freyheiten ertheilet/ erklährte er zum Beschützer dieser vortrefflichen Gesellschafft den Cardinal Richelieu, welcher ihr auch Zeit seines Lebens besondern Schutz ertheilet. Nach dem die Academie diesen verlohren/ erwehlte sie an seiner statt den Cantzler Sequier, als eines von ihren viertzig Mit-Gliedern und eine hochverdiente Person. Als aber auch der Cantzler gestorben / entschlossen sich die Academisten einhällig/ fürters keinen andern Beschützer/ als den König selbs/ zu erkennen / und Seine Majestät liessen sich auch solchen Schluß nicht ungnädig gefallen. Diese hohe Gunst war der gantzen Gesellschafft so nützlich/ als rühmlich; dann der König sie alsobald mit vielen Gnaden-Bezeigungen überhäuffet/ und befohlen/ künfftighin ihre Versammlungen in dem Louvre zu halten/ allwo er ihnen ein vortrefflich Zimmer eingegeben/ mit allem/ was sie nur zu ihrer Bequemlichkeit wünschen konten; auch haben diese Zeichen Königlicher Gütigkeit von dar an immer zugenommen / und die Academie endlich zu dem Glantz erhoben/ darinn sie sich heutiges Tages zeiget.

Innhalt der Müntze: Apollo hält seine Zitter / und lehnt sich auf den Dreyfuß/ von welchem weiland seine Oracula (Antworten) sich hören lassen. Hinten her zeigt sich der vornehmste Prospect des Louvres. Die Umschrifft ist: **Der in *Augusti* Pallast wohnende *Apollo***, und wird hiermit auf des Apollo Tempel gezielet / den dieser Kayser weiland in seiner Kayserlichen Burg erbauen lassen. Die Unterschrifft: **Die in die Königliche Burg auffgenommene Frantzösische *Academie***, 1672.



LE ROY PROTECTEUR
DE L'ACADÉMIE FRANÇOISE.

LOrsque Loüis XIII establit l'Académie Françoise par des Lettres Patentes, qui luy accordent de grands Priviléges, il declara le Cardinal de Richelieu Protecteur de cette illustre Compagnie, & le Cardinal toute sa vie luy accorda une singuliére protection. L'Académie, aprés l'avoir perdu, esleut à sa place le Chancelier Séguier, personnage d'un mérite extraordinaire, & l'un des quarante qui la composoient. Mais le Chancelier estant mort, tous les Académiciens, d'un commun consentement, resolurent de ne plus reconnoistre de Protecteur que le Roy mesme, & Sa Majesté ne desdaigna pas d'agréer leur résolution. Cette insigne faveur fut également utile & glorieuse à la Compagnie. Le Roy la combla aussi-tost de ses graces, & ordonna qu'elle tiendroit desormais ses séances dans le Louvre, où il luy donna un appartement magnifique, & tout ce qu'elle pouvoit desirer pour la commodité de ses Assemblées. Les bontez de Sa Majesté pour elle ont tousjours augmenté depuis, & l'ont enfin portée au degré de splendeur, où on la voit aujourd'huy.

C'est le sujet de cette Médaille. Apollon tient sa Lyre appuyée sur le Trépied, d'où sortoient ses Oracles. Dans le fond paroist la principale face du Louvre. La Légende, APOLLO PALATINUS, signifie, *Apollon dans le Palais d'Auguste*, & fait allusion au Temple d'Apollon basti dans l'enceinte du Palais de cet Empereur. L'Exergue, ACADEMIA GALLICA INTRA REGIAM EXCEPTA. M. DC. LXII. l'*Académie Françoise dans le Louvre. 1672.*

Des Königs Feld-Zug in Holland.

FRanckreich hatte die Holländer jederzeit beschützet / und nur eben jetzt aus der äussersten Gefahr errettet / indem es sich für sie gegen den König von Engeland und den Bischoff von Münster feindlich erklährt. Ob sie nun wol so vieler geleisteten Freundschafft besser hätten ingedenck seyn sollen/ liessen sie sich doch solches nicht hindern/ im Jahr 1668. mit Engeland und Schweden den bekandten Tractat, so man die Triple-Alliance genennet/ einzugehen. Dabey liessen sie es nicht bleiben / sondern suchten bey aller Gelegenheit dem König nur lauter Mißvergnügen zu verursachen. Seine Majestät beschlossen dann endlich / sich dessentwegen an ihnen zu rächen/ und rückten mit Anfang des Frühlings mit einer Armée von 60000. Mann in ihr Land/ da sich dann die vestesten Städte ohne Wiederstand ergaben/ und der König innerhalb sechs Wochen mit siegenden Waffen biß vor die Thore der Stadt Amsterdam gedrungen.

Innhalt der Müntze: Man hat den König zu Pferd vorgestellt/ mit einem Spieß in der Hand/ und vor ihm her die Victorie, mit einem Lorbeer-Crantz und Sieges-Palmen. Die Umschrifft ist: **Mit vorgehendem Sieg.** Die Unterschrifft: **Der Feld-Zug in Holland/** 1672.



CAMPAGNE DE HOLLANDE.

LA France avoit tousjours protegé les Hollandois. Elle venoit encore tout récemment de les ſauver d'un extrême péril, en ſe déclarant pour eux contre le Roy d'Angleterre, & contre l'Eveſque de Munſter. Le ſouvenir de tant d'obligations ne les empeſcha pas de conclure en 1668 avec l'Angleterre & avec la Suéde, ce fameux Traité, connu ſous le nom de *la Triple-Alliance*. Ils n'en demeurérent pas-là, & il n'y avoit point d'occaſion où ils ne donaſſent au Roy quelque nouveau ſujet de meſcontentement. Sa Majeſté reſolut d'en tirer raiſon ; & au commencement du Printemps, il entra dans leur Païs à la teſte de ſoixante mille hommes. Les plus fortes Villes ſe rendirent ſans reſiſtance, & en moins de ſix ſemaines, il pouſſa ſes Conqueſtes juſqu'aux portes d'Amſterdam.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On a repréſenté le Roy à cheval, un Javelot à la main, & précédé par la Victoire, qui tient une Couronne de laurier, & une palme. Les mots de la Légende, PRÆVIA VICTORIA; & ceux de l'Exergue, EXPEDITIO BATAVICA. M. DC. LXXII. ſignifient, que dans l'*Expédition du Roy en Hollande, la Victoire marcha tousjours devant luy. 1672.*

Vier eigenommene Städte am Rhein.

DEr König gieng zu End des Aprils mit einer ansehnlichen Armée ins Feld/ die Holländer zu züchtigen/ nahm unterwegs an der Maase und umher viel ihrer Städte ein/ und kam biß an den Rhein/ allwo er Rheinberg/ Orsoy, Bürich und Wesel zugleich belägerte: Diese Städte/ welche durch sonst ausgehaltene langwierige Belägerungen sich berühmt gemacht/ musten sich alle vier in drey Tagen ergeben.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Rhein-Strom/ und an dessen Ufern von weitem vier Städte; Der fliegende Sieg hält vier gethürmte Cronen/ welche er dem erschrockenen Rhein vorzeiget. Die Umschrifft ist: **Vier zugleich eroberte Städte.** Die Unterschrifft: *Orsoy,* **Rheinberg/ Bürich/ Wesel.** 1672.



QUATRE VILLES PRISES SUR LE RHIN.

VErs la fin d'Avril le Roy se mit à la teste d'une nombreuse Armée, pour aller chastier les Hollandois. Il prit en chemin plusieurs de leurs Villes sur la Meuse, ou aux environs; & s'avança jusques sur le Rhin, où il assiéga tout à la fois Rhinberg, Orsoy, Burich & Wesel. Ces Places, si fameuses par les longs Siéges, qu'elles avoient autrefois soutenus, se rendirent toutes quatre en trois jours.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le cours du Rhin, & dans le lointain quatre Villes sur ses bords. La Victoire, qui vole, tient quatre Couronnes murales, qu'elle montre au Rhin effrayé. Les mots de la Légende, URBES QUATUOR SIMUL EXPUGNATÆ, signifient, *quatre Villes prises en mesme temps.* A l'Exergue, sont les noms de ces Villes, avec la date, ORSOVIA, RHIMBERGA, BURICHIUM, WESALIA. M. DC. LXXII. *Orsoy, Rhinberg, Burich & Wesel. 1672.*

See-Schlacht.

Als der König mit seinen Armeen biß ins Hertz von Holland eingedrungen/ und die Holländer sahen/ daß sie alle Hoffnung noch auf ihre Macht zur See stellen musten/ rüsteten sie sich dem Vornehmen/ damit die vereinigte Frantzösisch und Englische Flotten sie bedroheten/ vorzukommen. In dieser Absicht griff die Holländische Flotte 86. Kriegs-Schiffe starck den sibenden Junii/ bey gutem Wind/ die Englische Flotte an/ welche der Hertzog von Yorck commandierte/ und damahls von den Frantzosen abgesondert war. Der Frantzösische Vice-Admiral Graf d'Estrées ließ sich äusserst angelegen seyn/ sich durch die ihm entgegen stehende See-Ländische Escadre durchzuschlagen/ und kam endlich wieder zu den Engeländern. Da gieng das Haupt-Treffen an/ und zwar so eyfferig/ daß/ als es schon den gantzen Tag gewähret/ es den andern wieder angefangen. Die Engeländer und Frantzosen hielten sich tapffer in die Wette/ und gaben den Feinden/ so gut und vortheilhafftigen Wind sie auch hatten/ doch nichts nach; es wurden zu beyden Seiten viel Schiffe genommen und wieder abgenommen/ verbrannt/ in Grund gesenckt/ oder sonst unbrauchbar gemacht. Endlich schiffeten die Holländer wider gegen ihre Küsten/ welche man biß an Ostende verfolgte/ biß sie/ durch Hülffe eines gefallenen dicken Nebels/ sich in Sicherheit brachten.

Innhalt der Müntze: Neptunus auf seinem Wagen hält seine Gabel bedrohlich gegen das erschrockene Holland. Die Umschrifft ist: **Die See-Schlacht.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1672.



BATAILLE NAVALE.

PEndant que le Roy, à la teste de ses Armées, pénétroit jusques dans le cœur de la Hollande, les Hollandois, réduits à mettre leurs derniéres espérances en leurs forces de Mer, taschoient de prévenir les entreprises, dont les menaçoient les Flottes de France & d'Angleterre jointes ensemble. Dans ce dessein, le 7 de Juin, l'Armée Navale de Hollande forte de 86 Vaisseaux de guerre, vint avec un vent favorable attaquer la Flotte Angloise que commandoit le Duc d'Yorck, & qui se trouvoit alors separée de celle du Roy. Le Comte d'Estrées Vice-Amiral de France, fit les derniers efforts pour percer l'Escadre de Zélande, qui luy estoit opposée, & vint à bout de rejoindre les Anglois. Le combat alors devint général, & continua avec tant d'ardeur, qu'aprés avoir duré tout le jour, il recommença encore le lendemain. Les Anglois, & les François, à l'envi, se signalérent par des actions de valeur, qui balancérent l'avantage mesme du vent, qu'avoient les Ennemis. Il y eût de part & d'autre plusieurs Vaisseaux pris & repris, brûlez, coulez à fond, ou mis hors de combat. A la fin les Hollandois regagnérent leurs Costes. On les poursuivit jusqu'aux Bancs d'Ostende, & ils ne se sauvérent qu'à la faveur d'un gros broüillard.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit Neptune dans son Char. Il tient le Trident levé sur la Hollande effrayée. La Légende, VICTORIA NAVALIS, signifie, *Victoire Navale*. L'Exergue marque la date *1672*.



Die Ubersetzung über den Rhein.

So bald Rheinberg/ Orsoy, Wesel/ und Bürich capituliert/ bemächtigte sich der König der jenigen Städte/ welche die Holländer im Hertzogthum Cleve inne hatten; allein begnügte er sich hieran nicht/ sondern begab sich an die Ufer des Rheins / gerad vor dem Fort Tolhuys über/ und entschloß sich/ es zu wagen und überzusetzen. Er schickte hiezu ab 2000. zu Pferd/ welche nebst vielen vornehmen Volontaires (Freywilligen/) so ihnen vorgiengen / mit unerschrockenem Muth sich in dem Strom begaben/ der daselbs sehr breit und schnell ist. Etwas noch von dem andern Ufer verfehlten sie die Furth / und also musten sie vollend hinüber schwimmen. Die Holländer/ die jenseits mit einem ansehnlichen Corpo stunden/ wolten die unsere zuruck treiben / und jagten drey ihrer Squadronen gantz hitzig in den Rhein / ihnen den Durchmarsch zu verwehren: aber die Volontaires giengen ihnen mit den Degen in der Faust so tapffer entgegen/ daß sie sich alsbald zerstreueten / und satzten also die 2000. Frantzösische Pferde ohne weitere Hindernis durch. Der Printz von Condé und der Hertzog von Enguien, so sie anführten / rückten erst gegen die Feinde/ so sich unter dem Schloß Tolhuys verschantzt hatten/ und nach dem sie ihr Feur ausgehalten / griffen und schlugen sie sie mit dem Degen in der Faust/ da dann eine grosse Anzahl nieder gemacht/ und viele gefangen worden. Diese so kecke und glückliche That brachte alles aller Orthen in Schröcken / machte den König Meister von der Insul Betau, einer der reichesten Ländereyen in gantz Holland/ und öffnete Ihrer Majestät den Weg / die vorhabende grosse Kriegs-Verrichtungen wol auszuführen.

Innhalt der Müntze: Die Victorie krönt den König/ welcher den Rhein-Fluß zu seinen Füssen ligen hat. Die Umschrifft ist: **Man setzet schwimmend über den Rhein.** Die Unterschrifft: **Da der Feind an dem andern Ufer hält/** 1672.



LE PASSAGE DU RHIN.

DÉs que Rhinberg, Orſoy, Weſel, & Burich eurent capitulé, le Roy s'empara des Places, que les Hollandois poſſédoient dans le Duché de Cléves. Mais ne ſe bornant pas à la priſe de ces Villes, il ſe rendit ſur le bord du Rhin, vis-à-vis du Fort de Tolhuys, & réſolut de tenter le paſſage. Sa Majeſté détacha deux mille chevaux, qui ayant à leur teſte pluſieurs Volontaires qualifiez, entrérent avec intrépidité dans le Fleuve fort large & fort rapide en cet endroit. Le gué leur manqua, à une certaine diſtance de l'autre bord, ils paſſérent le reſte à la nage. Les Hollandois, poſtez de l'autre coſté avec un corps conſiderable, ſe mirent en devoir de les repouſſer, & trois de leurs Eſcadrons s'avancérent fiérement dans le Rhin pour diſputer le paſſage. Mais les Volontaires, l'eſpée à la main, allérent à eux avec tant de reſolution, qu'ils les renverſérent. Les deux mille chevaux François paſſérent alors ſans obſtacle. Le Prince de Condé & le Duc d'Enguien à leur teſte, marchérent d'abord aux Ennemis retranchez ſous le Chaſteau de Tolhuys, & aprés avoir eſſuyé leur décharge, les rompirent à coups d'eſpée. On en tua un grand nombre, & on fit beaucoup de priſonniers. Cette action ſi hardie & ſi heureuſe, reſpandit par tout l'eſpouvante, rendit le Roy maiſtre de l'Isle de Betau, l'un des plus riches Païs de toute la Hollande, & ouvrit le chemin aux grandes Conqueſtes que Sa Majeſté avoit projettées.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Victoire couronne le Roy, qui foule aux pieds le Fleuve du Rhin. Les mots de la Légende, TRANATUS RHENUS, & ceux de l'Exergue, HOSTE RIPAM ADVERSAM OBTINENTE. M. DC. LXXII. ſignifient, *le Rhin paſſé à la nage en préſence des Ennemis. 1672.*



Die Holländische Armee muß ihre Verschantzungen an der Issel verlassen.

VOn allen Flüssen/ die dem König den Eingang in Holland verschlossen/ dauchte die Holländer die Issel allein derjenige zu seyn / über welche ers versuchen möchte überzusetzen/ sie warffen demnach dort grosse Schantzen auf/ und postierten daselbs den besten Theil ihrer Truppen. Aber alle diese Vorsicht war vergebens. Der König nahm seinen Marsch gegen dem Rhein/ und so bald er denselben passiert, forchte sich der Printz von Uranien umringt zu werden/ und also/ um seine Armee in Sicherheit zu bringen/ gieng er auf Utrecht/ und verließ sein an der Issel verschantztes Lager. So bald ließ der Marschall von Turenne mit 150. seiner Pferde den Fluß übersetzen/ und die feindliche Nach-Truppen überfallen/ welche/ voll Verwunderung daß die Frantzosen alle Riegel durchbrechen / ihren Anfall schlecht aushielten / und ihnen die fünffzehen Stuck Geschütz sampt der Bagage, so sie bedecken solten/ willig überliessen.

Innhalt der Müntze: Die beyde erschrockene Flüsse/ der Rhein und die Issel/ geben die gemeine Bestürtzung des gantzen Hollands zu erkennen: von ferne sihet man die verlassene Verschantzungen. Die Umschrifft ist: **Als die Pässe von Holland durchbrochen wurden.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1672.



L'ARMÉE DES HOLLANDOIS
FORCÉE D'ABANDONNER SES RETRANCHEMENTS DE L'ISSEL.

DE toutes les riviéres qui fermoient au Roy l'entrée de la Hollande, l'Issel paroissoit aux Hollandois la seule, par où il pust tenter le passage. Ils avoient fait de grands retranchements, & y avoient posté la meilleure partie de leurs Troupes. Mais cette précaution fut entiérement inutile. Le Roy prit sa marche vers le Rhin, & aussitost qu'il l'eut passé, le Prince d'Orange de peur d'estre enveloppé, se retira vers Utrecht pour sauver son Armée, & quitta les retranchements de l'Issel. En mesme temps le Mareschal de Turenne fit passer la riviére à cent cinquante chevaux, pour donner sur l'arriere-garde, qui estonnée de voir les François franchir ainsi toutes les Barriéres, ne soûtint que foiblement le choc, & leur abandonna quinze piéces de canon & le bagage, qu'elle escortoit.

C'est le sujet de cette Médaille. Les Fleuves du Rhin, & de l'Issel effrayez marquent la consternation de la Hollande. On voit dans le lointain quelques retranchements abandonnez. La Légende, PERRUPTIS BATAVIÆ CLAUSTRIS, signifie, *les Barriéres de la Hollande forcées.* A l'Exergue est la date *1672.*

Des Königs glückliche Waffen in Holland.

DEs Königs glückliche Waffen/ und daß seine Leute in Angesicht der Holländer über Rhein gesetzt/ machten alle ihre Lande voller Schröcken/ ihre Truppen nahmen mit Bestürtzung aller Orthen die Flucht/ und die vesteste Plätze thaten kaum einigen Wiederstand; Utrecht nahm selber Frantzösische Besatzung ein/ und Amsterdam machte sich bereits zur Ubergab seiner Schlüssel fertig. Damit nun die Holländer noch ihre übrige Landschafft erhalten möchten/ hatten sie kein ander Mittel/ als ihre Schleusen zu öffnen/ und damit im Lande eine allgemeine Wassers-Noth anzurichten. So muste diese Republic, die sich einbildete/ unter allen Europæischen Potentzen alleine Schiedsmann zu seyn/ wegen ihrer Verwegenheit gestrafft werden/ und erkennen lernen/ wie gefährlich es seye/ die Majestäten anzutasten.

Innhalt der Müntze: Man sihet ein Siegs-Zeichen/ an welchem eine abgezogene Löwen-Haut hängt/ sampt dem Bündel der sieben Pfeile/ so der vereinigten Provincien Wappen sind; Oberhalb ist eine gethürmte Crone: Die darnieder geschlagene Weibs-Person unterhalb des Siegs-Zeichens bedeutet Holland/ und die Kuhe neben derselben/ die Spitze eines Schiffes/ sampt dem Ancker und Fischer-Garn/ stellen die Natur dieses Landes vor/ welches voll herrlicher Weide/ und fast allenthalben mit dem Meer umgeben ist. Die Umschrifft ist: **Der Könige Rächer.** Die Unterschrifft: **Das bezwungene Holland/** 1672.



CONQUESTES DU ROY EN HOLLANDE.

LE ſuccés des Armes du Roy, & le Rhin paſſé à la nage en préſence des Hollandois, portérent la terreur dans tous leurs Eſtats. Leurs Troupes eſpouvantées prirent la fuite de tous coſtez ; les plus fortes Places ne reſiſtérent preſque pas. Utrecht meſme reçeut garniſon Françoiſe, & Amſterdam déja ſe diſpoſoit à envoyer ſes clefs. Les Hollandois, pour ſauver le reſte de leur Païs, n'eurent d'autre reſſource que de laſcher leurs Eſcluſes, & de le ſubmerger entiérement. Ainſi cette Republique, qui oſoit ſe vanter d'eſtre l'Arbitre ſouveraine de toutes les Puiſſances de l'Europe, fut punie de ſon audace, & reconnut combien il eſt dangereux de s'attaquer à la Majeſté des Rois.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit un Trophée, où pend la deſpoüille d'un Lion, avec le Faiſceau des ſept Fléches, qui ſont les Armes des Provinces Unies. Au-deſſus du Trophée il y a une Couronne murale. Cette Femme abbatuë au pied du Trophée, repréſente la Hollande. La Vache, qui eſt prés d'elle, le bout de Barque, l'Anchre, & les Filets, marquent la nature du Païs plein de paſturages, & preſque tout environné de la Mer. La Légende, ULTOR REGUM, ſignifie, *Vengeur des Rois.* L'Exergue, BATAVIA DEBELLATA. M. DC. LXII. *la Hollande vaincuë. 1672.*

Eroberung von viertzig Städten.

Damit sich die Holländer in guten Defensions-Stand setzen möchten / hatten sie alle ihre Plätze bevestiget / ihre Besatzungen verstärcket / und drey unterschiedliche Armeen auffgericht / welche ihre Grentz-Städte bedecken / und den Rhein sampt der Jssel besetzen solten. Doch belägerte der König die Städte Orsoy, Wesel / Bürich und Rheinberg zu gleicher Zeit / nach deren Einnahm auch das Fort Reez, Emerich / Doetchem und Grol also gleich erobert wurden. Die erschrockene Feinde verfügten sich hinter die jenige Plätze / welche sie noch überm Rhein hatten; allein auch dieser Fluß konte des Königs Truppen nicht auffhalten. Als der Printz von Uranien gezwungen war / seine Verschatzungen an der Jssel in Eil zu verlassen / gieng er gegen Utrecht / und der Marschall de Turenne nahm dargegen Arnheim und das Fort Skenk ein. Die Stadt Nimwegen hielt sich nicht über fünff Tage / die Forts Grave und Genep, Crevecœur, Engeler, Orten, Deventer, Zwol, Campen, Elbourg, Arderwik, Hartem, Hasselt, Brevort, Ommen, wurden als von einem Strom auch hingerissen. Dußburg hielt sich zween Tage / und ergab sich dem König / der es belägerte / auf Gnad und Ungnad. Utrecht wolte des Printz von Uranien seine Truppen nicht einlassen / und nahm hergegen seine Zuflucht zu Jhrer Majestät Gütigkeit. Amerfort, Naerden, Vageningen, Rhenen, Wich, Dürstede, Tiel, Vesep, Hattem, Wœrden, Voorn, und das Fort St. André öffneten alle ihre Thore / und Zutphen capitulierte auch nach dreyen Tagen.

Jnnhalt der Müntze: Der König wird von dem Sieg gekrönet / hält in der Hand einen Spieß / und rennet auf einem Wagen eiligst daher. Die Umschrifft ist: **Holland wird in so kurtzer Zeit bezwungen / als viel man nöthig hat / es nur geschwind zu durchreisen.** Die Unterschrifft ist: **Viertzig Städte werden in 22. Tagen erobert.** 1672.



PRISE DE QUARANTE VILLES.

LEs Hollandois, pour ſe mettre en eſtat de défenſe, avoient fortifié leurs Places, augmenté leurs Garniſons, & formé trois Corps d'Armée, qui devoient couvrir leurs Frontiéres, & défendre le Rhin & l'Iſſel. Le Roy ne laiſſa pas d'aſſiéger en meſme temps Orſoy, Weſel, Burich, & Rhinberg, dont la priſe fut d'abord ſuivie de celle du Fort de Reez, d'Emmerick, de Doëtchem, & de Grol. Les Ennemis effrayez ſe retirérent derriere les Places, qu'ils avoient au-delà du Rhin. Ce Fleuve n'arreſta pas les Troupes du Roy. Le Prince d'Orange, contraint d'abandonner avec précipitation les retranchements de l'Iſſel, ſe retira vers Utrecht, & le Mareſchal de Turenne s'empara d'Arnhem, & du Fort de Skenk. La Ville de Nimégue ne ſe défendit que cinq jours; le Fort de Grave & celuy de Genep, Crevecœur, les Forts d'Engeler & d'Orten, Deventer, Zwol, Campen, Elbourg, Ardervich, Hartem, Haſſelt, Brevort, Ommen, furent entraiſnez par ce torrent. Doësbourg tint deux jours, & ſe rendit à diſcrétion au Roy, qui en faſoit le Siége. Utrecht refuſa les Troupes du Prince d'Orange, & eut recours à la clémence de Sa Majeſté. Amerfort, Naërden, Vageninghen, Rhenen, Wich, Duërſtede, Tiel, Veſep, Hattem, Woërden, Voorn, & le Fort de Saint André ouvrirent leurs portes, & au bout de trois jours, Zutphen capitula.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Le Roy couronné par la Victoire, & tenant un Javelot mene un Char à toute bride. La Légende, BATAVIA VICTORIIS PERAGRATA, ſignifie, *la Hollande ſubjuguée en auſſi peu de temps, qu'il en falloit pour la parcourir*. L'Exergue, XL. URBES DIEBUS VIGINTI DUOBUS CAPTÆ. M. DC. LXXII. *Quarante Villes priſes en vingt-deux jours. 1672.*



Das entsetzte Wœrden.

So bald hatte der Herzog von Luxembourg, als des Königs Commendant in Utrecht/ nicht vernommen/ daß Wœrden durch den Printz von Uranien belägert seye/ so eilte er mit ungefehr 3000. Mann/ die damahls im Stand zu marschieren waren/ darauf zu/ und hinterließ den übrigen Truppen/ ihm so bald möglich nachzufolgen. Die Feinde satzten der Stadt gewaltig zu/ und war/ wann man sie retten wolte/ wenig Zeit mehr zu verlieren. Was die Sache am schwersten machte/ war/ daß man sie an Orthen angreiffen muste/ die allenthalben überschwemmet waren/ und sie noch vor sich hatten einen Damm/ dessen sechs auf einander erbaute Schantzen sie mit groben Geschütz und Fuß-Volck wol besetzt hatten. Der Herzog von Luxembourg kam den 11. Octobr. um zwey Uhr nach Mitternacht mit seinen 3000. Mann vor den Verschantzungen an/ und wartete zwar auf seine Infanterie biß gegen fünf Uhr; allein/ aus Beysorge daß/ wann er länger verweilte/ er die geringe Anzahl seiner Truppen vor den Feinden weiter nicht würde verbergen können/ und also die Gelegenheit mit ihnen zu schlagen aus der Hand lassen müssen/ wolte er sich ferner nicht viel bedencken. Er satzte durch das Gewässer hindurch/ und griff sie von vornen und an der Seiten an/ da indessen auch die Besatzung tapffer heraus feurete/ schlug also und hieb in Stücken alles/ was sich ihm wiedersetzte. Dem Printzen von Uranien blieb kaum so viel Zeit übrig/ daß er durch gemachte Canäle die Frantzosen von sich absonderte/ und hinterließ er sechs Stück Geschütz/ nebst einem Theil seiner Bagage. Man machte sehr viel Gefangene/ über 2000. Mann wurden erschlagen/ unter welchen auch war der Graff von Zuilestain, natürlicher Vetter dieses Printzen/ und General der Holländischen Infanterie.

Innhalt der Müntze: Mitten in einem Morast sihet man eine Säule mit einem Schilde behängt/ auf welchen die Victorie einen blühenden grünen Crantz setzet. Die Umschrifft ist: **Das erobert und geplünderte Holländische Lager.** Die Unterschrifft: **Das entsetzte** *Wœrden.* 1672.



WOERDEN SECOURU.

LE Duc de Luxembourg, qui commandoit pour le Roy dans la Province d'Utrecht, n'eût pas plustost appris que Woërden estoit assiégé par le Prince d'Orange, qu'il y courut avec environ trois mille hommes, qui se trouvérent en estat de marcher, & laissa ordre au reste des Troupes de le suivre en diligence. Les Ennemis pressoient fort la Place, & il n'y avoit pas de temps à perdre pour la sauver. La difficulté estoit d'aborder leurs quartiers dans un Païs tout inondé, à la réserve d'une Digue, où ils avoient cinq ou six retranchements l'un sur l'autre, bordez de Canon & d'Infanterie. Le onziéme d'Octobre, à deux heures aprés minuit, le Duc de Luxembourg avec ses trois mille hommes, arriva à la veüe des retranchements. Il attendit jusqu'à cinq heures le reste de son Infanterie; mais craignant que, s'il attendoit plus long-temps, il ne pourroit cacher le petit nombre de ses Troupes aux Ennemis, & perdroit l'occasion de les battre, il ne balança point. Il passa l'inondation sur la glace, & les attaquant de front & en flanc, pendant que la garnison de la Place les chargeoit aussi de son costé, Il força, & tailla en piéces tout ce qui luy resista. Le Prince d'Orange n'eut que le temps de mettre des canaux entre luy & les François. Il abandonna six piéces de canon, & une partie de son bagage. On fit un grand nombre de prisonniers, & on tua plus de deux mille hommes, entre lesquels se trouva le Comte de Zuilestain oncle naturel de ce Prince, & Général de l'Infanterie Hollandoise.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit au milieu d'un marais une Colomne, à laquelle on a attaché un Bouclier. La Victoire pose sur le haut de ce Bouclier une Couronne d'herbes verdoyantes & fleuries. La Légende, CASTRIS BATAVORUM CAPTIS ET DIREPTIS, signifie, *le Camp des Hollandois pris & pillé*. L'Exergue, WURDA OBSIDIONE LIBERATA. M. DC. LXXII. *Woërden seccuru. 1672.*



Die auffgerichtete Magazins (Proviant - und Munition - Häuser.)

Das gewisseste Mittel in Kriegs-Verfassungen glücklich fortzukommen/ ist/ daß man den Feld-Zug fein in Zeiten anfahe / und überall den Feinden vorzukommen suche. In solcher Absicht richtete der König in denen Grentz-Orthen zerschiedene Magazins oder solche Häuser auf/ darinnen allezeit in Vorrath lag/ was man von Proviant und Krieges-Rüstung nöthig hatte/ und von dar aus er so dann seine Armeen/ wo dieselbe auch sich befinden mochten/ überflüssig versehen konte. Und dieser klugen Vorsichtigkeit können Jhre Majestät auch zum Theil die unendliche Zahl ihrer eroberten Plätze zuschreiben/ die endlich machten/ daß die Feinde den Frieden begehren musten.

Jnnhalt der Müntze: Man sihet die Vorsichtigkeit/ in Gestalt einer auffrecht stehenden Frauen/ die eine Kugel/sampt einem Hauffen Waffen und Getraide/ zu ihren Füssen ligen hat; mit einer Hand hält sie ein Cornucopiæ, und mit der andern ein Steur-Ruder: oben her wird sie von der Victorie mit einem Lorbeer-Crantz bekrönet. Die Umschrifft ist: **Die siegende Vorsichtigkeit.** Die Unterschrifft: **Die aller Orthen auffgerichtete *Proviant*-und *Munition*-Häuser.** 1672.



LES MAGASINS.

LE meilleur moyen d'asseûrer le succés des Expéditions militaires, c'est de se mettre de bonne heure en Campagne, & de prévenir les Ennemis. Le Roy, dans cette veüe, establit sur les Frontiéres divers Magasins, tousjours en estat de fournir les munitions de guerre & de bouche, dont il auroit besoin, & de respandre l'abondance dans ses Armées, de quelque costé qu'il voulust les faire agir. Sa Majesté doit en partie à cette sage prévoyance le nombre infini de Conquestes, qui obligérent enfin les Ennemis à luy demander la Paix.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit la prévoyance sous la figure d'une Femme debout, avec un Globe, & un amas d'armes & de provisions à ses pieds. D'une main elle tient une Corne d'abondance, & de l'autre un Gouvernail. La Victoire luy met une Couronne de laurier sur la teste. Les mots de la Légende, PROVIDENTIA VICTRIX, signifient, *Prévoyance victorieuse*. Ceux de l'Exergue, HORREA ET ARMAMENTARIA UBIQUE CONSTITUTA. M. DC. LXXII. *Magasins establis de tous costez. 1672.*



Auffhebung der Belägerung Charleroy.

WEil die Holländer sahen / daß ihre Städte und Landschafften des Königs Truppen zum Raub wurden / gedachten sie ihm eine solche Diversion zu machen / durch welche der Krieg auf einmahl auf die Grentzen Franckreichs möchte gebracht werden: Zu solchem Ende ließ der Printz von Uranien den 15. Decembr. Charleroy berennen / durch die Spanische Truppen / welche der Graff Marsin commandierte / und die ihm der Stadthalter der Niederlanden / Graff Monterey, wieder die gemachte Tractaten zugeschicket hatte. Dieser kam selbs den sibenzehenden mit der Holländischen Armée daselbs an. In Charleroy war damahls nur eine schwache Besatzung / und was das schlimmste / so war der Commendant des Orths / Graff Montal, nicht gegenwärtig. Er fand aber nach wenig Tagen Gelegenheit hinein zu kommen / in dem er mit 150. Reutern sich durch die Wachten und Verschantzungen der Feinde durchschlug. Darauf ließ er ihnen nie weder Rast noch Ruhe / that täglich tapffere Ausfälle / und machte alle ihre Anschläge dergestalt zu nichte / daß sie sich wider fort begaben / auch ehe sie einmahl die Lauff-Gräben eröffnet; und da sie höreten / daß der König im Marsch war / welcher mitten im Winter sich auffmachte seine Grentzen zu beschützen / wusten sie vollend nicht / was sie thun solten / und nahmen eiligst die Flucht.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Stadt Charleroy, in Gestalt einer thurm-gecrönten Weibs-Person / welche einen bluhenden grünen Crantz auf des Königs Haupt setzet; Die Umschrifft ist: **Das von der Eroberung befreyte** *Charleroy*. Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1672.



LA LEVÉE DU SIÉGE DE CHARLEROY.

LEs Hollandois voyant leurs Villes & leurs Provinces en proye aux Troupes du Roy, voulurent tenter une diverſion, qui portaſt tout d'un coup la guerre ſur la Frontiére de France. Le Prince d'Orange dans ce deſſein fit inveſtir Charleroy le 15 de Décembre par les Troupes Eſpagnoles, que commandoit le Comte de Marſin, & que le Comte de Monterey, Gouverneur des Pays-bas, luy avoit envoyées contre la foy des Ttaitez. Ce Prince y arriva luy-meſme le 17 avec l'Armée de Hollande. Il n'y avoit alors qu'une foible garniſon dans Charleroy, & ce qui eſtoit encore plus faſcheux, le Comte de Montal, Gouverneur de la Place, eſtoit abſent. Mais peu de jours aprés il trouva moyen d'y rentrer, en forçant, avec cent cinquante Maiſtres, les Gardes & les retranchements des Ennemis. Il ne leur donna depuis ni repos ni relaſche. Il fit tous les jours de vigoureuſes ſorties, & rompit ſi bien toutes leurs meſures, qu'ils ſe retirérent avant meſme que d'avoir ouvert la tranchée. Le bruit de la marche du Roy, qui en plein hyver partit pour ſe rendre ſur la Frontiére, acheva de les déconcerter, & les détermina à précipiter leur retraite.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Ville de Charleroy, ſous la figure d'une Femme couronnée de Tours. Elle met ſur la teſte du Roy une Couronne d'herbes verdoyantes & fleuries. Les mots de la Légende, CAROLOREGIUM OBSIDIONE LIBERATUM, ſignifient, *le Siége de Charleroy levé*. L'Exergue marque la date *1672*.



Der Chur-Fürst von Brandenburg wird biß an die Elbe getrieben.

Weil der Chur-Fürst von Brandenburg und die Kayserliche durch den Marschall von Turenne gehindert wurden/ zu des Prinzen von Uranien Armée zu stossen/ warffen sie sich in Westphalen/ und nahmen in den Landschafften um Münster und Cölln herum ihre Winter-Quartier. Der Marschall trug Sorge/ wann man dem Chur-Fürsten zu Cöln und Bischoff von Münster nicht bald zu Hülffe käme/ sie möchten gezwungen werden/ ihre Bündnis mit Franckreich auffzuheben; so sahe er auch/ wie gefährlich es denen von dem König neu-eroberten Städten und Landschafften seyn würde/ wo die Feinde so nahe an denselben die Winter-Quartier behielten: Er gieng demnach im Anfang des Jenners von Aldenau in das Chur Fürstenthum Cöln/ und durch das Jülch- und Clevische/ setzte bey Wesel über den Rhein/ bey Dorsten über die Lippe, und nahm unterwegs die Stadt Unna hinweg. Als er hierauf zum Marquis de Renel gestossen/ welcher den Chur-Fürsten von seiner Belagerung vor Werle ab- und biß in das Land/ die Marck/ getrieben/ verfolgte er die Feinde weiter/ zwang sie viele Städte zu verlassen/ jagte sie aus all ihren Quartieren/ und trieb sie/ nach dem sie in Eil über die Weser setzen müssen/ biß hinter den Wald bey Solingen/ nahm ihr Geschütz und Bagage, und als er zu Neuhauß zurück kam/ ließ er seine Armee in der Marck überwintern. Als nun dieser Chur-Fürst dergestalt von einer Stadt zur andern biß an den Elb-Fluß gejaget worden/ und das Hertz nicht hatte/ zu seiner eignen Lande Beschützung vesten Fuß zu halten/ begehrte er Frieden.

Innhalt der Müntze: Die Victorie stehet bey einem Siegs-Zeichen/ und schreibt in einen Schild der in diesem Zug eroberten Städte ihre Nahmen. Die Umschrifft ist: **Als der Chur-Fürst von Brandenburg vom Rhein biß an die Elbe getrieben wurde.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1673.



L'ELECTEUR DE BRANDEBOURG POUSSÉ JUSQU'À L'ELBE.

L'Electeur de Brandebourg, & les Impériaux, que le Mareſchal de Turenne, avoit empeſchez de ſe joindre à l'Armée du Prince d'Orange, ſe jettérent dans la Weſtphalie, & prirent des quartiers d'hyver ſur les terres de Munſter & de Cologne. Le Mareſchal appréhenda que l'Electeur de Cologne, & l'Eveſque de Munſter ne fuſſent contraints de quitter l'alliance de la France, s'ils n'eſtoient promptement ſecourus. Il ſçavoit d'ailleurs de quelle importance il eſtoit, de ne pas laiſſer hyverner les Ennemis ſi prés des Provinces & des Villes, que le Roy venoit de conquerir. Il partit donc d'Aldenaw, dans l'Electorat de Cologne, au commencement de Janvier, traverſa les Eſtats de Juliers & de Cléves, paſſa le Rhin à Weſel, & la Lippe à Dorſten, & en chemin ſe rendit maiſtre de la Ville d'Unna, ayant joint enſuite le Marquis de Renel, qui avoit obligé l'Electeur de Brandebourg à lever le ſiége de Werle, & à ſe retirer dans le païs de la Mark, il pourſuivit les ennemis, les força d'abandonner pluſieurs Villes, les chaſſa de tous leurs quartiers, leur fit repaſſer le Weſer avec précipitation, les pouſſa juſqu'au-de-là de la foreſt de Soling, prit leur artillerie & leur bagage, & de retour à Neuhaus, il envoya ſon armée hyverner dans le païs de la Mark. Cet Electeur, chaſſé ainſi de Ville en Ville juſqu'à l'Elbe, ſans qu'il oſaſt tourner teſte pour défendre ſes Eſtats, demanda la Paix.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, La Victoire prés d'un Trophée, écrit ſur un Bouclier les noms des Villes priſes dans cette expédition. La Légende, A RHENO AD ALBIM PULSO BRANDEBURGENSI ELECTORE, ſignifie, *l'Electeur de Brandebourg pouſſé depuis le Rhin juſqu'à l'Elbe.* L'Exergue marque la date *1673.*

Die Eroberung Mastrich.

NAch allem im Jahr 1672. erlittenen Verlust / war Mastrich noch der wichtigste Orth / den die Holländer besassen. Die Maaß theilt dasselbige in zwo Städte / und weil die Aussen-Wercke sehr weitläuffig und wol bevestigt / war es sehr schwehr dieser Stadt beyzukommen und Linien darum zuziehen; dazu hatten sich die Feinde mit aller Nothdurfft überflüssig versehen / und mit hinein geworffen Volck / von 6000. zu Fuß und 1100. zu Pferd / wol verstärcket / welche ihre Besatzung / als ein Ausbund guter Soldaten / auch einen Officier von grossem Ansehen zum Commendanten hatte. Dem König war der Zustand deß Orths wol bekandt / so das man meinen sollen / alle diese Schwürigkeiten solten ihn von dessen vorgehabter Belagerung abhalten. Nichts destoweniger nahmen Jhro Majestät selbige im Monath Junio in eigner Person vor / und nach dem die Aussen-Wercke bey hellem Tage mit dem Degen in der Faust erobert worden / griff man ein grosses Horn-Werck an / auff welches sich die Belägerten am allermeisten verlassen / und darinn sie sich auch am tapfferstien wåhrten; sie liessen viele Minen eine nach der andern springen / nebst unterschiedlichen andern Plätzen / so sie untergraben: Aber unerachtet dieser Gegenwöhr ward doch das Werck eingenommen / und muste dieser Orth / der unter dem Hertzog von Parma / und wieder den Fürst Friederich Henrich so langwierige Belagerungen ausgehalten / sich 13. Tag nach eröffneten Lauff-Gräben dem König ergeben.

Innhalt der Müntze: der Maaß-Fluß erschrickt über dem Anblick der Victorie, welche in einer Hand einen gegen ihm gerichten Donnerstrahl hält / und mit der andern ihm eine gethürmte Crone zeiget. Die Umschrifft ist: **Die Tapfferkeit und Gegenwart deß Königs.** Die Unterschrifft: **Das eroberte Mastrich** 1673.





PRISE DE MAESTRICK.

MAestrick estoit une des Places les plus considérables, qui restoient aux Hollandois, aprés les pertes qu'ils avoient faites en 1672. La Meuse la partage en deux Villes, & l'estenduë de ses dehors, tous bien fortifiez, en rendoient les approches & la circonvallation tres-difficiles. Les Ennemis l'avoient munie abondamment de toutes choses, & y avoient jetté un renfort de six mille hommes de pied, & d'onze cents chevaux. Cette garnison, l'élite de leurs Troupes, estoit commandeé par un Officier de grande réputation. Le Roy sçavoit l'estat de la Place, & il sembloit que toutes ces difficultez deûssent le détourner du dessein d'en faire le siége. Cependant Sa Majesté le fit en personne au mois de Juin, & aprés que l'on eût emporté en plein jour les dehors l'espée à la main, on attaqua un grand Ouvrage à corne, oú les assiégez avoint mis leur principale confiance. Ce fut aussi en ce lieu, qu'ils se défendirent avec le plus de vigueur. Ils firent joüer coup sur coup plusieurs mines, & plusieurs fourneaux; mais malgré cette résistance, l'ouvrage fut pris; & cette Place qui avoit soûtenu de si longs siéges contre le Duc de Parme, & contre le Prince Frédéric Henry, se rendit au Roy, aprés treize jours de tranchée ouverte.

C'est le sujet de cette Médaille, où l'on a représenté le Fleuve de la Meuse effrayé de voir la Victoire, qui tient d'une main la Foudre levée sur luy, & qui luy montre de l'autre une Couronne murale. Les mots de la Légende, VIRTUS ET PRÆSENTIA REGIS, signifient, *la valeur & la présence du Roy*. L'Exergue, TRAJECTUM AD MOSAM EXPUGNATUM, M. DC. LXXIII. *Maestrick pris. 1673.*



Andermahlige Eroberung der Franche - Comté (freyen Graffschafft Burgund.)

DEm Aachischen Frieden zu folge hatte der König die Franche-Comté dem König in Spanien wieder abgetretten; Als aber dieser zu End deß 1673sten Jahres Franckreich den Krieg angekündt/ entschlossen sich Jhro Majestät/ diese vor die Sicherheit dero Landen so dienliche Provintz wieder einzunehmen. Gleich im Monath Februario ließ er durch den Marschall von Navailles die Stadt Gray und etliche andere Posten wegnehmen; Und nach dem er dem Marschall Turenne Befehl ertheilt zu verhindern/ daß der Hertzog von Lothringen/ der mit vielen Truppen gegen Rheinfeld bey Basel marschierte/ nicht über Rhein setzen möchte/ nahm er selbst die Belägerung der Stadt Bisantz vor/ die er in wenig Tagen zur Ubergab brachte; Von dar gieng er auf Dole, welches sich auch nur 6. Tage hielte; Salins ward durch den Hertzog von Feüillade geschwind eingenommen/ und die Forts St. Anna und Joux ergaben sich an den Hertzog von Duras. Daß also der König in weniger denn drey Monaten sich dieser schönen Landschafft zu zweyen mahlen bemächtiget.

Jnnhalt der Müntze: Der König fähret auf einem nach alter Manier mit 4. Pferden bespannten Triumph-Wagen/ unter welchem viele Standarten ligen/ und die Schilde mit der bezwungenen Städte ihren Wappen. Die Umschrifft ist: **Andermahlige Eroberung der** *Franche-Comté*. Die Unterschrifft: **Das durch eine Provintz vermehrte Königreich Franckreich**/ 1674.



SECONDE CONQUESTE
DE LA FRANCHE-COMTÉ.

LE Roy, par le Traité d'Aix-la-Chapelle, avoit rendu la Franche-Comté au Roy d'Eſpagne; mais ſur la fin de l'année 1673 les Eſpagnols ayant declaré la guerre à la France, Sa Majeſté reſolut de reconquerir cette Province ſi importante à la ſeûreté de ſes Eſtats. Il fit prendre Gray, & quelques autres poſtes par le Mareſchal de Navailles dés le mois de Février; & aprés avoir donné ordre au Mareſchal de Turenne d'empeſcher que le Duc de Lorraine, qui s'avançoit avec un grand corps de Troupes vers Rhinfeld prés de Basle, ne paſſaſt le Rhin, il alla mettre le Siége devant Beſançon, qu'il reduiſit en peu de jours à capituler. Delà il marcha à Dole, qui ne tint que ſix jours. Salins auſſi-toſt fut pris par le Duc de la Feüillade, & les Forts de Sainte Anne, & de Joux ſe rendirent au Duc de Duras. Si bien qu'en moins de trois mois, le Roy ſe vit une ſeconde fois maiſtre d'une ſi belle Province.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Le Roy y paroiſt ſur un Char à l'antique tiré par quatre chevaux attelez de Front. On voit ſous le Char pluſieurs Eſtendards renverſez, & des Boucliers, où ſont les Armes des Villes conquiſes. Les mots de la Légende, DE SEQUANIS ITERUM, ſignifient, *ſeconde Conqueſte de la Franche-Comté;* & ceux de l'Exergue, ADDITA IMPERIO GALLICO PROVINCIA. M. DC. LXXIV. veulent dire, *le Royaume de France augmenté d'une Province. 1674.*

Noch eine Schau-Müntze über die zweyte Eroberung der Franche-Comté.

DJe auffrecht-stehende Siegs-Göttin hält zween Cräntze/ welche sie auf zween Hauffen liegender Waffen oder auf zwey Sieges-Zeichen setzen will. Die Umschrifft ist: **Das beständig-bleibende Glücke.** Die Unterschrifft: **Die das andere mahl bezwungene Völcker der** *Franche-Comté.* 1674.



AUTRE MÉDAILLE SUR LA SECONDE CONQUESTE DE LA FRANCHE-COMTÉ.

DAns cette Médaille, on voit la Victoire debout, tenant deux Couronnes, qu'elle va poser sur deux amas d'Armes, ou Trophées. Les paroles de la Légende, FORTUNA MANENS, signifient, *fortune constante*. L'Exergue, SEQUANI ITERUM SUBACTI, M. DC. LXXIV. *les Peuples de la Franche-Comté subjuguez pour la seconde fois. 1674.*

Eroberung der Stadt und Citadell Bisanz.

So bald der König den Marsch in die Franche-Comté vornahm/ schickte er den Herzog von Enguien Bisantz zu berennen/ welches er wenig Tage darauf selbs belägerte. Den dritten Maji kamen Seine Majestät dafür an/ und den sechsten liessen sie die Lauff-Gräben öffnen; da zwar das stetswährende Schnee- und Regen-Wetter den Truppen viel Beschwehrnis/ und an der Arbeit nicht wenig Verhindernis machte: doch ward die Stadt in wenig Tagen eingenommen/ aus welcher sich die Feinde in die Citadell zogen/ die man für unüberwindlich hielte. Sie hatten ihre Vestungs-Wercke auf den alten Grund gebauet/ den die Franzosen im Jahr 1668. selbs dazu geleget/ fast rings herum ist sie mit dem Fluß Doux umgeben/ und liget auf sehr gähen Felsen. Man griff sie bey hellem Mittag an/ und weil wir auf zwo Höhen/ welche noch erhabener als die Citadell waren/ unsere Soldaten mit den Stücken bedeckten/ kletterten sie frisch darauf/ erstiegen den Felsen/ und steckten auf demselben ihre Fähnlein auf. Eine so kecke That/ dergleichen man kaum jemahls gesehen/ brachte die Belägerten in solche Forcht/ daß sie sich ergaben.

Innhalt der Müntze: Der Fluß Doux lehnet sich auf seinen Krug/ und sihet mit Verwunderung die Victorie an/ welche von dem Spitz eines Felsen herab fleugt/ in einer Hand eine gethürmte Crone/ und in der andern einen Donner-Keil haltend. Hinter ihr sihet man die Stadt/ und ob derselben die Citadell/ sampt dem gegen über gelegenen noch höhern Felsen. Die Umschrifft ist: Frantzösische Tapfferkeit. Die Unterschrifft: Als *Bisantz* das andere mahl eingenommen wurde/ 1674.



PRISE DE LA VILLE ET DE LA CITADELLE DE BESANÇON.

DÉs que le Roy se fut mis en marche, pour entrer dans la Franche-Comté, il envoya le Duc d'Enguien investir Besançon, & peu de jours aprés l'assiégea luy-mesme. Sa Majesté arriva devant la Place le 3 de May, & fit ouvrir la tranchée le 6. Les pluyes & les neiges continuelles incomodérent extrémement les troupes, & retardérent beaucoup les travaux. La Ville ne laissa pas d'estre prise en huit jours. Les Ennemis se retirérent dans la Citadelle, qui passoit pour imprenable. Ils en avoient achevé les Fortifications sur les fondemens jettez par les François en 1668. Elle est presque entiérement environnée de la riviére du Doux, & bastie sur un Roc escarpé. On l'attaqua en plein midy; les soldats, à la faveur du canon qu'on avoit mis en batterie sur deux hauteurs, plus élevées encore que la Citadelle, gagnérent le haut du Rocher en gravissant, & y plantérent leurs Drapeaux. Cette action, des plus hardies qu'on ait jamais veües, intimida si fort les Assiégez, qu'ils se rendirent.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Fleuve du Doux appuyé sur son Urne. Il regarde avec estonnement la Victoire, qui part de la pointe d'un Rocher, & qui d'une main tient une Couronne murale, & de l'autre un Foudre. On a représenté dans l'esloignement la Ville, & plus haut la Citadelle, & le Rocher qui est vis-à-vis. Les mots de la Légende, VIRTUS GALLICA, signifient, *la valeur des François*. Ceux de l'Exergue, VESONTIO ITERUM CAPTA, M. DC. LXXIV. veulent dire, *Besançon pris pour la seconde fois. 1674.*



Eroberung der Stadt Dole.

Der König hatte ehmahls zu Anfang des Jahrs 1668. die Stadt Dole in zweyen Tagen eingenommen / welche schleunige Eroberung aber die Spanier allein dem zuschrieben/ daß die Fortificationen damahls noch in unvollkomnem Stande gewesen. Sie erhöheten demnach die Wälle/ legten wackere Aussen-Wercke an/ und versahen den Orth mit einer starcken Besatzung. Dessen allen aber ungeachtet griff doch der König die Stadt an / da sich zwar die Feinde recht tapffer zur Wöhr setzten; als aber den sibenden Tag nach Oeffnung der Lauff-Gräben an dem Bastion schon eine grosse Breche gemacht / und eine Mine / die des Nachts springen solte/ fertig war/ musten sie sich zur Capitulation entschliessen.

Innhalt der Müntze: Der König sitzt zu Pferde / hält einen Regiment-Stab in der Hand / ober welchem eine gethürmte Crone schwebet. Die Umschrifft ist: **Die Stadt *Dole* in *Franche-Comté* wird das andere mahl erobert.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1674.



LA PRISE DE DOLE.

AU commencement de l'année 1668 le Roy avoit pris Dole en deux jours, mais les Espagnols s'estoient persuadez que cette Place n'avoit esté prise si facilement, qu'à cause que ses Fortifications estoient imparfaites. Ils en relevérent les remparts, y adjoustérent des dehors considérables, & y mirent une grosse garnison. Tout cela n'empescha pas le Roy de l'attaquer. Les Ennemis se défendirent avec beaucoup de valeur; mais le septiéme jour de tranchée ouverte, une grande bréche déja faite au Bastion, & un fourneau prest à le faire sauter la nuit suivante, les firent resoudre à capituler.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy à cheval tenant un Baston de commandement, au haut duquel est une Couronne murale. La Légende, DOLA SEQUANORUM ITERUM CAPTA, signifie, *Dole en Franche-Comté prise pour la seconde fois.* A l'Exergue est la date *1674.*



Das Treffen bey Sintzheim.

Damit der Marschall von Turenne die Gelegenheit mit den Kayserlichen und Lothringern zu schlagen / ehe der Hertzog von Bournonville sie mit neuen Truppen verstärckte / nicht verliehren möchte / brach er den 12ten Junii von Hochfeld auf / setzte den 14ten bey Philippsburg über Rhein / und fand die Feinde den 16ten bey Sintzheim / gleich ers schon zuvor gesehen hatte. Ihre Reuterey hielt auf einer Höhe in guter Ordnung / sie hatte vor ihnen die Stadt Sintzheim / ein wohl-vestes Schloß / und einen breiten Bach. Dieser Bach / über den man ohne Brücken nicht kommen kan / lieff mitten durch die Stadt / in welche sie ihr Fuß-Volck und die Dragoner gelegt hatten / den Paß (über die darinn befindliche Brücke) zu verwöhren. Ob nun wol die Mannschafft des Marschalls geringer war / ließ er doch die Stadt sampt dem Schloß angreiffen / und bekam sie auch beede. Fast alle / die darinn zur Beschützung lagen / wurden getödtet oder gefangen; etliche entflohen und zubrachen die Brücke; darauf die Franzosen eiligst über zwo andere Brücken marschierten / so sie indessen schlagen lassen. Sie gelangten an ein kleines Stücke Lands / darauf sie sich kaum in Schlacht-Ordnung gestellt / so wurden sie von den Kayserlichen Cuirassierern und den Sachsen überfallen / biß an die Thore zu Sintzheim getrieben / und ihnen ihr grob Geschütz genommen. Als aber des Königs Truppen sich wieder gesammlet / und durch das Feuer der Infanterie, die zur Rechten und Lincken auf den Weinbergen postieret war / Lufft bekommen sich zu erweitern / trieben sie die Feinde auch wieder zurücke; und wandten zwar der Hertzog von Lothringen und Graf Caprara ihre äusserste Kräffte mit der gesammten Reuterey daran / aber es konte weder der vortheilhaffte Posten / noch ihre grössere Anzahl Volcks doch nicht verhindern / daß sie nicht eine völlige Niederlage erlitten: Dann sie nahmen die Flucht mit Hinterlassung aller Bagage, und wurden eifferigst verfolget biß an die Thore der Stadt Hailbrunn.

Innhalt der Müntze: Man sihet geflügelte Donner-Keilen / mit der Umschrifft: **Die Tapffer- und Geschwindigkeit.** Die Unterschrifft: **Das Treffen bey Sintzheim** / 1674.



COMBAT DE SINTZHEIM.

LE Mareſchal de Turenne, pour ne pas perdre l'occaſion de combattre les Imperiaux & les Lorrains, avant que le Duc de Bournonville les euſt joints avec un nouveau renfort, décampa d'Hochfeld le 12 de Juin, paſſa le Rhin à Philisbourg le 14, & les trouva le 16 à Sintzheim, comme il l'avoit préveu. Leur Cavalerie eſtoit en bataille ſur une hauteur. Ils avoient devant eux la Ville de Sintzheim, un Chaſteau fortifié, & un gros ruiſſeau. Ce ruiſſeau, qu'on ne pouvoit paſſer que ſur un Pont, eſtoit au milieu de la Ville, où ils avoient jetté leur Infanterie & leurs Dragons pour défendre le paſſage. Le Mareſchal, quoiqu'inférieur en nombre, fit attaquer la Ville & le Chaſteau, & s'en rendit maiſtre. Preſque tous ceux qui les défendoient furent tuez, ou pris. Quelques-uns ſe ſauvérent, & rompirent le Pont. Les François paſſérent promptement ſur deux autres Ponts, qu'on leur avoit préparez. A peine commençoient-ils à ſe mettre en bataille dans un terrain fort étroit, que les Cuiraſſiers & les Saxons les chargent, les pouſſent juſqu'-aux portes de Sintzheim, & s'emparent de l'Artillerie. Les Troupes du Roy s'eſtant ralliées, & eſtenduës à la faveur du feu de l'Infanterie, poſtée à droit & à gauche dans des vignes, les repouſſérent à leur tour. Les ennemis revinrent à la charge, & furent encore renverſez. Le Duc de Lorraine & le Comte Caprara firent un dernier effort avec toute leur Cavalerie; mais enfin, ni l'avantage du poſte, ni la ſuperiorité du nombre ne peurent les garantir d'une défaite entiére. Ils prirent la fuite, laiſſérent tout leur bagage, & furent vivement pourſuivis juſqu'aux portes d'Hailbron.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit un Foudre ailé. Les mots de la Légende, VIS ET CELERITAS, ſignifient, *la valeur & la diligence*; & l'Exergue, PUGNA AD SINTZHEMIUM. M. DC. LXXIV. *Combat de Sintzheim. 1674.*



Das Treffen bey Ladenburg.

DEr Hertzog von Lothringen und Graf Caprara hatten sich mit denen Truppen/ so sie von der Sintzheimer Schlacht noch wider zusammen geraffet/ wieder bey Heidelberg versammlet/ auch eine solche Verstärckung überkommen/ daß ihre Armee die Helffte grösser denn des Königs war. Doch hielten sie sich dabey noch nicht für genug gesichert/ sondern giengen zwischen dem Mayn und Neckar in die Pfaltz/ und verschantzten sich da bey Ladenburg. Der Marschall Turenne, welcher disseit Rheins zurück gekommen / entschloß sich / sie auffzusuchen / und das andere mahl zu schlagen: Brach also den dritten Julii von Locken auf / passierte bey Philippsburg den Rhein/ und kam den vierdten an die Ufer des Neckers/ versicherte sich der Furth bey Wiblingen/ und ließ/ das Fuß-Volck sampt dem groben Geschütze hinüber zu bringen / alsobald eine Schiff-Brücke schlagen. Des andern Tages aber / da er eben übersetzen wolte / hörte er/ daß die Feinde des Abends zuvor/ aufgebrochen. Der Graf de Roye, den man mit einigen Squadronen nachschickte / erreichte noch die Reuterey/ welche ihre Nach-Truppen waren / und gegen Ziegenberg ihrer in guter Ordnung warteten: Diese wirfft er nun übern Hauffen/ und treibt sie biß zu der völligen Infanterie, welche alsobald ausrissen und sich ins Gehöltze verliessen: Die Französische Reuterey verfolgte diese Flüchtige biß über Darmstadt/ da dann ihrer viele nieder gemacht oder gefangen wurden. Ihre Generäle aber mit dem Rest ihrer Armee suchten ihre Sicherheit bey Franckfurt.

Innhalt der Müntze: Ein Reuter / mit einer Französischen Standarte/ setzt denen Feinden nach / und hinter ihm liegt der Necker-Fluß. Die Umschrifft ist: **Als die Teutschen das andere mahl aus dem Feld geschlagen worden.** Die Unterschrifft: **Am Necker/** 1674.



COMBAT DE LADENBOURG.

LE Duc de Lorraine, & le Comte de Caprara, avec les Troupes, qu'ils avoient pû ramasser du débris de la Bataille de Sintzheim, s'estoient ralliez prés de Heidelberg, & avoient receu un renfort si considérable, que leur Armée se trouva de moitié plus forte que celle du Roy. Ils ne se crurent pourtant pas en seureté; ils entrérent dans le Palatinat entre le Mein & le Necre, & se retranchérent prés de Ladenbourg. Le Mareschal de Turenne, qui estoit revenu en deça du Rhin, résolut de les aller chercher, pour les combattre une seconde fois. Il partit de Loken le 3 de Juillet, passa le Rhin à Philisbourg, arriva le 4 sur les bords du Necre, se rendit maistre du gué prés de Viblinghen, & fit jetter aussi-tost un Pont de bateaux, pour le passage de l'Infanterie & de l'Artillerie. Mais le lendemain, comme il estoit sur le point de passer, il apprit que les Ennemis avoient décampé la veille. Le Comte de Roye, détaché avec quelques Escadrons, atteignit leur Cavalerie, qui faisoit l'arriére-garde, & qui l'attendit en bataille dans une petite plaine au-delà de Zuigemberg. Il la renverse, & la pousse jusqu'au gros de l'Infanterie, qui se desbanda pour gagner les bois. La Cavalerie Françoise poursuivit les fuyards jusqu'au-delà de Darmstat, en tua un grand nombre, & fit plusieurs prisonniers. Leurs Généraux, avec le reste de leur Armée, se sauvérent du costé de Francfort.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Cavalier, qui, tenant un Estendard François, court aprés les Ennemis. Derriére luy est le Fleuve du Necre. La Légende, GERMANIS ITERUM FUSIS, signifie, *les Allemands battus une seconde fois*. L'Exergue, AD NICRUM. M. DC. LXXIV. *sur les bords du Necre. 1674.*



Das Treffen bey Seneff.

Es rückten die Teutschen / Spanier und Holländer / unter dem Printzen von Uranien / über 60000. Mann starck heran / willens durch die Grentz-Plätze von Champagne oder der Picardie biß in das Hertz von Franckreich einzudringen. Der Printz von Condé, der zwar ihr Vorhaben merckte / aber ihnen entgegen zu gehen nicht Volck genug hatte / erwehlte sich ein Lager / dabey er sich vor ihrer grossen Anzahl nichts möchte zu befürchten / und vielmehr Gelegenheit haben / ihre Bewegungen sich zu nutze zu machen: Satzte sich also an den Fluß Pieton, welcher fast seine gantze Armee umfloß. Die Feinde / sich auf ihre Anzahl verlassende / giengen ziemlich nahe auf ihn zu: indem er nun ihren Marsch wol beobachtete / gedachte er ihre Nach-Truppen anzugreiffen / als welche durch die engen Wege von der Haupt-Armee etwas abgesondert waren. Er passierte also den Fluß / griff ihr Fuß-Volck / so bey Seneff stund / an / und hieb sie in Stücken / schlug 4000. von der Reuterey / die sie bedecken solten / und trieb sie biß auf die Höhe St. Nicolas, allwo ihre grosse Armee hielte: Aber er traff auch auf dieselbe mit solcher Tapfferkeit / daß er sie bald zu Boden warff / und verfolgte sie noch biß an das Dorff du Fay, woselbst das Treffen von neuem sehr blutig angieng / biß sie endlich durch die Nacht von einander geschieden wurden. Die Franzosen blieben also Meister im Feld / machten sehr viel Gefangene / und kriegten alle Bagage.

Innhalt der Müntze: Der Sieg hält in einer Hand einen Lorbeer-Crantz / in der andern eine Standarte / und fleugt über einen Hauffen Waffen. Die Umschrifft ist: **Als der Feinde zehen tausend theils geschlagen / theils gefangen / und hundert und sieben Standarten erobert worden.** Die Unterschrifft: **Das Treffen bey Seneff.** 1674.



BATAILLE DE SENEF.

LEs Allemands, les Espagnols, & les Hollandois au nombre de plus de soixante mille hommes sous la conduite du Prince d'Orange, s'avançoient résolus de pénétrer dans le cœur du Royaume par les Frontiéres de Champagne ou de Picardie. Le Prince de Condé, qui pénétroit leurs desseins, mais qui n'avoit pas assez de Troupes pour marcher à eux, choisit un Camp, où sans avoir rien à craindre de leur supériorité, il pust profiter de leurs mouvements. Il se posta sur la riviére du Piéton, qui entouroit presque toute son Armée. Les Ennemis, se confiant en leur nombre, défilérent assez prés de luy. Comme il observoit leur marche, il résolut de tomber sur leur arriére-garde, que les défilez séparoient du gros de leur Armée. Il passe le Piéton, attaque l'Infanterie postée dans Senef, la taille en piéces, défait quatre mille chevaux qui la soustenoient, & les pousse jusqu'à la hauteur de Saint Nicolas, où leur corps de Bataille fit ferme. Mais il le chargea avec tant de vigueur, qu'il le renversa, & le poursuivit jusqu'au village du Fay. Là le combat recommença avec un tel acharnement, qu'il n'y eût que la nuit qui les separa. Les François demeurérent maistres du champ de Bataille, firent un grand nombre de prisonniers, & prirent tout le bagage.

C'est le sujet de cette Médaille. La Victoire, tenant d'une main une Couronne de Laurier, & de l'autre un Estendard, vole sur un amas d'Armes. La Légende, CÆSIS AUT CAPTIS HOSTIUM X. MILLIBUS, SIGNIS RELATIS CENTUM SEPTEM; & l'Exergue, PUGNA AD SENEFFAM. M. DC. LXXIV. signifient, *dix mille hommes tuez ou faits prisonniers, & cent sept Drapeaux pris à la Bataille de Senef. 1674.*



Der Holländer Niederlag in America.

DIe Holländische Flotte/ die in viertzig Schiffen bestunde/ und durch den Lieutenant Admiral Ruyter commandieret wurde/ ließ bey der Insul Martinique vier tausend Mann an Land steigen / um die Französische Colonie von dar wegzujagen. Sie griffen die Vestung mit grosser Tapferkeit an/ fanden aber eine noch tapferere Gegenwöhr/ und musten/ mit Verlust mehr denn 1600. theils Todten/ theils Verwundeten/ von ihrem Vornehmen wieder abstehen.

Innhalt der Müntze: Ein Americaner stehet zur Seiten eines von Schiff-Geräth auffgerichten Siegs-Zeichens/ und sihet es mit Verwunderung an. Die Fama fleugt oben her / und hält einen Crantz in der Hand. Die Uberschrifft ist: **Die überwindende Französische Colonie (Innwohner) in *America*.** Die Unterschrifft: **Als die Holländer bey *Martinique* geschlagen und verjaget wurden / 1674.**



DÉFAITE DES HOLLANDOIS EN AMERIQUE.

LA Flotte des Hollandois, composée de quarante Vaisseaux, & commandée par le Lieutenant Amiral Ruyter, mit à terre quatre mille hommes dans l'Isle de la Martinique, pour en chasser la Colonie Françoise. Ils attaquérent le Fort avec beaucoup de vigueur, mais ils trouvérent une résistance encore plus vigoureuse, & furent obligez d'abandonner l'entreprise, aprés avoit eû plus de seize cens hommes tuez, ou blessez.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit un Trophée naval, & à costé un Américain, qui le regarde avec admiration. La Renommée vole au-dessus, tenant une Couronne. Les mots de la Légende, COLONIA FRANCORUM AMERICANA VICTRIX, signifient, *Colonie Françoise victorieuse en Amérique.* Ceux de l'Exergue, BATAVIS AD MARTINICAM CÆSIS AC FUGATIS. M. DC. LXXIV. veulent dire, *les Hollandois défaits dans l'Isle de la Martinique. 1674.*



Die auffgehobene Belagerung der Stadt Oudenaerde.

OBwohl die Alliirten in dem blutigen Treffen bey Seneff viel Volck verlohren / hielten sie sich doch / bey noch ziemlicher Anzahl ihrer übrigen Truppen / in dem Stand zu seyn / eine Belägerung vorzunehmen / durch deren glücklichen Ausgang sie die Schande ihrer erlittenen Niederlag in etwas von sich abwischen möchten. Nachdem sie etliche Orthe bedrohet / giengen sie endlich auf Oudenaerde loß. Der Fürst von Condé hatte solches so bald nicht erfahren / so machte er sich geschwind auf / passierte die Haine und Schelde / und stellte sich den sechsten Tag gerad vor ihre Linien. Die Feinde geriethen hierüber alsobald in Schröcken / nahmen eilends die Flucht / und gewanen vermittelst eines gefallenen Nebels die Höhe bey Leede / dadurch sie dann der Hand ihrer Siegere entrissen wurden.

Innhalt der Müntze: Die Siegs-Göttin lauffet geschwind einher / hält in einer Hand einen Crantz / und in der andern einen Wurff-Pfeil / zum Zeichen / daß sie die Feinde / die sie gleich jetzt überwunden / noch weiter verfolge. Die Uberschrifft ist: **Der Hülff-leistende Sieg.** Die Unterschrifft: **Das von seiner Belagerung befreyte** *Oudenaerde* 1674.



LA LEVÉE DU SIÉGE D'OUDENARDE.

QUoique les Alliez eussent perdu beaucoup de monde dans le sanglant combat de Senef, néantmoins, comme il leur restoit encore un fort grand nombre de Troupes, ils se crurent en estat d'assiéger quelque Ville, dont la prise effaceroit la honte de leur défaite. Aprés avoir long-temps menacé plusieurs Places, ils tombérent enfin sur Oudenarde. Le Prince de Condé n'eut pas plustost des nouvelles certaines de leur mouvement, qu'il marcha en diligence, passa la Haine & l'Escauld, & se trouva le sixiéme jour à la veuë de leurs lignes. Les Ennemis prirent d'abord l'espouvante, se retirérent avec précipitation, & gagnérent la hauteur de Leede à la faveur d'un broüillard, qui les déroba au Vainqueur.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Victoire, qui marche avec une extréme vitesse. Elle tient d'une main une Couronne, & de l'autre un Javelot, pour marquer qu'elle poursuit les mesmes Ennemis, qu'elle venoit de vaincre. La Légende, VICTORIA OPIFERA, signifie, *la Victoire prompte à secourir.* L'Exergue, ALDENARDA OBSIDIONE LIBERATA. M. DC. LXXIV. *le siége d'Oudenarde levé. 1674.*



Das Treffen bey Enßheim.

IM Monath September ließ sich die/ mit vielen Truppen der Teutschen Fürsten verstärckte/ Kayserliche Armee vor Straßburg sehen / dessen Innwohner derselben / wieder das Versprechen der Neutralität, die Rhein-Brücke eingaben: Damit gieng diese Armee ins Elsas / allwo sie noch bey 20000. Mann / so der Chur-Fürst von Brandenburg ihr zu führen solte/ erwartete. Der Marschall von Turenne, der mit einer weit geringern Armee bey Wantzenau hielte/ entschloß sich mit den Feinden zu schlagen/ ehe diese Chur-Fürstliche Truppen die schon zu Rastatt im Baadischen angelangt waren / zu ihnen stossen möchten. Er brach den dritten Octobris auf / kam des Abends auf die Höhen von Molsheim / und fand daselbs die Kayserlichen über zwey Flüssen campieren / über welche er dann in der Nacht auch setzte / und bey anbrechendem Tage mit seinen Truppen in völliger Schlacht-Ordnung stund. Der rechte feindliche Flügel war mit dickem Gesträus und Zäunen umgeben / der lincke aber von einem kleinen Wald bedeckt / und konte von dem Dorff Enßheim/ allwo sie Fuß-Volck und grob Geschütz hatten/ beschützet werden. Das Treffen gieng bey dem Walde ziemlich hitzig an/ und blieben sehr viele auf beyden Seiten. Die Teutschen wurden offt zurück getrieben/ fanden sich aber auch offt wieder zusammen; allein nach dem es acht Stunde gewähret/ zogen sie sich gantz zerstreuet unter Straßburg. In diesem Treffen wurden ihrer über 3000. niedergemacht/ zehen Stück Geschütz und dreyssig Standarten oder Fähnlein erbeutet/ auch eine grosse Anzahl Gefangene gemacht.

Innhalt der Müntze: Die Siegs-Göttin hält in einer Hand einen Lorbeer-Crantz/ in der andern einen Palm-Zweig/ und tritt mit ihren Füssen auf des Reichs Schild und Wappen. Die Umschrifft ist: Der das dritte mahl erhaltene Sieg über die Teutschen. Die Unterschrifft: Das Treffen bey Enßheim/ 1674.



BATAILLE D'ENSHEIM.

L'Armée Impériale, fortifiée des troupes de plusieurs Princes d'Allemagne, se rapprocha de Strasbourg au mois de Septembre. Les Habitants contre la foy de la Neutralité luy livrérent leur Pont. Elle entra en Alsace, où elle attendoit encore vingt mille hommes que luy amenoit l'Electeur de Brandebourg. Le Mareschal de Turenne, qui estoit à Lavantzenaw avec, une Armée fort inférieure, résolut de combattre les Ennemis, avant que les troupes de cet Electeur, déja arrivées à Rastat dans le païs de Bade, les eussent joints. Il partit le 3 d'Octobre, & arriva le soir sur les hauteurs de Molsheim, d'où il découvrit les Impériaux campez au-delà de deux riviéres, qu'il fit passer la nuit, & le lendemain, à la pointe du jour ses troupes se trouvérent en bataille. La droite des Ennemis estoit bordée de grosses hayes, & leur gauche couverte en partie par un Bois, & défenduë par le Village d'Ensheim, où ils avoient de l'Infanterie & du canon. L'attaque commença par le Bois avec beaucoup de chaleur, & le carnage fut grand de part & d'autre. Les Allemands furent souvent poussez, & se rallièrent plusieurs fois; mais aprés huit heures de combat, ils se retirérent en desordre sous Strasbourg. Ils eurent dans cette troisiéme Bataille plus de 3000 hommes tuez; ils perdirent dix piéces de Canon, trente Estendards ou Drapeaux, la plus grande partie de leur Bagage, & on fit un grand nombre de prisonniers.

C'est le sujet de cette Médaille. La Victoire tenant d'une main une Couronne de laurier, & de l'autre une Palme, marche sur des Boucliers aux Armes de l'Empire. La Légende, DE GERMANIS TERTIO, signifie, *troisiéme Victoire remportée sur les Allemands.* L'Exergue, PUGNA AD EINSHEMIUM. M. DC. LXXIV. *Bataille d'Ensheim. 1674.*



Nichtiges Vornehmen der Holländischen Flotte.

So bald die Holländer mit Engeland Friede gemacht/ und mit dem Kayser und König von Spanien in Bündnis getretten/ wolten sie wider Franckreich etwas vornehmen / davon sie sonderliche Ehre haben möchten. Sie hatten damahls über 150. Kriegs-Schiffe/ und theilten diese mächtige Flotte in zwo Escadren, deren eine unter dem Vice-Admiral Ruyter, die Frantzösische Colonien in America angreiffen solte; Die andere aber/ welche der Vice-Admiral Tromp commandierte/ und auf die man die meiste Hoffnung setzte/ ward ausgeschickt auf einer Provintz unsers Königreichs auszusteigen. Der Ruyter, nach dem er die Belagerung Martinique auffheben müssen/ kam ordentlich wider in den Holländischen Häfen an: und der Vice-Admiral Tromp stieg zwar zu Belle-Isle mit 8000. Mann an Land/ ward aber nach etlichen Tagen gezwungen / sich wieder einzuschiffen / da dann seine gantze Kriegs-Verrichtung darinn bestunde / daß er eine Kirche beraubet / und einiges Vieh weg getrieben.

Innhalt der Müntze: Eine Weibs-Person sitzt an dem Meeres-Ufer/ und lehnet sich auf einen Schild mit Franckreichs Wappen; neben derselben sind zween Engel / welche spielen / von ferne aber lässet sich die feindliche Flotte sehen. Die Uberschrifft ist: **Ruhe der Frantzösischen See-Küsten.** Die Unterschrifft: **Welche die so grosse feindliche Flotte vor sich sihet/ und nichts dawieder vornehmen darf.** 1674.



VAINS PROJETS DES FLOTTES HOLLANDOISES.

AUssi-tost que les Hollandois eurent fait la Paix avec l'Angleterre, & conclû une Ligue avec l'Empereur & le Roy d'Espagne, ils voulurent tenter contre la France quelque entreprise, dont ils pussent avoir toute la gloire. Ils avoient alors plus de cent cinquante Vaisseaux de guerre. Cette puissante Flotte fut partagée en deux Escadres, dont l'une sous la conduite du Vice-Amiral Ruyter, eut ordre d'aller attaquer les Colonies Françoises de l'Amérique; & l'autre, que commandoit le Vice-Amiral Tromp, & dans laquelle les Estats avoient mis leur principale confiance, fut destinée à faire une descente en quelque Province du Royaume. Ces grands desseins n'eurent aucun succés. Ruyter, aprés avoir levé le siége du Fort de la Martinique regagna les Ports de Hollande. Le Vice-Amiral Tromp fit à la verité une descente dans Belle-Isle avec huit mille hommes, mais au bout de quelques jours, il fut contraint de se rembarquer, aprés avoir, pour tout exploit, pillé une Eglise, & enlevé quelques bestiaux.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit une Femme assise au bord de la Mer, & appuyée sur un bouclier aux Armes de France. Prés d'elle sont deux génies, qui se jouënt. La Flotte ennemie paroist dans l'éloignement. La Légende, TRANQUILLITAS ORÆ MARITIMÆ; & l'Exergue, SPECTANTE NEC QUICQUAM AUDENTE CLASSE HOSTIUM MAXIMA. M. DC. LXXIV. signifient, *la Tranquillité des Costes de France à la veüe d'une puissante Flotte Ennemie, qui n'ose rien entreprendre. 1674.*



Die Teutsche Armee wird aus dem Elsas verjagt/ und gezwungen wieder über Rhein zu gehen.

Kaum hatten die Teutschen ihre mächtige Verstärckung von dem Chur-Fürsten in Brandenburg und andern Reichs-Fürsten erhalten/ so giengen sie ins Ober-Elsas/ breiteten sich darinn aus/ und machten die Winter-Quartier. Der Marschall von Turenne, der durch die drey Treffen/ so er gewonnen/ doch zimlich geschwächet worden/ setzte sich bey Detweiler/ bevestigte Zabern und Hagenau/ und brachte zwar die Zeitung aus/ als hätte er Befehl Lothringen sampt den drey Bischthümern zu bedecken/ dahin er auch im Monat December gienge. Aber anstatt diesen Weg fortzusetzen/ vertheilte er seine Truppen in kleine Squadronen/ und bezeichnete ihnen einen gewissen Orth/ woselbs sie ihn zur Musterung erwarten solten. Gleich darauf aber drung er mit einiger Reuterey/ und dem Detachement, so ihm indessen der König aus Flandern zugeschickt/ durch Beffort wieder gantz hitzig in das Elsas ein/ machte gleich bey seiner Ankunfft 6000. der feindlichen Reuterey/ und des Fuß-Volcks 2500. Mann zu schanden/ gewann ihnen unterschiedliche Posten ab/ und machte gantze Regimenter zu Kriegs-Gefangenen. Die Feinde/ die sich zum höchsten verwundert/ den jenigen mitten in ihren Quartieren zu sehen/ den sie nun vest in Lothringen glaubten/ führten zwar ihre Armee hinter dem Fluß bey Türckheim zusammen/ wurden aber von dem Marschall angegriffen und geschlagen/ und hatten endlich die Nacht zum Vortheil/ sich zurück und gegen Straßburg zu ziehen. Kam es also mit dieser grossen Armee, die von so vielen Fürsten des Reichs commandieret wurde/ welche meineten/ es solte ihnen nicht fehlen/ selbs die Frantzösische Provintzen zu überziehen/ zuletzt dahin/ daß sie wieder über Rhein setzen/ und in Deutschland ihre Winter-Quartier suchen muste.

Innhalt der Müntze: Man sihet ein Sieges-Zeichen/ welches zwey flüchtige Soldaten mit Schröcken anschauen. Die Uberschrifft ist: **Sechzig tausend über den Rhein zurück getriebene Teutschen.** Die Unterschrifft zeichnet die Jahr-Zahl 1675.



L'ARMÉE ALLEMANDE CHASSÉE DE L'ALSACE, ET OBLIGÉE A REPASSER LE RHIN.

LEs Allemands n'eurent pas pluſtoſt receu le gros renfort, que l'Electeur de Brandebourg, & quelques autres Princes de l'Empire leur amenoient, qu'ils marchérent vers la haute Alſace, où ils ſe reſpandirent & prirent des quartiers d'hyver. Le Mareſchal de Turenne, conſidérablement affoibli par les trois batailles qu'il avoit gagnées, s'eſtablit à Detwiller, fit fortifier Saverne & Haguenau, & ayant ſemé le bruit qu'il avoit ordre d'aller couvrir la Lorraine & les trois Eveſchez, il partit au mois de Décembre, & entra en Lorraine. Mais au lieu de continuer ſa marche de ce coſté là, il ſépara ſes troupes par petits corps, & leur marqua un rendez-vous, où elles devoient l'attendre. Auſſi-toſt il prit les devants avec quelque Cavalerie, joignit le détachement que le Roy luy envoyoit de Flandre, & rentra bruſquement en Alſace par Beffort. En arrivant il défit à Mulhauſen 6000 chevaux, & 2500 hommes d'Infanterie, reprit divers poſtes qu'ils occupoient, & fit priſonniers de guerre des Régiments entiers. Les Ennemis, ſurpris de le voir au milieu de leurs quartiers, lorſqu'ils le croyoient en Lorraine, raſſemblérent leur Armée derriére la riviére de Turkeim, où le Mareſchal de Turenne les attaqua, & les défit. La nuit ſurvint & favoriſa leur retraite; ils ſe ſauvérent du coſté de Strasbourg. Enfin cette Armée ſi nombreuſe, commandée par tant de Princes de l'Empire, qui ne ſe propoſoient pas moins que d'envahir les Provinces du Royaume, repaſſa le Rhin, & alla hyverner en Allemagne.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit un Trophée, que deux ſoldats, qui fuyent, regardent avec effroy. La Légende, SEXAGINTA MILLIA GERMANORUM ULTRA RHENUM PULSA, ſignifie, *ſoixante mille Allemands obligez à repaſſer le Rhin.* L'Exergue marque la date. *1675.*



Die der Stadt Messina verschaffte Hülffe.

NAch dem die Stadt Messina sich unter des Königs Schutz begeben/ und die Spanier nicht in dem Stand waren / durch offenbahre Macht dort wieder vesten Fuß zu setzen / hielten sie zu ihrem Zweck thunlicher/ derselben zu Land und Wasser alle Lebens-Mittel abzuschneiden. Von dem Fort Scaletta waren sie zu Lande schon eingeschlossen : Darum schickten sie zwantzig Schiffe und sechszehen Galeen ab/ die bey der Einfahrt zu Pharos (oder des Messinischen Wach-Thurms) nichts einliessen / und damit die Messiner gar bald in die äusserste Hungers-Noth brachten. Nun hatte der Herzog von Vivonne Befehl/ mit neun Kriegs-Schiffen / drey Branders und einer Fregatte/ eine starcke Anzahl mit allerley Vorrath beladener Schiffe nach Messina zu begleiten; Die Feinde aber / da sie vernahmen / daß er bey dem Canal ankommen/ kamen gleich herbey / ihm die Durchfahrt zu verwöhren. Die zwo erste Abtheilungen unserer Schiffe/ welche von dem Herzog Vivonne und Lieutenant-General Duquêne commandieret wurden/ hielten bey vier Stunden das feindliche Feuer aus/ welches bey damahls eingefallener Meer-Stille desto stärcker war. Unsere dritte Abtheilung unter dem Marquis de Preüilly stieß endlich auch zu den zwo andern. In dem Augenblick aber kam zu gutem Glück die Escadre des Ritters de Valbelle an/ welcher seine erste Truppen schon zu Messina an Land gesetzt/ und drey Meilen von dar die Königliche Flotte zu erwarten hatte / da dann die Spanier alsobald die Flucht ergriffen. Das Hülffs-Volck zog in Messina ein/ und machte/ daß nun aller Uberfluß von Lebens-Vorrath wider dahin gebracht worden.

Innhalt der Müntze : Die fliegende Sieges-Göttin hält in einer Hand einen Büschel Korn-Aehren/ und in der andern einen Crantz. Die Stadt/ der Hafen/ und Wach Thurm von Messina sind von ferne zu sehen. Die Uberschrifft ist: **Das mit Lebens-Mitteln versorgte** *Messina.* Die Unterschrifft: **Als die Spanier bey der Sicilianischen Meer-Enge überwunden wurden/** 1675.



LE SECOURS DE MESSINE.

LOrs que la Ville de Messine se fut mise sous la protection du Roy, les Espagnols, qui n'estoient pas en estat de s'y restablir à force ouverte, crûrent, qu'il leur seroit plus facile d'en venir à bout, s'ils luy coupoient les vivres par terre & par mer. Le Fort de la Scaletta la tenoit déja bloquée du costé de terre. Ils envoyérent vingt Vaisseaux & seize Galéres à l'entrée du Phare, qui, empeschant que rien n'y pust entrer, reduisirent bientost les Messinois à la derniére extrémité. Le Duc de Vivonne, avec neuf Vaisseaux de guerre, trois Brûlots, & une Fregate, eut ordre de conduire à Messine un grand nombre de Bastiments chargez de toutes sortes de provisions. Les Ennemis informez qu'il estoit à l'entrée du Canal, s'avancérent pour luy disputer le passage. Les deux premieres divisions commandées l'une par le Duc de Vivonne, & l'autre par le Lieutenant Général Duquesne, soûtinrent seules durant quatre heures le feu de leurs Vaisseaux, & de leurs Galéres, auxquelles un calme survenu donnoit un grand avantage. La troisiéme division sous la conduite du Marquis de Preüilly, se joignit enfin aux deux autres. Dans ce moment l'Escadre du Chevalier de Valbelle, qui avoit débarqué les prémieres Troupes à Messine, & qui à trois mille delà attendoit la Flotte du Roy, arriva fort à propos, & les Espagnols ne pensérent qu'à fuïr. Le secours entra dans Messine, & y restablit l'abondance.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit la Victoire, qui vole, tenant d'une main des Espics de bled, & de l'autre une Couronne. La Ville, le Port, & le Phare de Messine sont représentez dans le lointain. La Légende, ALIMENTA MESSANÆ; & l'Exergue, HISPANIS AD FRETUM SICULUM DEVICTIS. M. DC. LXXI V. signifient, *Convoy de vivres mené à Messine, aprés la defaite des Espagnols dans le destroit de Sicile. 1675.*

Eroberung der Städte Huy und Dinant.

Mastrick / so man den Holländern abgenommen / bedeckte das Lütticher Land von der gefährlichsten Seiten. Indessen hatten die Alliirten noch Huy und Dinant an der Maase / dadurch sie desto leichter auf Namur kommen / auch in das Lüttichische und einen Theil Landes zwischen der Sambre und Maase / einfallen und plündern konten / wann sie wolten. Der König lies also diese beede Orth belagern / eines durch den Marschall von Crequy, und das andere durch den Marquis von Rochefort, da sie sich dann in wenig Tagen ergaben. Durch diese Eroberung wurde das gantze Land unser / und dabey ein freyer Weg gemacht / die nöthige Hülffs-Mittel auf Mastrick zu bringen / an welchem Orth dem König unter allen andern / so er bekommen / das meiste gelegen war.

Innhalt der Müntze: Der Maaß-Fluß hält in einer Hand den Wappen-Schild von Huy, und in der andern von Dinant, welche beede Orthe in der ferne sich zeigen. Die Uberschrifft ist: **Des biß an die Maase erweiterten Reiches Sicherheit.** Die Unterschrifft: **Eroberung** *Dinant* **und** *Huy*. 1675.



PRISE DE HUY, ET DE DINANT.

MAestrick, pris sur les Hollandois, couvrit le Païs de Liége du costé le plus dangereux. Cependant les Confederez occupoient encore sur la Meuse Hüy & Dinant, qui leur facilitoient la communication avec Namur, & les mettoient à portée de ravager le Païs de Liége, & une partie de celuy d'entre Sambre & Meuse. Le Roy fit assiéger ces deux Places, l'une par le Mareschal de Crequy, & l'autre par le Marquis de Rochefort. Elles se rendirent en peu de jours. Leur prise asseûra tout le Païs, & ouvrit un chemin libre, pour envoyer les secours nécessaires à Maëstrick, la plus avancée de toutes les Places que le Roy avoit conquises.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Fleuve de la Meuse tient d'une main l'Escusson de la Ville d'Hüy, & de l'autre celuy de la Ville de Dinant. Ces deux Places paroissent dans l'éloignement. Les mots de la Légende, PROLATI AD MOSAM IMPERII SECURITAS, signifient, *la seûreté des Conquestes sur la Meuse.* L'Exergue, DIONANTUM ET HUYONUM CAPTA. M. DC LXXIV. veut dire, *Prise de Dinant & d'Hüy. 1675.*



Die Eroberung Limburg.

Kaum hatten Huy und Dinant capituliert / so stellte sich der König mit seiner Armee vor Neufchâteau, auf die Feinde ein wachsames Aug zu haben / weil inzwischen der Printz Condé die Belagerung Limburg vornahm. Die Feinde / wohl wissende was ihnen an diesem Platz gelegen / brachten bey Rúremond an der Maase 40000. Mann zu Hauff / und kamen / unter Anführung des Prinzen von Uranien / biß nach Hamsberg / willens Limburg zu entsetzen. So bald der König ihren Marche vernahm / ließ er in der Ebene von Clermont einen Posten aussuchen / um / wo sie in ihrem Vorhaben fortfahren wolten / mit ihnen zu schlagen; da dann die Gegenwart Seiner Majestät sie alsobald stutzend / und gleichsam unbeweglich machte. Indessen setzte der Herzog von Enguien, dem der Printz Condé sein Vatter die Belagerung auszuführen überlassen / dieselbe eifferig fort / daß den sibenden Tag die Franzosen nach einem blutigen Gefecht des Bastions Meister wurden. Der Printz von Nassau-Sigen / als Gubernator selben Orthes / verlangte zu capitulieren; in wehrender Auffrichtung aber der Articuln vernahm er / daß der Printz von Uranien ihm zu Hülff käme / in welcher Hoffnung er dann durch gethane neue Vorschläge suchte die Zeit zu verlängern: Allein der Herzog von Enguien solches merckend / ließ alles zum General-Sturm sich fertig machen / da dann der Gubernator, weil er sich nicht länger halten konte / gar bald die Capitulation unterzeichnete.

Innhalt der Müntze: Die Pallas hält in einer Hand eine gethürmte Crone / und in der andern ihren gewöhnlichen Schild / anzuzeigen / wie die Feinde / auf Ankunfft des Königs / nichts mehr thun und sich gleichsam nicht bewegen können. Von ferne sihet man die Stadt Limburg. Die Umschrifft: **Als der König sich gegen die Feinde kehrte.** Die Unterschrifft: **Das eroberte Limburg** / 1676.



PRISE DE LIMBOURG.

A peine Hüy & Dinant eurent capitulé, que le Roy se posta avec son Armée à Neufchasteau, pour observer les Ennemis, pendant que le Prince de Condé formeroit le Siége de Limbourg. Les Ennemis connoissoient l'importance de la Place. Ils s'assemblérent sur la Meuse prés de Ruremonde au nombre de quarante mille hommes; & sous la conduite du Prince d'Orange, ils s'avancérent jusqu'à Hamsberg, resolus de tenter le secours. Le Roy, sur l'avis de leur marche, fit reconnoistre un poste dans la plaine de Clermont, pour les combattre, s'ils s'opiniastroient dans leur dessein. La présence de Sa Majesté les arresta, & les rendit comme immobiles. Cependant le Duc d'Enguien, à qui le Prince de Condé son Pere avoit remis la conduite du Siége, pressa vivement les attaques. Le septiéme jour les François se logérent sur le Bastion aprés un assaut fort sanglant. Le Prince de Nassau Sigen, Gouverneur de la Place, demanda à capituler. Tandis qu'on dressoit les Articles, il receût avis que le Prince d'Orange venoit le secourir. Sur cette espérance il chercha à gagner du temps par de nouvelles propositions; le Duc d'Enguien sur l'heure mesme ordonna l'assaut général, & le Gouverneur, qui ne se trouvoit pas en estat de le soûtenir, ne différa plus à signer la Capitulation.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit Pallas, qui d'une main tient une Couronne murale, & de l'autre l'Egide, pour faire entendre l'inaction & l'immobilité des Ennemis à l'approche du Roy. La Ville de Limbourg paroist en éloignement. Les mots de la Légende, REGE IN HOSTES SIGNA OBVERTENTE; & ceux de l'Exergue, LIMBURGUM CAPTUM. M. DC. LXXV. signifient, *Limbourg pris, pendant que le Roy faisoit teste aux Ennemis, qui s'avançoient pour secourir la Place. 1675.*



Das Treffen bey Altenheim.

DEr Marschall von Turenne, nach dem er über den Rhein gesetzt/ folgte dem Feind in die Marggraffschafft Baaden auf dem Fusse nach: Beede Armeen stunden in der Gegend des Dorffes Saspach nahe an einander/ und da dieser General sich eben zu dem Ende auf eine Höhe begab/ die feindliche Armee zu besichtigen/ und einen Orth dieselbe anzugreiffen auszusuchen / so kam eine Stuck-Kugel / und bracht ihn ums Leben. Gleichwie dieser Todes-Fall seine Armee in grossen Schröcken brachte/ also wuchß dadurch dem Montecuculi die Hoffnung/ und weil er nicht zweifelte / es würde die Französische Armee nach einem so grossen Verlust nun leicht zu schlagen seyn / brach er auf / nnd wolte ihr den Weg über die Brücke bey Altenheim abschneiden. Allein die Franzosen kamen vor ihnen daselbs an / und war bereits ein Theil der Reuterey diese Brücke passiert. Montecuculi griff dannoch die hintere Truppen an/ da dann das Fuß-Volck festen Stand hielt/ und damit der Reuterey Zeit gab sich auch wieder in Ordnung zu stellen. Das Treffen hielt lang an und war blutig/ der Marquis de Vaubrun, indem er einige Squadronen zusammen bringen wolte/ ward getödtet/ und blieb also der Graff von Lorge in dieser Action als der einige General übrig/ in welcher sich aber die unsere so wol und tapffer gehalten/ daß endlich die Kayserliche weichen musten. Die Französische Armee zog darauf wieder in guter Sicherheit ins Elsas/ kriegte viel Standarten/ auch so gar einige Stücke/ und hinterließ die Walstatt mit den todten Leichnamen der Feinde wol bedeckt.

Innhalt der Müntze: Die Siegs-Göttin hält in ihrer rechten Hand einen Wurff-Pfeil/ dessen Spitze sie/ zugleich hinter sich sehend/ rückwärts præsentieret/ und mit der lincken Hand zeigt sie dem Rhein-Fluß einen Lorbeer-Crantz. Die Uberschrifft ist: **Das zurück-kommende Kriegs-Heer.** Die Unterschrifft: **Der Sieg bey Altenheim/** 1675.



COMBAT D'ALTENHEIM.

LE Mareſchal de Turenne, aprés avoir paſſé le Rhin, ſerroit de prés les Impériaux dans le Marquiſat de Bade. Les deux Armées eſtoient en préſence aux environs du village de Saſpack, lorſque ce Général, eſtant allé ſur une hauteur obſerver l'Armée ennemie, & reconnoiſtre les endroits par où il pourroit l'attaquer, fut tué d'un coup de canon. Sa mort jetta la conſternation dans ſon Armée, & releva les eſpérances de Montécuculli, qui ne doutant pas, qu'aprés une ſi grande perte, les François ne fuſſent aiſez à défaire, marcha pour leur couper le chemin du pont qu'ils avoient à Altenheim. Mais ils y arrivérent avant luy, & déja meſme une partie de la Cavalerie eſtoit paſſée. Montécuculli dans ce moment tomba ſur l'arriére-garde. L'Infanterie tint ferme, & donna le temps à la Cavalerie de revenir ſur ſes pas. Le combat fut long & ſanglant. Le Marquis de Vaubrun, fut tué en ralliant quelques Eſcadrons, & le Comte de Lorge demeura ſeul Général dans le reſte de l'action, qui fut pouſſée avec tant de valeur & tant de conduite, que les Impériaux furent contraints de ſe retirer. L'Armée Françoiſe repaſſa paiſiblement en Alſace, emporta pluſieurs eſtendards emmena meſme une partie du canon des ennemis, & laiſſa le champ de bataille couvert de leurs morts.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Victoire tient de la main droite un Javelot, dont elle préſente la pointe en regardant derriére elle, & de la main gauche elle montre au Rhin une Couronne de Laurier. Les mots de la Légende, EXERCITUS REDUX; & ceux de l'Exergue, VICTORIA AD ALTENHEMIUM. M. DC. LXXV. ſignient, *L'Armée Françoiſe de retour, aprés avoir remporté une Victoire prés d'Altenheim. 1675.*



Der Feld-Zug in Catalonien.

Nicht nur in Flandern und Teutschland / sondern auch in Catalonien waren die Waffen des Königs überaus glücklich. Der Graff von Schomberg verfolgte daselbs den Hertzog von St. Germain, welcher die Spanische Armee als Vice-Re commandierte / und / dieweil er nicht schlagen wolte / sich über der grössern Brücke des Flusses Ter einschantzte. Allein die Franzosen bemächtigten sich dieses Posten mit dem Degen in der Faust / da dann die Spanier gantz zerstreuet auf das daselbs gelegene Gebürg entrannen / nnd der Hertzog wurde biß an die Vorstadt der Stadt Gironna getrieben / wohin er sich mit seinem Fuß-Volck in Sicherheit begab. Das Fort Joüy, welches selbs durch das Geschütz von Gironna, und 300. Mann Besatzung (die die auf den Bergen liegende Reuterey bedeckte) beschützet wurde / muste nach einem sehr langen und blutigen Gefechte sich des andern Tages ergeben. Darauf gewann der Graf Schomberg auch Ampurias, einen wichtigen Posten am Meer gelegen; Da dann die Tapfferkeit / so die Franzosen aller Orthen bewiesen / und die Flucht des Vice-Re, welcher aus Furcht der Belagerung auch aus Gironna entwich / das gantze Land in solchen Schröcken brachte / daß eine grosse Anzahl Städte und Schlösser von selbsten ihre Thore öffneten / und die Truppen Ihrer Majestät in den Stand kamen / Bellegarde belägern zu können. Ob nun wol dieser Orth auf der Höhe eines Berges lag / daß es unmöglich schiene / demselben zu zukommen / auch drey Königliche Forts und andere Vestungs-Wercke hatte / so man daran gelegt / so hinderte doch solches alles nicht / daß fünff Tag nach Eröffnung der Lauff-Gräben man zur Capitulation schreiten muste. Wodurch dann dieser Feld-Zug rühmlich geendiget wurde.

Innhalt der Müntze: Hercules spatzieret mit auffgerichter Keule unten an den Bergen / bey welchem Spanien gantz bestürtzt sitzet. Die Uberschrifft ist: **Der denen Franzosen offene Eingang in Catalonien.** Die Unterschrifft: **Als achtzig Städte und Schlösser erobert wurden /** 1675.



CAMPAGNE DE CATALOGNE.

LEs Armes du Roy ne prosperoient pas seulement en Flandre, & en Allemagne; le Comte de Schomberg, poursuivoit en Catalogne le Duc de Saint Germain, qui en qualité de Viceroy commandoit l'Armée d'Espagne & qui, pour éviter le combat, s'estoit retranché sur le Pont Maïor de la riviére du Ter. Les François forcérent ce passage l'espée à la main. La Cavalerie Espagnole gagna en desordre la montagne voisine, & on poussa le Duc de Saint Germain jusques dans le Fauxbourg de Gironne, où il se sauva avec son Infanterie. Le Fort Joüy, défendu par le Canon de Gironne mesme, & par trois cents hommes soustenus de toute la Cavalerie répanduë sur la montagne, fut emporté le lendemain aprés un assaut tres-long & tres-rude. Ensuite le Comte de Schomberg s'empara d'Ampurias, poste considérable sur le bord de la Mer. La vigueur, que les François tesmoignérent dans toutes ces actions, & la retraite du Viceroy, sorti de Gironne, de peur d'y estre assiégé, jettérent une telle espouvante dans le païs, qu'un grand nombre de Villes & de Bourgs ouvrirent leurs portes, & que les Troupes de Sa Majesté, se virent en estat d'entreprendre le siége de Bellegarde. La situation de cette Place bastie sur le haut d'une montagne qui la rend presque inaccessible, trois Forts Royaux, & plusieurs autres ouvrages qu'on y avoit encore adjoûtez, ne l'empeschérent pas de capituler aprés cinq jours de tranchée ouverte; ce qui termina glorieusement la Campagne.

C'est le sujet de cette Médaille. Hercule, la Massuë levée, marche au pied des montagnes. On voit prés de luy l'Espagne estonnée. Les mots de la Légende, CATALONIÆ ADITUS OCCUPATI, signifient, *les François maistres des passages de la Catalogne.* Et ceux de l'Exergue, OCTOGINTA URBIBUS AUT OPPIDIS CAPTIS. M. DC. LXXV. *prise de quatre-vingts Villes ou Bourgs. 1675.*



Die auffgehobene Belagerung Hagenau.

Ob wol die Kayserlichen im Treffen bey Altenheim ziemlich verlohrrn/ meinten sie doch/ die Unordnung/ darinn sie die Französische Armee nach Verlust ihres grossen Generals vermutheten/ solte ihnen noch zu statten kommen: Darum/ als sie mit vielen Truppen verstärcket und den unsern weit überlegen waren/ setzten sie durch Hülff der Straßburger Brücke über Rhein/ und marschierten mit starcken Tag-Reisen ins Elsas/ daselbs sie ihrer Einbildung nach die Winter-Quartier halten/ so dann sehr früh zu Felde ziehen/ und in einige der Französischen Provinzen eindringen wolten. Dieses ins Werck zu setzen machten sie den Anfang mit Belagerung der Stadt Hagenau/ welcher Orth schlecht bevestiget/ und mit gar geringer Besatzung versehen war/ daher die Feinde hoffeten/ so bald sie mit ihren Stücken/ die bereits auf die Stadt spielten/ würden Breche geschossen haben/ dieselbe durch Sturm zu erobern. Allein kaum hatten sie vernommen/ daß des Königs Armee, die unter dem Commando des Printzen von Condé sich wieder erhohlet hatte/ auf sie zu gienge/ huben sie gar schnell die Belagerung wieder auf. Beede Armeen verfolgten einander lang/ und gaben auf einander acht; zuletzt aber und mit Anfang des Novembris, liessen die Kayserlichen einen Theil ihrer Truppen wieder über den Rhein gehen/ und gewannen alle ihre vorgehabte Thaten keinen andern Ausgang/ als daß sie die Winter-Quartier in ihrem eignen Lande beziehen musten.

Innhalt der Müntze: Franckreich hält in einer Hand einen blühenden grünen Crantz sampt einem Degen/ und in der andern einen Schild/ womit es Elsas bedecket. Die Uberschrifft ist: **Das errettete Elsas.** Die Unterschrifft: **Als Hagenau von seiner Belägerung befreyet ward/** 1676.



LEVÉE DU SIÉGE D'HAGENAU.

LA perte, que les Impériaux avoient faite au combat d'Altenheim, ne leur osta pas l'espérance de profiter du desordre, où ils se figuroient que devoit estre l'Armée Françoise depuis la mort de son Général. Renforcez d'un Corps de Troupes, qui les rendoit fort supérieurs en nombre, ils passent le Rhin sur le Pont de Strasbourg, & marchent à grandes journées dans l'Alsace. Leur dessein estoit d'y establir des quartiers d'hyver afin d'ouvrir de bonne-heure la Campagne l'année suivante, & de pénétrer dans quelque Province de France. L'exécution de leur projet commença par le Siége d'Haguenau, place assez mal-fortifiée, & où il n'y avoit qu'une foible garnison. Les Ennemis se promettoient de l'emporter d'assaut, dés que leurs batteries, qui tiroient déja, auroient fait bréche. Cependant au premier avis qu'ils eurent que l'Armée du Roy marchoit à eux, ranimée par la présence du Prince de Condé, qui en avoit pris le commandement, ils levérent le Siége avec précipitation. Les deux Armées furent long-temps à se suivre, & à s'observer, l'une l'autre ; mais enfin, au commencement de Novembre, les Impériaux firent repasser le Rhin à une partie de leurs Troupes, & tous leurs projets se terminérent à prendre des quartiers d'hyver dans leur propre Païs.

C'est le sujet de cette Médaille. La France tient d'une main une Couronne d'herbes fleuries, & une Espée, & de l'autre un Bouclier, dont elle couvre l'Alsace. Les mots de la Légende, SALUS ALSATIÆ ; & ceux de l'Exergue, HAGENOIA OBSIDIONE LIBERATA. M. DC. LXXV. signifient, *que la levée du Siége d'Haguenau sauva l'Alsace. 1675.*

Der König in Pohlen kommt in den Ritter-Orden des Heiligen Geistes.

Die Pohlen hatten nach dem Tode ihres Königes Michael Wisnowiski, unter vielen vornehmen Herren/ so darnach strebten / Johannem Sobiewsky zu ihrem König erwehlet/ welcher so bald er zur Crone kam/ die er dann zum Theil Franckreich geleisteten Diensten zu dancken hatte/ gab er zu erkennen / daß er gerne Ritter des Heiligen Geistes werden möchte. Der König schickte ihm das Band durch den Marquis de Bethune, als Rittern seiner Orden / und Schwager der neuen Pohlnischen Königin. Dieser Marquis, als dazu Gevollmächtigter / übergab beede Orden / so wohl des heiligen Michaels als des Heiligen Geistes / seiner Pohlnischen Majestät/ und ward die Ceremonie zu Zolkiew mit grossem Pracht vollzogen.

Innhalt der Müntze : In der Mitten sihet man einen getheilten Schild mit dem Pohlnischen und Litthauischen Wappen/ um welchen her die Halß-Bänder der Orden des heiligen Michaels und des Heiligen Geistes ausgebreitet sind. Die Uberschrifft ist : **Das Band der Einigkeit.** Die Unterschrifft : **Als der König in Pohlen mit dem Orden-Band beschencket worden/** 1675.



LE ROY DE POLOGNE, CHEVALIER DE L'ORDRE DU SAINT ESPRIT.

MIchel Wiesnowiski, Roy de Pologne, eſtant mort, les Polonois, entre un grand nombre d'illuſtres Concurrents, eleûrent pour leur Roy Jean Sobieski. Dés qu'il fut parvenu à la Couronne, qu'il devoit en partie aux bons offices de la France, il teſmoigna ſouhaiter d'eſtre Chevalier du Saint Eſprit. Le Roy luy envoya le Cordon par le Marquis de Béthune Chevalier de ſes Ordres, & beaufrere de la nouvelle Reyne de Pologne. Ce Marquis, en vertu du pouvoir qu'il avoit, conféra les Ordres de Saint Michel & du Saint Eſprit à Sa Majeſté Polonoiſe. La Cérémonie ſe fit à Zolkieu avec beaucoup de magnificence.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Dans le milieu on voit un Eſcu miparti des Armes de Pologne & de Lithuanie; autour ſont les Colliers des Ordres de Saint Michel & du Saint Eſprit. La Légende, CONCORDIÆ VINCULUM, ſignifie, *lien de concorde & d'amitié.* L'Exergue, JOANNE POLONORUM REGE TORQUE DONATO. M. DC. LXXV. veulent dire, *Jean Sobieski, Roy de Pologne, Chevalier de l'Ordre du Saint Eſprit. 1675.*



Das Hauß vor die entkräfften Soldaten.

Weil es dem König nicht genug gedeucht/ die Tapfferkeit seiner Soldaten bey allerley Gelegenheit zu belohnen / als ist er darauf bedacht worden / wie er / wann sie vor hohem Alter oder empfangenen vielen Wunden nimmer Dienste thun können/ denenselben/ als ein rechter Soldaten-Vater / noch ein gutes geruhiges Leben in der Welt verschaffen möchte: und hat er hievor überaus grosse und recht-königliche Sorgfalt getragen. Massen man auf dessen Befehl an den Thoren der Haupt-Stadt Paris ein vortreffliches Hauß gebauet / in welchem sie mit aller Nothdurfft versehen werden/ und ihre noch übrige Lebens-Zeit in vollkommener Ruhe zubringen können. Man nimmet die Officier und gemeine Soldaten darinn auff; die dann/ damit sie nicht gar in Müssiggang leben / noch ein und andere Soldaten-Dienste verrichten dürffen/ und also auch in dieser ihrer Ruhe gleichsam noch ein Bild deß Krieges finden.

Innhalt der Müntze: Das Hospital der Entkräfften wird in seiner Abbildung vorgestellt/ mit der Umschrifft: **Denen durch Alter oder Verwundung geschwächten Soldaten.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1676.



LES INVALIDES.

LE Roy, non content de récompenſer dans l'occaſion la valeur des Troupes, a voulu, comme véritable Pére des Soldats, aſſeûrer des jours heureux & paiſibles aux gens de guerre, que l'âge ou les bleſſeûres auront mis hors d'eſtat de continuer leurs ſervices. Sa Majeſté a préveû leurs beſoins, & y a pourvû avec une magnificence véritablement Royale. On a baſti par ſon ordre aux portes de la Capitale du Royaume une Maiſon ſuperbe, où ils ſeront tousjours ſeûrs d'avoir tous les ſecours néceſſaires, & de paſſer le reſte de leur vie dans une parfaite tranquillité. L'Officier & le Soldat y ſont reçeus. Ils trouvent meſme, dans le repos de cette Maiſon, une eſpéce d'image de la guerre, qui les empeſche de tomber dans l'oiſiveté, & ils ont la conſolation d'y pratiquer encore une partie des fonctions militaires.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on a repréſenté l'Hoſtel des Invalides. Les mots de la Légende, MILITIBUS SENIO AUT VULNERE INVALIDIS. M. DC. LXXVI. ſignifient, *Aſyle deſtiné aux Soldats, que la vieilleſſe, ou les bleſſeûres auront mis hors d'eſtat de ſervir.* L'Exergue marque la date. *1676.*



Die See-Schlacht vor Agosta.

DIe Spanisch und Holländische Flotten waren von Reggio abgeseegelt/ Agosta einen wichtigen Platz in Sicilien/ welchen der Hertzog von Vivonne voriges Jahr hatte eingenommen/ zu belägern / und den zwantzigsten Aprill rückte des Königs See-Macht unter dem Lieutenant General Duquesne von dem Hafen zu Messina aus/ dieselbigen auffzusuchen/ wie er sie dann den 22sten um Catana her antraff. Von den vordern Schiffen der feindlichen Armee, so der Admiral Ruyter commandierte/ wurden gleich fünff oder sechs der grösten/ so von den Galeren gezogen wurden/ wöhrloß gemacht/ und hielten sich zwar die übrigen wieder die ihnen entgegen gesetzte Frantzösische Escadre lang genug. Duquéne kam mit seinem Corps de Bataille (dem mittlern Theil seiner Schiffe) mit dem Admiral von Spanien und seiner andern Abtheilung zu schlagen/ da dann zu beyden Seiten immer stärcker gefeuret/ und einige Spanische Schiff unbrauchbar gemacht wurden. Die beyde hintere Abtheilungen kamen auch gegen einander / ihre Ehre und Verlust mit einander zu theilen/ weil aber Ruyter mit einer Stück-Kugel tödtlich verwundet war / wurde weiter um den Sieg nicht gestritten. Die Feinde / weil ihnen die Nacht und der Wind günstig war / nahmen den Weg auf Syracusa, und stunden also von ihrem Vorhaben auf Agosta ab.

Innhalt der Müntze: Die Sieges-Göttin stehet oben auf einer Säule / welche mit Schiff-Spitzen und anderm Schiff-Geräth / als einem Sieges-Zeichen/ gezieret ist. Die Umschrifft ist: **Als die feindliche Flotte überwunden / und ihr *Admiral* getödtet ward.** Die Unterschrifft: **Bey *Agosta* in Sicilien/ 1676.**



BATAILLE NAVALE D'AGOSTA.

LEs Flottes d'Espagne, & de Hollande, partirent de Reggio pour assiéger en Sicile Agosta, Place considérable, que le Duc de Vivonne avoit prise l'année d'auparavant. L'Armée Navale du Roy, sous les ordres du Lieutenant Général Duquesne, sortit du Port de Messine le 20 d'Avril pour les chercher, & les apperçeût le 22 par le travers de Catane. Les Espagnols & les Hollandois vinrent au-devant de luy, avec trente-six Vaisseaux, & neuf Galéres. L'avant-garde ennemie, commandée par le Lieutenant Amiral Ruyter, eut d'abord cinq ou six de ses plus gros Vaisseaux désemparez, que les Galéres remorquérent. Elle ne laissa pas de soustenir assez long-temps le combat, contre l'Escadre Françoise qui luy estoit opposée. Duquesne s'avança avec le corps de Bataille, & attira sur luy l'Amiral d'Espagne, qui commandoit la seconde division. Le feu alors redoubla de part & d'autre, & quelques Vaisseaux Espagnols furent mis hors de combat. Les deux arriére-gardes, qui n'avoient pas encore combattu, s'approchérent pour partager la gloire & le péril ; mais Ruyter ayant esté blessé à mort d'un coup de canon, la victoire ne fut plus disputée. Les Ennemis, à la faveur de la nuit & du vent, prirent la route de Syracuse, & abandonnérent l'entreprise d'Agosta.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Victoire sur le haut d'une Colonne Rostrale, & cette Colonne est ornée d'un Trophée Naval. Les mots de la Légende, DEVICTA HOSTIUM CLASSE, DUCE INTEREMPTO; & ceux de l'Exergue, AD AUGUSTAM SICILIÆ. M. DC. LXXVI. signifient, *la Flotte des Ennemis défaite, & leur Amiral tué près d'Agosta en Sicile. 1676.*



Eroberung der Stadt Conde.

Der König hatte sich entschlossen / Conde anzugreiffen / um dadurch die Flüsse Haine und Schelde frey gebrauchen zu können / das Französische Flandern zu bedecken / wie auch den Städten Valenciennes und Cambray die Communication (Gemeinschafft) mit den übrigen Spanischen Niederlanden abzuschneiden. Er kam den 21sten vor der Stadt an / und ließ denselben Tag noch die Lauff-Gräben öffnen. Der Printz von Uranien / um seine den Alliirten gethane grosse Verheissungen nicht fehlen zu lassen / kam mit aller Geschwindigkeit / den Orth / der sehr vortheilhafftig lag / zu entsetzen. Aber der König / damit die Belägerung eilfertiger von statten gehen möchte / ließ an dreyen Orthen angreiffen / und bekam man die Aussenwercke mit dem Degen in der Faust ein / darauf die Stadt sich auf Gnad und Ungnade ergeben / gleichsam in Gegenwart der Spanisch- und Holländischen Armeen / welche schon zwischen Mons und St. Guislain stunden. Der König erhielte auch die Stadt / daß sie durch den ergrimmten Soldaten nicht geplündert wurde.

Innhalt der Müntze: Es liegen drey Krüge neben einander / welche die Schelde / Hœsneau, und Haisne als drey daselbs befindliche Flüsse / vorstellen: über dem mittlern ist des Mercurii Schlangen-Stab / als ein Ruh- und Friedens-Zeichen / auffgericht / und auf einer Seit mit einem Palmen- auf der andern aber mit einem Lobeer-Zweig geziert. Die Umschrifft ist: **Die Gütigkeit des Siegers.** Die Unterschrifft: **Die mit Gewalt eroberte und doch von der Verwüstung befreyete Stadt** *Condé, 1676.*



PRISE DE CONDÉ.

LE Roy, dans la veüe de se donner un passage sur la Haisne, & sur l'Escauld, de mettre la Flandre Françoise à couvert, & de couper la communication de Valenciennes & de Cambray avec le reste des Païs-bas Espagnols, résolut d'attaquer Condé. Il se rendit le 21 d'Avril devant la Place, & fit ouvrir la tranchée le jour mesme. Le Prince d'Orange, pour ne pas démentir les grandes promesses qu'il avoit faites à ses Alliez, marcha avec une extréme diligence à dessein de secourir cette Place, fort importante par sa situation. Sa Majesté, pour haster le siége, ordonna trois attaques. Les dehors furent emportez l'espée à la main, la Ville se rendit à discrétion presque en présence des Armées d'Espagne & de Hollande, qui s'estoient avancées jusqu'entre Mons & Saint Guislain. Le Roy la sauva du pillage & de la fureur du Soldat.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit les Urnes de trois Fleuves, qui passent à Condé ; ces trois Fleuves sont, l'Escauld, l'Hoesneau, & la Haisne. Sur l'Urne du milieu, s'éleve un Caducée, symbole de paix & de seûreté, avec une Palme d'un costé, & de l'autre un Laurier. La Légende, CLEMENTIA VICTORIS, signifie, *Clémence du Vainqueur*. L'Exergue, CONDATUM VI CAPTUM, AB EXCIDIO SERVATUM. M. DC. LXXVI. *Condé pris d'assaut, & garenti du pillage. 1676.*



Die Eroberung Bouchain.

SO bald der König Condé einbekommen/ schickte er seinen Bruder den Hertzog von Orleans mit einem Theil der Armee vor Bouchain, und folgte selber nach/ die Belägerer zu bedecken. Indessen gieng der Printz von Uranien mit 40000. Mann bey Condé über die Schelde/ campierte auf den Höhen zwey Meilen von Bouchain, und hatte zu seiner Lincken die veste Stadt Valenciennes, und zur Rechten den Wald bey St. Amand. Als der König von diesem Marsch hörte/ gieng er oberhalb Valenciennes auch über die Schelde/ setzte sich dem Feind gerad entgegen/ willens mit ihm zu schlagen; es kam auch zu einigen Scharmützeln/ und meinete man so gewiß/ daß es eine Haupt-Action geben würde/ daß auch der Hertzog von Orleans sich zu der Armee begab/ deren lincken Flügel er commandieren solte/ und unterdessen die Belagerung Bouchain seinen Lieutenants überließ. Ihro Majestät stellten dero Truppen in Schlacht-Ordnung/ der Printz von Uranien aber verschantzte sich in seinem Lager/ und begehrte sich nicht im geringsten zu bewegen. Kam also der Hertzog von Orleans wieder zu seiner Belagerung/ und setzte sie so tapffer fort/ daß den fünfften Tag die Aussenwerck bey hellem Mittag bestiegen/ mit dem unterminieren der Vestung der Anfang gemacht/ und also ihr Gouverneur gezwungen worden/ den Haupt-Sturm nicht abzuwarten.

Innhalt der Müntze: Der König/ unter der Gestalt des Perseus, hält einem Soldaten/ der voller Forcht ist/ einen Medusen-Kopff vor/ und bedeckt mit seiner Rechten die Stadt Bouchain, welche durch eine Weibs-Person mit einer gethürmten Crone præsentiert wird. Die Umschrifft ist: **Vor den Augen des erschrockenen Feindes.** Die Unterschrifft: **Das eroberte** *Bouchain, 1676.*



PRISE DE BOUCHAIN.

DÉs que le Roy eut pris Condé, il envoya le Duc d'Orleans son Frere, avec une partie de son Armée, assiéger Bouchain, & marcha pour couvrir le siége. Cependant le Prince d'Orange, à la teste de quarante mille hommes, traversa l'Escauld au vieux Condé, & vint camper sur les hauteurs, à deux lieuës de Bouchain, ayant à sa gauche les remparts de Valenciennes, & à sa droite la Forest de Saint Amand. Le Roy, informé de la marche du Prince d'Orange, passa l'Escauld au dessus de Valenciennes, & alla se poster vis-à-vis de luy, dans la résolution de le combattre. Il y eut d'abord quelques escarmouches; & on estoit si persuadé qu'il y auroit une grande action, que le Duc d'Orleans laissa à ses Lieutenants le soin de continuer les travaux devant Bouchain, & se rendit à l'Armée, où il devoit commander l'aile gauche. Sa Majesté mit ses Troupes en bataille, mais le Prince d'Orange se retrancha en diligence, & n'osa faire le moindre mouvement. Le Duc d'Orleans retourna au siége, & le pressa si fort, que le cinquiéme jour, les dehors insultez en plein midy, & le mineur attaché au corps de la Place, firent résoudre le Gouverneur à ne pas attendre l'assaut.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy, sous la figure de Persée, présente la teste de Meduse à un Soldat esperdu d'effroy, & couvre de sa droite la ville de Couchain, représentée par une Femme couronnée de tours. La Légende, HOSTE VIDENTE ET PERTERRITO; & l'Exergue, BUCHEMIUM CAPTUM. M. DC. LXXVI. signifient, *Bouchain pris à la veuë de l'Ennemi espouvanté. 1676.*

Das See-Treffen bey Palermo.

BAld nach der See-Schlacht darinn der Admiral Ruyter geblieben / als der Herzog von Vivonne erfahren / daß die Spanische und Holländische Flotten sich gegen Palermo gewandt / beschloß er / sich mit denselben zu schlagen. Er stellte sich gegen sie bey selbiger Stadt mit 28. Schiffen / 9. Branders / und 25. Galeren. Die Feinde liessen sich auch in einer Linie mit 27. Schiffen / 19. Galeren / und 4 Branders sehen / hatten zu ihrer rechten Hand den kleinen Hafen / hinter der Mitte ihrer Linie das Fort Castelmare, und zur rechten die Stadt Palermo. Die Französische Armee that den Angriff / und das mit solcher Ungestümm / daß viele der feindlichen Schiffe kein ander Mittel zu entkommen wusten / als daß sie an dem benachbarten vesten Lande strandeten. Des Admirals und Vice-Admirals von Spanien / des Contre-Admirals von Holland / und neun andere Kriegs-Schiffe wurden verbrannt. Die Stücke dieser Schiffe / die alle in die Lufft flogen / senckten die Reale und Patrone de Naples mit vier andern Galeren in den Grund / zerbrachen alles / was in dem See-Hafen stunde / und verderbten auch viel Häuser der Stadt Palermo.

Innhalt der Müntze: Man sihet da eine auf alte Manier verfertigte Galere / deren Hinter-Theil mit einer Kugel mit dreyen Lilien gezieret ist; Die Siegs-Göttin fleugt oben her / und hält einen Crantz über die Kugel. Die Umschrifft ist: **Der Palermische Sieg.** Die Unterschrifft: **Als die feindliche Flotte geschlagen ward / 1676.**



COMBAT NAVAL DE PALERME.

PEu de temps aprés le combat, où Ruyter fut tué, le Duc de Vivonne, averti que les Flottes d'Espagne & de Hollande s'estoient retirées à Palerme, résolut de les y combattre. Il se présenta à la veüe de cette Ville avec 28 Vaisseaux, 9 brulots, & 25 Galéres. Les Ennemis parurent en bataille sur une ligne avec 27 Vaisseaux, 19 Galéres, & 4 Brulots, le Mole à leur gauche, le fort de Castelmare derriére le milieu de leur ligne, & à leur droite les bastions de Palerme. L'Armée Navale de France les attaqua, & avec tant de furie, que plusieurs de leurs Vaisseaux ne purent trouver d'autre moyen de se sauver, qu'en eschoüant aux terres voisines. L'Amiral & le Vice-Amiral d'Espagne, le Contre-Amiral de Hollande, & neuf autres Vaisseaux de guerre furent bruslez. Le debris de ces Vaisseaux, qui sautérent en l'air, abyma la Réale & la Patrone de Naples, avec quatre autres Galéres, brisa tout ce qui estoit dans le Port, & ruina plusieurs édifices de la Ville.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit une Galére à l'antique, dont la pouppe est ornée d'un Globe chargé de trois Fleurs-de-Lys. La Victoire en volant pose une Couronne sur ce Globe. Les mots de la Légende, VICTORIA PANORMITANA, signifient, *Victoire remportée prés de Palerme.* Ceux de l'Exergue, DELETA HOSTIUM CLASSE. M. DC. LXXVI. *Flotte des Ennemis défaite. 1676.*



Eroberung der Stadt Aire.

Die Holländer mit ihren Alliirten belagerten Mastrich. Nun hatte der König in den Niederlanden Volck genug/ sie zu Auffhebung der Belagerung zu zwingen; allein/ weil der Orth an sich selbs in dem Stand war sich lang zu halten/ wolte er lieber die Feinde ihre Armee davor eine Zeitlang selber schwächen lassen/ und ließ es mit dem Entsatz ziemlich anstehen. Indessen befahl er dem Marschall d'Humieres die Stadt Aire zu belagern/ und der Marschall von Schomberg/ mit seiner unterhabenden Armee, solte des Hertzogs de Villa Hermosa und Graffen von Waldeck ihren Bewegungen sich wiedersetzen. Den 24sten Julii öffnete man die Lauff-Gräben vor einem Fort, welches die Stadt bedeckt/ und den Nahmen führet le Fort St. François; das verliessen die Feinde den 25sten und wurde des andern Tages die Stadt selber angegriffen. Den 29sten des Nachts nahm man die Contrescarpe und das Hornwerck mit dem Degen in der Faust ein/ und des folgenden Tages stunden die Franzosen auf dem bedeckten Weg des halben Monds/ daß also dieser Orth/ der zwo blutige Belagerungen ausgehalten/ und dadurch den Nahmen Place meurtriére, oder eines rechten Mord-Platzes/ überkommen/ sich länger nicht als fünff Tage hielte. Nach welchem die gantze Armee sich wider mit dem Marschall von Schomberg vereinigte/ und zum Entsatz Mastrich ihren Weg fortsetzte.

Innhalt der Müntze: Die Stadt Aire sitzet als eine bestürtzte Weibs-Person/ welcher der vorbey fliegende Sieg ihre gethürmte Crone von dem Kopff reisset. Die Umschrifft ist: **Die im vorbeygehen geschehene Kriegs-Verrichtung unserer** *Armee.* Die Unterschrifft: **Das eroberte** *Aire. 1676.*



PRISE D'AIRE.

LEs Hollandois, & leurs Alliez aſſiégoient Maeſtrick. Le Roy avoit dans les Païs-Bas des forces ſuffiſantes, pour les obliger à lever le ſiége. Mais comme il eſtoit avantageux de laiſſer conſumer une partie de leur Armée devant une Place, qui eſtoit en eſtat de ſe défendre long temps, Sa Majeſté ne ſe preſſa pas d'y faire marcher le ſecours. Elle ordonna au Mareſchal d'Humiéres d'aſſiéger la Ville d'Aire, pendant que le Mareſchal de Schomberg, avec l'Armée qu'il commandoit, s'oppoſeroit aux mouvements du Duc de Villa-Hermoſa, & du Comte de Waldeck. Le 24 de Juillet on ouvrit la tranchée devant un Fort, qui couvre la Ville, & qu'on appelle le Fort Saint François. Les Ennemis l'abandonnérent le 25, & le lendemain la Ville fut attaquée. La nuit du 29 on emporta l'eſpée à la main la contreſcarpe & l'ouvrage à corne, & le jour ſuivant les François ſe logérent ſur le chemin couvert de la demi-lune. Deſorte que cette Place, à qui deux ſiéges ſanglants avoient donné la réputation de *Place meurtriére*, ne dura que cinq jours. Aprés quoy toute l'Armée acheva de rejoindre le Mareſchal de Schomberg, & marcha au ſecours de Maeſtrick.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la ville d'Aire repréſentée par une Femme eſtonnée, à qui la Victoire arrache en volans la Couronne de tours, qu'elle a ſur la teſte. La Légende, TRANSEUNTIS EXERCITUS EXPEDITIO, ſignifie, *expédition que fit l'Armée dans ſa marche & en paſſant chemin.* L'Exergue, ARIA CAPTA. M. DC. LXXVI. *La priſe d'Aire. 1676.*



Die auffgehobene Belagerung der Stadt Mastrich.

Der Printz von Uranien hatte nun fast zwey Monath lang mit einer grossen Armee Mastrich belagert / und da der Hertzog von Villa-Hermosa und der Graf von Waldeck ihn mit 25000. Mann verstärcket / wandte er noch mehr alle Kräfften an / diesen Orth vor Ankunfft eines Entsatzes zu gewinnen. Indessen ließ sich der Marschall von Schomberg unfern Tongern sehen. Der Printz von Uranien / der erst einen Theil der Contrescarpe innen hatte / griff bey hellem Mittag das Horn- und halbe Mond-Werck an / ließ sein auserlesenstes Fuß-Volck darauf angehen / und muste auch die Reuterey absteigen: Es gieng beederseits tapffer her / die Belägerer wurden dreymahl zurück getrieben / und war ein erschröckliches Blut-Bad. Aber dieser schlechte Fortgang nahm nun vollend den Feinden den Muth; Der Printz von Uranien hub noch selbige Nacht die Belagerung auf / und nahm sich nicht einmahl Zeit die Verwundte und Krancke aus dem Feld zu schaffen; er hinterließ auch ein Theil seiner Stücke und Bagage, nach dem er über 12000. Mann verlohren / und 51. Tag unnützlich vor diesem Orth zugebracht / welchen doch der König in 13. Tagen hatte eingenommen.

Innhalt der Müntze: Die stehende Pallas hält in der rechten Hand einen Spieß / und lehnet sich mit der lincken auf einen Schild mit Franckreichs Wappen. Die Umschrifft ist: **Als die Holländer an der Maase geschlagen wurden.** Die Unterschrifft: **Das befreyete Mastrich /** 1676.



LA LEVÉE DU SIÉGE
DE MAESTRICK.

IL y avoit déja prés de deux mois que le Prince d'Orange, avec une nombreuſe Armée, aſſiégeoit Maëſtrick. Le Duc de Villa-Hermoſa, & le Comte de Waldeck luy ayant mené 25000 hommes, il redoubla ſes efforts pour emporter la Place, avant l'arrivée du ſecours. Sur ces entrefaites le Mareſchal de Schomberg parut prés de Tongers. Le Prince d'Orange, qui n'avoit encore gagné qu'une partie de la contreſcarpe, attaqua en plein midy l'ouvrage à corne, & la demi-lune, & employa à cette attaque l'élite de ſon Infanterie, & meſme de ſa Cavalerie, qu'il fit combattre à pied. L'action de part & d'autre fut vigoureuſe. Les Aſſiégeans furent repouſſez trois fois, & il y eut un horrible carnage. Ce mauvais ſuccés acheva de les rebuter. La nuit meſme le Prince d'Orange leva le ſiége, ſans ſe donner le temps d'enlever les bleſſez & les malades de ſon Camp. Il abandonna une partie de ſon canon & de ſon bagage, aprés avoir perdu plus de 12000 hommes, & avoir inutilement conſumé 51 jours au ſiége d'une Place, que le Roy avoit priſe en 13 jours.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Pallas debout, tient de la main droite une lance, & s'appuye de la gauche ſur un Bouclier, où ſont les Armes de France. Les mots de la Légende, PULSIS AD MOSAM BATAVIS; & ceux de l'Exergue, TRAJECTUM LIBERATUM. M. DC. LXXVI. ſignifient, *les Hollandois contraints de lever le ſiége de Maeſtrick. 1676.*



Die wieder einbekommene Insul Cayenne.

Seither Anno 1664. besassen die Franzosen die Insul Cayenne in guter Ruhe / welche nur mit einem kleinen Vestungs-Werck versehen war. Im Jahr 1675. wurde sie durch eine starcke Holländische Flotte angegriffen / und der Gouverneur gezwungen / weil er ohne Hülffe war / sich zu ergeben. Das folgende Jahr schickten Ihro Majestät eine starcke Escadre dahin / welche der Vice-Admiral von Franckreich / Graf d'Estrées, commandirerte. Die Escadre fuhr im Anfang des Octobris von der Rhede zu Brest ab / und kam den 17. Decembr. bey Anse d'Armire an / einem der besten Häfen auf dieser Insul zum anländen / und gantz nahe bey dem Fort, in welchem 26. Stück Geschützes / und 300. Mann regulierter Mannschafft waren. Der Graf d'Estrées ließ 800. Mann so wol Boots-Leute / als Soldaten / an Land steigen / und theilte sie in zween Hauffen. Der Holländer fielen bey 200. aus / und nach einem kleinen Gefechte zogen sie sich wieder in die Vestung; Darauf besichtigte man des andern Tages die Posten / und ließ die Vestung bey dem Gouverneur auffordern. Weil nun dieser schien die Belagerung abwarten zu wollen / machte der Graf d'Estrées des Nachts alle Anstalt zum Angriff / welcher dann so hertzhafft geschahe / daß das Fort in weniger als einer halben Stund erobert / und der Gouverneur mit der gantzen Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurden.

Innhalt der Müntze: Neptunus hält mit der rechten Hand seine drey-zinkichte Gabel / und kehret sie gegen das Fort; in der lincken aber führet er eine Fahne mit Lilien gestickt. Die Umschrifft ist: **Als die Holländer geschlagen wurden.** Die Unterschrifft: **Die wider-eingenommene Insul** *Cayenne*, 1676.



L'ISLE DE CAYENNE REPRISE.

LEs François depuis l'année 1664 possedoient paisiblement l'Isle de Cayenne, qui n'estoit défenduë que d'un petit Fort. En 1675 une grosse Flotte Hollandoise vint les attaquer, & le Gouverneur de l'Isle, faute de secours, fut obligé de se rendre. Sa Majesté, l'année suivante, y envoya une forte Escadre, commandée par le Comte d'Estrées Vice-Amiral de France. L'Escadre partit de la rade de Brest au commencement d'Octobre, & arriva le 17 de Décembre à l'Anse d'Armire, un des meilleurs moüillages de l'Isle de Cayenne, & assez prés du Fort, où il y avoit vingt-six piéces de canon, & trois cens hommes de troupes réglées. Le Comte d'Estrées fit débarquer huit cens hommes tant matelots que soldats, qu'il partagea en deux corps. Les Hollandois sortirent au nombre de deux cens; & aprés quelque légere escarmouche, ils rentrérent dans le Fort. Le jour suivant fut employé à reconnoistre les postes, & on somma le Gouverneur de rendre la Place. Mais comme il tesmoigna vouloir soustenir le siége, le Comte d'Estrées ordonna la nuit une attaque, & la poussa si vivement, qu'en moins d'une demie-heure le Fort fut pris, & le Gouverneur, avec toute la garnison, demeura prisonnier de guerre.

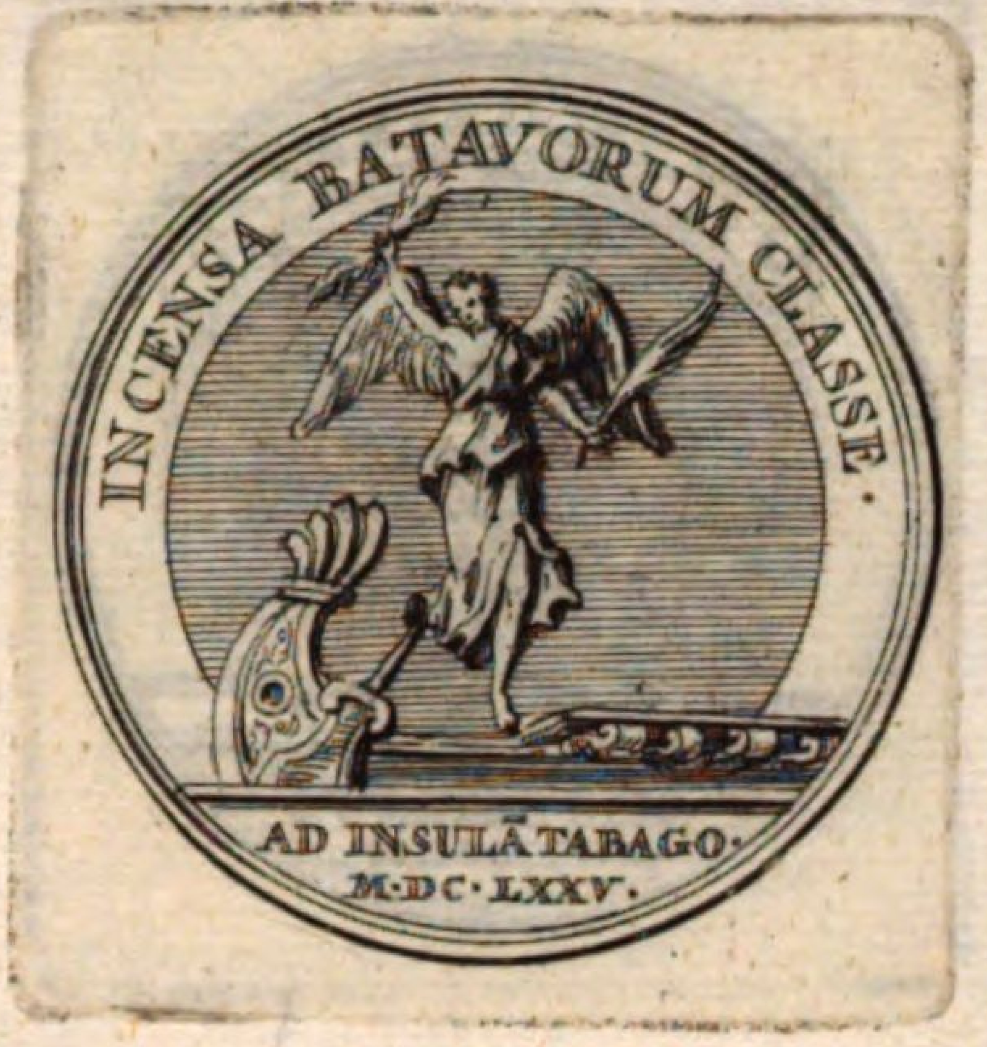
C'est le sujet de cette Médaille. Neptune tient de la main droite le Trident levé contre le Fort, & de la main gauche un Estendard semé de Fleurs-de-Lys. Les mots de la Légende, BATAVIS CÆSIS; & ceux de l'Exergue, CAYANA RECUPERATA. M. DC. LXXVI. signifient, l'*Isle de Cayenne reprise, & les Hollandois battus. 1676.*



Das Treffen bey Tabago in America.

DJe Holländer waren Meister von Tabago, einer der Jnsuln / so man die Antilles nennet: dort hatten sie eine Vestung / woselbs sich eine Escadre von Schiffen auffhielt / die der Frantzösischen Handelschafft in America viel Schaden zufügte. Der Graf d'Estrées hatte Befehl sie von dar wegzutreiben: Er seegelte also von Martinique ab den eilfften Februarii mit sechs Schiffen / vier Fregaten / und einem Brander. Die Feinde hatten zehen grosse / und drey kleinere Schiffe / nebst einem Brander in ihrem Hafen stehen / dessen Einfahrt sehr enge war / und konte man auch wegen der Sand-Bäncke schwerlich dahin kommen. Man setzte vor erst einige Truppen an Land / die Vestung zu belägern; weil aber das Werck sich etwas verweilte / und der Ausgang desselben ungewiß war / massen die Feinde alle Stunde Hülffe schicken konten / ward man schlüssig / die Escadre in dem Hafen selber anzugreiffen. Jn diesen konten die Schiffe nicht anders einfahren / als eines nach dem andern / musten also das gantze Geschütz der feindlichen Flotten / und sehr viele Bollwercke / so sie hart an dem Wasser auffgeworffen / vorbey passieren. So gefährlich nun dieses war / so ließ sichs doch der Graff nicht hindern / sein Vorhaben auszuführen: Er griff sie den dritten Martii an / und / so grossen Wiederstand sie auch thaten / so verbrannte er ihnen doch erstlich das Admiral-Schiff / darauf auch die andern / und zwo Flütten / auf welche sie ihre Weiber und Kinder / sampt den Mohren / geladen hatten. Zwey Schiffe entkamen / und strandeten an der Küsten. Nach diesem Sieg konten die Frantzosen die Vestung selbs bald einnehmen / und wurden hiedurch alle Anschläge und Vorbereitungen der Feinde wieder ihre Colonien zu nichte gemacht.

Jnnhalt der Müntze: Der Sieg / auf dem vorder Theil eines Schiffes ruhend / hält in der rechten Hand Feuer-Strahlen / und in der lincken einen Palm-Zweig. Die Umschrifft ist: **Als der Holländer Flotte in Brand gesteckt wurde.** Die Unterschrifft: **Bey der Jnsul** *Tabago*. 1677.



COMBAT DE TABAGO EN AMERIQUE.

LEs Hollandois estoient maistres de l'Isle de Tabago, l'une des Antilles. Ils y avoient un Fort, & y tenoient une Escadre de Vaisseaux, avec laquelle ils incommodoient beaucoup le Commerce de France dans l'Amérique. Le Comte d'Estrées eut ordre de les en chasser. Il partit de la Martinique le onze de Février avec six Vaisseaux, quatre Fregates, & un Brulot. Les Ennemis avoient dix Vaisseaux, trois autres Bastimens, & un Brulot retirez dans le Port, dont l'entrée estoit fort estroite & tresdifficile à cause des bancs de sable. On mit d'abord quelques troupes à terre pour assiéger le Fort; mais comme l'entreprise tiroit en longueur, & que le succés estoit incertain, parce que les Ennemis y pouvoient envoyer du secours à toute heure, on résolut d'attaquer l'Escadre dans le Port mesme. Les Vaisseaux n'y pouvoient entrer que l'un aprés l'autre, & il falloit essuyer tout le feu de la Flotte ennemie, & de plusieurs batteries dressées à fleur d'eau. Ces difficultez n'empeschérent pas le Comte d'exécuter son dessein : il les attaqua le troisiéme jour de Mars, & malgré leur grande résistance, il brusla d'abord leur Amiral, ensuite leurs autres Vaisseaux, & deux flustes, où ils avoient mis les femmes, les enfans & les Negres. Deux Vaisseaux eschappérent & vinrent eschoüer à la coste. Cette Victoire mit les François en estat de prendre le Fort peu de temps aprés, & cependant rendit inutiles tous les projets & tous les préparatifs des Ennemis contre les Colonies Françoises.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit au-dessus de la prouë d'un Vaisseau la Victoire, qui de la main droite tient un foudre, & de la gauche une Palme. La Légende, INCENSA BATAVORUM CLASSE; & l'Exergue, AD INSULAM TABAGO. M. DC. LXXVII. signifient, *la flotte des Hollandois bruslée à Tabago. 1677.*



Eroberung der Stadt Valenciennes.

DEn 28sten Februarii ließ der König Valenciennes durch den Herzog von Luxemburg berennen / und kam den vierdten Martii darauf selber an. Diese Stadt / so eine der grösten und vestesten Städte in gantz Niederland ist / wurde / nach einer Belagerung von etlich Tagen / endlich mit Sturm in weniger als einer halben Stunde eingenommen. Die Franzosen giengen neben den Belägerten unter einander hinein / und bemeisterten sich der Wälle und des Geschützes. Es schiene unmöglich / daß eine Stadt in dergleichen Zustand ohne Plünderung durchkommen solte; allein die Begierde hiezu wurde denen Soldaten durch einen königlichen Befehl gehemmet / und den Innwohnern damit Zeit gelassen / des Königs Gnade anzuflehen. So daß man nicht wohl sagen kan / was bey dieser Eroberung Verwunderungs-würdiger gewesen? die Einnahm der Stadt selbs; oder der Gehorsam der Soldaten; oder die Barmhertzigkeit des Uberwinders?

Innhalt der Müntze: Die Stadt Valenciennes kniet zu den Füssen des Sieges / welcher dem Arm des gierigen Soldaten Einhalt thut. Die Umschrifft ist: **Seinem Erhalter.** Die Unterschrifft: **Das eroberte und von der Zerstörung befreyete** *Valenciennes*. 1677.



PRISE DE VALENCIENNES.

LE 28 de Février le Roy fit investir Valenciennes par le Duc de Luxembourg, & arriva au camp le 4 de Mars. Cette Ville, l'une des plus grandes & des plus fortes des Païs-Bas, aprés un siége de quelques jours, fut emportée d'assaut en moins d'une demie heure. Les François y entrérent pesle-mesle avec les assiégez, & se rendirent maistres des remparts & du canon. Il ne paroissoit pas possible, qu'une Ville en cet estat fust garentie du pillage. Cependant un Ordre du Roy arresta tout à coup l'ardeur des troupes, & donna le loisir aux habitants de venir implorer la clémence de Sa Majesté. De sorte qu'on ne sçauroit dire ce qu'il y a de plus admirable en cette occasion, ou la prise de la Ville, ou l'obéïssance du soldat, ou la clémence du Vainqueur.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Ville de Valenciennes, prosternée aux pieds de la Victoire, qui retient le bras d'un Soldat. La Légende, CONSERVATORI SUO; & l'Exergue, VALENTIANÆ CAPTÆ, ET AB EXCIDIO SERVATÆ. M. DC. LXXVII. signifient, *Monument consacré à la gloire du Libérateur de Valenciennes prise d'assaut, & sauvée du pillage. 1677.*



Das Treffen bey Cassel.

DEr Hertzog von Orleans hatte Befehl/ St. Omer zu belägern / und der König gieng indessen auf Cambray: Der Printz von Uranien/ weil er sich nicht getraute Cambray zu entsetzen / kam mit 30000. Mann St. Omer zu Hülffe/ und stellte sich auf die Höhen bey Cassel. Als nun der Hertzog von Orleans von diesem Marche vernahm / ließ er etwas Volck bey der Belägerung/ und gieng mit den übrigen / ob schon in viel geringerer Anzahl / dem Printzen entgegen mit ihm zu schlagen. Der König / der nur noch die Citadell von Cambray einzunehmen hatte / schickte ihm den Marschall von Luxemburg mit den zwo Compagnien seiner Mousquetierer / und der Compagnie Granadierer zu Pferd / sampt einem Anhang von neun Bataillonen. Der Feinde Postierung war sehr vortheilhafftig / in dem sie allenthalben mit Gräben und Gebüschen umgeben waren/ und zu ihrer Beschützung noch einen Bach vor sich hatten / dessen Ufer sehr hoch waren. Bey so wenigem Volck und schlechter Postierung / so hergegen der Hertzog von Orleans seiner Seits hatte / ließ er doch / diese Schwürigkeiten zu überwinden / nichts weder an Kriegs-Klugheit noch Tapfferkeit mangeln. Er setzte durch den Bach / warff alles/ was ihm vorkam / übern Hauffen / ließ sich an den gefährlichsten Orthen sehen/ führte die wanckende Truppen aufs neue zum fechten an / und brauchte solche Gewalt / daß endlich der vollkommene Sieg auf seiner Seiten blieb. Die Feinde giengen überall durch/ und der Printz von Uranien/ der seine Truppen zum öfftern wieder in Ordnung gebracht/ muste zuletzt selbs die Flucht nehmen/ und verlohr über 5000. Mann: Die Frantzosen machten über das 3000. Gefangene / bekamen 13. Stück Geschütz/ 60. Standarten und Fahnen/ sampt der gantzen Bagage.

Innhalt der Müntze: Der Hertzog von Orleans bringt dem König eine Siegs-Palme/ und der König setzt ihm einen Crantz auf. Die Umschrifft ist: **Der bey Cassel erhaltene Sieg.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1677.



BATAILLE DE CASSEL.

LE Duc d'Orleans eut ordre d'aſſiéger Saint Omer, pendant que le Roy aſſiégeoit Cambray. Le Prince d'Orange, deſeſpérant de ſauver Cambray, marcha avec trente mille hommes pour ſecourir Saint Omer, & vint ſe poſter ſur les hauteurs de Caſſel. Au bruit de ſa marche, le Duc d'Orleans laiſſa des troupes devant la Place, & quoiqu'inférieur en nombre, il alla au-devant de luy pour le combattre. Le Roy, qui n'avoit plus que la Citadelle de Cambray à prendre, luy envoya le Mareſchal de Luxembourg avec les deux Compagnies de ſes Mouſquetaires, & celles des Granadiers à cheval, ſuivie d'un détachement de neuf Bataillons. Les Ennemis occupoient un poſte avantageux dans des champs environnez de foſſez & de hayes, & défendus par un ruiſſeau, dont les bords eſtoient fort difficiles. Le Duc d'Orleans n'oublia rien de tout ce que peuvent la valeur & la conduite, pour ſurmonter le deſavantage du nombre & du lieu. Il paſſa le ruiſſeau, renverſa tout ce qui ſe trouva devant luy, ſe fit voir dans les endroits les plus périlleux, ramena à la charge les troupes qui avoient plié, & fit de ſi grands efforts, qu'enfin il remporta une victoire complette. Les Ennemis fuirent de toutes parts, & le Prince d'Orange, aprés avoir pluſieurs fois rallié ſes troupes, ſe trouva réduit à fuir luy-meſme. Il perdit plus de cinq mille hommes, & l'on fit trois mille priſonniers. Les François demeurérent maiſtres de treize piéces de canon, de ſoixante eſtendards ou drapeaux, & de tous les bagages.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on voit le Duc d'Orléans, qui apporte au Roy une Palme, & le Roy qui luy met une couronne ſur la teſte. La Légende, VICTORIA AD CASTELLUM MORINORUM. ſignifie, *Victoire remportée prés de Caſſel.* L'Exergue marque la date. *1677.*



Eroberung Cambray.

DIe Belägerung Cambray folgte gleich auf die Eroberung von Válenciennes, und konte der König nicht wol einen wichtigern und seinem Königreich nöthigern Orth einnehmen / als diesen; massen er allernechst an dessen Grentzen gelegen / auch die Partheien / so in währendem Krieg von dar ausfielen / die Picardie sehr verderbeten / und biß an dem Fluß Oise das gantze Land in Contribution setzten. Die Stadt war veste/ die Citadell aber hielte man für die beste in gantz Spanisch-Niederland/ so war auch die Witterung den Belägerten günstig. Doch nahm der König in 21. Tagen beyde Stadt und Citadell hinweg. Dadurch wurden die umliegende Provinzien von den Schäden und Verderbnissen/ denen sie bißhero unterworffen gewesen / befreyt / das Land-Volck konte unverhindert wieder dem Feld-Bau abwarten / und zwar unter Beschützung eben derjenigen Wälle/ von welchen der Feind jährlich ausfiel / ihnen ihre Felder abzuleeren / und was sie einerndten solten / weg zu nehmen.

Innhalt der Müntze: Ein Acker-Mann hinter seinem Pflug / zeigt an die dem Feld wieder verschaffte Ruhe; von ferne sihet man die Stadt Cambray. Die Umschrifft ist: **Die von der feindlichen Furcht befreyte Grentzen.** Die Unterschrifft: **Durch die Eroberung** *Cambray.* 1677.



PRISE DE CAMBRAY.

LE Siége de Cambray ſuivit de prés la réduction de Valenciennes. Le Roy ne pouvoit faire de Conqueſte plus importante & plus néceſſaire à ſon Royaume. C'eſtoit la Place la plus avancée vers la Frontiére. Les partis qui en ſortoient pendant la guerre, déſoloient la Picardie, & mettoient tout le Païs ſous contribution juſqu'à la riviére d'Oiſe. La Ville eſtoit forte, la Citadelle paſſoit pour la meilleure, que les Eſpagnols euſſent dans les Païs-Bas, & la ſaiſon favoriſoit les aſſiégez. Cependant le Roy en 21 jours ſe rendit maiſtre & de la Ville & de la Citadelle. Ainſi les Provinces voiſines ſe trouvérent à couvert des malheurs où elles eſtoient continuellement expoſées. Les peuples de la campagne comencérent à cultiver leurs terres ſans inquiétude, à l'abry de ces meſmes remparts, d'où l'ennemy venoit toutes les années ravager leurs champs, & enlever leurs moiſſons.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Un Laboureur, menant ſa charruë, marque la Tranquillité reſtablie dans la campagne. On voit dans l'éloignement la Ville de Cambray. Les paroles de la Légende, METUS FINIUM SUBLATUS; & celles de l'Exergue, CAMERACO CAPTO. M. DC. LXXVII. ſignifient, *Frontiéres délivrées de la crainte des incurſions, par la priſe de Cambray. 1677.*

Die Eroberung St. Omer.

So bald der Herzog von Orleans den Printz von Uranien bey Cassel geschlagen/ gieng er wieder in seine Linien/ die Belägerung St. Omer fortzusetzen: welches/ weil es wol sahe/ daß es sich wieder einen Fürsten/ dessen erst erhaltener grosser Sieg alle Hoffnung fernerer Hülffe abschnitte/ weiter nicht wöhren konte/ sich den 20. April ergab.

Innhalt der Müntze: Die Stadt St. Omer liegt der Siegs-Göttin zun Füssen / welche in ihrer lincken Hand an einer Picquen ein Siegs-Zeichen/ und in der andern eine Palme führet. Die Umschrifft ist: **Belohnung (oder Nutzen) des Caßlischen Siegs.** Die Unterschrifft: *St. Omer* **wird erobert/** 1677.



PRISE DE SAINT OMER.

AUssi-tost que le Duc d'Orleans eut battu le Prince d'Orange à Cassel, il rentra dans les lignes pour continuer le siége de Saint Omer. La Place ne se trouvant pas en estat de se défendre contre un Prince, qui, par cette grande Victoire, venoit de luy oster toute espérance de secours, capitula le 20 d'Avril.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit la Ville de Saint Omer aux pieds de la Victoire, qui de la main gauche porte un Trophée au bout d'une picque, & tient de la main droite une palme. Les mots de la Légende, VICTORIÆ CASTELLENSIS PRÆMIUM; & ceux de l'Exergue, FANUM SANCTI AUDOMARI CAPTUM. M. DC. LXXVII. signifient, que *la réduction de Saint Omer fut le prix de la Victoire remportée prés de Cassel. 1677.*



Der Spanier Niederlag in Catalonien.

Der Marschall und Herzog de Navailles gieng in das Land Lampourdan, um Roussillon zu bedecken / und nach dem er sich daselbs bey zwey Monath auffgehalten / hielte er für gut wieder in Roussillon zu gehen / als woselbs die Erndte nun glücklich vorbey war. Der Graf Monterey, Vice-Re in Catalonien / hielt dieses für eine gute Gelegenheit / ihn in den engen Wegen des Gebürges anzugreiffen ; dann die Spanier über die alte versuchte Militz und vielen reformierten Officiern / noch mit vier neuen Regimentern verstärcket worden / so daß / weil sie den unsrigen an Zahl überlegen / und dazu des Landes besser kündig waren / sie voll gutes Muths wurden. Der Marschall hub das Lager bey Castillon den 1. Julii auf / und kamen noch des Abends die Armeen bey Perelade so nahe zusammen / daß ein einiger fast vertrockneter Bach sie von einander scheidete. Den dritten setzte er seinen Marche fort / da inzwischen die Bagage gegen Bagnols gebracht wurde. Monterey, der unsern Marche durch die engen Pässe weder verhindern / noch einigen Vortheil daraus ziehen konte / passierte sie hernach auch / und stieß den vierdten an die Nach-Truppen zwischen St. Clement und Epoüilles. Der Marschall stellte seine Leuthe alsobald in Ordnung / so gut es selbige Gegend leiden konte / und wurden die Spanier von ihren Höhen / die sie eingenommen / weggetrieben : ihr Fuß-Volck hielt viele Angriffe tapffer aus / ward aber endlich getrennt / und gezwungen / nach einem sechsstündigen Gefecht das Feld zu räumen ; da dann ihrer über 3000. geblieben / und über 600. gefangen worden / darunter viel Officier und Volontair (Freywillige) von hohem Stande sich befanden.

Innhalt der Müntze : Man sihet unten am Gebürge ein Triumph-Zeichen. Die Umschrifft ist : **Die besiegte Spanier.** Die Unterschrifft : **Bey** *Bagnols.* 1677.



DÉFAITE DES ESPAGNOLS EN CATALOGNE.

LE Mareschal Duc de Navailles, pour couvrir le Roussillon, entra dans le Lampourdan. Aprés y avoir demeuré environ deux mois, il jugea à propos de repasser en Roussillon, où la moisson estoit faite. Le Comte de Monterey Vice-Roy de Catalogne, crut cette occasion favorable pour l'attaquer dans les Cols, au défilez entre les montagnes. Quatre Régiments, outre des Milices aguerries, & plusieurs Officiers réformez, avoient renforcé les troupes Espagnoles; & la supériorité du nombre, jointe à la connoissance du païs, les remplissoit de confiance. Le Mareschal décampa des environs de Castillon le prémier de Juillet, & le soir mesme les Armées se trouvérent en présence prés de Perelade, separées seulement par un ruisseau presque à sec. Le 3 il continua sa marche, pendant que les bagages défiloient vers le Col de Bagnols. Monterey qui n'avoit pû l'empescher de passer les défilez, ni en tirer aucun avantage les passa aprés luy; & le 4 il atteignit leur arriére-garde entre Saint Clément & Epoüilles. Aussi-tost le Mareschal mit ses troupes en bataille, autant que le terrain pouvoit le permettre. On chassa les Espagnols des hauteurs qu'ils avoient occupées. Leur Infanterie essuya plusieurs descharges, mais enfin elle fut rompuë, & se sauva en desordre aprés un combat de six heures. Ils eurent plus de trois mille hommes tuez. On fit plus de six cens prisonniers, entr'autres beaucoup d'Officiers, & plusieurs Volontaires d'une qualité distinguée.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Trophée au pied des montagnes. La Légende, DE HISPANIS; & l'Exergue, AD PYLAS BALNEOLENSES. M. DC. LXXVI. signifient, *Victoire remportée sur l'Armée d'Espagne prés du Col de Begnols. 1677.*



Auffhebung der Belagerung Charleroy.

Damit der Printz von Uranien seine Alliirten aus dem Schröcken bringen möchte/ in welchen sie über dem Verlust der Städte Valenciennes, Cambray, St. Omer, und noch dazu der Schlacht bey Cassel gerathen/ so versprach er ihnen/ noch einen sonderlich wichtigen Orth einzunehmen/ dessen Eroberung ihnen zu weit grössern Unternehmungen den Weg bahnen wurde. Vier gantzer Monath brachte man mit denen Vorbereitungen zu/ und nach dem unterschiedlich mahl Kriegs-Rath gehalten worden/ kam endlich dieser Printz mit einer Armee von 60000. Mann den 6ten Augusti vor Charleroy an; Dessen Eroberung sich gewiß zu versichern/ weil es ihm das vorige mahl so übel damit gelungen/ er nichts vergessen/ was dazu nöthig war/ darum er auch an gutem Ausgang so gar nicht zweiffelte/ daß er öffentlich aussagen ließ/ er wolte in 6. Tagen des Platzes Meister seyn. Aber der Hertzog von Luxemburg satzte sich in der Ebene von Fleurus, die Feinde von der Sambre und Namur abzuschneiden; der Marschall d'Humiéres stellte sich mit einer ansehnlichen Mannschafft bey Nivelle, um ihnen die Communication mit Brüssel zu nehmen; und der Marschall de Crequy suchte zu verhindern/ daß Printz Carl von Lothringen nicht über die Maase setzen und dem Feind zu Hülffe kommen möchte. Und also machte allein die vortheilhaffte Postierung der königlichen Armeen/ daß sie/ wie im Jahr 1672. die Belagerung auffheben musten.

Innhalt der Müntze: Mitten in einem grünen blühenden Crantz lieset man diese Schrifft: **Wegen der das andere mahl auffgehobenen Belagerung der Vestung** *Charleroy*, 1677.



LEVÉE DU SIÉGE DE CHARLEROY.

LE Prince d'Orange, pour tirer ses Alliez de la consternation, où les avoient mis la perte de Valenciennes, de Cambray, de Saint Omer, & la défaite de leur Armée à la Bataille de Cassel, leur promettoit la prise de quelque importante Place, qui donneroit les facilitez d'executer de plus grands desseins. Quatre mois entiers furent employez aux préparatifs. Enfin, aprés divers conseils de guerre, ce Prince, avec une Armée de soixante mille hommes, arriva le 6 d'Aoust devant Charleroy. Il n'avoit rien oublié pour mieux concerter cette entreprise, qui luy avoit mal réussi la prémiere fois: & il doutoit si peu du succés, qu'il publioit déja qu'en six jours il seroit maistre de la Place. Mais le Duc de Luxembourg alla se poster dans la plaine de Fleurus, afin de couper aux Ennemis la communication de la Sambre & de Namur. Le Mareschal d'Humiéres se posta en mesme temps à Nivelle avec un Corps considérable, pour leur oster la communication de Bruxelles, pendant que le Mareschal de Crequy empeschoit le Prince Charles de Lorraine de passer la Meuse, & de se joindre à eux. La seule disposition des Armées du Roy força ainsi les Alliez à lever le siége, comme ils avoient fait en 1672.

C'est le sujet de cette Médaille, où l'on voit une Couronne d'herbes verdoyantes & fleuries. Au milieu on lit l'inscription, OB CAROLO-REGIUM ITERUM OBSIDIONE LIBERATUM. M. DC. LXXVII. c'est-à-dire, *pour avoir fait lever une seconde fois le siége de Charleroy. 1677.*



Die Eroberung Freyburg.

Printz Carl von Lothringen trat die Campagne an mit einer Armee von 60000. Mann/ und das mit solcher guten Hoffnung / als man bey so überlegener Anzahl Volcks zu haben pfleget. Anfangs marchierte er bald da bald dorthin / sein rechtes Vorhaben zu verbergen/ gieng darauf an die Grentzen der Provintz Champagne biß auf Mouson, entweder in selbiges Land einzudringen / oder zu den Alliirten zu stossen/ welche damahls Charleroy in Flandern belägern solten. Indessen blieb der Marschall de Crequy, als des Königs General in Teutschland / den Kayserlichen stets zur Seiten/ und kam all ihren Bewegungen so klüglich zuvor/ daß sie ihn überall vor den Augen hatten; er machte/ daß sie bald wieder von der Maase sich zurück wenden und umkehren musten/ brachte sie auch bey dieser ihrer Umkehr auf solche Gegenden/ welche ihnen zum campieren höchst ungelegen waren/ und verderbte also ihre gantze Armee, deren einen Theil er auch bey Kockesberg zu schanden gemacht. Endlich/ als der Jahres-Zeit halber beede Armeen von einander scheiden solten/ wandt sich der Marschall nach Schelestadt / und that / als wolt er mit seinen Truppen daselbs überwintern. Dieses betrog den Printzen/ daß er ein gleiches thun / und auf Speier gehen wolte : Darauf der Marschall/ sich dieses Irrthums bedienend / in Abwesenheit des Feindes bey Breysach den neundten November über den Rhein satzte/ und Freyburg die Haupt-Stadt im Breißgau belagerte. Printz Carl von Lothringen/ nach dem er es vernommen/ zog zwar seine Leute geschwind wider aus den Quartieren zusammen/ und wolte den Platz entsetzen ; allein / so angelegen er sichs seyn ließ/ fand er doch die Stadt und Vestung bereits übergeben.

Innhalt der Müntze : Die Göttin der Klugheit / Minerva, lehnet sich mit der lincken Hand auf ihren gewöhnlichen Schild / und in der rechten hält sie eine Lantze/ auf welcher oben eine gethürmte Crone hänget. Die Umschrifft ist : **Die siegende** *Minerva.* Die Unterschrifft: **Eroberung der Stadt Freyburg im Breißgau**/ 1677.



PRISE DE FRIBOURG.

LE Prince Charles de Lorraine, à la teste de ſoixante mille hommes, avoit ouvert la campagne avec la confiance qu'inſpire la ſupériorité du nombre. Il fit d'abord différentes marches, qui ne tendoient qu'à couvrir ſon véritable deſſein. Aprés quoy il s'avança ſur la Frontiere de Champagne juſqu'à Mouſon, ſoit pour tenter une irruption dans cette Province; ſoit pour ſe joindre aux Alliez, qui devoient former en Flandre le ſiége de Charleroy. Cependant le Mareſchal de Crequy, Général du Roy en Allemagne, coſtoyoit tousjours les Impériaux, & prévint ſi bien leurs mouvements, qu'il ſe preſenta par tout en eſtat de leur faire teſte; les obligea bientoſt à s'éloigner de la Meuſe, & à retourner ſur leurs pas; ſçût dans leur retraite les reduire ſouvent à des campements fort incommodes, ruina ainſi toute leur Armée, & en défit une partie à Kockesberg. Enfin, comme la ſaiſon ſembloit vouloir que les deux Armées ne ſongeaſſent qu'à ſe ſeparer, le Mareſchal tourna vers Scheleſtad, & feignit de mettre ſes troupes en quartier d'hyver. Cette fauſſe marche trompa le Prince; il voulut faire de meſme, & prit la route de Spire. Alors le Mareſchal de Crequy, profitant de l'erreur des Ennemis, & de leur esloignement, paſſa le Rhin à Briſac le 9 de Novembre, & aſſiéga Fribourg capitale du Briſgaw. Au bruit de ce ſiége, le Prince Charles de Lorraine raſſembla ſes quartiers à la haſte, & ſe mit en devoir de ſecourir la Place; mais quelque diligence qu'il puſt faire, il trouva la Ville & le Chaſteau rendus.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Minerve, ſymbole de la Prudence. Elle s'appuye de la main gauche ſur ſon bouclier, où eſt l'Egide, & de la main droite elle tiént un long Javelot, ſur le haut duquel il y a une Couronne murale. La Légende, MINERVA VICTRIX, ſignifie, *Minerve victorieuſe*. L'Exergue, FRIBURGO BRISGOIÆ CAPTO. M. DC. LXXVII. *Priſe de Fribourg en Briſgaw. 1677.*



Eroberung der Vestung Tabago.

Ungeachtet der völligen Victorie, so der Graff d'Estrées über die Holländer in dem Hafen von Tabago, woselbs er all ihre Schiffe verbrannt/ nur jetzo erhalten/ unterstund er sich doch nicht/ mit den wenigen Truppen/ die er hatte/ die Vestung selber anzugreiffen. Im October aber desselbigen Jahres/ als er wohl verstärcket von Brest abgefahren/ ländete er im Anfang des Decembris auf der Rhede der Insul von Tabago an/ ließ das Volck aussteigen/ sich dem Orth nähern/ und denselben angreiffen. Die Besatzung darinnen war gut/ und hatte es das Aussehen von einer langwührigen Belägerung. Aber flugs des andern Tages schickte das Glück/ daß die dritte eingeworffene Bombe in ihr Pulver-Magazin fiel/ selbes anzündte/ und einen erschröcklichen Schlag that. Der Holländische Vice-Admiral Binck, 15. Officier, und über 300. gemeine Soldaten wurden durch diß Feur getödtet; die übrige von der Besatzung entlieffen voll Schröcken in das Gehöltze/ und weil die Franzosen nicht mehr schiessen hörten/näherten sie sich der Vestung/welche/ als sie sie bestiegen/ sie gantz leer fanden/ und also davon Meister blieben/ da dann die vier Schiffe/ so noch im Hafen lagen/ sich zugleich auch ergaben.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Vestung in Grund gelegt/ wie mitten in selbige eine Bombe fällt/ und unten her hält die königliche Flotte in ihrer Ordnung. Die Umschrifft ist: Die Eroberung *Tabago*. Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1677.



PRISE DU FORT DE TABAGO.

QUoique le Comte d'Estrées eust remporté une Victoire entiére sur les Hollandois dans le Port de Tabago, & qu'il eust bruslé tous leurs Vaisseaux, il n'osa neantmoins, avec le peu de troupes qu'il avoit, entreprendre le siége du Fort. Mais au mois d'Octobre de cette mesme année, estant reparti de Brest mieux accompagné, il moüilla à la rade de l'Isle de Tabago, au commencement de Décembre, fit sa descente, s'approcha de la place, & la fit attaquer. Il y avoit une garnison assez considérable, & on ne doutoit point que le siége ne fust long. Heureusement le second jour du siége, la troisiéme bombe que l'on tira, tomba sur le magasin à poudre, y mit le feu, & fit un débris horrible. Bink Vice-Amiral Hollandois, quinze Officiers, & plus de trois cens soldats périrent dans l'embrasement. Le reste de la garnison tout effrayé s'enfuit dans le bois. Les François, qui n'entendirent plus tirer, s'avancérent vers le Fort, l'escaladerent, n'y trouvérent personne, & en demeurérent les maistres. Quatre Vaisseaux, qui estoient dans le Port, se rendirent en mesme temps.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit l'élévation du Fort, & la Bombe tombant au milieu. Au bas, est la Flotte du Roy rangée en bataille. Les mots de la Légende, TABAGUM EXPUGNATUM, signifient, *prise de Tabago*. L'Exergue marque la date. *1677*.



Eroberung St. Guislain.

IM Anfang des Martii hatte der König mit Einnahm der Städte Valenciennes und Cambray die Campagne eröffnet; Drauf wurden die Spanier und Holländer bey Cassel geschlagen/ und St. Omer erobert. In Teutschland hatte der Marschall von Crequy, nach deme er die Kayserlichen mehr als einmahl geschlagen / im Monath November sich der Stadt Freyburg bemächtiget. Nun schiene es/ die Feinde solten den Winter über Ruhe haben/ biß auf den künfftigen Feld-Zug/ allein der König ließ im December durch seinen Marschall d'Humiéres die Stadt St. Guislain in Flandern belagern/ worauf zwar der Graff von Waldeck und Herzog de Villa-Hermosa die confœderierte Armee eilig wieder zusammen brachten/ und biß auf Mons, zwo Meilen von unsern Linien / anrückten; es halff sie aber diese ihre Behendigkeit weiter nichts/ als daß sie von der Einnahme dieses Orths Zeugen seyn konten/ welcher gleichsam vor ihren Augen capitulierte/ den 6ten Tag nach Eröffnung der Lauff-Gräben.

Innhalt der Müntze: Pallas hat ihren Schild zu ihren Fussen liegen / und hält einen Ring in der Hand/ bestehend in einer Schlange/ welche in ihren Schwantz beißt: Dieser Ring/ als das gewöhnliche Zeichen eines geschlossnen Jahres / ist mit Lorbeer-Zweigen umwunden. Die Umschrifft ist: **Das glücklich-geendigte Jahr.** Die Unterschrifft: **Das eroberte** *St. Guislain,* 1677.



LA PRISE DE SAINT GUISLAIN.

DÉs le commencement de Mars, le Roy avoit ouvert la Campagne par la prise de Valenciennes, & de Cambray. Les Espagnols & les Hollandois furent défaits à Cassel, & Saint Omer fut pris. En Allemagne, le Mareschal de Crequy, aprés avoir battu plus d'une fois les Impériaux, se rendit maistre de Fribourg au mois de Novembre. L'hyver sembloit mettre les Ennemis à couvert jusqu'à la Campagne suivante, mais le Roy dans le mois de Décembre fit assiéger Saint Guislain en Flandre par le Mareschal d'Humiéres. Sur l'avis qu'en eurent le Comte de Waldeck, & le Duc de Villa-Hermosa, ils assemblérent promptement l'Armée, des Confédérez, & s'avancérent jusqu'à Mons, à deux lieuës des lignes. Leur diligence ne servit qu'à les rendre tesmoins de la prise de cette Place, qui capitula presque à leur veuë, le sixiéme jour de tranchée ouverte.

C'est le sujet de cette Médaille. Pallas a son Egide à ses pieds, & tient un cercle formé par un Serpent, qui mord sa queuë. Ce cercle, symbole ordinaire de l'année, est entouré de lauriers. Les mots de la Légende, ANNUS FELICITER CLAUSUS, signifient, *année heureusement terminée.* Ceux de l'Exergue, FANUM SANCTI GISLENI CAPTUM. M. DC. LXXVII. veulent dire, *Saint Guislain pris. 1677.*



Die Ausrüstung zu Belagerung der Stadt Gent.

Als der König Gent zu belagern vorhatte / vergaß er nichts / was zu glücklichem Ausgang eines so grossen Unternehmens vorher anzustellen war. Nach dem er dem Marschall d'Humieres heimlich Befehl gethan/ den Orth den ersten Martii zu berennen / verreißte er selbs mit der Königin im Monath Februario. Damit aber die Feinde sein eigentliches Vorhaben nicht merckten/ gieng er/ anstatt seinen Weg auf Flandern zu nehmen/ gegen Metz / und als er die Königin zu Stenay gelassen / kehrte er sich darauf eilends gegen Gent, allwo er dann bey seiner Ankunfft alles gefunden / wie er es angeordnet; die Truppen waren mit Lebens-Mitteln und Futterasche überflüssig versehen/ die Quartier gemacht/ die Linien fast fertig / und die Lauff-Gräben / daß sie flugs konten geöffnet werden. Man kan sich leicht einbilden / wie gewaltig sich die Spanier verwundert / auf einen Tag von Berennung unterschiedlich ihrer Plätze zugleich zu hören: Die Belagerung aber der Stadt Gent, wie sie sie am letzten vernommen/ also dauchte sie sie auch am aller unglaublichsten.

Innhalt der Müntze: Man sihet in einem Felde zwo Weibs-Personen; die/ welche fliegend ankommt/ und in einer Hand einen Pfeil/ in der andern eine geflügelte Sand-Uhr hält / bedeutet die Behendigkeit: Die andere/ welche ein Cornucopiæ hält / auf einem Mörser sitzet / und unter ihren Füssen ein Stück Geschütz / Stück-Kugeln sampt allerley Schantz-Geräth liegen hat / stellet vor die Fürsichtigkeit. Von ferne sihet man die Stadt Gent. Die Umschrifft ist: **Die Geschwindigkeit und Fürsichtigkeit.** Die Unterschrifft: **Der Feld-Zug vor** *Gent*, 1678.



L'EXPÉDITION DE GAND.

DAns le dessein qu'avoit le Roy d'assiéger Gand, il n'oublia aucune des précautions, qui pouvoient asseûrer le succés d'une si grande entreprise. Aprés avoir secrettement envoyé ordre au Mareschal d'Humiéres d'investir la Place le prémier de Mars, il partit avec la Reine au mois de Février. Mais pour cacher aux Ennemis son véritable dessein, au lieu de prendre le chemin de Flandre, il alla à Metz; & laissant la Reine à Stenay, il tourna tout à coup vers Gand. A son arrivée tout se trouva comme il l'avoit ordonné ; les troupes pourveûës abondamment de vivres & de fourrages ; les quartiers déja pris, les lignes presque achevées, & la tranchée preste à ouvrir. Il est facile de s'imaginer combien les Espagnols furent estonnez d'apprendre en un mesme jour, que plusieurs de leurs Places estoient investies. La nouvelle du siége de Gant, leur vint la derniére, & leur parut la plus incroyable.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit deux Femmes dans un camp, celle qui arrive en volant, & qui tient d'une main une fléche, & de l'autre un sable ailé, représente la Diligence. Celle, qui tenant une corne d'abondance, est assise sur un mortier à bombes, & a sous ses pieds une piéce de canon, des boulets, & des outils à remuer la terre, représente la Prévoyance. La Ville da Gand paroist dans l'éloignement. Les mots de la Légende, CELERITAS ET PROVIDENTIA, signifient, *la Célérité & la Prévoyance.* Ceux de l'Exergue, EXPEDITIO GANDAVENSIS. M. DC. LXXVIII. veulent dire, *expédition de Gand. 1678.*



Eroberung der Stadt Gent.

GEnt lieget an dreyen Flüssen / davon unterschiedliche Canäle an der Stadt lauffen/ und um dieselbe her viel Insuln machen. Als der Marschall d'Humieres sie den ersten Martii berennte / ließ ihr Gouverneur, Don Francisco Pardo, das gantze Land unter Wasser setzen; aber man machte / daß durch Ablassung dieser Wasser ein gut Theil in die Schelde lieff/ die dann hiedurch nur desto voller/ und zur Uberfarth unseres Geschützes so viel bequemer wurde. Den vierdten kam der König im Lager an / und ließ den andern Tag die Lauff-Gräben öffnen. Ob gleich das Gewässer groß und stetes Regen-Wetter war / liessen doch unsere Leuthe sich solches an ihrer Arbeit nicht hindern. Als nun der Herzog von Villeroy den 8ten die halbe Mond- und Aussen-Wercke mit dem Degen in der Faust erobert/ begunte die bestürtzte Besatzung den 9ten zu capitulieren/ und zog sich in die Citadelle / welche so fort auch belägert ward. Den 12ten als man sich zum Sturm der Contrescarpe fertig machte/ und die folgende Nacht minieren wolte / begehrte endlich der Gouverneur es auch nicht auffs äusserste ankommen zu lassen. Nach Verlust dieses wichtigen Orths konten die Feinde ihre Truppen nicht mehr unterhalten / noch einige Communication haben mit denjenigen See-Städten/ bey welchen die versprochene Hülffs-Völcker aus Engeland anzuländen hatten; verlohren also alle Hoffnung und erkannten/ wie unmöglich anderst Friede zu erlangen sey / als durch Bedingungen/ die der König sich selber aufflegen würde.

Innhalt der Müntze: Man sihet eine in einer Schaff-Hürde sitzende Jungfrau / die einen Löwen bey ihr hat / welches das gewöhnliche Kenn-Zeichen der Stadt Gent ist; und oben über ihr ist ein Sieges-Zeichen auffgericht. Die Umschrifft ist: **Zernichtete Hoffnung und Macht der Feinde.** Die Unterschrifft: **Durch die Eroberung der Stadt** *Gent*, 1678.



PRISE DE GAND.

GAnd est situé sur trois riviéres. Plusieurs canaux coupent la Ville, & forment plusieurs Isles aux environs. Elle fut investie le prémier de Mars par le Mareschal d'Humiéres. Don Francisco Pardo, qui en estoit Gouverneur, inonda tout le païs; mais par des saignées on fit escouler une partie de ces eaux dans l'Escauld, qui n'en fut que plus navigable pour le transport de l'Artillerie. Le Roy arriva au Camp le 4, & fit ouvrir la tranchée dés le lendemain. L'inondation & les pluyes continuelles n'empeschérent pas, qu'on ne poussast les travaux. Le 8, le Duc de Villeroy ayant pris l'espée à la main les demi-lunes & les dehors, la garnison estonnée capitula le 9, & se retira dans la Citadelle, qui fut aussi-tost assiégée. Le 12 comme on se disposoit à insulter la contrescarpe, & à attacher le Mineur la nuit suivante, le Gouverneur n'attendit pas l'extrémité. Aprés la perte de cette importante Place, les Ennemis ne pouvant plus faire subsister leurs troupes, ni conserver aucune communication avec leurs Places maritimes, où devoient aborder les secours, que leur promettoit l'Angleterre, perdirent toute espérance, & reconnurent qu'ils ne pourroient obtenir la Paix qu'aux conditions, que le Roy voudroit bien luy-mesme s'imposer.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit au milieu d'un Parc de Bergers, une Fille assise, & ayant prés d'elle un Lion, ce qui est le symbole ordinaire de la Ville de Gand. Elle est au pied d'un Trophée. La Légende, SPES ET OPES HOSTIUM FRACTÆ, signifie, *les espérances & les forces des Ennemis détruites.* L'Exergue, GANDAVO CAPTO. M. DC. LXXVIII. *Gand pris. 1678.*

Einnahme der Stadt Ypern.

An demselben Tag/ an welchem der König Gent eingenommen/ ließ er auch Ypern berennen / und kam so gleich selbs vor dem Orth an/ welcher wol bevestigt und mit einer Citadell versehen war; aber der König griff die Stadt und Citadell zugleich an / und weil er in einer Nacht alle Contrescarpen einbekommen/ eilten die Belägerten zur Capitulation. Auf Eroberung dieses Platzes musten nun die Feinde sich völlig zum Frieden bequemen/ welcher auch wenige Zeit hernach zu Nimwegen geschlossen ward.

Innhalt der Müntze: Die Sieges-Göttin richtet ein Triumph-Zeichen auf/ auf welches sie eine gethürmte Crone setzet/ und von oben herab lässet sich der Friede sehen. Die Umschrifft ist: **Die zum Frieden gezwungene Feinde.** Die Unterschrifft: **Nach der Eroberung Ypern**/ 1678.



PRISE D'YPRES.

LE jour mesme, que le Roy eut pris la Citadelle de Gand, il fit investir Ypres, & se rendit aussi-tost devant la Place. Ypres estoit bien fortifiée, & avoit une Citadelle; mais le Roy attaqua en mesme temps la Citadelle & la Ville, & ayant emporté toutes les contrescarpes en une nuit, les assiégez se hastérent de capituler. La réduction de cette Place acheva de déterminer les Ennemis à la Paix, qui peu aprés fut concluë à Nimégue.

C'est le sujet de cette Médaille. La Victoire dresse un Trophée, au haut duquel elle pose une Couronne murale; & la Paix paroist descendre du Ciel. Les mots de la Légende, HOSTES AD PACEM ADACTI, signifient, *les Ennemis contraints d'accepter la Paix.* Ceux de l'Exergue, YPRIS CAPTIS. MDC. LXXVIII. *la prise d'Ypres. 1678.*

Eroberung der Stadt Lewen.

Die Frantzösische Besatzung in Mastrich hatte des Feindes Land biß auf Antorff und mitten in das Holländische Brabant in Contribution gesetzt; aber die kleine Stadt Lewen im Hertzogthum Brabant / welche mit einem grossen Morast umgeben / und bey dem Fluß Géette einen doppelten sehr breit und tieffen Graben formiert / machte den zur Contribution-Einforderung ausgehenden Partheyen nicht wenige Ungelegenheit. Calvo, der in Mastrich commandierte / entschloß sich den Orth wegzunehmen. Er schickte einen Officier von der Infanterie, la Bretéche, darauf aus / überließ ihm den Anschlag auszuführen / und folgte zu seiner Bedeckung hinten nach. Dieser mit einiger Anzahl auserlesener Soldaten / so meistentheils gute Schwimmer waren / marchierte in gröster Stille / biß er um Mitternacht vor Lewen ankam. Er satzte in von Bintzen gemachten und mit Wachs-Tuch bedeckten Schiffen alsobald über das Gewässer / und machte sich an die Pallisaden / welche auf dem Damm / der gegen die Citadelle gieng / gesteckt stunden: deren wurden sie bald Meister / und schwummen bey funffzig Soldaten über den ersten Graben / denen das übrige Fuß-Volck in eben selbigen Schiffen über den Pallisaden folgte. Man satzte also auch über den andern Graben; da dann die Besatzung auf vernommenes Geräusch zwar erwachte und zun Waffen grieff / auch mit ihren Musqueten und Canonen kein geringes Feuer machte. Aber weil sie so unversehens angegriffen worden / und nicht gleich in Ordnung kommen konten / war es unmöglich zu verhindern / daß nicht die Frantzosen Meister von der Citadell wurden. Sie kehrten alsobald das Geschütz um gegen der Stadt / welche mit anbrechendem Tag capitulierte.

Innhalt der Müntze: Die Victorie fleugt / mit einem gestirnten Seegel bedeckt / und hält eine gethürmte Crone in der Hand. Von fernen sihet man die Stadt Lewen. Die Umschrifft ist: **Der wachsame Sieg.** Die Unterschrifft: **Lewen wird bey der Nacht eingenommen** / 1678.



PRISE DE LEWE ou LEAU.

LA garnison Françoise de Maëstrick avoit mis sous contribution tout le Païs Ennemi jusqu'à Anvers, & jusques dans le fond du Brabant Hollandois. Mais Lewe, petite Ville du Duché de Brabant, environnée d'un grand marais, & où la Géette forme un double fossé tres-large, & tres-profond, incommodoit beaucoup les partis qu'on envoyoit pour exiger les contributions. Calvo, qui commandoit dans Maëstrick, prit la résolution de s'emparer de cette Place. Il détacha la Bretéche, Officier d'Infanterie, luy donna la conduite de l'entreprise, & le suivit de prés pour l'appuyer. La Bretéche, avec un petit nombre de soldats d'élite, la pluspart bons nageurs, marcha dans un grand silence, & arriva devant Lewe sur le minuit. Il passa aussi-tost l'inondation dans des bâteaux faits de jonc, & recouverts de toile cirée, & s'approcha des palissades, qui estoient sur la chaussée, par où l'on alloit à la Citadelle. Les palissades furent forcées en peu de temps; & cinquante soldats traversérent le premier fossé à la nage. Le reste de l'Infanterie les suivit dans les mesmes bâteaux portez dans le fossé par dessus la palissade. On passa mesme le second fossé. La garnison éveillée par le bruit, courut aux armes, & fit grand feu de mousqueterie, & de canon. Mais dans la surprise & dans le desordre où elle estoit, il luy fut impossible d'empescher que les François ne se rendissent maistres de la Citadelle. Ils en tournérent le canon contre la Ville, qui dés le point du jour demanda à capituler.

C'est le sujet de cette Médaille. La Victoire vole, couverte du voile de la nuit tout parsemé d'estoiles, & tient une Couronne murale. En éloignement on voit la Ville de Lewe. La Légende, VICTORIA PERVIGIL, signifie, *la Victoire qui veille*. L'Exergue, LEWIA NOCTU CAPTA. M. DC. LXXVIII. *Lewe prise de nuit. 1678.*



Die Eroberung Puycerda.

Damit die Spanier möchten gezwungen werden/ die gethane Friedens-Vorschläge anzunehmen / gab der König dem Marschall Herzog de Navailles Befehl/ Puycerda die Haupt-Stadt von Cerdaigne zu belägern/ welche ausser ihrer natürlichen Vestigkeit erst aufs neue stattlich fortificiert/ und nebst allem nöthigen Vorrath mit einer Garnison von 2500. Mann versehen war / welche Don Sanche de la Mirande, General der Artillerie, und ein berühmter Soldat/ commandierte. Der Marschall von Navailles wandte flugs allen Fleiß an/ die Hindernisse/ die das Pyrenæische Gebürge und dessen enge Wege seinem Vorhaben verursachten/ glücklich zu überwinden/ gieng darauf/ ohne Linien zu machen oder sein Geschütz (das erst sechs Tage hernach kam) zu erwarten/ alsobald auf den Orth loß/ und öffnete den 29sten Aprill die Lauff-Gräben. Die Belägerten/ weil sie vernahmen/ daß Graff Monterey ihnen mit einer starcken Armee zu Hülff käme/ waren desto mehr voll guter Hoffnung. So grossen Ernst die Belägerer gebrauchten/ so hielten sie doch alles mit gröster Tapfferkeit aus/ schlugen etliche Stürme ab/ und verschantzten sich aufs neue hinter den Breschen. Inzwischen kam Monterey, und nahm seinen Posten auf dem Gebürge nahe an dem Lager/ aber er wurde von dar weggejaget/ und stunden die Franzosen neun gantzer Tage in Schlacht-Ordnung: welches ihr Bezeigen/ daß sie/ ohne Circumvallations-Linien/ auf die Feinde/ die sie an Zahl weit übertraffen/ mit solcher Hertzhafftigkeit warteten/ und inzwischen die Belägerung tapffer fortsetzten/ machte/ das Graff Monterey auf die Rückkehr gedachte; welche er auch nahm den 26. Maji, so daß der Gouverneur, der nun mit der gehofften Hülffe sich betrogen sahe/ sich den 28sten (und also einen Monath nach Eröffnung der Lauff-Gräben) ergeben muste.

Innhalt der Müntze: Man sihet auf einem Berge ein Sieges-Zeichen/ auf welchem oben eine gethürmte Crone/ unten aber ein Schild mit der Stadt Puycerda Wappen sich befindet. Die Umschrifft ist: **Als man durchs Pyrenäische Gebürge gebrochen.** Die Unterschrifft: **Eroberung** *Puycerda*, 1678.



PRISE DE PUYCERDA.

LE Roy, pour achever de réduire l'Eſpagne à accepter les conditions de Paix, qu'il avoit offertes, donna ordre au Mareſchal Duc de Navailles d'aſſiéger Puycerda, capitale de la Cerdaigne. Cette Place, aſſez défenduë par ſa ſituation, avoit eſté de nouveau conſidérablement fortifiée : elle eſtoit munie de toutes les proviſions néceſſaires, & d'une garniſon de 2500 hommes, commandée par le Général de l'Artillerie Dom Sanche de la Mirande, Capitaine de réputation. D'abord le Mareſchal de Navailles, ſurmonta les puiſſants obſtacles que les Pyrenées & les défilez oppoſoient à ſon entrepriſe, & ſans faire des lignes, ſans attendre meſme le canon, qui n'arriva qu'au bout de ſix jours, il fit ouvrir la tranchée le 29 d'Avril. L'avis, qu'eurent les aſſiégez, que le Comte de Monterey marchoit à leur ſecours avec une nombreuſe Armée, augmenta leur confiance. Ils ſoûtinrent avec la derniére valeur tous les efforts des aſſiégeants, les repouſſérent à divers aſſauts, & ſe retranchérent derriére les bréches. Pendant ce temps-là Monterey occupa dans les montagnes un poſte aſſez prés du camp ; on l'en chaſſa, & durant neuf jours les François furent continuellement en bataille. La contenance d'une Armée, qui, ſans lignes de circonvallation, attendoit fiérement les Ennemis, ſupérieurs en nombre, & continuoit tousjours les travaux du ſiége, fit réſoudre le Comte de Monterey à la retraite. Il la fit le 26 de May, & le Gouverneur déſabuſé du ſecours dont il ſe flattoit, ſe rendit le 28 aprés un mois de tranchée ouverte.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit ſur une montagne un Trophée ſurmonté d'une Couronne murale, & au bas duquel il y a un Bouclier aux Armes de Puycerda. La Légende, PYRENÆIS PERRUPTIS, ſignifie, *paſſage des Pyrenées forcez.* L'Exergue, JUGUM CERRETANORUM CAPTUM, M. DC. LXXVIII. *Priſe de Puycerda. 1678.*



Der im Jahr 1678. geschehene Feld-Zug in Deutschland.

IM Monath Maji gieng der Marschall de Crequy mit des Königs Armee uber den Rhein nach Breysach / und schlug sein Läger um Freyburg her / welches er des vorigen Jahrs hatte eingenommen. Printz Carl von Lothringen / welcher vorhatte / über die Straßburger-Brücke / und ins Unter-Elsaß zu gehen / sahe wol / daß hiedurch sein Vorhaben unterbrochen / und blieb jenseit Rheins. Uber einen Monath lang / nahmen beede Armeen allerley Marsche vor / und blieben einander stets im Gesichte / hatten auch unterschiedliche Scharmützel / darinnen aber des Königs Truppen allezeit ihren Vorzug erhielten. Endlich kam der Marschall im Anfang des Julii gegen Rheinfeld / allwo er die Feinde angriff und ihre Schantzen / so sie vornen an der Brücken hatten / durchbrach. Nach allerley andern glücklichen Verrichtungen gieng er an den Fluß Kintz / schlug den Printz Carl / welcher vor ihm daselbs angelangt war / und bemeisterte sich der Stadt Ortenburg / welche jener auch hatte retten wollen. Und endlich / als die Straßburger ihm den Paß versagten / nahm er die Vestung Kehl ein / welche vor ihrer Brücke lag und mit 4000. Mann besetzt war. Printz Carl kam wieder disseit Rheins auf Lauterburg / dem aber der Marschall von Crequy folgte / und ihn zwang den Fluß wieder zu passieren / da er indessen Landau wegnahm.

Innhalt der Müntze: Der König sitzt auf einem mit vier Pferden bespannten Triumph-Wagen / und wird von dem Sieg gecrönet. Die Umschrifft ist: **Die am Rhein / an der Kintz / und bey Straßburg überwundene Deutschen.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl / 1678.



LA CAMPAGNE DE M. DC. LXXVIII. EN ALLEMAGNE.

AU mois de May, le Mareſchal de Crequy ſe mit à la teſte de l'Armée du Roy, paſſa le Rhin à Briſac, & campa aux environs de Fribourg, qu'il avoit pris à la fin de la derniére Campagne. Le Prince Charles de Lorraine, qui ſe préparoit à paſſer ſur le pont de Straſbourg, pour entrer dans la Baſſe Alſace, vit par là ſes meſures rompuës, & demeura au de là du Rhin. Pendant plus d'un mois les deux Armées firent divers mouvements ſans ſe perdre de veuë, & il y eut pluſieurs eſcarmouches, où les troupes du Roy conſervérent leur ſuperiorité. Enfin, au commencement de Juillet, le Mareſchal s'approcha de Rhinfeld, où il attaqua les Ennemis, & força les retranchements, qu'ils avoient à la teſte du Pont. Aprés quelques autres avantages, il marcha vers la riviére de Kints, battit le Prince Charles qui y eſtoit arrivé avant luy, & ſe rendit maiſtre d'Ortembourg, que ce Prince avoit voulu ſauver. Enſuite, ſur le refus que les habitans de Strasbourg firent de luy donner paſſage, il s'empara du Fort de Kell, qu'ils avoient à la teſte de leur Pont, & qui eſtoit défendu par 4000 hommes. Le Prince Charles revint en deça du Rhin & s'approcha de Lauterbourg; le Mareſchal de Crequy le ſuivit, l'obligea de repaſſer ce Fleuve, & prit Landau.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit le Roy dans un Quadrige, & la Victoire, qui le couronne. La Légende, DE GERMANIS AD RHENOFELDAM, AD KINTZAM FLUVIUM, AD ARGENTORATUM. M. DC. LXXVIII. ſignifie, *les Allemands vaincus à Rhinfeld, & ſur la riviére de Kintz, & à Strasbourg.* L'Exergue marque la date *1678*.



Der Nimwegische Friede.

DEr König / gleichwie er jederzeit mehr auf die Wolfahrt seines Königreichs / als auf den Ruhm neuer Eroberungen bedacht wär / also hatte er kaum die Städte Gent und Ypern eingenommen / so begab er sich freywillig aller der jenigen Vortheile / die er daraus hätte ferner ziehen können / und wolte vielmehr sich dieser Gelegenheit bedienen / Europæ Frieden zu geben. Seine Majestät machten selbs die Articul, und schickten solche an dero Gevollmächtigte / mit Befehl / den Alliirten zu bedeuten / daß diese sein letzter Will und Meinung seyn / und sie nun also die Wahl hätten / entweder es zu unterschreiben / oder den Krieg fortzusetzen. Die Holländer nahmen diese Articul am ersten an; wenige Zeit darauf die Spanier; und endlich auch der Kayser und die Nordische Fürsten / ohne daß einer einige Enderung gemacht hätte.

Innhalt der Müntze: Mercurii Schlangen-Stab / als das bekandte Friedens-Zeichen / ist mitten durch einen Bund Strahlen gesteckt / welche die oberste Herrschafft bedeuten. Die Umschrifft ist: **Der nach des Königs vorgeschriebenen Gesetzen gemachte Friede.** Die Unterschrifft: **Zu Nimwegen** / 1678.



PAIX DE NIMÉGUE.

LE Roy tousjours plus attentif au bien de ſon Royaume, que ſenſible à la gloire de faire des Conqueſtes, n'eut pas pluſtoſt pris Gand & Ypres, qu'il renonça à tous les avantages qu'il en pouvoit tirer, & ne ſongea qu'à profiter de cette occaſion, pour donner la Paix à l'Europe. Sa Majeſté en dicta elle meſme les Articles, & les envoya à ſes Plenipotentiaires, avec ordre de déclarer aux Confédérez, que c'eſtoient là ſes derniéres intentions, & qu'Elle leur laiſſoit le choix ou d'y ſouſcrire, ou de continuer la guerre. Ces conditions furent d'abord acceptées par les Hollandois; peu de temps aprés, par les Eſpagnols; & enfin, par l'Empereur, & par les Princes du Nort, ſans qu'on y apportaſt le moindre changement.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Le Caducée, ſymbole de la Paix, eſt planté au milieu d'un Foudre, qui eſt la marque de la Souveraine Puiſſance. La Légende, PACE IN SUAS LEGES CONFECTA, ſignifie, *la Paix faite aux conditions preſcrites par le Roy*. L'Exergue, NEOMAGI. M. DC. LXXVIII. *à Nimégue. 1678.*



Das Treffen bey St. Denys.

DJe Frantzösische Armee erwartete vor den Thoren der Stadt Brüssel des getroffenen Friedens-Schlusses. Der Marschall von Luxembourg, so sie commandierte/ vernahm/ wie das die confœderierte Truppen sich oberhalb selbigen Orthes sammleten/ den Graff von Montal und Freyherrn von Quincy zuüberfallen/ welche nun zween Monath lang die Stadt Mons eingeschlossen hielten. Er gieng ihnen etwas näher/ und stellte sich gar vortheilhafftig/ da dann den 14ten Augusti der Printz von Uranien mit 50000. Mann und 40. Stücken in der Ebene von Havré sich sehen ließ/ sehr nahe an der rechten Seiten der Frantzösischen Armee. Als der Marschall sich zum Treffen fertig machte/ empfieng er die zu Nimwegen unterzeichnete Friedens-Puncten/ und weil er nicht zweiffelte/ der Printz von Uranien/ würde sie schon vor ihm empfangen haben/ so blieb er gantz stille in seinem Lager. Da er aber hörte/ daß die Feinde sich schon auf der Höhe der Abbtey St. Denys sehen liessen/ hielt er alsobald davor/ weil der Friede wieder dieses Printzen Willen geschlossen worden/ er werde ihn wollen heimlich halten/ und indessen noch ein Treffen wagen; gewinne ers/ so habe er Gelegenheit/ denselben wieder zu brechen; verliehre ers dann/ so dürffe er/ die Gewalt seines Siegers zurück zu halten/ den geschlossenen Frieden nur öffentlich kund machen. Man stellte sich also geschwind zur Schlacht/ die feindliche Armee passierte die enge Wege um 11. Uhr/ und fieng das Treffen an/ welches eines der blutigst/ und erschröcklichsten gewesen. Endlich wurden die Feinde mit Verlust zurück getrieben/ und des folgenden Tages schickte der Printz von Uranien mit anbrechendem Morgen dem Marschall von Luxembourg die Friedens-Tractaten/ um sich/ biß auf deren völlige Bekräfftigung/ wegen eines Waffen-Stillstands mit einander zu verstehen.

Innhalt der Müntze: Mars trägt in einer Hand ein Triumph-Zeichen/ und in der andern einen Oel-Zweig. Die Umschrifft ist: **Der *Mars* des Friedens Rächer.** Die Unterschrifft: **Das Treffen bey *St. Denys*. 1678.**



COMBAT DE SAINT DENYS.

L'Armée Françoiſe attendoit aux portes de Bruxelles la concluſion de la Paix. Le Mareſchal de Luxembourg, qui la commandoit, fut averti que les troupes Conféderées s'aſſembloient au-deſſus de cette Place, pour tomber ſur le Comte de Montal & ſur le Baron de Quincy, qui depuis deux mois tenoient la ville de Mons bloquée. Il ſe rapprocha d'eux, & ſe poſta fort avantageuſement. Le Prince d'Orange, avec cinquante mille hommes & quarante piéces de canon, parut le 14 d'Aouſt dans la plaine d'Havré, fort prés de la droite de l'Armée Françoiſe. Comme le Mareſchal ſe diſpoſoit au combat, il receut le Traité de Paix ſigné le onze à Nimégue, & ne doutant point que le Prince d'Orange ne l'euſt receu avant luy, il demeuroit tranquille dans ſon Camp. Mais ſur l'avis que les Ennemis paroiſſoient déja ſur la hauteur de l'Abbaye Saint Denys, il jugea d'abord, que la Paix s'eſtant faite malgré ce Prince, il avoit pris le parti de la tenir ſecrette, & de tenter un combat, dans la penſée que, s'il le gagnoit, il trouveroit le moyen de la rompre, & que, s'il le perdoit, il n'auroit, pour arreſter les progrés du Vainqueur, qu'à la publier. On ſe mit promptement en bataille. L'Armée ennemie paſſa les défilez ſur les onze heures, & commença le combat. Il fut de plus ſanglants & des plus terribles. Les ennemis enfin furent repouſſez avec perte, & le lendemain dés la pointe du jour, le Prince d'Orange envoya communiquer au Mareſchal de Luxembourg le Traité de Paix, pour convenir avec luy d'une ſuſpenſion d'armes, juſqu'à la ratification.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Mars, qui d'une main porte un trophée, & de l'autre une branche d'olivier. Les mots de la Légende, MARS PACIS VINDEX, ſignifient, *Mars vengeur de la Paix.* Ceux de l'Exergue, PUGNA AD FANUM SANCTI DIONYSII, XIV. AUG. M. DC. LXXVIII. *Le Combat de Saint Denys, le 14 d'Aouſt 1678.*



Die Heurath der Königin von Spanien.

Gleich nach dem Nimwegischen Frieden kam der Marquis de los Balbasos, als ausserordentlicher Gesandter in Franckreich/ und begehrte für seinen Herrn/ den König in Spanien/ zur Gemahlin/ die Marie Louise von Orleans, eine Tochter Philipp Herzogen von Orleans, und Henriette der Tochter Carls des I. Königs in Engeland. Die Heurath ward im Monath Augusto geschlossen/ und die Ceremonie zu Fontainebleau vollzogen/ woselbs Printz Conti sich im Nahmen des Königs von Spanien diese Prinzessin trauen ließ.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Spanischen Abgesandten/ wie er seine Werbung thut/ und den König/ wie er die Prinzessin bey der Hand nimmt/ und sie dem Gesandten zusaget. Des Königs einiger Bruder/ als Vater der Prinzessin/ ist auch dabey gegenwärtig. Die Umschrifft ist: **Der Heurath-machende Friede.** Die Unterschrifft: *Marie Louise* **von** *Orleans* **wird** *Carolo II.* **König in Spanien zur Ehe gegeben/** 1679.



MARIAGE DE LA REYNE D'ESPAGNE.

IMmédiatement aprés la Paix de Nimégue, le Marquis de Los-Balbazes vint, avec le caractere d'Ambassadeur Extraordinaire en France, demander en mariage, pour le Roy d'Espagne son Maistre, Marie Loüise d'Orleans, Fille de Philippe, Duc d'Orleans, & de Henriette, Fille de Charles I. Roy d'Angleterre. Ce mariage fut arresté au mois d'Aoust. La cérémonie se fit à Fontainebleau, où le Prince de Conti épousa la Princesse au nom du Roy d'Espagne.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit l'Ambassadeur d'Espagne qui fait la demande, & le Roy, qui tenant Mademoiselle par la main, l'accorde à cet Ambassadeur. Monsieur, Frére unique du Roy, Pére de la Princesse, est présent. Les mots de la Légende, PAX PRONUBA, signifient, *que la Paix à présidé à ce mariage.* L'Exergue, MARIA LUDOVICA AURELIANENSIS CAROLO SECUNDO HISPANIARUM REGI COLLOCATA. M. DC. LXXIX. veut dire, *Marie Loüise d'Orléans, donnée en mariage à Charles II. Roy d'Espagne. 1679.*



Der Nordische Friede.

DEr König in Schweden und Hertzog von Holstein-Gottorff / als Franckreichs treue Bunds-Genossen / hatten den Krieg wieder den König von Dännemarck / Chur-Fürsten von Brandenburg / und die Fürsten vom Hauß Braunschweig zu führen. Diese drey vereinigte Potentzen hatten sich alle derjenigen Länder bemächtiget / welche Schweden und der Hertzog von Hollstein in Teutschland inne hatten. Der König / der bißher seine Macht zum Krieg in Niederland und an dem Rhein anwenden müssen / hatte so bald nicht seine Feinde zu Annehmung seiner Friedens-Vorschläge gezwungen / daß er nicht auch gleich darauf getrachtet / diese seine Bunds-Genossen wieder in bessern Stand zu setzen. Seine Majestät erklährten sich ausdrücklich / nicht eher die Waffen niederzulegen / als biß man diesen Herren alles würde wieder gegeben haben / was man Zeit wehrenden Krieges ihnen abgenommen. Die Holländer / der König von Spanien und der Kayser besonnen sich nicht lang den Tractat zu unterschreiben: aber der König von Dännemarck / Chur-Fürst von Brandenburg und seine Verbundene wolten nicht daran. Darauf hatte der Marschall von Crequy Befehl auf sie loß zu gehen / welcher auch einen guten Theil Teutschlandes mit solcher Geschwindigkeit durchmarschierte / daß diese Fürsten sich nicht wenig verwundert / eine siegreiche Armee vor ihren Thoren zu sehen / welche sie noch kaum aus Franckreichs Grentzen schätzten: Unterschrieben also gleichmässig den Frieden / und gaben alle ihre eroberte Plätze wieder.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Friedens-Altar nach alter Manier / da auf einer Seiten der Friede stehet / mit einer Fackel in seiner rechten Hand einen Hauffen Waffen verbrennt / und in der lincken einen Oel-Zweig hält; auf der andern Seiten stehet der Sieg. Die Umschrifft ist: Der Vertheidiger seiner Bunds-Genossen. Die Unterschrifft: Der Nordische Friede / 1679.



LA PAIX DU NORT.

LE Roy de Suéde, & le Duc d'Holstein Gottorp, pour avoir agi en fidelles Alliez de la France, eurent à soûtenir la guerre contre le Roy de Dannemarck, l'Electeur de Brandebourg & les Princes de la maison de Brunswic. Ces trois Puissances liguées s'emparérent de tous les Estats, que la Suéde, & le Duc d'Holstein possédoient en Allemagne. Le Roy, dont les forces avoient esté occupées dans les Païs-Bas & sur le Rhin, ne se vit pas plûtost en estat de forcer ses Ennemis d'accepter la Paix, qu'il songea à restablir ses Alliez. Sa Majesté declara expressément qu'Elle ne poseroit point les Armes, qu'on ne leur eust rendu tout ce qu'on leur avoit pris pendant la guerre. Les Hollandois, le Roy d'Espagne & l'Empereur ne laissérent pas de signer le Traité. Mais le Roy de Dennemarck, l'Electeur de Brandebonrg & leurs Alliez refusérent d'y souscrire. Alors le Mareschal de Crequy eut ordre de marcher contre-eux. Il traversa une partie de l'Allemagne avec une telle rapidité, que ces Princes surpris de voir à leurs portes une Armée victorieuse, qu'ils croyoient encore sur les Frontiéres de France, signérent la Paix, & rendirent toutes leurs Conquestes.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit l'Autel de la Paix représenté à la maniére antique. La Paix est d'un costé de l'Autel ; elle tient de la main droite un flambeau, dont elle brusle un amas d'armes, & de la gauche elle tient un rameau d'olive. De l'autre costé est la Victoire. Les mots de la Légende, SOCIORUM DEFENSOR, signifient, *le défenseur De ses Alliez.* L'Exergue, PAX SEPTENTRIONIS. M. DC. LXXIX. *la Paix du Nort. 1679.*



Die einbekommene zehen Städte in Elsaß.

OB wohlen durch den Münsterischen Frieden der Kayser und das Reich dem König die Ober-Herrschafft des Ober- und Niedern-Elsaß abgetreten / so waren gleichwol zehen Städte / welche noch Reichs-Städte heissen / und den König vor ihren Ober-Herrn nicht erkennen wolten. Endlich unterwarffen sie sich alle / und leisteten den Eyd der Treue.

Innhalt der Müntze: Man sihet um dieselbe die Wappen dieser zehen Städte. In der Mitte kniet Elsaß und empfängt von Franckreichs Händen einen Schild mit drey Lilien. Die Umschrifft ist: **Elsaß wird zu einer Frantzösischen Provintz gemacht.** Die Unterschrifft: **Als zehen Reichs-Städte gehuldiget/** 1680.



LA RÉDUCTION
DES DEUX VILLES D'ALSACE.

QUoique, par le Traité de Munſter, l'Empereur & l'Empire euſſent cedé au Roy la Souveraineté de la haute & de la baſſe Alſace, il y avoit néantmoins dix Villes, qui, ſous le nom de Villes Impériales, refuſoient de reconnoiſtre le Roy pour leur Souverain. Mais toutes à la fin ſe ſoûmirent, & preſtérent le Serment de fidelité.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, autour de laquelle on voit les Armes de ces dix Villes. Au milieu, l'Alſace à genoux, reçoit des mains de la France un Eſcuſſon chargé de trois Fleurs de Lys. Les paroles de la Légende, ALSATIA IN PROVINCIAM REDACTA; & celles de l'Exergue, CIVITATIBUS DECEM IMPERIALIBUS IN FIDEM RECEPTIS. M. DC. LXXX. ſignifient, *l'Alſace entiére devenuë Province de France par la ſoumiſſion des dix Villes Impériales. 1689.*



Heurath des Dauphins.

Schon im Jahr 1670. ward eine Heurath zwischen dem Dauphin und der Prinzessin Anna Maria Christina, Tochter des Ferdinandi Mariæ Chur-Fürsten in Bayren und Henriette Adelheid von Savoyen/ vorgeschlagen/ und so viel als geschlossen/ da dann die Hoffnung eines so grossen Glücks gemacht/ daß dieser Chur-Fürst den gantzen Krieg über eine vollkommene Neutralität gehalten / was auch der Kayser und das Reich hiewieder sich bemühen mochten. Als aber der Friede gemacht war/ wolte der König sein Versprechen gerne halten / und weil er sonsten auch der Qualitäten dieser Prinzessin halber gute Nachricht hatte/ schickte er den Herzog von Crequy um sie zu werben. Was auch der Hoff zu Wien zu Hinderung dieser Heurath thun mochte / so geschah es doch/ und wurde selbige in München den 19. Januarii 1680. hoch-feyrlich beschlossen. Der König reißte der Prinzessin entgegen biß nach Vitry in Champagne, und den 7. Martii wurde die völlige Ceremonie zu Châlons an der Marne durch den Cardinal von Bouillon, Franckreichs Ober-Allmoß-Pfleger/ vollzogen.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Cardinal von Bouillon mit dem Bischoffs-Hut auf dem Haupt und seinen Bischöfflichen Kleidern angethan/ vor ihm stehen der Printz und die Prinzessin/ so einander die Hände geben. Die Umschrifft ist: **Unter Sieg und Fried.** Die Unterschrifft: *Maria Anna* **aus Bayrn wird dem** *Dauphin* **verehlichet/** 1680.



MARIAGE DE MONSEIGNEUR LE DAUPHIN.

DÉs l'année 1670, le Mariage de Monſeigneur le Dauphin avec la Princeſſe Anne Marie Chriſtine, Fille de Ferdinand Marie, Electeur de Baviére, & d'Henriette Adelaïde de Savoye, avoit eſté propoſé, & comme réſolu. L'eſpérance d'un ſi grand avantage obligea cet Electeur pendant la guerre, à garder une perfaite neutralité, malgré toutes les ſollicitations de l'Empereur, & de l'Empire. La Paix eſtant faite, le Roy jaloux de ſa parole, & informé d'ailleurs du mérite perſonnel de la Princeſſe de Baviére, envoya le Duc de Crequy en faire la demande. Quoy que puſt faire le Conſeil de Vienne pour traverſer ce Mariage, il fut célébré à Munic le 28 de Janvier 1680. Le Roy alla au-devant de la Princeſſe juſqu'à Vitry en Champagne; & le 7 de Mars la derniére cérémonie fut faite à Châlons ſur Marne par le Cardinal de Boüillon, Grand Aumoſnier de France.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit le Cardinal de Boüillon la Mitre en teſte, & reveſtu de ſes habits Pontificaux. Devant luy ſont le Prince & la Princeſſe, qui ſe donnent la main. Les mots de la Légende, VICTORIA ET PACE AUSPICIBUS, ſignifient, *Mariage fait ſous les auſpices de la Victoire, & de la Paix.* L'Exergue, MARIA ANNA BAVARA LUDOVICO DELPHINO NUPTA. M. DC. LXXX. *Marie Anne de Baviére mariée à Loüis Dauphin de France. 1680.*



Eine andere Schau-Müntze über die Verheurathung des Dauphins.

Des Monseigneur Dauphins und der Madame la Dauphine ihre Häupter gegen einander gerichtet / mit der Umschrifft: *Ludwig Dauphins* und *Mariæ Annæ* aus Bayrn getroffene Heurath. Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl / 1680.



AUTRE MÉDAILLE SUR LE MARIAGE DE MONSEIGNEUR LE DAUPHIN.

DAns cette seconde Médaille, on voit la teste de Monseigneur le Dauphin, & la teste de Madame la Dauphine posées en regard. Les mots de la Légende, LUDOVICI DELPHINI ET MARIÆ ANNÆ BAVARÆ CONNUBIUM, signifient, *le Mariage de Loüis Dauphin avec Marie Anne de Baviére.* L'Exergue marque la date *1680.*



Der Hafen zu Toulon.

Toulon ist eine der ansehnlichsten Städte des Königreichs / wegen des Hafens und der guten Rheden / so sich daselbs befinden / und weil des Königs See-Macht gewaltig zugenommen / hat solches auch die Anzahl der Einwohner dermassen vermehret / daß Seiner Majestät gut gedaucht die Stadt zu vergrössern / so wol von der Meer als Landes-Seiten / und diesen neuen Umfang der vergrösserten Stadt auch mit guten Basteyen zu umgeben. Weil der alte Hafen zu so vielen Schiffen nicht groß genug war / ließ man mit vielen Kosten einen neuen anlegen / den man la Nouvelle Darce nennet / allwo nun wol 100. Schiffe sich geruhig enthalten können. An den Ufern dieses neuen Hafens ist ein weitläuffig und herrliches Arsenal gebauet / und selbiges mit grossen Magazinen / verschiedenen Mühl-Wercken / auch Schmeltz-Ofen Stücke und Mörser zu giessen / und allem dem versehen worden / was nur zu einen rechten Schiff-Arsenal nöthig seyn mag. Man kan in den alten und neuen Hafen nicht kommen / als durch einen engen Canal / an dessen Ufern viel Stücke gepflantzet seyn / und seyn die unterschiedliche Rheden alle sehr schön und gantz sicher. Die jenigen / welche man insonderheit die Rhede von Toulon und von Morillon nennet / seynd öffters von dem Erdreich / so zwey kleine Flüsse dahin geflösset / angefüllet worden: Solchen aber zu begegnen / hat der König diese zwey Flüsse ableiten lassen. In Summa / die viele Vestungs-Wercke / und mit Stück und Mörsern wol-versehene Batterien / so von einem district zum andern stehen / machen nun die Rheden sicher genug / daß kein Feind etwas wieder dieselbe vorzunehmen sich unterstehen wird.

Innhalt der Müntze: Die Stadt / das Arsenal und der Hafen sind in Grund gelegt; Die Kunst-Göttin Pallas sitzt in den Wolcken / als hätte sie alle diese Wercke angegeben. Die Umschrifft ist: **Der Hafen und das *Arsenal* zu *Toulon*.** Die Unterschrifft zeigt an das Jahr 1680. in welchem der meiste Theil dieser Wercke vollendet worden.



LE PORT DE TOULON.

TOulon eſt une des plus conſidérables Villes du Royaume par la bonté de ſes Rades & de ſon Port. L'augmentation de forces Navales du Roy y a ſi fort accru le nombre des Habitans, que Sa Majeſté a jugé à propos d'aggrandir la Ville, tant du coſté de la Mer, que du coſté de la Terre, & a fait entourer des Baſtions la nouvelle enceinte. L'ancien Port ne s'eſtant pas trouvé aſſez grand, pour contenir beaucoup de Vaiſſeaux, on a fait à grands frais un nouveau Port, qu'on appelle la Nouvelle Darce, où il peut tenir aiſément cent Vaiſſeaux de guerre. C'eſt ſur les bords de cette nouvelle Darce, qu'on à baſti un vaſte & magnifique Arſenal, accompagné de grands Magaſins, d'Aſteliers différents, de Fonderies pour les Canons & pour les Mortiers, & de tout ce qui eſt néceſſaire pour les Arſenaux de Marine. On n'entre dans l'ancien ni dans le nouveau Port, que par un Canal eſtroit, bordé de Canons à fleur d'eau. Les diverſes rades ſont toutes tres-belles & tres-ſeûres. Celle, qu'on nomme particuliérement la Rade de Toulon, & celle du Morillon, ſe combloient par les terres, que deux petites riviéres y charrioient continuellement : le Roy pour y remédier, à fait détourner le cours de ces petites riviéres. Enfin, divers Forts, & pluſieurs Batteries de Mortiers & de Canons, placées de diſtance en diſtance, mettent ces Rades à couvert de toutes les entrepriſes des Ennemis.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit le Plan de la Ville, de l'Arſenal, & du Port. Pallas, aſſiſe ſur des nuées, paroiſt en avoir ordonné tous les travaux. La Légende, TOLONII PORTUS ET NAVALE, ſignifie, *le Port & l'Arſenal de Toulon*. L'Exergue marque la date *1680*, où la pluſpart de ces ouvrages ont eſté achevez.



Sechzig tausend geworbene und unterhaltene Boots-Leute.

Es hatte sich der König vorgenommen / seine See-Macht zu verstärcken / fand aber dabey keine grössere Schwehrigkeit / als diese / daß er doch Boots-Knechte genug / so wol auf Kriegs- als Handels-Schiffe / überkommen möchte. Doch haben Seine Majestät durch wol-ersonnene Mittel deren bey 60000. zusammen gebracht / welche sie in drey Gattungen eingetheilet / so daß allezeit ihrer 20000. auf den Kriegs-Schiffen / und 20000. auf den Handels-Schiffen dienen / die übrige 20000. aber ruhen können.

Innhalt der Müntze: Man sihet einen Boots-Knecht / der sich auf eine abgebrochne Säule lehnet / und in seiner Hand ein Steur-Ruder hält / so mit Lilien bezeichnet ist. Die Umschrifft ist: **Zu Nutz des Kriegs und der Handelschafft.** Die Unterschrifft: **Sechzig tausend geworbene Boots-Leute** / 1680.



SOIXANTE MILLE MATELOTS LEVÉS ET ENTRETENUS.

DAns la veüe que le Roy avoit de restablir la Marine, ce qui paroissoit de plus difficile, c'estoit d'avoir des Matelots en assez grand nombre pour les armements & pour le commerce. Cependant Sa Majesté à trouvé moyen d'en assembler jusqu'à soixante mille, qu'Elle a partagez en trois Classes, dont il y en a tousjours vingt mille qui servent sur les Vaisseaux de guerre, vingt mille sur les Vaisseaux Marchands, & vingt mille qui se reposent.

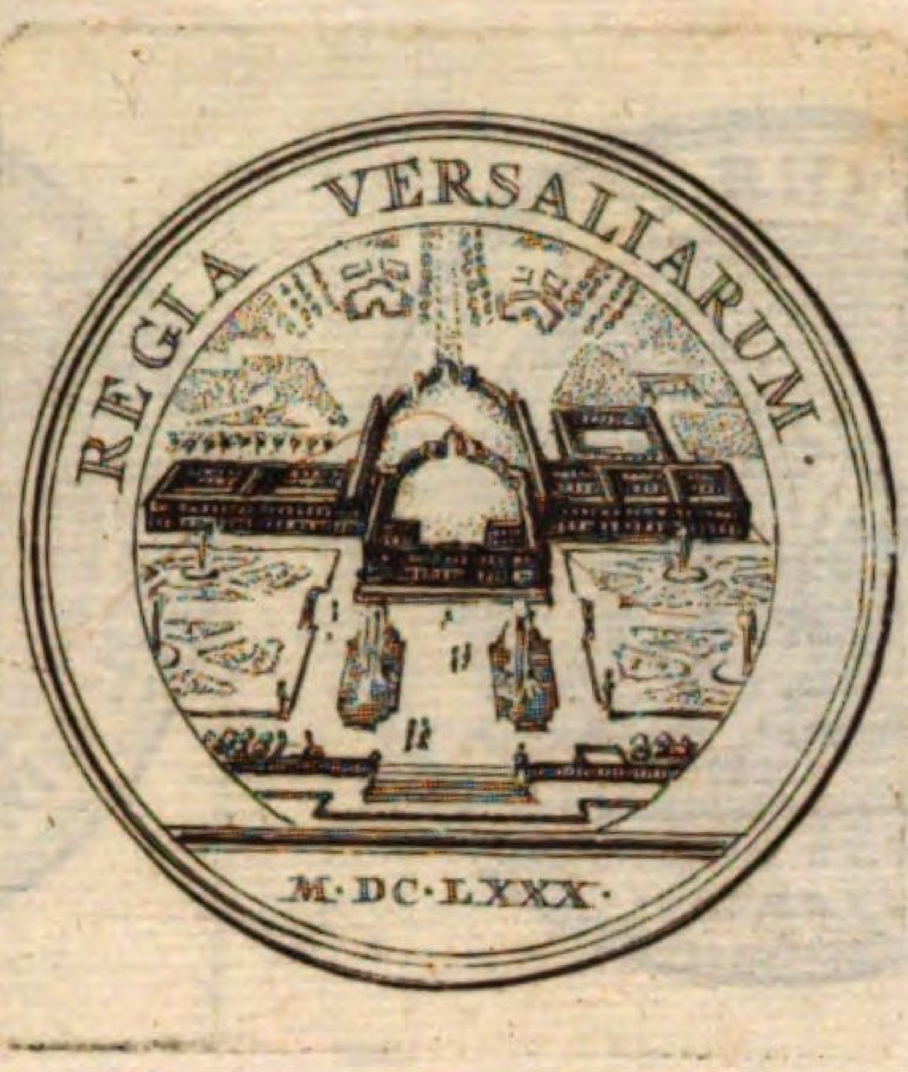
C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Matelot au bord de la mer, appuyé sur une Colomne brisée. Il tient en sa main un Gouvernail chargé de Fleurs-de-Lys. La Légende, BELLO ET COMMERCIO, signifie, *pour la Guerre & pour le Commerce*. L'Exergue, SEXAGINTA MILLIA NAUTARUM CONSCRIPTA. M. DC. LXXX. *soixante mille Matelots enrólez, 1680.*



VERSAILLES.

UNter allen königlichen Häusern ist dem König nie keines lieber gewesen/ und von ihme mehr ausgeschmücket worden/ als Versailles: Da hat er zusammen gebracht / was nur ungemeines und wunderwürdiges durch Kunst und grosse Kosten auffzubringen seyn mag. Man findet daselbs so kostbare Gebäude / so anmuthige und mancherley Gärten / so überflüssig Wasser und wundersame Wasserleitungen/ nebst einer so grossen Menge vielerley schöner Dinge und Zierraths / daß / wer alles erzehlen wolte / mehr dann ein Buch davon schreiben müste. Und ist hie nicht allein der König selbs so prächtig logiert / sondern auch andere Fürsten/ Herren/ und Beammten / haben alle ihre so bequem als ansehnliche Gemächer. Kurtz/ weil Ihre Majestät selbs allhie wohnen/ haben sie damit so viel Leute herbey gezogen/ und so viel Häuser erbauet / das Versailles mit Recht eine sehr Volck-reiche und annehmliche Stadt heissen kan.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Prospect des Schlosses zu Versailles, der gegen die Gärten gehet. Die Umschrifft ist: **Die königliche Burg** *Versailles*. Die Unterschrifft zeigt an das Jahr 1680 welches beyläufftig das jenige ist/ darinn dieser Pallast sich in solcher Vollkommenheit befunden.



VERSAILLES.

DE toutes les maisons Royales, Verſailles eſt celle que le Roy a la plus aimée, & qu'il a le plus embellie. Il y a raſſemblé tout ce que l'Art & la magnificence peuvent faire voir d'extraordinaire & de ſurprenant. On y trouve des Edifices ſi ſomptueux, des Jardins ſi agreables, & ſi variez, des eaux ſi abondantes, des Aqueducs d'un travail ſi prodigieux, & une ſi grande multitude de riches ornements, & de beautez différentes, qu'il faudroit plus d'un volume pour les deſcrire. Non ſeulement le Roy y eſt ſuperbement logé, mais les Princes, les Seigneurs, & tous les Officiers y ont des appartements également commodes, & magnifiques. Enfin, le ſejour de Sa Majeſté y a attiré tant de monde, & fait baſtir tant de maiſons, qu'elle eſt devenuë une Ville fort peuplée, & fort conſidérable.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la face du Chaſteau de Verſailles, comme elle eſt du coſté des Jardins. Les mots de la Légende, REGIA VERSALIARUM, ſignifient, *Chaſteau Royal de Verſailles.* A l'Exergue eſt la date *1680*, qui eſt à peu prés l'année où ce Palais ſe trouva dans ſa perfection.



Die Vestung Hünningen.

UNter den Sorgen / so der Konig je und je gehabt den Ruh- und Glücks-Stand seiner Unterthanen zu bevestigen / ist eine der vornehmsten gewesen/ daß er die Grentzen des Königreichs/ wo sie etwas schwach und dem Feind offen stunden/ wol bevestigte. Nun war zwischen Basel und Breysach/ kein Platz/ der irgend den Deutschen den Eingang in das Ober-Elsaß verwöhren konte: Als befahlen Jhro Majestät / daß man das/ eine halbe Meil von Basel gelegene/ kleine Dorff Hünningen bevestigen solte / und machten daraus eine wol-regulierte Vestung mit 5. Basteien/ und allen dazu gehörigen Aussenwercken.

Innhalt der Müntze: Man sihet da die Kriegs- und Kunst-Göttin Pallas, welcher die Stadt Hünningen den Grund-Riß ihrer Vestung zeiget; der Rhein-Fluß sihet diese neue Zierath/ die man seinen Ufern machet/ mit Freuden an. Die Uberschrifft ist: **Die an dem Rhein bevestigte Grentzen.** Die Unterschrifft: **Das erbaute Hünningen/** 1680.





FORTIFICATIONS D'HUNNINGUE.

ENtre les divers ſoins que le Roy a tousjours pris pour affermir le repos, & le bonheur de ſes Sujets, un des principaux a eſté de fortifier les Frontiéres du Royaume par les endroits, qui paroiſſoient foibles & ouverts aux Ennemis. Entre Basle & Briſac il n'y avoit point de Place, qui fermaſt aux Allemands l'entrée de la haute Alſace. Sa Majeſté ordonna qu'on fortifiaſt Hunningue, petit village à demi-lieuë de Basle, & en fit une Place tres reguliére à cinq Baſtions, avec tous les dehors néceſſaires.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Pallas, Déeſſe de la Guerre & des Arts, à qui la Ville d'Hunningue preſente le Plan de ſes Fortifications. Le Fleuve du Rhin regarde avec joye ce nouvel ornement que l'on adjouſte à ſes rivages. Les mots de la Légende, MUNITI AD RHENUM FINES, ſignifient, *les Frontiéres fortifiées ſur les bords du Rhin.* Ceux de l'Exergue, HUNNINGA CONDITA. M. DC. LXXX. *Hunningue baſtie. 1680.*

Das unter Französische Gewalt gebrachte Straßburg.

NAch dem Münsterischen Frieden/ wolte der König unter die gäntzliche Abtretung der Provintz Elsaß / so man ihm thun müssen / auch Straßburg / die Haupt-Stadt derselben / mit begriffen haben: Diese aber blieb noch in ihrer Freyheit. Aber nach dem Nimwegischen Frieden/ welcher über diesen Punct den Münsterischen bestättiget / als Ihro Majestät erfahren / daß die Teutschen sich der Brücke dieser Stadt zu versichern trachteten/ und dabey gedachten / wie gar partheiisch sich dieselbe in letzterm Krieg bezeiget/ beschlossen sie/ sich ihres Rechts zu gebrauchen. Man richtete in Elsaß eine Armee auf/ welche unter dem Freyherrn von Monclar mit ihrem Geschütz plötzlich an die Stadt rückte/ sich des Forts Zoll-Hauß versicherte/ so zu Verwöhrung des Eingangs der Brücken auffgerichtet war / und so dann an die Stadt forderte/ den König vor ihren Ober-Herrn zu erkennen. Weil nun die Einwohner wol sahen/ daß vom Reich keine Hülffe zu hoffen war/ sandten sie Deputierte (Abgeordnete) heraus die Capitulation auffzurichten / welche dann gleich unterzeichnet und vollzogen ward. Der König/ der sich zu diesem Werck selbs auch auf den Weg gemacht / kam etliche Tage hernach daselbs an/ und ließ seine erste Sorge seyn/ in der Stadt die Catholische Religion, und in der Kirche den Bischoff wieder einzuführen.

Innhalt der Müntze: Der Rhein-Fluß/ sich auf seinen Krug lehnende/ hält ein Cornucopiæ, und von weitem ist der Prospect der Stadt Straßburg zu sehen. Die Uberschrifft ist: **Wieder-Einsetzung des Gottes-Dienstes/** (der Kirchen/ und des Bischoffs.) Die Unterschrifft: **Das bezwungene Straßburg/** 1681.



REDUCTION DE STRASBOURG.

DEpuis le Traité de Munster le Roy prétendoit que Strasbourg, Capitale de l'Alsace, estoit comprise dans la cession entiére qu'on luy avoit faite de cette Province. Strasbourg pourtant demeuroit libre. Mais aprés la Paix de Nimegue, qui sur ce point confirme celle de Munster, Sa Majesté avertie que les Allemands avoient dessein de se saisir du Pont de cette Place, & se souvenant de la partialité qu'elle avoit tesmoignée, durant la derniére guerre, resolut d'user de ses droits. Il fit assembler une Armée en Alsace. Cette Armée sous les ordres du Baron de Monclar s'estant brusquement approchée de Strasbourg avec de l'artillerie, s'asseûra du Fort de Zolhuff, qui défend l'entrée du Pont, & on somma la Ville de reconnoistre le Roy pour son Souverain. Les Habitans, hors d'estat d'estre secourus par l'Empire, envoyérent des Députez pour dresser la capitulation, qui fut signée, & aussi-tost executée. Le Roy, qui s'estoit mis en marche pour cette expédition, arriva quelques jours aprés. Son premier soin fut de restablir la Religion Catholique dans la Ville, & l'Evesque dans son Eglise.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit le Fleuve du Rhin appuyé sur son urne, & tenant une corne d'abondance. Un profil de la ville de Strasbourg paroist en esloignement. La Légende, SACRA RESTITUTA, signifie, *restablissement de la Religion, & de l'Evesque.* L'Exergue, ARGENTORATUM RECEPTUM. M. DC. LXXXI. *Strasbourg soûmis. 1681.*



Die dem König eingeraumte Citadell
zu Casal.

Casal, die Haupt-Stadt in Montferrat, am Po gelegen/ ist an sich selbs überaus vest/ und hat noch dazu auf einer Seiten eine gute Citadell/ und auf der andern ein Schloß zur Schutz-Wöhr. Die Spanier haben diesen Orth allzeit dafür gehalten/ daß er ihnen sehr wol komme/ ja nöthig seye/ so wol Mayland zu bedecken/ als den Hertzog von Savoyen einiger massen in Forcht zu halten. Von Anno 1629. biß 1640. hatten sie es dreymahl belägert/ es wurde aber alle dreymahl durch die Franzosen beschützet. Im Jahr 1652. Zeit-wehrenden einheimischen Französischen Kriegs/ nahmen sie diesen Orth hinweg/ und übergaben ihn bald darauf an Carolum III. Hertzog von Mantua, der dazumahl mit ihnen in Verständnis lebte. Aber sein Sohn Carolus IV. weil er wol sahe/ daß er den Orth unmüglich erhalten konte/ und in Forchten stehen muste/ es möchten entweder die Spanier/ oder der Hertzog von Savoyen seiner Schwäche sich zu seinem Schaden bedienen/ erbot sich dem König/ dessen Volck darein zu nehmen/ um also seines Schutzes sich zu versichern. Der König/ damit er den Ruhestand Italiens bevestigen/ und seinen Bunds-Genossen bey aller Gelegenheit helffen möchte/ nahm diß Anerbieten an. Es stund zwar mit Vollziehung der Tractaten etwas an/ endlich aber wurden die Truppen Ihrer Majestät in die Citadell zu Casal eingenommen.

Innhalt der Müntze: Der Hertzog von Mantua hält in einer Hand ein Panier mit seinem Wappen/ und mit der andern præsentiert er dem König/ der auf einem Thron sitzet/ die Stadt Casal, unter Gestalt einer Weibs-Person/ welche/ ein Knie zur Erden beugend/ Ihro Majestät den Grund-Riß der Citadell vorstellet. Die Uberschrifft ist: **Welschlands Sicherheit.** Die Unterschrifft: **Als die Citadell zu** ***Casal*** **dem König übergeben wurde/** 1681.



LA CITADELLE DE CASAL
REMISE AU ROY.

CAsal, Capitale du Montferrat, située sur le Po, & extrémement forte d'elle-mesme, est défenduë d'un costé par une bonne Citadelle, & de l'autre, par un Chasteau. Les Espagnols l'ont tousjours regardée comme une Place extrémement à leur bienséance, & necessaire, soit pour la conservation du Milanois, soit pour tenir en quelque sorte le Duc de Savoye dans leur dépendance. Depuis 1629, jusqu'en 1640, ils l'avoient assiégée trois fois, & trois fois la France l'avoit secouruë. En 1652 durant les guerres civiles du Royaume, ils s'emparérent de cette Place, & la rendirent peu de temps aprés à Charles III, Duc de Mantouë, alors engagé dans leurs intérests Mais Charles IV, son fils, dans l'impossibilité de la garder, & dans la crainte que les Espagnols, ou le Duc de Savoye mesme, ne profitassent de sa foiblesse, offrit au Roy de luy en confier la garde, pour s'asseûrer par là sa protection. Le Roy, en veuë d'affermir le repos de l'Italie, & de secourir en toute occasion ses Alliez, accepta l'offre de ce Prince. L'exécution du Traité fut traversée quelque temps, mais enfin les Troupes de Sa Majesté entrérent dans la Citadelle de Casal.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Duc de Mantouë, qui d'une main tient une Enseigne où sont ses Armes ; & de l'autre presente au Roy, assis sur un Trosne, la Ville de Casal, sous la figure d'une Femme, qui, un genou à terre, offre le Plan de sa Citadelle à Sa Majesté. Les mots de la Légende, TUTELA ITALIÆ, signifient, *la défense & la seûreté de l'Italie*. Ceux de l'Exergue, CASALIS ARCE IN FIDEM RECEPTA. M. DC. LXXXI. *Citadelle de Casal mise entre les mains du Roy. 1681.*



Wie von dem König Straßburg bezwungen/ und Casal in Schutz genommen worden.

DEnselbigen Tag / an welchem Straßburg den König vor seinen Herrn erkannte/ nahm auch die Citadell zu Casal Französische Garnison ein : Diese Citadell / so auf dem Po liegt / ist als der Schlüssel von Welschland ; und die Stadt Straßburg / so über eine herrliche Rhein-Brücke Meisterin ist / öffnet den Eingang biß mitten in Teutschland. Und schiene dieser Umstand sehr merckwürdig zu seyn/ daß/ da diese beyden Plätze der Gelegenheit des Orths nach so weit von einander unterschieden / sie doch auf einen Tag / der eine sich unter den Gehorsam / und der andere unter den Schutz Ihrer Majestät begeben.

Innhalt der Müntze : Minerva , ein Kenn-Zeichen der Klugheit/ hält zwey Schilde / so dieser zwey Städte Wappen führen ; sie weiset dieselbige zweyen Flüssen / dem Rhein und Po, so zu ihren Füssen liegen. Die Uberschrifft ist : **Das einbekommene Straßburg und** *Casal.* Die Unterschrifft : **Den** *30. Sept. 1681.*



STRASBOURG ASSUJETI ET CASAL REMIS AU ROY.

LE jour que Strasbourg reconnut le Roy pour son Souverain, la Citadelle de Casal receût Garnison Françoise. Cette Citadelle bastie sur le Po, est comme la Clef d'Italie; & la ville de Strasbourg, maistresse d'un Pont sur le Rhin, donne entrée jusques dans le cœur de l'Allemagne. La circonstance a paru remarquable, de voir ces deux Places séparées par une si grande estenduë de Païs, mises le mesme jour l'une sous l'obeissance, l'autre sous la protection de Sa Majesté.

C'est le sujet de cette Médaille. Minerve, symbole de la Sagesse, tient deux boucliers chargez des Armes de ces deux Villes. Elle les montre aux deux Fleuves, couchez à ses pieds. Ces deux Fleuves sont le Rhin & le Po. Les mots de la Légende, ARGENTORATUM ET CASALE RECEPTA; & ceux de l'Exergue, TRIGESIMO SEPTEMBRIS. M. DC. LXXXI. signifient, *Strasbourg assujeti, & Casal remis au Roy le trentiesme de Septembre. 1681.*



Der Hafen zu Brest.

Die Stadt Brest liegt an der Spitzen von Bretagne gegen Abend/ und hat der König in Ansehung dero Rhede und Hafens / sein Schiff-Wesen auf dem Ocean (grossen Welt-Meer) daselbs hauptsächlich anrichten wollen. Der kleine Fluß Penfeldt / so den Hafen formieret / ist von solcher Tieffe/ daß/ wann das Meer im Abfluß noch seucht würde/ doch die grösten Schiffe gar wol darinn einfahren können. Auf beyden Seiten dieses Flusses/ welche an den Ufern mit grossen gemauerten Wällen verwahret/ hat man viele Magazin und Werckstätten auffgericht/ und alle so vortrefflich/ ordentlich/ und bequem gemacht / daß mans nicht besser wünschen könte. Der Hafen/ in welchem/ ohne die Fregatten und andere kleine Fahr-Zeuge/ 50. grosse Schiffe Platz haben/ wird alle Nacht mit einer Kette verschlossen. Die Rhede stösst an die Einfahrt des Hafens/ hält etwa neun Meilen in ihrem Bezirck/ und ist der Lufft halben so wol gelegen / daß kein Wind die Schiffe im geringsten beunruhigen kan. Man kan da ohne Mühe wol über tausend Schiffe halten / und ist der Grund überall sicher und gut. Es hat diese Rhede eine einige und zwar gar enge Einfahrt / und raget noch dazu mitten in derselben ein Felß herfür. Die Einfarth wird mit 72. Bollwercken/ 600. Stücken/ und 30. Feur-Mörsern beschützt / daß also des Königs Armeen zur See an diesem Orth in vollkommener Sicherheit sind.

Innhalt der Müntze: Man sihet da den Riß von der Stadt und See-Hafen/ bey dessen Einfahrt Portumnus sich zeiget. Dieser Gott der See-Häfen wird nach alter Manier vorgestellt/ wie er sich auf ein Meer-Schwein lehnet / und in der Hand einen Schlüssel hält. Die Uberschrifft ist: **Sicherheit der Flotten auf dem Welt-Meer.** Die Unterschrifft: **Der Hafen und das Schiff-Geräth zu** *Brest*. 1681.



PORT DE BREST.

LA Ville de Breſt eſt ſituée à la pointe de la Bretagne vers le couchant. Son Port & ſa rade ont donné lieu au Roy d'y faire le principal eſtabliſſement de la Marine ſur l'Océan. La petite riviére de Penfelt, qui forme le Port, eſt d'une telle profondeur, que dans les plus baſſes marées, les plus grands Vaiſſeaux y peuvent entrer. Aux deux coſtez de cette riviére, toute bordée de grands Quays de maçonnerie, on a conſtruit quantité de Magaſins & d'Atteliers, tous ſi bien entendus, ſi commodes, & ſi magnifiques, qu'il n'y a rien à deſirer. Le Port, qui peut contenir cinquante gros Navires, ſans les Fregates, & les autres petits Baſtiments, ſe ferme toutes les nuits avec une chaiſne. La rade joint l'entrée du Port, & a environ neuf lieuës de tour. Elle eſt dans un ſi bel abri, qu'aucun vent ne peut incommoder les Vaiſſeaux. Il y en tient ſans peine plus de mille, & le fond eſt bon par tout. Cette rade n'a qu'une entrée aſſez eſtroite, au milieu de laquelle il y a meſme un Rocher. Soixante & douze Batteries, de ſix cens piéces de Canon, & de trente Mortiers, en défendent l'entrée ; de ſorte que les Armées navales du Roy y ſont dans une pleine ſeureté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit le Plan de la Ville & du Port, à l'entrée duquel eſt Portumne. Ce Dieu des Ports, repréſenté à l'antique, s'appuye ſur un Dauphin, & tient une clef. La Légende, TUTELA CLASSIUM OCEANI, ſignifie, *la ſeureté des Flottes du Roy ſur l'Océan.* L'Exergue, BRESTI PORTUS ET NAVALE. M. DC. LXXXI. *le Port & l'Arſenal de Breſt. 1681.*



Der Corsaren Niederlag bey Tripoli in der Barbarey.

DJe Corsaren zu Tripoli flohen alle Gelegenheit sich mit des Königs Schiffen zu schlagen / und hatten sich unter das Geschütz der Vestung Chio gezogen / wo der Aga, als Commendant, 40. Stücke Geschützes zu ihrer Bedeckung aufführte. Der General Lieutenant Duquêne, der unsere Schiffe commandierte / rückte auf den Platz zu biß in das gröste Feuer / schoß einen Theil ihrer Schiffe in den Grund / verderbte viele Häuser der Stadt / und warff die vornehmsten Moschéen darnieder: Ihre Bestürtzung hierüber war so groß / daß die Einwohner voller Forchten nach Constantinopel um Hülffe schickten. Der Capitan Bassa kam wol eiligst dahin / und fuhr mit 36 Galeeren vom Groß-Türcken in ihren Hafen ein / unterstunde sich aber nichts vorzunehmen / und schien / als wolte er bey aller dieser Verwüstung nur einen Zuschauer abgeben. Indessen wurden so wol die Türcken als Corsaren von den Franzosen eingeschlossen / daß sie nicht aus dem See-Hafen konten; da dann der Bassa, welcher aus Mangel genugsamen Vorraths sich nicht länger halten konte / endlich für die Corsaren Vorschläge zu einem Vergleich gethan / und für sich selbs auch freyen Abzug verlangte. Duquêne richtete die Vergleichs-Articul in Ordnung / und wurden nicht nur die gemachte Französische Gefangene wieder gegeben / sondern zween Monath hernach musten noch alle Französische Sclaven / so zu Tripoli waren / frey gelassen werden.

Innhalt der Müntze: Ein Corsar liegt vor der Victorie, welche ein Französisches Fähnlein hält / und einen Turban oder Türcken-Bund mit Füssen tritt. Von ferne ist der Hafen und die Stadt Chio; auf der Seiten eine Galeere und ein Schild mit einem halben Mond. Die Uberschrifft ist: **Die im Angesicht der Türcken geschlagene Corsaren.** Die Unterschrifft: **Bey der Insul** *Chio*, 1681.



DÉFAITE DES CORSAIRES DE TRIPOLI EN BARBARIE.

LEs Corſaires de Tripoli fuyoient la rencontre des Vaiſſeaux du Roy, commandez par Duqueſne Lieutenant Général, & s'eſtoient retirez ſous le canon de la forterеſſe de Chio, où l'Aga, qui commandoit, fit mettre quarante piéces de canon en batterie pour les protéger. Duqueſne s'avança juſques ſous le feu de la Place, coula à fond une partie de leurs Vaiſſeaux, renverſa pluſieurs maiſons de la Ville, & abbatit les principales Moſquées. Le deſordre fut ſi grand, que les habitans effrayez envoyérent demander du ſecours à Conſtantinople. Le Capitan Bacha y vint en diligence, & entre dans le Port avec trente-ſix Galéres du Grand Seigneur, mais il n'oſa rien entreprendre, & ſembla n'eſtre venu que pour demeurer ſpectateur de tout ce débris. Cependant les François empeſchoient également les Turcs, & les Pirates de ſortir du Port. Enfin le Capitan Bacha, qui n'avoit point apporté de proviſions, & qui ne pouvoit plus ſubſiſter, propoſa des conditions d'accommodement pour les Corſaires, & demanda pour luy-meſme la liberté de s'en retourner. Duqueſne regla les Articles du Traité ; les Eſclaves François furent menez à ſon bord ; & deux mois aprés, on rendit tous ceux qui eſtoient à Tripoli.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit un Corſaire proſterné devant la Victoire, qui tient la banniére de France, & qui foule aux pieds un Turban. Le Port & la ville de Chio ſont dans l'éloignement. A coſté eſt une Galére & un Bouclier avec un Croiſſant pour Armes. Les mots de la Légende, DE PIRATIS TURCA SPECTANTE, ſignifient, *Pirates défaits à la veuë des Turcs.* L'Exergue, AD INSULAM CHIO, M. DC. LXXXI. *dans le Port de Chio. 1681.*

Auffrichtung der Compagnien der Cadets.

Unter so vielen glorwürdigen Krieges-Zügen hatte der König angemerckt/ daß ihm nicht wenig daran gelegen seye/ mehr Kriegs-Officier zu haben; diese nun zu erlangen hielte er vor das beste Mittel/ sich solche Leute in Vorrath anzuschaffen/ die er hernach allezeit zu denen offenstehenden Kriegs-Bedienungen herfür ziehen könte. Er richtete dann in unterschiedlichen Städten seines Konigreichs solche Compagnien junger Leute auf/ welchen man den Nahmen der Cadets zulegte. Daselbs wurden der Edelleut und anderer / die sich ihnen gleich hielten / ihre Söhne/ in allen Kriegs-Ubungen unterwiesen/ und wann man sie tüchtig erfand/ selbs ein Commando zu führen/ machte man aus ihnen Unter-Lieutenants/ Fähnriche/ und Cornett. Wie nun diese Compagnien lauter Schulen waren / darinnen man in Kriegs-Sachen unterrichtet wurde/ also konte man aus denselben nach der Wahl/ so viel man zu den Regimentern Officierer nöthig hatte/ nach einander haben.

Innhalt der Müntze: Man sihet einen Hauffen junger Leut/ sampt einem Officier, der ihnen den Degen an die Seite giebet. Die Uberschrifft ist: **Die Krieges-Schule.** Die Unterschrifft: **Der auf königliche Kosten aufferzogene junge Adel 1682.**



ESTABLISSEMENT DES COMPAGNIES DE CADETS.

DAns le cours de tant d'expéditions glorieuſes le Roy avoit reconnu l'importance d'avoir un plus grand nombre d'Officiers de guerre. Il jugea que le ſeul moyen d'y parvenir eſtoit de former des gens propres à remplir les Charges, qui viendroient à vaquer dans ſes Armées. Sa Majeſté eſtablit en pluſieurs Places de ſon Royaume des Compagnies de jeunes gens, à qui l'on donna le nom de *Cadets*. Les enfans des Gentilshommes, ou de ceux qui vivoient noblement, y eſtoient inſtruits dans tous les Exercices Militaires, & lors qu'on les trouvoit capables de commander, on les faiſoit Sous-Lieutenants, Enſeignes, ou Cornettes. Ces Compagnies, comme autant d'eſcoles, où l'on apprenoit le meſtier de la guerre, fourniſſoient continuellement les Officiers ſubalternes, dont on avoit beſoin dans les Régiments.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit une Troupe de jeunes hommes, avec un Officier, qui leur met l'ſpée au coſté. Les mots de la Légende, MILITIÆ TYROCINIUM, ſignifient, l'*Apprentiſſage de la guerre*. Ceux de l'Exergue, NOBILES EDUCATI MUNIFICENTIA PRINCIPIS. M. DC. LXXXII. veulent dire, *jeune Nobleſſe élevée aux dépens du Roy. 1682*.



Der König gibt sich in seiner eigenen Sache selber Unrecht.

EInige von des Königs Verwaltern wolten behaupten / daß die Häuser in der Stadt Paris, so über dero alte Fortificationen erbauet waren / welche man les fosses jaunes nannte / dem König zugehörten: sie tractierten über dem Recht Jhro Majestät / und liehen schon ein ansehnliches dar / auf die überschwengliche Summen Geldes / so deroselben daher erlegt zu werden gebührten. Durch diese Anfoderung wurden viele Familien gantz bestürtzt / und wurde die Forcht allgemein / so wol in andern Provincien / als in Paris; weilen / nach dem diese Sache ausgesprochen wurde / sich der größte Theil auch anderer Städte des Königreichs hätte darnach richten müssen. Die Verordnete des Raths untersuchten die beygebrachte Ursachen von einer und der andern Seiten bey vier Monathen / und fanden grosse Schwehrigkeiten / deren ein Theil sich auf die alten Gesätze und neue Erklährungen gründete / der andere aber auf die geschehene Verträge / und eine sehr lange Possession (Besitzung) darinn die Familien stunden. Endlich kam es zum Ausmachen / und wurde noch gantzer zwey Stunden darob gerathschlagt: Als aber die Stimmen vertheilet waren / und niemand mehr zu reden hatte / als der König / that dieser den Ausspruch wieder sich selbs und für das Volck / und befahl / daß seinen Rent-Verwaltern alles Geld / so sie hierauf hergeliehen / wieder erstattet werden solte.

Innhalt der Müntze: Die Gerechtigkeit hält in einer Hand den Grund-Riß der alten Fortificationen zu Paris; in der andern hält sie dem König ihre Waage für / welcher die eine Schaale mit dem Finger nieder drücket. Die Umschrifft ist: **Die Billigkeit des guten Königs.** Die Unterschrifft: **Die ihr Recht verlierende königliche Schatz-Kammer** / 1682.



LE ROY SE CONDAMNANT LUY-MESME DANS SA PROPRE CAUSE.

QUelques gens d'affaires prétendoient, que les maiſons baſties ſur les anciennes Fortifications de la Ville de Paris, qu'on appelloit *les Foſſes jaunes*, appartenoient au Roy. Ils avoient traité des Droits de Sa Majeſté, & fait des avances tres-conſidérables ſur les ſommes immenſes, qui luy en devoient revenir. Cette prétention avoit troublé un nombre infini de familles, & la conſternation étoit générale, non ſeulement dans Paris, mais encore dans les Provinces, parce que la déciſion de cette affaire, faiſoit une regle pour la plus grande partie des autres Villes du Royaume. Les Commiſſaires du Conſeil examinérent les raiſons de part & d'autre pendant quatre mois, & y trouvérent beaucoup de difficultez, fondées d'un coſté ſur les anciennes Loix, & ſur les Déclarations nouvelles; & de l'autre, ſur la foy des Contracts, & ſur une longue poſſeſſion. Enfin, l'affaire fut rapportée, & balancée dix heures entiéres. Les voix ſe trouvérent partagées, & lors qu'il n'y eut plus que le Roy à parler, le Roy décida contre ſes propres intereſts en faveur de ſes peuples, & ordonna qu'on rendiſt aux Traitants tout l'argent, qu'ils avoient avancée.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Juſtice tient d'une main le Plan des anciennes Fortifications de Paris. De l'autre main, elle préſente ſa balance au Roy, qui la fait pancher. La Légende, ÆQUITAS OPTIMI PRINCIPIS; & l'Exergue, FISCUS CAUSA CADENS. M. DC. LXXXII. ſignifient, *le Fiſc, ou le Treſor Royal, perdant ſa cauſe par l'équité & par la bonté du Roy. 1682.*



Die Geburt des Hertzogs von Burgund.

Gantz Franckreich wartete mit höchstem Verlangen / aus der Ehe des Dauphins und der Prinzessin aus Bayern einen Printzen zu sehen: Dieser Wunsch wurde nun gewähret / und gebahr die Prinzessin einen Printzen / dem man alsobald den Nahmen eines Hertzogs von Burgund ertheilte. Die Freude / so diese Geburt in gantz Franckreich verursachet / ist nicht auszusprechen; man hielte in allen Städten herrliche Freuden-Feste / und stritten die Franzosen in die Wette / welcher hierüber mehr Wonne und Vergnügen bezeigen möchte.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Hoffnung / als eine Weibs-Person nach alter Manier vorgestellt / welche mit der lincken Hand ein Stück ihres Rocks auffgehebt / in der rechten aber ein Kind und eine Lilie träget. Die Uberschrifft ist: **Des Reichs neue Hoffnung.** Die Unterschrifft: **Ludwig Hertzog von Burgund / Ludwig des Dauphins Sohn / des grossen Ludwigs Enckel / 1682.**



NAISSANCE DE MONSEIGNEUR LE DUC DE BOURGOGNE.

LA France avoit une extréme passion de voir naistre un Prince du mariage de Monseigneur le Dauphin avec la Princesse de Baviére. Ses vœux furent bien-tost exaucez ; cette Princesse eut un Fils, qui fut nommé Duc de Bourgogne. On ne peut exprimer l'allégresse, que sa naissance répandit dans le Royaume. Toutes les Villes firent des Festes magnifiques, & les François se signalérent á l'envi par des réjoüissances extraordinaires.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit l'Espérance representée à l'antique par une Femme, qui de la main gauche reléve le pan de sa robe, & tient de la main droite un Efant & un Lis. Les mots de la Légende, NOVA SPES IMPERII, signifient, *nouvelle espérance pour le Royaume*. L'Exergue, LUDOVICUS DUX BURGUNDIÆ, LUDOVICI DELPHINI FILIUS, LUDOVICI MAGNI NEPOS. M. DC. LXXXII. veut dire, *Loüis Duc de Bourgogne*, *Fils de Loüis Dauphin de France*, *petit-Fils de Loüis le Grand. 1682*.



Eröffnete königliche Gemächer.

Damit der König die Lustbarkeiten seines Hofes recht vergrösserte/ wolte Er/ daß gewisse Tage in der Wochen seine Gemächer jederman solten offen stehen. Da sind grosse Säle zum Tantzen/ zum Spielen/ und zur Music; wieder andere sind mit allerley guten Erfrischungen in grossem Uberfluß angefüllet/ und was die Freude recht vollkommen macht/ ist/ daß man auch dabey die Gegenwart eines so grossen Königs und freundlichen Herrn geniessen kan.

Innhalt der Müntze: Man sihet in einem herrlichen Saal drey Gottheiten/ eine Muse (Kunst-Göttin) so mit ihrer Zitter die Music vorstellet; die Obst-Göttin Pomanam, so/ einen Korb mit Früchten haltend/ allerley Erfrischungen anzeiget; und Mercurius steht denen Spielenden bey. Die Uberschrifft ist: **Die Freundlichkeit und Großthätigkeit deß Königs.** Die Unterschrifft: **Die zur allgemeinen Lustbarkeit eröffnete königliche Residentz.** 1683.



LES APPARTEMENTS.

LE Roy, afin d'augmenter les plaiſirs de ſa Cour, voûlut que ſes Appartements fuſſent ouverts certains jours de la ſemaine. Il y a de grandes Salles pour la danſe, pour le jeu, pour la Muſique. Il y en a d'autres où l'on trouve toutes ſortes de rafraiſchiſſements avec profuſion, & ce qui fait le comble de la joye, on y joüit de la préſence d'un ſi grand Roy & d'un ſi bon Maiſtre.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit dans une eſpece de Salon magnifique trois Divinitez, une Muſe, qui tient ſa Lyre, deſigne la Muſique; Pomone, qui tient une corbeille de fruits, marque les rafraiſchiſſements que l'on y ſert; & Mercure préſide aux jeux. Les mots de la Légende, COMITAS ET MAGNIFICENTIA PRINCIPIS, ſignifient, *l'affabilité, & la magnificence du Prince.* Ceux de l'Exergue, HILARITATI PUBLICÆ APERTA REGIA. M. DC. LXXXIII. veulent dire, *le Palais du Roy ouvert aux plaiſirs de ſes Sujets. 1683.*



Das bevestigte Straßburg.

EBen die Ursachen / so der König gehabt von seinem Recht an Straßburg nicht länger nachzugeben / die hatte er auch / sich der Besitzung dieses Orths durch die geschwindeste Mittel / als man finden konte / zu versichern. Man hatte auf seinen Befehl in dem Ober-Elsaß alle zu einer erbauenden Citadell gehörige Materialien zur Hand geschaft / und die Steine gehauen / welche man so dann auf dem Rhein biß Straßburg gebracht / und daraus eine solche Citadell erbauet / die / nebst einer grossen Anzahl anderer angelegter Vestungs-Wercker / den Feinden die Lust / mit dem König um diese neue Conquéte zu streiten / benommen / und ihnen allen Einbruch schlechter Dings hinführo unmüglich gemacht.

Innhalt der Müntze: Die Stadt Straßburg mit ihren Bevestigungen. Die Uberschrifft ist: **Das den Teutschen verschlossene Franckreich.** Die Unterschrifft: **Straßburgs Vestungen am Rhein** / 1683.



STRASBOURG FORTIFIÉ.

LEs raiſons, qui déterminérent le Roy à ne plus négliger ſes droits ſur Strasbourg, l'engagérent à pourvoir aux plus prompts moyens de s'en aſſeûrer la poſſeſſion. Par ſon ordre on avoit préparé dans la Haute-Alſace tous les matériaux, & taillé toutes les pierres néceſſaires pour la Citadelle, qu'il avoit réſolu de faire baſtir. Ces pierres, ces matériaux deſcendirent par le Rhin juſqu'à Strasbourg, & y formérent tout à coup une Citadelle, qui jointe au grand nombre d'ouvrages, qu'on fit avec la meſme diligence, oſta aux Ennemis l'envie de diſputer au Roy ſa nouvelle conqueſte, & leur oppoſe encore aujourd'huy une barriére impénétrable.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Ville de Strasbourg avec ſes fortifications. Les mots de la Légende, CLAUSA GERMANIS GALLIA, ſignifient, *la France fermée aux Allemands.* L'Exergue, ARGENTORATI ARCES AD RHENUM. M. DC. LXXXIII. veulent dire, *Strasbourg fortifié ſur le Rhin. 1683.*



Die Bombardierung Algier.

DIe Algierische Corsaren hatten ihre Tractaten mit Franckreich öff-ters gebrochen / daher der König befohlen / daß seine Schiffe auf sie loß gehen solten / da sie dann öffters geschlagen / und endlich gezwungen wurden / in ihre eigene Häfen zu entfliehen. Letzlich schickten Jhro Majestät dero See-Macht vor Algier / selbiges zu bombardieren / wodurch dann eine grosse Zahl Häuser darnieder geworffen / ein Theil der Stadt in Brand gesteckt / und die Algierer in solchen Schröcken gebracht wurden / daß sie bey Jhro Majestät um Gnade baten / und 600. Französische Sclaven in die Freyheit gaben.

Jnnhalt der Müntze: Man sihet die Minerva, als eine Göttin beydes der Tapfferkeit und Klugheit / welche mit einer Hand ihren Schild gegen einen Corsaren wendet / der vor Schröcken zu Boden fällt / und in der andern Hand hält sie zween Sclaven / so sie befreyet. Die Uberschrifft ist: **Die aus der See-Räuber Händen wieder-erlösete Franzosen.** Die Unterschrifft: **Das bombardierte Algier** 1683.



BOMBARDEMENT D'ALGER.

LEs Corſaires d'Alger avoient pluſieurs fois violé les Traitez avec la France. Le Roy ordonna à ſes Vaiſſeaux de courir ſur eux. On les battit en pluſieurs rencontres, & ils furent contraints de ſe réfugier dans leurs Ports. Enfin Sa Majeſté envoya une Armée Navale devant Alger, pour le bombarder. Les bombes abbatirent un grand nombre de maiſons, mirent le feu à une partie de la Ville, & y jettérent une ſi grande conſternation, que les Algériens eurent recours à la clémence de Sa Majeſté, & rendirent 600 Eſclaves François.

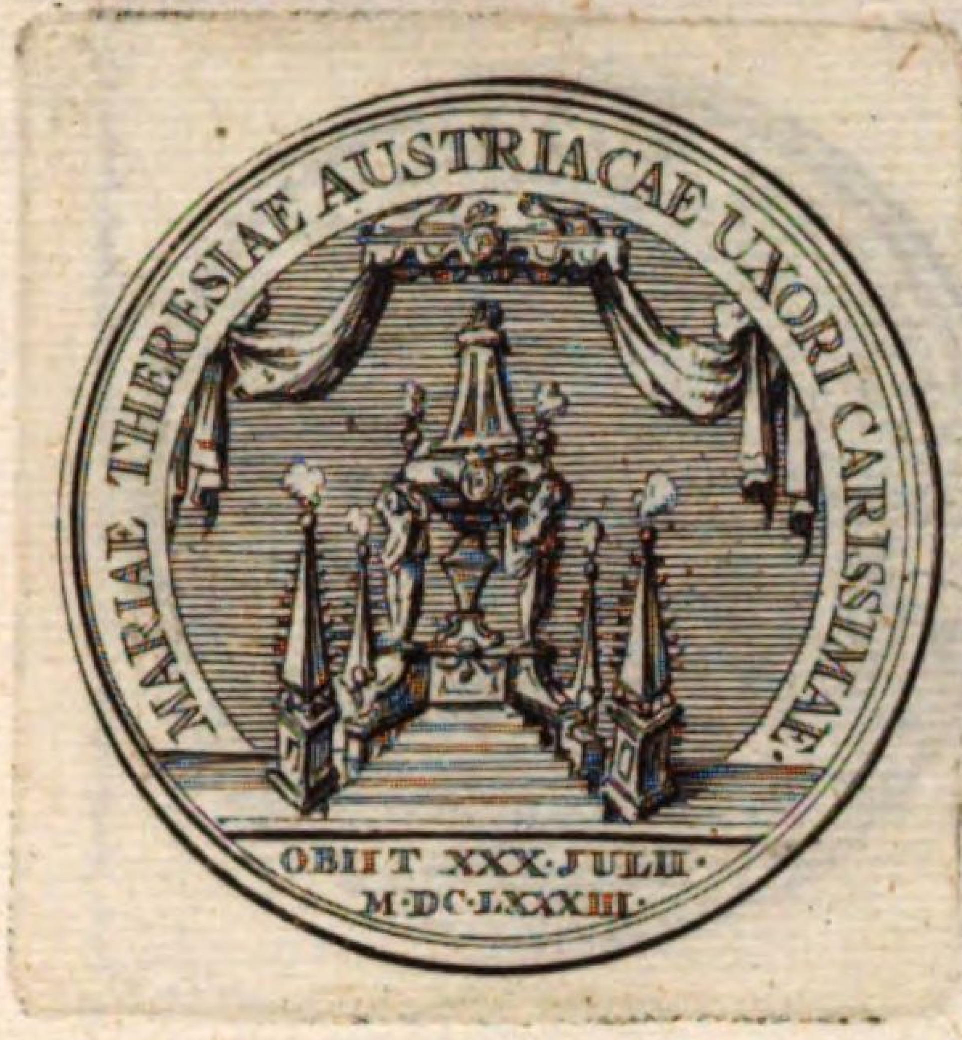
C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Minerve, Déeſſe de la Valeur, & de la Prudence. D'une main elle préſente ſon Egide à un Corſaire, qui tombe à ſes genoux tout effrayé ; & de l'autre, elle tient deux Eſclaves, qu'elle a délivrez. La Légende, CIVES A PIRATIS RECUPERATI, ſignifie, *Eſclaves François retirez des mains des Pirates.* L'Exergue, ALGERIA FULMINATA. M. DC. LXXXIII. *Alger foudroyé. 1683.*



Der Königin Tod.

MAria Theresia von Oesterreich / Königin in Franckreich und Ludwig des Grossen Gemahlin / hatte alle ihrem Geschlecht anständige Tugenden in einem hohen Grad an sich; am allermeisten aber war sie zu loben wegen ihrer exemplarischen Frömmigkeit / grossen Treue gegen der Person des Königs / und der Aemsigkeit allem / so ihr zustunde / fleissig nachzukommen. Ihr gantzes Leben war eine stetswährende Ubung der Gottseeligkeit / und konte ihre Bescheidenheit und Klugheit / so sie eines so grossen Königs würdig gemacht / durch nichts verringert werden. Sie starb in ihrem fünff und vierzigsten Jahr zu Versailles, und ergab sich in ihrem Tode völlig dem Willen GOttes. Der König ward über ihrem Ableiben sehr betrübt / und gantz Franckreich konte seine Traurigkeit über den Verlust einer so lieben Königin nicht bergen.

Innhalt der Müntze: Man sihet ein schönes Grab-Mahl / dessen Uberschrifft ist: *Mariæ Theresiæ* **von Oesterreich seiner liebsten Gemahlin.** (Welches zeiget / daß der König ihr zu unsterblichen Gedächtniß diese Müntze schlagen lassen.) Die Unterschrifft: **Sie starb den dreyssigsten** *Julii* 1683.



LA MORT DE LA REYNE.

MARIE Thérese d'Austriche, Reyne de France, Espouse DE LOUIS LE GRAND, possédoit toutes les vertus de son sexe en un tres-haut degré. Mais elle estoit sur tout recommandable par sa piéte exemplaire, par son fidéle attachement à la personne du Roy, & par son application à remplir tous ses devoirs. Sa vie fut une suite continuelle de pieux exercices. Rien n'altera jamais cette modestie & cette sagesse, qui la rendoient digne d'un si grand Roy. Elle mourut à Versailles dans la quarante-cinquiéme année de son âge, & donna en mourant toutes les marques d'une parfaite résignation à la volonté de Dieu. Le Roy fut sensiblement touché de sa perte; & toute la France témoigna un extréme regret de la mort d'une si bonne Reyne.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un superbe Mausolée. La Légende, MARIÆ THERESIÆ AUSTRIACÆ UXORI CARISSIMÆ, signifie, que le Roy a fait frapper cette Médaille *à l'immortelle mémoire de Marie Thérese d'Austriche son Epouse, qu'il a tendrement aimée.* L'Exergue, OBIIT TRIG. JUL. M. DC. LXXXIII. *Elle mourut le 30 de Juillet 1683.*



Eroberte Städte Courtray und Dixmuyden.

NAch dem der König lange genug gewartet / ob ihm die Spanier Recht verschaffen würden wegen seiner habenden Ansprüche an die Zugehör der jenigen Städte / so ihm durch den Nimwegischen Frieden abgetretten worden / vornehmlich wegen der Burg-Vogteyen Alost und Courtray; beschloß er endlich sie mit Gewalt dazu zu bringen. Ehe er aber sie öffentlich bekriegen wolte / ließ er den Marschall von Humieres mit einigen Truppen in die Spanische Lande einrücken / doch mit Befehl / die geringste Feindseeligkeit nicht wieder jemanden auszuüben. Dieses hielten die Spanier für einen feindlichen Einfall / und liessen durch einen Ausschuß von der Oudenardischen Garnison eine von des Königs Gardes angreiffen. Der König / der hierüber in gerechten Eyffer gerieth / gab dem Marschall d'Humieres Befehl / Courtray und Dixmuyden zu belägern. Courtray hielte sich nicht über zwey Tage / und Dixmuyden schickte / gleich bey dem ersten Anmarsch der Französischen Truppen / auch die Schlüssel entgegen.

Innhalt der Müntze: Der Kriegs-Gott Mars hält Spanien den Friedens-Tractat vor. Die Uberschrifft ist: *Mars* **sucht das ihm verweigerte Recht selbsten.** Die Unterschrifft: *Courtray* **und** *Dixmuyden 1683.* **eingenommen.**



PRISE DE COURTRAY ET DE DIXMUDE.

QUand le Roy eût assez long-temps attendu que les Espagnols luy fissent raison, touchant ses prétentions sur les dépendances des Villes, qui luy avoient esté cedées par le Traité de Nimégue, & principalement sur les Chastellenies d'Alost & de Courtray, il résolut de les y contraindre. Mais avant que d'en venir à la force ouverte, Sa Majesté envoya sur les terres d'Espagne des troupes commandées par le Mareschal d'Humiéres, avec ordre de n'y commettre aucun acte d'hostilité. Les Espagnols regardérent ce procedé comme une invasion, & firent attaquer une des Gardes de l'Armée du Roy par un detachement de la garnison d'Oudenarde. Alors le Roy, justement indigné, doña ordre au Mareschal d'Humiéres d'assiéger Courtray, & Dixmude. Courtray ne tint que deux jours, & Dixmude, à la premiére approche des troupes Françoises, envoya ses clefs.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit Mars, qui présente à l'Espagne le Traité de Paix. La Légende, MARS JUS NEGATUM REPETENS, signifie, *Mars se faisant la justice, qu'on luy refuse.* L'Exergue, CURTRACUM ET DIXMUDA CAPTÆ. M. DC. LXXXIII. *prise de Courtray & de Dixmude, 1683.*



Die Gardes de la Marine und Gardes de l'Estendard.

Gleich in dem 1668sten Jahr / da der König seine See-Macht / so wol des Kriegs als der Handelschafft wegen / so hoch als möglich zu bringen suchte / richtete er gewisse Compagnien auf von jungen Cadets (jüngsten Söhnen /) welche man in allen zur Schiffarth gehörigen Dingen unterweisen und tüchtig machen muste / mit der Zeit gute Officier abzugeben. Aber es gieng diß Werck in seinem ersten Anfang nicht alsobald von statten; erst im Jahr 1683. da Jhro Majestät Compagnien der Cadets für seine Troupen zu Land auffrichtete / richtete er eben dergleichen auch zur See auf / unter dem Nahmen der Gardes de la Marine; und auf die Galeeren ernannte er noch eine besondere Compagnie / als Gardes de l'Estendard. Alle diese Gardes de l'Estendard und de la Marine sind an der Zahl acht hundert / welche in unterschiedlichen See-Häfen ausgetheilt / und auf des Königs Kosten unterhalten werden. Sie haben ihre Lehr-Meistere in der Geographie (in den Land-Charten) in der Wasser-Kunst / in der Matheſi, und Schiff-Bau-Kunst. Wann sie genug unterwiesen sind / vertheilet man sie auf die Galeeren und andere Schiffe / da sie hernach / was sie gelernet / anbringen / und ihren Rang gleich nach dem Fähndrich haben.

Innhalt der Müntze: Ein Officier am Ufer stehende / hat zu seiner Rechten einen Jüngling / der einen See-Compas betrachtet / und einen andern zur Lincken / der mit dem Circul eine See-Charte abmisset. Die Umschrifft ist: **Acht hundert auserlesene junge Leute / so im Krieg zur See dienen sollen.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl / 1683.



GARDES DE LA MARINE, ET GARDES DE L'ESTENDARD.

DÉs l'annee 1668, le Roy, qui ſongeoit à mettre la Marine au plus haut point, qu'elle pouvoit eſtre & pour la guerre & pour le commerce, inſtitua des Compagnies de jeunes Cadets, qu'on devoit inſtruire dans tout ce qui regarde la Navigation, & rendre capables d'eſtre un jour bons Officiers. Mais ce premier eſtabliſſement n'eut pas alors tout ſon effet. Ce ne fut qu'en l'année 1683, que Sa Majeſté, aprés avoir creé les Compagnies de Cadets pour les Troupes de terre, en eſtablit de ſemblables pour la mer, ſous le nom de *Gardes de la Marine*. Il fit auſſi pour les Galéres une Compagnie particuliére de *Gardes de l'Eſtendard*. Tous ces Gardes de l'Eſtendard & de la Marine ſont au nombre de huit cens, reſpandus en divers Ports, & par tout entretenus aux deſpens du Roy. Ils ont des Maiſtres pour la Géographie, l'Hydographie, les Mathematiques, & la Manœuvre des Navires. Lors qu'ils ſont ſuffiſamment inſtruits, on les diſtribuë ſur les Galéres, & ſur les Vaiſſeaux, où ils pratiquent ce qu'ils ont appris, & ont rang aprés les Enſeignes.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit un Officier au bord de la Mer. Il a à ſa droite un jeune homme, qui regarde une Bouſſole ; & à ſa gauche, un autre jeune homme qui meſure une Carte Marine avec un compas. La Légende, LECTI JUVENES IN NAVALEM MILITIAM CONSCRIPTI OCTINGENTI, ſignifie, *huit cens jeunes hommes d'élite enrolez pour la Marine*. A l'Exergue eſt la date *1683*.



Die Geburt des Herzogen von Anjou.

ZU Ende des 1683sten Jahres gebahr die Madame la Dauphine den andern Printzen/ welchen man den Herzog von Anjou nennte. Und diese glückhaffte Fruchtbarkeit bevestigte Franckreichs gemachte Hoffnung/ daß des **Grossen Ludwigs** Nachkommenschafft nie auffhören werde zu regieren.

Innhalt der Müntze: Die Brust-Bilder des Dauphins, und seiner beyden Printzen des Herzogs von Burgund/ und des Herzogs von Anjou. Die Uberschrifft ist: **Das immewährende Französische Reich.** Die Unterschrifft: *Philipp*, **Herzog von** *Anjou*, **ward gebohren den** *19. December 1683.*



NAISSANCE DE MONSEIGNEUR
LE DUC D'ANJOU.

SUr la fin de l'année 1683, Madame la Dauphine eût un ſecond Fils, qui fut nommé Duc d'Anjou. Cette heureuſe fécondité confirma l'eſpérance, qu'on avoit conçûë, que la poſtérité DE LOUIS LE GRAND ne ceſſera jamais de régner.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit en Buſte la teſte de Monſeigneur le Dauphin, & celles de Meſſeigneurs les Ducs de Bourgogne, & d'Anjou. La Légende, ÆTERNITAS IMPERII GALLICI, ſignifie, *gage de la longue durée de l'Empire François*. L'Exergue, PHILIPPUS DUX ANDEGAVENSIS NATUS DECEMB. XIX. M. DC. LXXXIII. *Philippe Duc d'Anjou né le 19 de Decembre 1683.*



Sar-Louis.

WEil der König beschlossen/ den Deutschen Lothringen völlig zu versperren/ war nöthig/ eine Vestung an der Saar anzulegen: Hiezu erwehlte er nun den gelegnesten Orth/ und legte daselbst den Grund einer Stadt/ die hernach genennet wurde Sar-Louis. Dieser Fluß/ den man auch durch die Schleusen erhöhen kan/ so offt man das Land umher unter Wasser setzen will/ fleußt von allen Orten um die Vestungs-Wercke herum/ und machet also den Orth fast unüberwindlich.

Innhalt der Müntze: Die neue Stadt Sar-Louis, als eine Weibs-Person mit einer gethürmten Crone/ zeigt dem Saar-Fluß von ihrem Bezirck und Bevestigung einen Grund-Riß. Die Uberschrifft sind diese Wort: **Das erbaute** *Sar-Louis*. Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl: 1683.



SARLOUIS.

LA résolution que le Roy avoit prise de fermer entiérement la Lorraine aux Allemands, le détermina à bastir une Place sur la Sare. Il choisit la situation la plus avantageuse, & on y traça le Plan d'une Ville appellée Sarloüis. Cette riviére, qu'on éleve mesme par des Escluses pour inonder le païs quand on veut, environne de tous les costez les Fortifications, & rend la Place presque imprenable.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la nouvelle Ville de Sarloüis, sous la figure d'une Femme couronnée de tours. Elle montre au Fleuve de la Sare le Plan de son enceinte & de ses Fortifications. Les mots de la Légende, SARLOISIUM CONDITUM, signifient, *Sarloüis basti*. L'Exergue marque la date *1683*.



Bombardierung der Stadt Genua.

Es konten die Genueser ihre schädliche Anschläge und Practiquen mit Franckreichs Feinden so heimlich nicht treiben / daß es der König nicht mercken sollen: Er schickte ihnen demnach eine Schiff-Armada, zu zeigen / wie Spaniens Schutz sie vor seinem Zorn wenig beschirmen könne. Auf dieser Flotte / die der General-Lieutenant Duquêne commandierte / gieng mit der Staats-Secretarius, Marquis de Seignelay, und kam den 17. Maji vor Genua an. Des andern Tages / als die Genueser aus ihren Raths-Herrn einige Abgeordnete heraus schickten / ihn zu complimentieren / stellte er denselben für / wie gerechte Ursachen sein König habe / sich über ihr bißheriges Aufführen zu beschweren / und bezeugte / daß wann sie ihn nicht durch demüthige Unterwerffung machten die Waffen von sich legen / sie die Wirckung solches rechtmässigen Zorns bald fühlen solten. Die Genueser / anstatt der Antwort / liessen aus ihrer gantzen Artillerie auf die Französische Flotte eine Haupt-Salve geben. Diese verübte Feindseeligkeit gab nun den Franzosen völliges Recht / ihre ertheilte Befehle ins Werck zu setzen / und wurffen aus ihren Galioten eine solche Menge Bomben in die Stadt / daß der Schröcken darinn ungemein groß ward. Der Marquis de Seignelay hoffte / weil eine zimliche Verwüstung hierdurch erfolget / und die Bürger hefftig zusammen schrien / es solte die Stadt durch diese Züchtigung etwas mürber worden seyn / schickte demnach nochmahl an sie / ob sie nun dem König die verlangte Satisfaction geben wolten; weil sie aber auf ihrer Kühnheit beharreten / fieng man wieder an zu bombardieren / und ließ Volck an Land steigen / welche in der Vorstadt St. Pierre d'Arene eine zimliche Anzahl herrlicher Palläste einäscherten.

Innhalt der Müntze: Vor der Stadt Genua hält die Französische Schiff-Armada in guter Ordnung / und wirfft Bomben ein. Jupiter mit seinen Donner-Keilen in der Hand bezeichnet die Macht des Königs. Die Uberschrifft ist: **Der mit Donner-Keilen (Strahlen) gestraffte Hochmuth.** Die Unterschrifft: **Das gezüchtigte** *Genua.* 1684.



BOMBARDEMENT DE GÉNES.

LEs ſourdes pratiques des Génois, & les pernicieux deſſeins, qu'ils avoient concertez avec les Ennemis de la France, n'eſchapérent pas à la pénétration du Roy. Il envoya une Armée Navale, pour leur apprendre que la protection d'Eſpagne ne pourroit les mettre à couvert de ſon reſſentiment. Le Marquis de Seignelay, Secretaire d'Eſtat, s'embarqua ſur la Flotte, commandée par Duqueſne Lieutenant Général, & arriva devant Génes le 17 de May. Le lendemain il expoſa aux Sénateurs, députez pour le complimenter, les juſtes ſujets qu'ils avoient donnez au Roy de ſe plaindre de leur conduite, & leur déclara que s'ils ne le deſarmoient par leurs ſoûmisſions, ils alloient reſſentir les effets de ſa colére. Les Génois, pour toute reſponſe, firent une décharge générale de leur Artillerie ſur la Flotte de France. Cet acte d'hoſtilité mit les François en droit d'exécuter leurs ordres. Les Galiotes jettérent auſſi-toſt dans Génes une quantité de bombes, qui cauſérent un déſordre affreux. L'embraſement, joint aux cris des Habitans, fit eſpérer au Marquis de Seignelay, que ce chaſtiment les auroit rendu plus traitables. Il envoya les ſommer encore de donner au Roy la ſatisfaction qu'il avoit demandée. Mais ils perſiſtérent dans leur audace. Les Galiotes recommencérent à tirer. On fit une deſcente au Fauxbourg de S. Pierre d'Aréne, & on réduiſit en cendres une partie des magnifiques Palais, dont il eſtoit compoſé.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Ville de Génes & l'Armée Navale de France en bataille. Jupiter, la foudre à la main, marque la puiſſance du Roy. Les mots de la Légende, VIBRATA IN SUPERBOS FULMINA, ſignifie, *foudres lancez ſur les ſuperbes*. L'Exergue, GENUA EMENDATA. M. DC. LXXXIV. *Génes chaſtiée. 1684.*



Die Eroberung Luxembourg.

Nachdem der König Courtray und Dixmuyden einbekommen/ ware es ihm leicht weitere Progressen zu machen : er ließ zwar zu Regenspurg und im Haag genugsame Anerbieten thun / die Händel / so er mit Spanien und dem Reich hätte/ in Güte beyzulegen ; Aber die Spanier schlugen ihm / was er so rechtmässig an sie begehret / beständig ab / fuhren in ihren feindlichen Unternehmen fort / und kündigten ihm den Krieg an. Also schickte der König den Marschall de Crequi mit einer Armee von 30000. Mann/ Luxembourg zu belägern/ um seine Grentzen/ auf welche der Feind aus diesem Orth immer starck streiffte/ zu bedecken. Zu gleicher Zeit giengen Ihro Majestät selbs mit 40000. Mann biß auf Condê, diese Belagerung zu erleichtern / und die Feinde einzuhalten. Der Graff von Montal hatte Befehl an der Maase zu campieren / sich / wie es seyn möchte / entweder mit Ihrer Majestät oder dem Crequi zu vereinigen. Dieses grosse Unternehmen machte die gantze Welt reden / und kamen eine Menge Volontairs zu der belagernden Armee. Den 8. May wurden die Lauff-Gräben geöffnet / und weilen Luxembourg durch die Kunst und Natur also verwahret / daß es vor einen der vestesten Plätze in Europa gelten kan / so wöhrte es sich mit äusserster Gewalt. Weil aber der Printz von Chimay, als Gouverneur , keine Hülffe vor Augen sahe/ und gleich denselben Abend einen Haupt-Sturm zu gewarten hatte/ capitulierte er den 3. Junii.

Innhalt der Müntze : Die Sicherheit wird auf alte Manier vorgestellt/ der Felß/ darauf sie sitzt/ bedeut Luxemburg/ die hält eine gethürmte Crone / und hat den Schild mit der Stadt Wappen neben sich liegen. Die Uberschrifft ist : **Sicherheit der (Frantzösischen) Landen.** Die Unterschrifft : **Das eroberte** *Luxembourg* 1684.



PRISE DE LUXEMBOURG.

LA reduction de Courtray & Dixmude facilitoit au Roy les moyens de pouſſer plus loin ſes Conqueſtes ; cependant il fit à Ratisbonne & à la Haye des offres, pour terminer à l'amiable les différents, qu'il avoit avec l'Eſpagne, & avec l'Empire. Les Eſpagnols au contraire s'obſtinant encore à luy refuſer la juſtice, qu'il leur demandoit, continüérent leurs actes d'hoſtilité, & luy déclarérent la guerre. Le Roy envoya donc le Mareſchal de Crequy, avec une Armée de trente mille hommes, aſſiéger Luxembourg, dont la priſe mettoit à couvert les Frontiéres, que la garniſon de cette Place déſoloit continuellement par ſes courſes. En meſme temps Sa Majeſté, à la teſte de quarante mille hommes, s'avança juſqu'à Condé pour favoriſer le ſiége, & pour tenir en reſpect les Ennemis. Le Comte de Montal eût ordre de camper ſur la Meuſe, à portée de ſe joindre, ou à l'Armée de Sa Majeſté, ou à celle du Mareſchal de Crequy. Le bruit de cette grande entrepriſe ſe répandit de tous coſtez, & attira dans le Camp des aſſiégeans un grand nombre de Volontaires eſtrangers. La tranchée fut ouverte le 8 de May. Luxembourg, que la nature & l'art avoient rendu l'une des plus fortes Places de l'Europe, ſe défendit avec la derniére opiniaſtreté. Mais enfin, le Prince de Chimay, qui en eſtoit Gouverneur, ſe voyant ſans eſpérance de ſecours, & à la veille d'un aſſaut général, capitula le 3 de Juin.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit la Seûreté repreſentée à l'antique. Le rocher ſur lequel elle s'appuye, marque la ſituation de Luxembourg. Elle tient une couronne murale, & a prés d'elle le bouclier aux Armes de cette Place. La Légende, SECURITAS PROVINCIARUM, ſignifie, *ſeûreté des Provinces*. L'Exergue, LUCEMBURGUM CAPTUM. M. DC. LXXXIV. *Luxembourg pris. 1684.*



Der Friede mit Algier.

DJe Tripolinische Corsaren wurden von des Königs Schiffen biß in den Hafen von Chio getrieben und gezwungen/ in Anwesenheit der Galeeren des Groß-Türcken Frieden zu begehren. Gantz Africa gerieth durch diese so tapffere That in Schröcken; der König von Marocco schickte einen Gesandten in Franckreich/ sich mit dem König um seinet willen/ wie auch der Corsaren von Sále, die unter seinem Schutz waren/ zu vergleichen. Die von Thunis begehrten auch ihre alte Tractaten zu erneuern. Allein die Algierer/ mit welchen Engeland und Holland damahls einen schimpfflichen Frieden eingegangen/ unterstunden sich Franckreich den Krieg anzukünden. Der König/ den diese Kühnheit nicht wenig verdroß/ schickte Anno 1682. den Duquêne mit einer Flotte/ ihre Stadt zu bombardieren: Weil aber die Witterung zur See damahls sehr stürmisch und die Jahrs-Zeit fast verstrichen war/ diente diese erste Ausfarth nur die Beschaffenheit selbiger Lufft und die Ladung der Mörser zu probieren. Aber des folgenden Jahres kam diese Flotte wieder/ und so gut sich auch die Algierer wieder die Gewalt der Bomben versahen/ war doch derselben Wirckung so erschröcklich/ daß die Bestürtzung unter ihnen allgemein worden/ und sie/ sich von dem gäntzlichen Untergang zu befreyen/ sechs hundert Frantzösische Sclaven ohne einiges Entgelt auf des Königs Schiffe lieferten/ auch den Frieden/ auf was Bedingung man nur wolte/ einzugehen begehrten. Unter währender dieser Handlung entstund zwischen den Soldaten und etlichen vornehmsten des Divans (Regierungs-Pallasts) eine Uneinigkeit/ in welchem Tumult der Dey oder Commendant getödtet wurde/ so daß die Friedens-Tractaten ihre Wirckung noch nicht haben konten. Endlich/ und weil die Frantzösische Armee nun eben das drittemahl kommen wolte/ muste Algier zum Creutz kriechen/ und schickte eine Gesandtschafft an Ihro Majestät/ sie um Vergebung zu bitten.

Innhalt der Müntze: Der Algierische Gesandte wirfft sich zu des Königs Füssen/ welcher ihm Pardon ertheilet. Die Umschrifft ist: **Das Fußfällige** *Africa*. Die Unterschrifft: **Der mit den See-Räubern geendigte Krieg.** 1684.



LA PAIX AVEC ALGER.

LEs Vaiſſeaux du Roy avoient pourſuivi les Corſaires de Tripoli juſques dans le Port de Chio, & les avoient forcez à demander la Paix en préſence des Galéres du Grand Seigneur. Une action ſi vigoureuſe jetta la terreur ſur toutes les coſtes d'Afrique. Le Roy de Maroc envoya en France un Ambaſſadeur, pour faire ſon accommodement, & celuy des Corſaires de Sâlé, qui ſont ſous protection. Ceux de Thunis demandérent auſſi à renouveller leurs Traitez. Les Algériens ſeuls, avec qui l'Angleterre, & la Hollande venoient de faire une Paix honteuſe, oſérent déclarer la Guerre à la France. Le Roy, offenſé de leur audace, envoya en 1682 Duqueſne avec une Flotte, bombarder leur Ville; mais la mer ſe trouvant alors fort orageuſe, & la ſaiſon trop avancée, on ne fit à cette premiére expedition, que reconnoiſtre la place, & eſſayer la portée des mortiers. L'année ſuivante, la Flotte y retourna, & quelques précautions que les Algériens euſſent priſes pour ſe garentir des bombes, elles eurent un effet ſi terrible, & cauſérent une conſternation ſi générale, qu'afin de ſe ſauver d'une ruine entiére, ils menérent 600 Eſclaves François à bord de la Flotte du Roy, les rendirent ſans rançon, & demandérent la Paix à telles conditions qu'on voudroit. Mais ſur ces entrefaites, la diviſion ſe mit entre la milice, & les Principaux du Divan. Le Dey, ou Commandant, fut tué dans ce tumulte, & les propoſitions d'accommodement demeurérent ſans effet. Enfin comme l'Armée de France, eſtoit ſur le point d'y aller une troiſiéme fois, Alger ſe ſoûmit, & envoya une Ambaſſade pour demander pardon à Sa Majeſté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit l'Ambaſſadeur d'Alger qui ſe jette aux pieds du Roy, & le Roy qui accorde le pardon qu'on luy demande. La Légende, AFRICA SUPPLEX; & l'Exergue, CONFECTO BELLO PIRATICO. M. DC. LXXXIV. ſignifient, *l'Afrique ſuppliante, & la guerre des Pirates terminée. 1684.*



Stillstand der Waffen.

NAch Eroberung der Stadt Luxembourg war der König im Stand/ die noch übrige Catholische Niederlande einzunehmen; in Flandern hatte er zwo Armeen/ jede von 40000. Mann/ und einer von seinen General-Lieutenants commandierte in dem Lütticher Lande die Truppen des Chur-Fürsten von Cölln/ der mit dem König in Bündniß stunde. Die Spanier hatten weder Volck noch Geld/ und ihre Städte waren alle in sehr schlechtem Stand; Der Kayser hatte mit dem Türcken-Krieg zu schaffen/ und konte ihnen lange nicht helffen; und weil unter den Holländern allerley Factionen (streitende Partheien) waren/ schien es dort zu einem bürgerlichen Krieg sich anzulassen. Der König/ der vest beschlossen hatte/ der Christenheit den Frieden zu bringen/ änderte/ auch nach Eroberung Luxembourg, an seinen gethanen Vorschlägen nichts/ sondern erbot sich allzeit/ an Spanien die Städte Courtray und Dixmuyden (doch mit abgebrochener Fortification) wieder abzutreten/ und so zugleich auch mit dem Kayser und dem Reich einen Frieden oder zwanzigjährigen Stillstand zu machen. Die Holländer/ so sehr auch der Printz von Uranien wöhrte/ nahmen den Stillstand mit Freuden an/ mit welchem auch alsobald die Fürsten des Reichs sampt den Kayser wol zu frieden waren. Das einige Spanien wolte sich besinnen/ und nach vielem Klagen schickte es endlich seine Beschwehrden dem Kayserlichen Commissariis nach Regenspurg/ sich dorten vollends zu vergleichen/ woselbs auch der Stillstand beschlossen und bekräfftiget wurde.

Innhalt der Müntze: Pallas sitzt unter einem Lorbeer-Baum auf einem Hauffen Waffen/ hält in einer Hand ihre Lantze/ und lehnt sich mit der andern auf ihren Schild/ den sie bedeckt hält. Die Uberschrifft ist: **Die Tapfferkeit und Klugheit des Königs.** Die Unterschrifft: **Der auf zwanzig Jahr gegebene Stillstand** 1684.



LA TRÉVE.

DEpuis la conqueste de Luxembourg le Roy se voyoit en estat de conquerir le reste des Païs-Bas Catholiques. Il avoit en Flandre deux Armées de quarante mille hommes chacune; & un de ses Lieutenants Généraux commandoit dans le Païs de Liége les troupes de l'Electeur de Cologne son Allié. Les Espagnols n'avoient ni troupes ni argent, & toutes leurs Places estoient en fort mauvais estat. L'Empereur, occupé contre le Turc, ne pouvoit de long-temps les secourir; & les Hollandois, divisez entr'eux par des factions, estoient à la veille d'une guerre civile. Le Roy, constant dans la resolution de donner la Paix à la Chrestienté, ne changea rien aux propositions qu'il avoit faites avant la prise de Luxembourg. Il offrit tousjours de rendre à l'Espagne, Courtray & Dixmude rasez & de faire avec Elle, & en mesme temps avec l'Empereur & avec l'Empire, ou la Paix, ou une Tréve de vingt années. La Hollande, malgré les oppositions du Prince d'Orange, embrassa avec joye, la Tréve, qui fut aussi bientost acceptée de tous les Princes de l'Empire, & de l'Empereur mesme. L'Espagne, demeura seule, & aprés bien des plaintes, elle renvoya enfin aux Commissaires de l'Empereur tous ses differents pour estre terminez à Ratisbone, où la Tréve fut signée & ratifiée.

C'est le sujet de cette Médaille. Pallas, assise sur un monceau d'armes à l'ombre d'un Laurier, tient sa lance d'une main, & s'appuye de l'autre sur son Egide, qu'elle cache. La Légende, VIRTUS ET PRUDENTIA PRINCIPIS, signifie, *valeur & sagesse du Roy.* L'Exergue, INDUCIÆ AD VIGINTI ANNOS DATÆ. M. DC. LXXXIV. *Tréve accordée pour vingt ans. 1684.*

Die denen Spaniern geschehene Nachlassung der schuldigen Contributionen.

JN wehrendem Kriege hatten die Garnisonen der von dem König eroberten Städte in Flandern und den benachbarten Provincien die übrige Catholische Niederlande unter Contribution gesetzt; welche sich auf solche Summen belieffen / daß die Leuthe selbiger Orthen sie / ohne ihr äusserstes Verderben / unmöglich entrichten konten. Da nahmen nun die Spanier ihre Zuflucht zu der Gütigkeit des Königs / der ihnen alles großmüthig erließ.

Innhalt der Müntze: Man sihet den König stehend / und neben ihm den Sieg / so in einer Hand einen Oel-Zweig (als ein Friedens-Zeichen) träget / in der andern aber eine brennende Fackel / damit er die da liegende Schuld-Register anzündet. Spanien / durch das zu seinen Füssen stehende Caninichen bezeichnet / bedancket sich gegen dem König / und lehnet sich auf einen Schild mit getheilten Wappen von Leon und Castilien. Die Uberschrifft ist: **Die denen Spaniern auf ihr Bitten erlassene 700000. Ducaten.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl / 1684.



REMISE FAITE AUX ESPAGNOLS, DES CONTRIBUTIONS QU'ILS DEVOIENT.

PEndant la guerre, les garnisons des Places conquises par le Roy dans la Flandre, & dans les Provinces voisines, avoient mis sous contribution le reste des Païs-Bas Catholiques; ce qui montoit à de si grosses sommes, que les peuples ne pouvoient les payer sans estre réduits à la derniére misére. Les Espagnols eurent recours à la bonté du Roy, qui les leur remit génereusement.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy debout. Il a prés de luy la Victoire, qui tient d'une main une branche d'olivier, symbole de la Paix; & de l'autre un flambeau allumé, pour mettre le feu au Registre des Contributions. L'Espagne désignée par le lapin, qui est à ses pieds, remercie le Roy, & s'appuye sur un écu écartelé de Leon, & de Castille. La Légende, HISPANIS ROGANTIBUS REMISSA AUREORUM CORONATORUM SEPTINGENTA MILLIA, signifie, *remise de sept cent mille écus d'or accordée aux Espagnols.* L'Exergue marque la date *1684.*



Die demüthige Unterwerffung der Republic Genua.

Weil sich die Genueser forchten noch mahl bombardiert zu werden/ nahmen sie Zuflucht zu dem Pabst/ durch dessen Vermittlung des Königs Zorn zu besänfftigen. Jhro Majestät willigte in des Pabstes Bitte/ und versprach Gnade/ wofern der Doge (Herzog) mit vier Raths-Herren/ im Nahmen der Republic, selbs kommen und Abbitte thun wolten. So sehr sich die Genueser wöhreten/ ein ihnen zu so gar grosser Demüthigung gereichendes Begehren einzugehen/ so musten sie es doch thun. Es kamen dann der Doge und seine vier Raths-Herren nach Paris, und hatten Audienz zu Versailles, in Gegenwarth einer grossen Versammlung vornehmer Herren/ und zulauffenden Volcks/ welches der Fürwitz/ eine solche bißher noch nie erhörte Audienz mit anzusehen/ herbey getrieben hatte. Der Doge und die Raths-Herren trugen ihren Staats-Habit, wurden vom König auf einem zu Ende der grossen Galerie auffgerichten Throne empfangen/ und legte der Doge seine Rede mit den allerehrerbietigst- und demüthigsten Worten ab/ sagende/ daß es seine Republic empfindlich schmertze/ dem König dergleichen Mißvergnügen erweckt zu haben/ und daß sie sich nimmer zu frieden geben könne/ wo nicht Jhro Majestät sie wieder begnadigte/ dahero sie/ zu Bezeugung ihres grossen Verlangens sich dessen würdig zu machen/ selbs ihren Herzog und vier Raths-Herren sende um Verzeihung zu bitten / in Hoffnung/ eine so gar sonderbahre Ehr-Bezeigung solle Jhro Majestät genug versichern / wie hoch die Genueser dero königliche Gewogenheit hielten.

Jnnhalt der Müntze: Der König stehet auf dem Schemel seines Throns/ und vor ihm der Doge mit vier Raths-Herren in demüthiger Postur. Die Uberschrifft ist: **Das sich unterwerffende Genua.** Die Unterschrifft: **Der Herzog/ als Abgesandter und Abbitter/** 1685.



SOUMISSION DE LA RÉPUBLIQUE DE GÉNES.

LEs Génois, dans la crainte d'un ſecond bombardement, eurent recours au Pape, pour fléchir, par ſon entremiſe, la colére du Roy. Sa Majeſté défera à la priére du Pape, & promit de leur pardonner, pourveu que le Doge, accompagné de quatre Sénateurs, vinſt faire des excuſes de la Part de ſa République. Quelque répugnance qu'euſſent les Génois à ſubir une Loy ſi humiliante, il fallut obéïr. Le Doge & quatre Sénateurs ſe rendirent à Paris. Ils eurent audience à Verſailles au milieu d'une grande aſſemblée de Seigneurs, & d'un grand concours de peuple, que la curioſité avoit attiré, pour voir ce qui juſqu'alors n'avoit point eû d'exemple. Le Doge, & les Sénateurs avoient leurs habits de cérémonie. Le Roy les receut ſur un Thrône élevé au bout de la grande Galerie, & le Doge fit un diſcours dans les termes les plus reſpectueux & les plus ſoûmis. Il dit que ſa République avoit une douleur tres-vive des ſujets de mécontentement, qu'elle avoit donnez au Roy ; qu'elle ne pourroit jamais s'en conſoler, que Sa Majeſté ne luy euſt redonné ſes bonnes graces; & que pour marquer l'extréme deſir qu'elle avoit de les mériter, elle envoyoit ſon Doge, & quatre Sénateurs luy demander pardon, dans l'eſpérance qu'une ſi ſinguliére démonſtration de reſpect, perſuaderoit à Sa Majeſté juſques à quel point les Génois eſtimoient ſa royale bienveillance.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit le Roy debout ſur le marchepied de ſon Thrône, & devant luy le Doge, avec les quatre Sénateurs en poſture de Suppliants. La Légende, GENUA OBSEQUENS, ſignifie, *Génes ſoumiſe.* L'Exergue, DUX LEGATUS ET DEPRECATOR. M. DC. LXXXV. *Le Doge envoyé pour implorer la clémence du Roy. 1682.*



Des Königs Freygebigkeit auf seinen Reisen.

KEin grosser Herr hat jemahls so gerne und in solchem Uberfluß und Magnificenz seine Gaben ausgetheilet / als der König. Vor andern aber lässet sich seine Begierde gutthätig zu seyn auf seinen Reisen spüren. Kein elender Mensch darff für ihn kommen / so thut er seine Schätze gegen ihm auff. Die Kirchen / Hospitäler und gemeine Armen / wann Er von ihrer Dürfftigkeit höret / erfahren seine mitleidige Gütigkeit. Sonderlich hat dieses Jahr Elsaß und dessen benachbarte Lande die Proben seiner Freygebigkeit zur Gnüge eingenommen.

Innhalt der Müntze: Man sihet den König zu Pferd / vor welchem die Freygebigkeit hergehet / in Gestalt einer Weibs-Person / welche aus einem Cornucopiæ ihre Schätze ausschüttet. Die Uberschrifft ist: **Die den König auf seinen Reisen begleitende Freygebigkeit.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl: 1685.



LA LIBÉRALITÉ DU ROY DANS SES VOYAGES.

JAmais Prince n'a pris tant de plaisir à donner, & n'a donné avec plus de profusion & de magnificence que le Roy. Mais son inclination bien-faisante esclate sur tout dans ses Voyages. Il ne se présente point devant luy de malheureux, sur qui il ne respande ses largesses. Les Eglises, les Hospitaux, les particuliers mesme, dont les besoins viennent à sa connoissance, se ressentent de sa compassion. Cette année sur tout, l'Alsace & les Provinces voisines, éprouvérent les effets de sa bonté libérale.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy à cheval, précédé de la Libéralité réprésentée par une Femme, qui tient une Corne d'abondance, & qui respand des thrésors. Les mots de la Légende, LIBERALITAS ITINERUM SOCIA, signifient, *la libéralité compagne du Roy dans ses voyages*. A l'Exergue est la date *1685*.



Die zerstörte Ketzerey.

So fleissig sich Franckreich in acht genommen / vor den neuen Irrthümern / welche Teutschland und die Nordische Lande fast gantz überschwemmet / wurde es doch mitten im vergangenen Jahrhundert von dem Calvinismo angesteckt. Man weiß nur allzu wol / wie viel Spaltungen / Unruhe und bürgerliche Kriege diese unselige Ketzerey in dem Königreich erwecket / und wie selbige unter drey Regierungen nacheinander / durch mit gewaffneter Hand erzwungene Edicta, je länger je stärcker überhand genommen. Der König / nach seiner Gottseeligkeit und Eyffer / hatte keine Gelegenheit verabsäumet / eine so schädliche Secte nach und nach zu schwächen. Er schloß die Calvinisten von öffentlichen Aemtern und Bedienungen aus / ließ die ohne Vergünstigung erbaute Kirchen darnieder reissen / und erfüllte hergegen die Neubekehrten mit vielen Woltbaten. Endlich als er die Ketzerey in wol-schwachem Stand sahe / beschloß er selbige gar zu vertilgen. Das Edict zu Nantes wurde durch das beruffene Edict des Monats Octobris 1685. wiederruffen / welches letztere die Ubung der vermeint-reformierten Religion in dem gantzen Königreich verboten / und befohlen / alle ihre Kirchen niederzureissen. Dieses neue Edict hatte seinen erwünschten Fortgang; eine grosse Anzahl der gewesenen Calvinisten kehrten wieder in den Schoß der Kirchen / und wurde also der Calvinismus, der mehr als hundert Jahr in Franckreich muste geduldet werden / gäntzlich ausgerottet.

Innhalt der Müntze: Die Religion, in Gestalt einer verhülleten Frauen / tritt die Ketzerey unter ihre Füsse / welche als eine Furie vorgestellet wird mit einer ausgelöschten Fackel / und als auf ihren zerrissenen Büchern liegend; hinten sihet man eine Kirche. Die Uberschrifft ist: **Die vertilgte Ketzerey.** Die Unterschrifft: **Das** *Edict* **des Monats** *Octobris 1685.*



L'HERESIE DESTRUITE.

LA France, aprés s'estre garentie des nouvelles erreurs, qui avoient inondé l'Allemagne, & presque tout le Nort, fut vers le milieu du dernier siécle, infectée de celle de Calvin. On ne sçait que trop combien de divisions, de troubles, & de guerres civiles, cette malheureuse hérésie excita dans le Royaume, où elle se fortifia de plus en plus par des Edits extorqués les armes à la main, sous trois Regnes consécutifs. Le Roy, plein de zele & de pieté, n'avoit point perdu d'occasion d'affoiblir peu à peu une secte si pernicieuse. Il excluoit les Calvinistes des Charges, & des Emplois; il avoit fait abbattre les Temples bastis sans permission, & il ne cessoit de respandre ses bienfaits sur les nouveaux Convertis. Enfin, lorsqu'il vit l'hérésie fort esbranlée, il résolut de la destruire. Le fameux Edit du mois d'Octobre 1685, revoqua l'Edit de Nantes, défendit dans tout le Royaume l'Exercice de la Religion Prétenduë Reformée, & ordonna la démolition de tous les Temples. Ce nouvel Edit eût le succés que l'on avoit espéré; un prodigieux nombre de Religionnaires rentrérent dans le sein de l'Eglise, & le Calvinisme, toléré depuis plus d'un siécle en France, y fut entiérement aboli.

C'est le sujet de cette Médaille. La Religion, sous la figure d'une Femme voilée, foule aux pieds l'Hérésie representée par une espéce de Furie, qui tient un flambeau éteint, & qui est terrassée sur des Livres déchirez. On voit dans le fond de la Médaille une Eglise. La Légende, EXTINCTA HÆRESIS, signifie, *l'Hérésie esteinte.* L'Exergue, EDICTUM OCTOBRIS. M. DC. LXXXV. *Edit du mois d'Octobre, 1685.*



Eine andere Schau-Müntze uber die vertilgte Ketzerey.

Auf dieser andern Müntze setzt die Religion dem König eine Crone auf/ welcher ein Steuer-Ruder in der Hand hält/ unter welchem die Ketzerey zu Boden lieget. Die Uberschrifft ist: **Wegen zweyer Millionen Calvinisten/ so in den Schoß der Kirchen wieder eingeführet worden.** Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl 1685.



AUTRE MÉDAILLE SUR LA DESTRUCTION DE L'HÉRÉSIE.

DAns cette seconde Médaille, la Religion met une Couronne sur la teste du Roy, qui tient un Gouvernail, sous lequel on voit l'Hérésie renversée. Les mots de la Légende, OB VICIES CENTENA MILLIA CALVINIANORUM AD ECCLESIAM REVOCATA, signifient, *pour avoir ramené au sein de l'Eglise deux millions de Calvinistes*. L'Exergue marque la date *1685*.



Abgebrochne Kirchen der Calvinisten.

DUrch das Edict des Monats Octobris war Befehl ergangen / alle Kirchen der Hugenotten abzubrechen / und sonderlich die zu Charenton, woselbs diese Ketzerey ihren Haupt-Sitz hatte. Das Volck lieff zu dieser Arbeit häuffig herzu / so daß nach zweyen Tagen man kaum mehr einige Anzeigen solcher Kirchen übrig gefunden.

Innhalt der Müntze: Die Religion stecket über den abgebrochenen Kirchen-Gebäuden ein Creutz auf / als ein Zeichen des durch die Warheit besiegten Irrthums. Die Uberschrifft ist: **Die siegende** *Religion*. Die Unterschrifft: **Nach den zerstörten Calvinischen Kirchen 1685.**



TEMPLES DES CALVINISTES DÉMOLIS.

L'Edit du mois d'Octobre avoit ordonné que l'on démolist tous les Temples des Hugenots, & particuliérement celuy de Charenton, le principal siége de l'Hérésie. Le peuple accourut en foule pour l'abbattre ; si-bien qu'au bout de deux jours, à peine en pouvoit-on trouver quelque vestige.

C'est le sujet de cette Médaille. La Religion plante une Croix sur des ruines de bastimens, ce qui marque le triomphe de la Verité sur l'Erreur. Les mots de la Légende, RELIGIO VICTRIX, signifient, *la Religion victorieuse.* Ceux de l'Exergue, TEMPLIS CALVINIANORUM EVERSIS. M. DC. LXXXV. *Temples des Calvinistes démolis. 1685.*



Die königliche Brucke.

MAn konte zum öfftern von der Vorstadt St. Germain und dem Louvre nicht zusammen kommen / weil die Brücke / über welche man zu gehen hatte / nur von Holtz / und der in selbiger Gegend starcke Strom offt ein Stück von derselben weggeschwemmt / ja mehr als einmahl die gantze Brücke hinweg gerissen hatte. Dannenhero ließ der König an-statt selbiger höltzernen / eine steinerne Brücke bauen / welche so bequem als vortrefflich anzusehen war.

Innhalt der Müntze: Man sihet im Perspectiv die Brücke und die umliegende Gebäude. Die Uberschrifft ist: **Zur Zierath und Bequemlichkeit der Stadt.** Die Unterschrifft: **Die beym** *Louvre* **erbaute Brücke** 1685.



LE PONT ROYAL.

LA communication du Fauxbourg Saint Germain avec le quartier du Louvre estoit souvent interrompuë, parce que le Pont, qui faisoit cette communication, n'estoit que de bois, & que la riviére, impétueuse dans cet endroit, en emportoit souvent quelque partie, & l'avoit mesme plus d'une fois emporté tout entier. Le Roy, à la place du Pont de bois, en fit bastir un de pierre aussi commode, que magnifique.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit en perspective le Pont, & ses environs. Les mots de la Légende, URBIS ORNAMENTO ET COMMODO, signifient, *pour l'ornement, & pour la commodité de la Ville.* L'Exergue, PONS AD LUPARAM. M. DC. LXXXV. *Pont basti prés du Louvre. 1685.*

Die vor die neubekehrte Catholischen erbaute Kirchen.

Weil an den meisten Orthen / da die Catholische Religion eingeführet worden / noch keine Kirchen / oder doch die sich schon daselbs befindende viel zu klein waren / alle Neu-bekehrte zu fassen / ließ der König deren eine sehr grosse Anzahl neu auffbauen / so daß man solcher neu-erbauten Kirchen allein in Languedoc über 200. zehlte.

Innhalt der Müntze: Die Religion hält in einer Hand ein Creutz / und in der andern ein Winckel-Maaß. Sie sitzet auf einem viereckichten Stein / und hinten ist der Eingang zu einer Kirchen. Die Uber- und Unterschrifft ist: **Dreyhundert Kirchen von Grund auffgerichtet / 1686.**



EGLISES BASTIES
POUR LES NOUVEAUX CATHOLIQUES.

Comme dans la pluſpart des lieux, où la Religion Catholique venoit d'eſtre reſtablie, il n'y avoit point d'Egliſe, ou que, s'il y en avoit, elles ſe trouvoient trop petites, pour contenir tous les Nouveaux Convertis, le Roy en fit conſtruire un tres-grand nombre, juſques-là que dans le Languedoc ſeul on en compte plus de deux cens, baſties en moins d'une année.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Religion tient d'une main une Croix, & de l'autre une Eſquerre. Elle eſt aſſiſe ſur une pierre de figure cubique. Dans le fond il y a un Portail d'Egliſe. La Légende, & l'Exergue, ÆDES SACRÆ TER CENTUM A FUNDAMENTIS ERECTÆ. M. DC. LXXXVI. ſignifient, *trois cens Egliſes baſties. 1686.*



Saturni Satellites.

Die Entdeckung der Sterne/ so man Satellites Saturni nennet / und wie diese fünff Planeten ihren Lauff einrichten / ist eine der merckwürdigsten Erfindungen so jemahls in der Astronomie geschehen. Und weil sie von den gelehrten Männern herkommt / welche der König auf seinem Observatorio unterhält/ hat man sie unter die Geschichten der Regierung seiner Majestät billich auch mit zehlen sollen.

Innhalt der Müntze: Der Planet Saturnus mit dem ihn umgebenden Ring; die gezifferte Circul-Kraise/ in welchen die fünff Satellites befindlich/ zeigen / wie weit ein jeder vom Saturno stehe/ und in wie viel Zeit er herum lauffe. Die Uberschrifft ist: Die zum ersten ersehene fünff *Satellites Saturni.* Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1686.



SATELLITES DE SATURNE.

LA découverte des Satellites de Saturne, & du cours de ces cinq Planetes, eſt une des plus belles qui ayent eſté faites dans l'Aſtronomie. On la doit aux Sçavants Hommes, que le Roy entretient à l'Obſervatoire, & l'on a crû qu'elle pouvoit tenir ſa place entre les évenements du Regne de Sa Majeſté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille, où l'on a repreſenté la Planete de Saturne avec l'anneau qui l'environne. Les cercles chiffrez, où l'on a poſé les cinq Satellites, font voir combien chacun d'eux s'esloigne de Saturne, & en combien de temps ils font leur révolution. La Légende, V. SATURNI SATELLITES PRIMUM COGNITI, ſignifie, *découverte des cinq Satellites de Saturne.* A l'Exergue eſt la date *1686.*

Die Geburt des Hertzogs von Berry.

Die glückliche Geburt der Hertzogs von Burgund und Anjou hatte dem König und seinen Dauphin schon zu einer langwierigen Nachkommenschafft gute Hoffnung gemacht. Nachdem aber die Madame la Dauphine den dritten Sohn zur Welt gebahr / den man den Hetzog von Berry nannte / wurde die Freude in gantz Franckreich wiederum neu / welches nie auffhörte dem Himmel für den reichen Seegen zu dancken / den er über das königliche Hauß fort und fort ausgegossen.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Häupter des Dauphins und seiner dreyen Printzen. Die Uberschrifft ist: **Glückseeligkeit des königlichen Hauses.** Die Unterschrifft: *Carolus* **Hertzog von** *Berry*, **gebohren den** *31. Augusti 1686.*



NAISSANCE DE MONSEIGNEUR LE DUC DE BERRY.

L'Heureuse naissance de Monseigneur le Duc de Bourgogne, & de Monseigneur le Duc d'Anjou, promettoit déja une longue postérité au Roy, & à Monseigneur le Dauphin. Madame la Dauphine eût un troisiéme Fils, que l'on nomma Duc de Berry. Ce fut un renouvellement de joye dans toute la France qui sensible aux bénédictions que le Ciel continuoit de respandre sur la Famille Royale, ne se lassoit point de le remercier.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la teste de Monseigneur, & celles des trois Princes ses Enfants. Les mots de la Légende, FELICITAS DOMUS AUGUSTÆ, signifient, *la Félicité de la Maison Royale.* L'Exergue, CAROLUS DUX BITURICENSIS NATUS XXXI. AUGUSTI, M. DC. LXXXVI. veut dire, *Charles Duc de Berry né le 31 d'Aoust 1686.*

Die Abgesandten von Siam.

Es hatte sich der Ruhm deß Königs auch biß in die entlegneste Länder der Welt ausgebreitet. Der König von Siam/ einer der mächtigsten Herren in Orient, hatte aus Verwunderung seiner Thaten ihm Anno 1680. seine Abgesandten geschicket/ seine Verbündnis zu begehren und die Hochachtung seiner Tugenden ihm an den Tag zu geben. Diese Gesandten aber litten Schiffbruch; darauf schickte er nach fünff Jahren andere/ deren Schiffarth glücklicher war/ und hatte dieselbige den ersten September beym König zu Versailles Audientz. Der vornehmste dieser Gesandten überreichte Ihro Majestät seines Königs Brieff/ nebst grossen Verehrungen von den schönsten Raritäten aus Orient. Ihro Majestät/ welche vernommen/ wie die Europæische Missionarii von diesem König in seinen Landen sonderlichen Schutz genossen/ empfieng die Abgesandten mit besondern Zeichen seiner Wolgewogenheit gegen ihrem Herrn. So lange sie in Franckreich blieben/ wurden sie auf königlichen Kosten unterhalten/ und gab der König Befehl/ ihnen/ zu Ersättigung ihrer Curiosität, seine veste Plätze in Flandern zu zeigen; worauff sie endlich mit noch viel reichern Beschenckungen/ als sie zuvor mit sich gebracht/ wieder abgefertiget wurden.

Innhalt der Müntze: Man sihet auf der Galerie zu Versailles den König auf seinem Thron sitzen/ und zu dessen Füssen die Abgesandten von Siam. Die Uberschrifft ist: **Die weitberühmte Tugend.** Die Unterschrifft: **Des Königs von Siam Abgesandten/** 1686.



AMBASSADEURS DE SIAM.

LA gloire du Roy s'estoit respanduë jusques dans les parties du monde les plus reculées. Le Roy de Siam, l'un des puissans Princes d'Orient, touché d'admiration, luy envoya des Ambassadeurs en 1680, pour luy demander son alliance, & pour rendre hommage à ses Vertus. Ces Ambassadeurs firent naufrage; il en fit au bout de cinq ans partir d'autres, dont la navigation fut plus heureuse, & qui eurent Audience du Roy à Versailles le premier de Septembre. Le Chef de l'Ambassade rendit à Sa Majesté la Lettre du Roy son Maistre, & luy offrit de sa part des présens magnifiques, de tout ce que l'Orient produit de plus rare. Sa Majesté, informée de la protection particuliére, que ce Prince donnoit dans son Royaume aux Missionnaires d'Europe, receût ces Ambassadeurs avec des marques singuliéres de bien-veillance pour le Maistre. Pendant tout leur sejour en France, ils furent défrayez à ses despens: il donna ordre, qu'afin de satisfaire leur curiosité, on les menast visiter ses Places de Flandre; & les renvoya enfin chargez de présens beaucoup plus riches, que ceux qu'ils avoient apportez.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit dans la Galerie de Versailles le Roy sur son Thrône, au pied duquel sont les Ambassadeurs du Roy de Siam. La Légende, FAMA VIRTUTIS, signifie, *réputation de la Vertu*. L'Exergue, ORATORES REGIS SIAM, M. DC. LXXXVI. *Ambassadeurs du Roy de Siam. 1686.*



Des Königs Kranckheit.

IM Jahr 1686. ward Franckreich durch die Kranckheit seines Königs in äusserste Bekümmernis gebracht. Und obwol Jhro Majestät durch dero ungemeine Gedult / und Verhaltung der grösten Gefahr / darinn sie sich selbs sahen / die jenige / so die Ehre hatten ihnen auffzuwarten / auffs beste zu trösten suchten / so war nichts desto weniger das gantze Königreich immer voller Forcht und Anfechtung; die Kirchen wurden niemahls leer / in welchen man Tag und Nacht mit Beten anhielte / und hat kein Volck jemahls so Kummer-vollen Eyffer um die Erhaltung seines Königs erwiesen.

Innhalt der Müntze: Franckreich liegt vor einem Altar auf den Knien / dem Himmel sein Gebets-Opffer zu bringen: Der Rauch / so aus dem Rauch-Faß auff- und gen Himmel steiget / ist ein Kenn-Zeichen eines sehr eyfrigen Gebets. Die Uberschrifft ist: **Um die Genesung des vortrefflichen Königs.** Die Unterschrifft: **Franckreichs Bitten.** 1686.



LA MALADIE DU ROY.

EN l'année 1686 la maladie du Roy jetta la France dans une extréme désolation. Quoyque Sa Majesté par sa constance à souffrir ses maux, & par son attention à dissimuler le danger où Elle estoit, essayast de rassûrer tous ceux qui avoient l'honneur de l'approcher, néantmoins la crainte & l'affliction ne laissérent pas de se respandre par tout le Royaume. Les Eglises ne desemplissoient point ; les Priéres continüoient jour & nuit; & jamais peuple ne témoigna tant d'inquiétude, & tant de zéle pour la conservation de son Roy.

C'est le sujet de cette Médaille. La France, à genoux au pied d'un Autel, offre à Dieu ses vœux. La fumée qui sort d'un encensoir, & qui s'éleve vers le Ciel, est le symbole d'une priére ardente. Les mots de la Légende, PRO SALUTE OPTIMI PRINCIPIS; & ceux de l'Exergue, VOTA GALLIÆ, signifient, *Vœux de la France pour la guérison du meilleur de tous les Princes. 1686.*

Wieder-Genesung des Königs.

Auf die Angst und Unruhe/ so des Königs Kranckheit bißhero verursachet/ brachte dessen Wieder-Genesung lauter Ruhe und Freude/ bey welcher Gelegenheit Paris und alle andere Städte des Königreichs sonderlichen Eyffer bewiesen. Die Unterthanen stritten mit einander/ welche durch öffentliche Freuden-Bezeigungen es einander bevor thun möchten/ und sagten GOtt öffentlich Danck vor die Schenckung einer Gesundheit/ die ihnen so edel/ und der sie alle ihre Glückseeligkeit zu zuschreiben hatten.

Innhalt der Müntze: Franckreich/ vor einem Altar/ darauf eine Crone liegt/ hebt die Augen gen Himmel/ von dar ein Glantz herab fähret/ und dasselbe zum Zeichen seines Schutzes bedecket. Die Uberschrifft ist: **Dancksagung zu GOtt um Erhaltung des Königs.** Die Unterschrifft: **Das seiner Bitte gewehrte Franckreich** 1687.



LA GUERISON DU ROY.

AUx alarmes & aux inquiétudes, que la maladie du Roy avoit causées, son heureuse convalescence fit succéder la tranquillité & l'allegresse. Paris, & toutes les Villes du Royaume firent éclater un grand zéle en cette occasion. Les Peuples témoignérent à l'envi leur joye pars des réjoüissances publiques, & rendirent à Dieu des actions de graces solemnelles pour le rétablissement d'une santé si précieuse, de laquelle dépendoit tout leur bonheur.

C'est le sujet de cette Médaille. La France, prés d'un Autel, où l'on a mis une Couronne, léve les yeux au Ciel, d'où sort une lumiére, qui la couvre en signe de protection. La Légende, DEO CONSERVATORI PRINCIPIS, signifie, *Actions de graces renduës à Dieu pour la conservation du Roy*. L'Exergue, GALLIA VOTI COMPOS. M. DC. LXXXVII. *la France exaucée. 1687.*



Das Gast-Mahl/ so man dem König auf dem Rath-Hauß gehalten.

Nach seiner Genesung kam der König von Versailles nacher Paris, daselbs in unser Frauen Kirchen GOtt Danck zu sagen. Und/ seinen Unterthanen zu zeigen/ wie gnädig er ihre Liebe/ so sie durch ihre eyffrige Vorbitte gegen ihm erwiesen/ auffnehme/ gieng er selbigen Tag auch auf das Rath-Hauß/ daselbs Mittags zu speisen/ da ihm dann ein herrliches Mahl gehalten wurde. Alle Gassen / durch welche er muste / waren mit einer unzehlichen Menge Volckes angefüllt/ welches durch ungemeines Zuruffen die Freude zu erkennen gab / darinne sie gleichsam wie entzückt worden/ über dem Anschauen ihres Königs/ dessen besorgter Verlust sie zuvor in solche Angst gesetzet hatte. Ihro Majestät unterließ nicht/ gegen sothane Liebes-Bezeigungen / auch sonderliche Zeichen dero Gütigkeit sehen zu lassen. Er wolte sich niemand/ als die vornehmsten Beampten der Stadt/ zur Taffel dienen lassen/ auch keine andere Garde selbigen Tages um sich haben/ als das Volck selbs/ von dem er sich so hoch geliebet sahe.

Innhalt der Müntze: Der König sitzet unter einem Himmel auf einem Thron/ hat vor sich eine Taffel/ auf welche die Stadt Paris mit tieffer Unterthänigkeit einen Korb mit Früchten setzet. Die Uberschrifft ist: **Des Königs und des Volcks gleiche Liebe.** Die Unterschrifft: **Das in der Stadt gehaltene königliche Mahl / bey welchem die Bürgerschafft die Tafel bereitet und dem König anstatt der Leib-Wacht aufwartet.**



FESTIN FAIT AU ROY
DANS L'HOSTEL DE VILLE.

LE Roy, aprés sa guérison, vint de Versailles à Paris, rendre graces à Dieu dans l'Eglise de Nostre-Dame. Et pour montrer combien il estoit sensible à l'amour, que ses Sujets luy avoient tesmoigné dans le vœux ardents, qu'ils avoient faits pour le restablissement de sa santé, il alla le mesme jour disner à l'Hostel de Ville, où on luy fit un repas magnifique. Toutes les ruës, sur son passage, estoient remplies d'une multitude innombrable de peuple, dont les acclamations extraordinaires firent éclater la joye, qui le transportoit à la veuë d'un Prince, qu'il avoit tant apprehendé de perdre. Sa Majesté respondit à ces tesmoignages d'affection par de grandes marques de bonté & de tendresse. Il voulut n'estre servi à table que par les principaux Officiers de la Ville, & n'avoir ce jour là d'autres Gardes, que le peuple mesme, dont il se voyoit si tendrement aimé.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy assis sous un Dais. Il a devant luy une table, où la Ville de Paris pose avec respect une corbeille pleine de fruits. Les paroles de la Légende, REGIS ET POPULI AMOR MUTUUS, signifient, *amour réciproque du Roy & du Peuple.* Celles de l'Exergue, REGIUM IN URBE EPULUM CIVIBUS PRÆSIDIUM ET MENSAM PRÆBENTIBUS. M. DC. LXXXVII. veulent dire, *le Roy reçeû, & gardé par son Peuple à l'Hostel de Ville. 1687.*

Auffrichtung des Ordens-Hauses St. Cyr.

Der König hatte / aus sonderbahrer Gewogenheit gegen dem Adel seines Königreichs / die Compagnien der Cadets in unterschiedlichen seiner Grentz-Plätzen und See-Häfen auffgerichtet / dannenhero wolte Er auch eine solche Gesellschafft zu Aufferziehung der jenigen jungen Töchtern auffrichten / die nicht Vermögen gnug hatten / ihrem Stande gemäß erzogen zu werden. Zu solchem Ende ließ er zu St. Cyr, nahe an Versailles, ein prächtiges Hauß bauen / welchem er über 200000. Pfund Renten zulegte / zu Unterhalt- und Auffbringung dieser Jungfräulein / die man gleich in der zartesten Jugend dahinein nimmt. Es sind darinn 36. Damen / die sich in den Orden begeben / welche sie unterweisen / und haben zu ihrer Bedienung so viel Schwestern / als ihnen nöthig sind. Die Damen (oder fürnehme Closter-Frauen) werden aus denen Jungfrauen genommen / so in diesem Hauß erzogen worden / und thun sie zu den gemeinen Gelübden noch diß als das vierdte / daß sie ihr Leben zur Aufferziehung dieser jungen Adelichen Töchter auffopffern / das ist / sie lehren und unterweisen zu aller Gottesforcht biß in ihr zwantzigstes Jahr. Man hält sie auch sonst zu allen ihrem Geschlecht anständigen Künsten und Tugenden an / damit / wann sie aus diesem Hause kommen / und entweder in den weltlichen Stand oder in das Closter-Leben sich begeben / sie allenthalben ein Exempel der Tugend und Bescheidenheit von sich sehen lassen.

Innhalt der Müntze : Man sihet Jungfrauen von verschiedenem Alter ; die / welche einen Schleier auf den Haupte haben / und ein lang Uberkleid / sind die Closter-Frauen : Die Gottsforcht / in Gestalt einer geschleierten ansehnlichen Frauens-Person / stehet diesem heiligen Vorhaben für. Die Uberschrifft ist : **Drey hundert zu** *St. Cyr* **unterhaltene junge adeliche Töchter.** Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl 1687.



ESTABLISSEMENT DE SAINT CYR.

L'Affection particuliére du Roy pour la Noblesse de son Royaume, l'avoit porté à establir des Compagnies de Cadets dans les principales Places frontiéres, & en divers Ports. Sa Majesté crût devoir aussi fonder une Communauté pour l'éducation des jeunes Demoiselles, qui n'ont pas un bien proportionné à leur naissance. Dans cette veuë, il a fait bastir à Saint Cyr, prés de Versailles une magnifique Maison, à laquelle il a attaché plus de deux cents mille livres de revenu, pour l'entretien ou pour l'establissement des Demoiselles, que l'on y reçoit dés la plus tendre jeunesse. Il y a trente-six Dames Professes pour les instruire, & le nombre de Sœurs nécessaires pour les servir. Les Dames doivent estre tirées du nombre des Demoiselles, qui ont esté élevées dans la Maison ; & aux vœux ordinaires, elles en adjoustent un quatriéme, qui est de consacrer leur vie à l'éducation de ces jeunes Filles, c'est-à-dire, de les instruire & de les former jusqu'à l'âge de vingt ans aux exercices d'une véritable & solide pieté. On leur enseigne aussi tout ce qui peut convenir à leur qualité, & à leur sexe, afin qu'en sortant de cette Maison, ou pour s'establir dans le monde, ou pour embrasser la vie religieuse, elles portent par tout des exemples de modesties & de vertu.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit des Filles de différent âge. Celles qui ont une espéce de voile sur la teste, & un manteau pardessus leurs habits, sont les Dames Professes. La Pieté, sous la figure d'une Femme majestueuse & voilée, préside à une si sainte Institution. Les mots de la Légende, CCC. PUELLÆ NOBILES SANCYRIANÆ, signifient, *trois cens Demoiselles de Saint Cyr*. L'Exergue marque la date *1687*.



Verordnete des Raths/ so man in die Provinzien abgeschicket.

Durch nichts wird der Glücks- und Ruhestand eines Königreichs mehr erhalten/ als durch genaue Handhabung der Gerechtigkeit. Nun hatte der König bereits neue Verordnungen gemacht/ wie die Obrigkeiten sich in Bürgerlichen oder Criminal-Sachen zu verhalten; wie aber mit der Zeit/ und sonderlich wo man des Königs Aug weit von sich weiß/ auch die besten Gesetze und deren Beobachtung in Abnahm kommen/ als sandten Ihro Majestat/ nach dero stetswährenden Sorgfalt für ihrer Unterthanen Wolfahrt/ vier Staats-Räthe und neun Supplications-Meistere in die Provincien/ der Unterthanen Klagen zu vernehmen/ und genauen Unterricht vom Regiment der Unter-Richtere einzuhohlen. Diese Gesellschafft hielt erstlich ihre Sitze zu Limoges, und hernach zu Poitiers, und währte die Commission nicht gar lange/ so spührte man gleich daraus einen mercklichen Nutzen. Die Provinzien wurden vieler gottlosen Buben loß/ welche durch Ubersehen oder Nachlässigkeit der Richtere bißhero ihre Boßheit ungestrafft hatten treiben dürffen. Viele Beammten/ die man ihrer üblen Verwaltung überwiesen/ wurden auf eine Zeitlang/ viele auch gantz und gar/ ihres Diensts entsetzt; man machte so fort in den Ammts-Geschäfften und Tribunal-Rechten gewisse Ordnungen/ und stellte eine grosse Menge der Mißbräuche ab/ wofür dann das Volck von allen Orthen dem König Glück und Seegen wünschte.

Innhalt der Müntze: Der König/ in seinem königlichen Schmuck/ gibt der Gerechtigkeit gewisse Befehle/ welche sie alsbald geht zu vollziehen. Die Uberschrifft ist: **Der Beschützer seiner Völcker.** Die Unterschrifft: **Verbesserung der Provincial-Richtere** 1688.



COMMISSAIRES DU CONSEIL ENVOYEZ DANS LES PROVINCES.

RIen ne contribuë tant au bonheur & au repos d'un Royaume, que l'éxacte administration de la Justice. Le Roy avoit déja fait de nouvelles Ordonnances, qui prescrivent aux Magistrats, la maniére de se conduire, soit dans le Civil, soit dans le Criminel. Mais comme avec le temps, & sur tout loin des yeux du Prince, l'observation des meilleures loix se relasche, Sa Majesté, tousjours attentive au bien de ses Sujets, envoya dans les Provinces quatre Conseillers d'Estat, & neuf Maistres des Requestes, pour escouter les plaintes des Peuples, & pour esclairer de plus prés la conduite des Juges inférieurs. Cette Compagnie de Magistrats choisis alla d'abord tenir ses Séances à Limoges, & ensuite à Poitiers. La Commission ne fut pas de longue durée, elle ne laissa pas de produire de grands biens. On délivra les Provinces de divers scelérats, que la connivence, ou la négligence des Juges laissoit joüir d'une impunité dangereuse. On suspendit, on déposa plusieurs Officiers convaincus d'avoir prévariqué dans leur ministére; on régla les Fonctions, on fixa les Droits des Tribunaux subalternes; enfin, on réforma un grand nombre d'abus; ce qui attira de toutes parts au Roy les bénédictions de ses Peuples.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy, vestu de ses habits Royaux, donne ses ordres à la Justice, qui part en mesme temps. La Légende, TUTATOR POPULORUM, signifie, *le Protecteur des Peuples*. L'Exergue, EMENDATI PROVINCIARUM JUDICES. M. DC. LXXXVIII. *réformation de la Justice dans les Provinces. 1688.*

Eroberung der Stadt Philippsburg.

DEr König muste nach seiner tieffsinnigen Klugheit verbergen / daß ihm die Bündnissen / die man seit des Stillstandes wieder ihn machte / wol bekandt seyen; doch konte er kaum ertragen / daß der Cardinal Fürstenberg zu Cöln so unterdrückt wurde / und der Chur-Fürst von Pfaltz so hartnäckig war / der Hertzogin von Orleans ihr Recht angedeien zu lassen. So wusten Jhro Majestät sonsten auch gar wol / was vor heimliche Anschläge das Hauß Oesterreich / die Protestierende in Teutschland / und der Printz von Uranien / an allen Europæischen Höfen mit einander schmiedeten. Doch konte nichts den König mehr dahin bewegen / seinen Feinden vorzukommen / als die heimliche Handlungen / so der Kayser vorhatte / sich mit dem Türcken zu vergleichen / und so dann mit aller Macht wieder Franckreich loß zu brechen. Jhro Majestät sandten den Dauphin mit einer starcken Armee gegen die Grentzen Teutschlandes / unter der Ordre des Marschall de Duras. Dieser Herr belägerte alsbald Philippsburg / welches dann / ob schon die Jahrs-Zeit ziemlich vorbey und stetiges Regen-Wetter war / auch die Belägerten sich tapffer wöhrten / doch den 19ten Tag nach eröffneten Lauff-Gräben capitulierte.

Innhalt der Müntze: Der Sieg stehet mit einem Fuß auf einem Krug / so den Rhein vorstellet / und von weitem ist das wol-bevestigte Philippsburg zu sehen. Die Uberschrifft ist: **Wirckung guter Vorsichtigkeit.** Die Unterschrifft: **Das eroberte Philippsburg** / 1688.



PRISE DE PHILISBOURG.

LA profonde ſageſſe du Roy l'engageoit à feindre d'ignorer les Ligues, qui ſe formoient contre luy depuis la concluſion de la Tréve. Il ſouffroit pourtant avec impatience l'oppreſſion du Cardinal de Furſtemberg à Cologne, & l'opiniaſtreté de l'Electeur Palatin, à ne vouloir rendre aucune juſtice à la Ducheſſe d'Orléans. D'ailleurs, Sa Majeſté ſçavoit les ſourdes intrigues que la Maiſon d'Auſtriche, les Proteſtants d'Allemagne, & le Prince d'Orange, tramoient enſemble dans toutes les Cours de l'Europe. Rien toutefois ne détermina davantage le Roy à prévenir ſes Ennemis, que les meſures ſecrettes de l'Empereur pour s'accommoder avec les Turcs, afin de venir enſuite, avec toutes ſes forces, fondre ſur la France. Sa Majeſté envoya Monſeigneur le Dauphin vers les Frontiéres d'Allemagne avec une puiſſante Armée, commandée ſous ſes ordres par le Mareſchal de Duras. Ce Prince aſſiégea d'abord Philisbourg, qui, malgré la ſaiſon avancée, les pluyes continuelles, & la valeur des aſſiégez, capitula au bout de dix-neuf jours de tranchée ouverte.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Victoire poſe un pied ſur l'Urne du Rhin, & les Fortifications de Philisbourg paroiſſent dans l'éloignement. La Légende, PROVIDENTER, ſignifie, *effet de la prévoyance.* L'Exergue, PHILIPPIBURGUM EXPUGNATUM. M. DC. LXXXVIII. *Philisbourg pris. 1688.*

Des Dauphins Feld-Zug in Teutschland.

DJe vielfältige Sorgen / die der König hatte das gute Naturel des Dauphins wol zu unterhalten / und denselben so wol mit Worten als durch Brieffe in allem wol zu unterweisen / musten nothwendig den jenigen Nutzen bringen / den jederman davon verhoffte. Dieser junge Herr / bey sothaner guten Unterweisung / zeigte einen edlen Eiffer / die grossen Thaten/ darinne Jhm der König von Tag zu Tag vorgegangen/ nachzuahmen / und konte kaum warten / biß er Seiner Majestät zeigen möchte / wie wol er unter der Anführung eines solchen Lehrmeisters zugenommen. Kaum hatte Jhm der König das Commando seiner Armeen anvertrauet / so ließ er alle Qualitäten eines der berühmtesten Kriegs-Helden von sich sehen. Er bemeisterte sich in wenig Tagen der Städte Philippsburg/ Franckenthal / Manheim / Heidelberg / Pfortzheim / Heilbrunn/ und vieler anderer wichtiger Oerther. Er sandte einen Theil der Armee weiter/ sich Creutzenach / Worms und Meintz zu versichern/ schlug seine Winter-Quartier in Schwaben und dem Rhein-Thal auf/ und ließ gleich in diesem ersten Feld-Zug sehen/ daß die Hoffnung/ so der König und gantz Franckreich von seiner Klugheit und Tapferkeit sich gemacht/ auffs beste erfüllet worden.

Innhalt der Müntze: Der Dauphin bringt dem König eine grosse Anzahl gethürnter Cronen/ welche Jhro Majestät mit Freuden annehmen/ und Jhn mit ihren Armen umfangen. Die Uberschrifft ist: **Das vor stattliche Unterweisung erstattete Lehr-Geld.** Die Unterschrifft: **Zwantzig Städte/ so der Dauphin in einem Monath bezwungen** 1688.



CAMPAGNE DE MONSEIGNEUR LE DAUPHIN EN ALLEMAGNE.

LEs ſoins que le Roy avoit pris de cultiver l'heureux naturel de Monſeigneur le Dauphin, & la peine que Sa Majeſté s'eſtoit donnée Elle-meſme de l'inſtruire, & de vive voix, & par eſcrit, ne pouvoient manquer de produire le fruit que les Peuples en attendoient. Ce jeune Prince, formé de la ſorte, ſentoit une noble émulation à la veuë des grands exemples que le Regne du Roy luy fourniſſoit de jour en jour, & deſiroit avec impatience, de faire voir à Sa Majeſté combien il avoit profité des leçons d'un tel Maiſtre. Le Roy ne luy eût pas pluſtoſt confié le commandement de ſes Armées, qu'il parut avec toutes les qualitez de plus fameux Capitaines. En peu de jours il ſe rendit maiſtre de Philisbourg, de Frankendal, de Manheim, de Heidelberg, de Phorzeim, d'Hailbron, & de pluſieurs autres Places importantes. Il envoya un Corps d'Armée ſe ſaiſir de Creutznack, de Wormes & de Mayence; mit ſon Armée en quartier d'hyver dans la Suabe & dans la Vallée du Rhin; & dés cette prémiere expédition il remplit la haute idée que le Roy & toute la France avoient conçûë de ſa prudence, & de ſon courage.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Monſeigneur le Dauphin, qui préſente au Roy un grand nombre de Couronnes murales. Sa Majeſté le reçoit avec joye, & luy tend les bras pour l'embraſſer. Les mots de la Légende, DOCUMENTORUM MERCES, ſignifie, *récompenſe de l'heureuſe éducation.* Ceux de l'Exergue, XX. URBES AD RHENUM A DELPHINO UNO MENSE SUBACTÆ. M. DC. LXXXVIII. *vingt Villes ſur le Rhin priſes en un mois par Monſeigneur le Dauphin. 1688.*



Viertzig Galeeren zu Marsilien.

Nachdem man unter der Minderjährigkeit des Königs so wenig für die Schiffarthen gesorget / wurden der Galeeren so wenig / sonderlich nach dem Schiffbruch des Chevaliers de la Ferriere, daß man sagen must/ es seye fast keine Galeere mehr in Franckreich gewesen. Damit nun der König zur See sich so mächtig als zu Lande zeigen möchte / ließ er dieser Art Schiffen etliche verfertigen / und eine gute Anzahl Türcken-Sclaven zu Ruder-Knechten erkauffen. Zu ihrer Niederlage wurde der Hafen zu Marsilien erkiesen / dessen Umfang sehr viele Galeeren in sich faßt / und ist die Lufft zu guter Erhaltung der Ruder-Knechte gar temperiert und angenehm. Jhro Majestät haben ein Schiff-Zeug-Hauß dort angelegt/ darinnen alles/ was zu Erbau- und Ausrüstung der Galeeren nöthig / häuffig angeschafft wird; da ist immer Holtz genug/ und sind die Arbeits-Leute so geschickt/ und die Materialien schon so bereitet/ daß man in weniger als einem Tag kan in der Noth eine Galeere anfangen/ ausbauen und zu Wasser bringen. Und daher ist nunmehro die Macht der Französischen Galeeren so berühmt und gewaltig.

Jnnhalt der Müntze: Man sihet mitten im Hafen von Marsilien eine wolausgerüstete und zum Auslauffen fertige Galeere. Die Uberschrifft ist: **Die behauptete Herrschafft in dem Mittelländischen Meer.** Die Unterschrifft: **Viertzig Galeeren/** 1688.



QUARANTE GALERES A MARSEILLE.

LE peu d'attention, qu'on avoit eû pour la Marine ſous la Minorité du Roy, avoit ſi fort diminué le nombre des Galéres, ſur-tout depuis le naufrage du Chevalier de la Ferriere, qu'on peut dire qu'il ne reſtoit preſque plus de Galéres en France. Le Roy, afin de ſe rendre auſſi puiſſant ſur Mer que ſur Terre, ordonna d'en conſtruire pluſieurs, & fit acheter quantité d'Eſclaves Turcs pour garnir les Chiourmes. Le nombre eſt monté juſques à quarante, tousjours preſtes à mettre en Mer au premier ordre. Le Port de Marſeille fut choiſi pour le lieu de leur retraite. Le baſſin en contient aiſément pluſieurs; & la douce temperature de l'air contribuë extrémement à maintenir les Forçats en bon eſtat. Sa Majeſté y a baſti un Arſenal, plein de tout ce qui eſt neceſſaire pour la conſtruction, & pour l'armement des Galéres. Il y en a tousjours ſur le Chantier; les Ouvriers y ſont ſi bien inſtruits, & tous les materiaux ſi bien diſpoſez, qu'en moins d'un jour, on peut au beſoin en commencer une, l'achever, & la mettre à l'eau. Voilà ce qui rend le corps des Galéres de France ſi fameux & ſi redoutable.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit au milieu du Port de Marſeille, une Galére toute appareillée & preſte à voguer. La Légende, ASSERTUM MARIS MEDITERRANEI IMPERIUM; & l'Exergue, QUADRAGINTA TRIREMES. M. DC.LXXXVIII. ſignifient, *l'Empire de la Mer Méditerranée aſſeûré à la France par quarante Galéres. 1688.*



Wie der König von Engeland in Franckreich empfangen worden.

Nach Carolo II. König in Engeland/ kam zur Regierung dessen Bruder Jacobus II. wieder welchen aber die jenige/ die ihme schon lange Zeit entgegen waren/ bald neue Conspirationes (verrätherische Anschläge) angesponnen/ unter dem Vorwand der Catholischen Religion, die er öffentlich bekandte. Die Geburt des Printzen von Wallis machte die Wuth dieser Verschwohrnen noch grösser/ und wuste der Printz von Uranien sich dieser Gelegenheit wohl zu bedienen / der mit einer Armee von 14000. Mann in Engeland übersetzte. Als nun der König in Engeland vermeint ihn wegzuschlagen/ sahe er sich bald anfangs von seiner Armee, von der Flotte/ und den vornehmsten Bedienten gantz verlassen. Er kehrte also nach Londen zurucke/ und fand die Gemüther so wiedrig gesinnet/ daß er sich entschloß/ die Königin sampt dem Printz Wallis den 19. Septembris heimlich nacher Franckreich zu schicken/ wohin seine Britannische Majestät auch den 21sten folgeten/ wurden aber drüber erkannt und zu Feversham auffgehalten. Man führte ihn wieder nach Londen/ und wurde er daselbs mit solchen Freuden-Bezeugungen empfangen/ daß die Rebellen / aus Beysorge / es möchte das Volck seinen rechtmässigen Herrn wieder erkennen/ ihn auf Rochester führten. Als er nun dort Gelegenheit fand zu entkommen / allein in Begleitung zwo oder dreyer Personen/ fuhr er zu Ambleteuse ab den 3. Januarii 1689. wohin der König ihm alsobald seine Officier und Gutschen zusandte/ und auf den Tag seiner Ankunfft / gieng er ihm eine Meile entgegen / und empfieng ihn mit gröster Freundlichkeit.

Innhalt der Müntze: Franckreich empfängt den ankommenden König von Engeland/ sampt seiner Gemahlin und dem Printz Wallis. Die Uberschrifft ist: **Der Könige Zuflucht.** Die Unterschrifft: **Als** *Jacobus II.* **König in Groß-Britannien mit seiner königlichen Gemahlin und dem Printzen von Wallis in Franckreich auffgenommen worden/** 1689.



LE ROY D'ANGLETERRE RECEU EN FRANCE.

JAcques II, Roy d'Angleterre, avoit ſuccédé à Charle II, ſon frere, mais le parti, qui le traverſoit depuis long-temps, trama bientoſt contre luy de nouvelles conſpirations, dont le prétexte eſtoit la Religion Catholique, qu'il profeſſoit ouvertement. La naiſſance du Prince de Galles augmenta encore la fureur des Conjurez. Le Prince d'Orange ſçeut profiter de la conjuncture, & paſſa en Angleterre avec une Armée de quatorze mille hommes. Le Roy d'Angleterre, qui marchoit pour le combattre, ſe vit d'abord abandonné par ſon Armée, par ſa Flotte, & par ſes principaux Officiers. Il revint à Londres & y trouva les eſprits ſi mal diſpoſez, que le 19 de Decembre il ſe détermina à faire partir ſecretement la Reyne & le Prince de Galles pour paſſer en France. Sa Majeſté Britannique partit auſſi le 21 dans le meſme deſſein ; mais il fut reconnu & arreſté à Feversham. On le ramena à Londres, & il y fut reçeu avec de ſi grandes démonſtrations de joye, que les rebelles craignant de voir les peuples rentrer dans leur devoir, le conduiſirent à Rocheſter. Là il trouva moyen de s'échapper, ſuivi ſeulement de deux ou trois perſonnes, & débarqua à Ambleteuſe le 3 de Janvier 1689. Le Roy y envoya auſſitoſt ſes Officiers, & ſes Carroſſes ; & le jour que Sa Majeſté Britannique devoit arriver, il alla une lieuë au-devant d'Elle, & la receut avec toutes les démonſtrations de la plus tendre amitié.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la France qui reçoit le Roy & la Reyne d'Angleterre, & le Prince de Galles. La Légende, PERFUGIUM REGIBUS, ſignifie, *l'aſyle de Roys.* L'Exergue, JACOBUS II. MAGNÆ BRITANNIÆ REX, CUM REGINA CONJUGE, ET PRINCIPE WALLIÆ IN GALLIA RECEPTUS M. DC. LXXXVIX. veulent dire, *Jacques II. Roy de la Grande Bretagne, la Reyne ſa femme, & le Prince de Galles leur Fils, receûs en France. 1689.*



Beförderung der Ritter des Heiligen Geistes.

Seit dem Jahr 1662. hatte man keine Beförderung der Ritter des Heiligen Geistes vorgenommen/ und waren deren so eine geringe Anzahl übrig / daß der König einige neue zu machen nicht länger auffschieben wolte. Und damahls wurden ihrer mehr gemachet/ als jemahls zuvor geschehen/ so lange der Orden gestanden ; dann es ernannten Jhro Majestät hierzu sibenzig Rittere/ und vier Prälaten zu Commanduren.

Innhalt der Müntze: Der König sitzet unter einem Himmel auf dem Thron / und nimmt den Eyd von einem neu-ernannten Ritter. Zu seiner Rechten sind einige der alten Ordens-Rittere / und zur Lincken stehet des Ordens Schatz-Meister. Die Uberschrifft ist: **Die ergäntzte Zahl der hundert Ordens-Ritter.** Die Unterschrifft: **Als vier und sibenzig neue Ritter gemacht worden** 1689.



PROMOTION DE CHEVALIERS DU SAINT ESPRIT.

DEpuis l'année 1662, il ne s'estoit pas fait de promotion de Chevaliers du Saint Esprit, & il en restoit un si petit nombre, que le Roy jugea à propos de ne plus différer d'en faire une nouvelle. Ce fut la plus nombreuse qu'il y ait eû depuis l'Institution de l'Ordre. Sa Majesté nomma soixante & dix Chevaliers, & quatre Prélats Commandeurs.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy assis sous un Dais, & recevant le serment d'un nouveau Chevalier. A sa droite sont quelques Anciens Chevaliers, & à sa gauche le Thresorier de l'Ordre. La Légende, TORQUATORUM EQUITUM CENTURIA SUPPLETA, signifie, *le nombre des cent Chevaliers de l'Ordre, rempli.* L'Exergue, EQUITIBUS LECTIS SEPTUAGINTA QUATUOR. M. DC. LXXXXIX. *Promotion de soixante & quatorze Chevaliers. 1689.*



Eroberung der Stadt Campredon.

Es war der Krieg mit dem Reich bereits angefangen / und solte eben auch denen Holländern angekündigt werden / als der König den Spaniern recht vortheilhafftige Vorschläge thun lassen/ die sie billich hätten bewegen sollen mit zu Wieder-Einsetzung des Königs in Engeland zu helffen / oder zum wenigsten Neutral zu bleiben. Allein das alles richtete nichts bey ihnen aus/ und ob sie schon öffentlich noch zu keinem Theil sich geschlagen/ sahe man doch wol/ daß sie sich ohne einiges Bedencken immer wieder Franckreich erklährten. Ihro Majestät kamen ihnen also zuvor / und schickten den Hertzog von Noailles mit einer Armee in Catalonien/ welcher den 18. May Campredon belägerte / und alsobald von der Stadt und Vorstad selber Meister wurde / da dann der Gouverneur sich auf die Vestung in Sicherheit begab. Die Miquelets hatten die Höhen eingenommen / unterhalb welcher man die Artillerie und Kriegs-Zufuhr durch felsichte Wege und Abschnitte durchführen muste. Im übrigen hatteu die Feinde den Thurn de la Roque innen/ so ein Posten/ dem fast unmöglich beyzukommen/ und von dar sie dem Lager steten Abbruch thun / den Belägerten aber zu Hülffe kommen konten. Der Hertzog von Noailles ließ die Miquelets angreiffen / jagte sie aus ihren Schantzen / und öffnete also den Weg/ das Geschütz und andere Zufuhr sicherer durchzubringen. Der Thurn de la Roque ergab sich den zwey und zwantzigsten : und an eben selbigem Tage fieng man an von den Batterien auf die Vestung zu canonieren/ und approchierte so starck / daß die Garnison den drey und zwantzigsten capitulierte.

Innhalt der Müntze : Der Sieg hält in einer Hand eine gethürmte Crone / in der andern einen Palmen-Zweig / und fleugt über das Gebürge. Die Uberschrifft ist : **Die eröffnete Grentz-Vestungen Cataloniens.** Die Unterschrifft : **Als *Campredon* erobert wurde 1689.**



PRISE DE CAMPREDON.

LA guerre eſtant déja commencé avec l'Empire, & ſur le point d'eſtre déclarée avec les Hollandois, le Roy fit à l'Eſpagne des propoſitions avantageuſes, qui devoient l'obliger de ſe joindre à luy pour le reſtabliſſement du Roy d'Angleterre, ou du moins à demeurer neutre. Ces démarches ne produiſirent rien ; & quoi que les Eſpagnols n'euſſent encore pris publiquement aucun parti, on reconnut qu'ils alloient inceſſamment ſe déclarer contre la France. Sa Majeſté les prévint, & envoya une Armée en Catalogne ſous le commandement du Duc de Noailles. Ce Duc aſſiégea Campredon le 18 de May, & ſe rendit d'abord maiſtre du Fauxbourg, & de la Ville. Le Gouverneur ſe retira dans le Chaſteau. Les Miquelets occupoient des hauteurs, qui commandoient des chemins eſcarpez & coupez de précipices, par où il falloit conduire l'Artillerie & les munitions. D'ailleurs les Ennemis eſtoient maiſtres de la Tour de la Roque, poſte preſque inacceſſible, d'où ils pouvoient incommoder le Camp, & ſecourir les asſiégez. Le Duc de Noailles fit attaquer les Miquelets, les chaſſa de leurs retranchements, & aſſeûra ainſi le paſſage du canon, & des convois. La Tour de la Roque ſe rendit le 22. Les batteries commencérent à tirer le meſme jour ſur le Chaſteau, & les approches furent pouſſées avec tant de vigeur que la garniſon capitula le 23.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Victoire, qui, tenant d'une main une Couronne murale, & de l'autre une palme, vole ſur des Montagnes. Les mots de la Légende, CLAUSTRA CATALONIÆ RESERATA; & ceux de l'Exergue, CAMPREDONIO CAPTO. M. DC. LXXXIX ſignifient, *Barrières de Catalogne ouvertes par la priſe de Campredon. 1689.*



Die Schlacht bey Fleurus.

Nach dem die Holländer/ wieder die gemachte Tractaten/ dem Printzen von Uranien allen nöthigen Beytrag gethan/ seinen Schwäher-Vater von dem Englischen Thron zu stürtzen/ hatten sie an dieser Frevelthat/ die die Ehre aller andern Könige angriffe/ noch nicht genug/ sondern machten sich nun auf/ auch Franckreich anzugreiffen/ und weil das gelungene Vorhaben in Engeland sie stoltz gemacht/ kamen sie mit ihrem Kriegs-Volck zu End des Junii an die Sambre. Der Marschall und Hertzog von Luxembourg nahm die Gelegenheit sie zu schlagen wol in acht/ gieng auch geschwinde diesen Fluß zu/ versicherte sich unterschiedlicher Posten/ überfiel die marchierende Squadronen/ und trieb sie biß zu ihrer grossen Armee: Welcher glückliche Anfang schon ein Vorspiel war des bald erfolgten Sieges. Dann des andern Tages/ als den 1. Julii, kam es zum Treffen/ und fand dieser General die Holländer zwischen den Dörffern Fleurus und St. Amand sehr vortheilhafftig stehend. Doch schiene es/ daß er ihrem Läger die Gelegenheit sich weiter zu bewegen auf einer Seiten ziemlich abschneiden könte/ gieng also mit seinem rechten Flügel biß hinter das Dorff St. Amand, und umringte damit die Feinde auf einmahl/ deren Schlacht-Ordnung durch diesen unvermutheten Streich getrennet war. Der Marschall griff sie alsobald von hinten mit seinem rechten/ und von vornen mit seinem lincken Flügel an/ da dann die Reuterey im ersten Anfall gleich zuruck wiche; das Fuß-Volck/ob es wol nun alleine war/ ließ den Muth nicht so bald fallen/ und wöhrte sich recht tapffer/ biß es auch zertrümmert war: Endlich aber gieng alles übern Hauffen/ und liessen die Feinde sechs tausend auf dem Platz/ acht tausend wurden gefangen/ sampt dreyssig Stück Geschütz und hundert Zelten.

Innhalt der Müntze: Mars sitzet auf einem Hauffen Waffen und Gezelten/ hält in einer Hand einen Degen/ und lehnt die ander auf einen Schild mit Franckreichs Wappen. Die Uberschrifft ist: **Der die gebrochene Bündnis rächende** *Mars*. Die Unterschrifft: **Bey** *Fleurus*, 1690.



BATAILLE DE FLEURUS.

LEs Hollandois, aprés avoir, contre la foy des Traitez, fourni tous les secours nécessaires au Prince d'Orange pour déthrôner le Roy son beaupere, ne se contentérent pas de cette infraction, qui intéressoit tous les Roys, mais conçûrent encore le dessein d'attaquer la France. Fiers du succés de leur expédition d'Angleterre, ils s'approchérent de la Sambre sur la fin du mois de Juin. Le Mareschal Duc de Luxembourg profita du pouvoir qu'il avoit de les combattre. Il passe brusquement la Sambre, se saisit de divers postes, tombe sur plusieurs Escadrons avancés, & les pousse jusqu'au gros de leur Armée. Un si heureux commencement fut comme le prélude de la Victoire. Le combat se donna le lendemain 1 de Juillet. Ce Général trouva les Hollandois avantageusement postez entre les villages de Fleurus, & de Saint Amand. La disposition de leur camp luy parût favorable pour leur dérober une partie de ses mouvements: Il porta sa droite jusque derriére le village de Saint Amand; & ainsi tout à coup il enveloppa les Ennemis. Cette marche imprévûë déconcerta leur ordre de Bataille. Le Mareschal dans ce moment les chargea en queuë avec son aile droite, pendant que sa gauche les attaquoit de front. Leur Cavalerie plie au premier choc; l'Infanterie, quoi-qu'abandonnée, ne se découragea pas si-tost, & ne fut enfoncée qu'aprés quelques heures de combat fort opiniastré. La déroute enfin devint générale. Les Ennemis laissérent sur la place 6000 morts, 30 piéces de Canon, 100 Drapeaux, & 8000 prisonniers.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Dieu Mars assis sur un débris d'armes, & de drapeaux, tenant de la main droite un poignard, & appuyé de la gauche sur un Bouclier aux Armes de France. La Légende, MARS ULTOR FOEDERUM VIOLATORUM, signifie, *Mars vengeur de l'Infraction de Traitez.* L'Exergue, AD FLORIACUM. M. DC. LXXXX. *à Fleurus. 1690.*



Das See-Treffen.

ENgeland und Holland/ die alle beede schon lange Zeit vor Beherrschere des Meers wolten angesehen seyn / hatten sich zum wenigsten eingebildt/ nachdem sie ihre Kräffte vereiniget / werde keine frembde Macht ihnen wiederstehen können. Gleichwol suchte sie des Königs Flotte/ unter Commando des Graffen von Tourville im Britannischen Meer biß bey ihren eignen Küsten auf/ und griff sie nahe bey ihren See-Häfen an. Das Gefecht war hart / doch blieb der Sieg den Franzosen : Da dann die meiste feindliche Schiffe ihrer Masten beraubet/ viele zu Grund gesencket/ und andere in Unordnung gebracht wurden ; die aber/ so durch die Flucht nicht entkommen konten/ wurden / um nicht in Feindes Hand zu fallen/ von ihren eignen Leuten in Brand gesteckt.

Innhalt der Müntze : Man sihet einen Hauffen Trümmer von Schiffen / zerbrochnen Mastbäumen / und Fahnen von Englischen und Holländischen Wappen. Oben auf diesem Siegs-Zeichen hält die Victorie in einer Hand einen Lorbeer-Crantz / und in der andern einen Palm-Zweig. Die Uberschrifft ist : **Als die Englisch und Holländische Flotte theils zu Grund gesenckt /, theils verjaget wurde.** Die Unterschrifft : **Bey den Englischen Küsten / 1690.**



BATAILLE NAVALE.

L'Angleterre & la Hollande, qui se flattoient chacune depuis long-temps d'estre en possession de l'empire de la Mer, espéroient au moins, qu'aprés la jonction de leurs forces, elles ne trouveroient aucune Puissance capable de leur résister. Cependant l'Armée Navale du Roy, commandée par le Comte de Tourville, alla les chercher dans la Manche jusques sur leurs costes, & attaqua à la veuë de leurs Ports. Le combat fut rude, mais enfin l'avantage demeura aux François. La pluspart des Vaisseaux Ennemis furent démastez, plusieurs coulez à fond, les autres fuirent en désordre, & ceux, que la fuite ne pût sauver, furent réduits à se brusler eux-mesmes pour éviter d'estre pris.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit un amas de Vaisseaux fracassez, de Masts brisez, & de Pavillons aux Armes d'Angletterre & de Hollande. Sur le haut de ce Trophée Naval, la Victoire tient d'une main une Couronne de Laurier, & de l'autre une Palme. Les mots de la Légende, MERSA ET FUGATA ANGLORUM ET BATAVORUM CLASSE; & ceux de l'Exergue, AD ORAS ANGLIÆ. M. DC. XC. signifient, *pour avoir coulé à fond, ou mis en fuite la Flotte des Anglois, & des Hollandois, sur les Costes d'Angleterre. 1690.*



Das Staffardische Treffen.

Indem des Königs Armee in Piemont auf Saluzzo zugieng/ selbiges zu belägern/vernahm dero commandierender General Catinat, daß sich der Hertzog von Savoyen disseits deß Po näherte / seine hintere Truppen zu überfallen. So bald ließ Catinat die Truppen/ so schon über den Po waren / zurucke kehren / und suchte gleich mit folgend-anbrechendem Tage die Feinde auf / welche bey der Abtey Staffard campierten. Ihr rechter Flügel ward von vielen Cassinen (welches gewisse Lust-Häuser und Schlösser auf dem Lande seyn) bedecket / und der lincke von Gebüschen und Morast beschützet; Hinter ihnen hatten sie ein dick Gehöltze und zwey Thäler zu ihrer Sicherheit / und konte man ihnen nicht anders als durch sehr enge Wege zukommen. Gleichwol ließ Herr Catinat den rechten Flügel in den Cassinen mit Gewalt angreiffen / aus welchen er auch die Feinde/ nach einer zwar langen Gegenwöhr/ heraus trieb. Der rechte Flügel wöhrte sich noch stärcker / welche in vielem Fuß-Volck und nicht wenigern von der Reuterey bestunde. Diese hielten sich lange / aber als noch vier unserer Regimenter durch den Morast / so man nicht vor müglich gehalten / setzten und auf sie loß giengen / war die Infanterie völlig dahin / und suchte nun die gantze Armee nichts als die Flucht. Die Frantzosen erbeuteten eylff Stücke und viel Bagage, machten über tausend Gefangene/ und schlugen auf der Wahlstatt und im Gehöltze bey drey tausend Mann.

Innhalt der Müntze: Hercules hält die Crone deß Savoischen Hertzogs/ und hat den Centaurum unter seinen Füssen; womit gezielet wird auf die beschriene Medaille, so Carl Emanuel von Savoyen/ als er die Marggraffschafft Saluzzo erobert/ schlagen lassen. Die Uberschrifft ist: **Der Hertzog von Savoyen wird mit seinen Bunds-Genossen geschlagen.** Die Unterschrifft: **Bey** *Staffard*, 1690.



BATAILLE DE STAFFARDE.

PEndant que l'Armée du Roy en Piémont, marchoit à dessein d'occuper Salusses, le Sieur de Catinat, qui la commandoit, apprit que le Duc de Savoye s'avançoit en-deça du Po pour charger l'arriéregarde Françoise. Aussi-tost le Sieur de Catinat fit revenir en diligence les troupes qui avoient déja passé le Po; & le lendemain, à la pointe du jour, alla chercher les Ennemis campez prés de l'Abbaye de Staffarde. Plusieurs *Cassines*, ou petites maisons de campagne, couvroient leur droite; des hayes & un marais défendoient leur gauche; ils avoient derriére eux un grand bois; deux vallons asseûroient leur retraite, & on ne pouvoit aller à eux que par un défilé fort estroit. Cependant le Sieur de Catinat fit forcer d'abord l'aile droite dans les Cassines qui la couvroient, d'où aprés une assez longue résistance, il chassa les Ennemis. La résistance fut encore plus grande à l'aile gauche, où estoit le gros de l'Infanterie, soutenuë par plusieurs Escadrons. Elle se défendit longtemps; mais quatre Régiments qu'on détacha, avec une partie de la Cavalerie de l'aile gauche, ayant traversé les marais, que l'on croyoit impraticables, achevérent de renverser cette Infanterie; aprés quoy le reste de l'Armée ne songea qu'à fuïr. Les François prirent onze piéces de Canon & beaucoup de bagage, firent plus de mille prisoniers, & tuérent trois mille hommes sur la place, ou dans les bois.

C'est le sujet de cette Médaille. Hercule tient la Couronne du Duc de Savoye, & a sous ses pieds la Centaure; ce qui fait allusion à la fameuse Médaille, que Charles Emanuel Duc de Savoye, fit frapper, lorsqu'il s'empara du Marquisat de Sallusses. La Légende, DUX SABAUDIÆ CUM FOEDERATIS PROFLIGATUS; & ceux de l'Exergue, AD STAFFARDAM. M. DC. XC. signifie, *le Duc de Savoye, & ses Alliez défaits prés de Staffarde. 1690.*



Drey gewonnene Schlachten.

Allenthalben waren die Waffen des Königs in dieser Campagne siegreich. In Flandern gewann man eine grosse Schlacht bey Fleurus; auf dem Britannischen Meer trug man über die Englisch und Holländische Flotten einen herrlichen Sieg davon; und bey Staffard in Piemont ward der Hertzog von Savoyen sampt seinen Bunds-Genossen gäntzlich geschlagen.

Innhalt der Müntze: Der König sitzt auf seinem Thron/ und der Sieg/ mit drey Wurff-Pfeilen in der Hand/ fähret von ihm aus. Die Uberschrifft ist: **Der (dem König) zu Geboten stehende Sieg.** Die Unterschrifft: **Als die Feind zu Land urd Wasser geschlagen wurden/ bey** *Fleurus*, **bey** *Staffard*, **und an den Englischen Ufern/** 1690.



LES TROIS BATAILLES GAGNÉES.

DAns le cours de cette Campagne, les Armes du Roy furent par tout triomphantes. On gagna en Flandre une grande Bataille prés de Fleurus; on remporta dans la Manche une insigne victoire sur les Flottes d'Angletterre & de Hollande; & le Duc de Savoye, avec ses Alliez, fut défait à Staffarde en Piémont.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy sur son Thrône. La Victoire, tenant trois Javelots part d'auprés de luy. Les mots de la Légende, VICTORIA OBSEQUENS, signifient, *la Victoire fidelle au Roy.* Ceux de l'Exergue, HOSTIBUS TERRA MARIQUE PROFLIGATIS, AD FLORIACUM, AD STAFFARDAM, AD LITTUS ANGLICUM. M. DC. XC. veulent dire, *les Ennemis battus sur Terre, & sur Mer, à Fleurus, à Staffarde, & sur les costes d'Angleterre. 1690.*



Funffzehen Galeeren auf dem grossen Welt-Meer.

Nach gewonnenem Treffen auf der Britannischen See / konten die Franzosen die eroberte / oder sonst verderbte Schiffe nicht in ihre See-Häfen bringen/ und musten sie demnach entweder zu Grund sencken oder gar verlassen: Deshalben dauchte den König sehr nützlich / Galeeren auf dem Welt-Meer zu haben / um/ wann dergleichen Gelegenheit wieder kommen möchte/ die Schiffe fortbringen zu können. Und weilen er gewiß war/ daß diese Galeeren zu Versicherung und Bewahrung der Küsten sehr dienlich seyn würden / ließ er deren funffzehen verfertigen / welche in unterschiedliche See-Städte vertheilet waren / die dann in währendem letzten Krieg grosse Dienste gethan/ und zur Sicherheit der Häfen und Rheden das allermeiste beygetragen.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Grund-Riß der Stadt und des Hafens Havre de Grace, mit einer wol-ausgerüsteten und zum Auslauff bereiten Galeere. Die Uberschrifft ist: **Sicherheit der See-Häfen.** Die Unterschrifft: **Funffzehen Galeeren auf dem grossen Welt-Meer/** 1690.



QUINZE GALERES SUR L'OCÉAN.

APrés le gain de la Bataille Navale dans la Manche, les François, faute de pouvoir conduire dans leurs Ports les Vaisseaux pris, ou mis hors de combat, furent obligez de les couler à fond, ou de les abandonner. Le Roy jugea donc qu'il seroit d'une grande utilité d'avoir des Galéres sur l'Océan, pour remorquer les Vaisseaux, lors qu'il se présenteroit de pareilles occasions. Persuadé d'ailleurs que ces Galéres contribuëroient beaucoup à asseûrer, & à garentir les costes, il en fit construire quinze, qui furent distribuées en différentes Villes maritimes, où pendant la derniére guerre, elles ont rendu de grands services, & fait la principale seûreté des Ports & des Rades.

C'est le sujet de cette Médaille On y voit le Plan de la Ville & du Port du Havre de Grace, avec une Galére toute appareillée, & preste à voguer. La Légende, PORTUUM SECURITAS, signifie, *seûreté des Ports* L'Exergue, QUINDECIM TRIREMES IN OCEANO. M. DC. XC. *quinze Galéres sur l'Océan. 1690.*

Das bezwungene Savoyen.

DEr Hertzog von Savoyen / so grosse Ursachen er gehabt hätte / sich an Franckreich zu halten / wurde / durch die Verständnis mit dem Printzen von Uranien und dem Hauß Oesterreich / dem König gantz verdächtig; welcher an diesen Herrn / sich seiner Intentionen (Vorhaben) zu versichern / etliche Plätze in dem Piemont begehrte. Der Hertzog / der sich bereits zu tieff eingelassen / wolte von keinem Vorschlag hören / sondern schlug sich nunmehr unverhohlen zu der (wieder den König) verbundenen Parthey. Alsobald erhielte Herr Catinat Befehl / sich Savoyens zu bemächtigen; Chambery, die Haupt-Stadt leistete dem König den Eyd der Treue / und wurde ausser Montmelian, die gantze Provintz in wenig Tagen überwältiget.

Innhalt der Müntze: Savoyen / in Gestalt einer betrübten Weibs-Person sitzet unten an ihren Bergen und Felsen. Die Uberschrifft ist: **Das bezwungene Savoyen.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1690.



LA CONQESTE DE LA SAVOYE.

LE Duc de Savoye, qui avoit tant de ſujets de ſe tenir attaché à la France, devint ſuſpect au Roy par les intelligences, qu'il entretenoit avec le Prince d'Orange, & avec la Maiſon d'Auſtriche. Sa Majeſté, pour s'aſſeûrer des intentions de ce Prince luy demanda quelques Places de ſeûretes dans le Piémont. Le Duc, qui avoit déja pris des engagements, ne voulut eſcouter aucune propoſition, & embraſſa ouvertement le parti des Confédérez. Auſſi-toſt le Sieur de Catinat eût ordre de s'emparer de la Savoye. Chamberi, qui en eſt la Capitale, preſta ſerment de fidélite au Roy; & hors Montmelian, la Province entiére fut ſoumiſe en peu de jours.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit la Savoye ſous la figure d'une Femme, aſſiſe aux pieds des Montagnes & des rochers. Les mots de la Légende, SABAUDIA SUBACTA, ſignifient, *la Savoye conquiſe*. A l'Exergue, eſt la date *1690*.



Die zurück getriebene Englische Flotte in Canada.

Weil die Engeländer in Europa weder zu Land noch zu Wasser etwas glückliches wider die Franzosen ausrichten konten / meinten sie es besser zu treffen / so sie die Frantzösische Colonien in America angriffen. Sie brachten zu dem Ende die beste Mannschafft / so sie in diesem Lande hatten / zusammen / und seegelten ab Quebec zu belägern / da sie dann mitten im October sich in dem Fluß St. Laurent sehen lassen / mit vier und dreyssig Seegeln von nicht geringer Grösse. Der Graff Frentonac, als Gouverneur von Neu-Franckreich / machte sich fertig sie wol zu empfangen / und so bald waren nicht 2000. Mann der ihrigen an Land gestiegen / so wurden sie geschlagen; gleichwol liessen sie noch nicht ab / sondern machten sich näher heran / da aber eine kleine Anzahl regulierter Truppen sie gleich auffhielte. Ihr Angriff zur See war auch nicht viel glücklicher; dann vier ihrer grösten Schiffe / so Quebec beschiessen solten / wurden von dar mit einem solchen Feur empfangen / daß sie bald die Flucht ergriffen. Endlich wolten sie noch / zum letzten Versuch / sich eines sehr vortheilhafften Posten nahe bey der Stadt bemächtigen / geriethen aber darüber in ein Gebüsche / darinnen man ihnen viel Volck zu schanden machte. Da es nun nirgend glücken wolte / musten sie von ihrem Vorhaben wieder abstehen. Sie schiffeten sich in einer sehr dunckeln Nacht wieder ein / und das in solcher Eil / daß sie fünff Stücke Geschütz auf dem Lande hinterliessen; ihre grösten Schiffe waren auch sehr beschädiget / und kostete sie diese Farth über zwölff hundert Menschen.

Innhalt der Müntze: Die Stadt Quebec sitzt auf einem Felsen / und hat zu ihren Füssen Zelte und Standarten mit Englischen Wappen: Neben ihr hat sie ein Thier / so man Castor nennet / und in Canada häuffig findet; unten an dem Felsen lehnet sich der Fluß St. Laurent auf seinen Krug. Die Uberschrifft ist: **Das in der neuen Welt siegende Franckreich.** Die Unterschrifft: **Das erledigte** *Quebec*, 1690.



FLOTTE ANGLOISE REPOUSSÉE EN CANADA.

LEs Anglois, qui en Europe n'avoient pû rien tenter avec ſuccés contre la France, ni par Terre, ni par Mer, ſe flatérent de mieux réuſſir s'ils attaquoient les Colonies Françoiſes dans l'Amérique. Ils aſſemblérent à ce deſſein les meilleures troupes qu'ils euſſent en ce Païs-là, & firent voile pour aller aſſiéger Québec. Vers la my Octobre ils parurent dans la riviére de Saint Laurent, avec trente-quatre voiles de toutes grandeurs. Le Comte de Frontenac, Gouverneur de la nouvelle France, ſe prépara à les bien recevoir. Deux mille hom̃es, qu'ils mirent d'abord à terre, furent battus. Les Ennemis ne ſe rebutérent pas, & s'avancérent; mais un petit corps de troupes reglées, les arreſta. Leur attaque par Mer ne fut pas plus heureuſe. Quatre de leurs plus gros Vaiſſeaux, qui s'approchérent de Québec pour le canoner, furent ſi mal-traitez par le feu de la Place, qu'ils prirent le parti de ſe retirer. Enfin, pour derniére tentative, ils voulurent s'emparer d'un poſte fort avantageux prés de la Ville, & tombérent dans une embuſcade, où on leur tua encore beaucoup de monde. Tant de mauvais ſuccés les firent réſoudre d'abandonner leur deſſein. Ils ſe rembarquérent à la faveur d'une nuit obſcure, & avec tant de précipitation, qu'ils laiſſérent à terre cinq piéces de Canon. Leurs plus gros Vaiſſeaux furent fort endommagez, & il leur en couſta plus de 1200 hommes.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Ville de Québec aſſiſe ſur un rocher, & ayant à ſes pieds des Pavillons & des Eſtendards aux Armes d'Angleterre. Elle a prés d'elle un animal qu'on appelle Caſtor, & qui eſt fort Commun en Canada. Au pied du rocher eſt le Fleuve de Saint Laurent appuyé ſur ſon Urne. La Légende, FRANCIA IN NOVO ORBE VICTRIX, ſignifie, *la France victorieuſe dans le nouveau monde.* L'Exergue, KEBECA LIBERATA. M. DC. XC. *Québec délivré. 1690.*

Die Eroberung der Stadt Mons.

INdem der Printz von Uranien und die meisten von den andern verbundenen Fürsten im Haag rathschlugen / durch was Mittel und Wege sie den Krieg biß in das Hertz von Franckreich bringen möchten / gedachte der König Mons zu belägern; ließ es demnach durch den Marquis de Boufler den 15. Martii berennen / und gieng wenig Tag darauf selber dahin zu Felde. Die Ordren waren allerseits so wol eingericht / daß / ob es wol die härteste Jahres-Zeit war / und darinn am allerwenigsten wächset / man doch alles im Uberfluß haben konte. Den vier und zwanzigsten öffnete man die Lauff-Gräben / da dann der König selber alle Arbeit besichtigte / und den Angriff in Person führte; durch dessen Gegenwart die Soldaten so muthig wurden / daß sie in 14. Tagen sich von den Aussenwercken und einem Hornwerck Meister machten. Als man von diesem Feld-Zug hörete / kam der Printz von Uranien mit 45000. Mann bey Unser Frauen zu Hall an / in Meinung diese Belägerung zu zernichten. Jhro Majestät schickten den Hertzog von Luxembourg mit 15000. zu Pferd / auf den Feind acht zu haben / und waren entschlossen selbs eins mit demselben zu wagen; aber die Belägerten wolten es auf den ungewissen Ausgang eines Treffens nicht ankommen lassen / sondern schritten den neundten April zur Capitulation.

Innhalt der Müntze: Hercules stehet und stämmet sich mit einer Hand auf seine Keule / in der andern aber hält er eine gethürmte Crone sampt einem Schild mit dem Wappen der Stadt Mons. Die Uberschrifft ist: **Da das gantze wiedrig-gesinnte Europa zu sahe;** Die Unterschrifft: **Ward** *Mons* **in Hennegau erobert.** 1691.



LA PRISE DE MONS.

TAndis que le Prince d'Orange, & la pluſpart des autres Princes liguez délibéroient à la Haye, ſur les moyens de porter la guerre juſques dans le cœur de la France, le Roy, qui vouloit aſſiéger Mons, le fit inveſtir par le Marquis de Bouflers le 15 de Mars, & ſe rendit au Camp peu de jours aprés. Les ordres avoient eſté ſi bien donnez, qu'on y trouva une pleine abondance dans la ſaiſon la plus ſtérile & la plus rigoureuſe. On ouvrit la tranchée le 24. Le Roy viſitoit les travaux, & conduiſoit les attaques. Sa préſence encouragea ſi fort les ſoldats, qu'en 14 jours ils ſe rendirent maiſtres des dehors, & d'un ouvrage à corne. Au bruit de cette expédition, le Prince d'Orange, à la teſte de 45 mille hommes, s'avança juſqu'à Noſtre-Dame de Hall, dans le deſſein de faire lever le ſiége. Sa Majeſté détacha le Duc de Luxembourg avec 15 mille chevaux pour obſerver les Ennemis, réſolu de marcher luy-meſme pour les combattre; mais les aſſiégez jugérent à propos de ne pas attendre le ſuccés d'une Bataille, & capitulérent le 9 d'Avril.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Hercule debout, Il s'appuye d'une main ſur ſa maſſuë, & tient de l'autre une Couronne murale & un Bouclier aux Armes de la Ville de Mons. La Légende, TOTA EUROPA SPECTANTE ET ADVERSANTE; & l'Exergue, MONTES HANNONIÆ EXPUGNATI. M. DC. XCI. ſignifient, *la Ville de Mons en Hainaut priſe aux yeux de l'Europe liguée contre la France. 1691.*



Eroberung der Stadt Nizza.

Zu gleicher Zeit / als der König sich entschloß / Mons persöhnlich zu belägern / ließ er auch den Herrn Catinat, General seiner Armee in Italien / in die Graffschafft Nizza einrücken; und musten zwo Escadres, eine von Schiffen / die andere von Galeeren / zur See auffpassen / damit der Feind nicht von dar einige Hülffe schicken könte. Die Stadt und Burg Villefranche, die Vestung Montalban, und einige andere ergaben sich gleich bey der ersten Aufforderung. Die Stadt Nizza selbs hielt sich nur einen Tag / und die Garnison zog sich in die Citadell / welche man auch so gleich belägerte. Man machte in aller Eyl drey Attaquen (Orth zum Angreiffen /) obwol das Erdreich / so fast lauter Felsen war / die Arbeit sehr hinderte. Aus den Schiffen lud man einig grobes Geschütz aus / richtete viel Batterien auf / und unter andern eine zu den Feuer-Mörsern / welche so glücklich spielte / daß drey Bomben zur Seiten des Donjon (an den Orth / da das Schloß oder Vestung am höchsten ist) ein Pulver-Magazin anzündeten / davon ein Theil der Vestung mit mehr dann fünff hundert Menschen in die Lufft flog. Darauff machten die Franzosen ihre Lauff-Gräben biß unter das Hornwerck / und fiengen an zu minieren / da inzwischen die Feuer-Mörser ohn unterlaß auf die Citadelle zu donnerten / und noch in ein anderes Bomben- und Granaden-Magazin Feuer brachten: dadurch dann der Schröcken der Belägerten so groß ward / daß der Gouverneur alsbald capitulierte / und zu frieden war / daß er noch mit so ehrlichen Vergleich davon gekommen.

Innhalt der Müntze: Die Stadt Nizza, so ihren Schild und Wappen bey ihr hat / sihet gantz bestürtzt aus / wegen ihrer zerschossenen Citadell. Die Uberschrifft ist: **Das eroberte** *Nizza.* Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1691.



LA PRISE DE NICE.

AU mesme temps que le Roy résolut d'aller en personne faire le siége de Mons, il commanda au Sieur de Catinat, Général de son Armée d'Italie, d'entrer dans le Comté de Nice; & deux Escadres, l'une de Vaisseaux, l'autre de Galéres, eurent ordre de tenir la mer, pour s'opposer aux secours que les Ennemis pourroient envoyer. La Ville & le Chasteau de Villefranche, le Fort de Montalban, & quelques autres se rendirent à la premiére sommation. La Ville mesme de Nice ne tint qu'un jour; & la garnison se retira dans la Citadelle, qui fut incessamment assiégée. Il y eut trois attaques poussées vivement, quoique la difficulté du terrain, qui estoit presque tout de roc, retardast beaucoup le travail. Les équipages des Vaisseaux mirent de l'artillerie à terre, & dressérent plusieurs batteries, entr'autres une de mortiers, qui tira si juste, que trois bombes tombées à costé du Donjon sur un magasin à poudre, firent sauter une partie du Chasteau, & tuérent plus de cinq cens hommes. Ensuite les François avancérent leurs tranchées jusqu'au pied de l'ouvrage à corne, & y attachérent le mineur. Leurs mortiers cependant continuoient tousjours à foudroyer la Citadelle, & mirent encore le feu à un magasin de bombes & de grenades. Ce qui redoubla tellement l'espouvante des Assiégez, que le Gouverneur aussi-tost capitula, & se crut trop heureux d'obtenir une composition honorable.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Ville de Nice, qui à prés d'elle un Bouclier, où sont ses Armes. Elle paroist effrayée du débris de sa Citadelle. Les mots de la Légende, NICEA CAPTA, signifient, *prise de Nice*. A l'Exergue est la date *1691*.

Nizza und Mons werden in einer Zeit erobert.

Wie die Belägerungen der Städte Mons und Nizza zu einer Zeit vorgenommen / und mit einerley Klugheit geführet worden / also hatten sie auch einerley Ausgang / und folgte eine Eroberung der andern so bald nach / daß die Zeitung von der bezwungnen Stadt Nizza dem König in das Lager vor Mons an eben dem Tag gebracht wurde / an welchem Mons capitulierte.

Innhalt der Müntze: Zwey Famæ begegnen einander in der Lufft / und haben an den Fähnlein ihrer Trompeten geschrieben / eine die Wort: **Das eroberte** *Nizza*; und die andere: **Das eroberte** *Mons*. Die Uberschrifft ist: **Von Mittag und Mitternacht.** Die Unterschrifft: **Im Anfang des** *Aprilis 1691.*



NICE ET MONS PRIS
EN MESME TEMPS.

LE siége de Mons & le siége de Nice, formez en mesme temps, & conduits par la mesme prudence, eurent le mesme succés. La prise de l'une de ces Places suivit de si prés la prise de l'autre, que la nouvelle de la réduction de Nice fut apportée au Roy devant Mons le jour mesme, que Mons capitula.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit deux Renommées qui se rencontrent au milieu des airs, & qui sur la banderole de leurs trompettes portent escrit, l'une, NICEA CAPTA, *prise de Nice ;* & l'autre, MONTES HANNONIÆ EXPUGNATI, *prise de Mons.* Les mots de la Légende, AB AUSTRO ET AB AQUILONE, signifient, *du Midy & du Nord ;* & ceux de l'Exergue, INEUNTE APRILI M. DC. XCI. *au commencement d'Avril 1691.*

Das Treffen beym Wasser Leuze.

Als der König Mons erobert / überließ er das Commando seiner Armee dem Marschall und Hertzog von Luxembourg, mit Befehl / auf die Alliirten wol acht zu haben / welche sich auf ihre Anzahl verliessen / und zum wenigsten hofften ihr eigen Land genug bedecken zu können: Doch konten sie nicht verhindern / daß des Königs Armee sich sehr vortheilhafft postierte / und die beste Quartiere behielte / in welchen sie / gleichsam im Angesicht ihrer Feinde / gar bequem stunde / die indessen alle Gelegenheit zum schlagen flohen. Der Marschall versuchte es etliche mahl sie herbey zu locken / oder gar zum schlagen zu zwingen / und als er vernommen / daß sie ihr Lager bey Ath auffgehoben / um sich zwischen den Bächen Leuze und Catoire zu setzen / gieng er alsobald mit einem Theil der Reuterey ihnen nach / willens ihre Nach-Truppen anzugreiffen. Er fand 14. biß 15. Squadronen / zu deren Hülffe aber / so bald er sie angrif / viele andere wieder über den Bach herüber kamen. Er hatte nicht mehr bey sich / als einen Theil (der Reuterey) vom königlichen Hauß / und zwey Regimenter zu Pferd. Doch überfiel er damit die Feinde / die in 75. Squadronen bestunden / welche in drey Linien vor ihm hielten / und mit einer guten Infanterie beschützet waren. Sie wöhrten sich gar tapffer; aber nach fünff Anfällen trieben die Franzosen sie in die Flucht / machten bey 14 biß 1500. Mann nieder / nahmen über 300. gefangen / und kriegten 40. Standarten.

Innhalt der Müntze: Ein Französischer Reuter hält seinen Degen in die Höhe / und hat einen feindlichen Reuter unter seinen Füssen. Die Uberschrifft ist: **Tapfferkeit der Truppen vom königlichen Hauß.** Die Unterschifft: **Das Treffen beym Bach** *Leuze*, 1691.



LE COMBAT DE LEUZE.

QUand le Roy eut pris Mons, il laissa le commandement de son Armée au Mareschal Duc de Luxembourg, avec ordre d'observer celle des Alliez, qui fiers de leur nombre, se promettoient au moins de couvrir leur propre païs. Ils n'empeschérent pas néantmoins l'Armée du Roy de faire des campements avantageux, & de prendre les meilleurs quartiers, oú, presque à leur veuë, elle subsista commodement, tandis qu'ils ne cherchoient qu'à fuir le combat. Le Mareschal de Luxembourg fit plusieurs marches pour les y attirer, ou pour les y contraindre. Sur l'advis qu'ils estoient décampez d'auprés d'Ath, pour se poster entre le ruisseau de Leuze & celuy de la Catoire, il marcha en diligence avec un corps de Cavalerie, à dessein de tomber sur leur arriére-garde. Il trouva quatorze ou quinze Escadrons; & dés qu'il se mit en devoir de les attaquer, plusieurs autres repasserent le ruisseau pour les soustenir. Il n'avoit alors qu'une partie de la Maison du Roy, & deux Regiments de Cavalerie. Cependant il ne laissa pas de charger les Ennemis qui estoient au nombre de soixante & quinze Escadrons, rangez sur trois lignes, & soustenus d'un grand corps d'Infanterie. Ils se défendirent avec beaucoup de valeur; mais les François, aprés cinq charges, les mirent en fuite, leur tuérent quatorze ou quinze cens hommes, firent plus de trois cens prisonniers; & prirent quarante Estendards.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Cavalier François l'espée haute, & terrassant un Cavalier ennemi. Les mots de la Légende, VIRTUS EQUITUM PRÆTORIANORUM, signifient, *valeur des troupes de la Maison du Roy*. Ceux de l'Exergue, PUGNA AD LEUZAM. M. DC. XCI. veulent dire, *Combat de Leuze. 1691.*



Die Eroberung Montmelian.

Zu End der Campagne hatte Herr Catinat Befehl die Vestung Montmelian anzugreiffen/ und wurden die Lauff-Gräben den 17. November geöffnet. Diß feste Schloß ist auf einen Felsen erbauet mitten auf dem Schnee-Gebirge/ und scheinet fast/ als könte man ihm nirgend beykommen. Weil nun der Orth so vortheilhafftig lag/ zu dem die Jahrs-Zeit zimlich streng war/ in einem Land/ daß ohne dem fast immer mit Schnee bedecket ist/ wurden die Belägerten immer hartnäckiger sich zu ergeben. Aber da konten die Truppen des Königs durch nichts ermüdet werden; sie setzten ihre Schantz-Arbeiten und Angriffe so unverdrossen und tapffer fort/ daß nach einem Monath sie an dem Bastion Beauvoisin anfiengen zu minieren. Der Orth hätte sich noch einige Zeit halten können; aber wie das Glück den Franzosen zu Nizza gewolt/ so schickte sichs auch allhie/ daß eine Bombe auf ihre Contremine gefallen/ welche selbige angezündet/ und ein grosses Stuck der Bastey in die Lufft gesprengt. Darauf Herr Catinat so gleich Granadierer dahin geschickt/ daselbs vesten Fuß zu setzen/ da dann der Gouverneur, der weiter keine Hülffe sahe/ unverzüglich capitulierte.

Innhalt der Müntze: Die Victorie schreibt etwas auf einen Schild/ und sitzet unterhalb eines Felsen/ über welchem die Vestung *Montmelian* erbauet ist. Die Uberschrifft ist: Eroberung *Montmelian*. Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl: 1691.



PRISE DE MONTMELIAN.

SUr la fin de la Campagne, le Sieur de Catinat eut ordre d'attaquer le Chasteau de Montmelian. La tranchée fut ouverte le 17 de Novembre. Ce Chasteau est basti sur le roc au milieu des Alpes, & paroist inaccessible. Une situation si avantageuse, jointe aux rigueurs de la saison, dans un païs presque tousjours couvert de neige, augmentoit de plus en plus l'opiniastreté des assiégez. Mais rien ne put rallentir les troupes du Roy. Elles poussérent leurs travaux, & leurs attaques avec une telle patience, & une telle intrépidité, qu'au bout d'un mois, on attacha le Mineur au Bastion Beauvoisin. La Place pouvoit encore tenir quelque temps: mais par un effet du mesme bonheur, qui avoit favorisé les François à Nice, une bombe tomba sur la contramine, y mit le feu, fit sauter une grande partie du Bastion. Aussi-tost le Sieur de Catinat détacha des Grenadiers, qui s'y logérent, & le Gouverneur, qui se vit alors sans ressource, ne tarda pas à capituler.

C'est le sujet de cette Médaille. La Victoire escrit sur un Bouclier: elle est assise au pied d'un rocher, sur le haut duquel est le Chasteau de Montmelian. La Légende, MONSMELIANUS CAPTUS. signifient, *Montmelian pris*. A l'Exergue est la date *1691*.



Eroberung der Stadt Namur.

DEr Printz von Uranien/ dem der König in den vorigen Feld-Zügen allezeit vorgekommen / brachte dißmahl seine Armee zeitlich zusammen/ und hoffte mit 100000. Mann zum wenigsten es so weit zu bringen/ daß er die vornehmsten Städte der Spanischen Niederlanden in Sicherheit halten möchte. Das ließ sich aber der König nicht hindern / die einmahl beschlossene Belagerung Namur ins Werck zu setzen/ welche dann den 26sten Maji ihren Anfang nahm. Dieser Orth/ bey welchem die Sambre und Maase zusammen fliessen / hatte eine gute Citadelle / auf lauter Felsen gebauet / welche eine andere Vestung bedecket / das Fort Gillaume genannt/ die so gut als eine neue Citadell war. Die Stadt hielt sich nur sechs Tag. Darauff griffen Jhro Majestät die neuen Vestungs-Wercker an / und befahlen dem Hertzog von Luxembourg auf den Printz von Uranien wol acht zu haben / welcher sich längst der Mehaigne postierte/ aber sich nichts anzufangen getraute. Das stetswährende Regen-Wetter machte / daß unsere Zufuhren sehr lange ausblieben / verderbte die Schantz-Arbeit / überschwemmete das Lager / und schien allein genug zu seyn / den Orth von dieser Belagerung zu befreyen. Aber die Gegenwart des Königs überwand alle diese Hindernissen/ und er war der einige/ der sich hieran nichts kehrete. Das Fort Guillaume capitulierete am ersten / wenig Tage hernach folgte auch die Citadell/ und kostete diese so glorwürdige Eroberung mehr nicht als einen Monath.

Jnnhalt der Müntze: Die Flüsse Sambre und Maase giessen unten an einem Felsen ihre Wasser zusammen / darauf eine Säule stehet/ um diese herum hangen die feindliche Fahnen / oben her aber stehet die Victoria. Die Uberschrifft ist: Das eingenommene *Namur*. Die Unterschrifft: Vor den Augen einer *Armee* von 100000. Spaniern/ Engeländer/ Teutschen und Holländer/ 1692.



PRISE DE NAMUR.

LE Prince d'Orange, que le Roy avoit tousjours prévenu les Campagne precédentes, assembla de bonne heure son Armée, & crut qu'avec cent mille hommes, il viendroit au moins à bout de mettre en seûreté les principales Villes des Païs-Bas Espagnols. Cela ne changea pourtant rien à la résolution que le Roy avoit d'attaquer Namur. Sa Majesté en forma le siége le 26 de May. Cette Place, située au confluent de la Sambre, & de la Meuse, avoit une bonne Citadelle bastie sur des Rochers, & couverte d'un nouveau Fort, appellé *Fort Guillaume*, qui valoit une autre Citadelle. La Ville ne tint que six jours. Sa Majesté ensuite assiégea les nouveaux Forts, & commanda au Mareschal de Luxembourg d'observer le Prince d'Orange, qui vint se poster le long de la Méhaigne, & n'osa rien tenter. Il survint des pluyes excessives & continuelles, qui retardoient les convois, ruinoient les travaux, inondoient le camp des assiégeants, & sembloient suffire pour sauver la Place. La présence du Roy surmonta tous ces obstacles, dont luy seul ne fut pas estonné. Le Fort Guillaume capitula le premier, la Citadelle se rendit peu de jours aprés, & une si glorieuse Conqueste ne cousta qu'un mois de siége.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit les Fleuves de la Sambre & de la Meuse, dont les eaux se meslent au pied d'un Rocher, qui porte un Cippe. Les Drapeaux des Confédérez sont autour du Cippe, sur lequel il y a une Victoire. La Légende, NAMURCUM CAPTUM, signifie, *prise de Namur*. L'Exergue, SUB OCULIS HISPANORUM, ANGLORUM, GERMANORUM, BATAVORUM CENTUM MILLIUM. M DC. XCII. *à la veûë de cent mille Hollandois, Anglois, Allemands, ou Espagnols. 1692.*



Die Schlacht bey Steinkirchen.

ALs Namur von dem König im Angesicht 100000. seiner Feinde eingenommen ward / verdroß es diese so sehr / und gieng der Ehre ihrer Waffen also nahe / daß sie beschlossen / es koste was es wolle / auch einmahl etwas sonderliches vorzunehmen / und eine That zu wagen. Sie verbargen durch stetes hin und her marchieren ihren Anschlag ; Weil nun die Franzosen Ursache hatten auf sie acht zu haben / und allerley Bewegungen (so sie machen möchten) vorzukommen / musten sie an solchen Orthen campieren / da die Cavalerie (Reuterey) nicht stehen konte. Die Alliirten nun / nach dem sie erfahren / auf welchen Posten der Marschall von Luxemburg hielte / marchierten die gantze Nacht / und griffen (sich auf ihr gutes Fuß-Volck gäntzlich verlassende) die Französische Infanterie unversehens an / und ehe diese in Ordnung sich zu stellen Zeit hatte. Sie machten ihnen Anfangs zimlich zu schaffen / und trieben sie in etwas zurück ; die unsere aber liessen sich angelegen seyn / allen Schaden / den ein so schneller Uberfall hatte thun können / zu ersetzen. Das Treffen wurde sehr hitzig / und gieng es in unterschiedlichen Angriffen nicht minder blutig als tapffer her ; endlich aber / und nach dem der Sieg lang auf beyden Theilen ungewiß war / warffen die Franzosen auf ihres Generals Befehl / die Musqueten weg / und giengen dem Feind mit dem Degen in der Faust entgegen / da dann das Exempel des Generals / und der Printzen vom Geblüte / so sich vornen an stellten / ihnen solchen Muth gemacht / daß sie nun alles / was ihnen vorkam / zu Boden warffen / die feindliche Infanterie in Stücken hieben / und also / nebst Eroberung ihres Geschützes / Meister im Felde blieben.

Innhalt der Müntze : Ein Soldat hält mit der rechten Hand seinen Degen in die Höhe / und mit der lincken faßt er einen zu Boden geworffenen Lands-Knecht. Die Uberschrifft ist : **Tapfferkeit des Französischen Fuß-Volcks.** Die Unterschrifft : **Bey** *Steenkerke* 1692.



BATAILLE DE STENKERQUE.

NAmur pris par le Roy à la veûë de cent mille hommes picqua si fort les Alliez, & donna une si grande atteinte à la réputation de leurs armes, qu'ils voulurent, à quelque prix que ce fust, essayer de la restablir par quelque action d'esclat. Leurs marches, & leurs contre-marches servirent à couvrir leur dessein. La nécessité d'observer, & de prévenir ces divers mouvements, engagea les François à camper en des lieux, où la Cavalerie ne pouvoit agir. Le 2 d'Aoust les Alliez, advertis des postes, que le Mareschal de Luxembourg occupoit, marchérent toute la nuit, & pleins de la confiance qu'ils avoient en leur Infanterie, ils vinrent attaquer l'Infanterie Françoise, avant qu'elle eust eû le temps de se ranger en bataille. Ils y mirent d'abord quelque desordre, & gagnérent du terrain. Mais elle ne tarda à reparer tout le mal qu'avoit causé la surprise. Le combat s'opiniâtra; il y eut differentes attaques de poste fort vives & fort sanglantes. Enfin, aprés que la victoire eût esté longtemps en balance, les François, par ordre de leur Général, jettérent le mousquet, & allérent droit aux Ennemis l'espée à la main. L'exemple du Général, & celuy des Princes du Sang, qu'ils avoient à leur teste, leur inspira tant d'ardeur, qu'alors ils renversérent tout ce qui se rencontra devant eux, taillérent en piéces l'Infanterie ennemie, & demeurérent maistres du Champ de bataille, & du Canon.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Soldat, qui, l'espée haute, tient un Fantassin terrassé. La Légende, VIRTUS PEDITUM FRANCORUM; & l'Exergue, AD STENKERCAM. M. DC. XCII. signifient, *valeur de l'Infanterie Françoise à Stenkerque. 1692.*



Eine andere Schau-Müntze über die Schlacht bey Steinkirchen.

IN dieser andern Schau-Müntze sieht man ein Sieges-Zeichen von allerhand Waffen / deren das Fuß-Volck sich zu bedienen pfleget. Die Uberschrifft ist: **Der über die Spanier / Engeländer / Deutsche und Holländer davon getragene Sieg.** Die Unterschrifft: **Bey Steinkirchen / 1692.**



AUTRE MÉDAILLE
SUR LA BATAILLE DE STENKERQUE.

DAns cette seconde Médaille, on voit un Trophée de toutes les sortes d'Armes, dont se sert l'Infanterie. La Légende, DE HISPANIS, ANGLIS, GERMANIS, ET BATAVIS; & l'Exergue, AD STENKERCAM. M. DC. XCII. signifient, *Victoire remportée sur les Espagnols, les Anglois, les Allemands, & les Hollandois à Stenkerque. 1692.*



Das Treffen bey Pfortzheim.

Als der Marschall de Lorge bey Hackenbach den 36. Septembr. über den Rhein gesetzt / und an selbigem Tag auch Pfortzheim eingenommen / erfuhr er / daß unter Commando des Hertzogs von Würtemberg / als General der Kayserlichen Reuterey / sechs tausend Pferde auf einem gewissen Posten stunden / der auf einer Seiten die Stadt Heidenheim zum Rucken / auf der andern aber einen breiten Bach zur Bedeckung hatte. Sie hatten zu ihrer Hut einige Compagnien Hussaren voraus gesetzt / sampt etlichen Squadronen Reutern / welche der Marschall ließ angreiffen. Die Hussaren flohen alsobald / und machten eine solche Forcht ins gantze Lager / daß jederman nur auf die Flucht bedacht war. Die Franzosen setzten über den Bach / und jagten den Flüchtigen bey drey Meilen nach / deren über neun hundert getödtet / der Hertzog von Würtemberg aber und Freyherr von Soyer, Feld-Marschall der Bayrischen Truppen / mit mehr dann fünff hundert andern gefangen wurden.

Innhalt der Müntze: Man sihet ein Triumph-Zeichen / und unterhalb demselben die von den Feinden erlangte Beute; auf der Seiten ist ein Gezelt / und ein Pfahl / an welchen zwey Pferde gebunden sind. Die Uberschrifft ist: **Als die teutsche Reuterey in die Flucht geschlagen / ihr Lager erbeutet / und ihr Feld-Herr selbs gefangen wurde.** Die Unterschrifft: **Bey Pfortzheim /** 1692.



COMBAT DE PHORZEIM.

LE Mareſchal de Lorge, aprés avoir paſſé le Rhin à Haquenbac le 26 de Septembre, & pris Phorzeim le meſme jour, eut avis que ſix mille chevaux, ſous les ordres du Duc de Wirtemberg, Général de la Cavalerie de l'Empereur, eſtoient campez dans un poſte défendu par la ville d'Heidesheim, & couvert par un gros ruiſſeau. Ils avoient à leur garde avancée quelques Compagnies de Huſſarts, ſouſtenuës par pluſieurs Eſcadrons, que le Marechal fit attaquer. La garde plia d'abord, & jetta une telle eſpouvante dans tout leur Camp, qu'ils ne penſérent qu'à ſe ſauver. Les François paſſérent le ruiſſeau, & pourſuivirent les fuyards prés de trois lieuës. On en tua plus de neuf cens. Le Duc de Wirtemberg, le Baron de Soyer, Mareſchal de Camp des troupes de Baviére, & plus de cinq cens autres demeurérent priſonniers.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit un Trophée, au pied duquel ſont des dépoüilles des Ennemis. A coſté il y a une Tente, & un piquet, où ſont attachez deux chevaux. La Légende, FUSO GERMANORUM EQUITATU, PARTIS SPOLIIS, CAPTO DUCE, ſignifie; *la Cavalerie des Allemands miſe en fuite, leur bagage pris, & leur Général fait priſonnier.* L'Exergue, AD PHORZEMIUM. M. DC. XCII. *à Phorzeim. 1692.*



Hundert und funffzig bevestigte Stådte.

WEil der König die so viele Plätze in den eroberten Landen so wol/ als an seinen Grentzen / wol bevestiget / wurde dadurch die Ruhe in Franckreich erhalten / die Besitzung der eingenommenen Oerther versichert/ und Seine Majestät in den Stand gesetzet/ daß sie Europa mehr denn einmahl den Frieden geben konten.

Innhalt der Müntze : Man sihet die Sicherheit / als ein sitzendes Weibs-Bild/ mit einem Helm auf dem Haupt/ nnd einer Lantzen in der Hand / wie sie sich auf ein Gestell lehnet. Neben her sind etliche Fortifications-Risse/ sampt dem Winckel-Maaß und andern zur Bau-Kunst gehörigen Werck-Zeugen. Die Uberschrifft ist : **Zu stetswährender Sicherheit.** Die Unterschrifft : **Als von** Anno 1661. **biß** 1692. **hundert und funffzig Städte und Schlösser bevestiget worden.**



FORTIFICATIONS DE CL. VILLES.

LE grand nombre des Places fortifiées, dans les Païs conquis, & sur les Frontiéres du Royaume, ont maintenu la tranquillité au dedans de la France, asseûré au Roy la possession de ses Conquestes, & mis Sa Majesté en estat de donner plus d'une fois la Paix à l'Europe.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la seûreté, sous la figure d'une Femme assise, & qui le casque en teste, & une pique à la main, s'appuye sur un Piéd'estal. Prés d'elle sont divers Plans de Forteresses, & de l'autre costé des Equerres, & d'autres Instruments d'Architecture. Les mots de la Légende, SECURITATI PERPETUÆ, signifient, *à la seûreté perpetuelle du Royaume.* Ceux de l'Exergue, URBES AUT ARCES MUNITÆ, AUT EXTRUCTÆ CENTUM QUINQUAGINTA AB ANNO M. DC. LXI. AD ANNUM M. DC. XCII. veulent dire, *cent cinquante Places, ou Citadelles basties, ou fortifiées depuis 1661, jusqu'en 1692.*



Eroberung der Städte Furnes und Dixmuyden.

Zu End des vorigen Feld-Zugs hatten die Feinde sich der beeden Plätze Furnes und Dixmuyden, bemächtiget/ in Meinung/ mit der auf das Früh-Jahr vorhabenden Belägerung der Stadt Dünkirchen desto leichter zu ihrem Zweck zu gelangen; weilen nun der König ihren Anschlägen zuvor kommen wollen/ und anbey betrachtet/ wie man aus diesen zweyen Orthen seinen Grentz-Plätzen gewaltig schaden könte/ beschloß er sie von dar wegzujagen. Also wurde zu End des Decembris der Marggraff de la Valette befehlicht/ Furnes zu berennen/ über welches Unternehmen bey so kalter Jahres-Zeit die Spanier sich nicht wenig wunderten/ welche die Neuportische Schleusen öffneten und ein Stück Landes unter Wasser setzten. Den fünfften Januarii grieffen die Franzosen/ unter Anführung des Marggraffen de Boufflers, den Orth selber an/ und ob gleich der Belagerten vier tausend an der Zahl waren/ auch der Hertzog von Bayern ihnen zu Hülffe kommen sollen/ ergab sich doch der Gouverneur des andern Tages. Nach erhaltener dieser Zeitung verliessen die Feinde auch Dixmuyden, woselbs so dann den Unsern die Thore offen stunden.

Innhalt der Müntze: Mars hält zween Schilde mit dieser zweyen Städte Wappen. Die Uberschrifft ist: Der vorsichtige *Mars*. Die Unterschrifft: Als *Furnes* und *Dixmuyden* eingenommen worden/ 1693.



PRISE DE FURNES, ET DE DIXMUDE.

SUr la fin de la campagne précedente, les Ennemis s'estoient emparez de Furnes & de Dixmude, & croyoient que ces deux postes leur faciliteroient le moyen d'assiéger Dunkerque au commencement du Prin-temps. Le Roy, qui vouloit prévenir leurs desseins, & qui considéroit d'ailleurs que de ces deux Places ils incommodoient extrémement la Frontiére du costé de la Flandre Françoise, résolut de les en chasser. Sur la fin de Décembre le Marquis de la Valette eut ordre d'investir Furnes, & une pareille entreprise en plein hyver, estonna fort les Espagnols. Ils laschérent les escluses de Nieuport, & inondérent une grande partie du païs. Les François, sous la conduite du Marquis de Bouflers, ne laissérent pas d'attaquer la Place le 5 de Janvier; & quoique les assiégez fussent au nombre de quatre mille hommes quoique le Duc de Baviére se mist en devoir de la securir, le Gouverneur se rendit le lendemain. A cette nouvelle, les Ennemis abandonnérent Dixmude, qui ouvrit ses portes.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit Mars tenant deux Boucliers, chargez des Armes de ces deux Villes. La Légende, MARS PROVIDUS, signifient, *Prévoyance de Mars.* L'Exergue, FURNIS ET DIXMUDA CAPTIS. M. DC. XCIII. *prise de Furnes, & de Dixmude. 1693.*



Stifftung des Ordens Sanct Ludwigs.

Weil alle Officier der Armeen des Königs in ihren Diensten sich so eyfferig und ermüdet erwiesen / kamen Ihro Majestät auf die Gedancken / ihnen ein Zeugniß seiner immerwährenden Gnade auffzurichten. Er stifftete also ihnen zu Gefallen einen kriegerischen Orden unter der Benennung St. Ludwigs / welchem er / über die andere sonderliche Ehren-Zeichen / noch auch ansehnliche Einkommen an Geld schöpffte. Die Tapfferkeit und treu-geleistete Dienste sind das einige Mittel / in diesen Orden zu kommen / in welchem sich befinden / der König / als des Ordens Groß-Meister ; der Dauphin , die Marschall von Franckreich / achte von dem grossen Creutz / vier und zwantzig Commandeurs, und so viel Ritter an der Zahl / als Ihro Majestät vor gut achtet. Alle diese Rittere führen ein gülden Creutz / auf welchem das Bild St. Ludwigs ist. Und hat der König beschlossen / daß die Ritter vom H. Geist auch in diesen Orden mit können auffgenommen werden.

Innhalt der Müntze : Der König schlägt einen zum Ritter / bey welchem noch mehrere Officier stehen / die eben dergleichen Ehre erwarten ; von ferne sihet man Zelte und Schiffe / daraus abzunehmen / daß man diese Ritter aus Officieren zu Land und zu Wasser heraus suche. Die Uberschrifft ist : **Belohnung der Kriegs-Tapfferkeit** Die Unterschifft : **Der Kriegs-Orden St. Ludwigs / gestifftet im Jahr 1693.**



L'INSTITUTION DE L'ORDRE DE SAINT LOVIS.

LE zéle constant, & infatigable de tous les Officiers des Armées du Roy, inspira à Sa Majesté le dessein de leur donner un tesmoignage durable de sa bonté; Il establit en leur faveur un Ordre militaire sous le nom de *Saint Loüis*, auquel, outre les marques d'honneur qu'il y attacha, il affecta encore des revenus considérables. On ne peut estre reçû dans cet Ordre, qu'aprés avoir esté dix ans Officier. La valeur, & les services, sont les seuls titres pour y entrer. Ce nouvel Ordre est composé du Roy, qui en est le grand Maistre, de Monseigneur le Dauphin, des Marscheaux de France, de huit Grand-Croix, de vingt-quatre Commandeurs, & de tel nombre de Chevaliers que Sa Majesté juge à propos. Tous ces Chevaliers portent une Croix d'or, sur laquelle il y a l'Image de Saint Loüis, & le Roy a voulu que cet Ordre ne fust pas incompatible avec celui du Saint Esprit.

C'est le sujet de cette Médaille. Le Roy donne l'accolade à un Chevalier, auprés duquel sont quelques Officiers, qui semblent attendre le mesme honneur. On voit dans l'esloignement des Tentes, & des Vaisseaux; ce qui marque que les Chevaliers se tirent du nombre des Officiers de Terre, & de Mer. La Légende, VIRTUTIS BELLICÆ PRÆMIUM, signifie, *récompense de la valeur*. L'Exergue, ORDO MILITARIS SANCTI LUDOVICI INSTITUTUS. M. DC. XCIII. veut dire, *l'establissement de l'Ordre militaire de Saint Loüis. 1693.*



Eroberung der Stadt Roses.

In Roussillon marschierte des Königs Armée, unter dem Marschall von Noailles, die Stadt Roses von der Land-Seiten zu belägern / in dem der Graff d'Etrées, Vice-Admiral von Franckreich zu Wasser es gleichfalls belägert hielte. Den ersten Junii öffnete man die Lauff-Gräben / und fuhr mit dem Schantzen tapffer fort / ob schon das stete Regen-Wetter nicht wenig Hindernis / und das Land um und um zu lauter Morast machte. Den vierdten und fünfften fuhr man mit den Attaquen glücklich und ohne sonderlichen Verlust fort. Den sechßten kamen die Galeeren unter Commando des Bailli de Noailles an / da dann bey 2500. Schiff-Soldaten mit in die Lauff-Gräben giengen/ als dienten sie zu Lande/ und gieng alles dermassen hitzig und eyffrig zu/ daß der Orth / so im Anfang der Regierung Ihrer Majestät eine lange Belägerung ausgehalten/ den neundten Tag nach eröffneten Lauff-Gräben capitulierte.

Innhalt der Müntze: Hercules und Neptunus halten miteinander auf dem Ufer des Meeres eine gethürmte Crone in Händen. Die Uberschrifft ist: **Als *Roses* in Catalonien wieder eingenommen wurde.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1693.



PRISE DE ROSES.

L'Armée du Roy en Rouſſillon, ſous les Ordres du Mareſchal de Noailles, marcha pour aſſiéger Roſes par Terre pendant que le Comte d'Eſtrées Vice-Admiral de France, l'aſſiégeoit par Mer. Cette Place, outre les avantages de ſa ſituation, & ſes Fortifications reguliéres, avoit une nombreuſe garniſon des meilleures Troupes d'Eſpagne. On ouvrit la tranchée le premier de Juin, & on pouſſa conſidérablement les travaux, quoique les pluyes continuelles euſſent inondé les tranchées, & fait un marais de tout le terrain des environs. Le 4 & le 5, on continua les attaques avec ſuccés, & ſans beaucoup de perte. Les Galéres, commandées par le Bailli de Noailles, arrivérent le 6. Deux mille cinq cens hommes du Corps de la Marine montérent la tranchée comme les troupes de Terre. Elles agirent toutes avec tant d'ardeur & tant d'émulation, que cette Place, qui au commencement du Régne de Sa Majeſté, avoit ſouſtenu un long ſiége, capitula le neuviéme jour de tranchée ouverte.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit ſur le rivage de la Mer Hercule, & Neptune qui ſouſtiennent enſemble une Couronne murale. Les mots de la Légende, RHODA CATALONIÆ ITERUM CAPTA, ſignifient, *Roſes en Catalogne priſe pour la ſeconde fois*. L'Exergue marque la date *1693*.



Die geschlagene Schmyrnische Schiffs-Flotte.

DJe Frantzösischen Capers hatten auf dem grossen und auch Mittelländischen Meer alles in solchen Schröcken gebracht / daß die Engelisch- und Holländische Kauffardey-Schiffe sich nicht mehr wol in die See getraueten. Gleich wol war ihnen an dem Kauff-Handel in Orient ein sehr grosses gelegen: Sie machten demnach eine Escadre von fünff und dreyssig Kriegs-Schiffen / ihre Flotte nach Smyrna damit zu bedecken. Der Marschall de Tourville, ob er gleich viel schwächer war / machte sich fertig / ihrer auf den Portugesischen Küsten zu erwarten / und so bald er hörte / daß sie sich gegen das Cap Saint Vincent sehen liessen / brach er von Lagos auf / sie anzugreiffen / und ward auch ihrer den 27. Junii am ersten ansichtig. Sie hielten in guter Ordnung / und machten alle ihre Kriegs-Schiffe eine gerade Linie / die Kauffmanns-Flotte zu bedecken / oder ihr wenigstens Platz zu machen / daß sie unter währendem Treffen ihren Weg weiter nehmen könte. Der erste Angriff geschahe an etlichen Holländischen Schiffen / welche nach starcker Gegenwöhr erobert wurden. Dieser gute Anfang brachte die feindliche Flotte in Schröcken / welche sich gantz zertrennet / und in höchster Unordnung ihren Lauff auf Cadix und Gibraltar genommen / da man sie dann eyfferig verfolget / biß unter die Stücke besagter Plätze / und wurden der Schiffe 75. theils erobert / theils verbrannt / theils in Grund gesenckt / und 27. in Provence verschickt.

Innhalt der Müntze: Sie stellet die Meer-Enge vor von Gibraltar mit den zwo Säulen / die nach der Alten Gedicht / Hercules dort soll gesetzt haben. Mitten auf solcher Enge sihet man auf einem nach alter Manier erbauten Schiff die Victorie, welche Donner-Keilen in der Hand hat. Die Uberschrifft ist: Der gehemmte feindliche Kauff-Handel. Die Unterschrifft: Der Feinde Schiffe / wie sie bey der Enge *Gibraltar* theils verbrannt / theils gefangen worden / 1693.



DÉFAITE DE LA FLOTTE DE SMYRNE.

LEs Armateurs François avoient respandu une telle terreur dans l'Océan & dans la Méditerranée, que les Vaisseaux Marchands d'Angleterre & de Hollande n'osoient presque plus se mettre en Mer. Le commerce du Levant estoit d'une grande importance aux Ennemis. Ils composérent une Escadre de trente-cinq Vaisseaux de guerre, pour escorter leur Flotte de Smyrne. Le Mareschal de Tourville, quoique plus foible, alla les attendre sur les Costes de Portugal. Au premier advis qu'ils paroissoient vers le Cap Saint Vincent, il partit de Lagos à dessein de les attaquer, & les apperceût le 27 de Juin. Ils estoient en ordre de Bataille; tous leurs Vaisseaux de guerre formoient une ligne pour couvrir la Flotte marchande, & pour luy donner au moins lieu de continuer sa route, pendant le combat. L'attaque commença par quelques Vaisseaux Hollandois, qui furent pris aprés une assez grande résistance. Ce premier succés mit l'espouvante dans la Flotte ennemie. Tout se dissipa, & se sauva en confusion à Cadis & à Gibraltar. On les poursuivit vivement jusques sous le Canon de ces deux Places. Il y eût soixante-quinze Vaisseaux, pris, bruslez, ou coulez à fond, & vingt-sept conduits en Provence.

C'est le sujet de cette Médaille. Elle représente le destroit de Gibraltar, & les Colomnes, que selon la Fable, Hercule y planta. Au milieu du destroit, sur un Vaisseau à l'antique, on voit la Victoire tenant un Foudre à la main. La Légende, COMMERCIA HOSTIBUS INTERCLUSA, signifie, *commerce des Ennemis destruit*. L'Exergue, NAVIBUS CAPTIS AUT INCENSIS AD FRETUM GADITANUM. *Vaisseaux des Ennemis pris, ou brûlez au Détroit de Gibraltar. 1693.*



Das Treffen bey Nerwinde.

DIe Alliirten schlossen aus den Bewegungen des Marschalls de Luxembourg, er möchte vielleicht die Linien bey Lüttich angreiffen wollen / in wessen Erwegung sie noch zehen neue Bataillonen dort hinein warfen; der Marschall aber / anstatt auf Lüttich zu gehen / marchierte gerad auf die Feinde zu / mit ihnen zu schlagen. Der Printz von Uranien und Chur-Fürst von Bayern / welche zwischen den zween Aermen der Geette sehr vortheilhafftig stunden / und hinter Dörffern / welchen man (sonderlich mit der Reuterey) gar schwerlich beykommen konte / hielten sich dennoch nicht genug in Sicherheit zu seyn. Sie liessen mit unglaublichem Fleiß die gantze Nacht arbeiten / ihr Lager wol zu bevestigen / also daß mit anbrechendem Tage das vorder Theil / da man sie angreiffen konte / mit guten Schantzen versehen / durch die gantze Infanterie beschützet / und mit achtzig Stücken Geschütz umgeben war. Der Marschall de Luxembourg unterließ doch nicht / sie mit Gewalt anzugreiffen / und that solches anfänglich bey den Dörffern Nerwinde und Laer / welche die Franzosen zweymahl mit grosser Tapfferkeit einbekamen / aber auch zweymahl wieder daraus getrieben wurden. Bey den dritten Angriff aber blieben sie völlig Meister / und so bald die Cavalerie durch die Verschantzungen gedrungen / nahmen die Feinde von allen Seiten die Flucht / deren bey zwantzig tausend getödtet wurden / und war diese Niederlag so groß / daß dieselbige Campagne sie keine rechte Armee mehr ins Feld stellen konten.

Innhalt der Müntze: Oben auf einem Triumph-Zeichen sihet man eine Crone / so man Vallaria nennet. Die Uberschrifft ist: **Als der Feinde zwantzig tausend geschlagen / sechs und sibentzig Stücke / und neuntzig Fähnlein erobert worden.** Die Unterschrifft: **Die (geschlagene) Alliirte bey Nerwinde** 1693.



BATAILLE DE NERWINDE.

LEs mouvements du Mareſchal de Luxembourg firent croire aux Conféderez qu'il avoit deſſein d'attaquer les Lignes de Liége. Dans cette penſée, ils y jettérent dix nouveaux Bataillons; mais le Mareſchal, au lieu de marcher vers Liége, tourna tout à coup ſur eux pour les combattre. Le Prince d'Orange, & l'Electeur de Baviére, avantageuſement poſtez en deça des deux Géettes, derriére des Villages de fort difficile accés, ſur tout pour la Cavalerie, ne ſe crurent pourtant pas en ſeureté Ils firent travailler toute la nuit, avec une diligence incroyable, à fortifier leur Camp; ſibien qu'à la pointe du jour, le front, par où l'on pouvoit les attaquer, ſe trouva muni de bons retranchements, défendu par toute leur Infanterie, & bordé de quatre-vingts piéces de canon. Le Mareſchal de Luxembourg ne laiſſa pas d'entreprendre de les forcer. Il commença l'attaque par les Villages de Nerwinde, & de Laër. Les François les emportérent deux fois avec beaucoup de vigueur, & deux fois ils en furent chaſſez. Mais à la troiſiéme attaque, ils en demeurérent abſolument les maiſtres; & dés que la Cavalerie eût percé à travers les retranchements, les Ennemis fuirent de toutes parts. On leur tua vingt mille hommes, & leur déroute fut ſi Générale, que du reſte de la Campagne ils ne parurent plus en corps d'Armée.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit un Trophée, au haut duquel eſt une Couronne vallaire. La Légende, CÆSA HOSTIUM VIGINTI MILLIA: TORMENTA BELLI CAPTA SEPTUAGINTA SEX: SIGNA RELATA NONAGINTA, ſignifient, *vingt mille hommes tuez; ſoixante-ſeize Canons pris, quatre-vingts-dix Drapeaux.* L'Exergue, DE FOEDERATIS AD NERWINDAM. M. DC. XCIII *Victoire remportée ſur les Conféderez à Nerwinde, 1693.*



Das Treffen bey Marsal.

Es hatte der Hertzog von Savoyen mehr denn einmahl erfahren/ daß/ nachdem er den Frantzosen Zeit gelassen in Piemont zu gehen/ er sein übriges Land schwerlich bedecken/ oder auch so gar seine Haupt-Stadt für einigem Anfall genug beschützen konte. Dieses Jahr aber wolte er ihnen vorkommen/ und den Feld-Zug früh anfangen durch den Angriff der Vestung St. Brigitta, durch deren Eroberung er desto leichter auf Pignerol gehen konte. Dieses Fort hielt funffzehen Tag die Belagerung aus/ worauff/ und als es sich nicht länger halten konte/ die Garnison die Wercke in die Lufft sprengten/ und sich mit all ihrem Geschütz und Kriegs-Zugehör in Pignerol zogen. Durch diesen/ obwol nur mittelmässigen Vortheil/ wurden die Feinde auffgeblasen/ bildeten sich grosse Dinge ein/ und fiengen an gar Pignerol zu bombardiren. Indessen machte der Marschall de Catinat sich fertig diesem Orth zu Hülffe zu kommen/ und zog sich herab in die Ebene/ ohne daß ihm jemand solches verwöhren durffte. Beede Armeen stunden nun beysammen/ die Nacht über machte man sich zum schlagen fertig/ und des andern Tages/ als den vierdten Octobr. ließ der Marschall ihren lincken Flügel angreiffen/ welcher fast ohne einigen Wiederstand zertrennet wurde. Die Alliirten hergegen fielen auf der Frantzosen rechten Flügel/ und machten dessen erste Linie weichen. Aber die Gendarmerie, die diesen ersten Puff aushielte/ nach dem sie sich wieder in Ordnung gestellt/ fieng von neuen an/ und trieb die Feinde mit dem vierdten Angriff aus einander/ welche nun von allen Seiten zertrennet/ und allein auf die Flucht bedacht waren. Mehr als acht tausend wurden getödtet/ zwey tausend gefangen/ hundert und vier Standarten und Fähnlein (das grobe Geschütz ohngezehlt) erbeutet/ und setzte man den Flüchtigen nach biß an die Pforten vor Turin/ woselbs der Hertzog von Savoyen sich mit diesem Rest seiner Armee kaum auffzuhalten trauen durffte.

Innhalt der Müntze: Die Victorie richtet an dem Ufer des Po ein Triumph-Zeichen auf. Die Uberschrifft ist: **Der über den Alpen erstrittene Sieg.** Die Unterschrifft: **Bey** *Marsal* **in** *Piemont, 1693.*



BATAILLE DE LA MARSAILLE.

LE Duc de Savoye avoit esprouvé plus d'une fois, que dés qu'il donnoit le temps aux François d'entrer dans le Piémont, il avoit assez de peine à couvrir le reste de son païs, & à mettre sa Capitale hors d'insulte. Il résolut de les prévenir cette année, & d'ouvrir de bonne heure la Campagne par l'attaque du Fort de Sainte Brigide, dont la prise facilitoit les approches de Pignerol. Ce Fort soustint un siége de quinze jours, aprés quoy la garnison fit sauter les Fortifications de ce poste qui n'estoit tenable, & se retira dans Pignerol avec ses munitions & son canon. Les Ennemis, enflez de cet avantage, quoique médiocre, conçûrent de plus hautes espérances, & commencérent à bombarder Pignerol. Le Mareschal de Catinat cependant se préparoit à le secourir, & descendit dans la plaine, sans qu'on osast luy en disputer l'entrée. Les deux Armées se trouvérent bien-tost en présence. La nuit on se disposa de part & d'autre au Combat, & le lendemain, quatriéme d'Octobre, le Mareschal fit d'abord attaquer la gauche des Alliez, qui fut enfoncée presque sans résistance. Les Alliez de leur costé tombérent sur la gauche de l'Armée Françoise & firent plier la premiére Ligne. Mais la Gendarmerie, qui essuya ce premier choc, s'estant ralliée restablit le combat, & les rompit eux-mesmes à la quatriéme charge. Alors les Ennemis renversez par tout, ne pensérent plus qu'à fuir. On leur tua plus de 8000 hommes; on fit 2000 prisoniers; on prit, outre le Canon, 104 Estendards ou Drapeaux, & l'on poursuivit les fuyards jusques aux portes de Turin, oú le Duc de Savoye, avec le débris de son Armée, se crut à peine en seureté.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Victoire, qui dresse un Trophée aux bords du Po. La Légende, VICTORIA TRANS-ALPINA, signifie, *Victoire remportée au-delà des Alpes*. L'Exergue AD MARSALIAM TAURINORUM. M. DC. XIII. *prés de la Marsaille en Piémont, 1693.*

Die Eroberung Charleroy.

Nach dem Treffen bey Nerwinde ließ der Marschall von Luxembourg auf Befehl des Königs die Truppen etwas ausruhen/ und nahm darauf die Belägerung Charleroy vor. Die Garnison, welche in vier tausend fünf hundert Mann bestunde/ und einen tapffern Gouverneur hatte/ that ziemlich langen Wiederstand; Nichts aber hatte die Ubergab dieses Orths so lange auffgehalten/ als die Klugheit des Marschalls selbs. Dieser/ weil er wol sahe/ daß die Feinde keine völlige Armee mehr zusammen bringen/ noch einigen Entsatz wagen konten/ nahm sich ein Gewissen/ mit solchem Eyffer die Belägerung fortzuführen/ und so viel Blut zu vergiessen. Und würcklich bewegten sich auch die Feinde nicht das geringste/ daher der Gouverneur sechs und zwantzig Tage nach eröffneten Lauff-Gräben sich gezwungen fand zu capitulieren. Ist also dieser Platz/ welchen der König nach den Nimwegischen Tractaten gerne den Spaniern wieder gegeben/ aufs neue in die Hände seines Obsiegers gefallen/ wodurch zugleich die Communication zwischen den Städten Mons und Namur offen stunde/ welche Er in den vorigen zween Feld-Zügen in Person erobert hatte.

Innhalt der Müntze: Die Sicherheit in Gestalt einer Weibs-Person/ lehnet sich auf eine Seule/ und hält eine gethürmte Crone in der Hand. Die Uberschrifft ist: **Sicherheit des erweiterten Königreichs.** Die Unterschrifft: **Das eroberte** *Charleroy*, 1693.



PRISE DE CHARLEROY.

APrés la Bataille de Nerwinde, le Mareſchal de Luxembourg, ſelon les ordres du Roy, laiſſa quelque temps raffraiſchir les troupes, & enſuite aſſiégea Charleroy. La garniſon, composée de quatre mille cinq cens hommes, & commandée par un brave Gouverneur, fit une aſſez longue réſiſtance ; mais rien ne retarda tant la priſe de la Place, que la prudence du Mareſchal. Comme il voyoit les ennemis hors d'eſtat de ſe rallier en corps d'Armée, & de tenter le ſecours, il ſe fit un devoir de modérer l'ardeur, & d'eſpargner le ſang du ſoldat. En effet, les Ennemis ne firent pas le moindre mouvement ; & le Gouverneur, aprés vingt-ſix jours de tranchée ouverte, ſe trouva réduit à capituler. Ainſi cette Place, que le Roy avoit bien voulu rendre aux Eſpagnols par le Traité de Nimégue, retomba ſous la domination de ſon premier Vainqueur, & aſſeûra la communication entre les Villes de Mons & de Namur, qu'il avoit conquiſes en perſonne les deux campagnes precédentes.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Seûreté ſous la figure d'une Femme, qui s'appuye ſur une Colomne : elle tient une Couronne murale. La Légende, SECURITAS IMPERII PROPAGATI ; & l'Exergue, CAROLOREGIUM CAPTUM. M. DC. XCIII. ſignifient, *Conqueſtes affermies par la priſe de Charleroy, 1693.*



Das in herrlichen Stand gebrachte See-Wesen.

Seit dem der König sich angelegen seyn lassen / das See-Wesen und was zur Schiffarth gehörig zu verbessern / sahe man solches alle Jahr in besserm Stande / so wol was anlanget die Erbauung der Schiffe und Galeeren / als auch die dazu nothwendige Auffrichtung von allerley See-Häfen auf dem grossen und mittelländischen Meer. In beeden Welten hatten sich des Königs Schiff-Armaden fürchten gemacht / und durch viele erhaltene Siege grosse Ehre erstritten. Selbs in diesem Jahr beförderte eine starcke Escadre die Belägerung Roses, und die Smyrnische Convoy ward durch eine mächtige Flotte geschlagen. So daß man sagen kan / daß durch die Macht des Königs zur See der Ruhm und Vortheil unserer Nation vor andern um ein grosses gestiegen.

Innhalt der Müntze: Franckreich / auf des Neptuni Wagen sitzend / hat dessen dreyzinckichte Gabel in der Hand. Die Uberschrifft ist: **Die Vortrefflichkeit des wol-angerichteten See-Wesens.** Die Unterschrifft ist die Jahr-Zahl 1693.



LA MARINE FLORISSANTE.

DEpuis que le Roy eut pris ſoin de relever la Marine, on y voyoit chaque année des progrés conſidérables, ſoit pour la conſtruction des Vaiſſeaux & des Galéres, ſoit pour les eſtabliſſements néceſſaires dans les divers Ports de l'Océan & de la Méditerranée. Les Armées navales de France s'eſtoient rendu redoutables dans les deux mondes. Pluſieurs victoires avoient donné aux Vaiſſeaux du Roy une grande réputation. Cette année meſme, une groſſe Eſcadre appuya le ſiége de Roſes, & une puiſſante Flotte défit au deſtroit le Convoy de Smyrne; ſi-bien qu'on peut dire, que les forces maritimes du Royaume contribuoient beaucoup à la gloire, & aux avantages de la Nation.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit ſur le Char de Neptune la France avec le Trident à la main. Les mots de la Légende, SPLENDOR REI NAVALIS, ſignifient, *la Marine dans ſa ſplendeur*. L'Exergue marque la date *1693*.



Die/ denen Schiff-Leuten angethane sonderliche Ehr-Bezeugungen.

Die sonderliche Sorgfalt des Königs für sein Schiff-Wesen hat solches in den jenigen herrlichen Stand gesetzet/ darinn man es heut zu Tage sihet. Und wie er allezeit/ auch bey den geringsten seiner Soldaten/ die Tapfferkeit wol belohnet/ so solten zumahl auch die Steuer-Leute und Boots-Knechte solche seine Freygebigkeit im Wercke selbs erfahren. In diesem Absehen/ und damit er sie/ sich in die Wette wohl zu halten/ anfrischen möchte/ hat er gewisse Schau-Müntzen schlagen lassen/ welche man unter die/ so sich am rühmlichsten erwiesen/ auszutheilen pfleget; und tragen sie solche an sich/ als ein öffentliches Ehren- und Kenn-Zeichen der Vergnügung/ so Seine Majestät ab ihren Diensteu bezeugen.

Innhalt der Müntze: Der König sitzt auf dem vorder Theil eines Schiffes: Ein Schiff-Herr tritt mit tieffer Reverenz heran / eine Schau-Müntze zu empfangen/ damit Seine Majestät ihn beehren. Die Uberschrifft ist: Die Ehren-Belohnungen/ so denen geschehen/ die zur See sich erfahren und berühmt gemacht. Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl 1693.



MARQUES D'HONNEUR ACCORDÉES AUX PILOTES ET AUX MATELOTS.

L'Attention particuliére du Roy à tout ce qui regarde la Marine, l'a maintenuë dans l'Estat florissant où il l'a mise. Comme il a tousjours récompensé la valeur jusques dans les moindres soldats, il a voulu que les bons Matelots, & les habiles Pilotes se ressentissent de ses libéralitez. Dans cette veuë, pour exciter entr'eux une noble émulation, il a fait frapper des Médailles, qu'on distrubuë à ceux qui se sont le plus signalez. Ils la portent comme une marque publique & honorable de la satisfaction que Sa Majesté a de leurs services.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit le Roy assis sur une Pouppe de Vaisseau. Un Pilote s'avance respectueusement pour recevoir une Médaille, dont il plaist à Sa Majesté de l'honorer. Les mots de la Légende, VIRTUTI NAUTICÆ PRÆMIA DATA, signifient, *marques d'honneur accordées à l'habileté dans l'Art de la Navigation.* L'Exergue marque la date *1693.*



Das Treffen beym Fluß Ter.

DEr Marschall und Hertzog von Noailles hatte Befehl / in Catalonien zu gehen. Er setzte über das Gebürg und den Fluß de la Fluvia, ohne einigen Wiederstand / und fand hinter dem Fluß Ter bey achtzehen tausend Spanier wol verschantzet stehen. Dieser Fluß / der voller weichen Sandes / ist über hundert und funffzig Frantzösischer Ruthen breit / nichts desto weniger setzte die Armee den 28sten Maji mit anbrechendem Tag an drey Orthen darüber / und jagte die Feinde aus ihren Schantzen: vorüber fand sich ein sehr breiter und tieffer Canal / über welchen nur zwey schmale Brücken waren. Die Spanier / so auf der andern Seiten campierten / befahrten sich von hinten zu abgeschnitten zu werden / und anstatt den Weg über den Canal zu verwöhren / begnügten sie sich / den Truppen nach geschehenem Treffen / den Rückweg offen zu halten. So bald der Marschall Squadronen genug hatte eine Linie zu formieren / gieng er auf sie loß. Ihre Reuterey hielt unterschiedliche Anfälle mit gröster Tapfferkeit aus / und wöhrte sich sehr lang; endlich aber ward sie zertrennet / und auf der Flucht / ohnerachtet sie sich offt zusammen klauben wollen / biß vier Meilen verfolget. Man töd-tet und verwundete ihrer bey fünff tausend / und machte über drey tausend fünff hundert Gefangene / unter welchen selbs der General der Cavalerie und bey acht hundert Officier waren. Die Bagage, Kriegs-Wöhr und Fahnen blieben den Frantzosen auch zur Beute / welche bey einem so grossen Sieg nicht mehr als 500. Mann verlohren.

Innhalt der Müntze: Die Victorie hat den Fluß Ter unter ihren Füssen. Die Uberschrifft ist: **Der Sieg in Catalonien.** Die Unterschifft: **Beym Fluß Ter über dem Pyrenäischen Gebürge / 1694.**



BATAILLE DU TER.

LE Mareſchal Duc de Noailles eût ordre d'entrer en Catalogne. Il traverſa les montagnes, & la riviére de la Fluvia ſans obſtacle, & trouva les Eſpagnols au nombre de 18000 hommes retranchez derriére le Ter. Cette riviére pleine de ſables mouvants, a plus de cent cinquante toiſes de largeur; cependant le 28 de May, à la pointe du jour, l'Armée paſſa en trois endroits, & chaſſa les Ennemis de leurs retranchements. Au-delà on trouvoit un Canal fort large, & fort profond, ſur lequel il n'y avoit que deux Ponts fort eſtroits. Les Eſpagnols, campez de l'autre coſté, eurent peur d'eſtre coupez par derriére; & au lieu de défendre le paſſage du Canal, ils ſe contentérent de favoriſer la retraite des troupes qui avoient combattu. Dés que le Mareſchal eût aſſez d'Eſcadrons pour former une ligne, il alla à eux. Leur Cavalerie ſouſtint pluſieurs charges avec une extréme valeur, & fit une tres-longue réſiſtance; mais enfin elle fut renverſée, & pourſuivie plus de quatre lieuës, quoiqu'elle eſſayaſt ſouvent de ſe rallier. On leur tua, ou bleſſa plus de cinq mille hommes, & on fit plus de trois mille cinq cens priſonniers, entre leſquels eſtoient le Général de la Cavalerie, & prés de huit cens Officiers. Le bagage, les munitions, & pluſieurs Drapeaux demeurérent au pouvoir des François. Une ſi grande victoire ne couſta pas plus de cinq cens hommes.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Victoire à ſous ſes pieds le Dieu du Fleuve du Ter. Les mots de la Légende, VICTORIA CELTIBERICA; & ceux de l'Exergue, TRANS PYRENÆOS AD TERRAM FLUVIUM. M. DC XCIV. ſignifient, *Victoire remportée au-delà des Pyrenées, prés de la riviére de Ter. 1694.*

Die Eroberung Palamos.

Zween Tage nach dem bey dem Fluß Ter gehaltenen Treffen / ließ der Marschall von Noailles die Stadt Palamos berennen / und machte sich selbs unverzüglich davor. Der Marschall von Tourville folgte seiner Seits auch dahin mit der Schiff-Armade des Königs. Den ersten Junii öffnete man die Lauff-Gräben / den siebenden griff man den bedeckten Weg an / jagte den Feind davon hinweg / und drang mit demselben untereinander vermischet durch zwo Breschen in die Stadt hinein. Bey fünf hundert hatte man darinn getödtet / und mehr denn sechs hundert gefangen genommen. So bald eröffnete man auch die Lauff-Gräben gegen der Citadelle / auf welche man drey Tage mit Stücken und Mörsern dergestalt zufeurete / daß der Gouverneur anfieng zu capitulieren / und sich endlich mit seiner gantzen Garnison, die noch in 1400. starck war / auf Gnad und Ungnad ergeben.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Stadt Palamos, in Gestalt eines betrübten Weibs / unten an einem Felsen bey dem Ufer des Meers angefesselt sitzen / deren gethürmte Crone ihr auf die Knie gefallen. Die Uberschrifft ist: *Palamos* mit Gewalt erobert. Die Unterschrifft bemerckt die Jahr-Zahl: 1694.



PRISE DE PALAMOS.

DEux jours aprés la bataille du Ter, le Mareſchal de Noailles fit inveſtir Palamos, & ſe rendit auſſi-toſt devant la Place. Le Mareſchal de Tourville s'y rendit auſſi de ſon coſté avec l'Armée Navale du Roy. La tranchée fut ouverte le premier de Juin. Le 7, on attaqua le chemin couvert, on en chaſſa les Ennemis, & on entra peſle-meſle avec eux dans la Ville par deux breſches. Il y eût environ quatre cens hommes tuez, & plus de ſix cens faits priſonniers. On ouvrit auſſi-toſt la tranchée devant la Citadelle. Le canon & les mortiers pendant trois jours la foudroyérent avec tant de furie, que le Gouverneur demanda à capituler, & ſe rendit enfin à diſcrétion, avec toute ſa garniſon, qui eſtoit encore de 1400 hommes.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Ville de Palamos ſous la figure d'une Femme triſtement aſſiſe au pied d'un Rocher, ſur le bord de la mer. Sa Couronne de tours eſt tombée ſur ſes genoux. Les mots de la Légende, PALAMO VI CAPTA, ſignifient, *Palamos priſe d'aſſaut.* L'Exergue marque la date *1694.*

Die Eroberung Gironne.

PAlamos war dem Marschall von Noailles zu gering / das Treffen am Ter davor gewagt zu haben / gieng derhalben auch vor Gironne, und nahm gleich anfangs den Vestungs-Bau beyn Capucinern / so auf einer Höhe an der Seiten / von welcher er die Stadt angreiffen wolte / gelegen / bey hellem Tage hinweg. Zu gleicher Zeit eröffnete man auch die Lauff-Gräben gegen der Stadt selbs / und gegen den Vestungs-Bau des Connestable. So bald die drinnen die gemachte Breche (zerfallene Mauer) an einer Bastey sahen / verliessen sie den Posten. Man fuhr also fort den Orth zu bestreiten / biß auf den 29sten Julii / als den 5ten Tag der Belägerung / da die Feinde / als sie sahen / daß man anfieng sie zu untergraben / damit es ihnen nicht wie der Stadt Palamos ergehen möchte / gar geschwinde zum Vergleich eileten.

Innhalt der Müntz: Hercules, wie er den Geryon unter seinen Füssen hat; welches Bild man darum hieher erwählet / weil Hercules, nachdem er den Geryon in diesem Lande überwunden / die Stadt Gironne solle erbauet haben. Die Uberschrifft ist: Die eingenommene Stadt Gironne. Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl: 1694.



PRISE DE GIRONNE.

PAlamos ne parut pas au Mareſchal de Noailles un aſſez digne fruit de la Bataille du Ter. Il marcha à Gironne, & d'abord emporta en plein jour le Fort desCapucins, baſti ſur une hauteur à quelque diſtance de la Ville, qu'il vouloit attaquer de ce coſté-là. On ouvrit en meſmetemps la tranchée devant la Ville, & devant le Fort du Conneſtable. Dés que ceux qui défendoient ce Fort, virent la bréche faite à un des Baſtions, ils l'abandonnérent. Enſuite l'on pouſſa les attaques contre la Place, & le 29 de Juillet, cinquiéme jour du ſiége, lorſqu'on alloit attacher le Mineur, les Ennemis pour éviter le ſort de Palamos, ſe haſtérent de capituler.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Hercule foule aux pieds Géryon. Ce type a eſté choiſi, parce que l'on prétend qu'Hercule fonda la Ville de Gironne, aprés avoir vaincu Géryon en ce païs-là. Les mots de la Légende, GERUNDA CAPTA ſignifient, *Gironne priſe.* L'Exergue marque la date *1695.*



Niederlage der Engelländer bey Brest.

Nach zweyen Jahren machten die Engel- und Holländer grosse Zubereitungen/ den Hafen zu Brest zu verderben. Ihre See-Macht/ bestehend in 36. Kriegs-Schiffen/ 12. Bombardier-Galioten und 24. andern Schiffen/ ließ sich den 17ten Junii vor Brest sehen. Drauff kamen des andern Tags über 200. platte Schiffe/ welche beym Fort Camaret anländen und Volck an Land setzen solten; aber das starcke Schiessen von den Batterien zerstreuete sie von einander. Ein Theil dann dieser Schiffe schlug sich zu der grossen Flotte/ der andere brachte etwan bey 900. Mann an Land. Alsobald kam ein Detachement (Ausschuß) von Schiff-Volck über sie/ und griff sie mit solcher Tapfferkeit an/ daß sie übern Hauffen lagen/ und ein Theil getödtet/ ein Theil aber gezwungen wurden in gröster Unordnung wieder ihre Schiffe zu suchen/ und weil das Meer eben im Abfluß war/ stunden der mehrer Theil dieser Schiffe nur in morastigem Grund; die Soldaten nun auf denselben/ die um Quartier baten/ weil sie aller Orthen umgeben waren/ wurden über fünf hundert gefangen/ fast eben so viel aber getödtet oder ersäufft. Die andern Schiffe nahmen die Flucht/ welches sie so viel leichter thun konten/ weil sie dabey stets auf uns canonierten/ doch strandete eines/ und muste sich ergeben. Endlich setzte man ihnen aus den Verschantzungen und von den Bastionen mit canonieren dergestalt zu/ und nahm ihnen so viel Mannschafft dadurch hinweg/ daß sie auf nichts/ als ihren völligen Abzug gedencken durfften. Diese Expedition bey der sie 2000. Mann sampt ihrem General eingebüsst/ machte ihnen die Lust dergleichen künfftig mehr zu unternehmen gantz zergehen.

Innhalt der Müntze: Die Pallas, ihren Schild haltende/ hat zur rechten Seiten ein auffgerichtet Siegs-Zeichen von allerley Kriegs-Rüstung zur See. Die Uberschrifft ist: **Die durch Klugheit und Tapfferkeit beschützte See-Küste von** *Bretagne*. Die Unterschrifft: **Als die Holl- und Engeländer an der Küsten von** *Bretagne* **geschlagen worden**/ 1694.



DÉFAITE DES ANGLOIS A BREST.

DEpuis deux ans, les Anglois, & les Hollandois faisoient de grands préparatifs pour ruiner le Port de Brest. Leur Armée Navale, composée de trente-six Vaisseaux de guerre, de douze Galiotes à bombes & de quatre-vingts autres Bastiments, parut à la veuë de Brest le 17 de Juin. Le lendemain plus de deux cens Bastiments plats, soustenus par huit Vaisseaux, s'approchérent du Fort de Camaret pour débarquer des troupes; mais le feu des batteries les obligea de se séparer. Une partie rejoignit le gros de la Flotte & l'autre mit à terre environ neuf cens hommes. Aussi-tost un détachement des troupes de la Marine les chargea si à propos & si vigoureusement, qu'il les renversa. Plusieurs furent tuez, le reste regagna les Chaloupes en desordre. La marée, baissant alors, fit que la pluspart de ces Chaloupes demeurérent à sec. Les soldats, qui estoient dessus, se trouvérent enveloppez de toutes parts, & demandérent quartier. On en prit plus de cinq cens, & il y en eut presque autant ou tuez ou de noyez. Les autres Bastiments se sauvérent, à la faveur du feu de leurs Vaisseaux, dont un échoüa & se rendit. Enfin le canon des retranchements, & du Fort les incommoda tellement, & leur tua tant de monde, qu'ils ne songérent plus qu'à la retraite. Cette expédition, qui leur cousta deux mille hommes, & leur Général, les dégousta pour jamais de tenter une pareille entreprise.

C'est le sujet de cette Médaille. Pallas tient son Egide. A costé d'elle il y a un Trophée Naval. La Légende, CUSTOS ORÆ AREMORICÆ, signifie, *coste de Bretagne défenduë par la prudence, & par la valeur.* L'Exergue, BATAVIS ET ANGLIS AD LITTUS AREMORICUM CÆSIS. M. DC. XCIV. *les Hollandois & les Anglois battus sur les costes de Bretagne. 1694.*



Franckreich/ durch des Königs Vorsorge/ mit Getreid versehen.

DAs ungemein üble Wetter verursachte durchgehenden Mißwachs und Theurung; dem aber der König bald begegnete. Er ließ eine grosse Menge Korn in Pohlen einkauffen / welches hieher zu bringen in Schwedisch- und Dähnische Schiffe eingeladen wurde / als die wegen der Neutralität in gantz Europa frey handeln und wandeln durfften. Doch unterliessen die Feinde nicht / dieser Flotte auffzupassen / und sie weg zu nehmen. Kaum hatten sie solche in ihren Händen/ so lieff der Capitaine Bart mit sechs Kriegs-Schiffen von Dünkirchen aus / und fand zwischen dem Texel und der Maase bey 150. Seegel vor sich. Er ließ selbige verkundschafften/ und vernahm/ daß es die Dähnisch- und Schwedische Schiffe seyen/ welche eine Escadre von acht grossen Holländischen Kriegs-Schiffen weggenommen hätte/ ob sie schon Flaggen von Neutralen Potentzen führten. Er entschloß sich alsobald mit ihnen zu schlagen; gieng gerade auf des Admirals Schiff zu / griff es an und eroberte es in weniger als einer halben Stunde: seine übrige Escadre that eben dergleichen / so daß zwey andere Holländische Schiffe mit ihres Admirals gleiches Glück hatten. Die fünff übrige wolten des Streichs nicht erwarten / und nahmen mit vollen Seegeln die Flucht. Nach welchem Capitaine Bart ohne einige Mühe der mit Getraid beladenen Schiffe sich wieder bemächtigt/ und nebst selbigen noch mit einem Theil eroberter Holländischen Schiffe / zu Dünkirchen anlangte. Die Korn-Schiffe setzten ihre Reise nach den Französischen See-Häfen fort/ und brachten also wieder Wolfeile und Uberfluß in das Königreich.

Innhalt der Müntze: Man sihet an dem Meeres-Ufer das vorder Theil eines Schiffes/ und auf dem Gestad desselben die Frucht-Göttin Ceres, welche einen Büschel Korn-Aehern hält / mit der Uberschrifft: **Franckreich mit Korn vom König versorget**; Die Unterschrifft: **Nach geschlagen oder gefangener Flotte der Holländer** 1694.



LA FRANCE POURVEUE DE BLÉ PAR LES SOINS DU ROY.

LE déréglement extraordinaire des ſaiſons cauſoit une diſette Générale. Le Roy y remédia promptement. Il ordonna qu'on achetaſt en Pologne une grande quantité de blé. Pour en aſſeûrer le tranſport, on l'embarqua ſur des Vaiſſeaux Suédois & Danois, que la neutralité mettoit en eſtat de trafiquer librement par toute l'Europe. Les Ennemis ne laiſſérent pas d'attendre cette Flotte au paſſage, & de l'enlever. A peine en eſtoient-ils les maiſtres, que le Capitaine Baërt, ſorti de Dunkerque avec ſix Vaiſſeaux de guerre, découvrit entre le Texel & la Meuſe environ cent cintquante voiles. Il envoya les reconnoiſtre, & on luy rapporta que c'eſtoit ces Navires Danois & Suédois, qu'une Eſcadre de huit gros Vaiſſeaux de guerre Hollandois avoit pris, ſans aucun égard pour le Pavillon des Puiſſances neutres. Auſſitoſt il réſolut de combatre les Ennemis. Il va droit à l'Amiral, l'aborde, & s'en empare en moins d'une demi-heure. Toute ſon Eſcadre fit la meſme manœuvre, & deux autres Vaiſſeaux Hollandois eurent le meſme ſort, que leur Amiral. Les cinq qui reſtoient, évitérent l'abordage, & s'enfuirent à pleines voiles. Aprés quoy le Capitaine Baërt reprit ſans peine tous les Baſtiments chargez de grains, & revint à Dunkerque avec une partie de la Flotte Marchande. Le reſte continua ſa route vers les Ports de France, & commença à remettre l'abondance dans le Royaume.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit au bord de la Mer la prouë d'un Vaiſſeau, & ſur le rivage la Déeſſe Ceres, qui tient des eſpics de blé. La Légende, ANNONA AUGUSTA; & l'Exergue, FUGATIS AUT CAPTIS BATAVORUM NAVIBUS. M. DC. XCIV. ſignifient, *la France pourveuë de blé par les ſoins du Roy, aprés la défaite d'une Eſcadre Hollandoiſe. 1694.*



Des Dauphins Kriegs-Zug nach Pont d'Espierre.

NAch eröffneter Campagne fudraschierte des Königs Armee, unter Commando des Dauphins, in des Feindes Land biß über die Maase. Die Alliirten begnügten sich / von weitem zu zusehen / dann die vorherige Campagne (der vorherige Feld-Zug) sie witzig gemacht / daß man sich weder auf vortheilhafte Posten / noch tieffe Verschantzungen / allzu viel verlassen dürffe. Damit sie also ausser Gefahr wären / giengen sie damit um / wie sie sich des Lands zwischen der Lys und Schelde versichern möchten. Alles schien zu ihrem Vorhaben zu helffen / zwo Tag-Reisen hatten sie zum besten / und keinen einigen Fluß zu passiren. Nichts destoweniger / weil der Dauphin beschlossen hatte dem Feind vorzukommen / vertheilte er seine Armee in etliche Ausschüsse / und wieß ihnen Pont d'Espierre zum Muster-Platz an. Diese marchierten in weniger als drey Tagen viertzig Meilen mit gröstem Eyfer und in bester Ordnung; die Lebens-Mittel vor Menschen und Viehe / sampt den nöthigen Brücken / fanden sich überall in guter Bereitschaft; und kaum kam man biß an die Schelde / so liessen sich die Feinde sehen / welche so getrost auf uns zu marchierten / daß sie alsobald ihre Brücken auffwarffen / den Fluß zu passiren. Der Dauphin stellte ihnen anfangs einiges Volck in den Weg / sie in etwas abzuhalten / inzwischen aber kamen die übrige Truppen nach einander heran / die er alsobald in Schlacht-Ordnung stellte. Die Feinde konten kaum ihren eignen Augen glauben / sobald sie aber der Sache gewiß waren / stellten sie ihr Vorhaben klüglich ein / und hüteten sich vor dem Schlagen / so viel sie konten.

Innhalt der Müntze: Perseus, das Medusen-Haupt in der Hand haltend / wird von dem fliegenden Pegaso in der Lufft getragen / mit der Uberschrifft: **Die Muthigkeit der Soldaten.** Die Unterschrifft: *Marche* des *Dauphins* an die Schelde / 1694.



MARCHE DE MONSEIGNEUR LE DAUPHIN AU PONT D'ESPIERRE.

DEpuis l'ouverture de la Campagne, l'Armée du Roy, sous les ordres de Monseigneur le Dauphin, fourrageoit dans le païs Ennemi, jusqu'au-delà de la Meuse. Les Alliez se contentoient de l'observer d'assez loin. La Campagne precédente leur avoit appris à ne plus se fier, ni aux avantages du poste, ni à la hauteur des retranchements. Enfin, pour agir sans danger, ils projettérent de s'emparer du païs, entre la Lys & l'Escauld. Tout concouroit au succés de leur dessein. Ils avoient deux journées d'avance, & n'avoient point de riviére à traverser; au lieu que les François, pour arriver aussi-tost qu'eux, avoient à faire un chemin de la moitié plus long, & à passer cinq riviéres. Néantmoins, Monseigneur, résolu de prévenir les Alliez, divisa ses troupes par détachements, & leur assigna, pour rendez-vous, le Pont d'Espierre. Elles firent quarante lieuës en moins de trois jours, avec une diligence, & avec un ordre sans exemple. Les vivres, les fourrages, les ponts, se trouvérent par tout prests à point nommé. A peine approchoit on l'Escauld, qu'on apperceût les Ennemis qui marchoient avec une telle confiance, qu'ils jettérent incontinent leurs Ponts pour le passer. Monseigneur forma d'abord un petit front, qui les tint en respect. Cependant le reste des troupes arrivoit à la file, & on les rangeoit aussi-tost en bataille. Les Ennemis ne pouvoient croire ce qu'ils voyoient; mais dés qu'ils n'en doutérent plus, ils abandonnérent prudemment leur entreprise & ne firent qu'éviter le combat.

C'est le sujet de cette Médaille. Persée, avec la teste de Meduse, vole, porté par le cheval Pegase. La Légende, MILITUM ALACRITAS, signifie, *L'ardeur & l'allégresse du soldat.* L'Exergue, DELPHINI AD SCALDIM ITER M. DC. XCIV. *Marche de Monseigneur vers l'Escauld. 1694.*

Einnahm der Städte Dixmuyden und Deinsse.

DIe Frantzösische Haupt-Armee hatte unter Commando des Marschall von Villeroi die Schelde und Lys passiert/ und war in Marche begriffen gegen dem Printz Vaudemont, welcher einen Theil der Alliirten Armee commandierte; aber dieser Herr hatte so genauen Befehl bekommen nichts zu wagen / daß er nur bloß auf seinen Abzug bedacht war / welchen er gleichwol so geschwind nicht zu Wercke richten konte/ daß ihm nicht zwey Regimenter seiner hintersten Truppen wären zu schanden gehauen worden. Dieser Abzug der Feinde ließ den Marschall von Viilleroi als Meister vom Feld in Nieder-Flandern. Er belägerte also Dixmuyden, so sich in zwey Tagen ergab / nach welchen auch die Stadt Deinsse gleich bey der ersten Aufforderung ihre Thore öffnete. Sieben tausend gemusterter Soldaten/ so man in diesen beyden Städten fande/ wurden zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ von allerley Art Munition fand man daselbs einen Uberfluß/ und das Feld selbiger Gegend / dem noch nichts geschehen war / verschaffte die Mittel/ wovon die Frantzosen auf Feindes Kosten in allem Uberfluß zu leben hatten.

Innhalt der Müntze: Ein Soldat reicht auf den Knyen sein Gewöhr dar/ zu dessen Füssen zwey gethürmte Cronen liegen. Die Uberschrifft ist: **Sieben tausend feindliche Kriegs-Gefangene.** Die Unterschrifft: **Einnahm der Städte** *Deinsse* **und** *Dixmuyden*, 1695.



PRISE DE DIXMUDE ET DE DEINSSE.

LA principale Armée de France dans les Païs-Bas, commandée par le Mareſchal de Villeroy, avoit paſſé l'Eſcauld & la Lys, & marchoit à deſſein d'attaquer le Prince de Vaudemont, qui eſtoit à la teſte d'une partie de l'Armée des Alliez. Mais ce Prince avoit des ordres ſi précis de ne rien hazarder, qu'il ne ſongea qu'à ſe retirer, ce qu'il ne put faire ſi promptement, qu'on ne taillaſt en pieces deux Regiments de ſon arriére-garde. La retraite des Ennemis laiſſa le Mareſchal de Villeroy maiſtre de la campagne dans la baſſe Flandre. Il aſſiégea Dixmude qui ſe rendit en deux jours, aprés quoy Deinſſe ouvrit ſes portes à la premiére ſommation. Il y avoit dans ces deux Villes ſept mille hommes de troupes réglées, qui demeurérent priſonniers de guerre. On y trouva des magaſins de toute ſorte de munitions; & le païs d'alentour, qui n'avoit pas encore eſté fouragé, fournit abondamment aux troupes Françoiſes dequoy ſubſiſter aux deſpens des Ennemis.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Un ſoldat à genoux rend les armes, & on voit à terre prés de luy deux Couronnes murales. La Légende, HOSTES AD DEDITIONEM COACTI VII. MIL. ſignifie, *ſept mille hommes des troupes ennemies faits priſonniers de guerre.* L'Exergue, DEINSSIO ET DIXMUDA CAPTIS. M. DC. XCV. *Priſe de Deinſſe & de Dixmude. 1695.*

Das vom bombardieren errettete Dünkirchen.

ALs im Jahr 1694. die Descente der Engeländer bey Brest so übel abgeloffen/ giengen alle ihre Gedancken allein dahin/ daß sie etliche See-Städte von Franckreich bombardieren möchten. Solch Absehen hatten sie fürnemlich auf Dünkirchen/ als den jenigen Orth/ da die Capers des Königs allzeit hauptsächlich ihre Sicherheit suchen/ und deren stetswährendes Auslauffen von dar der Holl- und Engeländer ihre Kauffmannschafft gewaltig verderbte. Die feindliche Flotte / bestehend in 112. Seegeln/ anckerte unter Gravelingen/ von dar sie einen Ausschuß machten von 16. Fregatten/ 18. Bombardier-Galioten/ 4. Branders/ und 18 grossen Chaloupen. Nach manchfältiger Bemühung gelung es ihnen endlich in die Reede von Dünkirchen einzulauffen. Sie fiengen an ihre Bomben zu werffen/ aber wegen allzuweiter Entlegenheit ohne einige Wirckung. Sie naheten sich darauf zu den Bevestigungs-Wercken / feureten starck darauf loß / und gedachten/ weil sie ihre Bomben mit allerley starck-brennenden Materialien gefüllet / dero Aussenwercke gantz in Brand zu stecken. Der Graf von Relingen / welcher das Schiff-Volck in Dünkirchen commandierte/ und durch den Marquis de Chasteau-Renaud und Ritter von Mongon secondieret wurde/ bezeigte solche Klugheit und Tapfferkeit/ daß die Feinde/ nach dem sie über 1200. Bomben unnützlich zerworffen / und zwey Branders sammt einer Fregatte verlohren / sich gezwungen sahen wieder nach ihren Häfen heim zu seegeln. Und diß war der Ausgang eines so grossen Unternehmens / darinn die Hoffnung der Feinde so gar fehl geschlagen / daß Dünkirchen auch gar nicht den geringsten Schaden davon gelitten/ und der König mehr nicht verlohren/ als einen Hauptmann / einen Gemeinen/ und zwey Boots-Knechte.

Innhalt der Müntze: Sie stellet in dem Hafen der Stadt vor/ eine auf alte Weise erbaute Galeere/ vor welcher man ein Stück einer verderbten Galioten sihet/ und in der weite fleugt eine Bombe/ so in der Lufft zerspringt / mit der Uberschrifft: **Das ohne einigen Schaden bombardierte Dünkirchen.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl: 1695.



DUNKERQUE GARENTIE DU BOMBARDEMENT.

EN 1694 la descente des Anglois à Brest avoit si mal réussi, que dans la suite tous leurs projets se bornérent à bombarder par Mer quelques Villes maritimes de France. Ils en vouloient particuliérement à Dunkerque, comme à la retraite principale des Armateurs, dont les courses continuelles ruinoient le commerce d'Angleterre & de Hollande. La Flotte des Ennemis composée de cent douze voiles, moüilla sous Gravelines, d'où ils firent un détachement de seize Frégates, de dix-huit Galiotes à bombes, de quatre Bruslots, & de dix-huit grosses Chaloupes. Aprés différentes tentatives pour entrer dans la rade de Dunkerque, ils y entrérent le 11 d'Aoust. Les Galiotes commencérent à tirer sans aucun effet à cause de leur esloignement. Elles s'approchérent ensuite des Forts, firent un tres grand feu, & tachérent de brusler les jettées avec des machines pleines de matiéres combustibles. Le Comte de Relingue, qui commandoit la Marine à Dunkerque, secondé par le Marquis de Chasteau-Renaud & par le Chevalier de Mongon, se conduisit avec tant de valeur & tant de prudence, que les Ennemis aprés avoir jetté inutilement plus de douze cens bombes, perdu leurs Bruslots, & une Frégate, se virent contraints de regagner leurs Ports. Tel fut le succés de leur entreprise, qui loin de respondre aux grandes esperances qu'ils en avoient conceuës, n'endommagea nullement Dunkerque, & ne cousta au Roy qu'un capitaine, un soldat, & deux matelots.

C'est le sujet de cette Médaille. Elle représente dans le Port de la Ville, une Galére à l'antique. Au devant on voit le débris d'une Galiote, & en esloignement une Bombe qui creve en l'air. La Légende, DUNKERCA ILLÆSA, signifie, *Dunkerque bombardée sans aucun dommage.* L'Exergue marque la date *1695.*

Der Französischen Capers gemachte Beuten.

So bald der König denen Franzosen das Streiffen zur See erlaubet / auch selbs ihnen Schiffe und Officier von den Flotten dazu überlassen/ sahe man in kurtzem grosse Kriegs-Rüstungen iu allen See-Häfen/ sonderlich zu St. Malo nnd Dünkirchen / da dann Zeit währenden Krieges über 5000. Holl- und Engelländische Schiff / mit allen / so sie auf sich hatten/ erbeutet worden. Unter andern nahm der Marquis de Nemond die Kauffardey-Flotte hinweg/ die von Indien kam/ und über sechs Millionen werth war. Durch sothane fortwährende Schäden zweyer Nationen/ deren gröster Reichthum in der Kauffmannschafft bestehet / wurden zerschiedene Provintzien des Königreichs gewaltig bereichert/ die Feinde aber so geschwächet/ daß ihnen die Mittel und Kräffte/ den Krieg fort zu führen/ gäntzlich entgangen.

Innhalt der Müntze : Man sihet einen Port mit Silber-Platten/ grossen Ballen und allerley Kauffmanns-Güter gantz angefüllt; Zwey Boots-Knechte sind beschäfftiget eine solche Balle fortzutragen / und von ferne halten allerley Schiffe und Barquen. Die Uberschrifft ist: Der weggenommene Reichthum aus Indien. Die Unterschrifft zeigt an die Jahr-Zahl 1695.



PRISES FAITES PAR LES ARMATEURS FRANÇOIS.

DÉs que les François eûrent obtenu la permission d'armer en course, & que le Roy leur eût mesme accordé des Vaisseaux, & des Officiers de ses Flottes, on vit en peu de temps des Armements considérables dans tous les Ports, sur tout à Saint Malo & à Dunkerque. Durant la guerre il y à eû plus de cinq mille Bastiments Hollandois & Anglois, pris avec toutes leurs charges. Entr'autres la Flotte marchande, qui venoit des Indes, & qui valloit plus de six millions fut enlevée par le Marquis de Nesmond. Ces prises continuelles sur deux Nations, qui tirent leur principale richesse du commerce, ont respandu l'opulence en différentes Provinces du Royaume, & n'ont pas peu contribué à mettre les Ennemis hors d'estat de fournir aux dépenses de la guerre.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit un Port couvert de Lingots, de Ballots, & de Marchandises. Deux Matelots sont occupez à charger un Ballot, & dans l'esloignement il y a des Vaisseaux & des Barques, La Légende, INDICÆ HOSTIUM OPES INTERCEPTÆ, signifie, *thresors des Indes enlevez aux Ennemis*. L'Exergue marque la date *1695*.



Die bey dem Texel geschlagene Holländische Flotte.

DEr Ritter Baert stieß mit einer kleinen königlichen Escadre den 18. Junii auf die Holländer Kauffardey-Schiffe vom Baltischen Meer/ welche aus mehr denn hundert Seegeln bestunden/ und von fünf grossen Krieges-Schiffen bedecket waren. Alsbalden griff er sie an/ machte sich selbs an das Admiral-Schiff/ gewann es auch/ und zwang so fort die andern sich gleichmässig zu ergeben. Darauf fiel er auf die Kauffardey-Schiffe/ und nahm deren dreyssig hinweg; weil er aber sich nicht in dem Stand sahe/ so viele Beuten alle mit sich zu führen/ verbrannte er zwey von den Kriegs-Schiffen/ und den grösten Theil der Kauffardey-Schiffe/ die übrige aber schickte er auf Dünkirchen. Diese That geschahe gleich bey dem Holländischen Texel, und gleichsam im Gesichte dreyzehen ihrer Kriegs-Schiffe/ die sich nicht unterstunden herbeyzukommen/ ob sie schon gar guten Wind zum Auslauffen hatten: Dadurch ward auf den Holländischen Küsten alles voller Schröcken.

Innhalt der Müntze: Man sihet Holland gantz erschrocken/ ein in vollem Feuer stehend und dabey sinckendes Kriegs-Schiff/ und viele Kauffmanns-Ballen/ so auf dem Meer herum schwimmen/ mit der Uberschrifft: **Dreyssig Kauffardey- und drey Kriegs-Schiffe nahe an dem Texel theils verbrannt/ theils gefangen/** 1696.



FLOTTE HOLLANDOISE DÉFAITE A LA VEÜE DU TEXEL.

LE Chevalier Baërt, avec une petite escadre de Vaisseaux du Roy, rencontra le 18 de Juin la Flotte Marchande Hollandoise de la Mer Baltique, composée de plus de cent voiles, & escortée par cinq gros Navires de guerre. Il les attaqua aussi-tost, aborde luy-mesme le Vaisseau Amiral, s'en empare, & force les quatre autres à se rendre. Ensuite il tomba sur les Vaisseaux Marchands, & en prit trente; mais comme il se vit hors d'estat de conduire un si grand nombre de prises, il brusla deux des Vaisseaux de guerre, & la plus grande partie des Vaisseaux Marchands, & envoya le reste à Dunkerque. L'action se passa prés du Texel, presque à la veuë de treize Vaisseaux de guerre Ennemis, qui n'osérent avancer, quoiqu'ils eussent le dessus du vent, ce qui respandit la terreur sur toutes les costes de la Hollande.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Hollande espouvantée, un Vaisseau en feu, qui coule à fond, & des Ballots flottans sur la Mer. La Légende, INCENSIS AUT CAPTIS HOSTIUM NAVIBUS ONERARIIS TRIGINTA, BELLICIS TRIBUS; & l'Exergue, AD TEXELIAM. M. DC. XCVI. veulent dire, *trente Vaisseaux Marchands, & trois Vaisseaux de guerre bruslez ou pris*, prés du Texel. 1696.



Der Feld-Zug des 1696sten Jahrs.

Nach dem der König so viele Städte eingenommen / und so viel Schlachten gewonnen / war er allein bedacht / wie er dieses Jahr sein Kriegs-Volck spahren / die Feinde aber / ohne einigen seiner Vortheile zu verlieren / braf ermüden möchte. Er richtete demnach die Marcheen seiner Generäle dergestalt ein / daß die Alliirten / auf welche Seiten sie sich wandten / eine Armee fanden / die tüchtig war ihr Vorhaben zu hintertreiben. In Flandern campierten die Armeen seiner Majestät allezeit in den zu Spanien gehörigen Landen / eine zwischen der Sambre und Maase / unter dem Marschall von Bouflers ; und die andere über der Schelde und Lys / unter dem Marschall von Villeroy. Sie waren so postieret / daß sie vor sich selbs an Lebens-Mitteln Uberfluß hatten / den Feinden aber solche abschnitten. An einer Seiten fudraschierte man biß an die Lüttischer-Pforten / und an der andern biß vor die Thore der Stadt Gent / und rings umher bey den Städten Brüg / Neuport / und Ypern. Eben diese Weise hielte man auch in Teutschland / in Catalonien und Piemont ; und die Feinde / weil es ihnen überall fehlete / waren gezwungen / sich bald unter ihre Vestungen / bald hinter ihre Flüsse und Canäle zu ziehen / und also sich selbs unnützlich zu verzehren.

Innhalt der Müntze : Man sihet den Kriegs-Gott Mars im Felde sitzen / und bey ihm ein Pferd an der Weide / mit der Uberschrifft : **Der auf des Feindes Boden ruhende** *Mars*. Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl : 1696.



CAMPAGNE DE M. DC. XCVI.

APrés tant de Villes prises, aprés tant de Batailles gagnées, le Roy ne pensa cette année qu'à ménager ses troupes, & qu'à fatiguer les Ennemis, sans perdre aucun de ses avantages. Dans cette veuë il régla si bien la marche de ses Généraux, que les Alliez, de quelque costé qu'ils se tournassent, trouvoient une Armée en estat de traverser leurs entreprises. Les Armées de Sa Majesté en Flandre campérent tousjours sur les terres d'Espagne, l'une entre Sambre & Meuse, sous les ordres du Mareschal de Bouflers, & l'autre sur l'Escauld & sur la Lys, sous le Mareschal de Villeroy. Elles se postoient de maniére, qu'elles vivoient dans l'abondance, & coupoient les vivres aux Confedérez. D'un costé on fouragea jusqu'aux portes de Liége, & de l'autre jusqu'aux portes de Gand, & dans tous les environs entre Bruges, Nieuport, & Ypres. On eût la mesme conduite en Allemagne, en Catalogne, en Piémont; par tout les Ennemis déconcertez furent continuellement réduits à se tenir tantost sous leurs Places, tantost derriére leurs riviéres & leurs canaux, oú ils se consumérent inutilement.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit Mars assis dans un Camp, & un cheval à costé de luy. Les mots de la Légende, MARS IN HOSTILI SEDENS, signifient, *Mars campé tranquillement dans le Pays Ennemi.* A l'Exergue est la date *1696.*

Der mit Savoyen geschlossne Fried.

Als der Hertzog von Savoyen durch böse Anschläge sich bewegen lassen / mit Franckreich zu brechen / nahm ihm der König Montmelian und Nizza hinweg / gewann zwey grosse Treffen in Piemont, und campierte die Frantzösische Armee nun würcklich vor den Thoren der Stadt Turin. Der Hertzog / damit er nicht gäntzlich um seine Lande kommen möchte / ließ bey dem König vernehmen / ob nicht Mittel wären / sich mit einander zum Frieden zu verstehen. Seine Majestät / so noch immer eine sonderbahre Gunst gegen diesen Fürsten trugen / und dero Armee in Catalonien gerne verstärcken wolten / gaben dem Grafen von Tesse geheimen Befehl sich mit dem Hertzog zu besprechen. Nach etlichen Unterredungen / ward der Friede geschlossen / und zu einem der vornehmsten Friedens-Tractaten mit gemacht / die Heurath des Hertzogs von Burgund / ältesten Sohn des Dauphins, mit Maria Adelheid / ältesten Tochter des Hertzogs von Savoyen.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Kriegs- und Kunst-Göttin Minerva, welche in einer Hand einen Wurff-Pfeil und in der andern einen Oel-Zweig hält / ihren Medusen-köpffigen Schild aber zu ihren Füssen liegen hat. Bey ihr sitzt der Braut-Gott Hymen, der seine Fackel angezündet / und sich auf Schilde lehnet / so das Frantzösisch- und Savoyische Wappen führen. Die Uberschrifft ist: **Die Friedbringende *Minerva*.** Die Unterschrifft: **Der Savoyische Friede** / 1696.



LA PAIX AVEC LA SAVOYE.

DEpuis que de mauvais conſeils eûrent engagé le Duc de Savoye à rompre avec la France, le Roy prit Montmelian & Nice; il gagna deux grandes Batailles en Piémont, & l'Armée Françoiſe campoit actuellement aux portes de Turin. Le Duc de Savoye, pour éviter la ruïne entiére de ſes Eſtats, fit preſſentir le Roy ſur des propoſitions d'accommodement. Sa Majeſté, qui conſervoit encore de la bienveillance pour ce Prince, & qui vouloit groſſir ſon Armée de Catalogne, donna au Comte de Teſſe un ordre ſecret de s'abouſcher avec le Duc. Aprés quelques conférences, la Paix fut concluë, & le Mariage du Duc de Bourgogne, Fils aiſné de Monſeigneur le Dauphin, avec Marie Adelaïde, Fille aiſnée du Duc de Savoye, fut un des principaux Articles du Traitté.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit Minerve, qui d'une main tient un Javelot, & de l'autre un Rameau d'olive. Elle a à ſes pieds ſon Egide. Prés d'elle eſt aſſis l'Hymen, qui a ſon flambeau allumé, & qui s'appuye ſur un Eſcuſſon aux Armes de France & de Savoye. La Légende, MINERVA PACIFERA, ſignifie, *Minerve pacifique.* L'Exergue, SABAUDIÆ PAX. M. DC. XCVI. *la Paix avec la Savoye, 1696.*

Eroberung der Stadt Ath.

WEil der gemeinen Sage nach der König aufs Früh-Jahr zwo Armeen am Rhein halten würde / wolten auch die Kayserlichen ihre gröste Macht dahin lencken. Diese Sache währete biß zu Eröffnung der Campagne, und konte das warhaffte Vorhaben Seiner Majestät niemand ergründen. Die in Teutschland destinierte Generäle empfiengen in währendem Marche Contre-Ordre (anderweitigen Befehl/) Krafft deren (dessen) sie sich in Flandern erhuben / woselbs der König beschlossen hatte Ath zu belägern. Dieser Orth war mit acht Basteien/ guten Aussenwercken / einem gleich- tieff- und breiten Wasser-Graben/ und einer starcken Garnison wohl versehen. Der Chur Fürst von Bayern und Printz von Uranien kamen mit hundert tausend Mann / die Stadt zu entsetzen / wolten aber doch kein Treffen wagen. Also ergab sich dann diese Stadt / die man vor sehr viel Blut kostend hätte halten sollen / den fünfften Junii / nach dem kaum vor dreyzehen Tagen die Lauf-Gräben geöffnet worden / und blieben von den Belägerten nicht über hundert. Die Französische Armeen campierten so fort auf zweyen Seiten an dem Denre, und allzeit in Feindes Land.

Innhalt der Müntze: Man sihet da einen Soldaten / welcher dem Fluß Denre eine Französische Standarte in die Hand reichet / mit der Uberschrifft: **Der den Franzosen offene Tener-Fluß.** Die Unterschrifft: **Das eroberte Ath**/ 1697.



PRISE D'ATH.

LE bruit qui courut, que le Roy auroit au Printemps deux Armées sur le Rhin, détermina les Impériaux à tourner leurs forces de ce costélà. Ce bruit continua jusqu'à l'ouverture de la Campagne, & on ne pénétra point le véritable dessein de Sa Majesté. Les Officiers Généraux, destinez à servir en Allemagne, receûrent en chemin un contre-ordre, & se rendirent en Flandre, où le Roy avoit résolu d'assiéger Ath. La Place fortifiée de huit Bastions, avec de bons dehors & un fossé plein d'eau, également large & profond, avoit une garnison nombreuse. L'Electeur de Baviére & le Prince d'Orange, à la teste de cent mille hommes, marchérent pour la secourir, mais ils n'osérent hazarder la Bataille. Ainsi cette Place, qui paroissoit devoir estre si meurtriére, se rendit le 5 de Juin, aprés treize jours de tranchée ouverte, & ne cousta pas plus de cent hommes aux assiégeants. Les Armées de France campérent ensuite des deux costez de la Denre, & tousjours dans le Pays ennemi.

C'est le sujet de cette Médaille. L'on y voit un Soldat, qui présente au Fleuve de Denre un Estendard François. La Légende, TENERA GALLIS PATENS, signifie, *la Denre ouverte aux François.* L'Exergue ATHA CAPTA. M. DC. XCVII. *prise d'Ath. 1697.*

Eroberung der Stadt Barcellona.

Zu Anfang des Junii kam der Hertzog von Vendome Barcellona zu belägern / und der Graf von Etrées langte daselbs zu gleicher Zeit mit seiner See-Macht an. Der Orth war mit 15000. Mann auserlesenen Volcks / auch Kriegs-Rüstung und Proviant überflüssig versehen. Der Viceré von Catalonien hielte um den Orth her mit einer fliegenden Armee, biß ein Theil seiner Truppen die Berge besetzten. Mit den Verschantzungen konte man die Stadt nicht völlig einschliessen / weilen der Vestungs-Bau unfern Barcellona gelegen sich nicht mit in dieselbe begreiffen ließ / und fiel also schwer genug / einen an sich selbs vesten und mit Garnison so wol versehenen Orth / in welchen man dazu alle Stunden neue Mannschafft und Munition einbrachte / mit Gewalt einzubekommen. Derohalben muste der Hertzog die zwo feindliche Armeen zu erst angreiffen / und marchierte mit fünf biß sechs tausend Mann gegen dem Viceré, einen andern Ausschus aber der Seinigen schickte er auf das Gebirge. So wol ein als das andere Vornehmen gieng nach Wunsch von statten; man überfiel die Spanier bey Anbruch des Tages / und brachte sie in Unordnung / beede Läger wurden Preiß gegeben / und kam unser Soldat mit grosser Beute beladen wieder zurücke. Drauf gieng der Hertzog von Vendome mit aller Macht auf die Stadt loß / die Belägerer und Belägerten scharmutzierten stets mit einander / die Bastionen wurden eingenommen / und wieder genommen / und hatte man in langer Zeit keine so tapffere Belagerung oder so schöne Gegenwöhr gesehen. Die Spanier / als sie schon von den Bastionen gejaget worden / wöhreten sich noch hinter einer Schantz / die man untergraben muste. Weil aber zuletzt die Brechen so weit wurden / daß sie sich keinen Sturm mehr getrauten auszuhalten / nahmen sie den von dem Hertzog ihnen angebotenen ehrlichen Vergleich gerne an.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Hercules, sich auf seine Keule lehnend / welcher zu seinen Füssen einen Schild hat mit dem Barcelonischen Wappen. Die Uberschrifft ist: **Als zwey feindliche Läger erobert worden.** Die Unterschrifft: **Als *Barcellona* eingenommen worden / 1697.**



PRISE DE BARCELONE.

AU comencement de Juin le Duc de Vendosme se rendit devant Barcelone pour l'assiéger. Le Comte d'Estrées y arriva en mesme temps avec une Armée Navale. Il y avoit dans la Place 15000 hommes d'élite, & des munitions en abondance. Le Viceroy de Catalogne commandoit aux environs un Camp volant, tandis qu'une partie de ses troupes occupoit les montagnes. D'ailleurs, la circonvallation, où l'on n'avoit pû enfermer un Fort basti à quelque distance de Barcelone, n'embrassoit pas toute l'enceinte de la Ville. Il estoit difficile de forcer une Place, qui forte par elle-mesme & par sa garnison, estoit à toute heure rafraischie d'hommes & de munitions. C'est ce qui fit prendre au Duc le parti d'attaquer les deux corps de troupes ennemis. Il marcha à la teste de cinq ou six mille hommes contre le Viceroy, & envoya un détachement vers la montagne. L'une & l'autre action eurent tout le succés qu'on pouvoit desirer, On surprit les Espagnols à la pointe du jour; on les mit en déroute; les deux Camps furent pillez, & le soldat revint chargé de Butin. Alors le Duc de Vendosme tourna tous ses efforts contre la Ville. Les assiégeants & les assiégez estoiens continuellement aux mains. Il y eut des bastions pris & repris, & depuis long-temps on n'avoit veû ni une attaque si vive, ni une si belle défense. Les Espagnols chassez de leurs bastions se défendirent encore derriére un retranchement, qu'il fallut miner. Mais enfin comme la largeur des bresches les eût mis hors d'estat de soustenir un nouvel assaut, ils acceptérent la Capitulation honorable que le Duc de Vendosme leur offrit.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit Hercule appuyé sur sa massuë; à ses pieds il y a un Bouclier aux Armes de Barcelone. La Légende, BINIS CASTRIS DELETIS; & l'Exergue, BARCINO CAPTA. M. DC. XCVII. signifient, *Barcelone prise, aprés que l'on eût forcé les deux Camps ennemis. 1697.*

Eroberung der Stadt Carthagena in America.

Der Schiff-Capitaine, Herr von Pointi, erbot sich zu einem Versuch Carthagena in America wegzunehmen. Er verreißte im Jenner mit sechs Kriegs-Schiffen / drey Fregaten / zwey Flüten / und einer Bombardier-Galiote. Er anckerte im Anfang des Mertzen in einen der See-Häfen von Sanct Domingo, und fand daselbs 1500. Mann Land-Volck / so sich zu ihm schlugen. Also verstärckt kam er nun den 13. Aprill vor Carthagena an. Diese Stadt ist auf eine Halb-Insul gebauet / und in eine Ober und Untere Stadt eingetheilt; die Obere ist mit Basteien gantz umgeben / die Untere aber mit einem Vestungs-Bau bedeckt / dem nicht leicht zu zukommen. Mehr als hundert Stücke waren auf den Wällen gepflantzt / und ehe man sich diesen nähern konte / musten etliche angelegte Wercke / so den Zugang hinderten / erobert werden. Das Land-Volck nahm das erste mit solcher Kühnheit hinweg / daß die Spanier flohen / und die übrigen Posten auch verliessen. Die Ober Stadt ward so gleich mit Sturm erobert / und feuerte man darauf zwey Tage lang von den Batterien (Schantzen) auf die Unter Stadt dermassen loß / daß sie sich den 3ten Tag auf Gnad und Ungnad ergeben. Pointi hätte sie den Soldaten zwar können Preiß geben / er begnügte sich aber von ihr Ranzion (Löß-Geld) zu nehmen / und die Basteyen und Vestigungs-Wercke niederzureissen. Man macht daselbs entsetzlich-grosse Beuten / und brachte theils an species, theils an ungemüntzten Gold und Silber / zwey Millionen in Franckreich.

Innhalt der Müntze: Ein Weibs-Bild / mit einer gethürmeten Crone / stellet Carthagena vor / sitzet unter einem Cocus-Baum / und und hat um sich her allerley Gelder und Silber ausgestreut / mit der Uberschrifft: **Die denen Spaniern genommene Schätze.** Die Unterschrifft ist: **Das mit Gewalt eroberte Americanische** *Carthago*, 1697.



PRISE DE CARTHAGÉNE EN AMÉRIQUE.

LE Sieur de Pointis, Capitaine de Vaisseau, s'offrit pour tenter de prendre Charthagéne en Amérique. Il partit au mois de Janvier avec six Vaisseaux de guerre, trois Fregates, deux Flustes, & une Galiote à bombes. Il moüilla au commencement de Mars dans un des Ports de Saint Domingue, & y trouva quinze cens Flibustiers qui se joignirent à luy. Avec ce renfort il arriva devant Charthagéne le 13 d'Avril. La Ville est bastie dans une peninsule, & divisée en haute & basse Ville : la haute est entourée de bastions, & la basse couverte par un Fort de difficile accés. Il y avoit sur les remparts plus de cent piéces de canon en batterie ; & avant que d'approcher, il falloit s'emparer de plusieurs Forts qui défendoient les avenuës. D'abord les Flibustiers emportérent le premier avec tant d'audace, que les Espagnols s'enfuirent, & abandonnérent les autres. La Ville haute fut en mesme temps prise d'assaut, & pendant deux jours les batteries firent un si grand feu sur la Ville basse, que le troisiéme elle se rendit à discrétion. Pointis pouvoit l'abandonner au pillage, mais il se contenta de la mettre à rançon, & d'en faire démolir les Bastions & les Forts. On y fit un prodigieux butin, & on apporta en France dix millions en especes, ou en lingots.

C'est le sujet de cette Médaille. Une Femme couronnée de tours, représente Charthagéne. Elle est assise au pied d'un Arbre qui porte le Cocos; & il y a des thrésors respandus autour d'elle. La Légende, HISPANORUM THESAURI DIREPTI, signifie, *riche butin remporté sur les Espagnols.* A l'Exergue, CARTHAGO AMERICANA VI CAPTA, M. DC. XCVII. *Carthage en Amérique prise d'assaut. 1697.*

Die Städte Ath, Barcelona und Carthagena so in einem Jahr erobert worden.

Ob schon die Holl- und Engeländer allein die Kriegs-Last tragen musten / und also zu Schliessung eines Friedens grosse Ursache hatten/ schoben sie es doch immer auf / die gute Vorschläge / so ihnen der König deßhalben thun lassen / anzunehmen. Seine Majestät so sich vergnügten / in den zwey vorigen Feld-Zügen dero Armeen in des Feindes Land campieren zu lassen / hielten nun dafür / daß sie durch neue Eroberungen einiger Plätze die Alliirten endlich dahin bringen würden / dero guten Friedens-Gedancken sich zu bedienen. Sie liessen demnach durch den Marschall von Catinat Ath in Flandern / und durch den Hertzog von Vendome Barcelona angreiffen. Ath ward im Angesicht einer feindlichen Armee von 100000. Mann eingenommen ; Barcelona aber / unerachtet aller so wol in als ausser der Stadt sich befindenden Spanischen Macht / und nach einer erschröcklichen und gantz unerhörten Gegenwöhr / muste sich doch auch ergeben. Auf gleiche Zeit brachte eine kleine Schiff-Macht Französischer Wage-Hälsse den Mexicanischen Meer-Busen in Schröcken / und eroberte Carthagena, welches sich mit grossen Gelde von der Plünderung loß kauffen muste.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Sieg abgebildet / wie er auf drey an einem Palm-Baum hangende Schilde diese Wort schreibet: **Bey Ath in Flandern / bey Barcelona in Spanien / bey Carthagena in der neuen Welt.** Die Uberschrifft ist: **Der Sieg / ein stetiger Begleiter der Franzosen.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1697.



ATH, BARCELONE, ET CARTHAGÉNE
PRIS LA MESME ANNÉE.

QUoique les Anglois, & les Hollandois portassent tout le faix de la guerre, & eussent un grand intérest à conclurre la Paix, néantmoins ils différoient tousjours d'accépter les conditions avantageuses, que le Roy leur offroit. Sa Majesté, qui les deux derniéres Campagnes, s'estoit contentée de faire camper ses Armées dans le païs Ennemi, jugea que par de nouvelles Conquestes, il pourroit déterminer les Alliez à profiter de ses bonnes intentions. Il fit assiéger Ath en Flandre par le Mareschal de Catinat, & donna ordre au Duc de Vendosme d'attaquer Barcelone. Ath fut pris à la veuë de cent mille hommes, & Barcelone, malgré toutes les forces d'Espagne, enfermées dans la Place, ou campées à ses portes, se rendit aprés une des plus opiniastres & des plus terribles défenses, dont on ait oüi parler. En mesme temps, une petite Escadre d'Aventuriers François porta la frayeur dans le Golfe de Mexique, prit Carthagéne, & l'obligea à se racheter du pillage une grosse rançon.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Victoire, qui escrit sur trois Boucliers attachez à un Palmier, AD ATHAM FLANDRIÆ, AB BARCINONEM HISPANIÆ, AD CARTHAGINEM NOVI ORBIS, *à Ath en Flandre, Barcelone en Espagne, & à Carthagéne dans le Nouveau monde.* Les mots de la Légende, VICTORIA COMES FRANCORUM, signifient, *la Victoire fidelle compagne des François.* L'Exergue, marque la date *1697.*

Das allezeit siegende Franckreich.

OB schon Teutschland / Spanien / Engeland / Holland und Welschland alle ihre Macht wieder Franckreich vereiniget / vermochten si doch nicht / in einem Krieg von zehen Jahren / eine einige seiner Grentz-Städte zu bekriegen. Hergegen hatte der König gantz alleine die vestesten Städte von Niederland und Catalonien erobert / viele Treffen zu Land und Wasser gewonnen / und nie auffgehöret zu siegen / ohne / als er wieder Fried bringen wolte.

Der Innhalt der Müntze: Man sihet da das gewaffnete Franckreich / welches unter seinen Füssen die Schild und Wappen seiner Feinde / in einer Hand einen Wurff-Pfeil / und in der andern das Sieges-Bild hat / mit der Uberschrifft: **Das unüberwindliche Franckreich.** Die Unterschrifft: **Nach glücklich geführtem zehen-Jährigen Kriege.** 1697.



LA FRANCE TOUSJOURS VICTORIEUSE.

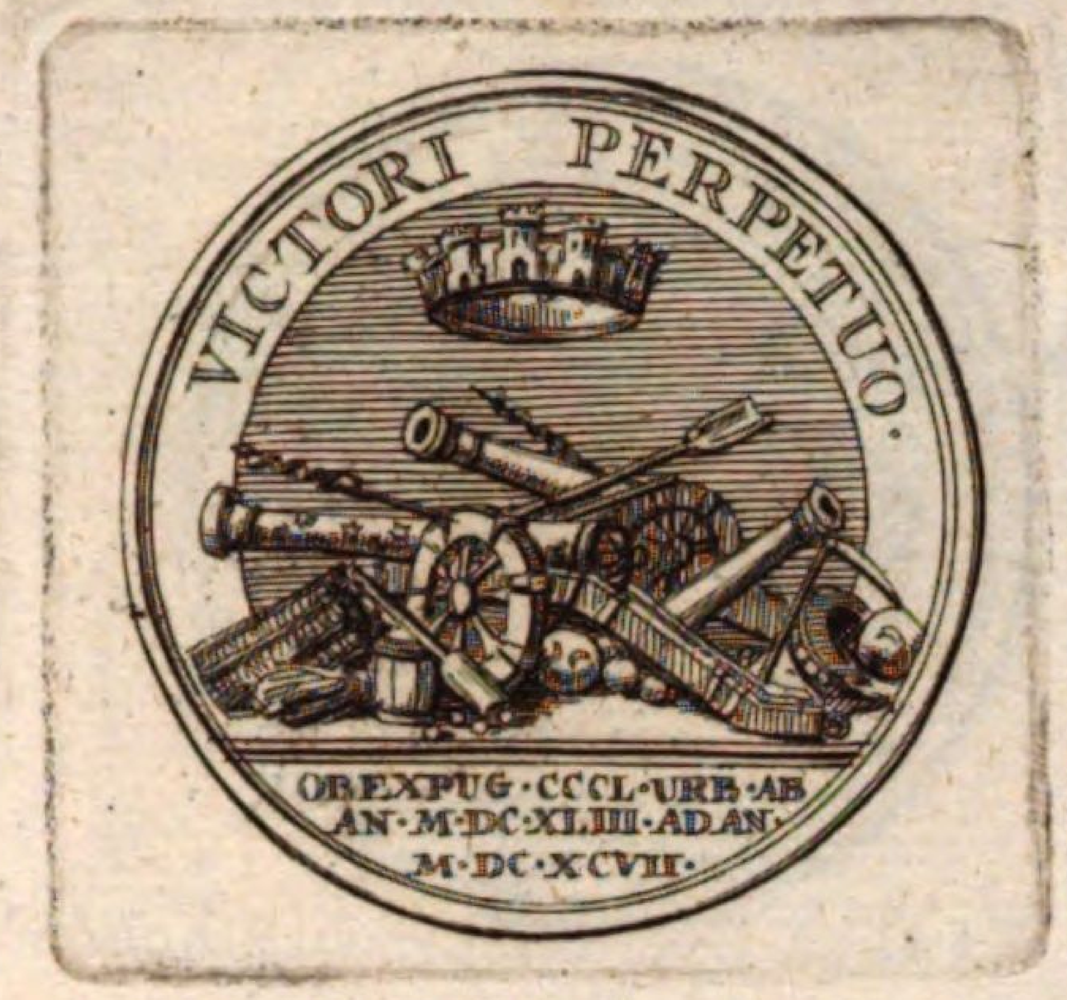
LEs forces de l'Allemagne, de l'Eſpagne, de l'Angleterre, de la Hollande, & de l'Italie, réunies contre la France, n'ont pû, pendant une guerre de dix années, entamer aucune de ſes Frontiéres. Le Roy ſeul au contraire, a pris les plus fortes Villes des Païs-Bas, & de Catalogne, a gagné, pluſieurs batailles ſur Terre & ſur Mer, & n'a ceſſé de vaincre que pour donner la Paix.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la France armée, & à ſes pieds les Boucliers, où ſont les Armes des Puiſſances Ennemies. D'une main elle tient un Javelot, & de l'autre une Victoire. Les mots de la Légende, GALLIA INVICTA, ſignifient, *la France invincible.* Ceux de l'Exergue, BELLO PER DECENNIUM FELICITER GESTO. M. DC. XCVII. veulent dire, *guerre de dix ans faite avec ſuccés. 1697.*

Eroberte Orth des Königs.

Niemahl hat sich ein Reich durch so viel Eroberungen berühmt gemacht/ als unsers Königs. In dem einigen Feld-Zug in Holland nahm Seine Majestät in weniger als einem Monath viertzig Städte ein. Er grieff keine an/ die er nicht auch eroberte; auch die man für unüberwindlich schätzte/ konten sich nicht halten; und man kan sagen/ daß seine Regierung nichts gewesen/ denn eine stete Fortsetzung rühmlicher Kriegs-Begebenheiten.

Innhalt der Müntze: Man hat darauff vorgestellt einen Hauffen Waffen/ und zur Eroberung der Städte gehöriger Werck-Zeuge. Obenher ist zu sehen eine gethürmte Crone. Die Uberschrifft ist: **Dem stets-währenden Sieger.** Die Unterschrifft: **Wegen drey hundert und funffzig/ von** Anno 1643. **biß** 1697. **eigenommener Städte.**



CONQUESTES DU ROY.

IL n'y a jamais eû de Regne ſignalé par tant de Conqueſtes, que celuy du Roy. Dans la ſeule Campagne de Hollande, Sa Majeſté prit quarante Villes en moins d'un mois. Il n'en a point attaqué, qu'il n'ait emportées; celles meſme, qui paſſoient pour imprenables, n'ont pas tenu devant luy; & l'on peut dire enfin que ſon Regne eſt une ſuite continuelle de glorieux événements.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y a repréſenté un amas des Armes & des Machines, qui ſervent à prendre des Villes. Au deſſus on voit une Couronne murale. Les mots de la Légende, VICTORI PERPETUO, ſignifient, *au Vainqueur perpetuel*. Ceux de l'Exergue, OB EXPUGNATAS TER CENTUM ET QUINQUAGINTA URBES AB ANNO M. DC. XLIII. AD ANNUM M. DC. XCVII. veulent dire, *pour avoir pris trois cens cinquante Villes depuis l'année 1693, juſqu'en l'année 1697.*



Der Rißwickische Friede.

DEr beständig-glückliche Fortgang der Waffen des Königs hätte Ihn zwar sollen bewegen den Krieg fortzusetzen/ jedoch bedachte er vielmehr/ wie er Europa den Frieden / dessen es so hoch bedurffte / wieder geben möchte. Er stellte denen Alliirten Vorschläge für / die sie nimmermehr hätten vermuthen können. Man machte die Vorbereitung/ und wurd eins/ daß alle der grossen Herren ihre Abgesandten zu Riswick sich versammlen solten / ein so grosses Werck auszuführen. Aber da sich die Sache in etwas verziehen wolte / nahm Seine Majestät die Belägerung Ath und Barcelona vor/ welcher beeden Städte Eroberung doch den Friedens-Vorschlägen nichts benahm. Dann der König versprach noch dazu / sie ohne Entgelt wieder herzugeben / so fern man biß auf eine gewisse Zeit seine erste Vorschläge annehmen würde. Endlich wurden die Feinde durch diese seine Gütigkeit gezwungen sich zu geben / sie unterschrieben die Tractaten / und wurde also nun die Hartnäckigkeit von der Gütigkeit / wie zuvor die Menge durch die Tapfferkeit überwunden.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Billigkeit und Tapfferkeit nach alter Manier vorgestellt / die halten miteinander einen Crantz von Oel-Zweigen. Die Uberschrifft ist: Tapfferkeit und Billigkeit. Die Unterschrifft: Das befriedigte *Europa*. 1697.



PAIX DE RISWIK.

LA conſtante proſpérité des Armes du Roy, ſembloit luy devoir inſpirer la réſolution de continuer la guerre. Cependant il ne ſongea qu'à donner à l'Europe la Paix dont elle avoit beſoin. Il propoſa aux Alliez des conditions, qu'ils ne pouvoient jamais eſpérer. On régla les Préliminaires, & l'on convint que tous les Ambaſſadeurs des Puiſſances intereſſées s'aſſembleroient à Riſwik, pour conſommer un ſi grand ouvrage. Mais comme la Négociation traiſnoit en longueur, Sa Majeſté fit aſſiéger Ath & Barcelone. La priſe de ces deux inportantes Places ne changea rien au projet de Paix. Le Roy n'y ajoûta que l'offre de les rendre ſans équivalent, pourveû que dans un certain temps l'on accéptaſt ſes premiéres propoſitions. Les Ennemis touchez de ſa modération ſe rendirent. Ils ſignérent la Paix, & la Bonté enfin triompha de l'obſtination, comme la valeur avoit triomphé du nombre.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On voit l'Equité & la Valeur repréſentées à l'antique. Elles tiennent enſemble une Couronne d'Olive. La Légende, VIRTUS ET ÆQUITAS, ſignifie, *la Valeur & l'Equité*. L'Exergue, PACATA EUROPA. M. DC. XCVII. veut dire, *l'Europe pacifiée. 1697*.

Die andere Müntze über den Frieden.

EIn Krieg / den Franckreich allein fast wieder alle Grossen von Europa zu führen hatte / konte nicht wol ohne grosse und ausserordentliche schwere Unkosten des gantzen Volcks unterhalten werden. Alle Unterthanen des Königs brannten in gleichem Eyffer vor seine Ehre/ und je verschwenderischer sie Ihm zu Lieb mit ihrem Gut und Leben umgiengen/ je mehr wünschte der König ihrer schonen zu können. Und so herrlichen Fortgang seine Waffen hatten / hielt er solchen doch nicht so hoch/ daß ihn nicht der Verlust so vieler braver Soldaten und Officier so wol/ als auch dazu erforderte grosse Kosten / noch mehr hätte bedauren sollen. So brachte ihn dann das Verlangen Franckreich wieder zu erquicken dahin / daß er nicht nur einen Theil der schon eroberten Lande abtrat/ sondern sich auch der noch künfftigen Vortheile/ so ihm gewiß zu seyn schienen / gerne begab. Diese Väterliche Liebe Seiner Majestät gegen dero Unterthanen / verdiente billich durch diese Müntze ihr besonders ewiges Gedächtniß.

Innhalt der Müntze: Man sihet zu des Königs Füssen Franckreich mit höchster Danckbahrkeit liegen. Die Wort der Uberschrifft sind: **Der Vater des Vaterlandes.** Unterschrifft: **Der** *Anno 1697.* **mit den Teutschen/ Spaniern/ Engeländer und Holländern geschlossene Friede.**



SECONDE MÉDAILLE
SUR LA PAIX.

UNe guerre, où la France seule avoit à balancer presque toutes les Puissances de l'Europe, ne se pouvoit soûtenir sans qu'il en coûtast au Peuple de grands efforts, & des despenses extraordinaires. Tous les Sujets du Roy concouroient avec une égale ardeur à sa gloire; mais plus ils s'empressoient de prodiguer pour luy leurs biens & leurs vies, plus le Roy souhaitoit de se voir en estat de les épargner. Les plus glorieux succés ne le dédommageoient pas à son gré, de la perte d'un grand nombre de Soldat, & d'Officiers, ni des Impositions qu'éxigeoient les nécessitez de l'Estat. Le desir de soulager la France le fit donc résoudre, de relascher non-seulement une partie des Conquestes, qu'il avoit déja faites, mais de renoncer à celles, que la continuation de la guerre luy promettoit. Cette tendresse paternelle de Sa Majesté envers ses peuples a paru digne d'un Monument particulier, qui en éternise la mémoire.

C'est le sujet de cette Médaille. On voit aux pieds du Roy la France pénétrée d'une vive reconnoissance. Les mots de la Légende, PATER PATRIÆ, signifient, *Pere de la Patrie;* ceux de l'Exergue, PAX CUM GERMANIS, HISPANIS, ANGLIS ET BATAVIS. M. DC. XCVII. *Paix concluë avec l'Allemagne, l'Espagne, l'Angleterre & la Hollande. 1697.*

Dritte Müntze über den Frieden.

Das manchfältige Ubel / so man in dem Krieg unumgänglich einander zufügen / oder auch wol zu weilen (ob mans schon leidet) verbergen muß / gieng dem König zu Hertzen / nicht allein um seiner Unterthanen / sondern auch um der Feinde selber willen. Hergegen hatte die Alliirten ein eigensinniger Neid so verblendet / daß / in dem sie suchten ihren Verlust und Schaden zu ersetzen / sie sich selbs nur je länger je mehr erschöpfften und völlig zu Grunde richteten. Damit nun Ihro Majestät sie vor neuen Unglück / darein sie sich stürtzen wolten / verwahren möchten / brauchte er nichts als Gelindigkeit gegen sie / und that ihnen Erbietungen / deren sie / bey so üblen Fortgang ihrer Waffen / sich nimmer hätten versehen dürffen. Durch diese Großmüthigkeit riß er ihnen die Waffen aus den Händen / und wurde nun durch die Freude die er hatte auch seine Neider und Feinde zu erretten / die Ehre ihrer so offtmahligen Besiegung auffs herrlichste bekrönet.

Innhalt der Müntze: Man sihet den Frieden / wie er in einer Hand einen Oel-Zweig hält / in der andern aber eine brennende Fackel / mit welcher er einen Hauffen Waffen verbrennet. Die Uberschrifft ist: **Das Heyl** *Europæ.* Die Unterschrifft: **Der zu Land und Wasser erlangte Friede /** *1697.*



TROISIÉME MÉDAILLE
SUR LA PAIX.

LEs maux, que la guerre force indiſpenſablement de faire, ou de diſſimuler, ne touchoient ſeulement pas le Roy pour ſes Sujets, mais pour ſes Ennemis meſmes. Une jalouſie opiniaſtre aveugloit au contraire les Confédérez ; & pour eſſayer de reparer leurs pertes, ils s'épuiſoient de plus en plus, & achevoient de ſe perdre. Sa Majeſté, dans la réſolution de les garentir des nouveaux malheurs, où ils ſe précipitoient, n'écoûta plus que ſa modération, & leur offrit ce qu'ils n'oſoient attendre aprés une ſi longue ſuite de mauvais ſuccés. Par ce procédé généreux, le Roy les deſarma tous, & le plaſir de ſauver ſes envieux, & ſes ennemis, couronna la gloire de les avoir tant de fois vaincus.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la Paix, qui d'une main tient un Rameau d'olive, & de l'autre un Flambeau allumé, dont elle brusle un monceau d'Armes. La Légende, SALUS EUROPÆ, ſignifie, *le ſalut de l'Europe.* Exergue, PAX TERRA MARIQUE PARTA. M. DC. XCVII. *Paix reſtablie & ſur la Terre & ſur la Mer. 1697.*



Die Heurath des Hertzogs von Burgund.

Einer der vornehmsten Articul des mit dem Hertzog von Savoyen geschlossenen Friedens/ war die Verheyrathung seiner ältisten Prinzessin an den Hertzog von Burgund. Diesen Tractat zu erfüllen/ reiseten die Hertzogin von Lude, als Kammer-Frau/ und der Marggraff de Dangeau, als Kammer-Herr dieser Prinzessin/ mit königlicher Ausrüstung/ und einer grossen Anzahl Officier von des Königs Hauß/ auf Pont nach der Brücke Beauvoisin zu/ woselbs die Prinzessin solte in ihre Hände gelieffert werden. Sie kam den 16. Octobr. 1696. daselbs an/ und nahm so fort gleich ihren Weg auf Fontainebleau. Uberall wurde sie mit ihrem Stand gemässer Ehre empfangen. Der König reisete vor ihr her biß nach Montargis, und nach dem wurde sie als Enckels-Tochter des Königs gehalten. Den 7. Decembr. folgenden Jahres war sie völlig zwölff Jahr alt/ und wurde auch selbigen Tags die Heurath ordentlich vollzogen. Der Hoff und das gantze Königreich bezeigten grosse Freude/ einen so vortrefflichen Printzen mit einer so liebreichen Prinzessin verehlicht zu sehen.

Innhalt der Müntze: Der Gott Hymen hält in einer Hand seine Fackel/ und trägt an dem lincken Arm eine Art von Binden/ so die Alten Flammeum nannten/ und denen Neu-verehlichten um die Köpffe zu binden pflegten. Die Uberschrifft ist: Die im Glück angezündete Braut-Fackel. Die Unterschrifft: Maria Adelhaid von Savoyen mit *Ludovico* den Hertzog von Burgund verheurathet/ 1697.



LE MARIAGE DE MONSEIGNEUR LE DUC DE BOURGOGNE.

UN des principaux Articles de la Paix concluë avec le Duc de Savoye, eſtoit le mariage de la Fille aiſnée de ce Duc, avec Monſeigneur le Duc de Bourgogne. En exécution de ce Traité, la Ducheſſe du Lude, nommée Dame d'honneur, & le Marquis de Dangeau, nommé Chevalier d'honneur de la Princeſſe, partirent avec les équipages du Roy, & un grand nombre d'Officiers de ſa Maiſon, pour ſe rendre au Pont Beauvoiſin, où l'on devoit remettre cette Princeſſe entre leurs mains. Elle y arriva le 16 d'Octobre 1696, & continua auſſi-toſt ſon chemin vers Fontainebleau. On la receut par tout avec les honneurs deubs à ſon rang. Le Roy alla au devant d'Elle juſqu'à Montargis, & dés-lors Elle fut regardée comme petite Fille de Sa Majeſté. Le 7 de Decembre de l'année ſuivante, Elle eut douze ans complets, & le meſme jour le Mariage fut celebré dans les formes. La Cour & tout le Royaume firent eſclater une grande joye de voir l'union d'un Prince ſi accompli avec une ſi aimable Princeſſe.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Le Dieu Hymen tient de la main droite ſon flambeau, & porte ſur le bras gauche une eſpece de voile que les Anciens appelloient, *Flammeum*, & que les nouvelles Eſpouſes mettoient ſur leur teſte. La Légende, TÆDIS FELICIBUS, ſignifie, *Flambeau, de l'Hymenée allumé ſous d'heureux préſages.* L'Exergue, MARIA ADELAIS SABAUDIÆ, LUDOVICO DUCI BURGUNDIÆ NUPTA. M. DC. XCVII. *Marie Adelaide de Savoye, mariée à Loüis Duc de Bourgogne. 1697.*

Andere Müntze über die Heurath des Hertzogs von Burgund.

In dieser andern Müntze sihet man die Häupter des Hertzogs von Burgund und der Prinzessin von Savoyen einander entgegen gesetzt. Die Uberschrifft: Verheyrathung Ludwigs des Hertzogs von Burgund/ mit Maria Adelhaid von Savoyen. Die Unterschrifft hält die Jahr-Zahl in sich: 1697.



AUTRE MÉDAILLE SUR LE MARIAGE DE MONSEIGNEUR LE DUC DE BOURGOGNE.

DAns cette ſeconde Médaille, on voit la teſte de Monſeigneur le Duc de Bourgogne, & la teſte de la Princeſſe de Savoye, poſées en regard. Les mots de la Légende, LUDOVICI BURGUNDIÆ DUCIS, ET MARIÆ ADELAIDIS SABAUDIÆ CONNUBIUM, ſignifient, *Mariage de Loüis Duc de Bourgogne, avec Marie Adelaïde de Savoye.* L'Exergue marque la date *1697.*



Das Feld-Läger vor Compiegne.

Bald nach geschlossnem Frieden/ wolte der König/ ehe er seine Truppen abdanckte/ vorher seinem Enckel/ dem jungen Hertzog von Burgund/ die Bewegungen/ Angriffe/ und andere Kriegs-Handlungen einer grossen Armee vorstellen. Seine Majestät schlug um Compiegne herum ein Lager von 50000. Mann. Die unterschiedliche Hauffen des Fuß-Volcks/ der Reuterey und der Dragoner/ stellten sich in gute Ordnung/ und wurden die funffzehen Tage über/ welche dieser Feld-Zug währen solte/ alles vorgestellt/ was man im Krieg vorzunehmen pfleget. Man ordnete die Quartiere, man fudraschierte/ eben wie man nahe bey dem Feind zu thun pfleget. Man fieng verstellte Scharmützel an/ ließ die Fußgänger und Reuterey gegen einander fechten/ man machte Marche und Contre-Marche, man liefferte ein Haupt-Treffen; endlich gieng es vor Compiegne, als ob man es würcklich belagern wolte. Ein Theil des Volcks warff sich in die Stadt selbe zu beschützen; die Belägerer zogen Linien/ eröffneten die Lauff-Gräben/ und griffen allmählich so wol die Aussen-Wercke/ als die Stadt selber an. Die Belägerten thaten ihrer Seits zum öfftern Ausfälle. Der junge Hertzog von Burgund/ führte mit gröstem Fleiß und Eyffer/ als ein Herr der zum Krieg gebohren/ das Generalat vor des Königs Augen/ welcher ihm von allem Unterricht gab/ ihm alles wol zu mercken befahl/ und das jenige zeigte/ was er so offt an der Spitze seiner Armeen selber von sich sehen lassen.

Innhalt der Müntze: Man sihet da einen Kriegs-Mann/ welcher einen bewaffneten jungen Menschen bey der Hand hält/ und auf ein mit Soldaten-Zelten bedecktes Feld-Läger zuführet. Die Uberschrifft ist: **Des Hertzogs von Burgund Kriegs-Unterweisung.** Die Unterschrifft: **Das Compiegnische Feld-Lager** 1698.



LE CAMP DE COMPIEGNE.

PEu de temps aprés la Paix, le Roy, avant que de licentier ſes troupes, voulut faire voir au jeune Duc de Bourgogne, ſon petit Fils, les mouvements, les attaques, & les divers combat d'une grande Armée. Sa Majeſté forma, aux environs de Compiegne, un Camp de cinquante mille hommes. Les différents Corps d'Infanterie, de Cavalerie & de Dragons, qui devoient le compoſer, s'y rendirent en bon ordre, & les quinze jours que dura le campement furent employez à répreſenter tout ce qui ſe fait à la guerre. On eſtablit des quartiers, on fit des fourrages, de meſme qu'à la veuë des Ennemis. Il y eut de feintes Eſcarmouches, de petis combats d'Infanterie & de Cavalerie, des Marches des contre-Marches; on donna une Bataille Générale; enfin on inveſtit Compiegne, comme ſi l'on en devoit faire le ſiége dans les formes. Une partie des troupes ſe jetta dans la Ville pour la défendre; les Aſſiégeants tirérent des Lignes, ouvrirent la tranchée, & attaquérent pied à pied les dehors, & le corps de la Place. Les Aſſiégez de leur coſté firent de fréquentes ſorties. Le Duc de Bourgogne, avec toute l'application & toute l'ardeur d'un jeune Prince né pour la guerre, fit la fonction de Général ſous les yeux du Roy, qui l'inſtruiſoit de tout, luy faiſoit remarquer tout, & luy enſeignoit ce qu'il a partiqué tant de fois luy-meſme à la teſte de ſes Armées.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit un Guerrier, qui tient par la main un jeune homme armé, & le conduit dans un Camp repréſenté par des Tentes. La Légende, MILITARIS INSTITUTIO DUCIS BURGUNDIÆ, ſignifie, *le Duc de Bourgogne inſtruit au meſtier de la guerre.* L'Exergue CASTRA COMPENDIENSIA. M. DC. XCVIII. *le Camp de Compiegne. 1698.*



Das Ritter-Bild des Königs.

MAn hatte an Bereitung eines ansehnlichen Platzes in der grossen Weite / worauf sonsten der Vendomische Pallast nechst der Pforte St. Honorii gestanden / angefangen / und war willens / mitten auf demselbigen des Königs Statue zu setzen / welche auch bereits verfertiget war. Der König aber aus sonderbahrer Bescheidenheit gab zu verstehen / daß er weiter keine Ehren-Säule ihm auffzurichten verlangte. Nichts destoweniger / da seine Unterthanen mit stetem Bitten und Flehen nicht abliessen / fand er sich gezwungen / daß er nicht allein die Statue auffrichten ließ / sondern auch der Stadt diesen gantzen grossen Platz dazu verehrte. Alsobalden eilte man diese Statue auf ein gut Gestelle zu setzen / in dessen vier Seiten man vier Uberschrifften grub / die vornehmsten Geschichten von Seiner Majestät Regierung in sich haltend. Die Ceremonie wurde mit grossen Pracht vollbracht. Der Gouverneur (Befehlshaber) von Paris, der Vorgesetzte der Kauff-Leute / die Schöppen mit dem Gefolg der gantzen Bürgerschafft / kamen alle zu Pferd / und umritten dreymahl diesen Platz / unter dem Zuruff einer unendlichen Menge Zuschauer / welche alle Fenster und Ercker erfülleten. Man stellte drauf ein Freuden-Fest an / und hielte auf dem Wasser gegen dem Louvre über ein Feuer-Werck. Niemahl sahe man grösser Freuden-Bezeugung / und mehrern Zulauff des Volcks / als dazumahl. Da sahe man recht die eingebohrne Liebe der Franzosen gegen ihren König / welche um so viel mehr gewachsen unter einem solchen Herrn / dessen Tugenden die Ehre der Nation so hoch erhoben.

Innhalt der Müntze: Man sihet das Bild des Königs zu Pferd auf einem Gestelle; Die Uberschrifft: **Dem vortrefflichsten König!** Die Unterschrifft: **Paris** 1699.



STATUE EQUESTRE ROY.

ON avoit commencé à construire une Place magnifique dans le grand espace qu'occupoit autrefois l'Hostel de Vendosme prés de la Porte Saint Honoré, & l'on devoit poser au milieu la Statuë Equestre du Roy ; elle estoit mesme déja faite. Mais le Roy, par un mouvement de modestie, déclara qu'il ne vouloit plus qu'on luy érigast de Statuë. A la fin néantmoins, forcé en quelque sorte par les priéres redoublées de ses Sujets, il consentit qu'on luy élevast celle-cy & fit don à la Ville de tout ce grand emplacement. Aussi-tost la Ville se hasta de poser cette Figure sur un Pied'estal, aux quatre faces duquel on a gravé d'autres Inscriptions, qui contiennent les principaux événements du Regne de Sa Majesté. La cérémonie se fit avec beaucoup de Pompe. Le Gouverneur de Paris, le Prevost des Marchands, les Eschevins, suivis du Corps de Ville, tous à cheval, vinrent à la Place, en firent trois fois le tour aux acclamations d'un nombre infini de spectateurs, qui remplissoient les avenuës & les échaffauts. Il y eut ensuite une Feste, & le soir un Feu d'artifice, sur l'eau vis à-vis du Louvre. Jamais on n'a vû plus de joye, ni un plus grand concours de peuple, que dans cette journée. On y reconnut cet amour que les François ont naturellement pour leur Roy, & qui est encore extrémement augmenté sous un Prince, dont les vertus on porté si haut la gloire de la Nation.

C'est le sujet de cette Médaille. La Statuë Equestre du Roy est posée sur son Pied'estal Les mots de la Légende, OPTIMO PRINCIPI, signifient, *Au meilleur des Rois ;* & ceux de l'Exergue, LUTETIA. M. DC. XCIX. *Paris. 1699.*



Der Lehen-Eyd/ so der Hertzog von Lothringen geleistet.

Zu Erfüllung der Friedens-Tractaten/ gab der König des verstorbenen Fürsten von Lothringen ältesten Sohn wieder/ Lothringen und das Hertzogthum Bar. Und zum sonderlichen Zeugniß seiner Gewogenheit verwilligte Er ihm auch die Heurath mit Elisabeth Charlotten von Orleans seiner Baase. Wenige Zeit nach dieser seiner Wieder-Einsetzung und getroffenen Heurath / schickte sich dieser neue Hertzog dem König wegen des Hertzogthums Bar den Eid der Treue zu leisten/ wie solches seines Groß-Herrn-Vaters Bruder / Carl von Lothringen im Jahr 1661. auch gethan. Er kam also nach Versailles, und legte diesen Eid/ als des Königs Lehn-Mann auf gewöhnliche Weise ab.

Innhalt der Müntze: Der König sitzet auf einem Lehnen-Stuhl mit bedecktem Haupt/ hält zwischen seinen Händen die gefaltene Hände des/ mit entblößtem Haupt und ohne Seiten-Wöhr/ knienden Hertzogs von Lothringen. Die Uberschrifft ist: **Der Lehen-Eyd** *Leopoldi* **Hertzogs von Lothringen / wegen des Hertzogthums Bar.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl 1699.



HOMMAGE RENDU PAR LE DUC DE LORRAINE.

EN execution du Traité de Paix, le Roy remit la Lorraine & le Duché de Bar au fils aisné du feu Prince Charles de Lorraine. Ensuite Sa Majesté, pour luy donner un tesmoignage esclatant de sa bienveillance, luy accorda en mariage Elisabeth Charlotte d'Orléans sa niepce. Le Nouveau Duc peu de temps aprés son restablissement & son mariage, se mit en devoir de rendre au Roy l'Hommage du Duché de Bar, comme l'avoit rendu en 1661, Charles de Lorraine son grand Oncle. Il vint à Versailles, où il presta le serment de fidélité d'Homme-Lige, avec les formalitez ordinaires.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit le Roy couvert & assis dans un fauteüil. Il tient entre ses mains, les mains jointes du Duc de Lorraine qui est à genoux, nu-teste, & sans espée. La Légende, HOMAGIUM LIGIUM LEOPOLDI LOTHARINGIÆ DUCIS, OB DUCATUM BARENSEM, signifie, *Hommage-Lige de Leopold Duc de Lorraine, pour le Duché de Bar.* L'Exergue marque la date *1699*.

Neu-Breisach.

NAch dem Rißwickischen Frieden hatte der König / als einen Theil des Æquivalents vor Straßburg / so man Ihm gelassen / dem Kayser abgetreten die über dem Rhein gelegene Stadt Breisach. Wie nun aber dieselbe den Teutschen zum Weg über diesen Fluß / und folglich zu freyem Eingang ins Ober-Elsas leicht hätte dienen mögen / als entschloß sich Seine Majestät / gerade vorüber eine neue Stadt zu bauen / und ließ daran unauffhörlich arbeiten. Dieser Orth / so fünf hundert Französische Ru hen vom Rhein gelegen / ist ein Acht-Eck / hat regulierte (gleichseitige) Bevestigungen mit allen Aussenwercken zur Gegenwöhr gehörig. Die Stadt liegt viereckicht in der Mitte / und die Häuser sind alle von gleicher Höhe gebaut. Man hat sie Neu-Breisach genennet / und dienet selbige zur Brust-Wöhr des Elsasses von Hüningen biß auf Straßburg.

Innhalt der Müntze: Elsaß liegt vor dem König auf den Knien / dem derselbe Neu-Breisach einlieffert. Der Rhein-Fluß deutet die Gelegenheit des Orths an. Die Uberschrifft ist: **Die Sicherheit Elsasses.** Unterschrifft: **Neu-Breisach** / 1699.



NEUBRISAC.

PAr le Traité de Riſwik, le Roy, pour une partie de l'équivalent de Strasbourg, qu'on luy laiſſoit, avoit cédé à l'Empereur la ville de Briſac au-delà du Rhin. Mais comme elle auroit pû faciliter aux Allemands le paſſage de ce Fleuve, & leur donner une entrée libre dans la haute Alſace, Sa Majeſté réſolut en meſme temps de baſtir une nouvelle Place vis-à-vis, & y fit travailler inceſſamment. Cette Place, ſituée à cinq cens toiſes du Rhin, eſt de figure octogone; ſes Fortifications ſont tres-regulieres & accompagnées de tous les Ouvrages, qui peuvent contribuer à ſa défenſe. La Ville en dedans eſt quarrée, & les maiſons ſont d'égale ſymmétrie. On l'a nommée Neubriſac, & elle ſert de rempart à l'Alſace, depuis Huningue juſqu'à Strasbourg.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Le Roy remet entre les mains de l'Alſace qui eſt à genoux le Plan de Neubriſac. Le Fleuve du Rhin, marque la ſituation de la Ville. Les mots de la Légende, SECURITAS ALSATIÆ, ſignifient, *la ſeureté de l'Alſace.* L'Exergue, NEOBRISACUM. M. DC. XCIX. *Neubriſac. 1699.*

Verbot der Müssiggänger.

Es kam vielen das Bettlen so bequem und einträglich vor/ daß nicht allein allerley herum schweiffendes Volck beederley Geschlechts daraus ein Handwerck machte; sondern es verliessen auch ihrer sehr viele den Acker-Bau und entlieffen aus den Dörffern/ weil sie ohne grosse Bemühung durch den Bettel weit mehr / als durch das arbeiten / gewinnen konten. Dieser Mißbrauch verursachte grosse Schäden: Man konte keine Taglöhner mehr überkommen/ als mit grossen Unkosten/ und viele Aecker blieben ungebauet / welches dann das Getraide und andere Eß-Wahren auffs höchste vertheurte. Der König / solcher durchgehends eingerissenen Unordung zu wöhren / machte ein Edict, worinn er alles Betteln auf den Gassen und Strassen bey grossen Straffen verbot. Er verfügte dabey sehr kluge und heilsame Verordnungen/ daß die Armen/ so da konten/ musten arbeiten; die andern aber/ so warhafftig Arme/ und Alters oder Schwachheit halber untüchtig waren sich selbs hin zu bringen / wurden sonst versorget. Durch dieses Mittel wurde das Land wieder gebauet/ und sahe man nicht mehr auf öffentlichen Strassen und Gassen eine solche Menge der Bettler / welche die Leute zum Mitleiden zu bewegen offt ein Hauffen entlehnter Kinder umher trugen/ und damit ein Elend des Königreichs vorstellten/ so sich doch darinn gar nicht befand.

Innhalt der Müntze: Man sihet die Gottesfurcht / als eine verhüllte Frau auf alte Manier vorgestellt / und bey einem Altar sitzend. Die Uberschrifft ist: **Die Gottesforcht des vortrefflichsten Fürsten.** Die Unterschrifft: **Das abgeschaffte müssiggehen und betteln**/ 1700.



ÉDIT CONTRE LES FAINÉANTS.

LA mendicité estoit devenuë si commode & si fructueuse, que non seulement les vagabonds de l'un & de l'autre sexe en faisoient un mestier ; mais une infinité de gens abandonnoient la culture des terres, & desertoient les villages, parce qu'ils trouvoient sans peine, en mendiant, beaucoup plus que leur travail ne leur pouvoit produire. Cet abus causoit de grands dommages ; l'on ne trouvoit plus qu'à grands frais des gens de journée, & beaucoup de terres demeuroient incultes, ce qui augmentoit extrémement le prix de grains, & des autres denrées. Le Roy, pour arrester le cours de ce desordre général, donna un Edit, qui sous de griéves peines, défend de mendier dans les ruës, ni dans les chemins. Il y joignit des Réglements tres-sages & tres-salutaires, pour employer les pauvres qui seroient en estat de travailler ; & à l'égard des véritables pauvres, que la vieillesse, ou les infirmitez empeschent da gagner leur vie, il pourveût à leur subsistance. Par ce moyen les campagnes furent mieux cultivées, & l'on ne vit plus dans les chemins, ni dans les ruës cette multitude de fainéants, qui pour émouvoir à compassion, se chargeoient d'enfans empruntez, & faisoient paroistre dans le Royaume une misére, qui n'y estoit point.

C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Piété à la maniere des Anciens, sous la figure d'une Femme voilée, & assise prés d'un Autel. Les mots de la Légende, PIETAS OPTIMI PRINCIPIS, signifient, *la Piété du meilleur des Princes*. L'Exergue, VETITA DESIDIOSA MENDICITAS. M. DCC. veut dire, *la fainéantise & la mendicité abolies. 1700.*



Verbot der Ubermaß.

Ob der König gleich gute Verordnungen gemacht/ die Übermaß in allen Sachen zu verhüten/ nahm doch die Kostbarkeit in Haußrath und Kleidern dermassen überhand / daß man alles Gold und Silber allenthalben ausleerete/ und/ indem ein jeglicher es dem andern durch thörichtes Groß-Thun bevor thun wolte / die edleste Familien ihr Guth verschwendeten. Diesem Mißbrauch zu steuren / ließ der König ein Edict ausgehen / darinn er die alte Ordnungen erneuerte und allen Haußrath von Massif (gediegen) Gold oder Silber / als etwas überflüssiges/ verbot ; Er machte / daß die köstlichste Zeuge nicht über einen gewissen Preiß kommen durfften/ und setzte jeglichem Stand seine Maß in Auffwendung der Unkosten. Ein so kluges Gesetz diente vortrefflich zu Erhaltung des Goldes und Silbers/ und gereichte zu Vergnügung ihrer vielen/ welche hiedurch zu ihrem Besten gezwungen waren/ die jenige Unkosten einzuziehen/ welche sie ohne dem wieder ihren Willen / und allein aus närrischer Nachahmung zu machen pflegten.

Innhalt der Müntze : Die Vorsichtigkeit hält in einer Hand einen Regiments-Stab/ und hat die Erd-Kugel zu ihren Füssen. Die Uberschrifft ist : **Die heilsam-erhaltende Vorsichtigkeit.** Die Unterschrifft : **Erneuerte Gesetze der Unkosten.** 1700.



EDIT CONTRE LE LUXE.

QUoique le Roy euſt fait de bons Réglements pour reprimer le Luxe, la ſomptuoſité des meubles & des habits eſtoit venuë à un tel excés, qu'elle eſpuiſoit toutes les matieres d'or & d'argent, & conſumoit les biens des plus nobles familles, chacun à l'envie cherchant à ſe diſtinguer par une folle magnificence. Sa Majeſté voulut remedier à ces abus, & fit publier un Edit par lequel, en renouvellant les anciennes Ordonnances, Elle défendit les meubles d'or & d'argent maſſif, qu'Elle jugea ſuperflus; ordonna que les plus riches eſtoffes ne paſſeroient pas un certain prix, & régla meſme la deſpenſe qui convenoit à chaque eſtat. Une loy ſi ſage ſervit beaucoup à la conſervation des eſpeces d'or & d'argent, & fut d'un grand ſoulagement pour les particuliers, qui par là ſe virent heureuſement contraints de diminuer une deſpenſe, qu'ils ne faiſoient qu'à regret, & par une émulation ridicule.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. La Prévoyance tient d'une main un Gouvernail, & a à ſes pieds un Globe. Les mots de la Légende, PROVIDENTIA SERVATRIX, ſignifient, *Prévoyance ſalutaire*. Ceux de l'Exergue, SUMPTUARIÆ LEGES RENOVATÆ. M. DCC. veulent dire, *Loix ſomptuaires renouvellées. 1700.*



Die Commercien-Kammer.

Kaum hatte der König Europæ den Frieden gegeben/ so war er alsobalden bedacht den Uberfluß aller Ding in seinen Landen zu vermehren. Er hatte in dem letztern Krieg angemerckt/ daß sich die Franzosen trefflich auf die See schickten/ und so wol/ oder noch besser/ als andere Völcker/ deren Ungemach ertragen konten. So sahe er auch/ daß seine erste Anschläge/ so er zu Verbesserung des Kauff-Handels gemacht/ vortrefflich ausschlugen; gedachte demnach demselben noch gewaltiger fortzuhelffen. Also richtete Seine Majestät neue Gesellschafften auf nach St. Domingo und Canada, und liehe seine Schiffe und See-Officier denen Kauff-Leuten/ die nach West-Indien und in China handelten. Indem nun dieses alles nach bestem Wunsch gelungen/ erwöhlte er aus seinem Rath sechs Commissarios, alle Sachen die Kauffmannschafft betreffend wohl zu untersuchen und einzurichten. Und damit diese Commissarii jedes mahl alle ihnen nothwendige Erläuterungen haben möchten/ musten die zwölff vornehmste Handels-Städte des Königreichs/ auf Befehl des Königs/ jegliche einen ihrer geschicktesten Kauff-Leute ernennen/ um in allen Vorfallenheiten gute Nachricht zu ertheilen.

Innhalt der Müntze: Man siehet da die Gerechtigkeit/ und bey ihr den Gott der Kauffmannschafft Mercurium/ in einer Hand seinen Schlangen-Stab/ und in der andern einen Beutel haltend. Die Unterschrifft ist: **Sechs** *Commissarii* **dem Kauff-Handel vorgesetzt.** 1700.



LA CHAMBRE DU COMMERCE.

AUssi-tost aprés que le Roy eût donné la Paix à l'Europe, ils s'appliqua particulierement à augmenter l'abondance dans ses Estas. Il avoit reconnu dans la derniere guerre, que les François estoient tres-propres à la Mer, & qu'ils sçavoient mesme autant, ou plus que les autres Nations, en supporter les fatigues; d'ailleurs il voyoit que les premiers soins qu'il avoit pris d'establir le Commerce, avoient rempli son attente; il songea donc à le favoriser encore davantage. Sa Majesté fit de nouvelles Compagnies pour Saint Domingue & pour le Canada, & presta ses Vaisseaux & ses Officiers aux Interessez, qui trafiquoient aux Indes Orientales, & à la Chine. Ces establissements ayant eû tous le succés qu'on pouvoit desirer, il choisit six Commissaires tirez de son Conseil pour examiner toutes les affaires du Negoce, & pour les régler. Et afin que ces Commissaires eussent toûjours tous les éclaircissements dont ils auroient besoin, les douze Villes les plus marchandes du Royaume nommérent chacune par ordre du Roy un de leurs plus habiles Negociants, pour donner leurs avis sur les affaires qui se présenteroient.

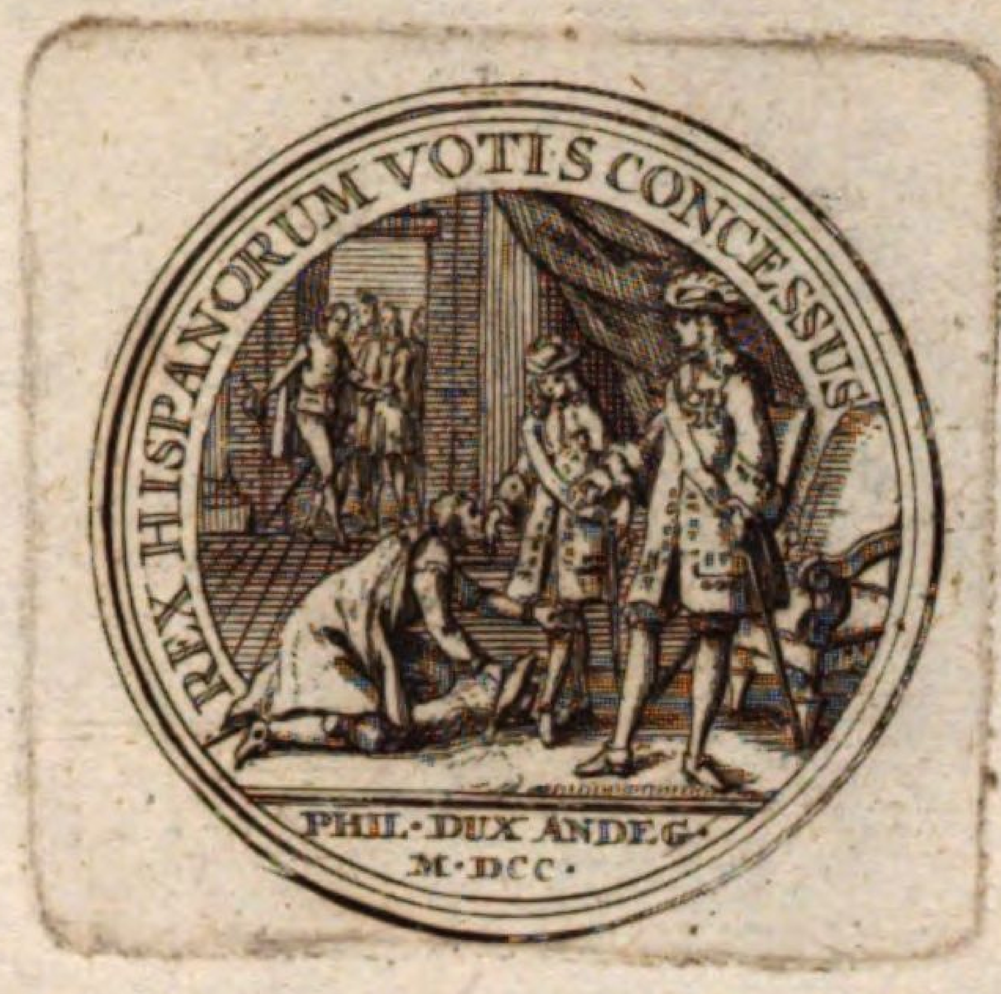
C'est le sujet de cette Médaille. On y voit la Justice, & prés d'elle Mercure le Dieu du Commerce, qui d'une main tient son Caducée, & de l'autre un Bourse. Les paroles de la Légende, SEX VIRI COMMERCIIS REGUNDIS, signifient, *six Commissaires préposez à la conduite du Commerce*. L'Exergue marque la date 1700.



Aufkunfft des Hertzogs von Anjou zu der Spanischen Crone.

Carl der Zweyte König in Spanien / weil er keine Kinder hatte/ und nun sein Ende vor Augen sahe/ wolte sich der Ruhe seiner Unterthanen versichern. Von Rechts-wegen solte ihm nachfolgen seiner Schwester Sohn / Ludwig Dauphin von Franckreich. Weil er aber sahe/ daß die Renunciation (Absagung/) so bey Verheurathung der Infantin an den König geschehen/ in der Christenheit einen grossen Krieg anzünden könte / erklährte er dieselbige durch sein Testament null und nichtig ; doch gleichwol / damit diese Einziehung so vieler Monarchien in eine einige andere hohe Häupter nicht in Bestürtzung setzen möchte/ ernennte er zum Nachfolger in seinen Königreichen Philippum von Franckreich / Hertzogen von Anjou, andern Sohn des Dauphins. So bald er gestorben / befahlen die von ihm verordnete Regenten dem damahls in Franckreich anwesenden Spanischen Abgesandten/ dem König das Testament vorzuzeigen/ und Ihn inständig zu bitten/ seinen Enckel dem gantzen Spanien zum König zu kommen zu lassen/ welches ihn mit solchem Verlangen begehrte/ so nicht wol abzuschlagen. Seine Majestät nach reifflich überlegter Sache / und nach dem sie des Dauphins Meinung/ den dieses an meisten angieng / darüber vernommen/ erklährte sich/ damit Europa im Frieden bleiben möchte/ das Testament Caroli II. Königs in Spanien und seines Schwagers anzunehmen / und daß der Dauphin/ als rechtmässiger Erbe / seinem zweyten Sohn zu Lieb von seinem Recht weichen wolte. Sobald diese Erklährung bekandt wurde / ward der Hertzog von Anjou, als König in Spanien / mit aller ihm gebührenden Würde verehret.

Innhalt der Müntze : Der Hertzog von Anjou stehet zu der Rechten des Königs / und sind beyde bedeckt. Der Abgesandte von Spanien umfängt die Knye seines neuen Herrn / und küsset ihm die Hand. Die Uberschrifft ist : **Der dem Bitten Spaniens verwilligte König.** Die Unterschrifft: *Philippus* **Hertzog von** *Anjou.* 1700.



AVENEMENT DE MONSEIGNEUR LE DUC D'ANJOU A' LA COURONNE D'ESPAGNE.

CHarles II, Roy Eſpagne, n'ayant point d'Enfans, & ſe voyant ſur le point de mourir, voulut aſſeurer la tranquillité de ſes peuples. Sa ſucceſſion appartenoit de droit à Loüis Dauphin de France ſon Neveu. Mais comme il prévoyoit que les renonciations, faites lors que le Roy épouſa l'Infante, pourroient allumer une guerre funeſte à la Chreſtienté ils les declara nulles par ſon Teſtament ; & néantmoins, pour ne pas allarmer les autres Puiſſances par la réünion de tant de Monarchies en une ſeule, il appella à la ſucceſſion de ſes Royaumes Philippe de France Duc d'Anjou, ſecond Fils de Monſeigneur le Dauphin. Auſſi-toſt aprés ſa mort, les Régents, qu'il avoit eſtablis, chargérent l'Ambaſſadeur, qui eſtoit alors en France, de préſenter au Roy ce Teſtament, & de le ſupplier inſtamment d'accorder pour Roy, ſon petit-Fils à toute l'Eſpagne, qui le demandoit avec une paſſion digne de l'obtenir. Sa Majeſté, aprés avoir meurement déliberé, & pris le ſentiment de Monſeigneur le Dauphin, qui y avoit le principal intereſt, déclara qu'en veuë de maintenir la Paix de l'Europe, Elle acceptoit le Teſtament de Charles II, Roy d'Eſpagne ſon beau-Frere, & que Monſeigneur, heritier legitime, ſe départoit de ſes droits en faveur de ſon ſecond Fils. Dés que cette Declaration fut publique, Monſeigneur le Duc d'Anjou receût, en qualité de Roy d'Eſpagne, tous les honneurs dûs à ſon rang.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. Monſeigneur le Duc d'Anjou eſt à la droite du Roy ; ils ſont tous deux couverts. L'Ambaſſadeur d'Eſpagne embraſſe les genoux de ſon nouveau Maiſtre, & luy baiſe la main. La Légende, REX HISPANORUM VOTIS CONCESSUS, & l'Exergue, PHILIPPUS DUX ANDEGAVENSIS. M. DCC. ſignifient, *Philippe Duc d'Anjou accordé pour Roy aux vœux de l'Eſpagne. 1700.*

Andere Müntze über die Aufftunfft Hertzogs von Anjou zur Spanischen Crone.

Weil die Spanier kaum erwarten konten ihren neuen Beherrscher auf dem Thron zu sehen/ wolte die Freude/ so der König hatte ihr Verlangen zu stillen/ ihm nicht zulassen / eine bequemere Jahres-Zeit zur Abreise seines Enckels des Königs in Spanien abzuwarten. Kaum hatte demnach Seine Catholische Majestät die Ehr-Bezeugnngen der meisten fremden Ministern/ und aller anderer / die bey dergleichen Gelegenheiten die Ehre haben/ einen König zu beglückwünschen/ empfangen/ so machten Sie sich auf/ Besitz von ihren Landen zu nehmen. Dero beyde Herren Brüdere verreiseten mit Ihnen im Anfang des Christ-Monats/ und begleiteten dieselbe biß zu den Grentzen/ die beede Königreiche von einander scheiden.

Innhalt der Müntze: Man sihet auf dieser andern Müntze Seine Catholische Majestät / mit der Uberschrifft: *Philippus* Hertzog von *Anjou*, Ludwig des Dauphins Sohn/ des grossen Ludwigs Enckel / in Spanien und denen Indien König. Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl: 1700.



AUTRE MÉDAILLE SUR L'AVENEMENT DE MONSEIGNEUR LE DUC D'ANJOU A' LA COURONNE D'ESPAGNE.

LE plaisir que le Roy se fit de respondre à l'impatience, qu'avoient les Espagnols de posséder leur nouveau Maistre, ne permit pas à Sa Majesté d'attendre une saison plus commode, pour le départ du Roy d'Espagne son petit-Fils. A' peine Sa Majesté Catholique eut-Elle receu les compliments de la pluspart des Ministres estrangers, & de toutes les Compagnies, qui dans les occasions ont l'honneur de haranguer les Rois, qu'Elle alla prendre possession de ses Estats. Les deux Princes ses freres partirent avec luy au commencement de Decembre, & l'accompagnérent jusques sur la Frontiere, qui separe les deux Royaumes.

On voit dans cette seconde Médaille le Portrait de Sa Majesté Catholique. Les mots de la Légende, PHILIPPUS DUX ANDEGAVENSIS, LUDOVICI DELPHINI FILIUS, LUDOVICI MAGNI NEPOS, HISPANIARUM ET INDIARUM REX, signifient, *Philippe Duc d'Anjou Fils de Loüis Dauphin de France, petit-Fils de Loüis le Grand, & Roy des Espagnes & des Indes.* L'Exergue marque la date *1700.*



Vereinigung Franckreich und Spaniens.

DIe Franzosen und Spanier/ die so lange Zeit gegen einander Feinde gewesen / und deren Vereinigung bey nahe gantz unmüglich geschienen/ waren zu solcher Uneinigkeit hauptsächlich gebracht durch die übermachte Ehrsucht des Hauses Oesterreich. Die beyden Zweige dieses hochmüthigen Hauses hatten stets im Sinn / Franckreich darnieder zu schlagen / als die einige Macht / die da tüchtig war ihrem Vorhaben / zu einer allgemeinen Welt-Beherrschung zu gelangen / sich zu wiedersetzen. Die Auffkunfft Hertzogs von Anjou zur Spanischen Crone kan unwiedersprechlich darthun / wie so gar nicht diese beede Völcker einander zuwieder seyn / als welche sich einmüthig verglichen / ihren Nutzen und Gemüths-Meinungen gantz mit einander zu verbinden. Der Rath von Spanien hat ohne Mühe alle Städte der Catholischen Niederlanden dem König anvertrauet / und noch viele andere Landschafften. Mit einem Wort / alle Völcker dieser weit ausgebreiteten Monarchie streiten mit einander / wie sie in ihrem neuen König Philippo II. das Geblüt und die Tugenden seines Groß-Herrn-Vaters genug verehren mögen.

Innhalt der Müntze: Man sihet Franckreich und Spanien / wie sie zum Zeichen der Freundschafft einander die Hände geben. Die Uberschrifft ist: **Die Einigkeit Franckreichs und Spaniens.** Die Unterschrifft zeigt die Jahr-Zahl. 1700.



UNION DE LA FRANCE ET DE L'ESPAGNE.

LEs François & les Eſpagnols, Ennemis depuis ſi long-temps, & dont il ſembloit preſque impoſſible d'accorder les interreſts, eſtoient principalement déſunis par l'ambition démeſurée de la Maiſon d'Auſtriche. Les deux Brenches de cette ſuperbe Maiſon avoient tousjours eu en veüe d'abbatre la France, comme la ſeule puiſſance capable de s'oppoſer au deſſein, qu'Elles avoient de parvenir à la Monarchie univerſelle. L'avénement de Monſeigneur le Duc d'Anjou à la Couronne d'Eſpagne, eſt une preuve inconteſtable du peu d'antipathie des deux Nations. Elles ont unanimement concouru à ſe lier enſemble & d'intereſts & de ſentiments. Le Conſeil d'Eſpagne a confié ſans peine au Roy toutes les Places des Païs-Bas Catholiques, & de pluſieurs autres Provinces. En un mot, tous les peuples de cette vaſte Monarchie revérent à l'envi dans Philippe V, leur nouveau Roy, le ſang & les vertus de ſon Ayeul.

C'eſt le ſujet de cette Médaille. On y voit la France, & l'Eſpagne qui ſe donnent la main en ſigne d'amitié. Les mots de la Légende, CONCORDIA FRANCIÆ ET HISPANIÆ, ſignifient, *Union de la France, & de l'Eſpagne.* L'Exergue marque la date. *1700.*

Register über die Schau-Müntzen der Regierung Ludwig des Grossen.

Pag.

2. Des Königs Geburt.
4. Eine andere Schau-Müntze über die Geburt des Königs.
6. Ludwig des Dreyzehenden Tod.
8. Anfang der Regierung des Königs.
10. Regierung der königl. F. Mutter.
12. Das Treffen bey Rocroy.
14. Eroberung der Stadt Thionvil.
16. Eroberung der Orthe Trin und Pont-de Sture.
18. Die See-Schlacht bey Carthagena.
20. Der durch des Königs Vermitlung geschlossne Friede in Welschl.
22. Eroberung der Stadt Gravelin.
24. Das Treffen vor Freyburg.
26. Eroberung von 30. Städten.
28. Eroberung der Stadt Roses.
30. Die Nördlinger-Schlacht.
32. Verheurathung der Prinzessin Louisa Maria mit dem König in Pohlen.
34. Das Treffen bey Liorens und die Eroberung Balagier.
36. Wieder-Einsetzung des Chur-Fürsten von Trier.
38. Eroberung vieler Städte.
40. Eroberung der Städte Courtray, Bergen und Mardik.
42. Die Eroberung der Stadt Dünkirchen.
44. Eroberung der Städte Piombino und Portolongone.
46. Eroberung von 13. Städten.
48. Eroberung von 11. Städten.

50. Wie

TABLE DES MÉDAILLES SUR LE REGNE DE LOUIS LE GRAND.

Pag.

3. La Naissance du Roy.
5. Autre Médaille sur la Naissance du Roy.
7. La Mort de Loüis XIII.
9. Le Commencement du Regne du Roy.
11. La Régence de la Reyne Mere.
13. La Bataille de Rocroy.
15. La Prise de Thionville.
17. La Prise de Trin & de Pont-de Sture.
19. La Bataille navale de Carthagéne.
21. La Paix de l'Italie par la Mediation du Roy.
23. La Prise de Gravelines.
25. La Bataille de Fribourg.
27. La Prise de XXX. Villes.
29. La Prise de Roses.
31. La Bataille de Norlingue.
33. Le Mariage de la Princesse Loüise Marie avec le Roy de Pologne.
35. La Bataille de Liorens & la Prise de Balaguier.
37. Le Rétablissement de l'Electeur de Tréves.
39. La Prise de plusieurs Villes.
41. La Prise de Courtray, de Bergues, & de Mardik.
43. La Prise de Dunkerque.
45. La Prise de Piombino & de Portolongone.
47. La Prise de XIII. Villes.
49. La Prise de XII. Villes.

51. Le

50. Wie der Hertzog von Bayern geſchlagen / und aus ſeinen Landen gejagt worden.	51. Le Duc de Baviére battu & chaſſé de ſes états.
52. Eroberung der Stadt Tortoſa.	53. La Priſe de Tortoſe.
54. Die Schlacht bey Lens.	55. La Bataille de Lens.
56. Der Münſteriſche Friede.	57. La Paix de Munſter.
58. Eroberung der Städte Conde und Maubeuge.	59. La Priſe de Condé & de Maubeuge.
60. Auffgehobene Eroberung der Stadt Guiſe.	61. La levée du Sigée de Guiſe.
62. Das Treffen bey Retel.	63. La Bataille de Rétel.
64. Die Mündigkeit des Königs.	65 La Majorité du Roy.
66. Des Königs Ankunfft zu Paris.	67. Le Retour du Roy à Paris.
68. Die wieder unter königl. Gehorſam gebrachte Städte.	69. Villes remiſes ſous l'obeïſſane du Roy.
70. Eroberung Befford.	71. La Priſe de Beffort.
72. Die königliche Crönung.	73. Le ſacre du Roy.
74. Eroberung der Stadt Stenay.	75. La Priſe de Stenay.
76. Das entſetzte Arras.	77. Le ſecours d'Arras.
78. Eroberung von 14. Städten.	79. La Priſe de XIV. Villes.
80 Eroberung der Städte Cadaques und Caſtillon.	81. La Priſe de Cadaqués & de Caſtillon.
82. Die Eroberung der Städte Landrecy, Conde und St. Guislain.	83. La Priſe de Landrecy, de Condé & de St. Guislain.
84. Auffrichtung eines gemeinen Spittals.	85. L'établiſſement de l'hoſpital général.
86. Einzug der Königin in Schweden.	87. L'Entrée de la Reyne de Suéde.
88. Eroberung der Stadt Valenza in Italien.	89. La Priſe de Valence en Italie.
90. Eroberung der Stadt Capelle.	91. La Priſe de la Capelle.
92. Eroberung der Veſtung Montmedy.	93. La Priſe de Montmedy.
94. Die Eroberung der Städte St. Venant und Mardik, und Auffhebung der Belagerung Ardres.	95. Priſe de St. Venant & de Mardik, & la levée du ſiége d'Ardres.
96. Das Treffen bey den Sand-Hügeln in Flandern.	97. La Bataille des Dunes.
98. Eroberung der Stadt Dünkirchen.	99. Priſe de Dunkerque.
100 Des Königs Geneſung zu Calais.	101. La gueriſon du Roy à Calais.
102. Eroberung der Stadt Mortare.	103. La Priſe de Mortare.
104 Eroberung vieler Städte.	105. La Priſe de pluſieurs Villes.
106. Die Friedens-Unterredung.	107. La Conference pour la Paix.
108. Die bey Marſeille gebaute Citadelle.	109. Citadelle bâti à Marſeille.
110. Der zweyen Könige von Franckreich und Spanien Beſprechung.	111. L'Entreveüe des deux Rois.
112. Die königliche Heurath.	113. Le Mariage du Roy.
114. Eine andere Schau-Müntze über dieſe Verehlichung.	115. Autre Médaille ſur le Mariage du Roy.

116. Der | 117. L'En-

116. Der Königin Einzug in Paris.	117. L'Entrée de la Reyne.
118. Als der König die Regierung seiner Lande übernahm.	119. Le Roy prenant le Gouvernement de l'état.
120. Der König / wie er alle seine Unterthanen leicht vor sich läßt.	121. Le Roy accessible à tous ses sujets.
122. Fleissige Beywohnung des Königs in seinem geheimen Rath.	123. L'Assiduité du Roy à ses conseils.
124. Des königl. Raths Heimlichkeit.	125. Le secret des Conseils du Roy.
126. Die Gerichts-Kammer.	127. Chambre de Justice.
128. Der wegen des Hertzogthums Bar abgelegte Huldigungs-Eyd.	129. L'Hommage rendu pour le Duché de Bar.
130 Die Geburth des königlichen Printzen.	131. La Naissance de Monseigneur.
132. Beförderung zum Ritter-Orden des H. Geistes.	133. La Promotion des Chevaliers de l'ordre du St. Esprit.
134. Der verbottene Zwey-Kampff.	135. Le Duel aboli.
136. Das von Spanien erkannte Frantzösische Vorzugs-Recht.	137. Droit de Préséance reconnu par l'Espagne.
138 Freygebigkeit des Königs in der Hungers-Noth.	139. Liberalité du Roy pendant la famine.
140. Die Ritter-Spiele.	141. Le Carrousel.
142. Wieder-Erlangung der Stadt Dünkirchen.	143. L'Acquisition de Dunkerque.
144. Das blühende Franckreich.	145. La France florissante.
146. Auffgerichtete Gesellschafft der Liebhaber der Antiquitäten.	147. L'Académie des Inscriptions.
148. Des Königs Sinn-Bild.	149 Devise du Roy.
150. Eroberung Marsal.	151. La Prise de Marsal.
152. Die Schweitzerische Verbündniß.	153. L'Alliance des Suisses.
154. Die zu Rom auffgerichte Pyramide.	155. Pyramide élevée de Rome.
156. Das Treffen bey St. Gotthard.	157. Combat de St. Gotthard.
158. Des Päbstischen Gesandten Audienz.	159. L'Audience du Legat.
160. Die dem Ertz-Bischoff von Maintz wieder zugebrachte Stadt Erffurt.	161. La Ville d'Erfford rendue à l'Archevéque de Mayence.
162. Auffrichtung der Manufacturen / so im nehen / sticken / stricken und weben bestehen.	163. Etablissement des Manufactures.
164. Die wieder-auffgerichtete Schiffarth.	165. La Navigation rétabli.
166. Der Ausschuß zu Madagascar.	167. Colonie de Madagascar.
168. Die grosse und absonderliche Gerichts-Täge.	169. Les Grands Jours.
170 Die Musterungen.	171. Les Reveuës.
172. Der Tod der königlichen Frau Mutter.	173. La Mort de la Reyne Mere.
174. Die Gnaden-Zeichen / so der König den Gelehrten und allen	175. Gratifications accordées aux gens de lettres, & à tous ceux qui

Pag. Register.	Pag. TABLE.
Liebhabern schöner Künsten erwiesen.	excellent dans les beaux arts.
176. Die Schul der Wissenschafften.	177. L'Académie des Sciences.
178. Die denen Holländern geleistete Hülffe.	179. Secours donné aux Hollandois.
180. Wie die Engeländer aus der Insul St. Christophle verjagt worden.	181. Les Anglois chassez de l'Isle de St. Christophle.
182. Der See-Hafen zu Sete.	183. Le Port de Sete.
184. Des Königs Gütigkeit gegen die untreue Verwaltere.	185. La Clémence du Roy envers les traittants.
186. Der Hafen zu Rochefort.	187. Le Port de Rochefort.
188. Neue Rechts-Ordnung.	189. La nouvelle Ordonnance.
190. Feld-Zug des 1667sten Jahrs.	191. La Campagne de M.DC.LXVII.
192. Eroberung der Städte Tournay und Courtray.	193. Prise de Tournay & de Courtray.
194. Eroberung der Stadt Dovay.	195. La Prise de Dovay.
196. Eroberung der Stadt Oudenaerde.	197. Prise d'Oudenaerde.
198. Eroberung der Stadt Lille.	199. La Prise de l'Isle.
200. Die Flucht des Grafen von Marsin und Fürsten von Ligne.	201. La Déroute du Comte de Marsin & du Prince de Ligne.
202. Der Canal zweyer Meere.	203. Le Canal de deux Mers.
204. Hohe Schul der Mahler und Bildhauer.	205. L'Académie de peinture & de sculpture.
206. Die hohe Warte / zu Beobachtung der Gestirne.	207. L'Observatoire.
208. Eroberung der Stadt Besançon.	209. La Prise de Besançon.
210. Eroberung der Stadt Dole.	211. Prise de Dole.
212. Einnahm der Franche-Comté.	213. Conquéte de la Franche-Comté.
214. Der Fried zu Aachen.	215. La Paix d'Aix la Chapelle.
216. Wiedergab der Franche-Comté an Spanien.	217. La Franche-Comté rendue à l'Espagne.
218. Die wiederabgeworffene Pyramide zu Rom.	219. Pyramide abbatue à Rome.
220. Das neue Pflaster zu Paris.	221. Le nouveau pavé de Paris.
222. Die Sicherheit und Sauberkeit der Stadt Paris.	223. La seureté & netteté de Paris.
224. Wieder-gebrachte Sicherheit durch das gantze Königreich.	225. Rétablissement de la seureté par tout le Royaume.
226. Der in Franckreich aufgenommene Polnische König.	227. Le Roy de Pologne receu en France.
228. Der Fried der Kirchen.	229. La Paix de l'Eglise.
230. Das eingenommene Lothringen.	231. Conquéte de la Lorraine.
232. Auszier- und Vergrösserung der Stadt Paris.	233. L'Embellissement & l'aggrandissement de Paris.
234. Das bevestigte Dünkirchen.	235. Dunkerque fortifiée.
236. Der König / wie er selbs die Siegel verwahret.	237. Le Roy tenant le sçeau.

Register	TABLE
238. Der König / als ein Beschützer der Academie Françoise.	239. Le Roy Protecteur de l'Académie Françoise.
240. Des Königs Feld-Zug in Holland.	241. Campagne de Hollande.
242. Vier eingenommene Städte am Rhein.	243. Quatre Villes prises sur le Rhin.
244. See-Schlacht.	245. Bataille navale.
246. Ubersetzung über den Rhein.	247. Le Passage du Rhin.
248. Die Holländische Armee muß ihre Verschantzungen an der Issel verlassen.	249. L'Armée des Hollandois, forcée d'abandonner ses retranchemens de l'Issel.
250. Des Königs glückliche Waffen in Holland.	251. Conquêtes du Rox en Hollande.
252. Eroberung von 40. Städten.	253. Prise de quarante Villes.
254. Das entsetzte Woerden.	255. Wœrden secouru.
256. Die auffgerichte Magazin.	257. Le Magasins.
258. Auffhebung der Belagerung Charleroy.	259. La levée du siége de Charleroy.
260. Der Chur-Fürst von Brandeburg wird biß an die Elbe getrieben.	261. L'Electeur de Brandebourg poussé jusqu'à l'Elbe.
262. Die Eroberung Mastrich.	263. Prise de Maestrick.
264. Andermahlige Eroberung der Franche-Comté.	265. Seconde Conquête de la Franche-Comté.
266. Noch eine Schau-Müntze hierüber.	267. Autre Médaille sur le même sujet.
268. Eroberung der Stadt und Citadell Bisanz.	269. Prise de la Ville & de la Citadelle de Besançon.
270. Eroberung der Stadt Dole.	271. La Prise de Dole.
272. Das Treffen bey Sintzheim.	273. Combat de Sintzheim.
274. Das Treffen bey Ladenburg.	275. Combat de Ladenbourg.
276. Das Treffen bey Seneff.	277. Bataille de Seneff.
278. Der Holländer Niederlage in America.	279. Défaite des Hollandois en Amerique.
280. Die auffgehobene Belagerung der Stadt Oudenaerde,	281. La levée du siége d'Oudenaerde.
282. Das Treffen bey Enßheim.	283. Bataille d'Ensheim.
284. Nichtiges Vornehmen der Holländischen Flotte.	285. Vains projets des Flottes Hollandoises.
286. Die Deutsche Armee wird aus dem Elsaß verjagt und gezwungen wieder übern Rhein zu gehen.	287. L'Armée Allemande chassée de l'Alsace, & obligée à repasser le Rhin.
288. Die der Stadt Messina verschaffte Hülffe.	289. Le Secours de Messine.
290. Eroberung der Städte Huy und Dinant.	291. Prise de Huy & de Dinant.
292. Die Eroberung Limburg.	293. Prise de Limbourg.
294. Das Treffen bey Altenheim.	295. Combat d'Altenheim.
296. Der Feld-Zug in Catalonien.	297. Campagne de Catalogne.
298. Die auffgehobene Belägerung Hagenau.	299. Levée du siege d'Hagenau.
300. Der König in Pohlen kommt in	301. Le Roy de Pologne, Chevalier

Pag. Register.	Pag. TABLE.
in den Ritter-Orden des Heil. Geistes.	lier de l'ordre du Saint Esprit.
302. Das Hauß vor die entkräfftete Soldaten.	303. Les invalides.
304. Die See-Schlacht vor Agosta.	305. Bataille navale d'Agosta.
206. Eroberung der Stadt Conde.	307. Prise de Condé.
308. Die Eroberung Bouchain.	309. Prise de Bouchain.
310. Das See-Treffen bey Palermo.	311. Combat naval de Palerme.
312. Eroberung der Stadt Aire.	313. Prise d'Aire.
314. Die auffgehobene Belagerung der Stadt Mastrich.	315. Le levée du siége de Maestrick.
316. Die wieder-einbekommene Insul Cayenne.	317. L'Isle de Cayenne reprise.
318. Das Treffen bey Tabago in America.	319. Combat de Tabago en Amerique.
320. Eroberung der Stadt Valencienne.	321. Prise de Valenciennes.
322. Das Treffen bey Cassel.	323. Bataille de Cassel.
324. Eroberung Cambray.	325. Prise de Cambray.
326. Die Eroberung St. Omer.	327. Prise de St. Omer.
328. Der Spanier Niederlag in Catalonien.	329. Défaite des Espagnols en Catalogne.
330. Auffhebung der Belagerung Charleroy.	331. Levée du siége de Charleroy.
332. Die Eroberung Freyburg.	333. Prise de Friburg.
334. Eroberung der Vestung Tabago.	335. Prise du Fort de Tabago.
336. Eroberung St. Guislain.	337. La Prise de St. Guislain.
338. Ausrüstung zur Belagerung der Stadt Gent.	339. L'Expedition de Gand.
340. Eroberung der Stadt Gent.	341. Prise de Gand.
342. Einnahm der Stadt Ypern.	343. Prise de Ypres.
344. Eroberung der Stadt Lewen.	345. Prise de Lewe ou Leau.
346. Die Eroberung Puycerda.	347. Prise de Puycerda.
348. Der im Jahr 1678. geschehene Feld-Zug in Teutschland.	349. La Campagne de M. DC. LXXVIII. en Allemagne.
350. Der Nimwegische Friede.	351. Paix de Nimégue.
352. Das Treffen bey St. Denys.	353. Combat de St. Denys.
354 Die Heurath der Königin von Spanien.	355. Mariage de la Reyne d'Espagne.
356. Der Nordische Friede.	357. La Paix du Nort.
358. Die einbekomene zehen Städte im Elsas.	359. La Réductinn des dix Villes d'Alsace.
360. Heurath des Dauphins.	361. Mariage de Monseigneur le Dauphin.
362. Eine andere Schau-Müntze hierüber.	363. Autre Médaille sur le méme sujet.
364. Der Hafen zu Toulon.	365. Le Port de Toulon.
366. Sechzig tausend geworbene und unterhaltene Boots-Leute.	367. Soixante mille matelots levés & entretenus.
368. Versailles.	369. Versailles.

370. Die 371. For-

370. Die Vestung Hünningen.
372. Das unter Französische Gewalt gebrachte Straßburg.
374. Die dem König eingeräumte Citadell zu Casal.
376. Wie Straßburg gezwungen / und Casal in Schutz genommen worden.
378. Der Hafen zu Brest.
380. Der Corsaren Niederlag bey Tripoli.
382. Auffrichtung der Compagnien der Cadets.
384. Der König gibt in seiner eignen Sache sich selber unrecht.
386. Die Geburt des Hertzogs von Burgund.
388. Eröffnete königliche Gemächer.
390. Das bevestigte Straßburg.
392. Die Bombardierung Algier.
394. Der Königin Tod.
396. Eroberte Städte Courtray und Dixmuyden.
398. Die Gardes de la Marine und Gardes de l'Estendard.
400. Die Geburt des Hertzogen von Anjou.
402. Sar-Louis.
404. Bombardierung der Stadt Genua.
406. Die Eroberung Luxembourg.
408. Der Friede mit Algier.
410. Stillstand der Waffen.
412. Die den Spaniern geschehene Nachlassung der schuldigen Contributionen.
414. Die demüthige Unterwerffung der Republic Genua.
416. Des Königs Freygebigkeit auf seinen Reisen.
418. Die zerstörte Ketzerey.
420. Eine andere Schau-Müntze hierüber.
422. Abgebrochene Kirchen der Calvinisten.
424. Die königliche Brücke.
426. Die vor die neu-bekehrte Catholischen erbaute Kirchen.
428. Saturni Satellites.
430. Die Geburt des Hertzogs von Berry.

332. Die

371. Fortifications d'Hunningue.
373. Reduction de Strasbourg.
375. La Citadelle de Casal remise au Roy.
377. Strasbourg assujetti & Casal remise au Rox.
379. Port de Brest.
381. Défaite des Corsaires de Tripoli en Barbarie.
383. Establissement des Compagnies de Cadets.
385. Le Roy se condamnant luy-méme dans sa propre cause.
387. Naissance de Monseigneur le Duc de Bourgogne.
389. Les Appartements.
391. Strasbourg fortifié.
393. Bombardement d'Alger.
395. La Mort de la Reyne.
397. Prise de Courtray & de Dixmude.
399. Gardes de la Marine, & Gardes de l'Estendard.
401. Naissance de Monseigneur le Duc d'Anjou.
403. Sar-Louis.
405. Bombardement de Génes.
407. Prise de Luxembourg.
409. La Paix auec Alger.
411. La Tréve.
413. Contributions remises aux Espagnols.
415. Soumission de la République de Génes.
417. La Liberalité du Roy dans ses voyages.
419. L'Hérésie destruite.
421. Autre Médaille sur le méme sujet.
423. Temples des Calvinistes démolis.
425. Le Pont Royal.
427. Eglises bâties pour les nouveaux Catholiques.
429. Satellites de Saturne.
431. Naissance de Monseigneur le Duc de Berry.

433. Am-

Pag. Register.	Pag. TABLE.
432. Die Abgesandten von Siam.	433. Ambassadeurs de Siam.
434. Des König Kranckheit.	435. La Maladie du Roy.
436. Wieder-Genesung des Königs.	437. La Guerison du Roy.
438. Das Gast-Mahl/ so man dem König auf dem Rath-Hauß gehalten.	439. Festin fait au Roy dans l'Hostel de Ville.
440. Aufrichtung des Ordens-Hauses St. Cyr.	441. Establissement de St. Cyr.
442. Verordnete des Raths/ so man in die Provinzien abgeschickt.	443. Commissaires du Conseil, envoyez dans les Provinces.
444. Eroberung der Stadt Philippsburg.	445. Prise de Philisbourg.
446. Des Dauphins Feld-Zug in Teutschland.	447. Campagne de Monseigneur le Dauphin en Allemagne.
448. Vierzig Galeeren zu Marsilien.	449. Quarante Galéres à Marseille.
450. Wie der König von Engeland in Franckreich empfangen worden.	451. Le Roy d'Angleterre receu en France.
452. Beförderung der Ritter des H. Geistes.	453. Promotion de Chevaliers du St. Esprit.
454. Eroberung der Stadt Campredon.	455. Prise de Campredon.
456. Die Schlacht bey Fleurus.	457. Bataille de Fleurus.
458. Das See-Treffen.	459. Bataille navale.
460. Das Staffardische Treffen.	461. Bataille de Staffarde.
462. Drey gewonnene Schlachten.	463. Les trois Batailles gagnées.
464. Fünffzehen Galeeren auf dem grossen Welt-Meer.	465. Quinze Galéres sur l'Océan.
466. Das bezwungene Savoyen.	467. La Conquéte de la Savoye.
468. Die zurückgetriebene Englische Flotte in Canada.	469. Flotte Angloise repoussée en Canada.
470. Eroberung der Stadt Mons.	471. La Prise de Mons.
472. Eroberung der Stadt Nizza.	473. La Prise de Nice.
474. Nizza und Mons in einer Zeit erobert.	475. Nice & Mons pris en méme temps.
476. Das Treffen beym Wasser Leuze.	477. Le Combat de Leuze.
478. Die Eroberung Montmelian.	479. Prise de Montmelian.
480. Eroberung der Stadt Namur.	481. Prise de Namur.
482. Die Schlacht bey Steinkirchen.	483. Bataille de Stenkerque.
484. Eine andere Müntze hierüber.	485. Autre Médaille sur le méme sujet.
486. Das Treffen bey Pfortzheim.	487. Combat de Pforzheim.
488. Hundert und funffzig bevestigte Städte.	489. Fortifications de CL. Villes.
490. Eroberung der Städte Furnes und Dixmuyden.	491. Prise de Furnes & de Dixmude.
492. Stifftung des Ordens Sanct Ludwigs.	493. L'Institution de l'Ordre de St. Loüis.

Pag. Register.	Pag. TABLE.
494. Eroberung der Stadt Roses.	495. Prise de Roses.
496. Die geschlagene Smyrnische Schiffs-Flotte.	497. Défaite de la Flotte de Smyrne.
498. Das Treffen bey Nerwinde.	499 Bataille de Nerwinde.
500. Das Treffen bey Marsal.	501. Bataille de la Marseille.
502. Die Eroberung Charleroy.	503 Prise de Charleroy.
504. Das in herrlichen Stand gebrachte See-Wesen.	505. La Marine florissante.
506. Die denen Schiff-Leuten angethane sonderliche Ehr-Bezeugungen.	507. Marques d'honneur accordées aux Pilotes & aux Metelots.
508. Das Treffen beym Fluß Ter.	509. Bataille du Ter.
510. Die Eroberung Palamos.	511. Prise de Palamos.
512. Die Eroberung Gironne.	513. Prise de Gironne.
514. Niederlag der Engeländer bey Brest.	515. Défaite des Anglois à Brest.
516. Franckreich durch des Königs Vorsorg mit Getraid versehen.	517. La France pourveüe de Blé par les soins du Roy.
518. Des Dauphins Kriegs-Zug nach Pont d'Espierre.	519. Marche de Monseigneur le Dauphin au Pont d'Espierre.
520. Einnahm der Städte Dixmuyden und Deinsse.	521. Prise de Dixmude & de Deinsse.
522. Das vom bombardieren errettete Dünkirchen.	523. Dunkerque garentie du Bombardement.
524. Der Französischen Capers gemachte Beuten.	525. Prises faites par les Armateurs François.
526. Die bey dem Texel geschlagene Holländische Flotte.	527. Flotte Hollandoise défaite à la veüe du Texel.
528. Der Feld-Zug des 1696sten Jahres.	529. Campagne de M. DC. XCVI.
530. Der mit Savoyen geschlossne Friede.	531. La Paix avec la Savoye.
532. Eroberung der Stadt Ath.	533. Prise d'Ath.
534. Eroberung der Stadt Barcellona.	535. Prise de Barcellone.
536. Eroberung der Stadt Carthagena in America.	537. Prise de Carthagéne en Amérique.
538. Ath/ Barcellona und Carthagena in einem Jahr erobert.	539. Ath, Barcellone & Carthagéne, pris la méme année.
540 Das allzeit siegende Franckreich.	541. La France toûjours victorieuse.
542. Drey hundert und funffzig eroberte Orth des Königs.	543. Conquétes du Roy.
544. Der Rißwickische Friede.	545. Paix de Riswik.
546. Die andere Müntze über den Frieden.	547. Seconde Médaille sur la Paix.
548. Dritte Müntze über den Frieden.	549. Autre Médaille sur la Paix.
550. Die Heurath des Hertzogs von Burgund.	551. Le Mariage de Monseigneur le Duc de Bourgogne.

Pag.	Register.	Pag.	TABLE.
552.	Andere Müntze hierüber.	553.	Autre Médaille sur le méme sujet.
554.	Das Feld-Läger vor Compiegne.	555.	Le Camp de Compiegne.
556.	Das Ritter-Bild des Königs.	557.	Statue equestre du Roy.
558.	Der Lehen-Eyd des Hertzogs von Lothringen.	559.	Hommage rendu par le Duc de Lorraine.
560.	Neu-Breisach.	561.	Neu Brisac.
562.	Verbot der Müssiggänger.	563.	E'dit contre les fainéants.
564.	Verbot der Ubermaß.	565.	E'dit contre le luxe.
566.	Die Commercien-Kammer.	567.	La Chambre du Commerce.
568.	Auffkunfft des Hertzogs von Anjou zu der Spanischen Crone.	569.	Avénement de Monseigneur le Duc d'Anjou à la Couronne d'Espagne.
570.	Andere Müntze hierüber.	571.	Autre Médaille sur le méme sujet.
572.	Vereinigung der Monarchien Franckreich und Spanien.	573.	Union de la France & d'Espagne.

Bayerische Staatsbibliothek München



Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Medailles Sur Les Principaux Evenements Du Regne De Louis Le Grand Avec Des Explications Historiques ; Suivant la copie imprimée a Paris = Der berühmten Königlichen Academisten zu Paris Curiöse Schau-Müntzen, Vorstellend Die vornehmste Thaten Ludwig Deß Grossen : Mit Historischer Erlaeuterung, Und was sich Von seiner Geburt und angetrettenen Regierung an biß auff das Spanische Successions-Werck, in selbigem Koenigreich vnd

Baden 1704

2 Num.rec. 35
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10634037-6
VD18 14615169-001